

Adam Rider
His Book 1822

Jacob Schnotterly
11jan10
Fredericksburg Pa

Catharina [illegible]





Das Kleine Davidische Psalterspiel der Kinder Zions,

von Alten und Neuen auserlesenen

Geistes Gesänge,

Allen wahren Heils-begierigen Säuglingen der Weisheit,

Insonderheit aber

Denen Gemeinden des HERRN,

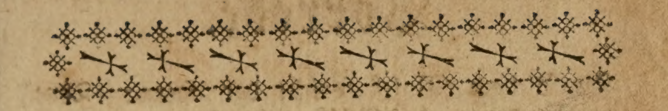
zum Dienst nnd Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen

in gegenwärtig-beliebiger Form und Ordnung,

Nebst einem dreyfachen, darzu nützlichen und der Materien halben nöthigen

Register.

EPHRATA:
In der Neuen Buchdruckerey, bey Salomon Mäyer.
1795.



Vorrede.

In JEsu, dem gecreutzigten Oberhaupt seiner Gemeine, die er durch sein Blut und Todt erworben und erkaufft hat, zu seinem Eigenthum in Zeit und Ewigkeit; durch diesen wahren Sohn GOttes gebe der Vater allen Geister seinen Segen, Heil und Gnade zu diesem einfältigen Werck der Liebe.

LIebwertheste Freunde und Brüder, ja alle Liebhaber der Göttlichen Wahrheit, welche belieben tragen zu diesem kleinen Psalterspiel; Es wünschet der Geist der Warheit, und des wahren Lobens und Danckens, daß, wie der Mund von aussen die Stimme läßt erschallen, also auch das Herz vor dem Herrn möge einstimmig werden, weil Gott das Lippen-Opffer allein nicht anständig ist, wie der Herr über sein altes Israel vor Zeiten die Klage führen muste: Dieses Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir; aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts dann Menschen Gebote sind. Matt. 15, 8.

Zu

Vorrede.

Zu solchem Volck spricht der Herr: Thue nur weg von mir das Geblärr deiner Lieder; dann ich mag deines Psalterspiels nicht hören. Amos 5, 23. Hat nun GOtt im alten Bund dieses gefordert, daß ihm mit Herz und Mund solte gedienet werden, wie viel mehr im neuen Bund, da Gott im Geist und in der Warheit will gedienet und angebeten seyn.

Und weil nun die Welt voll ist, solcher Lippen-Diener, mit Singen, und schönem Gethön der Lieder, wie auch im Beten und Reden, so sollen die Seelen denen ihr Heil lieb ist, ihren Gottesdienst, es sey im Singen, Beten oder Reden, solchergestalt verrichten, daß es aus dem Grund des Herzens fliesse, uud zur Ehre und Verherrlichung Gottes geschehe, mit umgürteten Lenden, damit die lauffende Sinnen in Schranken können gehalten werden, auf das alles was man thue, in dem Namen Jesn Christi, zur Ehre des Vatters geschehe, 2c.

Die Ursachen, dieses kleine Davidische Psalterspiel heraus zu geben, ist gewesen, weil in denen Versamlungen der Gliederschaft oft grosser Mangel an Gesangbüchern war, und in manchen Versamlungen zwey, ja dreyerley Lieder-Bücher waren; darum wurde man raths, daß man ein Gesangbuch drucken liesse; man war auch Einstimmig die mehreste und bekanteste Lieder aus dem bisher wohlbekanten grössern Psalterspiel heraus zu wählen, deren Melodeyen am mehresten bekant sind, und in dies Format zu bringen. Man hat sich auch

be-

beflissen, nach dem aller-unpartheyischen Sinn zu handeln, daß man auch aus anderen Authoren Gesangbücher Lieder ausgelesen, nebst einigen Liedern, welche man in Manuscript gefunden, so daß man allerdinge sagen kan, daß es ein ganz unpartheyisches Gesanbguch sey, ja ein einfältiges Blumen-Gärtgen, von allerhand Sorten Blumen oder Liedern, vor alle solche Liebhaber, die den Herrn mit Herz und Mund loben. Und weil man nicht gesinnet ist, viel Rühmens von diesem Gesangbuch in der Vorrede zu machen, um es hoch in die höhe zu stellen, (gleich wie man von anderen Anthoren siehet) sondern man läßt das Werck sich selbst rühmen, dann man weiß wohl, daß noch alles in der Unvolkommenheit auf der Erden ist; so sind auch noch alle Liederbücher mit zu zählen unter die Unvolkommenheit, darum ist auch noch kein volkommen Gesanbuch heraus gegeben worden, sondern ein jedes hat noch einen Mangel, und muß sich richten lassen; darum gibt man auch dieses Gesangbuch dem Urtheil über, und nennet es einfältig mit dem Nahmen: Das kleine Psalterspiel, gleich wie die theuerste Lehren Jesu mit dem geringen Tittel schlecht hin genennet werden: Das Neue Testament.

Weilen aber doch alles Gute das der Geist Gottes würcket, es sey im Reden, Beten oder im Lieder-Fluß, herkommt aus dem vollkommeren Meer der Göttlichkeit; darum eilet auch alles dieses wieder zu seinem Ursprung, da es dann in Vollkommenheit vor dem Thron

Gottes das vollkommene Lob wieder kan erreichen.

Darum sollen nun auch die Glaubigen auf der Erden mit einander sich noch erbauen, nach dem Rath des heiligen Apostels Pauli, da er spricht: Redet mit einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen. Eph. 5, 6. Darum wird das Lob von den Glaubigen auf Erden so lange währen, bis das vollkommene Lob sich wird offenbahren. So lasset uns nun opfern durch ihn das Lobopfer GOtt allezeit, das ist, die Frucht der Lippen derer die seinen Namen bekennen. Heb. 13, 15.

Es wird die Zeit noch gebohren werden, daß dieses in die Erfüllung gehen wird, wovon der Prophet Jesaias spricht: Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden zu Ehren dem Gerechten; nun aber heißt es noch oftmals: Aber, wie bin ich so mager!

Nun der Herr lasse seine Verheisung bald in die Erfüllung gehen zum Trost aller wartenden Seelen, im Glauben der Hoffnung Zions, und daß der Geist und die Braut sprechen: Komm, und wer es höret, der spreche komm, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Halleluja, Heil und Preiß, Ehre und Kraft, sey GOtt unserm HErrn in Ewigkeit, Amen!

N.B. Die Numern welche eingeklammert sind () bedeuten die Zahl unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.

Preiß

Preiß und Ehre,
Weisheit und Stärke,
Sey unserm GOtt und dem Lamm!

1. M. Freu dich sehr, o meine Seele. (87)

Abermal ein Tag (Nacht) (Jahr) verflossen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher GOtt! ach was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! angst und Furcht bedecket mich: Dann mein Bäten, Singen, Lesen, ach das ist so schläferig! heilig, heilig, heiliger, grosser Seraphinen HErr! wehe mir, ich muß vergehen! dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schröcklich ist es ja, zu fallen in die Hand von solchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: niemand treib mit mir ein Spott; irret nicht, wo das geschicht, ich Jehovah leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, die Gottlosen sind wie Spreuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vater-Herz in dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmerz! steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, so du ewig wilst bewahren vor des alten Drachen Schaaren?

5. Auf, mein Hrez! gib dich dann wieder ganz dem Friedens-Fürsten dar! opfre dem der Seelen-Lieder, welcher krönet Tag und Jahr! fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kan mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben!

6. Soll ich dann in dieser Hütten mich ein Zeitlang plagen noch; so wirst du mich überschütten mit Gedult, das weiß ich doch: Setze den mein Herz auf dich, JEsu Christe! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

7. An dem Abend und am Morgen, o mein Rath! besuche mich: Laß der Heiden

Nah-

Nahrungs-Sorgen nimmer scheiden mich und dich: Prüf in iedem Augenblick meine Nieren und mich schick, schick mich, daß ich wachend steh ehe dann ich schnell vergehe.

2. M. Ich liebe dich herz.(1)

Ach! alles, was Himmel und Erde umschliesset, sey von mir in JEsu zum Segen gegrüsset: Was hören kan, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEsus an Händen und Füssen empfunden, drein will ich mich senken, recht christlich zu leben, und also auch Himmelan frölich zu sterben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEsum will dennoch ich loben, es mögen gleich Blizen und Donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und sollte schon alles in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bleibe auf Erden bestehen, so soll doch mein Herze bey JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn JEsus erquicket die schmächtige Herzen, versüsset mit Freuden die bittere Schmerzen, das weiß ich im Glauben; drum will ich nicht lassen von meinem Herz JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet! wie freundlich kommet JEsus gegangen er will mich für Liebe ganz brünstig umfangen! o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wolte an JEsum nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind meine Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig für allen erlesen, so lange mich träget das irrdische Wesen.

8. Wenn Augen und Herze im Tode sich beugen, so will ich doch immer mit Seufzen bezeugen; daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reissen.

3. M. Kommt her zu mir.(37)

Ach! daß ein jeder nähm in acht, was dort Maria wohl bedacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat, nach GOttes Willen, in der That, alsdenn will JEsus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEsus Christ im Herzen gegenwärtig

wärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret; nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespühret.

4. Sein Tempel ist ein reines Herz! zerknirscht von wahrer Reu und Schmerz, und da sein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihn GOtt dem HErrn, in Glaubens-Kraft darstellen.

5. Dann kan man für des Vaters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Schuld der ganzen Welt sich selbst hat willig dargestellt, und GOttes Herz bezwingen.

6. Ach! stell, mein Herz, dich ganz und gar dem grossen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden, verlaß die Welt und all ihr Thun, und such in GOtt allein zu ruhn, so wirst du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt, reine Lieb zum Opfer, noch des Geistes Trieb, GOtt wird dich nicht beschämen, bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit Gnad und Huld ansehen

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan Wollust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdenket, es wird der Dienst nach dieser Zeit belohnt mit Quaal in Ewigkeit, die ihr wird eingeschenket.

9. Hergegen, wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des höchsten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des heilgen Geistes ist, und wartet auf den HERREN Christ, der opfert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergötzt in Friede, Freud und Wonne: Wer seinen Heiland hier gesehen im Glauben, kan in Fried hingehn, zu schau'n auch dort die Sonne.

11. Ach daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben! so würd ich auch mit Simeon in Frieden bald zu GOttes Thron nach Herzens Wunsch erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög emsiglich nachstreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt im Frieden wirst erheben.

4. M. O JEsu Christ m. (11)

Ach GOTT! in was für Freudigkeit schwingt sich mein Herz zu dieser Zeit, so oft ich nur an JEsum denk,

denk, und mich in seine Wunden senk.

2. Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schenket mir der Glaub an dich, o JESU Christ, der du mein Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wol betracht, mein Herz all Lust der Welt veracht; Wenn mein Sinn ist zu dir gericht, die Erd mir stinkt, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe setzet mich die Liebe so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Herz in mir wird ganz enzündt, aus Lieb zu dir und Haß zur Sünd, so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir gibst ganz und gar.

6. Es wünschet nur dich, und allein in dich ganz tief zu senken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht erweckt in mir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungescheut, auf dich mein JEsu, allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die Liebes-Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Sollt mir dann GOtt nicht gnädig seyn?

9. Ja gnädig ist er, er kan nicht mehr zürnen; sein Sohn hat verricht, was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein Gefahr.

10. Wiewol ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd doch JEsus hin, und schenkt mir sein Gerechtigkeit, hebt zwischen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht für GOtt, ist mir all Anklag nur ein Spott, wenn JEsus mich vertritt: komm an, der mich sodann verklagen kan.

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaf ich gänzlich still ins Vaters Schooß, will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem GOtt mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Denn, HErr, dein Geist, selbst tröstet mich, und schreyet: Glaub nur festiglich, du bist ein Kind und Erb des Heils, nicht Satans, sondern JEsus Theil.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirst bey Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet, ist dein Nutz.

16. GOtt ist dem Vater, bitt und schrey, er läßt dich nicht, er steh't dir bey, verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kanst, er selbst verricht.

17. Dein Seufzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt sein's Geistes, der mich stets vertritt.

18. Ob diesen Trost ganz inniglich mein Seel und Geist erfreuet sich, wenn JEsus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir erweißt.

19. Welch herrlich mächtig Kunst-Stück ist der Glaub an dich, HErr JEsu Christ, er machet heilig, freudigs Muths, er schafft und würket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesammt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum JEsu, stärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich dann als Pilger werd noch wallen hier auf dieser Erd; so lang will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber sich das Leben schleußt, und meine Seel sich ganz ergeußt in dich, HErr JEsu, mit was Freud werd ich dich lob'n in Ewigkeit.

5. Mel. Hilft mir GOtt. (70)

Ach GOTT, in was für Schmerzen bringt mich die Missethat, weil sie mit Mund und Herzen dich oft verleugnet hat. Ach nimm dich meiner an! damit ich nach der Busse, dem Satan zum Verdrusse, mich selbst verleugnen kan.

2. In diesem hohen Werke bin ich allein zu schwach, komm du mit deiner Stärke mir als ein Helfer nach; Schrey mir im Geiste zu, daß ich mein Heil bedenke, den alten Menschen kränke, und deinen willen thu.

3 Mein GOtt, hier sind die Hände, weil du ihr Schöpfer bist, daß ich damit vollende, was dir gefällig ist. Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die Welt verführen, was schnödes anzurühren, so hab' ich keine Hand.

4. Mein GOtt, hier sind die Füsse, zeig mir die rechte Bahn, auf daß mich nichts verdriesse, wenn ich dir folgen kan: Doch wenn ich hören muß, was manche bey den Sünden vor breite Wege finden; so hab ich keinen Fuß.

5. Mein

5. Mein GOtt, hier sind die Augen, laß sie auf Dinge sehn, die mir zur Hülfe taugen, und dir zum Ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein Licht. Will mich die Welt verstören, und durch ein Bild bethören, so sieht mein Auge nicht.

6. Mein GOtt, hier sind die Ohren, behalt sie unversehrt, die Zeit ist doch verlohren, wo man dein Wort nicht hört. Drum wenn die Welt verspricht, von ungerechten Dingen was süsses vorzubringen, so hört mein Ohre nicht.

7. Nimm unter meinen Gliedern die Zunge gleichfalls an: Denn mit Gebät und Liedern wird alles wohl gethan. So wird der Gaube kund: Soll ich von andern Sachen vergebne Worte machen, so hab' ich keinen Mund.

8. Mein GOtt, hier ist das Herze, das sich in dich verliebt, das weit von eitlem Scherze, sich deiner Gunst ergiebt. Bleib meine Zuversicht: will mich die Welt verkehren, was neues zu begehren, so lebt mein Herze nicht.

9. GOtt, hier sind die Gedanken, nimm sie zur Wohnung ein, und laß sie niemals wanken, wofern sie göttlich seyn. Die Welt fahr immer hin: will sie mit ihren Träumen mich spotten und versäumen, so hab' ich keinen Sinn.

10. Ach JEsu, nimm die Gabe gleich als dein eigen Gut. Dann alles, was ich habe, das kost dein theures Blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der Welt verbrennet, kan leicht verläugnet seyn.

6. M. Christ lag in Todes. (7)

Ach GOtt! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen; JEsus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine Noth, und ich kan ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wann öfnet sich die Grabes-Thür? Wann wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löst die Sünden-Banden; er wird auch durch seinen Tod

dich

dich reissen aus der Sünden-Noth, und zu dem Geistes-Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Kraft, zur Seligkeit, und fröhlich mit ihm gehen durch viele Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finstre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen, er wird zerreissen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gecreutzigten; so geh hin mit den Heiligen, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bey dem ist Er vorhanden; darum prüf, o Mensch, dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse was dahinten, so wird JEsus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil, und wirst ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEsu, laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Krone geben, die mir nach dieser Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: HErr hör, und laß mein Flehen geschehen!

7. Mel. HErr JEsu Christ mein. (11)

Ach GOTT! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut doch zwingen zu dem ew'gen Gut! wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlassen ist, der sich gegründt auf JEsum Christ.

4. Du bist der rechte Wundermann das zeigt dein Amt und dein Person, welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein GOTT! bist Mensch gebohrn.

5. Und führest uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JEsus, mein HErr und GOtt allein! wie süß ist mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weißt du HErr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll; kein besser Treu auf Erden ist, dann nur bey dir, HErr JEsu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Wahrheit bleibt mir ewig fest, du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig hüten wird.

10. JEsu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt,

12. So wolt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nicht gebohren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu! du edler Bräutgam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bät und sing, so wird mein Herz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum Besten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan, hilf mir auch zwingen Fleich und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein! JEsu! mein Trost! hör mein Begier! o mein Heiland! wär ich bey dir!

J. M. Zeuch mich, Zeuch. (38)

Ach HErr JEsu, sey uns freundlich, jetzt in dieser

ser Abend-Stund, da wir nun vor dir erscheinen, bitten dich mit Herz und Mund, weil du uns hast eingeladen, daß uns doch nichts bringe Schaden.

2. Stärke du, o Herzens-JEsu, kräftiglich durch deinen Geist, mach uns in der Liebe brünstig, daß der Glaube sich erweist, und wir essen dir zu Ehren, durch die Kraft dein Lob zu mehren.

3. Forsche du selbst unsre Herzen, prüfe uns durch deinen Geist, damit wir nicht vor dir scherzen, weil dein Geist selbst prüfen heißt: findest du in uns noch Sünden, o! so laß sie ganz verschwinden.

4. Liebster JEsu, komm und eile, nimm all unsre Herzen ein, und vertreib des Satans Pfeile, auf daß wir erscheinen rein, weilen du uns hast erworben, bist am Creutz für uns gestorben.

5. O Lamm GOttes, du bist würdig, Lob, Preiß, Dank zu nehmen an, dir gebührt allein die Ehre, weil sonst niemand helfen kan, du hast uns erlößt von Sünden, darum wir dein Tod verkünden.

6. Segne uns auch diese Speisen, die wir von dir nehmen an, weil denn wir auf dein Verheissen, dich auch gerne bey uns han, ey so komm dann zu uns Armen, thu dich über uns erbarmen.

7. Theil in dieser Stunde reichlich, deinen Segen unter uns, und erfülle unsre Herzen, ganz mit deiner Liebes-Brunst, deine Weisheit laß regieren, und jetzt unsre Tafel zieren.

8. Deinen Engeln thu gebieten, daß sie uns jetzt leisten Dienst, uns eingeben gute Sitten, sich um uns auch lagern ringst, damit man nichts möge spüren, was nicht solt die Tafel zieren.

9. Nun, so wollen dir zu Ehren, wir die Mahlzeit fangen an, laß dein' Kraft sich in uns mehren, daß was ferner wir vorhan, nämlich deinen Tod zu preisen, wie du selbst uns hast verheissen.

9. M. Ich suche dich in. (30)

Ach! HErr, wie dürstet meiner Seele, du weißt wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein Gemüth, eh ich die frohe Stunde zähle, da mich soll laben deine Güt.

2. Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen, mein Schatz bist du, du kanst ergötzen mehr, als das Gold, so Ophir gibt, ich kan die Hoffnung fester setzen, wenn mein Gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg,

3. Weg, edle Stein, ihr seyd doch nichtig, ihr Diamanten seyd nicht tüchtig; mein Edelstein der Eckstein ist, darauf ich baue, der ist wichtig; mein Fels der heisset JEsus Christ!

4. Ich dürste nicht nach Hamans Ehren, ein kleiner Sturm kan die verkehren, weg mit dem Traum, weg mit dem Schein! du bist der Ruhm, der mich muß nähren, o JEsu, du, nur du allein!

5. O Wollust! du bist nicht zu nennen, viel besser ist, dich gar nicht kennen, du bist der dummen Thieren Lust; in JEsu Liebe muß ich brennen, nur diese Freud sey mir bewust.

6. O JEsu, du, nur du kanst stillen den nach dir ausgestreckten Willen; sey du mir alles nur allein: wirst du mich mit dir selbst erfüllen, so werd ich frey von Durstes Pein.

10. M. Ich liebe dich herz. (1)

Ach JEsu, mein Schönster, erquicke mich Armen, ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen! gib daß ich ganz brünstig voll Liebe mög werden, so lang ich noch leben sol hier auf der Erden!

2. Die Ströme des Lebens laß immer stark fliessen, und in mir von Tag sich zu Tage ergiessen! beschwemm' mich mit Fluthen der hohen Genaden, und laß mir im Segen doch alles gerathen!

3. Du Vater der Lichter! scheuß deine Lichts-Stralen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu mahlen! ach! gib mir die Sanftmuth und Demuth für allen, daß ich mög dem HErren dem Schönsten gefallen

4. Gerechtigkeit wollst du, o JESU! mir geben! auf daß ich in Friede und Freude kan leben. Die Früchte des Geistes laß allzeit sich finden, bewahr mich vor Werken des Fleisches, vor Sünden.

5. HErr JEsu! du wollst dich in Liebe verbinden, mit deiner Herz-flammenden Lieb mich entzünden! du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen, so geb ich mein Herz dir mit vollem Vertrauen.

6. Im Creutz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt und die fleischliche Lüsten, die alle versammlet, sich wider mich rüsten.

7. HErr JEsu, du König und Herrscher der Heiden! ach! laß mich doch werden ein Mit-Glied der Freuden! ach! laß mich den Himmel

auf Erden geniessen, das bitterste Leiden kanst du mir versüssen.

11. Mel. Von GOtt will ich. (70)

Ach JEsu! schau hernieder, auf uns, dein arme Schaaf, du hast erwecket wieder ein Seel vom Sünden-Schlaf, sie will verleugnen sich, in deinen Bund eintretten; ach! thu sie recht erretten, aus Gnad, erbarme dich.

2. Thu ihr die Sünd vergeben, wasch sie mit deinem Blut, pflanz sie als eine Reben in dich, den Weinstock gut: Mach sie recht loß und frey, vom Teufel, Welt und Sünde, dich recht mit ihr verbinde, daß sie dein Schäflein sey.

3. Sie will sich taufen lassen, HErr Christ! in deinen Tod, die Sünden-Welt verlassen, will folgen deim Gebot: Des woll'n wir Zeugen seyn, und es mit Fleiß anhören, es soll aufs neu uns lehren, was unsre Pflicht thut seyn.

4. Die wir auch in der Taufe, ehmals gesaget al den Sünden und Welt-Laufe; den Sünden-Leib ins Grab wir auch geleget han, und hab'n uns dir ergeben, zu folg'n in Lehr und Leben, auf deiner Creutzes-Bahn.

5. Weil wir nun hier noch leben in dieser argen Welt, die Sünd thut uns umgeben, den Teufel und die Welt wir auch zum Feinde han, die uns so sehr bestreiten, mit Grimm auf allen Seiten, wollst du uns nicht verlahn.

6. Den Glauben wollst uns stärken, mit Waffen ziehen an, daß wir dein Kraft vermerken, hier auf dem Kampfes-Plan, und streiten ritterlich, wohl um die Lebens-Krone, zu folgen dir dem Sohne, im Creutze williglich.

7. Ach! wer wolt nicht mit Freuden, dir, JEsu, folgen nach! ob schon der Weg voll Leiden, mit vielem Ungemach, gleichwie das Wasser lauft; so kommt doch schnell die Freude, ein End nimmt alles Leide, wozu man wird getauft.

8. Man bleibt nicht in dem Grabe. O nein, man steht wied'r auf, den Sünd'n-Leib legt man abe, wohl in der Heilgen Tauf, der neu Mensch kommt hervor, nimmts Creutz auf seinen Rücken, läßt willig hier sich drücken, kommt endlich doch empor.

9. Zuletzt, da wird man sehen, wohl in der neuen Welt, wie es wird denen gehen, die sich zum Creutz gesellt, gefolget JEsu nach, der Welt Spott nicht geachtet, die zeitlich Ehr verachtet,

 getra=

getragen Christi Schmach.

10. Die werden endlich kommen, mit grosser Herzens-Freud, wann sie erst recht entnommen all'm Jammer Angst und Leid, sie werden geführt ein, wohl in das Reich der Freuden, da aufhört alles Leiden, HERR JEsu! führ uns ein.

11. Auf daß wir auch erlangen, das ew'ge Vaterland, in jener Welt hoch prangen, mit Palmen in der Hand, zu deinem Preiß und Ruhm, weil du für uns gestorben, uns durch dein Blut erworben, zu deinem Eigenthum.

12. O! wann dann kommen werden, aus grosser Trübsals-Last, von all'm Geschlecht der Erden, die du gewaschen hast, mit deinem theuren Blut, in Kleidern weiß gegangen, mit Palmen siegreich prangen, bey dir, o höchstes Gut!

13. Da wird man dir zu Ehren, das neu Lied stimmen an, es werd'n himmlische Chören dir dem erwürgten Lamm, zuruf'n Lob, Preiß und Dank, ja Himmel und Erd wird springen, für Freud' wird alles singen, das rechte Jubel-G'sang.

14. All Creaturen werden dir singen insgemein, wenn sie von all'n Beschwerden, endlich erloset seyn, dir unserm König gut, all Macht und Ehre bringen, das Hallelujah singen, für Freud und gutem Muth.

15. GOtt Vater! sey gepreiset, daß du durch deinen Sohn, uns solche Lieb erwieset, und ihn vons Himmels-Thron, zu uns herab gesandt: der uns den Weg geweiset, auf dem man sicher reiset, zum ew'gen Vaterland.

16. In deinem theuren Namen, HErr JEsu, seufzen wir, mach alles Ja und Amen, was wir dich bitten hier, und send uns deinen Geist, der uns in Wahrheit leite, dein Werk in uns ausbreite, zu deinem Lob und Preis.

12. Mel. Ich dank dir. (2)

Ach komm du süsser Herzens-Gast, du Labsal meiner Seelen! bey der du deine Wohnung hast in dieser Jammer-Hölen.

2. Reut, aus du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heisset; ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreisset.

3. Es schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und

und Sinn, mit brünstigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn! recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein wunder=süsser Strahl mich inniglich entzünde!

6. Dein Manna schmeckt nach Himmels=Lust, dein Brunnquell fleußt ins Leben, davon das, was sonst nicht bewußt, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geist und Leben! (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstört, die Welt ist überwunden, da führt des Geistes Freudigkeit die Sünden=Lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey auf wenig Creutzes=Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey die Freyheit so befunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe, was nicht ist göttlich, wird zu Spott vor diesem Himmels=Triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! ach! spricht die Seele, daß ich jetzt doch ein Himmels=Bürger würde.

13. Mein GOtt! wenn zeuchst du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn das Gut im Freuden=Himmel, und noch vor deinem Throne stehn nach diesem Welt=Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden, steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind, so kan und werd ich siegen, und wenn ers gleich aufs ärgste meint, kanst du nicht unterliegen.

17 Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und stärk es aus der Höhe! dann werd ich erst recht selig seyn, wenn ich dich in mir sehe.

13.

Ach! laß dich jetzt finden, komm JEsu! komm fort! mein Herze will binden dein Herze, mein Hort; nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt, mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht denket, daß seine ich sey, ich bin nun verschenket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir

Schmer=

Schmerzen, weil JEsus ist hier der trägt mich im Herzen, ihm dank ich dafür.

3. O weichet ihr Feinde, mein JEsus ist mein, ihn hab ich zum Freunde, sein bin ich allein, ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, sein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, weil er mir zu essen sich selbsten dargibt, so geb ich nun wieder, was JEsu gebührt, Leib, Seele und Glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins; bleib gleich ich auf Erden, so lange er will, so hab ich den Werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben der stärkste der siegt, an den will ich glauben, am Herzen mir liegt, im Schlafen und Wachen ist JEsus mir nah, ey! solt ich nicht lachen, daß JEsus sieht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', in JEsu ich lebe und sterbe dazu: An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', in JEsu ich lebe und sterbe dazu.

14. Mel. Wo GOtt der. (67)

Ach! liebster JESU, sey auf mich, weil ich jetzt zu dir schreye, ich bitt, erhör gnädiglich, und thu mir Gnad verleihen, sieh mich nur an in deiner Gnad und hilf, so HERR, daß mir nicht schad die Sünd mit ihren Machten.

2. Lehr mich o JEsu in dem Licht, daß ich dein Stimm erkenne, und als ein Schaaf doch folge nicht nach einer fremden Stimme, sondern daß ich recht williglich allein dir folge, ziehe mich dir nach und hilf mir Schwachen.

3. Dann du bist gut, HErr JESU Christ, wer dir folgt, kommt zum Leben, in dir allein zu finden ist, Vergnügung du kanst geben, du bist die rechte Lebens-Quell, wer von dir trinkt wie dein Befehl, wird ewiglich nicht sterben.

4. HErr JEsu du allein das Licht, in deiner Lehr zu finden, wer dir darinnen folget nicht, der bleibt in seinen Sünden, ist nicht erlößt von Satans G'walt, und wann er gleich ein Englisch G'stalt in seinem Thun thät zeigen.

5. Und wann ein Mensch den Glauben hätt, der Berge thät versetzen, und auch dabey weissagen thät, von G'heimniß wäßt zu schwätzen, und hätt die wahre Lie-

be

be nicht, wie Paulus zum Corinthern spricht, wär all seyn Thun nicht richtig.

6. Die wahre Lieb hat diesen Grund, sie thuts Gesetz erfüllen, auch folgt die Liebe Gottes Bund, wird g'horsam seinem Willen, wie du's HErr JEsu haben wilt, das Kleine wie das Grosse gilt, in allen deinen Worten.

7. HErr JEsu, das hast du bezeugt, in deiner heil'gen Taufe, worinnen du dich hast gebeugt zum Vorbild in dein'm Laufe, wie du wollst all Gerechtigkeit erfüllen unter allem Streit, und also den Weg bahnen;

8. Daß man darinn nachfolgen solt, wann wir dein Reich woll'n erben, ein jeder wer dir dienen wolt, sich lassen tauf'n zum sterben, und auch zur Auferstehung recht, nicht mehr zu seyn ein Sünden-Knecht, sondern dem wahren Leben.

9. Gleich wie die Tauf abbilden thut, ein Begrabung der Sünden, und auch die Auferstehung gut, worin kein alt's zu finden, sondern das Neue gehet an, da man läuft recht des HErren Bahn, o selig wer so folget.

10. Und läßt dahinten alle Sünd, folgt nur dem neuen Leben, so ist man recht ein GOttes-Kind, in Christo ein grün'r Reben, kan Früchte tragen in der Zeit, die bleiben in die Ewigkeit, allein durch wahren Glauben.

11. Nun HErr JEsu, dieweil denn wir, in deinen Tod begraben, und auferstanden sind in dir, so theil uns mit die Gaben, des heil'gen Geistes Eigenschaft, damit dein Auferstehungs-Kraft uns inniglich durchdringen;

12. Daß wir auch dann in deinem Reich, dein'n Namen ewig loben, wann wir den Engeln werden gleich, und von der Welt erhoben in deine grosse Herrlichkeit, allwo ein End hat aller Streit, wo man genießt der Freuden.

15. Mel. Schwinge dich mein.

Ach! mein GOTT, wie lieblich ist die Wohnung, da du bist; Sions Burg, da man nichts höret als des werthen Bräutgams Ruhm, womit seine Braut ihn ehret in dem stillen Heiligthum.

2. Ach! wie sehn ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin fast vergangen: möcht ich können vor sein heiliges Angesicht treten, und in Liebe brennen bey dem süssen Gnaden-Licht.

3. Welches Vöglein ist doch wohl, wenn es Junge hecken soll, daß nicht bald ein Nest

Nest sich mache, oder baue irgend an unter einem sichern Dache, da es sich erquicken kan?

4. Warum solt ich, Liebster! nicht dein holdselig Angesicht zu erblicken auch verlangen; wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kan empfangen, und mich laben ewiglich.

5. Wohl den Menschen! die bey dir sich befinden für und für! die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar; weil ihr Herz von Liebe glühet, bey der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfänget für und für, richtet sein Herz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und ist nicht im Laufen träge, ob er muß viel Creutz ausstehn.

7. Denn die durch diß Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen solches selbst zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der so helle sich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Denn das Creutz, das hier ein Christ, der nach GOtt begierig ist, auf sich nimmet, wird so süsse, daß es Freud und Leben giebt; darzu kommen Gnaden-Flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9. Da gehn sie aus Kraft in Kraft, bis das ihre Wanderschaft sie beschliessen, und gelangen vor des Höchsten Angesicht, da sie vor ihm köstlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun mein GOTT erhöre mich, GOtt, Zebaoth! neige dich auch zu meinem armen Flehen ach! mein Schild, v e r s c h m ä h mich nicht. Gib, das ich auch möge sehen bald dein freundlich Angesicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hauß GOttes seyn, will ich noch viel höher achten, als viel tausend andre Tage: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mach.

12. Denn du, HErr, bist Sonn und Schild, der du deinen Kindern wilt niemals etwas mangeln lassen. Wohl dem, HErr GOtt Zebaoth, der dich kan im Glauben fassen, und dir trauen in der Noth!

16. Mel. Ach was soll ich: (4)

Ach, mein JEsu! sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bäte. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerläng-

se Zeit laufft vorbey als wie die Winde, fleußt dahin als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und mein JEsu! sieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schützest mich, Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund! zu dir; neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnen-Licht; das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: mein Herz sey mit dir erfüllt; so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

17. Mel. Wo ist der S. (78)

Ach! möcht ich meinen JEsum sehen, der meine Seel so herzlich liebt, ob ich Ihn gleich so offt betrübt; ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem ganzen Lebens-Lauf.

2. Ach! möcht ich doch die Füsse küssen, und schauen seine Nägelmal, die Müh und Schmerzen ohne Zahl die er für mich erdulden müssen; ach möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füssen in Gedult, und sie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil Er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süssen Liebes-Brust, und treib aus mir den Sünden-Wust, laß mich die Welt nicht mehr betriegen, der ich so lang bin nachgegangen, ihr Tand sey mir ganz unbewust hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEsu, meine Lust.

4. Ja, ich muß noch was grössers bitten, zieh mich, mein JEsu, ganz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur blos nach deinen Sitten und heilgem Willen einher gehen, ja ruf und treib mich stets zu dir,

und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach; Ich will nun recht mein Leben hassen, damit ich möge zu dir kommen, mach mich nur fest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen, gib selbst zu allem Rath und That.

18. Mel. Psalm 80. Lobw.

Ach möcht ich noch auf dieser Erden mit Engels-Sitten und Geberden dem unbefleckten GOttes-Lamm, und meiner Seelen Bräutigam, aufs reinste geschmückt entgegen gehn, und ewiglich zur Seiten stehn!

2. Mein Seele wünscht für andern allen nur ihrem JEsu zu gefallen: Und bloß darum begehrt sie ihr der schönsten Dinge Pracht und Zier, daß sie dir, ihrem Liebsten, fein mögt aller Schönheit Ausbund seyn!

3. Drum wenn sie schauet in dem Mayen, wie Heyd und Wiesen sich verneuen, wie lieblich, fein und wunder-schön, die bunt-beblümten Felder stehn; so wünscht sie herzlich, ihm zu seyn ein ganze Welt voll Blümelein.

4. Ach! ach! spricht sie, mögt ich doch werden gleich der bethauten Frühlings-Erden! ach mögte doch mein Herz allein ein Busch von tausend Rosen seyn, und mein Gemüth ein Lilien-Feld, ja, ein Granaten-Blumen-Zelt!

5. Noch mehr! ach wär ich wie Narcissen bey jenen süssen Wasser-Flüssen! ach wär ich wie ein Hyacinth, den man recht Himmel-färbig findt, und wie die niedrige Violn, die man im grünen Gras muß holn!

6. O wär ich wie Engeddi-Garten, voll G'würz und Balsam bester Arten! damit mein JEsus für und für sein Herz ergötzen könnt an mir, und mir mit Wollust wohnen bey, wie dort im ew'gen Himmels-May.

7. Offt wünsch ich mir vor allen Dingen gleichwie ein edler Born zu springen. Offt wünsch ich herzlich, daß ich wär ein unergründtes Freuden-Meer, von aller GOttes-Fäßigkeit: nur ihme zur Ergötzlichkeit.

8. Ach wer wird mir mein Herz bereiten, daß es geschmückt zu allen Zeiten sey, wie die Sänfte Salomons, und wie die Wonne seines Throns, und wie sein Bett, um dessen Pracht die sechzig Helden halten Wacht!

9. Ich wünsche, daß ich ihn erfreue, wie dort Jeru-

salem das neue; wie das verwahrte Paradeiß, das nie von ein'ger Unruh weiß; und wie der schöne Himmels=Saal, voll Licht und Wonne, Glanz und Strahl!

10. O wär ich ihm ein Flammen=Wagen, den nur die Seraphinen tragen; und wie ein ganzer göldner Schrein dem leuchtenden Carfunkel=Stein; und wie die theuren Perlen sind, die man in Orient nur findt!

11. Zuletzt wünscht meine Seel zu haben solch Heiligkeit und solche Gaben, wie dort die Jungfrau, GOttes Braut, als sie der Heilge Geist bethaut; damit das ew'ge Wort in ihr auch würde JEsus für und für.

12. O Licht und Geist der grossen Güte! komm, überschatte mein Gemüthe; denn meine Seel ist deine Magd, die mit gelaßnem Herzen sagt: HERR, mir gescheh nach deinem Wort, jetzt, immer und an jedem Ort!

13. Komm, Herzens=Schatz, komm, mein Verlangen! komm, laß dich meine Seel umfangen! auf daß sie dich gebähr in ihr, dich, aller Himmel Glanz und Zier! komm, hol sie ab, mach sie bereit, ins Hochzeit=Haus der Ewigkeit.

19. Wer nur den l. (75)

Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt! es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde was mein Herze stillt. Ein jeder liebe was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen=Hände zugericht; drum lieb ein jeder was er will, nur JEsus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort: Er ist mein Stamm und ich sein Reben, er ist der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe was er will; ich bleib bey JEsu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der HErr der Herrlichkeit; Er kan mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe was er

er will; nur JEsus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerstören sein Reich vergehet nicht mit der Zeit: Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe was er will; weil JESUS ist mein höchstes Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen; sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will; dann JESUS ist mein höchstes Ziel.

8. Er will mich über alles heben, und seiner Klarheit machen gleich: er wird mir so viel Schätze geben, das ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder was er will; mein JEsus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mirs doch wohl gewehren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur JEsum meines Herzens Ziel.

20. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Ach schone doch! o grosser Menschen-Hüter! Ach strafe nicht, barmherziger Gebieder! ach rechne nicht! wer kan vor dir besteh'n? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht! In JEsu will ich kommen; hat der nicht HErr, die Strafe weggenommen? er ist am Creutz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen; ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind gedultig schweigen still.

4. Ach strafe nicht, du sonst verzehrend Feuer! ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheur; da ist dein Sohn, der steht vor den Riß! da ist der Bürg, der hat bezahlet diß!

5. Ach schone doch! ich bin nur Asch und Erden, ein leichtes Blat, das bald zu Staub wird werden: Was nützet doch zu treten an die Blum? Was bin ich Herr? gedenk an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, mein Kind, hinfort verlassen! ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen: Sey nur getrost, hab einen frischen Muth, es ist bezahlt durch deines JEsu Blut.

21. Mel.

21. Mel. Wo ist der S. (78)

Ach sey gewarnt, o Seel! für Schaden, daß dir die falsche Freyheit nicht, die deinen Sinn auf Hochmuth richt, gar mög zur Sicherheit gerathen; wenn etwa GOttes Licht zur Freude, Lieb, Andacht, eine Hitz in dir, bey seines Geistes süsser Weide, erweckt mir starker Lob-Begier.

2. Denn, bleibst du nicht in Demuth stehen, mit Wachsamkeit und Treu verwahrt, im Geist gebunden, nach der Art, wie in der Weisheit Zucht zu sehen: So wird dein Herz gar bald erkalten; so weicht sein weiser Liebes-Geist; wirst nichts von vor'ger Kraft behalten: Er selbst scheint dir weit weggereist.

3. Drum lern auch bey den grösten Freuden, in tief-gelaßner Niedrigkeit, und reinster Abgeschiedenheit, am Creutze ungezwungen leiden: Du darfst nicht über Schaden klagen, denn JEsus wird dir alles seyn; in Leid und Freud wird er dich tragen, senk dich nur gänzlich in ihn ein!

22. Mel. Mein JEsu d. (3)

Ach treib aus meiner Seel, o mein Immanuel! das sichre Schlafen: daß ich doch nicht verweil, und mein so theures Heil mit Furcht mög schaffen.

2. Ach daß du doch einmal mit deinem Lichtes-Strahl mich mögtest rühren; und liessest allermeist im Grunde meinen Geist den Ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein matter Geist, wie du, o JEsu! weist, in deinen schranken zu gehen ohn Verdruß, zu setzen festen Fuß, und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öffters mir mit Fleiß und Eifer für, recht einzudringen; und, obs schon kurz besteht, mit Wachen und Gebet nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl, offt Angst und Kummer-voll, wie ich erstorben; drum zeuch du meinen Sinn selbst in dein Wesen hin; sonst ists verdorben.

6. Ich mögt, o JESU! dich! wie du selbst lehrest mich, in Einfalt suchen: ich trachte alle Welt, und was mich von dir hält, ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten feind; mein armes Herze meint, mit öfftern Sehnen zu locken deine Treu, es sucht zu mancherley sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, dieweil die Eigenheit

sich untermenget, und die Vernünfteley bald ihren Zeug darbey zum Verschein bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten Sinn, weiß nichts zu machen. Ach JEsu! zeige mir doch eine offne Thür; richt meine Sachen.

10. Ists nicht einmal genug? laß mich nicht im Betrug so lange stecken. Gib deines Geistes Kraft, die alles neu erschaft; laß sie mich wecken.

11. Sieh, meine Lebens-Kraft, die deine Güte schaft, ist fast verzehret; ich werd von dir gewand, wo deine starke Hand dem Feind nicht wehret.

12. Wo bist du? süsses Licht! zeig mir dein Angesicht; erweck mich wieder. Zieh mich mit Kräften an, auf daß ich streiten kan; beleb die Glieder.

13. Thu mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lichte führe; daß deines Geistes Rath, und seine Zucht und Gnad, mein Thun regiere.

14. Laß meinen trägen Sinn, durch den ich finster bin; mich nicht versenken! Greif an mit bitterm Schmerz das unempfindlich Herz, du kansts ja lenken.

15. Nimm weg die Eigenheit und Unbeständigkeit, ja all das Meine, verbrenn es ganz und gar, und mach auf dem Altar der Lieb mich reine.

16. Feg allen Wust hinaus aus meinem Herzens-Haus, du reine Liebe! o daß kein falscher Schein, der mir könnt schädlich seyn, mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEsu, du! laß mir doch keine Ruh in keinem Dinge; hilf, daß ich ängstiglich, bis daß ich finde dich, nach dir stets ringe.

18. Denn du, HErr! du allein, du must mir alles seyn, und alles schaffen; hingegen die Natur mitsammt der Creatur ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, aus dieses Kerkers Joch mich loszuwinden; Hingegen, meine Zier, mit dir mich noch allhier, vest zu verbinden.

20. Eja! Halleluja! der frohe Tag ist nah, dran ich werd singen: Ob ich schon offtmals jetzt, weil mein Feind ist erhitzt muß unterliegen.

21. O JEsu Jehovah! Ruhm, Preiß und Gloria, sey dir gesungen! Hier thu ich, was ich kan; dort will ich stimmen an mit neuer Zungen.

23. Mel.

23. Mel. Ach GOTT vom Himmel. (67)

Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz! des Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dis Creutz und Schmerz dein Vater-Hand zusendet: Ja HERR, ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden, führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich, die so dein Herz ergötzen; was leben soll, muß erstlich sich in Todes-Hölen setzen: was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Koth und Staube welzen.

4. Das hat der HERR, dein liebster Sohn, selbst wohl erfahrn auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, must er gecreutzigt werden, er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freuden.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater! wie so schwer ists der Vernunft zu gläuben, daß du demselben den du sehr schlägst, soltest günstig bleiben. Wie macht doch Creutz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchstes Gut der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen: Erhalte mich, o starker Hort! befestige mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite tretten; hilf, daß ich unverdrossen sey zum rufen, seufzen, bäten: So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebät beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe; du weißt wol, was ich tragen kan, wies um mein leben stehe; Ich bin

bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JESU, der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Creutze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Creutz und grosses Unglück plagt, drum wirst du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärke meine schwache Hand, Ach! heil und bring in bessern Stand das Strauchlen meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröste mich aufs beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veste, ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie soll ein wenig leiden, so laß mich ja in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden; daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O heilger Geist, du Freuden-Oel! das GOTT vom Himmel schicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Mark und Bein erquicket: Du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt was für Gnade, Trost und Freud mein in dem Himmel wartet.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger Lust aufs süßte mit mir handeln; mein Creutz, das mir und dir bewust, in Freud und Ehr verwandeln: Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich, hilf mir, Amen.

24. Mel. Ach GOtt vom H.

(67)

Ach treuer GOTT! wie nöthig ist, daß wir jetz- und recht bäten, und wachen, da des Feindes List uns sucht zu untertreten: Versuchung ist gar mancherley; Ach treuer Gott! Ach steh uns bey, errett uns von dem allem.

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur

zer-

zerstreue; er kan und will ja nimmer ruhn, er suchet nichts als Schaden thun, will unsre Seele fällen.

3. Wie mancherley ist seine List, wie heimlich seine Tücke! Da er nur stets bemühet ist, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du wesentlich uns schon geschenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er suchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge gar verschlingen. Ach HErr! HErr! gib uns deinen Geist, der uns den Weg zur Wahrheit weist, darinnen uns zu führen.

5. Beschütz uns durch die Wachsamkeit, der heiligen Heerschaaren, laß sie um uns stets seyn bereit; Ach laß uns widerfahren auch diese Gnad, daß früh und spät viel Rauchwerk uns zu dem Gebät von dir gegeben werde!

6. Ach deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen! Führ uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir im Geist zusammen vereinigt brennen von dem Trieb der wunder-süssen GOttes-Lieb, und ganz verzehret werden!

7. Ersäufe durch die Liebes-Glut in uns das sündlich Wesen; dann wenn du uns gemachet gut, daß wir nun seyn genesen, so bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du sie selbst gewürket.

8. Alsdenn sind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieser Zeit der Gnaden, die du gönnen hast wollen deiner kranken Heerd, die sich durch Liebe selbst verzehrt, und dir zu eigen werden.

9. Ach stärk uns aus der heilgen Höh, daß wir die Kron erlangen, und dir nachlaufen wie ein Reh, und brünstig dich umfangen! Steh uns mit deiner Gnade bey und lasse deine Vaters-Treu, in unserm Kampf uns spüren.

10. In Wüsten wandeln wir jetzt noch; ach HErr! du wollst uns speisen und tränken stets, da wir das Joch des Creutzes (dich zu preisen in der Nachfolg) dir tragen nach; aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gänzlich leben.

11. Wir sind nicht unser eigen mehr, dir müssen wir nun leben; wir wollen auch, weil du so sehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die deinen seyn, und dienen dir, dem HErrn, allein mit ganzem Geist und Seelen.

12. Ge-

12. Gemeinschaft haben wir also mit dir in Leid und Freuden; zuletzt wir werden mit dir froh, wenn sich geendt die Leiden; denn wie könnt da was traurigs seyn, wo du in uns nun lebst allein, du Quelle aller Freuden.

13. O treuer GOtt! erhöre doch, was deine Kinder bitten; nach deinem Wort wilst du ja noch uns kräftig überschütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Ursprung hat die Seel aus dir, sie sehnt sich von der Erden, und brennet von der Liebs-Begier verschlungen ganz zu werden: O HErr! ach nimm uns wieder ein, und lasse deinen Freuden-Schein uns ewiglich geniessen.

25.

Ach! wachet, wachet auf, es sind die letzten Zeiten: Ach wachet, wachet auf; wer wollt sich nicht bereiten? GOtt kommt mit Feuer-Strahlen, den Sünder zu bezahlen.

2. Ach! wachet, wachet auf, wie sicher könnt ihr schlafen! ach! wachet, wachet auf, greift nach des Geistes Waffen; das Oel zur Hand genommen! der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; Trommeten hört man klingen: Ach! wachet, wachet auf, ein Buß-Lied laßt uns singen: Ach! Vater, Vater, schone, in JEsu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, gefährlich sind die Zeiten. Ach! wachet, wachet auf, nun ist die Zeit zu streiten: Welt, Teufel, mit den Sünden sind los, und noch zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, seyd nüchtern, bätet brünstig: Ach! wachet, wachet auf, daß GOtt uns werde günstig: die ganze Welt will fallen mit Prasseln und mit Knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, die Gnade steht noch offen: Ach! wachet, wachet auf, die Sünden sind getroffen: lauft zu der Gnaden-Quelle, lauft von der Sünden-Hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, ihr hart verstockte Sinnen: Ach! wachet, wachet auf, was wollt ihr doch beginnen? Wolt ihr denn noch nicht sehen? nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, wie seyd ihr so verstocket! Ach! wachet, wachet auf, weil euch der Höchste locket: GOTT wird sonst

endlich kommen, wenn alle Gnad benommen.

26. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit. (38)

Ach! wann willst du, JEsu, kommen, einst mit deiner vollen Kraft, zu erretten deine Frommen, schenken Licht und Lebens-Saft! komm doch, JEsu! komm und schaue auf die dürre öde Aue.

2. Schaust du nicht, wie diese ächzen, als von Durst nach Labung hier, jammern, schreyen, seufzen, lechzen, sich gern zu ergeben dir; was noch ist zwischen uns beiden, davon gib mir Gnad zu scheiden.

3. Zeig doch an, du Lebens-Quelle! Was nicht aus deim Brunnen ist, Liebster! mir Nichts nicht verhehle, weiß mir an, den Trug und List, womit ich möcht seyn betrogen, und zu viel in mich gezogen.

4. Reines Wasser, GOttes Liebe, fleuß in meine matte Seel, O! laß mich mit starkem Triebe, in dich dringen, Lebens-Quell! laß mich, laß mich hier im Leben, immer vester an dir kleben.

5. Jauchzend * soll mein Seel noch schreyen, lobend dich den starken GOTT: wann du diß mir läßt gedeyen, und mir hilfst aus aller Noth, wann du mir in diesem Leben, Ueberwindungs-Kraft wirst geben.

27. Ps. 38. Jen: Hüter wird die (86)

Ach was bin ich, mein Erretter, und Vertreter! bey dem unsichbaren Licht? sieh, ich lieg in meinem Blute: ja das gute, so ich will, das thu ich nicht.

2. Ach was bin ich, mein Bluträcher! ich bin schwächer, als ein Stroh-halm vor dem Wind: Wie ein Weber-spul sich windet, so verschwindet, aller Menschen Thun geschwind.

3. Ach was bin ich, mein Erlöser! täglich böser find ich meiner Seelen Stand; Drum, mein Helfer, nicht verwiele; JEsu! eile, reiche mir die Gnaden-Hand.

4. Ach wann wirst du mich erheben zu dem Leben! komm, ach komm, und hilf mir doch! Demuth kan dich bald bewegen; Lauter Segen wirst du lassen fliessen noch.

5. Trotzig ist, o GOTT! mein Herze! das bringt Schmerze, ja es ist mir leid dazu: Hör doch, hör an das Quälen, Arzt der Seelen! schaffe meinem Herzen Ruh.

6. Gib, daß mir der Tod nicht schade, HErr! Gib Gnade: Laß mich seyn dein liebes

lieber Kind! ein Demüthiger und Kleiner, aber Reiner endlich Ruh und Gnade findt.

28. M. Kom̃, o Kom̃ d. (38)

Ach was mach ich in den Städten, da nur List und Unruh ist! Liebster Freund! komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwist, ohne Sorgen, Müh und Pein wir im Lieben können seyn.

2. Findet sich gleich grösser Prangen in der Stadt als auf dem Feld, so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt; draussen hab ich deinen Kuß, ohne Müh und Hinderniß.

3. Solt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jederman, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sähe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchel-Schein.

4. Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr so freundlich ist; sehen denn die Läster-Schaaren, daß man geistlich trunken ist aus der Wollust Strohm gemacht, so wird alles nur verlacht.

5. Wie ein Bräutgam pflegt zu küssen im verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Herz vertraut; So gibst du, wenn wir allein, deiner Brüste süssen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, süsser JEsu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan, so bricht alles was in mir, wie ein heller Strohm herfür.

7. Mein Herz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus, mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet fröhlich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinet auch für Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergiesset, wenn sie reich an Wasser ist, und für Reichthum überfliesset, so ist der, der dein geniest: Sein verliebter Freuden-Stand muß seyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubilirt, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn diß nun ein Welt-Kind höret, meint es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöhret, oder süsses Weines voll: Alles wird veracht, verhöhnt, was er von der Liebe thönt.

11. Drum, mein Freund! komm,

komm, last uns reisen auf das Feld, da wir allein in versüßten Liebes-Weisen wollen fest verknüpfet seyn, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da, da, wollen wir die Herzen blössen, und vor Augen sehen, deinen ich, du meinen Schmerzen: Da, da solls für Lieb geschehn, daß wir uns mit süssen Weisen frölich um die Wette preisen.

13. Du wirst singen: Meine Taube, komm zu meiner Wunden Grufft, daß dich kein Feind mehr anschnaube, hier ist eine sichre Kluft, lege dich an meine Brust, und geniesse süsse Lust.

14. Dann werd ich mit Freuden springen in die offne Wundenthür, und O JEsu, JEsu! singen, O wie süsse ist du mir! ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15. Hört ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vögelein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen meinem JEsu, der mich ruft. Ich bin sein und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

9. Mel. Unser Herrsch. (38)

Ach was sind wir ohne JEsu! dürftig, jämmerlich und arm! Ach wie sind wir voller Elend! Ach HErr JESU, dich erbarm! Laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu! hier ist lauter Finsterniß; darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß: Dieses Gift steigt zu dem Herzen, und verursacht steten Schmerzen.

3. Ach ohn' dich getreuer JEsu! kommt kein Mensch zum wahren Ziel; dann die Feinde toben mächtig, ihrer ist unzählbar viel, die das Kleinod wollen rauben! ach HErr! stärk uns unsern Glauben.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu, komt man nicht durch diese Welt; sie hat fast auf allen Wegen unsern Füssen Netz gestellt, sie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, Herzens-JEsu! richten sich die Kranken auf! unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu, sey im Finsterniß das Licht, öffne unsre Herzens-Augen, zeig dein freund-

freundlich Angsicht, spiel, O Sonn! mit Lebens-Blicken! So wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker JEsu, unter unsern schwachen Fuß: Komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himmels-Freud verspühre, und sie ganz in dich einführe.

8. Faß uns an, O süsser JEsu! führ uns durch die Pilger-straß; daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft HErr JEsu! geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach HErr! mach uns selber tüchtig, so wird unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Danck, HERR JESU! schallen aus des Herzens-Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund: Dann wird auf der ganzen Erden JEsus hochgelobet werden.

30. Mel. JEsu meines. (73)

Ach! Wenn werd ich schauen dich? Liebster JEsu! Wenn wirst du umfangen mich? Liebster JEsu! Mein Herz nach dir sehnet sich, liebster JESU, JEsu! liebster JEsu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, schönster JEsu! Meiner Seelen ist sehr bang, schönster JEsu! ach wo bleibest du so lang, schönster JEsu! JEsu, schönster JEsu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theurster JEsu! was nicht himmlisch, was nicht dein, theurster JEsu! Ich bin dein und du bist mein, theurster JEsu! JEsu, theurster JEsu!

4. Deine süsse Lieblichkeit, süsser JEsu! Mich erfreut in Traurigkeit, süsser JEsu! Und versüsset alles Leid, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

5. Komm, du angenehmer Gast, treuster JEsu! nimm von mir die Sünden-Last, treuster JEsu! du bist meine Ruh und Rast, treuster JEsu! JEsu, treuster JEsu!

6. JEsu lieb! erscheine mir, werther JEsu! meine Seele dürst nach dir, werther JEsu! Deiner wart ich für und für, werther JEsu! JEsu! werther JEsu!

31. Mel. Komt her zu. (37)

Ach! wie so lieblich und wie fein, ist es wann Brüder

Brüder einig seyn, im Glauben und in Liebe, wenn sie einander können recht, die Füß waschen als treue Knecht, aus Herzens-Demuths-Triebe.

2. Diß ist köstlich und Ehrens werth, weil selbst der HErr auf dieser Erd, die Füß g'waschen aus Liebe; den Jüngern hat gezeiget auch, wie er aus Liebe diesen Brauch gestifft aus Demuths-Triebe.

3. Und auch dabey gesprochen hat, ich bin ein Meister in der That, wie ihr mich auch erkennet; ein Fürbild ich euch nun gemacht, aus Liebe, in derselben Nacht als Judas sich getrennet. :

4. Daß ihr solt im Gedächtniß han, was euer Meister hat gethan, und was er euch geheissen, wie ihr einander lieben solt, und nur sich keiner trennen wolt, wie Judas der Verräther.

5. So laßt uns dann bedenken recht, in dieser Stund, als treue Knecht, was Fuß-waschen bedeutet, damit wir doch in Demuth auch, aus Lieb begehen diesen Brauch, uns schicken zu dem Leiden;

6. Und auch zu wahrer Einigkeit, einander lieben ohne Neid, in Demuth recht von Herzen; Ach daß kein Judas sey dabey, der dieses thu aus Heucheley, welches der Seel macht Schmerzen.

7. Dann wer sein Fuß will waschen lahn, muß merken wies der HErr gethan, und muß dabey gedenken, wie nöthig sey die Reinigung der Seelen und die Heiligung, gewaschen von dem HErren.

8. Denn wer nicht will gewaschen seyn vom HErren und seiner Gemein, der hat kein Theil im Leben, wird bleiben in der Eigenheit, und seine Seel in Ewigkeit, wird seyn ein dürrer Reben.

9. Nun denn, HErr JEsu, mach uns gleich, zu grünen Reben in dein'm Reich, und auch in deiner G'meine; erfülle uns mit Fried und Lieb, durch deines wahren Geistes Trieb, zu folgen dir alleine.

10. Daß wir auch ferner deinen Tod, wie auch dein grosse Angst und Noth, verkündigen gar eben, und dein Brod brechen, auch dabey erkennen was Gemeinschaft sey mit deinem wahren Leben.

11. Nun dann, HErr JEsu, zum Beschluß, schenk dazu deines Geistes Guß, jezund kräftig von oben; so

wollen wir in dieser Stund, aus unserm ganzen Herzens-Grund, dein grosse Lieb noch Loben.

22. Mel. Wo soll ich fliehen.
(80)

Ade, du süsse Welt! ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kan verheeren, und eine Glut verzehren! fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten, was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden!

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmen ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im gewinnen, und Herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren!

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen! Was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben!

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meint, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit; mein Name steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben; mein Ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: wenn werd ich hingerücket!

10. O süsse Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewust! wenn wir ein Tröpflein haben, so kan es uns erlaben; wie wird mit grossen Freuden der volle Strohm uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth: Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEsu, haben! Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergetzen!

12. Fahr Welt, fahr immer hin! Gen Himmel steht

mein Sinn, das Irdisch ich verfluche, das Himmisch ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel! Ich wähle mir den Himmel.

33. (67)

Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade; ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun ist groß Fried ohn Unterlaß: All Streit hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbäten dich: Vor deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht fort g'schickt was dein Will hat bedacht: Wohl uns des feinen Herren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters! Versöhner derer, die verlohrn, du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes! Heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut! Allerheilsamster Tröster! fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JESUS Christ erlöset durch grosse Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jammer und Noth; darzu wir uns verlassen.

34. Mel. Wer nur den. (75)

Allein und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einsamkeit; denn wenn ich ganz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die Zeit: Ich bin bey ihm, und er bey mir; so kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht: Drum wünsch ich lieber ganz allein als bey der Welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren: wer greift Pech ohne kleben an? wie solt ich dann dahin begehren, da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein Mensch verstellen; wer will in aller Herzen sehn? man sieht offt heimliche Gesellen, die sich nur nach dem Winde dreh'n, daß der, so voll von Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einsamkeit

mich also suche zu beschränken, daß GOtt allein mein Herz erfreut: Die Welt ist voller Trug und List; wohl dem, der GOtt verbunden ist!

6. Ein Erd-Kind mag Gesellschaft suchen; ich such GOtt in stiller Ruh: Und solte mir die Welt gleich fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, so wird die Welt betrogen seyn.

7. Ach JEsu! lasse dich nur finden in dieser meiner stillen Zeit, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit; nimm du mein Herz, und gib dich mir; so find ich alles wohl bey dir.

8. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; stöhr, was mich ausser dir ergetzt, mein Glaubens-Auge seh auf dich; ach liebster JEsu! lehre mich.

9. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh, und meines Lebens einzger Führer; mich stets auf guten Wegen zieh! Ja führ mich ganz aus dieser Zeit, HErr JEsu, in die Ewigkeit.

35. Mel. JEsu, der du (5)

Alle Menschen müssen sterben! Alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Welt-Getümmel, in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glanz umgeben, stehen da vor GOTTES Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist GOTT der Vater, Sohn und Geist!

5. Da

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir unserm GOtt zu Ehren ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem, du Schöne! Ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in stolzer Ruh! O der grossen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet auf der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit: Jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone steh ich da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

36. Mel. JEsu meine. (45)

Allgenugsam Wesen! das ich mir erlesen ewig hab zum Schatz; du vergnügst alleine, völlig, innig, reine, meines Geistes Platz: Wer dich hat, ist still und satt; wer dir kan im Geist anhangen, darf nichts mehr verlangen.

2. Wen du dich gegeben, kan in Frieden leben, er hat was er will; wer in seinem Grunde dich, den Schatz, hat funden, liebet und ist still; bist du da und innig nah, muß das Schönste bald erbleichen, und das Beste weichen.

3. Höchstes Gut der Güter! Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein! Was Geschöpfe haben, kan den Geist nicht laben, du vergnügst allein; was ich mehr als dich begehr, mein Vergnügen in dir hindert, und den Frieden mindert.

4. Was genannt kan werden droben und auf Erden, alles reicht nicht zu: Einer kan mir geben Freude, Ruh, und Leben, Eins ist noth, nur du; hab ich dich nur wesentlich, so mag Leib und Seel verschmachten, will ichs doch nicht achten.

5. Ehre, Lust und Schätzen, und was kan ergetzen, will ich missen gern; Freude, Trost und Gaben, die sonst andre haben, will ich auch entbehr'n: Du solt seyn mein Theil allein, der mir soll, statt andrer Dingen, Ruh und Freude bringen.

6. Mein Gesellschaft seye, die mich stets erfreue; und mein Trost nur du; meine Lust alleine, mein Schatz den ich meine, meine Geistes Ruh, meine Stärk, in

in allem Werk; mein erquickend Licht und Sonne, einig meine Wonne.

7. Komm, vergnügend Wesen, das ich mir erlesen, werd mir offenbar; meinen Hunger stille, meinen Grund erfülle mit dir selber gar; komm, nimm ein mein Kämmerlein, daß ich allem mich verschliesse, und nur dich geniesse.

8. Laß mich, HErr, mit Freuden, mich von allem scheiden, todt der Creatur; innig an dir kleben, kindlich in dir leben, sey mein Himmel nur: Bleib nur du mein Gut und Ruh, bis du wirst in jenem Leben dich mir völlig geben.

37. Mel. Christ, der du. (11)

Als Christus mit sein'r wahren Lehr versammlet hatt' ein kleines Heer, sagt er daß jeder mit Geduld ihm täglich's Creutz nachtragen solt.

2. Und sprach: Ihr liebe Jünger mein, ihr sollet allzeit munter seyn, auf Erden auch nichts lieben mehr, dann mich, und folgen meiner Lehr.

3. Die Welt die wird euch stellen nach, und anthun manchen Spott und Schmach, verjagen und euch sagen frey, wie daß der Satan in euch sey.

4. Wann man euch nun lästert und schmäht, meinethalben verfolgt und schlägt, seyd froh, denn siehe, euer Lohn ist euch bereit ins Himmels-Thron.

5. Seht mich an, Ich bin GOttes Sohn, und hab auch allzeit wohl gethan, ja bin zwar auch der allerbest, noch habens mich getödt zuletzt.

6. Weil mich die Welt ein'n bösen Geist und argen Volks-Verführer heißt, auch meiner Wahrheit widerspricht, so wird sies euch auch schenken nicht.

7. Doch fürcht euch nicht vor solchem Mann, der nur den Leib ertödten kan; sondern fürcht mehr den treuen GOTT, der beydes zu verdammen hat.

8. Derselb probiert euch wie das Gold, und ist euch doch als Kindern hold; wofern ihr bleibt in meiner Lehr, will ich euch lassen nimmermehr.

9. Dann ich bin eu'r und ihr seyd mein, drum wo ich bleib, da sollt ihr seyn, und wer euch plagt der rührt mein Aug, weh demselben an jenem Tag.

10. Eu'r Elend, Furcht, Angst, Noth und Pein, wird euch dort grosse Freude seyn, und diese Schand ein Preiß und Ehr, wohl vor

dem

dem ganzen Himmels-Heer.

11. Die Apostel nahmen solches an, und lehrten das auch Jederman, wer dem HErren nachfolgen wolt, daß der dessen gewarten solt.

12. O Christe! hilf du deinem Volk, welch's dir in aller Treu nachfolgt, daß es durch deinen bittern Tod erlöset werd aus aller Noth.

13. Lob sey dir GOtt in deinem Thron, darzu auch deinem lieben Sohn; auch dem Heiligen Geist zugleich, der zeuch noch viel zu deinem Reich.

38. Mel. Vom Himmel. (11)

An JESUM denken offt und viel bringt Freud und Wonn ohn Maaß und Ziel; recht aber Honig-süsser Art ist seiner Gnaden Gegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süssers meinem Herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, meine Freud und Wonn! O Lebens-Brunn! O wahre Sonn! ohn dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEsu! deine Lieb ist süß! Wann ich sie tief ins Herze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend-tausend- tausend-mal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, belohnet Lieb mit Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im Sinn, ich geh und steh und wo ich bin; wie froh und selig werd ich seyn, wann es wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein Herz hat seine Lust; denn deine Treu ist mir bewußt: Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, O JESU, Heiland aller Welt!

39. Mel. Zerfließ mein. (82)

Auf, auf mein Geist, und du, o mein Gemüthe! auf, meine Seele, auf, auf, mein Sinn! auf, auf, mein Leib, mein Herz und mein Geblüte! auf, alle Kräft, und was ich bin! vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Trost, der Menschen Zier! Stimmt all in heissen Liebes-Flammen zum Lobe meines HErrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden; schwingt euch hinauf vor seinen Thron! erscheint vor ihm mit dankbaren Geberden, und singet ihm im höchsten Thon! Seyd fröh-

lich

lich, jauchzet, daß es klingt! frolockt mit Händen, hüpft und springt! Erzeigt euch voller heilger Freuden, zu Lob und Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Ehren deiner Wunden stets wachend meine Sinnen seyn! Zu deinen Ehrn wird immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein! Mein Auge sehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merkt auf dein Wort und Lehr'n! Es müsse mein Geschmack dir schmäcken, nach dir nur mein Geruch sich strecken.

4. Es lobe dich, HERR! mein Verstand und Wille: GOtt! mein Gedächtniß lob dich! Zu deinem Lob sey meine Bildung stille! Mein Geist erheb sich über sich! Mein Athem lob dich für und für! Mein Puls schlag stets das Sanctus dir! Es singen alle meine Glieder, zu deinen Ehren tausend Lieder!

5. Mein Herze müß in deiner Lieb zerfliessen; die Seel in deinem Ruhm vergehn! Mein Mund dich stets mit neu'm Lobe küssen, und Tag und Nacht dir offen stehn! All meine Kräfte müssen dir zum Preise dienen für und für, es müsse dich mein Lob umgeben, mein Warten und mein sehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht gnug ist dich zu preisen, so woll'st du selbst dein Lob vollführn, und dir für mich Dank, Ehr und Preiß erweisen, wie deiner Hoheit will gebührn! Du wollst ersetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirst in dich erheben zu einem Glanz und einem Leben!

40. M. Mir nach spricht. (48)

Auf Christen = Mensch! auf, auf, zum Streit! auf, auf zum überwinden! in dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen; streitst du nicht wie ein tapfrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke daß du zu der Fahn deins Feldherrn hast geschworen; denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren; ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret; wie schändlich, wenn er seine Stadt verläßt, und sich nicht wehret; wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit

heit wird dem Feind zum Preiß.

5. Bind an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget; O ewge Schande, wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fält!

6. Wer überwindt, und kriegt den Raum der Feinde die vermessen, der wird im Paradieß vom Baum des ewgen Lebens essen; wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berührn in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weissen Stein und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, mit Christo zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen; wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weissen Kleidern gehen, seyn guter Name soll so fort im Buch des Lebens stehen; ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht aus GOTTES Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch Licht und güldne Säule stehen: der Name GOttes unsers HErrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen, soll glänzen wie ein GOttes-Sohn, und wie die Sonne blitzen: ja ewig herrschen und regiern, und immerdar den Himmel ziern.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden; streng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dis Gut mögst finden: Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

41. Mel. Allein Gott in. (67)

Auf diesen Tog bedenken wir, daß Christ gen Himm'l gefahren, und danken GOtt aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hje auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd ohn Hoffnung han kein Troste.

2. Drum sey GOtt Lob, der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen; Christus schließt auf mit grossem Pracht, (vorhin war

war alls verschlossen) werd glaubt, des herz ist Freuden-voll, dabey er sich doch rüsten soll dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren, und er wird auch für Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren; am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu GOtt im Himmel g'richtet.

4. Solch Himmelfahrt fängt in uns an, bis wir den Vater finden, und fliehen stets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die sehn hinauf, der Vater herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich, wann GOtt uns zu ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekennen, da wird sich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchsten Gut GOtt woll daß wirs erleben!

42

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein Schatz, JEsus ist dein einzig Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bey ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in die Höh zu JEsu auf, an, hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geschwindem Lauf! GOTT ist dein Schutz. JESUS bleibet dein Beschirmer, wider alle Seel-Bestürmer, und bietet Trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten an die starke JEsus-Treu, laß du, laß du GOtt nur walten, seine Güt ist täglich neu! Er meints recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer, die dir JESUS aufgethan! Klag und sag ihm deinen Jammer, schreye ihn um Hülfe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle Menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben deine Sinnen von der Erd, schwinge dich, dem zu ergeben was du hast, der deiner werth! Dein JEsus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben, suche, trachte doch allein dahin, wo dein JESUS; sonst

sonst verfluche allen schnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre Ruh.

43. Mel. Meine Hoffnung stehet. (38)

Auf, ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt! Auf! wacht auf, ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Christo, und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem Helde, trauet seinem starken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem ganzen Höllen-Schwarm; sind doch der noch vielmehr die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebät und Wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapfre Krieges-Leut; Christi Blut gibt uns Muth wider alle Teufels-Brut.

4. Christi Heeres Creutzes-Fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Sieges-Plane uns zum Troste ausgehängt! wer hier kriegt, nie erliegt sondern unterm Creutze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heilgen starker Muth, da sie haben überwunden frölich durch des Lammes Blut: Solten wir dann allhier auch nicht streiten mit Begier.

6. Wer die Sclaverey nur liebet, Fleisches Ruh und Sicherheit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit! denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, dessen Herz zu GOtt sich kehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein Christi freyer Knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wol das Leben, so der Freyheit mangeln muß? Wer sich GOtt nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angst und Verdruß; Der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JEsu Christ, und an unsre Stirne binden sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verborgen mit Christo in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit werden wird zu

zu lauter Freud.

11. Da GOtt seinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Thon; da fürwahr GOttes Schaar ihn wird loben immerdar.

44. Mel. Wachet auf ruft uns die. (72)

Auf! ihr Christen! laßt uns singen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den Todten kommt herfür: Christus JEsus ist erstanden, und hat den Tod gemacht zu schanden, da er brach durch die Grabes-Thür. O welche grosse Freud! o Glanz der Herrlichkeit, Halleluja, Es hat der Held den Tod gefällt, der allen Menschen nachgestelt.

2. O du grosser Fürst in Kriegen! Wie wunderbar kommst du zu siegen! da deine Feinde voller Freud, meinten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der Gruft vergraben gewesen ohn Empfindlichkeit: Nun hebst dus Haupt empor, und brichst mit Macht hervor, Halleluja! da keine List dir schädlich ist, du Siegs Held, du erstandner Christ.

3. Der wahrhaftig todt gewesen, ist nimmehr wiederum genesen, und lebet bis in Ewigkeit: Er ist aus der Angst gerissen; wer wird hinfort zu rechnen wissen die Länge seiner Lebens-Zeit? fortan setzt ihn der Tod nicht mehr in Angst und Noth, Halleluja! des Todes Mord kan ihm hinfort nicht schaden, weder hier noch dort.

4. Liebster JEsu! sey willkommen! nachdem du hast die macht genommen dem bittren Tod, und insgemein allen Feinden, die mit Haufen, voll Grimmes, auf dich angelaufen, die alle nun gedämpfet seyn. Triumph! wir freuen uns des so siegreichen Thuns, Halleluja! So komm heran, du Helden Mann! den niemand gnug erheben kan.

5. Theil uns deinen Christen-Leuten, nun reichlich aus von deinen Beuten, die du erlanget hast im Krieg; Heil, Gerechtigkeit und Leben, o JEsu! wollest du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg; den Teufel und sein Reich trift nunmehr Pest und Seuch, Halleluja: O reiche Beut! Trost, Fried und Freud bringt JEsus, ja die Seeligkeit.

6. Will die Sünde künftig beissen, die Seelen in Verzweiflung reissen, weil ihre Zahl wie Sand am Meer; kan sie an uns doch

nichts

nichts schaffen, denn Christus, der im Tod entschlafen, hat ausgetilgt der Sünden Heer, und die Gerechtigkeit durch auferstehn erneut. Halleluja! GOTT Lob! daß Sünd an uns nichts findt, was zur Verdammniß uns verbindt.

7. Wenn die Höll uns will erschrecken, dem Herzen Sorg und Furcht erwecken, wenn sie sperrt ihren Rachen auf, kan sie nichts an uns vollbringen; trotz, daß sie jemand soll verschlingen! wir sind nun GOttes Volck und Hauf: Die Hölle liegt zerstört die Christus hat verheert, Halleluja! der Höllen Macht wird nichts geacht, wo ist nun ihre Sieges Pracht?

8. Wenn der Tod uns will betrüben, und seinen Grimm an uns ausüben, ja droht uns schon mit seinem Pfeil, darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kan uns der Trost ergetzen, daß Christus nun ist unser Heil; des Todes Ungestalt hat nicht an uns Gewalt, Halleluja! es ist ein Gift dem Tod gestift, daß selbst der Tod den Tod betrift.

9. Ob wir dennoch müssen sterben, so werden wir drum nicht verderben; der Tod ist uns des Lebens Pfort: Denn weil Christus auferstanden, bleibt keiner in des Todes Banden, Er ist der edle Lebens-Hort. Der Leib erleidt den Tod, die Seel ist ohne Noth, Halleluja! es kommt die Zeit, die uns befreyt des Sterbens und der Sterblichkeit.

10. Drum, O JEsu! soll dich preisen, und Held und Ueberwinder heissen die freygemachte Christen Schaar: Du bist, den man billig rühmet, Du bist es, dem viel Dank geziemet, wie jetzt, so künftig immerdar; wir sind nun wohl getröst, durch dich vom Tod erlöst, Halleluja! Wir leben wol, und Freudenvoll, trotz! daß uns was betrüben soll.

11. Doch, weil immer an uns klebet die Furcht des Todes, weil man lebet, das Fleisch erzittert vor dem Grab; ey! so komm, du Ueberwinder! Daß unsre Herzens-Angst sich minder', hilf uns der schweren Sorgen ab; Sprich du uns tröstlich zu, wie sanft der Tod uns thu, Halleluja! Dein Wort allein laß bey uns seyn, wenn uns betrübt des Todes Pein.

12. Unterdessen hilf im Leben, uns fleisig allzeit achtung geben, von Sünden erstlich aufzustehn, damit, wenn wir aus der Erden am jüngsten Tag erwecket

cket werden, wir frölich dir entgegen gehn, und in verklärter Zier dir gleich seyn für und für, Halleluja! O Löw und Lamm aus Juda Stamm! o daß wir kämen bald zusamm!

45. Mel. Kommt her zu mir spricht. (37)

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph, Triumph! nach kurzem Streit, so singt die kleine Heerde, die bald der allertreuste Hirt mit grosser Kraft erlösen wird von ihrer Last Beschwerde.

2. Ihr zarte Schäflein! Gehet fort, es rufet euch das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem eigen Pfad, und sucht in Demuth mein Gnad, ich schätz euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die ras't bis an ihr Ziel, und sammlet ihrer Sünden viel: Ey lasset sie nur sammlen. Man wird bald seh'n den hohen Pracht erniedrigt, und zu nicht gemacht durch Kinder die noch stammlen.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt; sie würgt, weil euer Vater sich verbirgt; allein Er wird erscheinen, und reuten aus die spitze Dorn, zerschmettern im gerechten Zorn, was Babel zeugt, an Steinen.

5. Ihr Kinder! seyd nur wohlgemuth; dann GOTT, der grosse Wunder thut, hat sich schon aufgemachet: Ich bin der HErr Immanuel, ich gehe her vor Israel, und bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem Sinn, nehmt meinen Lebens-Odem hin, umgürtet euch mit Stärke, ihr Glieder in der Liebes-Kett! steht wie die Starken um mein Bett, und thut die grossen Werke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? Was ist dem Feuer leichtes Stroh, das bald wird brennen lichterloh in allen Lichtes-Geistern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ die Meinen wunderlich durch meine Allmachts-Hände; doch endet sich ihr Leid und Streit in den Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlich Ende.

46. M. Wo soll ich flieh. (80)

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Elend kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht,

[...]ufsicht, weil ich verzagen [n]icht, auf Christum will ich [t]rauen, und ihm allein ver[t]rauen: Ihm thu ich mich [e]rgeben im Tod und auch im [L]eben.

3. Ob mich der Tod nimmt [h]in, sterben ist mein Gewinn [u]nd Christus ist mein Leben, [d]em thu ich mich ergeben; [i]ch sterb heut oder morgen, [m]ein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JESU Christ! der du so g'dultig bist, für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleich das ewge Himmelreich.

5. Amen, zu aller Stund sprech ich aus Herzens-Grund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen hier und dort preisen, Amen!

47. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen, Oder: Mein GOtt, das Herz ich bringe. (51)

Auf Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern gibt dir Bericht, der Held sey vor der Thür :,:

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen HErrn, laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern :,:

3. Gib acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist; er führet dich zum Kindelein, das heisset JEsus Christ :,:

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons Blum, das rechte ächte GOttes-Lamm, Israels Preiß und Ruhm :,:

5. Drum höre, merke, sey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschafft, deine Eigenheit, geh von dir selbsten aus :,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Last, ja laß nicht ab von deinem Lauf, bis du diß Kindlein hast :,:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-stadt; wenn du dein Herze machst bequem zu solcher grossen Gnad :,:

8. Da findest du das Lebens-Brod, das dich erlaben kan, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Mann' :,:

9. Zwar gibt mans für verdächtig aus, daß Christus in uns sey; man schreyt: Hier ist des HErren Haus! weg mit der Ketzerey! :,:

10. Obgleich der Mund von Christo spricht, und weiset dich dahin; so hassen solche doch das Licht, und haben Krieg im Sinn :,:

11. Nimm

11. Nimm wahr, mein Herz, doch deiner Sach, ob gingst du ganz allein, und forsche weiter fleißig nach, bis es in dir erschein :,:

12. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort, aus aller Finsterniß :,:

13. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein, von dem der beste Lehrer auch nichts kan als Zeuge seyn :,:

14. Johannes selbst, ders treulich meint, der zeuget ja von sich: Daß er sey nur des Bräutgams Freund, zu solchem nahe dich :,:

15. Ersinke du vor seinem Glanz in tiefste Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von solchem Freuden-Schein :,:

16. Gib dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel :,:

17. O wunderbare Süssigkeit! Die dieser Anblick gibt dem dessen Herz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt :,:

18. Die Engel in des Himmels Saal die freuen sich darob, die Kinder GOttes allzumal die bringen hier ihr Lob :,:

19. So sieh, und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt in deines JEsu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt :,:

20. Geniesse hier das Engel-Brod, die süsse Himmels-Kost, und lobe herzlich deinen GOtt bey diesem Nectar-Most :,:

21. Hier fallen alle Sorger hin, zur Lust wird alle Pein; es wird erfreuet Herz und Sinn in diesem JEsulein :,:

22. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht :,:

23. Hier ist in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer noch Verdruß, der vor das Herz zernagt :,:

24. Mit GOtt und allen Seligen hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wohl am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir :,:

25. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedens-Steg zum ewgen Vaterland :,:

26. Den gehe fein gehorsam an, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück :,:

27. Er will das Kindlein bringen um, die edle GOttes-Frucht, den theuren Schatz,

dein Eigenthum, er dir zu rauben sucht :,:

28. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still, zur frohen Ewigkeit :,:

48. M. Mein JEsu, der du (3)

Auf, Seele, sey gerüst! dein Heiland, JEsus Christ, brennt von Verlangen, sein Herze sehnet sich, noch vor dem Leiden, dich recht zu umfangen.

2. O Liebe, ohne Zahl! das Bild muß dieses mal dem Wesen wiechen, er selbst, der Bräutigam, schenkt sich zum Oster-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmaal jetzt der Wunder eingesetzt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sollen verkünden.

4. Drum, liebes Israel! Auf, stärke deine Seel, ergreif dis Siegel! GOTT führt durchs Lammes Blut die Seinen durch die Fluth zum Freuden-Hügel.

5. O JEsu, dir sey Dank, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir dann können drauf den Oel-Berg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf, daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu bäten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Creutzes-Welt, mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft den edlen Lebens-Saft in uns ausfliessen: Stärk uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgiessen.

9. Sieh, Babel merkt es schier, daß dein Volk, HErr, bey dir findt Hülf und Segen; drum machet es sich auf, uns unsrer Waffen Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEsu, hilf, daß wir nicht wie ein Schilf, hin und her wanken. Gib uns Beständigkeit in Trübsal, Angst und Leid dir stets zu danken.

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Glut nicht lassen sinken, sondern den Myrrhen-Wein, den du uns schenkest ein, ganz willig trinken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden: O Trostes Ueberfluß! der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit

rigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn GOtt das weise Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, HErr JEsu, komm, komm bald, uns zu vollenden! hilf, weil jetzt Babel schnaubt, daß es dich uns nicht raubt aus Herz und Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend geben, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16. Und geuß Immanuel, in unser Herz und Seel Einfalt und Wahrheit; gib uns Weisheit in dir, und schenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dein ist ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum dis unser Lallen! hier klingt Halleluja, laß JEsu ja, ja, ja, doch widerschallen!

18. Mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud so einzudringen, daß wir Victoria, Triumph der HErr ist da, bald frölich singen!

49. (60)

Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da sich Zion die Geliebte, die Betrübte, hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß sie kläglich über Jammer, über Angst und Kummer schreyt.

2. Diese Hure hat beflecket ihr geschenktes schön geschmücktes jungfräuliches Ehren-Kleid, und mit Schmach und Hohn bedecket die dem Lamme auf die Hochzeit ist zum Weibe zubereit.

3. Stoltzes Rom, du bist die geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen, grossen Wassern sitzt, und mit ihrem Huren-Seile ganze Völker zu sich ziehet, und in schnöder Brunst erhitzt.

4. Aber du bists nicht alleine, die du solche unverschämte, offenbare Geilheit treibst: Deine Schwestern groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibst.

5. Zion siehet auf den Strassen die entblößten und geschminkten stolzen Töchter Babels an, wie sie sich beschauen lassen, König, Priester, hoch und niedrig haben ihre Lust daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit dem Becher alle Heiden toll gemacht; sie stolzirt mit ihren Ketten, ihre Höhen, ihre Götzen sind von allen groß geacht.

7. Zions Schöpfer schaut

...m Himmel auf die vollen ...llen Heiden, und sein heil=...s Herz entbrennt, daß das ...üste Welt=Getümmel sich ...n trautes Zion nennet, wel=...es Ihn doch nicht erkennt.

8. Zion netzet ihre Wangen ...it so vielen heissen Thrä=...en über den Verwüstungs=...reuel, und erwartet mit ...erlangen, in den Banden ...r Chaldäer, ihres GOttes ...ieg und Heil.

9. Ach wie lange soll es ...ähren, o du Hüter deiner ...eerde! daß die Hure sich ...hebt? Hör, ach! höre das ...egehren, sende Hülfe dei=...em Volke, das nach deinen ...echten lebt.

10. Amen! Zion ist erhö=...t, unsre Thränen sind wie ...asser gegen Mittag aus=...ezehrt. Seht Chaldäa ist ...rstöret, unser Weinen ist ...Jauchzen, unsre Last in ...ust verkehrt.

11. Freue dich mit Herz ...nd Munde, du erkauftes ...userwähltes und erlößtes ...srael! Siehe, Babels eig=...e Hunde, die die From=...en jagen müssen, fressen ...iese Fabel.

12. Wie erklinget, wie er=...önet in dem Himmel, auf ...er Erden, deines grossen ...önigs Ruhm! Babylon, ...ie dich verhönet, ist gefal=...en, ist gefallen: Zion ...leibt das Eigenthum.

13. O wie groß ist deine Wonne, schönstes Zion! es ist kommen dein erwünsch=tes Hochzeit=Fest, da sich JEsus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräut=gam, deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Ba=bels Weiden unsre Harfen hängen musten, war ein Tag wie Tausend Jahr: Aber nun in Zions=Freuden wird für einen Tag gerech=net was sonst tausend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hause ihrer Mutter in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf, ihr Cymbeln! auf ihr Säyten, Psalter, Paucken und Trompeten! lobt des HErren Herrlich=keit! Laßt uns ihm ein Lob bereiten: Er ist König, Er ist König! in der Zeit und Ewigkeit.

Der CXXX. Psalm.

30. Mel. Seelen=Bräuti=gam. (65)

Aus der tiefen Gruft mein Geist zu dir ruft: HErr, du wollest doch auf=merken, und durch Deine Kraft mich stärken, da mein Geist so ruft, aus der tiefen Gruft.

2. Mei=

2. Meines Flehens Stimm, mein Geschrey vernimm das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trüb Wolken dringet: Ach ja, HERR! vernimm meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HErr, was gilt vor dir, so du wilt so gestreng die Sünd ansehen, HErr, wer wird vor dir bestehen? wenn du also wilt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bey dir ist Vergebung hier, daß du wilt gefürchtet werden von den Menschen hier auf Erden; weil Vergebung hier ist allein bey dir.

5. HERR, allein auf dich hoff und harre ich, auf dich harret meine Seele: Auf dein Wort und dein' Befehle, daß sie trösten mich, hoff und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! Ach! HErr, wie so lang soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich? HErr! wie lang soll mir seyn so bang?

7. O Israel schau! auf den HErren trau; denn bey Ihm ist Gnad zu finden, und Erlösung von den Sünden; drum Israel schau, auf den HErren trau.

51. Mel. O starker GOtt, o Seelen-Kraft. (11)

Aus Lieb verwundter JESU mein, wie kan ich dir gnug dankbar seyn, wolt wünschen ich könnt lieben dich, wie du allzeit geliebet mich.

2. Mir gibst du dich auf neue Weis, O! grosser GOtt! zur Seelen-Speis, von meinet-wegen machst dich klein, wie könnt dein' Lieb doch grösser seyn.

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich, mit deiner Gnad erquicke mich, mein Seel nach JEsu dürstet sehr, ach! daß ich sein recht würdig wär.

4. Gleichwie ein Hirsch zur Wasser-Quell in vollem Lauf sich sehnet schnell, ein'n gleichen Durst erweck in mir, ach JEsu! JEsu, komm zu mir.

5. Ich kan zwar nicht gnug dankbar seyn, für deine Lieb, mein JEsulein, noch preisen dein' Freygebigkeit; doch lob ich deine Gütigkeit.

6. Ja wann ich tausend Leben hätt, und alle für dich lassen thät, wär dieses doch ein schlechtes Ding, und gegen deiner Lieb zu g'ring.

7. Kan ich nicht lieben nach Gebühr, HErr JEsu Christ, verzeih es mir, ich will dich lieben wie ich kan, und solt ichs Leben setzen dran.

8. Wo ich nur geh, wo ich nur steh, hilf JEsu, daß ich nach dir seh, wie freu ich mich!

ich! wann ich dich fänd', ach wann ich dich behalten könnt!

9. Hab ich dich, JEsu, je betrübt, und ausser dir noch was geliebt, ich bitt dich um der Liebe dein, laß mirs nunmehr vergeben seyn.

****

B

2. Mel. Valet will ich dir geben. (15)

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein Werk must du schauen, wenn dein Werk soll bestehn: Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbst-eigener Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbäten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem menschlichen Gemüth; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit kan nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und obgleich alle Teufel hie wolten widersteh'n, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke geh'n, was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sey unverzagt. Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten daß du dich wundern wirst, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem

bahrem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verzieh'n, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solltst du für und für in Angst und Nöthen schweben, und fragt er nichts nach dir:

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, zur Zeit da dus nicht gläubst: Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreye, den Sieg und Ehren-Kron: GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unsrer Noth: stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

63. Mel. Entfernet euch ihr matten, (71)

Beglückter Stand getreuer Seelen! die GOtt allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwählen, und nur in JEsu suchen Heil, die GOTT zu Lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meisters Rath, sich selbst verleugnen in der That.

2. Ach solt man was mit GOtt verlieren, der alles Guten Ursprung ist? nein, Seele, nein! du wirst verspühren, wenn du nur deiner erst vergißt, daß in der Zeit und Ewigkeit, dein GOtt dir ist und wird allein Gut, Ehre, Lust und alles seyn.

3. Betrogne Welt! verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach: Ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt, ihr tappt im Finstern ohne Licht, ihr sorgt ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch Reichthum, Gut und Schätze Was Wollust, Ehre dieser Welt? Ach glaubt, es sind nur Strick und Netze, die eure Schmeicheley euch stellt Die Delila ist warlich nah wenn ihr der Welt im Schooße ruht, und meinet noch wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, so ja selbst im Argen liegt; der Eitelkeit ihr falsches Leben mac[ht]

warlich

[w]ahrlich nie ein Herz ver[gn]ügt: GOTT muß allein [d]ie Wohnung seyn, darinn [m]an wahre Ruh geneußt, [d]ie uns erquickt an Seel und [G]eist.

6. Drum denket nach, wo[r]in ihr laufet, besinnet euch [u]nd werdet klug; ergebt euch [d]em, der euch erkaufet, und [f]olget seines Geistes Zug: [N]ehmt JEsum an, [d]er ist der Mann, der [a]lle Fülle in sich hat, die [u]nsers Geistes Sucht macht [s]att.

7. O süsse Lust! die man [e]mpfindet, wenn man zu [i]hm das Herze lenkt, und [s]ich im Glauben dem ver[b]indet, der sich uns selbst zu [e]igen schenkt: Der Engel [H]eer hat selbst nicht mehr an [R]eichthum, Ehre, Freud und [L]ust, als Christi Freunden [w]ird bewust.

8. Mein JEsu, laß den Schluß uns fassen, zu fol[g]en dir auf deiner Bahn, [u]ns selbst, die Sünd und Welt zu hassen, ja was uns [n]ur aufhalten kan; so gehn [w]ir fort, bis an den Ort, [w]o man in vollem Licht und Schein ohn Wechsel kan ge[n]iessen dein.

54. Mel. Holdseligs GOttes Lamm. (26)

Bewahre dich, o Seel! daß du nicht abgefüh[r]ret von dem, der dich recht lehret, folg JESU sein'm Befehl, dem reinen G'setz der Liebe, welches er in dich schriebe, als sein Licht dir leucht hell, zuvor und nach, o Seel!

2. Es hat das reine Licht den Weg mir recht gezeiget, und mich so weit geneiget, daß ich nach Kinder-Pflicht auf solchem Weg nachspühre, der mich zur Heil'gung führe, wie zeigt das helle Licht, darin zu wandeln recht.

3. Wer nicht hat Christi Geist, kan Christi Stimm nicht hören, viel wen'ger andre lehren: Wer solches hoch anpreist, ist wahrlich gleich den Thoren, sein Schwäzen ist verloren; dann der kein' Kraft beweißt, der hat nicht Christi Geist.

4. Im Geist man erst einschaut, die grosse Geheimnüssen, des Heils Genaden-Flüssen; was man sonst hat und baut, ist nur auf Sand gegründet, so fällt, wann Sturm sich findet. Fest gründlich der nur baut, wer stets auf Christum schaut.

5. In welchen Seelen er das Nest der Sünd zerstöret, von solchen man erst spühret, daß dein Geist sie, o HErr! beherrschet und regieret, mit Lieb und Weisheit zieret, die Seelen finden hier

hier schon Fried und Ruh in dir.

6. Er gibt ein'n neuen Sinn, und reinigt unsre Herzen, dieweil die Sünd uns schmerzen: Da wir sonst todt vorhin, beginnt man aufzuwachen, und sich zu GOtt zu machen, und sucht in solchem Sinn, was ewiglich Gewinn.

7. Dahin hast du mich auch geführet mit den Deinen, laß ferner mich beweinen, das was an mir nicht taugt, bis ich bin ganz erneuert, an Herz und Sinn verändert, gib ein einfältig Aug, das stets haßt was nicht taugt.

8. Du bist allein das Licht der guten frommen Seelen, die vor sich auch erwählen, zu meiden all Gedicht der falsch berühmten Künste, ihr Ehren sehn als Dünste; die acht die Seele nicht, so wandelt in dem Licht.

55. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm. (61)

Beweg mein Herz durch deine Kraft, und es zu deiner Liebe richte, O JEsu! und schenk mir doch Saft, dadurch ich stark in deinem Lichte, und dir, o GOtt! zum Lob werd zubereit, in dieser Zeit und dort in Ewigkeit.

2. Und was mich noch zur Sünd bewegt in meinem Fleisch, das laß ersterben, auf daß mein Geist sich in dir regt, in dir gewinnt und stets mög' werben, bis ich auch einst werd ein vollkommen Mann in dir, o HErr! wie du es auch wilst han.

3. Du bist mein Licht und meine Stärk', dadurch ich, was du wilt, muß werden; so führ dann in mir fort dein Werk bis es vollendt allhier auf Erden, und lehre mich doch leben treu vor dir, in Furcht und Weisheit immer mehr und mehr.

4. Laß in mir brennen das Lieb-Feur, daß ichs inwendig merklich spühre, das ganz verzehrt das Ungeheur der Sünd, und mich mit Tugend ziere, daß ich werd rein und keusch allhie gemacht, und ganz befreyt einst von der Sünden Macht;

5. Daß hinfür all die Glieder mein, zum Dienst dir zubereitet werden, von ganzem Herzen auch allein dich rein zu lieben hier auf Erden, auf daß ich dort auch mit den Kindern dein mit Freuden schau dein heiligs Antlitz rein.

6. Vollend in mir zu deinem Preiß, was dein Gnad hat angefangen, und laß mich immer besserweis noch fester an dir, JEsu hangen, daß ich ganz werden mag mit dir Ein Geist

auf

auf daß mein alles dich dann rühme und preißt.

56. Mel. JESUS ist der schönste. (23)

Binde meine Seele wohl, an dich, JEsu! in der Liebe, lehr mich, wie ich leben soll, stets nach deines Geistes Triebe, öffne dich, o Lebens-Quell, fliesse doch in meine Seel.

2. JEsu, dis ist dir bekannt, daß ich blind und taub gebohren, ja ein dürr und wüstes Land, ohne dich bin ich verlohren: In dem Blut und Sünden-Schlamm liege ich, o GOttes-Lamm!

3. JEsu, öffne mein Gesicht, meine Augen, die so dunkel, laß der sieben Geister Licht mich erleuchten wie Karfunkel, die vor deinem Throne stehn, und in alle Land ausgehn.

4. O! wie elend find ich mich, daß ich dir es kaum darf sagen; dennoch will ich suchen dich, und dir mein Anliegen klagen: Andre Seelen schmücken sich; finster, kalt und träg bin ich.

5. Mein Geliebter, strahl mich an, mit den heissen Liebes-Blicken, führe mich die Lebens-Bahn, thu den matten Geist erquicken, daß ich in der Tapferkeit, allen Gegenstand bestreit'.

6. Leit mich durch dein Gnaden-Wort, auf daß ich von ganzer Seelen, dringe durch die enge Pfort, laß's dem Satan an mir fehlen, der durch seine finstre Macht mich vom Licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl an dich, JESU! in der Liebe: Du bist wahrlich Liebe voll, zeuch mich, daß ich an dir klebe, fleuß dann in mich, Lebens-Quell, o mein GOtt! Immanuel.

57. Mel. Hast du dann JEsu. (24)

Bist du denn, JESU! mit deiner Hülf gänzlich entgangen? Ach, ach, wie läßt du mit Schmerzen mein Herze verlangen: Ach komm, komm doch! JEsu, nimm von mir das Joch; laß es nicht länger so hangen.

2. Sieh doch, wie meine von Seufzen ermüdete Seele täglich ohn Ende mit Aechzen und Lechzen sich quäle; mein Geist mit Ach ruft dir in Einsamkeit nach: JESU! dich mit mir vermähle.

3. Meine verfinsterte Augen gleich schäumenden Flüssen müssen mit Haufen die laufenden Zähren abgiessen; das Wangen-Feld lieget da häßlich verstellt: Wer wird den Jammer versüssen!

4. Klagen und Zagen abmatten

matten, ach leider! die Glieder; komme doch meine so sehnlich gewünschte Lust! wieder: Das Elend macht, daß ich bey Tage und Nacht stimme an traurige Lieder.

5. Trübe betrübete Sorgens-Lust hat mich umgeben; schwarze Angst-triefende Wolken rings um mich her schweben; kein Trost, kein Licht, ob ich schon warte, anbricht: Ach wie ein jämmerlich Leben!

6. Darum, o JEsu, du Sonne! mich freundlich anblicke, endlich mit lieblichen Strahlen mich Armen erquicke; mein grosser GOtt, JEsu! ich bitt dich, die Noth wende behende zurücke!

58. Mel. Schwing dich auf zu deinem. (64)

Bleibe bey mir, liebster Freund, JEsu, mein Verlangen! Weil die Sonne nicht mehr scheint, und nun untergangen, Ach! so bricht die Nacht herein, und wird alles dunkel; drum so kehre bey mir ein, o mein Herz-Karfunkel!

2. Dann ich habe niemand sonst dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst ists, worauf ich baue; du bist meine Zuversicht, und wann alles trübe, so bist du mein Trost und Licht, JEsu, meine Liebe!

3. Ach drum will ich dich, mein Licht, vestiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht, wieder von mir lassen; dann es ist nicht gut allein dunkle Zeit vertreiben; drum must du, mein Liebelein! stets bey wir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht, und mein zartes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5. Deine Aeuglein die so klar, und wie Sterne funkeln, nehmen meiner eben wahr: Und wann in dem Dunkeln meiner Feinden grosse Macht mich sucht zu verschlingen, so laß deiner Engel Wacht, JEsu! mich umringen.

6. Deine Linke lege mir heinte sanfte unter, daß ich schlafende in dir, doch auch bleibe munter, so laß deine Rechte mich herzen und umarmen, damit ich ganz inniglich kan in dir erwarmen.

7. Deine Flügel breite du über deinen Gatten, daß ich heinte sanfte ruh unter deinem Schatten, und wann ich zur Morgen-Zeit wieder werd erwachen, so laß dein Freund-

Freundlichkeit mich aufs neu anlachen.

8. Weil die grosse Trübsals-Nacht jetzo auch vorhanden, und schon alles dunkel macht in sehr vielen Landen, ach! so laß du noch dein Oel unsre Lampen feuchten, daß sie uns stets ohne Fehl scheinen und hell leuchten.

9. Und wir von der Lebens-Bahn, ja nicht mögen irren, wann der höllische Tyrann uns sucht zu verwirren; daß des Thieres Tyranney uns auch nicht berühre, noch der Huren Schmeicheley in Irrthum verführe.

10. Ach HErr JEsu! gib daß wir bäten und stets wachen, und mit reinem Schmack und Zier uns bereitet machen, in der zärtsten Liebes-Flamm mit gar schönem Prangen dich, den schönsten Bräutigam, freundlich zu empfangen;

11. Daß, wenn einsten wird mit Macht und mit grossem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen, wir bald für dir stehen da, in gar schönem Prangen.

12. Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden für und für, uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, JEsu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr. Halleluja, Amen.

13. Abba, Vater! segne mich, und mich wohl behüte, JEsu, ach! ich bitte dich, schein in mein Gemüthe, mit den Strahlen deiner Güt. Geist des HErren, HErren, komm mit deinem GOttes-Fried, bey mir einzukehren.

59. Mel. Schwing dich auf zu deinem. (64)

Bleibe bey mir, liebster Freund, JEsu, mein Verlangen! weil die Sonne wieder scheint, und nun aufgegangen; drum so wollest du aufs neu mir auch helle scheinen, und in reiner Liebes Treu, dich mit mir vereinen.

2. Dann ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst ists, worauf ich baue. Du bist meine Zuversicht, und mein Held im Kriegen, wann der Arge mich anficht, kan ich durch dich siegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein Licht! vestiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht wieder von mir lassen; dann es ist nicht gut allein hier die Zeit vertreiben: Drum must du,

mein

mein JEsulein, stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht und mein rechtes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5. Deiner Aeug'lein liebstes Paar nehme doch in Gnaden heute meiner eben wahr, daß mir ja nicht schaden meine Feind, die Nacht und Tag immer auf mich lauren, schütze mich für Noth und Plag, HErr! in deinen Mauren.

6. Laß mich deine rechte Hand leiten und erhalten, hier in diesem fremden Land, wo so mannigfalten meine Feind in ihrem Grimm häufig mich umringen, und mich armen Pilgerim suchen zu verschlingen.

7. Deine Flügel breite du über mich sehr matten, daß mich heut und immerzu unter deinem Schatten, weder Frost noch Hitze sticht, und ich ohn ermüden wandeln kan in deinem Licht, bis ich komm in Frieden.

* * *

8. Weil der grosse Trübsals-Tag jetzo auch vorhanden, dran man nichts mehr würken mag! hier in diesen Landen, Ach! so gib daß wir uns heut schmücken und bereiten, mit dem reinen Hochzeit-Kleid, zu dem Tag der Freuden.

9. Laß uns die gelegne Zeit treulich hier erkaufen, und in Glaubens-Munterkeit nach dem Kleinod laufen, mit Enthaltung aller Ding, daß wir es erbeuten, und ich ringende eindring in den Saal der Freuden.

10. Ach HErr JEsu! gib daß wir recht vom Schlaf aufwachen, und mit reinem Schmuck und Zier uns bereitet machen, in der zärtsten Liebes-Flamm mit gar schönem Prangen dich, den schönsten Bräutigam, freundlich zu empfangen.

11. Laß dein reines Freuden-öl sich doch stets ergiessen, und in unsern Geist und Seel mildiglich einfliessen, daß in schönster Heiterkeit unsre Lampen brennen, und wir in der Dunkelheit helle sehen können!

12. Und wann einsten wird mit Macht und mit grossem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen; wir bald für dir stehen da, in gar schönem Prangen,

13. Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden

für

ür und für, uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, JEsu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr. Halleluja! Amen!

14. Abba Vater! segne mich, und mich wohl behüte, JEsu, ach! ich bitte dich schein in mein Gemüthe mit den Strahlen deiner Güt. Geist des HErren HErren, komm mit deinem GOttes-Fried, bey mir einzukehren.

50. Mel. Straf mich nicht in deinem. (43)

Blicke meine Seele an, die so vest gebunden, und sich selbst nicht helfen kan! schaue ihre Wunden. GOttes-Sohn! Gnaden-Thron! JEsu, hör mein Schreyen, laß mir Trost gedeyen!

2. Ich bin hart; erweiche mich, daß mein Herz zerfliesse, und in Thränen mildiglich sich vor dir ergiesse! steh' mir bey! mach mich frey! HErr, laß mirs gelingen, Satan will verschlingen!

3. Ja der Feinde sind noch mehr; Menschen-Furcht und Liebe, Welt und Fleisch bestürmen sehr deines Geistes Triebe: Mir ist bang; ach wie lang soll ich hier noch zagen, fühlen diese Plagen!

4. Zwar ich hätte schon genug, wann ich dich nur liebte, trauter JEsu! ohn Betrug, und darinn mich übte, daß ich dich inniglich suchte zu umfassen, nimmermehr zu lassen.

5. Dann ich weiß in meinem Geist, was sey JEsum lieben; aber was noch Fleisch hier heist, will es offt verschieben; so werd ich ängstiglich hin und her geschlagen, und muß immer klagen:

6. O! wo soll ich fliehen hin! wer wird mich erretten! wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die Ketten! Ich bin schwach; JEsu ach! Du wirst dich des Armen, wie du kanst, erbarmen.

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe Seel! siehe da! ich komme, und hab bey mir Wein und Oel, für dich, meine Fromme; ja dein Loos soll der Schoos meiner Liebe heissen, da du mich solt preisen:

8. Still, nur still, ich bin dein Sieg, ich dein Licht und Sonne! Ich will steuren allem Krieg, krönen dich mit Wonne! Ich bin dein, du bist mein; nun will ich mit Küssen all dein Leid versüssen.

9. Lege dich an meine Brust, sauge Kraft und Leben; das wird dir die rechte

Lust und Vergnügen geben; es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärken, gründen.

10. Meine Wunden dir das Heil, Ruh und Friede bringen; laufe her zu diesem Theil, lerne wohl eindringen: alle Schuld meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen.

11. Ja, mein Blut macht schön und hell, was ist voller Flecken: Ey so komm zu dieser Quell, laß dich nichts abschrecken: Creatur und Natur, die so sehr verdunkelt, hier aufs schönste funkelt.

12. Es muß dieser rothen Fluth selbst die Sonne weichen, und für meinem theuren Blut auch der Schnee erbleichen; was jetzt ganz steht im Glanz dort in jenem Leben, hat mein Blut gegeben.

Seele.

13. Nun du werthes GOttes-Lamm, das du überwunden! meiner Seelen Bräutigam, der du mich entbunden! Dir will ich ewiglich mich zum Dank verschreiben, ja dabey solls bleiben.

61. Mel. Mein Bräutigam (13)

Brich an, mein Licht, entzieh dich nimmer nicht, daß uns dein Angesicht zum Ursprung treibe: Gib deinen Schein tief in die Herzen ein; weil ich ohn dich allein ganz finster bleibe.

2. Dein Leben schaft, daß alle Feuers-Kraft wird sanft und tugendhaft ins Licht geführet; wenn man der Spur der göttlichen Natur zu aller Krankheit Cur mit Ernst nachspühret.

3. Dis Brennen fegt, wenn sichs im Herzen regt, was Sünd und Fluch noch hegt, und machet milde die Strengigkeit, so wider Liebe streit, bis man recht ist bereit zu GOttes Bilde.

4. Wie frey und rein, muß ein solch Herze seyn, das nichts läßt in sich ein als GOttes Wesen! dis wird, als Lamm, der Seelen Bräutigam, wie es im Anfang kam, uns zum Genesen.

5. Mein einzigs Theil! Komm, schaffe Sieg und Heil, durch deiner Liebe Pfeil, uns zu verwunden! daß keine Lieb, als die aus deinem Trieb uns Tag und Nacht so üb', weil wir dich funden.

6. Drum bleib uns nah, o JEsu Jehovah! daß deine Zucht uns ja an dich verbinde; die Wachsamkeit bleib

bleib deinem Wink bereit, daß nichts von Eitelkeit uns überwinde. –

7. Ich laß dich nicht, bis mir von dir geschicht, was uns dein Geist verspricht zum GOttes-Leben; denn was dein Rath in uns geleget hat, muß durch die volle That dir Ehre geben.

62. Mel. Mach endlich des vielen. (6)

Brich endlich herfür! du gehemmete Fluth! der Weisheit und Lieb aufgehaltene Flüsse, die müssen nach sanfter gestilleter Wuth des finstern Reichs geben die völlige Güsse: Mein durstiges Eden sucht Wasser des Lebens! Sophia! Ich hohl es bey dir nicht vergebens.

2. Du bist mir, o Schwester, o holdeste Braut! ein Brunne der Gärten, die Quelle der Freuden; ein Teich an lebendige Wasser gebaut, bey deinen gewässerten fruchtbaren Weiden. Dein Strohm, ja dein Meer der erquickenden Gnaden, sind meinem verschmachteten Geist wohl gerathen.

3. Jetzt gehen die Bäche noch schneller als sonst die Ströhme von Libanons-Bergen her schiessen, wenn deine bethauende freundliche Gunst mich ganz kan benetzen und reichlich durchgiessen: da sitz ich beschwemmet, und mögte zergehen, das Feuer mag nicht vor dem Wasser gestehen.

4. Ich kenne kein andere Quelle nicht mehr, als die vom Lebendigen, Sehenden springet: So bald ich in Hitze sein Löschen begehr, so ist ers, der wahre Veränderung bringet. Da theilen sich Ströhme vom neuen Kraft-Leibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

5. Ihr Brüder! dis ist die gesegnete Quell, die vormals die heiligen Väter gegraben, die nicht nach Buchstaben, noch Zeiten und Stell, die Weisheit genossen und eingericht haben; sie haben ohn Mittel vom Höchsten genossen, der ihnen Kraft, Leben und Heil eingegossen.

6. Ist dis nicht das Wasser, das Pison genannt, in Eden entsprungen, und wässert die Erden! Ist dis nicht der Bach, der zum Tempel gewandt gleich unter der Schwelle gesehen kount werden! Man sieht aus dem Meere der Gottheit ihn springen; und muß in den Ursprung ihn wieder hinbringen.

7. Komm, Taufe der Liebe! beschwemme mich gar, ersäufe

ersäufe das alte verdorbene Leben; mach sterben der Feinde unzähliche Schaar, die sonst mir so manche Verletzung gegeben; tingire mit Geist und mit Feuer die Sinnen, vollende die Taufe von aussen und innen.

8. Wie? wenn ich auch täglich das Abendmahl kan hier halten bey diesen Blutfliessenden Quellen; der Kelch, den du segnest, gibt immer sich an, im Munde und Herzen dich ganz darzustellen; zu trinken vom Weinstock, zu essen vom Brode des Lebens, zur Freyheit vom ewigen Tode.

9. Ja, solte nicht hier auch das Salbungs-Oel seyn, davon ich schon einige Tropfen probiert? ach freylich! es dringet ins Innerste ein! Wenn dieses Oel sterbende Glieder berühret, so finden sich mächtig erweckende Kräfte; das sind die vergötternde Libanons-Säfte.

10. In Summa: Ich kan nichts erdenken noch seh'n, es ist mir in dieser Urquelle gegeben; ach lehre mich öfters, o Liebe! hingehn, verlassend das alte nichts taugende Leben; denn wenn ich bey dir nur alleine beruhe, so weiß ich, daß ich mir am heilsamsten thue.

63. Mel. JEsu meine Freude. (45)

Brunquell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen, dessen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt; deine Kraft und Eigenschaft und dein Lob lehr mich ausbreiten allezeit mit Freuden!

2. Starker GOTTES-Finger, fremder Sprachen Bringer, süsser Herzens-Saft! Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! Ach gib mir doch für und für, dich von Herzen lieb zu haben, deine Brunst und Gaben.

3. Bräutigam der Seelen! Laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden vor den Wirbel-Winden dieser bösen Zeit; komm herfür, o Geistes-Zier, küsse mich mit Trost und Wonne, warme Gnaden-Sonne!

4. Theure GOttes-Gabe! komm, o komm, mich labe! sieh, ich bin verschmacht; komm, o mein Verlangen! komm, mein' Lieb, gegangen, eh es gar wird Nacht! wilst du nicht, o reines Licht! mir mein Herz und Sinn erquicken, an dein' Brust mich drücken?

5. Wie ein Hirschlein ächzet, und nach Wasser lechzet, wann es wird gejagt so

auch mein Gemüthe,
ERR! nach deiner Güte,
eil es wird geplagt, seuf-
t tief: O Quelle, trief! rei-
er Strohm, erhör das Gir-
n; labe mich im Dürren!
6. Wahrer Menschen-
chöpfer, Kunst-erfahr-
r Töpfer, GOTT von
wigkeit, Zunder keuscher
ebe, gib daß ich mich übe,
ich im Creutz und Leid in-
glich zu preisen dich; alles
r in allen Fällen ganz an-
im zu stellen.
7 Führe meine Sachen
urch Gebät und Wachen
m erwünschten Ziel; rüst
ich aus mit Stärke, wür-
deine Werke in mir, daß
fühl, wie, o GOtt! du
der Noth, wann ich bin
s wie ein Schilfe, seyest
eine Hülfe.
8. Laß den Fürst der Höl-
n nicht mit Lüsten fällen
ich in meinem Lauf; nimm
ch diesem Leiden mich zur
immels-Freuden, deinen
iener, auf: O wie soll,
ins Lobes voll, sich als-
nn mein Mund erheben,
alleluja geben!

****

C.

4. Mel. Meine Hoffnung stehet veste. (38)

Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod; denn aus Lieb hat sich gegeben Christus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo sterben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und ersteh in klarem Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich; denn, so viel wir Christi haben, g'niessen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock; was hilft viel von Christo singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denkt; Christi Creutz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menschen-Kindern, sondern auch von Teufels-Winden.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christen-Mann, wenn er kommt zu seinen Jahren; ja von seiner Jugend an muß er Christi Creutze tra-

gen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will solche Fluthen zählen, solche Noth und Thränen = Saat? Ein Gescheidter thuts verheelen, hält sich fest an GOTTES Rath; seinen Trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Gedult endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen GOttes Huld; also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt Weh und Ach; welches ihrer viel nicht glauben, und sich alles Trosts berauben.

10. Nun, wir warten allermassen, bis uns GOTT hier fordert ab; O! daß wir, Ihm ganz gelassen, frölich suchten unser Grab, erstlich zwar in Christi Herzen, nachmals in der Erd ohn Schmerzen.

11. Denn auch Christi Grab ohn Sorgen und sanft ruhig Bettelein ist mit Geist und Wort verborgen in des Glaubgen Herzens = Schrein; wer Ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein Creutz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angst und Plag; denn wer Christum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Christi! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht durch viel Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht durch dein Blut und Marter-Kronen, laß uns ewig in dir wohnen.

65. (7)

Christus lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben, Der ist wieder auferstanden, und hat uns bracht das Leben; deß wir sollen frölich seyn, GOTT loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen konnt bey allen Menschen = Kindern; das machet alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden: Davon kam der Tod so bald, und nahme über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich g'fangen, Halleluja.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit

ut dem Tod genommen al
in Recht und sein' Ge=
alt, da bleibet nichts
ann Tods=Gestalt, den
Stach'l hat er verlohren,
halleluja.

4. Es war ein wunderlicher
Krieg, da Tod und
eben rungen, das Leben
a behielt den Sieg, er
at den Tod verschlungen;
ie Schrift hat verkün=
igt das, wie daß ein Tod
en andern fraß, ein Spott
us'm Tod ist worden, Hal=
eluja.

5. Hie ist das rechte Oster=
amm, davon GOTT hat
eboten, das ist gar an des
Kreutzes Stamm in heisser
ieb gebraten; das Blut
eichnet unsre Thür, das hält
er Glaub dem Tode für, der
Würg'r kan uns nicht rühren,
halleluja.

6. So feyren wir das ho=
e Fest mit Herzens-Freud
nd Wonne, das uns der
HErr erscheinen läßt; er ist
elber die Sonne, der durch
einer Gnaden Glanz er=
euchtet unsre Herzen ganz,
er Sünd'n Nacht ist ver=
angen, Halleluja.

66. (11)

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn; so weit die
iebe Sonne leucht't, und an
ller Welt Ende reicht.

2. Der sel'ge Schöpfer
aller Ding zog an eins
Knechtes Leib gering, daß
er das Fleisch durchs Fleisch
erwürb, und sein Geschöpf
nicht gar verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom
Himmel groß, sich in die
keusche Mutter goß, ein
Mägdlein trug ein heimlich
Pfand, das der Natur war
unbekannt.

4. Das züchtig Haus des
Herzens zart gar bald ein
Tempel GOttes ward; die
kein Mann rühret noch er=
kannt, von GOttes Wort
man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat
gebohrn, den Gabriel ver=
hieß zuvorn, Den Sanct
Johann mit springen zeigt,
da er doch lag in Mutter=
Leib.

6. Er lag im Heu, mit
Armuth groß, die Krippe
hart ihn nicht verdroß, es
war ein wenig Milch sein
Speiß, der nie kein Vöglein
hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich
freuen drob, und die Engel
singen GOtt Lob; den ar=
men Hirten wird vermeldt
der Hirt und Schöpfer aller
Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey
dir gesagt, Christ! gebohrn
von der reinen Magd,
mit Vater und dem Heilgen
Geist, von nun an bis in
Ewigkeit.

D.

67. (38)

Dankt dem HERRN, ihr GOttes-Knechte! Kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum: JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch wie es vormals war; GOTT macht seine Heimlichkeiten jetzund niemand offenbar; was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht; des Höchsten Hände sind mit nichten jetzt zu schwach, seine Güt hat auch kein Ende, er ist gnädig nach und nach: JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOTTES Treu: Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; such in aller deiner Noth nichts zum Trost als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOTTES! höret, sucht den HErrn in eurer Noth; wer sich zu wem anders kehret als in ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn, die in Angst, in Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOTT, ihr GOttes-Knechte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum: JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

68. Mel. Lobe den HErren, den mächtigen. (42)

Danke dem HERREN, o Seel! dem Ursprung der Güter, der uns erquicket die Leiber, und nährt die Gemüther; gebet ihm Ehr, liebet den Gütigen sehr, stimmet die dankende Lieder.

2. Du hast, o Güte! dem Leibe die Nothdurft bescheret; laß doch die Kräften im Guten nur werden verzehret: Alles ist dein Seelen und Leiber allein Werd auch durch beyde geehret.

3. Lebens-Wort, JEsu Komm, speise die schmachtende Seelen, laß in der Wüsten uns nimmer das Nöthige fehlen; gib nur, da

wir

wir innig stets dürsten nach dir, ewig zur Lust dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und Sinnen in Liebe gefangen, daß wir nichts neben dir, JEsu, auf Erden verlangen; laß uns mit dir leben verborgen allhier und dir im Geiste anhangen.

5. Laß uns dein Lebens-Geist kräftig und innig durchdringen, und uns dein göttliches Leben und Tugenden bringen; bis nur wird denn in uns dein Leben allein, JEsu! du kanst es vollbringen.

6. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, und zu der Hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten; bleib uns hier nah. bis wir dich ewig allda schmäcken und schauen in Freuden.

69. Mel. Sey Lob und Ehr.
Oder:
Es ist das Heyl uns. (67)

Das Leben JEsu ist ein Licht, das uns ist vorgegangen, und wer demselben folget nicht, bleibt in der Sünd gefangen, die arme Seel wird leiden Noth, weil sie gefangen hat der Tod, will sich nicht helfen lassen.

2. Das Leben JEsu ist ein Kleid, wer dieses wird anziehen, der wird für GOttes Zorn befreyt, wird dem Gericht entfliehen, und ewig kommen in die Freud, allwo ein End hat aller Streit, wo wahre Ruh sich findet.

3. Das Leben JEsu ist auch klein: O wer Demuth könnt fassen, der solt entfliehen aller Pein, wenn er sich nur könnt lassen, in Demuth und in Niedrigkeit, der solt wohl überwinden weit, und solt die Kron erlangen.

4. Das Leben JEsu ist auch arm, und wohl gar fremd auf Erden: O wohl der Seelen, welche warm mit feurigen Begierden, und folget diesem Leben nach, ob schon dabey viel Creutz und Schmach, so ist am End die Krone.

5. Das Leben JEsu übersteigt, weit alle Schätz der Erden: O wer davon ein Bild erreicht, der kan gezogen werden, von allen Creaturen loß, kan folgen diesem Leben bloß, worin der Tod muß weichen.

6. O Leben! du bist liebenswerth, weil darin vorgegangen der grosse GOTT auf dieser Erd; der Teufel ward gefangen, dis Leben überwand den Tod, erlößt die Seel aus aller Noth: O selig wer nachfolget.

7. O Leben! du bist alles gar, wer dich im Glauben

findet,

findet, erlangt das angenehme Jahr, worinn all Noth verschwindet, in dir ist lauter Seeligkeit, du bist und gibst allein die Freud, die ewig nicht aufhöret.

8. O Leben! ich verlang nach dir, gib du dich zu erkennen, ach nimm mich mir und gib mich dir, thu in mir recht aus brennen all Eigenheit und all Natur, HErr JEsu zeig mir deine Spur, und laß dein'n Geist mich leiten.

70. Mel. Wie fleucht dahin der Oder: Ich hab mein Sach. (76)

Das Leben JEsu war zur Zeit der ersten Zukunft in dem Streit, mit denen die er sucht als Freund fand er als Feind, wiewohl ers herzlich gut gemeint.

2. Er kam in armer Knechts-Gestalt, darein verbarg er sein' Gewalt, den hohen Weisen dieser Welt Er nicht gefällt, weil er ihr Thun vor Thorheit hielt.

3. Er zog nicht ein mit grossem Schein, wie König thun hier insgemein, doch war sein Leben allezeit, des Vaters Freud, der ihn gezeugt von Ewigkeit.

4. Zum Leiden hat er ihn gesandt, daß er zerbrach des Satans Band, darinn der Mensch gefangen lag, in schwerer Klag, nicht einer der was Guts vermag.

5. Was hilft all eigen Heiligkeit, dem der noch wieder Christum streit, dein gute Werke gelten nicht, es ist Gericht, wenn du nicht Christo folgst, dem Licht.

6. Wer anders glaubt als Christus lehrt., der hat noch nie die Stimm gehört, die GOtt vom Himmel sprach zum Hauf, bey seiner Tauf, wie man soll folgen seinem Lauf.

7. Sein Wort das ist Gerechtigkeit, das bleibet in all Ewigkeit, wann Himmel, Erden wird vergehn, bleibt dieses stehn, das werden die Verächter sehn.

8. Den Christum hat GOtt selbst erwählt, ihm alle Völker zugezählt, zum Bund hat er ihn auch gestellt, der ganzen Welt, wers glaubt den hat er auserwählt.

9. Er ist der auserwählte Stein, den GOtt gelegt in die Gemein, wer auf den bauet in der Zeit, empfindt die Freud, mit Zion dort in Ewigkeit.

10. Wer nun das Zeugniß in sich hat, der eile bald auf diesen Pfad, darauf ein Thor nicht irren kan, von Frau und Mann, wenn nur das Herz steigt Himmel an.

11. Ach richte nur dein Angesicht auf JEsum das wahr=

wahrhaft'ge Licht, und folg demselben in der Zeit, er hat bereit den Weg der Unterthänigkeit.

12. Der Weg ist nunmehr offenbar, wie er dem Vater gehorsam war, das fordert er auch nun mit Recht, von dem Geschlecht, das er mit seinem Blut erlößt.

13. Ach lebe nunmehr diesem Held, der dich hat an das Licht gestellt, sein Leib geopfert auch am Stamm, zum Osterlamm, wodurch er alle Sünd wegnahm.

14. Er sitzt als Priester nun bey GOtt, dem nichts mehr schaden kan der Tod, sein Priesterthum ist ihm bereit auf Ewigkeit, er opfert nun Gerechtigkeit.

71. Mel. Mein Herzens. (67)

Dein Blut, HERR, ist mein Element, darin ich nur kan leben, daß mich kein Schmack sonst zu sich wendt, als dieser Saft der Reben: So leb ich in des Vaters Schoos, und bleib von allen Dingen bloß, und bin in GOtt verschlungen.

2. So thu an mir, o Hirte treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von fremden frey, dir einzig Frücht' zu bringen, die reife, süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam Kind, und wohn in deinem Namen.

3. Komm selbst, o volle Lebens-Quell, dring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll, und durch die Sünde quälle. Du must in allen alles seyn, soll anders d e i n e Schöpfung rein und h e r r l i c h wieder werden.

4. Du bist d e r Wiederbringer nur, ohn d i c h ist lauter Hölle, gib daß sich mir die rechte Spur zu dir ganz offen stelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein Alles!

5. Da ist nur R u h und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen: da hast du mir die Stätt bereit, wo ich soll sanfte liegen, u n d saugen deiner Weisheit Brust, die ist so voller reinen Lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum e i l e brünstig, muntres Reh, komm spring auf deine Triften, nimm auf die, der du je und je ein Denk-Maal wollen stiften: Mit dir soll alle Creutzes-Pein der s c h ö n s t e Rosen-Garten seyn, denn du bist selbst der Himmel.

7. Bist du, mein Schatz, nicht immerdar der Ursprung reiner Freude, ein lautrer Strohm, Crystallen-klar, darinn ich mich gern weide, und trink in Lust und Liebs-Begier? Bleib ewig unbewegt

regt in mir, im Band der ew'gen Ehe!

72. Mel. Preiß, Lob, E. (61)

Dein Erbe, HErr, liegt vor dir, hier und will im Blut des Lammes werden ein Opfer, das geheiligt dir erkauft sey von der Last der Erden, hast du uns nicht von Feindes Hand erlößt? wie kömmts, daß uns nich diese Hülfe tröst?

2. Wir waren wie verirrte Schaaf', die Tod und Höll in sich verschlungen, des Feindes Pfeil die Herzen traf, der Schlangen Gift hat uns durchdrungen, der Drache tobt' und herrschte in dem Sinn, durch Lucifer in Stolz zu reissen hin.

3. Mit diesen Feinden hatte sich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns durstiglich zu halten immerdar vermeinet, da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die Gefahr, verdüstert ohne Licht.

4. Nun offenbar dich, JEsu, bald, in uns des Vaters Werk zu enden, daß du in armer Knechts-Gestalt des Feindes Kerker mögtest wenden, bestraf, zertritt, zerknirsch und treib ihn aus, befreye ganz von ihm dein Tempel-Haus!

5. Ach! HErr des Lebens, äussre dich mit voller Stärke in den Deinen, die Tag und Nacht schreyn ängstiglich, bis du, als Retter, wirst erscheinen; wir halten an, bis daß dein Jawort kömmt, den ganzen Sieg und Durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die Schlang anläuft mit ihren trüglich-glatten Worten, wie oft sie die Bestürmung häuft, und manches schon ist mächtig worden, laß dein Gericht nun über sie fort gehn, daß sie sich ganz muß ausgestossen sehn.

7. O daß wir unser Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O daß der Kampf bald wär verricht, im Blut des Lamm's von seinen Erben! du Herzog! führ doch aus dem schweren Krieg! wir glauben, daß in dir nichts ist als Sieg.

8. Nun müsse Heil und Macht und Kraft dir, GOtt! und deinem Christus werden, der den aus deinen Himmeln schaft, so uns und deiner Weide Heerden, verklagt vor dir! HErr! räche deine Freund', die dir den Ruhm zu geben sind gemeint.

9. Halt uns in Enge, bis uns mag die Tauf im Geist und Feur durchziehen: der blut'ge Kampf das Leben wag, ganz aus der Eigenheit

heit zu fliehen, zu zieh'n vor dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind da zu betasten sey.

10. So gehn wir durch die enge Thür, die du vor uns wollst offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, geniessend das Erlösungs-Leben, so uns bey GOtt ins Heiligthumes Stadt Melchisedech im Blut erfunden hat.

11. Ja! Amen JEsu, treuer Zeug', wer dürst, der glaubt, wer glaubt, der nimmet; wer nimmt, der hat das Freuden-Reich, weil die geschmückte Lampe glimmet: So gehn wir ein ins Bräutigams Hochzeit-Haus da ist die Lieb, die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HERR! bitten wir von dir, daß wenn der Sieg ist ausgebohren, der Arg uns doch nicht mehr berühr, und ewig hab sein Recht verlohren: nach solchem Sieg soll dein Volk billiglich im heilgen Schmuck dir opfern ewiglich.

3. Mel. Der am Creutz.
(87)

Den, am Creutz, ich nur erwähle, meine ganze Lebens-Zeit, dieses ich nicht mehr verheele, es ist nur ein Lust und Freud; da ich tief auf fremder Spur, war ich warlich recht ein Thor, aber jetzt ich nicht verheele, daß ich den am Creutz erwähle.

2. Ich hab ihm die Treu geschworen, ihn zu lieben zugesagt; bin auch durch ihn neu gebohren, und für aller Welt veracht; Anverwandten nah im Blut, jeder fast dis scheuen thut, darbey ich doch nicht verheele, daß ich den am Creutz erwähle.

3. Alles Leiden, das sich findet, treibet mich je mehr zu GOtt, weil es doch so bald verschwindet, leid ich billig Creutz und Spott, alles wird mir Zucker-süß, was ich auch für Leid genieß, darum ich nicht mehr verheele, daß ich den rc.

4. Ich hab GOtt nun anvertrauet, die mir nah und ferne sind, wer mit mir auf Christum bauet, in ihm alles Gute findt: Er ist näher als man denkt, hält noch übrig wann er schenkt, darum ich nicht mehr verheele, daß ich rc.

5. Gibt er vieles oder wenig, ist er doch zu lieben gleich, bleibt er doch ein reicher König, der die Armen machet reich, welche in des Lammes Blut, immer schöpfen neuen Muth, daß man auch nicht mehr verheele, daß ich den am rc.

6. Christi Creutz vertreibt das Lachen, das, so nach dem Fleisch geschicht, thut dabey uns freudig machen, schenkt dem Geist was ihm gebricht; also find ich Lust und Liebe, wenn ich gern im Creutz mich übe, darum ich auch nicht verheele, daß ich den am Creutz erwähle.

7. Creutzes Kinder will GOTT haben, nicht, daß er ihn'n übels gönnt, gibt dabey die beste Gaben, sich mit ihnen vest verbindt, wer nur GOtt in Wahrheit liebt, wird dabey im Creutz geübt: Darum ich auch nicht verheele, daß ich den rc.

8. Frey werd ich ihn nun bekennen, offenbar für jederman, und werd mich von allem trennen, was sonst von ihm scheiden kan; mache mich mein GOtt getreu, daß mich dieses nie gereu, gib daß mir dis nimmer fehle, daß ich den am Creutz erwhäle.

74. M. Nun danket alle (56)

Den meine Seele liebt, hat gar nicht seines gleichen: Drum muß auch seiner Lieb all andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, besitzt mein Bräutigam ohn alle Maaß und Ziel.

2. Liebt man was wohl gebohr'n; mein Freund ist hochgebohren, ein wahrer GOtt von GOtt; obwohl darzu erkohren, daß er um seine Braut, die arme Sclavin, warb in schlechter Knechts-Gestalt, und schmählich für sie starb.

3. Liebt man was mächtig ist; mein Bräutgam ist allmächtig: Er kan das, was er will, er ist an Thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht Rath, nicht Beystand oder Schutz; mit ihm kan ich getrost den Feinden bieten Trutz.

4. Liebt man den Reichthums-Schein, mein Schatz hat wahre Güter, die schaffen sichre Freud, und Ruhe der Gemüther. Ihr Abgrund wird niemals durchgeben ausgeleert, thät ich den Mund weit auf, wie viel würd' mir beschehrt!

5. Liebt man was tugendreich, mein Liebster ist die Quelle, da Tugend aus entspringt, und sich gar rein und helle ohn alle Maaß mittheilt der Seel, die ihm vertraut, die in dem Glauben fest auf ihn ist wohl gebaut.

6. Liebt man der Schönheit Schmuck; so kan ich kühnlich sagen, daß selbst der Himmel nichts so schön hat je getragen, als schön mein Bräutgam ist: Er ist blutroth und weiß, trotz! wer

[d]er ihm nehmen wollt der [h]öchsten Schönheit Preiß.

7. Liebt man die Gegen=[w]art; die ist nicht stets zu [h]aben von einem Menschen=[K]ind, damit will aber laben [m]ein allerbeste Freund, [a]ls der stets bey mir bleibt, [u]nd allen Kummer so von [m]einem Herzen treibt.

8. Liebt man auch grosse [E]hr, seht die mein Liebster [l]iebet, ist unaussprechlich [g]roß der Seelen, die ihn [l]ebet. Sie als die werthe [B]raut, wird GOttes lieb=[st]es Kind; sie ist, die ih=[re]n Sitz auf Christi Throne [fi]ndt.

9. Man sieht sie in dem [S]chmuck, den er ihr schenket [s]ehen, und in dem feinsten [G]old zu seiner rechten stehen. [D]ie Engel ehren sie, sie schü=[tz]en ihre Ruh: all Creatur [w]ünscht ihr viel tausend Segen [z]u.

10. Ein solcher ist mein [F]reund, und diß sind seine [G]aben, mit welchen er ohn [E]nd mich inniglich will la=[b]en. So ich was davon [w]eiß, das ist gewiß gering: [i]n mehrers werd ich sehn! [w]enn ich zu ihm eindring.

11. Indeß ist mirs genug, [d]aß ich hab solche Schä=[tz]e, die sich in mir ver=[m]ehrn, je mehr ich mich er=[g]ötze an meinem Bräuti=[g]am, der noch viel lieber schenkt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jetzt gedenkt.

12. Drum soll die Liebes=Flamm sich mehr und mehr vermehren, ihr' stete Glut soll dich, mein Schönster, ewig ehren: Es soll mein ganzes Thun, mein Reden, Gehn und Stehn, ja das Ge=denken selbst, aus reiner Brust geschehn.

13. So, JEsu, will ich stets mit dir einher spatziren, und fröhlich mit der Zung dir rühmend jubiliren: wie wird mein Mund so voll von dei=nem Ruhme seyn, wenn du dereinst mich führst in deinen Himmel ein!

75. Mel. Ich leb mir nicht.

Den Wunder=GOtt! den Wunder=GOtt! der uns im Geist vereinigt hat, und wieder neu gebohren, den preiset all, mit Jubel=Schall, erwählte Zahl, die wir dazu erkohren.

2. Dem Himmels=Held sehr wohl gefällt, wann man allhier in dieser Welt, in sei=nem Sinne lebet; drum sey ihm frölich Dank gesagt, und Lob gebracht, wer nur noch an ihm klebet.

3. Man prüf sich wohl, recht wie man soll, wann unsre Herzen Friedens=voll, und in der Lieb sich fin=den. Also liegt dann die

Sünd im Koth, durch Christi Tod, wenn wir recht auf ihn gründen.

4. Dieweil wir dann, auf dieser Bahn, so viel wir uns nur sind bekannt, gesinnt noch treu zu leben, so brechen wir Gemeinschafts = Brod, dem Creutzes=Tod des Heilands zu ergeben.

5. So singen wir mit Freuden hier, in Lieb und Herzens=Einigkeit, die uns der HERR verleihet, wir sind geringe Kinderlein, mit wenig Schein, doch GOtt ins Herz einsiehet.

6. Es sey uns nur der HERR bewußt, in reiner Lust, des Geistes=Trost erfreue unsre Seelen zu folgen unserm JEsu nach, in Creutz und Schmach, sein Sterben zu erwählen.

7. Wir sind gewandt, zum Vaterland, und sind hier fremd und unbekannt auf dieser Pilger=Reisen, wir haben Abscheid zugesagt, ganz wohlbedacht, der Welt und ihrer Weisen.

8. Wir finden Ruh, man sieht uns zu, man fragt was unser Wesen sey? Wer kan sich darinn finden; ob wir auch gar nicht anders thun, als GOttes Sohn gelehrt, auf ihn zu gründen.

9. Es scheint der Weg ein fremder Steg, dem, der kein' klare Augen hat, darauf wir sind geführet, ob dieses niemand fassen kan, man prüf ihn dann, wir sind also gelehret.

10. Der Einfalt Spur, der Wahrheit nur, ist jetzund fast verfehlet, gar, wie man es leider siehet, doch preisen wir den Creutzes Tod, bey diesem Brod, wie GOTT uns Gnad verleihet.

11. Die Glieder die in ihn gegründt, und die die Lieb zusammen bindt, erlangen Kraft und Stärke, von solchem Brod, von oben her, nach Christi Lehr, daß man dis an sich merke.

12. Nun bringet Dank, und Lob=Gesang, dem, der uns gibt sein Fleisch und Blut, sein Wesen zu geniessen, zu seiner Ehr, Lob Ruhm und Preiß, auf alle Weis', hinfort man sey beflissen.

76. Mel. Werde munter mein Gemüthe (87)

Der am Creutz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ, weg ihr argen Seelen=Diebe, Satan, Welt und Fleisches=List! eure Lieb ist nicht von GOtt, eure Lieb ist gar der Tod: Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich

im

n Glauben übe? JEsus ab sich selbst für mich, so vird er mein Friede = schild ber auch mein L e b e n s= Bild: Der am Creutz 2c.

3. Der am Creutz ist mei= e Liebe, Sünde, du ver= erst den Sturm, weh mir! venn ich den betrübe, der att meiner ward ein Wurm, reutzigt ich nicht GOttes= Sohn? trat ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am reutz 2c.

4. Der am Creutz ist mei= e Liebe, schweig Gewissen, iemand mahnt! GOTT reist seine Liebes = Triebe, venn mir von der Hand= hrift ahnt: Schau, wie n Hals=Bürge zahlt, JE= Blut hat sie durchmahlt: Der an Creutz 2c.

5. Der am Creutz ist mei= e Liebe, drum, Tyranne, ltre, stoß! Hunger, Blöß= , Henkers = Diebe, nichts acht mich von JEsu loß: Nicht Gewalt, nicht Gold, icht Ruhm, Engel nicht, in Fürstenthum: Der am reutz 2c.

6. Der am Creutz ist mei= e Liebe, komm Tod, komm ein bester Freund, wenn h wie ein Staub verstiebe, ird mein JEsus mir ver= nt, da, da schau ich GOt= s Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am reutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

77. Mel. Auf, Christen= Mensch, auf! (38)

Der Bräutgam kommt, der Bräutgam kommt! auf, auf ihr Hochzeit=Leute, nehmt alles, was euch ziert und frommt, ihr Jungfern, seine Bräute! geht ihm ent= gegen, gebt heraus, aus euch und euer Selbstheit Haus.

2. Nehmt eure Lampen, schmückt sie schön mit heili= gen Begierden! geht aus mit Lieb und Lob=Gethön, mit tugendhaften Zierden, Gerechtigkeit, Bescheiden= heit, Lieb, Demuth und Gottseligkeit.

3. Verlasset eures Vaters Haus und kehrt der Welt den Rücken! jagt all' Ge= spielen von euch aus, die eu= re Seel nicht schmücken! so wird er, euer Aufenthalt, euch zeigen wie er schön ge= stalt.

4. Auf, auf, versäumt nicht eure Freud, ihr aus= erwählte Bräute! geht ihm entgegen, weil es Zeit: Der Hochzeit Tag ist heute! wer ihm nicht heut entgegen geht, bleibt unvermählt und uner= höht.

78. M. Ich hab ihn d. (56)

Der Gnaden=Brunn fleußt noch, den jeder= man kan trinken; mein Geist!

Geist! laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht winken: Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben, auf Christum richte dich, der kan dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht wie sie will, der Satan kan sie drehn: Hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehen.

4. Nun HErr, ich fühle Durst nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sünden-Fälle; wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt: du wollst, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ, nur du must Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben? Gib diesen Trunk mir stets, du Brunn der Gütigkeit! So ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

Der XXIII. Psalm.

79. M. Allein GOtt in. (67)

Der HERR ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute; er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Graß seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser Er mich weißt, das mich erquicken thute, das ist sein frohn-heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß seiner Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert' im finstern Thal, fürcht ich kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welt böß' Tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich einen Tisch vor mein'n Feind allenthalben, mach mein

mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Oel, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit mir laufen nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Christlichen G'mein, und nach dem Tod werd ich auch seyn, bey Christo, meinem HErren.

[...]o. M. Frisch, frisch h. (19)

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht; thu, Seel, was dir gebühret; tritt an die Himmels-Thür, und sing ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen! leuchtet wohl und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tausend malen scheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf fällt in der finstern Nacht auf Menschen und auf Thieren; doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spühren. Es schlummert JEsu! nicht dein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, JEsu, singe, in meinem Herzen ist kein Fried, eh ich es zu dir bringe, ich bringe was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o JESU, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein Hüter! auf mich sehn, und rathen meiner Seelen; ich fürchte keine Noth, kein Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit JESU schlafen geht, mit JEsu wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen Geister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, diß Haus gehört in JESU Reich, laßt es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JESU! in deinen Armen, dein Auf-

sicht

sicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmal sich mein Herz bewegt soll diß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht rufen überall: O JEsu, JEsu! Du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille; schließt aber diß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der Schluß recht wohl gemacht, weil JEsus über euch denn wacht.

81. Mel. Gleiches Anf. (19)

Der lieben Sonnen Licht und Pracht scheint unsrer Erde wieder. Die Welt ist aus dem Schlaf erwacht; der Mensch regt seine Glieder. Was wilt du, Seele thun? Wilt du im eiteln ruhn? O nein! laß Tag und Nacht den Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Die Sonne leuchtet darum nicht daß man nach Welt soll gaffen. Es will das höchste Lebens-Licht den Welt Sinn aus uns schaffen. Drum sehne dich dahin, wo JEsus, dein Gewinn. Ist JESUS nicht dein höchster Ruhm, dein Schutz, dein Schatz, dein Eigenthum?

3. Man soll nicht leben in der Nacht, daß Sünden uns regieren. Die Seel soll seyn zu GOtt erwacht, nicht gleichen denen Thieren. O Seele! Schlummre nicht beym hellen Tages Licht! es muß das Herz recht wachend seyn; sonst geht man nicht zur Ruhe ein.

4. Sprich zu dem allerhöchsten Licht, das allen Menschen scheinet: O Licht! Verschmäh mich Armen nicht, ich hab dich lang verneinet; wie alle Welt noch thut, die in dem eiteln ruht. Du scheinst in ihrer Seele Grund, und wirst den Menschen doch nicht kund.

5. O Licht! Laß mich im Lichte stehn! Dir will ich mich empfehlen. Du, mein Sonn, wirst auf mich sehn und rathen meiner Seelen: dann fürcht ich keine Noth, kein Hölle, Welt noch Tod. Dann wer im Lichte einhergeht, wird über Noth und Tod erhöht.

6. Ihr finstre Kräfte packt

packet euch! Ihr habt hier nichts zu schaffen: Dis Herz gehört in JESU Reich: Es träget dessen Waffen. Der Engel starke Wacht hält es in guter Acht: Ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich dann nun munter seyn in dir, o meine Sonne! dein Aufsicht führt mich dahinein, wo lauter Kraft und Wonne. So kommt in meine Brust des Himmels reine Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So oft den Tag mein Alder schlägt, mögt dich mein Geist umfangen: So vielmal sich das Herz bewegt, wär dieses mein Verlangen, daß ich mit innerm Schall mögt rufen überall: O JEsu! JEsu! Du bist mein; und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun muntrer Geist, gewöhne dich nicht anders dich zu regen, als wie das Licht sich ewiglich wird aus der Höh bewegen; dring stets in JEsum ein, so wirst du selig seyn; so wirst du rein und neu gemacht, so wird das Leben wohl vollbracht.

82. Mel. Der 8 Psalm. (83)

Der Tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HERR! dann es ist Zeit.

2. Lob, Preiß und Dank sey dir, mein GOtt! gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht versteh, du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzens-Kündiger! Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein Gewissen, daß ich noch werd so oft von dir gerissen; es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand, du mein und ich bin dein.

5. Israels Schutz! mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Trost dein sieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine grosse Macht, wann Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen, ach! laß die Seel im Schlaf auch gutes schaffen: o Lebens-Sonn! Erquicke meinen Sinn, dich laß ich

nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

83. Mel. Wer nur den l. (75)

Der Tag ist hin mit seinem Lichte, die Nacht ist da mit Dunkelheit, drum richte ich jetzt mein Gesichte zur Sonne der Gerechtigkeit, die mir mit ihrem Glanz und Licht kan stets erleuchten mein Gesicht.

2. O JESUS, meines Herzens Freude, dich lobe ich mit meinem Lied, und danke dir daß du mich heute vor allem Uebel hast behüt, und mir von deiner milden Hand so grosse Gaben zugesandt.

3. Auch wollest du, mein liebstes Leben! Mir heinte eine sanfte Ruh in deinen Liebes-Armen geben, und mich mit Gnaden decken zu. Daß mir der Feind in dieser Nacht nicht schaden kan mit List und Macht.

4. Du wollest über mir stets wachen mit deinem lieben Engels-Heer, und schicken alle meine Sachen, zu deines Namens Lob und Ehr. Ich wache oder schlafe ein, so laß mich immer bey dir seyn.

5. Laß mir dein Licht stets helle leuchten in meiner Seelen und Gemüth, laß deinen Himmels-Thau befeuchten mein Herz: es grün't und blüh't, und Früchte bringt zu deinem Preiß, gleich einem schönen Paradeiß.

84. Mel. HErr JEsu C. (11)
Item, Psalm 134.

Der Weisheit Licht glänzt immerzu, und treibt den müden Sinn zur Ruh. Wenn ihre Kraft in uns steigt auf, so fördert sie den schwachen Lauf.

2. Ihr Schein ist ohne Dunkelheit; wenn uns ihr süsser Glanz erfreut, so muß die Nacht selbst Lichte seyn; bey ihr bricht gar nichts finsters ein.

3. Man findt an ihr den ganzen Tag, auch wider alle Hitz und Plag den Schatten einer Wolken-Seul: ihr Feuer dient des Nachts zum Heil.

4. Sie geht in allen Dingen für dem, der ihr nachgeht mit Begier: man geht bey ihr frey aus und ein, und darf getrost und frölich seyn.

5. Die schwersten Lasten macht sie leicht, wann man sich zum Gehorsam beugt; sie stillt auch wohl der Feinde Wuth durchs Leiden mit vergnügtem Muth.

6. Die Freude hegt ihr sanfter Schoos, und macht von allem Kummer los; denn schenkt sie überflüßig ein,

n, zum Trost, auf Myrr=
en, süssen Wein.

7. Macht ihre Lieb nicht
öllig frey von der Affecten
Sclaverey? Was ists, das
en besiegen kan, der ihre
ucht nimmt redlich an?

8. Ihr Umgang ist voll
ieblichkeit: Licht ist ihr
rächtig Hochzeit=Kleid;
r Braut=Schmuck ew'ge
ieb und Lust; kein Mackel
t ihr mehr bewußt.

9. Um sie zu buhlen macht
icht Müh; sie kommt ent=
egen je und je den Freun=
en, die ihr Herz und Sinn
ach ihrem Willen lenken
in.

10. Geh auf, du göldner
iebes=Stern, in uns, er=
chein nicht mehr von fern!
eucht hell, und laß dein fro=
es Licht auf unsern Wegen
nangeln nicht!

11. Erhebe den gedrück=
en Geist aus allem, was
Verwirrung heißt! komm,
rdne unsre Liebs=Begier
urch starken Zug allein nach
ir!

12. Erfreu die deinen desto
nehr! je mehr die Feinde
oben her! Sey deiner Kin=
er Lohn und Schild, und
vas du ihnen sonst seyn
villt!

85. Mel. Es glänzet der. (16)

Die Freundlichkeit mei=
nes Geliebten mich
rühret, ich will mich auf=
machen und laufen ihm nach,
von seiner Leutseligkeit hab
ich gehöret, so daß ich be=
gierig zu prüfen die Sach,
ich spühre vom Triebe die
brünstige Liebe, die er zu buß=
fertigen Sünderen träget, da=
durch ist mein Herz ihn zu
suchen erreget.

2. Ein König des Frie=
dens, Liebhaber vom Lieben,
ein Fürst der gewaltigen
Weisheit regiert, ist JEsus,
dem ich mich gedenk zu ver=
schreiben, zu suchen ihn,
hat er mich selber gelehrt.
Drum ist mein Verlangen
fest an ihm zu hangen,
und in ihm die Schätze der
Weisheit zu finden, mit de=
nen die auf ihn im Geiste
sich gründen.

3. Lang genug hab ich im
Finstern gegangen, gelaufen
die Wege zum ewigen Tod,
nach eitelem Sinne in Hof=
fart und Prangen, und
war aufgeblasen in trotzigem
Muth; nun aber mich Ar=
men GOtt hat aus Erbar=
men bis hieher in seiner
Lieb treulich getragen, so
will ich ihm dienen und je=
nem absagen.

4. Lasset euch, ihr Men=
schen! noch häufig bewe=
gen, durch solche Lieb die
euch noch immerdar lockt,
und steht doch inwendig
GOtt nicht mehr entgegen,
daß

daß endlich eu'r Herzen nicht werden verstockt, ach fliehet den Schaden und laßt euch einladen, die Hochzeit des Lammes die ist schon bereitet, für jeden der kämpfet und einsiglich streitet.

5. Nicht gnug ists, daß wir dis einmal anfangen, man muß auch vollenden und siegen allhier, und dann nach dem Kämpfen die Krone erlangen, so den Ueberwindern verheissen von dir. O JEsu! bereite mich zu solchem Streite, daß ich nicht ablasse, bis gänzlich bezwungen die Sünde im Fleische, bis es mir gelungen.

6. Dann ich dir, o JEsu! wolt gerne seyn eigen, und wandeln so wie es gefällig vor dir, in kindlichem Geiste vor dir mich stets beugen, ist was ich auch wünsche und bitte allhier, mein Reden und Schweigen laß alles bezeugen, daß ich dich anhöre, und daß du mich lehrest, und gründlich zu dir und dem Vater bekehrest.

7. Laß immer im Herzen mich ferner noch schmecken, wie freundlich und liebreich, o JEsu, du bist! durch Liebe wollst du auch mein Herz selbst erwecken, daß es doch im Suchen ja fleißig stets ist; ja alles verschwinde, dein' Liebe mich binde, durch Liebe wollst du mich bestrahlen von innen, und was ihr zuwider müß' alles zerrinnen.

86. Mel. Es glänzet der. (16)

Die Göttliche Liebe bringt lauter Vergnügen, wer treu in ihr lebet, findt Frieden und Ruh, sie hasset die Bosheit und meidet die Lügen, sie lässet niemanden kein Arges nicht zu; dann wo sie regieret und jemanden lehret, die können von ihrer Holdseligkeit reden, und wie sie erquicket die Seelen auf Erden.

2. Was soll ich wohl sagen? Was soll ich wohl denken, von deiner Lieb die mich so innig erquickt? Was soll ich o Liebster! doch wieder dir schenken, daß mich noch dein Angesicht freundlich anblickt, ich will mich dir geben wohl einig zu Leben, du wollst mich bereiten zum ewigen Lobe, hierzu du mich Armen mit Weisheit begabe.

3. Die Göttliche Weisheit ist Reichthum und Segen, wer sich ihr ergiebet, hat alles genug, Glückseligkeit findet man in ihren Wegen, der in ihr nur wandelt, dem b'gegnet kein Fluch. Kommt lernet ihr Kinder! das heilige Wunder, ach reitzt euch zu werden der Liebe jetzunder, zum Wachen und Bäten seyd immerdar munter.

4. Be=

4. Bewahret die Liebe, ihr Kinder der Liebe, rott't aus ach, was Arges gebähren noch kan, und folgt nur vereinigt dem einigen Triebe, dies JEsus der König des Friedens will han, weil es kann dein Wille, lebendige Quelle, daß wir uns von Herzen so lieben hier sollen; so wollst du uns aus deinem Brunnen erfüllen.

5. Du göttliche Liebe kanst alles versüssen, machst daß das bittere schmecket sehr wohl, die wenige Tropfen so von dir ausfliessen, die machen anjetzo der Liebe uns voll, zu hüpfen und springen, dem HErren wir singen, die Liebe thut selber für Pilgerim ringen: Dann sie kan die mächtigen Feinde bezwingen.

6. Was Liebe aufleget, das läßt sich wohl tragen, der Liebe ist alles gar leichte zu thun, die Kinder der Liebe nicht pflegen zu klagen, ob gleich auch jederman spräche im Hohn, sie achtet nicht dieser Zeit weniges Leiden, weil ihnen drauf folgen die ewige Freuden, die ihnen ihr König erworben durchs Leiden.

67. Mel. Mein Herze f. (75)

Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem Firmament: Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden Seiten, O Seel! ist GOTT der HERR dein Schatz? Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum wilst behalten, so halt Ihn einig und allein, die ganze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn: Dein Fleisch muß sterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? solt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal heiliges Geistes seyn?

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weichlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid. Die Engel-Traub hergegen tränkt den, der mit Thränen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt?

des schnöden Leibes Kleid sind Würmer, ihre Seele sitzt in ewig-heisser Glut und schwitzt.

7. Die Welt senkt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft seinen Todten wieder zum unbeschrenkten Lebens-Lauf, verklärt sie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich dann, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Kron? fleuch hin und gib sie deinen Affen; laß mir des Creutzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

88. Mel. Durch blosses. (1)

Die Liebe, so niedrigen Dingen entgehet, und einig in JEsu zu ruhen bestehet, ist gar in den Armen des Liebsten entschlafen, sie hat mit ihm wachend und träumend zu schaffen.

2. Da liegt sie in stiller Gelassenheit nieder; vertrauet die neuen und himmlischen Glieder, so bald sie von küssen und fassen ermüdet, alleine dem, der sie mit Liebe beschüttet.

3. Da rastet der Geist in versunkener Stille; erwartet was ferner des Bräutigams Wille ihm offenbar und recht verständlich will machen; er schläfet, und pflegt doch im Sehnen zu wachen.

4. Die Seele ruht nunmehr vom eigenen Leben, das muß seyn gehaßt und dem Tode gegeben: So bleibet der alte Mensch immer begraben; der Leib muß sein Sterben zum Tage-Werk haben.

5. Dann schläfet die Braut, und der Bräutigam wachet, der ihr so gesicherte Ruhe gemachet: dann wartet er seiner verliebten Gespielen, sein Auge pflegt auf ihr Erwachen zu zielen.

6. Wann aber die Töchter unruhiger Schaaren, die ihre Jungfräuliche Zucht nicht bewahren, durch Reizung sie wollen zur Freyheit anstecken, und aus der gefundenen Stille aufwecken:

7. So eifert der Liebste, und muß sie beschwören, kan kaum den gefährlichen Lockungen wehren: Erregt mir nicht, spricht er, die ruhende Liebe, vom in sich gekehrten gesammleten Triebe.

8. Es wird ihr schon selber zu wachen belieben, wenn sie sich mit mir in Gesprächen will üben; dann will ich mich ihr im verborgenen zeigen, wohin kein verargendes Auge mag reichen.

9. Da

9. Da werd ich ihr meine [Ei]nflüsse zuschicken; sie wird [a]n mein Herz die Liebes[b]rust drücken, wir wer[d]en uns halsen, wir wer[d]en uns küssen; die süsse [V]ermengung wird Liebe aus[g]essen.

10. Ich werde ihr Wesen [du]rchdringend tingiren, die [M]enschheit zu ihrer Ver[g]otterung führen: ihr Fun[ke] des Lebens wird Flam[m]en vermehren, und alles [u]nreine wie Stoppeln weg[fü]hren.

11. Was aus so vereinig[te]r Liebe gebohren, das ist [z]u der Herrlichkeit Erben [er]kohren: Die Ströme le[be]ndigen Wassers die laufen [v]om Leibe so heiliger Seelen [m]it Haufen.

12. So schläfet und wa[ch]et die Seele mit Freuden, [we]d dieses noch jenes kan sie [v]on mir scheiden. Die Liebe [de]n Schlafenden Munterkeit [ge]ben; sie ist auch im Tode [da]s ewige Leben.

13. Müht euch nicht, ihr [F]einde, die Ruhe zu stören! [W]as schwach ist, kan Star[ke]n den Willen nicht weh[re]n: dem Grossen muß alles, [w]as klein ist, entweichen: [W]er ruhen will, muß sich [a]uch zu mir herneigen.

89. (37)

Die Lieb ist kalt jetzt in der Welt, ihr weder Jung noch Alt nachstellt, zu Grund will sie ganz fahren, so sie doch ist des G'setzes End, wer die recht wüßt auch GOTT erkennt', würd' auch bald neu gebohren.

2. Freundlich ist sie zwar in Gedult, ohn Eifer nimmt hin alle Schuld, auf sich mit ganzem Willen, sie weder streit noch zanket nicht, bläht sich nit weit, ist Langmuths Sitt, thut allen Hader stillen.

3. Hat züchtig Berd, nicht schandbar redt, stellt sich nit schwer, haßt daß Gespött, thut auch nit eignes suchen, nicht bitter ist noch zornig jäch, daß alle Ding zum Guten sprech, enthält sich alles Fluchen.

4. Des Unrechts freut sie sich gar nit, am Argen und auch am Unfried hat sie gar kein'n Gefallen, der Wahrheit g'schwind freut sie sich sehr, deckt zu die Sünd, und hält die Lehr und GOtt's Befehl in allen.

5. All Ding sie duldt und gern verträgt, niemand beschuldt, aber bewegt all Sach nach rechtem G'müthe, vertraut all Ding und hoffet all's, G'dult ist ihr Ring, streckt dar den Hals, daß sie Unfried verhüte.

6. Ganz nimmermehr die Lieb vergeht, hört all's auf, sie allein besteht, kan uns

zur Hochzeit kleiden. GOtt ist die Lieb, die Lieb ist GOtt, hilft spath und früh aus aller Noth, wer mag uns von dir scheiden.

7. All Kunst bläht auf, die Lieb nur baut, geht all's zu Hauf was sie mit schaut, und ordentlich regieret: O Lieb! O Lieb! Mit deiner Hand, führ uns mit dir am Liebesband; dann falsche Lieb verführet. Amen.

90. (8)

Die lieblichen Blicke die JEsus mir giebt, die machen mir Schmerzen, und dringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in JEsum verliebt; drum ist auch mein Geist ganz aus mir gereist, und suchet nur dich, o JEsu! mein Ich :,:

2. Die strahlenden Augen die zünden mich an, mein Herze bekennet, das lichterloh brennet, daß solches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Muth mit himmlischer Gluth; drum stirbet dahin mein irrdischer Sinn :,:

3. O irrdische Sonne! du brennest zwar sehr, wenn du uns bestrahlest, und prächtig herpralest, doch brennen die Augen des Bräutgams vielmehr, wenn Er uns anblickt, und Feuer abschickt, das heftiger sticht, als Sonne! dein Licht :,:

4. Ich sterbe für Liebe, doch leb ich auch noch, ertödtete Glieder! Erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das selige Joch: Dein himmlischer Glanz erneuert mich ganz, o JEsu! nur dir, dir leb ich hinfür :,:

5. Ein göttliches Feuer empfindet die Brust, ich weine für Freuden, und wünsche solch Leiden doch stetig im Herzen zu fühlen mit Lust. O süsseste Pein! Wie nimmst du mich ein! Ach! ach! Ich weiß nicht, ach! wie mir geschicht :,:

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirst mit himmlischen Blicken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Herze so dürst? O göttliche Zier! Ach wär ich bey dir! O himmlischer Schein! komm hohle mich ein :,:

91. Mel. O Ewigkeit, du. (9)

Die Macht der Wahrheit bricht herfür, und klopft an vieler Herzen Thür, daß man sie woll einlassen: Des Reichs Erkäntniß gehet auf, und führet ihren schnellen Lauf, durch aller Völker Strassen; ja das Erkäntniß sammt dem Reich, eröffnet sich nun all zugleich!

2. Seht was der HErr vor

or Wunder thut! Er gie=
et seinen Boten Muth,
nd Kraft den Wahrheits=
engen, die er aussendet
ath und früh; was sie ge=
ört, posaunen sie, und kön=
ens nicht verschweigen: sie
eiten aus zu seinen Ruhm
as ewig Evangelium.

3. Ich lasse, spricht das
und O, vom ew'gen E=
angelio die Botschaft
un erthönen! Ich laß aus=
fen Fried und Freud,
ie alles Volk soll seyn be=
it, mit mir sich zu versöh=
n; mein Engel, der die
otschaft bringt, sich mit=
n durch den Himmel
hwingt.

4. Er wird gesehen über=
l; man höret seinen Frie=
ns=Hall; den Völkern,
prachen, Zungen, wird
eine Gnade weit und breit,
r Reichthum meiner Gü=
gkeit, verkündigt und ge=
ngen; man rufet aus
ald hier, bald dar das grosse
all= und Jubel=Jahr.

5. Es hören die Geheim=
isse die Würdig= und Un=
ürdige, die hier auf Erden
ben; sie hören diese Freu=
n=Post, diß grosse Zeug=
iß, nun getrost, und kön=
n sich ergeben dem grossen
önig aller Welt, der Liebe,
und und Gnade hält.

6. Ich habe die Unwissen=
eit bisher in der vergang=
nen Zeit vielfältig überse=
hen: Nunmehro da aufgeht
das Licht, werd ichs so über=
sehen nicht, wie bis daher
geschehen: Die Wahrheit
will, wie sichs gebührt, mit
Dank seyn zu Gemüth ge=
führt.

7. Dieweil die Zeit nun
höher steigt, und auch ein
höher Licht sich zeigt, wer
dürfte dann nun schlafen?
wer wolte noch unwissend
seyn bey solchem hellen Ta=
ges=Schein, der zeiget Lohn
und Strafen: Die Liebe,
die ohn Ende währt; den
Zorn, der endlich doch auf=
hört.

8. Ein recht Gericht will
meine Ehr: Von einem
Schüler fordr' ich mehr als
wie von einem Kinde. Das
aber fordert jetzt mein Ruhm,
daß ich an diesem Alter=
thum der Zeit den Gräul der
Sünde nicht übersehe, wie
ich that zuvor, eh diese Zeit
eintrat.

9. Ich machte mein Er=
barmung kund: Der ewgen
Gnaden tiefen Grund den
laß ich offenbaren, der bis
daher verborgen lag: Die
Wunder kommen jetzt an
Tag, die vor verflossen wa=
ren: Ein Abgrund ruft den
andern auf; ein Wunder
macht dem andern Lauf.

10. Die Wiederbringung
aller Ding, die keiner hal=
ten

ten soll gering, die laß ich jetzt ausrufen: Ich öffne meine grosse Gnad, ich schütte aus der Weisheit Rath, und zeige ihre Stufen: Ich schütte meine Liebe aus wie Ströhm, mit himmelischem Brauß!

11. Die Sünde herrschet in der Welt, die bisher alles hat verstellt, was unter sie beschlossen; ich aber mach ein Ende ihr, das ist beschlossen vest bey mir; wer will den Rath umstossen, den mein Erbarmnüß hat gemacht, und den Geschöpfen zugedacht?

12. Ich, ich will machen alles neu; die Creatur soll werden frey vom Dienst der Eitelkeiten; wohl dem, der dieses fassen kan, und nimmt in meinem Sohn mich an, zu diesen frohen Zeiten! wie selig ist der diesen Tag des Heils anjetzt e r k e n n e n mag.

13. Muß ich mit denen andern denn gestrenger und sehr hart umgehn, bis sie sich zu mir kehren, und mich a n f l e h n um G n a d und Huld; so sind sie daran selber Schuld: Doch will ich sie erhören in dem Gefängnüß dann, wann sie geniedrigt sind in Angst und Müh.

14. Durch den, der alles hat gemacht, wird alles auch herwieder bracht, was von ihm abgefallen: Eins soll dem andern folgen nach, bis k e i n Geschrey, k e i n Weh und Ach, k e i n Leid mehr wird erschallen: Der Sünden Greu'l wird allzumal verschlungen in dem Pfuhl der Quaal.

15. Es soll aufhören aller Krieg; der Tod wird endlich in dem Sieg als letzter Feind verschlungen: Dann wird GOTT all's in allem seyn; das Gute wird bestehn allein, das sich empor geschwungen; die Gnade wird die Herrschaft führn und über das Geschöpf regiern.

16. Des Satans Reich wird untergehn; das Reich des Höchsten wird bestehn und e w i g e w i g währen: Dann GOtt wird alle Teufels-Werk durch seine Wunder, Macht und Stärk verstören und verheeren: E[r] wird seyn Bildniß mache[n] frey von aller Quaal un[d] Tyranney.

17. Was vor ein Lob un[d] Freuden-Schall wird da en[t]stehen überall in denen Him[]mels-Sphären: Wenn i[n] dem grossen Jubel-Jahr, da[ß] alles, was gebunden wa[r,] den grossen GOTT wird e[h]ren, und preisen ihn in Ewi[g]keit, daß es der Bande [] befreyt!

2. Mel. O HERR GOTT, dein Göttlich Wort.
Oder:
o Vater-Herz, o Liebe- d.
(21)

Die Morgensterne loben GOtt, wo bist du, meine Seele! Wach auf, ach! ach, und sey nicht todt in einer Leibes-Höle: ermuntre dich, damit auch ich den HErren frölich preise, der diese Nacht für mich gewacht mit aller Treu und Fleisse.

2. GOtt! du machst aus der Finsterniß auch jetzo jeder Morgen, du machest frölich, hold und süß, und frey von allen Sorgen, was Odem hat, und früh und spat an allen Orten webet; du bist fürwahr, in dem man gar ist, webet und stets lebet.

3. GOtt! du bist auch mein GOtt allein, dich lob ich in der Stille! dann daß ich kan so sicher seyn, das ist dein Gnaden-Wille. O daß ich recht an dich gedächt beym Schlafen und Wachen! Daß ich dir Dank', mein Lebenlang, was du, mein GOTT, nur machen.

4. HERR! frühe will ich mich zu dir nun schicken, und darauf merken, was du von deinem Willen mir und auch in deinen Werken, heut diesen Tag, der seine Plag zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirst, wenn du mich führst und füllst mit deinen Gaben.

5. HErr! führ mich früh mit deiner Gnad, auf welche ich nur warte: Schütz mich daß mir der Feind nicht schad, hilf daß ich mich recht arte nach deinem Sinn, so lang ich bin allhier auf dieser Erden: Laß deine Treu bey mir ganz neu mit jedem Morgen werden.

6. Ich suche auch die Weisheit früh, laß sie mich heute stärken, daß ich mich nicht umsonst bemüh mit allen meinen Werken. HERR, höre mich, ich bitte dich allein in JEsu Namen, ach! segne du heut, was ich thu zu deiner Ehre, Amen.

93. (56)

Die Nacht ist vor der Thür, sie liegt schon auf der Erden, mein JEsu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein: Ist lauter Sonnen-Schein.

2. Gib deinen Gnaden-Schein in mein verfinstert Herze, laß in mir brennend seyn die schöne Glaubens-Kerze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du hast den Ueberschlag gemacht

macht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

4. Sollt etwa meine Schuld noch angeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen: Dein Rosinfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wust der Sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wolan, ich lege mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu deinem Dienste wieder: denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du: ich schlaf in JEsu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und also stell ich dich zum Wächter über mich.

94. Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut. Oder: HErr JEsu Christ meins. (11)

Die Seele Christi heilige mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stich des Speers aus seiner Seiten floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht; sein ganzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich fürm Feind kan sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten Noth, und führ mich aus zu dir mein GOtt! daß ich mit deinen Heiligen dich ewig mag verherrlichen.

95. Mel. Verliebtes Lustspiel. (10)

Die Tugend wird durchs Creutz geübet, denn ohne das kan sie nicht seyn: wenn sie nicht offtmals wird betrübet, so merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Creutz die Stärke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen, der ihr nachstellet früh und spath.

2. Wer solte ohne Kampf wohl siegen? die Tapferkeit kan nicht bestehn, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn GOtt Kraft verliehen,

hen, flugs da, der sich ihr | derſetzt: Da ſoll man ja | n Schlaf recht fliehen, | enn Satans Heer die | chwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palm- | aum wohl zur Erden gar | t ein Centner-schwer Ge- | icht, doch kan er unter- | ückt nicht werden, er ste- | t wieder aufgericht; so | rd die Tugend auch ge- | ückt, daß sie fast als in | gen liegt, bald aber wird | Stärk erblicket, wenn | mit Macht den Feind be- | gt.

4. Sie kan zu hohen Stu- | n kommen, wenn sie im | treit geübet ist; Creutz | der Weg den alle From- | en erwählen: Wer sich | bst vergißt, und eilet zu | n Ewigkeiten, wird durch | s Vaters Hand geführt, | r ihn durchs Creutz sücht | bereiten, eh er ihn mit | r Krone ziert.

. Denn GOTT hat uns | cht führen wollen durch | nen Weg voll Zärtlichkeit, | Creutzes Bahn wir lau- | n sollen in der so kurzen | ilgrims-Zeit, zum Leben, | s da ewig währet, wo | treit und Kampf entfernet | , und wo man recht die | nh erfähret in GOtt der | les Leid versüßt.

. Darum, wen GOTT | m Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernste meint; er bläßt ihm durch sein giftig Hauchen oft Lüste mancher Laster ein, und weiß sich grosser List zu brauchen, daß er mög Ueberwinder seyn.

7. Denn wie GOTT aufwärts führt zum Leben, so führt der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang: Er will den Muth darnieder schlagen, drum wagt er alles was er kan, und läſset nicht leicht ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die GOttes-Macht, der Satan muß vor ihm bald gehen, wann man sich wachend nimmt in acht.

9. O JEsu! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Creutzes-Stamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth: Komm mir zu Hülf, und schaffe Leben in mir, und stürtze meinen

Feind

Feind der über mich sich will erheben, wenn mir dein Licht nicht helle scheint.

10. Flöß immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt in mir all mein Geschäfte, dein Friede bleib mir nur bewuß; stärk du, mein Held! mir selbst den Glauben, und zeuch mein Aug auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

96.

Die Zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer Kinder Hand ein güldner Palm-zweig zieret. Sie sind noch nicht gekrönt, sie werden noch verhöhnt, und ob sie gleich den Feind besiegen, so müssen sie doch unter liegen.

2. Die stille Sabbaths-Fey'r ist noch nicht angebrochen für GOttes liebes Volk; ihr Blut bleibt ungerochen noch bis auf diese Stund: Ihr aller wahrer Mund weiß noch nicht viel von Ruh zu sagen, er muß mehr über Unruh klagen.

3. Wir sehn die Arche noch auf Ararath nicht stehen; die Fluth will, wie es scheint, so bald noch nicht vergehen. Sie wächst schier mit der Zeit, und dürft noch manches Leid dem Noah machen sammt den Seinen; Vor Lachen gehet her das Weinen.

4. Israel ist noch nicht in Canaan eingangen, es kan mit dessen Glanz jetzt nur auf Hoffnung prangen: Es wallt noch hin und her, mit Mühe und Beschwer; der Amaleck sucht es zu dämpfen, so muß es auch mit Balack kämpfen.

5. Das Gegen-Bild der Zeit, da Salomo regierte, und über so viel Volk den Friedens-Scepter führte; da er dem HErrn ein Haus erbaute, und es aus mit Gold und Silber prächtig schmückte; o daß man solches bald erblickte!

6. Die Tochter meines Volks muß als gefangen leiden; sie hängt ihr Saiten-Spiel für Trauren an die Weiden: Die harte Sclaverey bricht ihr das Herz entzwey, und macht sie mit viel tausend Thränen nach jener Friedens-Stadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immerfort mit nassen Augen säen; sie schaut die Frucht noch nicht in ihren Aehren stehen: Man säh den Tag so gern, da aus der Näh und Fern, man wird die vollen Garben bringen, und wie zur Zeit der Erndte singen.

8. Doch was wir noch

cht sehn, wird drum nicht
r ausbleiben: Mein Leben
ollt ich selbst für GOttes
ren verschreiben, wär es
cht viel zu schlecht: Sein
hun ist immer recht; und
as sein Mund einmal ver=
rochen, das bleibt wohl
vig ungebrochen.

). Ich höre schon im Geist
e Sabbath=Lieder schallen,
e Wasser werden auch zu
chter Zeit noch fallen.
srael erbt das Land, das
m der güldne Stand des
riedens und der Ruh wird
henken, kein Feind soll Zion
eiter kränken.

10. Die Erndte rückt her=
y, der Streit geht fast zu
nde; man singt Victoria,
nd streckt aus Haupt und
ände mit frohem Jubel=
chall, und sagt schon über=
l, daß, worauf wir jetzt
offend trauen, wir sollen
ald im Wesen schauen.

7. Mel. Ihr Kinder d. (34)

Die Zions Gesellen, die müssen stets wachen, mit
chwerdtern umgürtet, zum
einde sich machen, es hat
ns gerufen die göttliche
timm, ein jeder zu Herzen
nd Ohren es nimm! es kom=
en jetzt häufig die Mitter=
achts=Stunden, o selige
Seelen die wachend gefun=
en, und sich nur ganz ei=
ig mit JEsu verbunden.

2. Weg Trägheit und Ruhe im Bette der Sünden, da G'fahren von aussen und innen sich finden, ach wachet! ach wachet, dem Fleisch bie=tet Krieg, ach fliehet die Lüste, erhaltet den Sieg: Es wollen uns fällen die nächsten Verwandten, o strei=tet wie Helden und tapfre Trabanten auch gegen die, so uns die nächsten Bekann=ten.

3. Es kommen die Zeiten nunmehro geflossen, da Ba=bel die Pfeile verdoppelt geschossen, drum trage, o Seele, ja nichtes an dir, was auch noch möcht gleichen der Hur und dem Thier: Wer sich sonst mit Heuchel=Schein meinet zu decken, und sich hierdurch hinter das Leiden zu stecken, den werden doch Babels Ge=richte erschrecken.

4. Es giebt jetzund viele die hinken auf beiden, sie nennen sich Christen und meiden das Leiden, wenn jetzund die Musterung solte geschehn, so würde man Gi=deon mit wenig sehn ziehn: Gemächliches Leben verfüh=ret zu heucheln, hierinnen will man auch der Huren nachschmeicheln, sind das auch wohl redliche Christen Kennzeichen?

5. Wo sind denn die wa=

kere Helden geblieben, die vorhin im Glauben und Liebe getrieben, die kräftig vom göttlichen Geiste gerührt: Wird nunmehr Erkaltung der Liebe gespührt: Was will es doch werden im heftigen Streiten, wenn wir aus dem Einigkeits-Bande so schreiten, ein jeder bedenk es nur an seiner Seiten.

6. O Höchster, die Deinen in eines bald führe, die lässige Hände und Knie doch rühre, o schenk uns den Glauben in thätiger Lieb, daß wir gerne folgen dem richtigen Trieb, laß uns in einem Sinne stetiglich bäten, bis völlig das Sünden-Reich unter getretten, der göttliche Liebes-Arm wird uns erretten.

7. Laßt uns doch, wie Starke um Salomons Bette, bereit seyn zu streiten getreu um die Wette, daß einer dem andern zuvor richt den Lauf, flieht alle, wie Adler, nach einem hinauf: Unser Fürste, JEsus, des Lebens wird geben, daß wir auch im Streite erhalten das Leben, wann wir als die Reben fest an ihm bekleben.

8. Ach reute aus weiter, du Brecher der Bande, was deinem Zione macht Flecken und Schande, dring unsere Herzen mit Liebes-Gewalt; ach führ uns zur göttlichen wahren Einfalt: Was uns noch vom Bande der Liebe kan trennen, laß balde wie Stoppeln und Strohe verbrennen, daß wir uns in einem bald lieben und kennen.

9. O JEsu du Wahrheit! der Weg und das Leben, du kanst uns einträchtige Herzen wohl geben, durchdring uns mit heiliger magischer Kraft, auf daß wir deins Ebenbilds werden theilhaft; o heilig, hochheilig und herrliches Wesen, du wollest die Brüche deins Zions genesen, ach! heile sie balde, o heiliges Wesen.

10. Komm JEsu, komm balde, so schreyen die Deine, die Frommen, die du dir erwählet alleine, komm wehrtester, o liebster Bräutigam mein, hol deine Verlobte bald gänzlich hinein: Wir hoffen und harren mit stetem Verlangen, ach daß wir in Liebe dich möchten umfangen, um an dir auch einig zu kleben und hangen.

11. Nun bringet das Seufzen verdoppelt zusammen, ihr Kinder gezeuget von Göttlichem Saamen, ach bätet aus innigen brünstigen Trieb, zu helfen wird balde bewogen die Lieb, das Schreyen der Kinder

...r wird wahrlich erhöret, ...rch völlige Eintracht ...ird Babel zerstöret, wer ... der verbundenen Geistern ...as wehret.

12. Das selig' Verbinden ...d herzliches Meinen, ...ß immer dem Argwohn ...rdächtig hin scheinen, wir ...ssen daß Einfalt die Her...n erquickt, dieweil man ...rinnen die Liebe erblickt, ...enn alle Vernunft ist hier ...tergegangen, wer solte nicht ...nnen zum Ziele gelangen, ...enn wir recht einfältig zu ...ben anfangen.

13. Die irrdische Weis...eit kan dieses nicht fassen, ...Esu seine Lehre und Leben ... hassen; allein wer das ...terben von Sünden nur ...cht, das eitele Leben in ...sten verflucht, die werden ...fahren in Thaten und ...erken, das Siegen und ...öttliche Kraft stets ver...erken, Jehovah der wird ... auch gründen und stärken.

...Mel. Ach liebster Abba!

Dir, dir, Jehovah! will ich singen, denn ...o ist wohl ein solcher ...Ott wie du? dir will ich ...eine Lieder bringen, ach ...b mir deines Geistes ...raft darzu, daß ich es thu ...n Namen JEsu Christ, so ...ie es dir durch Ihn gefällig ....

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden GOttes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan: So klingt es schön in meinem Liede, und ich bät dich im Geist und Wahrheit an: So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Dann der kan mich bey dir vertretten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig bäten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEsu Christi sey, daher ich, Abba, lieber Vater, schrey.

5. Wenn dis aus meinem Herzen schallet durch deines heilgen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vater-Herz und wallet ganz brünstig gegen mir für heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist

selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir daß ich dis Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du, und thust überschwenklich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt, in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt; wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

99. M. Sey Lob u. Ehr.(67)

Dir sey Lob, Herrlichkeit und Preiß, Immanuel, gegeben, du Zions-König, Jessä-Reiß, der Seelen Heil und Leben, der du bist GOTT von Ewigkeit, und Mensch gebohren in der Zeit. Gebt unserm JEsus Ehre.

2. Es dankt dir Himmel, Erd und Meer, du Heiland armer Sünder, so dankt auch dir dis grosse Heer erlöster Menschen-Kinder, die du mit deinem Blut erkauft, und sie zum Creutzes-Tod getauft, gebt unserm JEsus Ehre.

3. Was unser JEsus je geliebt, das läßt er ihm nicht rauben, wie er denn dessen Proben giebt, so wir nur an ihn glauben. Denn JEsus ist der gute Hirt, und seiner Schaafen bester Wirth, gebt unserm JEsus Ehre.

4. Es ist nicht eine Creatur im Himmel und auf Erden, die unsers JEsu Mittlers-Cur nicht solt theilhaftig werden. Ja, JEsu, alles lebt durch dich, drum rufet alles über sich: Gebt unserm JEsus Ehre.

5. Ich war einmals ein Höllen-Brand, in Sünden ganz ersoffen, noch bot mir JESUS seine Hand, als mich viel Angst betroffen; drum dank ich, JESU, dank ich dir, ihr Brüder (Schwestern) alle dankt mit mir. Gebt unserm JEsus Ehre.

6. Der HErr macht heilig und gerecht, er heilet Josephs Schaden. Sein Volk, sein auserwählt Geschlecht, das steht bey ihm in Gnaden. Sein Vater-Herz ist Tag und Nacht auf seiner Kinder Heil bedacht. Gebt

unserm

[u]nserm JESUS Ehre.

7. Wenn Sünde, Tod und [H]ölle schnaubt, mit Schre[ck]en im Gewissen, wenn al[le]n Trost der Satan raubt, [d]aß wir nur zagen müssen; [s]o neigt er uns sein Auge zu, [u]nd giebet wahre Seelen[r]uh, gebt unserm JEsus [E]hre.

8. Ich will dich preisen, [G]Ottes-Lamm, durch alle [L]ebens-Zeiten, auch will ichs [th]un, mein Bräutigam, bis [i]n die Ewigkeiten. Mein [g]anzer Geist, Leib, Seel und [M]und soll sagen nun und [a]lle Stund: Gebt unserm [J]Esu Ehre.

9. Ihr, die ihr Christi Glie[d]er sey, gebt unserm JEsus [E]hre, sein Lob von nun an [w]eit und breit sich tausend[f]ach vermehre! Die Gottes-Spötter macht zu Spott, [J]Esus ist Mensch, JEsus [is]t GOtt, gebt unserm JE[s]us Ehre.

10. So freue sich der Er[d]en-kreiß, so singet all, ihr [F]rommen! ach! gebt ihm, [g]ebt ihm Ehr und Preiß, [l]aßt uns mit Jauchzen kom[m]en frolockend vor sein An[g]esicht, denn das ist aller [C]hristen Pflicht. Gebt un[s]erm JEsus Ehre.

100. Mel. Mein JEsu d. (3)

Dis ein das noth, lehr mich, daß ich beständiglich dich, JEsum, liebe, laß all mein ganzes Thun geschehen dir zum Ruhm, was ich auch übe.

2. Gib was ich denk und red, daß es gewürket werd durch deine Liebe, damit ich deinen Geist der mich das Lieben heißt, ja nicht betrübe.

3. Mach mich zur Red bereit, ein Wort zu seiner Zeit heilsam zu reden, sonst lehre mich mein GOtt, daß wo es nicht thut noth, verschwiegen werde.

4. Beweg du selbst mein Herz, treib aus mir allen Scherz, wohn du darinnen, laß mich dein Tempel seyn, und heil'ge du allein all mein Beginnen.

5. O Schöpfer, ich dein Thon, durch Christum deinen Sohn thu ich dich bitten, du wollst mich zum Gefäß das deiner Ehr gemäß, doch selbst bereiten.

6. Unter dem krumm Geschlecht laß mich einfältig recht, als ein Licht scheinen, damit es jederman an Früchten merken kan, welche dir dienen.

7. Mach mein Gemüth in dir doch stille für und für, fest ohne Wanken, daß alle Glieder auch dir können seyn zum Brauch, zum Lob und Danken.

101. Mel. Der HErr ist. (67)

Du Geist, der alle Frommen führt, und in die Wahrheit leitet, du Geist, der unser Herz regiert, und Christo zubereitet, du bists, der uns bey GOtt vertritt, ja seufzend für uns Sünder bitt, und für uns mächtig streitet.

2. Ein Geist der Gnad und Wahrheit heißt, du Tröster aller Blöden, der in uns gute Werke leist, und durch uns pflegt zu reden: Ach gib Verstand, Rath; Stärk und Zucht, und würk in uns de Tugend Frucht, und Beystand in den Nöthen.

3. Ja, rüste uns mit Stärk zum Streit, und hilf dann überwinden all Macht und alle Obrigkeit die wir in uns empfinden vom Feind, was nur Versuchung heißt; bis alles in uns Christum preißt, und wir Erlösung finden.

4. Den neuen Mensch selbständige in uns aus Christi Ribbe, den Welt-Geist in uns bändige, daß er nichts args verübe: Ja rott ganz aus den Fleisches-Sinn, und nicht im Zaum nur halte hin; gib auf den Tod ihm Hiebe.

5. Ein' Wund nach der andern du dem Sünden-Leib versetze; und setz ihm so beständig zu, bis das Fleisch krieg die letze, und aufgeb den unreinen Geist, daß du alleine in uns seyst, und dein Fried uns ergetze.

6. O Himmels-Wind und Lebens-Strohm, du Salbung unsrer Lehre! du Kindschaft-Siegel, mach uns fromm, und unsern Glauben mehre, mein Balsam und mein Freuden-Oel! Du Pfand in jeder Christen-Seel, schaff uns zu GOttes Ehre.

7. Ach HErr, verleih uns Fried uns Freud, und laß uns Tempel bleiben, darinnen deine Heiligkeit mög ihre Werke treiben, laß dieser Taub Oliven-Zweig als unsers Herzens heilger Zeug dich kräftig in uns schreiben.

102. M. Mir n. spricht. (48)

Du grüner Zweig, du edler Reiß, du Honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradeiß, gewehr mir eine Bitte: Laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem Saft, ich suche sie mit Schmerzen, weil sie ertheilen Stärk und Kraft den abgematten Herzen: Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

3. Ihr

. Ihr übertrefflicher Ge-
h ist ein Geruch zum Le-
n; vertreibt das Gift,
jagt den Fluch und macht
n Geist erheben: Drum laß
ch wie ein Bienel in auf
sen Rosen-Wunden seyn.

. Ich nahe mich mit
rz und Mund, sie tau-
ndmal zu küssen; laß mich
jeder Zeit und Stund
n Honig-Saft geniessen;
ß meine Seel ein Biene-
n auf diesen Rosen-Wun-
n seyn.

. Ach, ach wie süß ist die-
Thau, wie lieblich mei-
r Seele, wie gut ists seyn
f solcher Au, und solcher
lumen Höle! laß mich doch
ts ein Bienelein auf diesen
osen-Wunden seyn.

. Nimm mein Gemüthe,
eist und Sinn, Leib, Seel
d was ich habe; nimm
les gänzlich von mir hin,
d gib mir diese Gabe, daß
mag stets ein Bienelein,
Err Christ, auf deinen
Bunden seyn.

3. Es ist gewißlich an. (67)

Du Licht das ohne Wech-
sel ist, ich thu nach dir
rlangen, ein GOtt du al-
r Götter bist, nur dir will
h anhangen, strahl klar in
ich, du Gnaden-Sonn,
quick mein Herz du Le-
ens-Brunn, dann meine
Seele dürstet.

2. Du bist allein die Le-
bens-Quell, die Dürren
Wasser giebet, nun bring ich
dir ein solche Seel, so dich in
Einfalt liebet, du weißt, ich
komm im Geist zu dir, leg
mich zu deinen Füssen hier,
laß deine Gnade triefen.

3. Ein Wurm und kein
Mensch find ich mich, und
thu mich vor dich legen, in
solcher Hoffnung such ich
dich, ob ich dich mögt be-
wegen, daß du dich mir
durch deine Güt, an mei-
nem Herzen und Gemüth,
in Lieb erzeigen wollest.

4. Ich bin ja gar ein Er-
den-Kloß, und ein lebloses
Wesen, von Natur liege
nackt und bloß, im Blute
ungenesen: Ja selbst auch
gar kein' Kräft nicht hab,
und lieg gar tief im Sün-
den-Grab, beut mir, HErr,
deine Liebe.

5. Laß mich doch nicht
versinken gar, und schenk
mir Kraft zum Leben,
daß ich dir folge offenbar,
gar treu an dir zu kleben;
den schmalen Weg, den en-
gen Pfad so Christus selbst
gewandelt hat, bis an mein
letztes Ende.

Antwort.

6. Bleib du in allem nur
getreu, dann wirst du über-
winden, ich schaff ja solche
Seelen

Seelen neu, die sich an mich vest binden, glaub und vertrau auf mich allein, dann wirst du wahrlich selig seyn, darzu bist du erkohren.

Der 146 Psalm.

104. Ermuntert euch ihr.
Oder:
Herzlich thut mich verl. (15)

Du, meine Seele! singe, wohl auf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den HErren droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: Verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen und sinken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth; allda ists dann geschehen mit seinem guten Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOtt und Heil, wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut er lesen, den schönsten Sch[...] geliebt: Sein Herz und gan[...]zes Wesen bleibt ewig unbe[...]trübt.

5. Hier sind die starke[n] Kräfte, die unerschöpf[...] Macht, das weisen die Geschäfte, die seine Hand ge[...]macht: Der Himmel un[d] die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzähl'[...]ge Heerde im grossen wilde[n] Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand un[...]recht thun, all' denen guten gönnen die in der Treu beruhn; GOtt hält sein Wor[t] mit Freuden, und was e[r] spricht geschicht, und we[r] Gewalt muß leiden, de[n] schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod, Er nährt und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth, macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reißt Er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht: Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn si[e] kommen, an ihm den beste[n] Freund.

. Er ist der Fremden
tte, die Waysen nimmt
an, erfüllt der Wittwen
tte, wird selbst ihr Trost
d Mann; die aber die
hassen, bezahlet er mit
imm, ihr Haus und wo
sassen, das wirft er um
d um.

o. Ach! ich bin viel zu
nig, zu rühmen seinen
uhm. Der HERR allein
König, ich eine Wiesen=
um: Jedoch, weil ich ge=
e gen Zion in sein Zelt,
s billig, daß ich mehre sein
b vor aller Welt.

5. Mel. Ich liebe dich. (1)

Durch blosses Gedächtniß dein, JEsu! geniess=
, kan Sinnen und Her=
wie Honig durchsüssen:
ilst aber du selber dich
uns befinden, muß alles,
schweige der Honig, ver=
winden.

. Man singet nichts schö=
s in himmlischen Chören;
n kan auch auf Erden
hts lieblichers hören.
ist auch im denken nichts
ers zu loben, als JEsus,
Gabe des Vaters von
en.

. O JEsu! du Hoffnung
s, der sich bekehret, wie
t du so milde, wenn man
h begehret, wie bist du
gütig im suchen der Blin=
n, was wirst du erst denn
seyn, wenn man dich wird
finden.

4. O JEsu! du Süsse der inneren Güter! du Brunnquell des Lebens! Du Licht der Gemüther! wo du bist, muß andere Freude verschwinden; mehr als man begehret, ist in dir zu finden.

5. Die Zunge verstummet, und kan es nicht sagen; so kan es auch niemand in Schriften vortragen: Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieses bedeute, dich, JEsus! zu lieben.

6. Dich such ich im Bette des Nachts bis am Morgen; wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen will ich dir mit fleißiger Liebe nachlaufen.

7. Ich will wie Maria in eifrigem Trabe dich suchen, mein JEsu! früh Morgens im Grabe: Solt gleich ich im Herzen mich kränken mit denken; doch such ich daselbst, wo kein Aug hin zu lenken.

8. Auch will ich das Grabmaal mit Thränen begiessen; mein Aechzen soll stetigst die Höle durchschliessen. Kommst du dann, so will ich zum Füssen hin knien; die faß ich, und laß nicht her=

unter mich ziehen.

9. Rabbuni, du König der himmlischen Wunder! so kommst du, so siegst du noch immer jetzunder! O Süsse, wer kan dich mit Worten aussprechen? Du machst für Verlangen das Herz nach dir brechen.

10. Ach bleib doch, HErr! stätig vor unserm Gesichte, erleuchte uns armen mit himmlischem Lichte! treib ferner das Dunkle vom Geist und vom Willen, uns kleine Welt lieblich mit Lichte zu füllen.

11. Dann wann du besuchest uns seufzende Herzen, so leucht uns die Wahrheit gleich brennenden Kerzen: Denn muß sich das Eitle der Welt von uns trennen, wir fangen inwendig vor Lieb an zu brennen.

12. O JEsu! wie süsse ists, dich nur zu lieben! wie lieblich und selig, sich einzig so üben! Viel tausend Ergötzung ist bey dir zu spüren: kein Mensche kan dieses mit Worten ausführen.

13. Dein Leiden bewährt, wie dein Herze zerflossen, indem du aus Liebe dein Blut hast vergossen, dadurch wir erlöset uns GOtt nun vertrauen, und ewig verhoffen sein Antlitz zu schauen.

14. Kommt Seelen, kommt alle, lernt JEsum erkennen, beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen! kommt laßt uns ihn suchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch feuriger werden.

15. Weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben! es wird ja die Liebe durch Liebe getrieben. Kommt, laßt uns doch seinem Geruche nachgehen; und was er gewünschet, das wünschet mit Flehen.

16. O JEsu, Du Ursprung der ewigen Gnade! Du Hoffnung der Freuden in göttlichem Pfade! Du Brunnquell der süssen ja himmlischen Güte! Ergötzung für Leib und Seel, Geist und Gemüthe.

17. O! laß mich empfinden in geistlicher Stille dein herzlich Umarmen und Liebe die Fülle! komm, JEsu! und sey mir doch stetig zugegen, dich herrlich zu schauen in völligem Segen.

18. Denn kan gleich die Zunge dein Lob nicht ersteigen, so kan ich indessen doch gleichwohl nicht schweigen: Die Liebe bewegt mich zu dir mich zu lenken, weil du mir ja bleibest mein einzig Gedenken.

19. Dein Lieben, o JEsu! erquicket die Sinnen, so bald dir die Seele kan Schmack abgewinnen. Es

sättigt

...tigt ohn Eckel mit kräftigem Laben, und macht mehr verlangen und Hunger zu haben.

20. Die einmal dich schmecken, die wollen mehr essen; wer trinket, dem wird nie genug eingemessen: Sie wissen noch können nichts anders begehren, als JEsum, dessen Liebe sie einzig kan nähren.

21. Wen deine Lieb trunken macht und überdecket, der kan erst recht sagen, wie JEsus geschmecket. O selig, ja selig, dems also gelungen! der hat mehr, als immer sein Herz kan verlangen.

22. O englische Schönheit, ins Auge zu dringen! O süsser Gesang, in den Ohren zu klingen! O Honig im Munde! O Labsal der Schmerzen! Dis alles ist JEsus, und Nectar im Herzen.

23. Unzählich viel tausendmal trag ich Verlangen, und schaue, wenn kommt doch mein JESUS gegangen; wenn wirst du mich einmal mit Freuden erfüllen? Mein Hunger wollst du mit dir selbsten einst stillen.

24. Es währet so lange, HERR! eh ich dich kriege, daß ich fast verschmachtet vor Liebe krank liege: Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu sprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

25. Du bleibest mir immer der Gipfel der Güte, die liebsten Gedanken in meinem Gemüthe; kan gleich nicht ich Armer die Güte verstehen, so laß mich doch deine Lieb kräftig anwehen.

26. Mir ist es auf ewig gut, JEsum zu lieben, nichts weiter zu suchen, dis einzig zu üben; auch meiner mich selber nun ganz zu begeben, damit ich dir einzig zu Ehren kan leben.

27. O süssester JEsu, ich lieg in der Höle! ich wart, o du Hoffnung der seufzenden Seele! ich suche dich emsig mit kläglichen Thränen, ich schrey in dem Herzen mit ängstlichem Sehnen.

28. Ich sey, wo ich wolle, in Orten und Landen, so seufz ich: Ach wär doch mein JEsus vorhanden, wie will ich mich freuen, wenn ich ihn werd finden! wie selig, wenn ich mich kan mit ihm verbinden!

29. Da werd ich ihn innigst umhalsen und küssen, weit süsser, als könnt ich viel Honigs geniessen. O selig, wenn ich nun so JEsum umfange! Doch aber, ach leider! Es dauret nicht lange.

 30. Kaum

30. Kaum heißt es: Ich suchte, nun hab ich gefunden; nun hab ich mich mit dem Gewünschten verbunden: So muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend im lieben aufs neu nach ihm trachten.

31. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen; so schläget die Lohe beständig zusammen: Sie läßt sich nicht löschen, man kan sie nicht dämpfen, sie wächset, und weiß mit Versuchung zu kämpfen.

32. Sie flammet und brennet beständig im Herzen, ist süß, und versüsset mit Wunder die Schmerzen: sie schmäcket so lieblich und tief von Ergetzen, daß einer schon also für selig zu schätzen.

33. Dis göttliche Feuer vom Himmel gekommen, hat völlig mein Innerstes mit eingenommen: Mein Herz und Gemüthe hats gänzlich durchglühet, daß hinfort der Geist im Ergetzen stets blühet.

34. O heilig- und selig-liebflammendes Feuer! Wie kühlend! wie lieblich! wie köstlich und theuer! Wo bin ich? Was sag ich? Wie werd ich getrieben? Ich sage, wie süß es sey, JEsum zu lieben.

35. O JEsu du Blu[...] jungfräulicher T[...] gend! du Süßigkeit über d[...] Liebe der Jugend! ich k[...] ja nicht anders, ich m[...] dir, mein Leben! Lob, Eh[...] Reich, Herrschaft und He[...] lichkeit geben.

36. Komm, treflichst[...] König! komm heiligs G[...] setze! du Vater unendlich[...] himmlischer Schätze! a[...] schein doch im Herzen no[...] heller verkläret, wie ich di[...] bishero zum öftern begehret[...]

37. Du bist ja viel hell[...] als Himmel und Sonne[...] kein Balsam durchdrin[...] mit so lieblicher Wonn[...] nichts süsses kan also d[...] Zunge erquicken; nichts li[...] bes kan also die Herzen b[...] stricken.

38. Dein Schmack ist [...] treflich, als je was zu ke[...] nen; dein G'ruch so erqu[...] ckend, als etwas zu nenne[...] und solt auch das ganze G[...] müthe vergehen, so blei[...] doch die Liebe im Herz[...] noch stehen.

39. Du höchste Vergn[...] gung, Ergetzung der Si[...] nen, der Liebe vollkommen[...] End und Beginnen: me[...] Preiß und mein Ruh[...] und mein Ehre mit Freude[...] ein Heiland der Welt u[...] Erlöser der Heiden.

40. Mein Liebster, k[...]

wie=

...der, so werd ich ergetzet, ... du dich zur Rechten des ...ters gesetzet; durch dich ... geleget der Feinde Ge... ...mel, nun herrsche als ...zig im Reiche der Him... ...l.

...1. Du seyst, wo du wol... ... so folg ich im Glauben; ... soll dich noch Hohes, ...h Tiefes mehr rauben, ...il du mir mein Herze ge... ...nmen mit Rechte, preiß... ...rdigste Krone von unserm ...schlechte.

...2. Ihr Bürger des Him... ...ls, kommt alle gezogen; ...ebet die Thore, reißt nie... ... die Bogen! Sagt Tri... ...ph! unser HErr hat das ...ich eingenommen, o JE... ... du herrlicher König, will... ...nmen!

...3. O König der Kräf... ...! o König der Ehren! ...treflichster Sieger, des ... wir vermehren; du ...hulden = Vergeber und ...üre zum Leben! des himm... ...lhen Vaterlands Ehre dar... ...ben.

...4. Du Brunn voll Er... ...men, du Quelle der Dei... ...! du Licht, das im Lande ...s Lebens wird scheinen! ...n wollst du die Wolken ...s Traurens vertreiben, ...d uns mit den Bürgern ...s Lichtes einschreiben.

...5. Die Chöre des Him... ...ls dich rühmen und prei...sen, sich fleißig zum Loben und Danken erweisen: denn JEsus erfreuet die Erde hienieden, und macht uns beym Vater den ewigen Frieden.

46. Nun herrschet mein JEsus in herrlichem Frieden, den Menschen = Verstand nicht begreifet hienieden; nach welchem mein ganzes Begehren nun eilet, und deß zu geniesen nun nicht mehr verweilet.

47. Und weil er ist wieder zum Vater gekehret, daß man seine Herrschaft unsichtbar noch ehret; so ist auch mein Herz aus mir selber gegangen, und JEsu nach, dem es will einzig anhangen.

48. Dem wollen wir hinfort auch stetig nachgehen, mit Loben, mit Singen, mit Wünschen und Flehen, daß er uns aus Gnaden woll alle bequemen, ein Bleib-Ort mit ihm in dem Himmel zu nehmen.

106. Mel. O GOtt, du. (56)

Du schenkest mir dich selbst, o JEsu Christ, mein Leben! was soll ich wiederum dir zum Geschenke geben? mein ganzes Thun ist nichts, mein Reichthum Armuthey: Ich muß es dir gestehn, daß ich nichts würdig sey.

2. Du

2. Du schenkest mir dich selbst, o Sonne! mir zu scheinen: Weg Grämen, wie kan ich nun traurig seyn und weinen? Indem mein JEsus mir erleuchtet das Gesicht, so hört mein Trauren auf; er ist mein Heil und Licht.

3. Du schenkest mir dich selbst, o Manna! mich zu nähren: Nun kan ich aller Noth und Armuth mich erwähren! Ich müßte bey mir selbst verschmachten und vergehn; mein JEsus bringet Kraft wodurch ich kan bestehn.

4. Du schenkest mir dich selbst, o klare Wasser-Quelle! So oft ich durstig bin, und mich bey dir einstelle; du Tröpflein volles Heils: du solst mein Brünnlein seyn in meiner Seelen-Angst, holdseligs JEsulein.

5. Du schenkest mir dich selbst, o Rose! mich zu stärken: Du blühst von Ewigkeit; du läßt dich lieblich merken im angenommnen Fleisch: Wie werd ich doch erquickt, so bald mein Glaube dich, o Himmels-Ros! erblickt.

6. Du schenkest mir dich selbst, o meiner Seelen Seele! jetzt thut mein Herz weit auf die unergründte Höle, durch dich erfüllt zu seyn, o angenehm Geschenk! Hilf, JEsu, da[ß] ich stets an dein Geschenk denk.

7. Nimm doch hinwiede[r] an, so viel ich dir ka[n] schenken! mein Ichts, da[s] Nichts, mein All beginne sich zu lenken, und bring zur Dankbarkeit mich imme[r] zu dir hin, doch bloß durc[h] dich, ohn den ich ganz ver[-]nichtet bin.

8. Das Auge schenk ic[h] dir, den Glauben, welche[r] trauet auf deine süsse Lieb[e] und auf den Himmel bauet und schauet stets, ob d[u] bald kommst, mein JEs[u] Christ, und leitst uns da[-]hinein, wo du selbst Sonn[e] bist.

9. Ich schenke dir de[n] Mund, zu schmecken dein[e] Güte! Du bist ein Mensc[h] wie ich, von Fleisch und vo[m] Geblüthe; doch ohne Sün[-]de rein: Erfülle mich mi[t] Gnad, auf daß ich nich[t] verstumm, und mir die Sün[-]de schad.

10. Ich schenke dir di[e] Kraft, womit ich was be[-]gehre; auf daß die eitle Hi[tz] der Welt mich nicht bethöre[.] So labe mich mit Trost, d[u] reine Wasser-Quell, au[s] Bethlehem geschöpft, GO[tt] Mensch, Immanuel!

11. Ich schenke dir da[s] Herz! Es will ein Bienlei[n] werden: Dein Honig i[st] recht

...cht süß; ach daß ihn viel ...gehrten! o Rose, stärke ...ich mit Kraft, Geruch ...d Glanz, und mache von ...selbst mir einen Himmels-...anz.

12. Ich schenke dir die ...eel, und wünsche nicht zu ...ben: wofern nicht du in ...ir wirst neue Kräfte geben, ...h leb, doch nicht ich, du ...lt leben nur in mir! weil, ...Esu! du bist mein, so leb ...h wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch ...cht, o meine Herzens-Son-...! Mein Manna, meine ...uell, o liebe Rosen-Wonne! ...ein Leben, nimm mich an, ...mun bin den Tausch! Ge-...ichts; so schenkst du mir ...ch Alls, ich schenke dir ...ich Nichts.

...07. M. O GOtt du fr. (56)

Du tausend-liebster GOtt! Mein innigstes Ver-...ngen! Mein ewges Freu-...en-Licht, das mir mein ...erz gefangen! Nimm mich ...och ganz zu dir, mein ein-...ge Begier! :,: Nimm mich ...och ganz zu dir.

2. Du Abgrund meines ...eists! Du Räuber meiner ...innen! Du Zucker-süsser ...od, der mich mit führt von ...innen! Nimm mich ꝛc.

3. Du höchst-gesuchter Schatz! Du allerliebstes Le-...ben! Du ganz begierlichs Gut, dem ich mich ganz er-geben! Nimm mich ꝛc.

4. Du hohes Freuden-Meer! du Brunnquell aller Lüste! Du aller Geister Ruh! Du angenehme Wü-ste! Nimm mich ꝛc.

5. Du innigs Paradeiß! Du unvergleichlichs Wesen! Du ewger Lebens-Brunn, in dem ich muß genesen! Nimm mich doch ganz zu dir, mein einzige Begier! :,: Nimm mich doch ganz zu dir.

108. M. Ach alles was. (1)

Du Tochter des Königs, wie schön ist dein Ge-hen, wenn man dich im in-nersten Zimmer kan sehen! die Klarheit, im Geiste der Liebe erblicket, macht, daß uns dein Zuspruch viel Se-gen zuschicket.

2. Dis lehret uns singen die lieblichste Psalmen: wir gleichen an Länge geradesten Palmen. An dir ist nichts krumm noch verderbtes zu finden: So muß auch seyn, wer sich mit dir will ver-binden.

3. O daß ich zu dieser Statur auch bald käme, und Wachsthum zum völ-ligen Alter annähme! O mögt ich doch deiner Voll-kommenheit gleichen! doch ist sie nicht ohne viel Kampf zu erreichen.

4. Indessen stehn deine ge-segnete

segnete Brunnen mir offen, daraus mir das Leben geronnen: Die schenken, als Trauben, die edelsten Säfte, bis daß ich erlange recht männliche Kräfte.

5. So darf ich nun wieder vom Paradeiß wissen, und magische Früchte des Lebens geniessen. Das weiß ich, sie machen mich oftermals trunken: Wie wird mir seyn, wenn ich in dich bin versunken?

109. Mel. O JEsu Christ meins Lebens Licht. (11)

Du unbegreiflich höchstes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürst, o Lebens-Quell! nach dir: Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, von grosser Hitz, du, JEsu! bist für diesen Hirsch ein Seelen Trank, erquicke mich, dann ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir mit der Stimm, ich seufze auch, o HERR! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein frisches Wasser fehlt mir, HERR JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein grosser Durst mich treibt, ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? Wo weidest du, o GOttes-Lamm? an welchem Brünnlein ruhest du? mich dürst, ach laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schrey vor Durst und ruf dir nach, der Durst muß bald gekühlet seyn, du bist ja mein und ich bin dein.

110. Mel. Ich hab ihn. (56)

Du wesentliches Wort vom Anfang her gewesen, du GOtt, von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erlesen, zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEsu Christ, willkommen, der du mir zum Heil gebohren bist.

2. Komm, o selbständ'ges Wort, und sprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen: Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3. Du wesentliches Wort warst bey GOtt, eh geleget der Grund der grossen Welt da sich dein Herz beweget zu Liebe gegen mir; ja du warst selber GOtt, damit du machst im Fleisch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEsu, dich von Anfang doch bewogen

as hat vons Himmels-
hron dich in die Welt
zogen? Ach deine grosse
eb und meine grosse Noth
it deine Glut entflammt,
e stärker als der Tod.
5. Du bist das Wort, wo-
irch die ganze Welt for-
iret, denn alle Dinge sind
irch dich ans Licht geführ-
t; ach! so bin ich, mein
eil, auch dein Geschöpf
id Gab, der alles, was
) bin, von dir empfangen
ib.
6. Gib, daß ich dir zum
ienst mein ganzes Herz
gebe, auch dir allein zum
reiß auf dieser Erden lebe;
, JEsu, laß mein Herz ganz
u geschaffen seyn, und dir
s in den Tod, gewidmet
yn allein.
7. Laß nichtes in mir seyn,
as du nicht hast geschaffen,
it alles Unkraut aus,
id brich des Feindes Waf-
n, was bös, ist nicht von
r, das hat der Feind ge-
an, du aber führ mein
erz und Fuß auf ebner
ahn.
8. Das Leben ist in dir,
id alles Licht des Lebens,
h laß an mir dein Glanz,
ein GOtt, nicht seyn ver-
bens! Weil du das Lich
r Welt, so sey mein Le-
ns Licht, o JEsu, bis mir
rt dein Sonnen-Licht
abricht.

E.

III. (12)

Ehre sey jetzo mit Freuden gesungen! Wünschen und Bäten ist kräftig gelungen: Den majestätischen König der Ehren wollen wir preisen nach seinem Begehren.

2. Sagt mir wem haben wir alles zu danken? Daß wir gekommen in göttliche Schranken? Daß wir das Lebens-Brod häufig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige Gaben.

3. Freylich, es ist so! Jehovah der lebe! nimmer vergessende Herzen uns gebe! Lebe Jehovah! Dir wollen wir singen, und dir das Opfer der Herzen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet! selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer Menschen anklebet: Der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige Quelle, kräftig zu stärken die durstige Seele. Löchrichte Brunnen sind Menschen-Gedanken, Wolken ohn' Regen, die hin und her wanken.

6. Aber

6. Aber der Heilige bleibet der meine, und ich in Ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der Höhe! Sein allein heiliger Wille geschehe.

112. M. Brich an mein. (13)

Eil doch heran, und mach dem Guten Bahn, heb ein recht neu Jahr an, du Füll der Tage! wir warten dein; du kanst nicht fern mehr seyn, und daß der grosse Stein das Bild zerschlage.

2. Du Stein voll Gnad, der sieben Augen hat, reiß einst ab in der That; du brauchst kein' Händ, du A und O! ach mach dem Pharao und auch dem Jericho doch bald ein Ende.

3. Und mach uns Bahn ins theure Canaan, die Siegs- und Friedens-Fahn da auszustecken; mach voll die Zahl, dein wahre Gnaden-Wahl, daß wir dein Abendmahl bald mögen schmecken.

4. Ach GOtt! man hört weil es so lange währt, noch stark bey deiner Heerd die Stimm des Klagens! HErr Hülfe send! Wann gehn doch, o Elend! die Tag des Leids zu End? ist do viel fragens.

5. Wird nicht die Nacht des Satans Reich und Macht, und Babels Huren-Pracht, bald weichen müssen? Und Salomon erschei nen in der Kron, und au dem Mond Zion stehn mi den Füssen.

6. Nicht lang mehr bleib o König! daß dein Wei von ihrem schwangern Lei entbunden werde! daß wi erfüllt sehn, wie der Löw brüllt, und wie das männlic Bild regiert sein Heerde.

7. In voller Flamm komm heiligs GOttes-Lamm, d Löw von Juda Stamm brich alle Siegel! ja thu dis; du Schlüssel Davids schließ uns auf das Par diß, brich Thür und Riege

8. Den Satan schelt Der, die du auserwählt, Eigenheit aufhält und in Un ordnung: Gib wahre Buß vertreib die Finsternuß un alles Aergernuß; bring un in Ordnung.

9. Weg Eigenheit! w Doppelherzigkeit! San aller Bitterkeit: Kom Fried und Liebe, mit Eini keit, in Unterthänigkeit u wahrer Heiligkeit, die nich mach trübe.

10. Weg Sarden, we Laodicäa weg! ihr ma das Volk nur träg! laß dich sehen, die Zeit ist d o Philadelphia! laß uns n Jesum in dich eingehen.

11. O neuer Bund! m

dein

in Geheimniß kund; laß
e Versuchungs-Stund bald
hn vorüber! geh vor uns
r; bring uns durchs rothe
Meer mit trocknem Fuß,
HERR! zu dir hin-
er.
12. Weis' einst zum Pfuhl
s Thiers und Satans Stuhl
d die Verführungs-Schul,
Err, du Gerechter! stürz
esabel, o starker Michael!
rsiegle Israel, die zwölf
eschlechter.
13. Aus diesem Hauf
u deinen Tempel auf;
HErr! wir warten drauf;
wollst ihn gründen! mach
n voll Rauch von deinem
naden-Hauch, daß noch
el andre auch dazu sich
den.
14. Bring ihn zum Stand;
ß dein Nam werd bekant:
end aus in alle Land die
ben Geister! das Heiden-
um mach dir zum Eigen-
um; dein Evangelium
erd ihrer Meister.
15. Die Cherubim ent-
nd als Seraphim, und
rch dein starke Stimm
ach alles brausend! mach
fenbar den güldenen Al-
ar, die werthe heil'ge
Schaar, zwölfmal zwölf tau-
nd.
16. O Jehovah! du hast
rheissen ja, daß wann der
bend da, es soll Licht wer-
n: Er ist ja hier! Drum
gib die offne Thür; der güld-
ne Leuchter zier die ganze
Erden.
17. Nach Ninive geht hin
ihr Erstlinge, macht, daß
das Volk aufsteh von ihren
Sünden; Immanuel,
o treuer Gabriel! am Was-
ser Hidekel laß uns dich fin-
den.
18. Erschein im Flor, o
du Jungfrauen Chor!
brech nun mit Macht hervor,
o ihr Oel-Kinder! Dreyeini-
ger! stell doch ans gläsern
Meer dein Harfen-Spieler-
Heer als Ueberwinder.
19. O treuer Zeug'! ach
heil'ge deinen Zeug; grün
aus, du edler Zweig; reich
uns die Palmen! o Sula-
mith! die Wurzel Jesse
blüth, lern bald das neue
Lied: stimm an die Psalmen.
20. Brich an, und blüh,
o süsse Harmonie! o schönste
Melodie, laß dich doch hö-
ren! des Lamms Gesang im
hohen Thon anfang mit
GOttes Harfen-Klang, dem
HErrn zu Ehren.
21. O Braut des Lamms!
du Tochter Abrahams! sey
deines Bräutigams nun bald
gewärtig! Such dein Ge-
schmeid: Zieh an Gerechtig-
keit; kleid dich in weisse
Seid; auf, halt dich fertig!
22. Es ist an dem, o lieb
Jerusalem! daß sich des
HErren Stämm in dir nun
sollen

sollen zum Heiligthum versammlen wiederum, und da des HErren Ruhm ausbreiten wollen.

23. Du bist der Ort, da sich soll fort und fort das unvergänglich Wort mit Kraft aussprechen: Viel Glück! Viel Glück! zu diesem Liebs-Geschick: Du solt im göldnen Stück hervor bald brechen.

24. Denk auch an mich, o Wort, das wunderlich! und schenke mir doch dich zum neuen Namen: Und komm dann bald; hör' wie es widerschallt: Ich komm! Ja komme bald, du Ja und Amen!

113. Mel. Preiß, Lob. (61)

Ein Kind ist uns gebohren heut, der liebste Sohn ist uns geschenket, in dem GOtt Gnad um Gnad darbeut für alles, das die Seele kränket: Merk auf, mein Herz, und schau das Knäblein an, denk, welch ein Wunder GOTT durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht mit freudenreicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne ihn im dunkeln untergeht.

3. Das Kind ist zart, und träget doch was Erd und Meer und Himmel heget; Der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittel-Punct gesetzt, deß, was da ist, und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heisset Wunderbar, er ist auch aller Wunder Krone: Es jubilirt' der Engel Schaar mit Herzens-Lust im süssen Tone das Gloria, als dieses Wunder-Pfand sich bey uns in der Nacht zur Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen, dis Kind heißt Rath, es ist ein Licht, so du dich wirst mit ihm vermählen, so wird es dir, in aller Noth und Pein, dein treuer Rath und Licht, und Leit-Stern seyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel, auf GOttes Wegen fortzukommen, sey unverzagt! Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heißt Kraft, und will durch seine Kraft allein in allem Kampf dein treuer Helfer seyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen, hier ist der Held der in dem Streit dich

ch nicht kan lassen unter-
egen: Wer in der Schlacht
n an die Spitze stellt, der
rget, und behält zuletzt das
ld.

8. Ein ewger Vater ist er
r, weil er dich durch sein
ort gezeuget. Nun sorgt
für dich für und für, sein
erz bleibt stets zu dir ge-
iget. Was er befiehlt den
ätern in der Zeit, wird
vielmehr selbst thun in
vigkeit.

9. Den Frieden-Fürsten
nnt er sich, weil er, als
erzog für dich streitet, er-
tzt indessen reichlich dich
seinem Tisch, den er be-
tet, und macht dein Herz
n Furcht und Schrecken
s, legt dich auch sanft in
ner Liebe Schoos.

10. Drum freue dich, mein
rz, in ihm, nimm an, was
dein GOtt gegeben: Er-
be jauchzend deine Stimm,
d preise ihn mit deinem
ben. GOtt giebt sich dir,
b du ihm wiederum dich
nz und gar zu seinem Ei-
thum.

4. Mel. Allein GOtt.(67)

Ein König groß von
Macht und Ehr ist
n ich mich vertraue, muß
schon gehn durchs Trüb-
s-Meer, auf meinen
OTT ich schaue, er giebt
n müden Seelen Kraft,
daß sie empfinden Lebens-
Saft von seiner Himmels-
Aue.

2. Ich hab geschworen sei-
ner Fahn, und hoff auch
Treu zu halten, auch jetzt
auf dieser Creutzes-Bahn,
wollen wir uns nicht spal-
ten; es geht mein JEsus
selbst vorher, und macht die
Bahn durchs rothe Meer, in
ihm werd ich erhalten.

3. Verwund, o JEsu, mei-
ne Seel noch ferner durch
die Liebe, o aller süßste Le-
bens-Quell, laß deines Gei-
stes Triebe zu dir mich füh-
ren immerdar, bis ich in
JEsu ganz und gar nach
Herz und Sinn verbleibe.

4. Auch weiß ich daß er
liebet mich, ob ichs schon
oft verborgen, ich lieb in
meiner Seelen dich, und
laß dich für mich sorgen:
Es ist all gut, was er be-
schleußt, von JEsus lauter
Liebe fleußt, dis spührt man
alle Morgen.

5. Ist JEsus mein, so bin
ich reich, was soll ich mehr
verlangen? Dem König über
alle Reich will ich allein an-
hangen; wer an ihn festen
Glauben hat, der soll her-
nach auch in der That mit
ihm das Reich empfan-
gen.

6. Drum leide, Seel, und
dulde gern, hier allen Hohn
und Schmerzen, gedenk
die

die Tage sind nicht fern, daß du dich freust von Herzen; da dir wird schenken GOttes Sohn, nach treuem Kämpfen die Siegs-Kron mit allen Auserwählten.

7. So führe fort, gedenk daran, es wird nicht anders kommen, als daß du durch die Leidens-Bahn must wandeln mit den Frommen, sie sind gehaßt von jederman, gar schwerlich man sie dulden kan, weil sie die Welt bestrafen.

8. Das arge bös Cains Geschlecht hat Ueberhand genommen, das jetzund hebt sich über Recht, verurtheilt auch die Frommen; wer dis nun nicht gern tragen will, kommt nimmer zu dem wahren Ziel, wozu ihn GOtt berufen.

9. Doch ist Abel noch besser dran, weil GOTT ihn angesehen, darum ich mit auf seiner Bahn auch treu gedenk zu gehen, mein GOtt laß mich aus reinem Trieb, in mir verspühren solche Lieb, auch meinen Feind zu lieben.

10. Lehr mich seyn niedrig wie ein Lamm, sehr freundlich, sanft und milde, gleich wie du auch mein Bräutigam; durch deinen Geist mich bilde, laß fern von mir seyn Zorn und Haß, mach aus mir ein geheiligt Faß zu deinem Lob und Ehren.

115. Mel. Herzog unsrer. (14)

Eins ist noth! ach HErr, dis Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dis Eine, das alles ersetzt, so werd ich in Einem mit allem ergetzt.

2. Seele! wilst du dieses finden, suchs bey keiner Creatur: Laß, was irdisch ist dahinten, schwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füssen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte diß einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wolte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEsum versenkt, und wurde ihr Alles in Einem geschenket.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu! nur

nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o JEsu! ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib mir, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen als nur dich mein höchstes Gut, JEsu! es muß mir gelingen durch dein Rosen-farbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Creutzes gestorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu! mir einzig bewußt.

8. Was soll ich dann mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnaden-Fluth, du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude sodann meine Seel ergetzt, wann auf eine frische Weide mein Hirt JEsus mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein Herze erlaben, als wann ich nur, JEsu! dich in mir soll haben, nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu! du alleine solst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchel-Schein: sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem Wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne: Dis Eine ist noth.

116. Mel. Herzlich thut m. (15)

Ein Tröpflein von den Reben der süssen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieser eiteln Zeit gesamte Wohllust-Flüsse, und wer nach jenem strebt, tritt unter seine Füsse, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o GOtt! wie wohl würd ihm geschehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, das ist die Seligkeit, die so ihm hier vertrauen, dort ewiglich erfreut; wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angesicht gesehn, und bin genesen! Wie glänzte Moses Haut, als er bey GOtt gewesen und seinen Mund geschaut.

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wöhnung da sich der Gottheit Strahl so offenbarlich zeiget. O herrlich edler Tag! da diese Sonne steiget, die all's erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Gesellschaft reich an Lust, da GOtt und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn!

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ewger Lieb entspringet ein ewge Frölichkeit. GOtt selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preiß, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradeiß.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Honig-Saft, wird unsre Lippen feuchten zum Preise seiner Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Gebärden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben, du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den Reichthum fort und fort; denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen zu solchem Freuden-Quell, wär ich doch aufgenommen und schon

bey

bey dir zur Stell! HErr JEsu! nimm mein Flehn so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehn und völlig schauen kan.

117. M. Wach auf, du. (71)

Entfernet euch, ihr matten Kräfte! von allem, was noch irdisch heißt; wirf hin die zeitlichen Geschäfte, mein gnug=geplagter müder Geist! Nun gute Nacht! es ist vollbracht! Ich fang ein ander Wesen an, das sich mit Nichts vermengen kan.

2. Ihr Berg und Thäler! helft mir singen, besinget meines JESU Preiß, der unter so geringen Dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht! ich habs bedacht, es ist mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wohl, ihr grünen Auen! im Sommer lieblich anzusehn, doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht! nimm diß in acht, mein Herz! du liebest von Natur nur allzugern die Creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt, so sey dann auch nicht mehr betrübet, wann dir wird der Genuß verwehrt. Gib gute Nacht, der Bräutgam wacht, und will daß seine Braut ihm bleib ein wohlgeschmückt jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du schnöde Eigenliebe! mein Herz soll von dir werden leer, zu folgen dessen Liebes=Triebe, dem nur allein gebührt die Ehr. Nun gute Nacht, was sich selbst acht! ich geh nun von mir selber aus, zu ziehn in meines Liebsten Haus.

6. Ach! reiß mich loß von allen Banden, von den subtilsten Netzen frey; mach aller Feinde Rath zu schanden, daß ich dein freyes Schäfgen sey. Hab gute Nacht, du List und Macht: Die mich so oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer Wandel in voller Abgeschiedenheit! Wann dieser Welt ihr toller Handel uns keine Sorg noch Furcht bereit. Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht! ich bin bereits nach JEsu Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem Frieden, und zeuch mich tief in deinen Schooß; mach mich von allem abgeschie=

schieden, und von den Creaturen bloß. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kan, und sehne mich nur Himmelan.

118. Mel. O wie selig. (60)

Endlich wird es uns gelingen, daß wir alle Welt bezwingen; samt dem Satan, Fleisch und Blut, wann wir folgen unserm Meister, hassend alle fremde Geister, warlich, alsdenn geht es gut.

2. Zwar, ist gleich die Bahn sehr enge, Fleisch und Blut muß ins Gedränge, vor und nach besiegt mans doch; wer im Streit wird standhaft stehen, wird den Sieg vor Augen sehen, unter Christi Liebes-Joch.

3. Freylich will man nicht verzagen, muß man sich wie Helden wagen, will man Ueberwinder seyn, Fleisch und Blut das muß oft grauen, soll man Zions Gassen schauen, und zun Thoren gehen ein.

4. Auch so bringt es grosse Mühe, Schaafe, Ochsen, Pferd und Kühe, auszuschlagen aus dem Sinn, Aecker, Wiesen, schöne Auen, mit dem Rücken anzuschauen, bringt doch grösseren Gewinn.

5. Billig muß man Glauben haben, diese Perle aus zu graben, welche ewiglich vergnügt; Vater, Mutter, Weib und Kinder, Brüder, Schwestern achten minder, alles Glaubens-Kraft besiegt.

6. Es ist wohl ein Wunder-Leben, nackt und bloß sich GOtt ergeben, worinn die Vernunft ist blind, alle Gaben hier im Leben, lernen wieder GOtt zu geben, dieses thut ein treues Kind.

7. Also siegen wir im Leiden, nichts kan uns von JEsu scheiden, wie sehr auch der Satan wüth, kleben wir am HErren veste, in der Liebe, auf das beste er den treuen Kinder [illegible].

8. Löwen, Bären, Wölf und Drachen, kan ein treuer Christ verlachen, was sich ihm entgegen stellt, wer das Herz zum HErren kehret und den Wandel mit ihm führet, der besieget alle Welt.

9. Auch, allhier ein armes Leben, Leid, Verfolgung noch darneben, wird man überwinden weit, wann wir nur auf JEsum sehen, in der Probe treu bestehen, dann wird JEsus unsre Freud.

10. GOtt sich dar gelassen geben, bringet Ruhe, Sieg und Segen, wann man selbst sich wohl bezwingt, alles, alles durch den

den HErren, wie er will sein Lob vermehren, es uns alles wohl gelingt.

11. JEsu! deine Liebes-Wege, deine theure Wahrheits-Stege, halt doch unsern Seelen für, klar dich uns im Lichte zeige, was man thue, red und schweige, alles lenk zu deiner Ehr.

119. M. Mein Herzens. (67)

Erhebe dich, o meine Seel! die Finsterniß vergehet, der HERR erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was gutes in dir schaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden; so soll der Mensch in GOttes Licht aufheben billig sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben; laßt uns in diesem Gnaden-Schein nicht eine Stunde müßig seyn, GOtt ists, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werk bleibt liegen, ach hilf uns! HErr, du treuster Hort! daß wir uns nicht betrügen; gib daß wir greifen an das Werk, gib Gnade, Segen, Kraft und Stärk im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst was zu verrichten sey auf unsern Glaubens-Wegen, so hilf uns nun und steh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geschäfft von deiner Hand vollführet werd durch alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit zu dem das dir gefällig, daß ich recht brauch die Gnaden-Zeit, so flehen auch einhellig die Kinder die im Geist gebohrn, und du zu deinem Dienst erkohrn, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es sey die Demuth meine Zier, die Lieb das Werk der Werke; die Weisheit fließt in diesen Grund, und öffnet beydes Herz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ewges Licht! daß ich stets gehe richtig, erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güld'ne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

120.

Erleucht mich, HERR, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht; ich merke dieses zwar, ich sey nicht wie ich war; indessen fühl ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt in stolzer Ruh, und wuste nichts von Sorgen vor diesem: aber nun bin ich ganz voller Brast, und mir selbst eine Last, was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diese Schmerzen, so viel mir ja bewußt, weil ich noch bis daher gehabt Lust, Gut und Ehr, daran mirs in der Welt nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es ist Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein: Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wissen kan, ob ich ein wahrer Christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christ zu seyn als heissen: Ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbst-Betrug, mit diesem Wahn sich speisen, als ob dis schon genug zur Glaubens-Probe sey, daß man von Lastern frey, die auch ein blinder Heid aus Furcht der Schande meidt.

7. Der zeigt nur Christum an, der aus sich selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr und was er hat, von Herzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein Licht.

8. Das ist des Glaubens Wort und dürftiges Verlangen: HErr JESU! sey mein Hort, Versöhner, HErr und Schild, und führ mich wie du wilt, dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, deß Glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind; sein Hoffnungs-Grund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der einge Glaubens-Grund ist dieser Gnaden-Bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich, HErr Christ, zu dir jetzt habe, weil ich doch, beynah ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt als deine Ehr.

11. Mein Herz! begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagst du hiermit

der

der Welt und was dem Fleisch gefällt, rein ab und Christo an, so ist die Sach gethan.

12. Du Erd-Wurm! soltest du dem König dich versagen, dem alles stehet zu, der allein weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, so bleibt er fest bestehn, sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, deß Wohlstand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von GOttes Freuden-Haus auch ganz geschlossen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünscht nun GOTT den Vertrag, laß ihn dein Ja-Wort schlichten, o liebe Seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauf und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Hab und Gut.

19. Thu, was du wilst, mit mir: Wird ich nur zugerichtet, zu deinem Preiß und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleidt, geheiligt nun und dann, wohl mir, so ists gethan.

121. Mel. Valet will ich dir geben. (15)

Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein! Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht, auf! bätet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel, seyd nun des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah, begegnet ihm im Reihen, und singt Halleluja.

3. Ihr klugen Jungfraun alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit, auf, auf, ihr Reichs-Genossen! der Bräutgam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlaft nicht wieder ein, man sieht die Bäume blühen, der schöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten, die Abend-Röthe zeigt den schönen Tag vom weiten, vor dem das Dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach; GOtt kömmt, die Welt

Welt zu strafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbäten samm' dem Drachen; drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die Freuden=Stunden gekommen und der Braut wirk, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun nach Creutz und Klagen, in Freuden, sonder Leid, mit leben und regieren und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges=Kron.

8. Hier sind die Sieges=Palmen, hier ist das weisse Kleid, hier stehn die Weizen=Halmen im Frieden, nach dem Streit und nach den Winter=Tagen; hier grünen die Gebein, die dort der Tod erschlagen, hier schenkt man Freuden=Wein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, wo die Erlösten weiden, hier ist die sichre Pfort, hier sind die güldne Gassen, hier ist das Hochzeit=Mahl, hier soll sich niederlassen die Braut im Rosen=Thal.

10. O JEsu, meine Wonne! Komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne! und fördre deinen Lauf. O JEsu! mach ein Ende, und führ uns durch den Streit! Wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungs=Zeit.

122. Mel. Erhalt uns HErr, bey deinem Wort. (11)

Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn!

2. Ertödt in mir die Fleisches=Lust, und nimm hinweg den Sünden=Wust: bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist. Ein willig Opfer willst ja du und altes Fleisch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es an dich gerichtet sey; und was dahinten ist vergeß, und stündlich Christi Tod ermeß.

5. Des Fleisches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir: Durch deine Liebe treib ihn an zu gehn auf deiner Lebens=Bahn.

6. Und wie ich ohn dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht; so leuchte du, o GOTT! allein in dem Verstand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewissen rein, und laß es abgewaschen seyn! so kan ich auch durch deinen Sohn mit Freuden stehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen gehn und stets hinauf gerichtet stehn; daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Herz nach ihm in allem kehr!

9. Gib daß ich finde deine Kraft, und schmäcke deiner Güte Saft! Laß mich dein freundlich Angesicht mit Freuden sehn in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich such, so laß es mir seyn ein Geruch, der Lebens-Kraft und Süßigkeit, durch meine ganze Seel ausbreit.

11. Und weil du voller Güte bist, die lieblich und erfreulich ist, so gib, daß ich dich fühl in mir, und ganz umschlossen sey von dir.

12. Und wie ich von mir selbst nicht kan, so treib durch deinen Geist mich an, daß er in mir das Ruder führ, Geist, Seel, Herz, Sinn und Mund regier.

13. Wie dieses ohne Glauben nicht in mir kan werden angericht; der Glaub ohn diß auch nicht besteht, wo er nicht in die Werke geht.

14. So wirke, HERR! durch deinen Geist den Glauben, der sich kräftig weist und in ein neues Wesen dringt, und seine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o HERR JEsu Christ! laß mich mit Kraft seyn ausgerüst, zu fechten wider Fleisch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht ich nicht des Teufels List, der jetzund volles Grimmes ist. Ich bleib im Sieg; in dir will ich, mein JESU! leben ewiglich.

123. M. Wach auf, du Geist der treuen Zeugen. (71)

Erstaunet all ihr Höh und Tiefen, seht einst die hohe Würde an, die GOttes Kindschaft gibt zu prüfen! Komm, alles, was nur rufen kan! kein Herrlichkeit ist in der Zeit, die diesem Wunder komme gleich, das ausgebieret Christi Reich.

2. Wer da in Christo neugebohren, der ist ein solche Ausgeburt: Und diese sind dann auserkohren schon vor der Zeit, da bey GOTT

wurd

wurd nach weiser Wahl ein heilge Zahl erkannt und Christo auvertraut, daß er sie haben sollt zur Braut.

3. Hierzu ist er dann Fleisch geworden, zu richten auf ein'n neuen Bund: die glauben, sind diß Bunds Consorten, und holen nur aus GOttes Mund den Unterricht von ihrer Pflicht: Der quillt von solchem reinen Saft, daß ihrer keins nach andern gaft.

4. So dörfen sie denn niemand dienen; sie essen ihres Vaters Brod: Mit Lust, Ehr, Reichthum, kommt man ihnen nicht bey; Gold ihnen ist wie Koth, und viel zu schlecht für dis Geschlecht Christi und GOttes in dem Geist, das himmlische Familie heißt.

5. Dis eben sind auch Christi Glieder; das Haupt ist in des Vaters Schooß, als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: o Geheimniß groß! Sie sind sein Leib, und auch sein Weib, ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: O wer sieht das genugsam ein.

6. Ja diß ist, was auch hat gelüstet die Engel selbst zu schauen ein: O wann sich nun die Braut gerüstet, was wird dann erst zu sehen seyn! o Seeligkeit! o Herrlichkeit! Die sich nun offenbaren soll, wann alles wird der Gnade voll.

7. Was dünkt euch, die ihr auf den Stande seht wohl von eines solchen Kind, da alle Kayser so genannte Herren von seiner Gnade sind; und dieses auch nach ihrem Brauch schreibt und bekennet alle Höh, dem König aller Könige?

8. Diß sind recht wohl- und hochgebohrne, als GOttes allernächste Freund: Und waren doch auch so verlohrne, wie alle andre Menschen seynd; eh in sie ward die GOttes-Art gesprochen, und da man nun sieht ein hoch und königlich Geblüt.

9. Die Engel selbst sind hier nur Diener; diß aber ist die Creatur, die mit Erlaubnüß wird viel kühner, und steigen darf alleine nur in GOtts Natur: O Perlen Schnur, die GOtt will brauchen selbst zum Schmuck, eh seh von euch doch keins zurück.

10. Ist einmal angefangen worden die Freundschaft voller Himmels-Lust, so bleib gemäß dem heilgen Orden auch viel Respect in unser Brust der Brüderschaft, der wir theilhaft mit und in JEsu werden sind, daß sich an uns kein Klage find'.

11. Er=

11. Eröffn, o HErr! auch unsre Augen, zu sehn, was deine Kindschaft sey; und lehre uns mit Macht einfangen die Kraft von aller deiner Treu, du A und O! daß wir uns so mit Wahrheit können rühmen deß; wers merken will, der merke es.

24. Kommt her zu mir. (37)

Es gehet wohl, Halleluja! Der liebe GOtt ist denen nah, so aus ihm sind geboren, er zeiget ihnen Licht und Recht, dieweil sie sind aus dem Geschlecht, die er sich auserkohren.

2. GOtt zeigt sich ganz von Liebe voll, dem, der recht lebet wie er soll, der kan seyn guter Dinge; wenn GOtt betrübt, er dennoch liebt, und immer neuen Segen giebt, darum ich ihm auch singe.

3. Man singe ihm, dem Elohim, man lobe ihn mit lauter Stimm, aus ganz bewegter Seelen, ein Wunder-GOtt! In Israel, des Nahme heißt Immanuel, sein Rath wird nimmer fehlen.

4. Der Wunderbar doch Sonnen-klar, die Seinen lebet offenbar, die ihm nur leben wollen, er beut und reicht uns seine Hand, und leitet uns zum Vaterland, drum wir ihn preisen sollen.

5. Er hilfet aus dem schwachen Hauf, die sich in ihrem Lebens-Lauf, nach Zion hingewendet, er sey mit Fleiß auf alle Weis', gepriesen auf der Pilger-Reis', bis man bey ihm anländet.

6. Mein Herze sey recht guter Ding, sey treu, auf daß es dir geling, der HErr, der ist getreue, wo man gefehlt sey nicht verheelt, nur wieder neu die Treu erwählt, so wird die Liebe neue.

7. Ich dank ihm all mein Lebenlang, er woll regieren meinen Gang, nach seinem Wohlgefallen; er wird gepreißt von Seel und Geist, wer nun sein Kind und Erbe heißt, der laß ein Lob erschallen.

8. Halleluja! Victoria! des HErren Nam' werd fern und nah in aller Welt erhoben, wie wird man ihn, nach seinem Sinn, wann einmal diese Zeit dahin, in höchster Freude loben.

9. Fürwahr dis fühlt mein Geist und zielt, zu preisen hoch der uns erwählt, auch noch in diesem Leben. Halleluja! Er geb uns Kraft, er schenk uns Geist und Lebens-Saft, ihm ewig Dank zu geben.

125. Mel. Wer nur den l. (75)

Es gieng ein Säemann aus zu säen, sprach JEsus dort von seinem Wort, indem er sä'te, ists geschehen, daß es nicht fiel an gleichen Ort, der Herzen waren mancherley, darein GOTT seinen Saamen streut.

2. Es gleichen einige dem Wege, als ob auf ungepflüg ten Grund ins freye man was gutes lege, da kommt der böse Feind zur Stund als wie ein Vogel zu dem Raub, verhindert, daß der Mensch nicht glaub.

3. Mit andern giengs als wann zu Zeiten, ins Steinigte was wird gesä't, die nehmen auf das Wort mit Freuden, so lang nach Wunsch es ihnen geht; verbleibts und wollen Christen seyn, und scheuen doch des Creutzes Pein.

4. Wie aber ohne tiefe Erde und Wurzel es verdörrt geschwind, wann es beginnet heiß zu werden, und wetterwendisch sich befindt, so ist ein Mensch der sich mehr liebt als GOTT, und sich nicht recht ergiebt.

5. Noch andre sind als wie mit Dornen, von Welt-Betrug, Sorg oder Lust umringt so hinterwärts als vornen, und allerseits, daß solcher Wust das Wort nicht kommen läßt zur Kraft, das sonst wohl etwa in sie haft.

6. Wie ist für so viel guten Saamen so wenig gut und edles Land? Es sind wiewohl sehr wenig Namen, die ihren Willen und Verstand ergeben haben GOtt allein, zu allem was ihm lieb mag seyn.

7. Auch sind die nicht von gleichem Fleisse, wohl! wer dem Wort läßt also Platz, daß es zu GOttes Freud und Preise verschaffe hundert = fält'gen Schatz, wer bringt viel Früchte in Gedult, der bleibt bewahrt in GOttes Huld.

126. (76)

Es glänzet der Christen inwendiges Leben, ob gleich sie von aussen die Sonne verbrannt, was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten Leute, ein Schau-Spiel der Engel, ein Eckel der Welt, und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Zierath, die Krone, die JEsu gefällt; das Wunder der Zeiten, die

hier sich bereiten, den König der unter den Lilien weidet, zu küssen in güldenen Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irdischen auch, sie leiden am Fleische wie andere Sünder, sie essen und trinken nach nöthigem Brauch; in leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, sieht man sie für andern nichts sonderlichs machen, nur daß sie die Thorheit der Welt-Lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die GOtt durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funken und Flämmlein aus göttlicher Flamme, vom obern Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Lob-Lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt: Sie schmäcken den Frieden bey allem Getümmel, die Aermsten auch haben was ihnen gefällt. Sie stehen im Leiden und bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äussern Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit Ihm als Götter der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du des göttlichen Saamens geneußt! Dann das ist Jehova sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du solst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! Gib, daß wir die heimliche Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Creutzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

127. Mel. Herzlich thut m. (15)

Es ist die letzte Stunde, ach Seelen wachet auf, die Welt geht bald zu Grunde, am Ende ist ihr Lauf, wollt ihr noch lange schlafen, der Bräutigam ist nah, greift nach den Seelen-Waffen, und ruft Halleluja.

2. Umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden wohl von der rechten Bahn, weil ihr einmal getreten seyd auf die rechte Straß, so laßt nicht nach im Bäten und Flehn ohn Unterlaß.

3. Dann bald bald wird erscheinen, eu'r HErr und guter Hirt, wird rufen: kommt ihr Meinen, und schauet meine Würd, empfangt das Reich der Ehren, wies euch verheissen ist, jetzt kans euch nicht mehr wehren des Satans Trug und List.

4. Weil nun die Stund vorhanden, die Noth euch bricht herein, und gar in allen Landen der Antichrist im Schein, die Oberhand genommen, und Christi Lehr verkehrt, so wird der HErr bald kommen, und retten seine Heerd.

5. Es kan nicht lang mehr währen, die Mitternacht ist da, ach laßt uns Fleiß anlegen, der Bräutgam ist gar nah, bald wird man hören schreyen vom hohen Heiligthum, nun kommet ihr Getreuen, sammlet euch um mich h'rum.

6. Wer klug ist, wird auch merken die Zeichen dieser Zeit, wird sich im Glauben stärken, und treten frisch in Streit, damit er überwinde den Teufel, Fleisch und Welt, wie auch die alte Sünde, und alle Lieb zum Geld.

7. Nun weil wir dieses wissen, ihr lieben Kindelein, so laßt uns seyn beflissen, und laßt uns munter seyn, und freuen auf die Stunde, worinnen JEsus Christ wird stürzen ganz zu Grunde, der falschen Geister List.

8. Da werden sich erst freuen die wahre Schäfelein, die hier als die Getreuen, gehalten fest und rein, bey Christi Lehr und Leben, in Creutz und auch in Leid, die werden ewig schweben, in himmelischer Freud.

9. Nun sprechen wir das Amen, HErr JEsu, komm dann bald, laß dein' Lieb in uns flammen, würk in uns dein Gestalt, und führ uns in dein Reiche, wo lauter Ruh und Fried, da wollen wir allzugleiche recht loben deine Güt.

128. Mel. Nun freut euch lieben. (67)

Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOTTES Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen; dann wird das lachen werden theuer, wenn alles wird vergehn im Feuer, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferstehn all Todten, gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen, Jung und Alt, auf Erden han getrieben: Da denn gewiß ein jederman wird hören was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich samt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten Tage, den Leuten wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß, u. mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen!

129. M. Es kostet viel. (17)

Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: Zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte Liebe üben, o blöder Geist! Schau doch wie gut ers mein', das kleinste Kind kan ja die Mutter lieben; drum fürchte dich nur ferner nicht zu sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle, der fromme GOTT macht dir gar keinen Schmerz, die Unlust schafft in dir dein eigner Wille: Drum übergib ihn willig in den Tod, so hats nicht Noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget; sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an, so ists gethan.

5. Besitz dein Herze in Gedult, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärkest: So ist dein Fehl und kindliches Versehn als nicht geschehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken: Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; für keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken; ja, siehst du endlich ferner keine Spur, so glaube nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entstehn, und wirst dein Heil mit grosser Klarheit schauen; was du geglaubt wirst du denn vor dir sehn, drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! sieh doch, wie ein wahrer Christ so selig ist.

8. Auf! auf mein Geist! was säumest du, dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, geneuß die süsse Ruh, in Friede solst du vor dem Vater schweben: Die Sorg und Last wirf nur getrost und kühn, allein auf ihn.

130. Mel Auf meinen l. (80)

Es koste was es will, ich will GOtt halten still, es soll mir JEsus bleiben; dem thu ich mich verschreiben: Ich will es auf ihn wagen, nach seinen Wegen fragen.

2. Ob mich die Welt gleich schändt, mich nicht von JEsu trennt, er hilft mir sie bezwingen, unter die Füsse bringen, daß ich gar frey kan wohnen, im Lichte meiner Sonnen.

3. Es bleibt mir JEsus Christ, der HErr zu Zion ist, und gibt mir Glaubens-Stärke, wenn ich stets auf ihn merke, er schenkt ja denen Gnade, die gehn auf seinen Pfade.

4. Ob ich zwar nichts vermag

mag, mein' Bloßheit auch beklag, so bleibt er doch die Liebe, wenn ich mich in ihm übe, und hilft mir überwinden Welt, Teufel, mit den Sünden.

5. Wann man oft wolt dem Fleisch darreichen sein Geheisch, so würde man wohl sterben, und in der Sünd verderben, drum lasset uns aufwachen, bestreiten seine Sachen.

6. Nach überwundnem Streit, gibt es ja grosse Beut, wenn man dem Fleisch wird Meister, und dämpfet seine Geister: In Christi Geist zu leben, thut Ueberwindung geben.

7. Wer hier sich Christi schämt, sich ewig darum grämt, ich will ihn frey bekennen, in seinen Wegen rennen, HErr JEsu! thu mich führen, und deinen Willen lehren.

8. Ich weiß, daß auch der Welt von mir dis nicht gefällt, allein ich will es wagen, wenn sie mich gleich will plagen, der kan ja nicht verderben, der will mit Christo sterben.

9. Wacht auf! Ihr Menschen all, hört doch den Ruf und Schall! Was ist doch wenig Leiden, gegen die ew'gen Freuden, es koste was es wölle, ich will GOtt halten stille.

131. Mel. Es ist nicht schwer ein Christ. (17)

Es kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben, denn der Natur geht es gar sauer ein sich immerdar in Christi Tod zu geben, und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unsre Fersen bringen; da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Gift kan in die Seele dringen; wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht :,:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht im grossen Lichte, wie wird der Leib so stark, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte! dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird

wird es ihn mit Lust empfinden, der lautre Strohm wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn?

6. Da gibt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets als Mutter hat gespüret, sie krönet es mit ihrem Perlen-Kranz, und wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war. :,:

7. Was GOTT genießt, genießt es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! nichts höher wird an Kraft und Würde seyn, als GOtt allein :,:

8. Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reissen, was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht, bedenke, was für Kraft uns GOtt verheissen. Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :,:

132. Mel. Hab ich nur. (18)

Es sey dem Schöpfer Dank gesagt, dann er ist gut, das macht mir Muth, der uns bisher gebracht.

2. Er reicht uns gar viel Gutes dar, Immanuel, nach Leib und Seel, für Augen Sonnen-klar.

3. Nun lobet doch den Wunder-GOtt! Mit Herz und Mund, auch diese Stund, der uns viel gutes thut.

4. Mein ganzes Alles preise JHN, und bringe Dank und Lob-Gesang, dem HErren immerhin.

5. Mein Mund und Zunge sage viel, von GOttes Preis, auf alle Weis', wie es des HErren Will.

6. Mein Herz nun hüpfe freudig auf, sey wohl gemuth, steh auf der Hut in deinem Lebens-Lauf.

7. Ein jede böse Frucht verderb, was bitter, herb, in jedem sterb, wer ist des HErren Erb.

8. GOtt seye Dank in Ewigkeit, ihm seye Preiß, auf alle Weis', er schenk uns Wonn und Freud.

9. Mein Herz das leb ihm williglich, in seinem Geist, wie er uns heißt, zum Ruhm ihm ewiglich.

10. Mein Geist sey innig ausgestreckt, zu geben Ehr, noch immermehr, dem, der vom Tod erweckt.

133. Mel. Freu dich sehr, o meine. (87)

Es sind schon die letzten Zeiten: Drum mein Herz bereite dich, weil die Zeichen schon von weiten zum Gericht ereignen sich; Himmel, Erde, Luft und Meer machen sich als GOttes Heer, auf zur Rache, sonder schonen, über die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit, Glaub und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit, wie es war zu Noa Zeit, so lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf der Christen, die im Sünden-Koth sich brüsten.

3. Unverstand und Sünden-Leben herrschet und nimmt überhand, die dem Unheil widerstreben sind als Fremdling unbekannt, und wie JEsus selbst veracht; ja, ihr Thun st ht in Verdacht. Wie ist denn der W lt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht; darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausschläget, und anlegt sein Hoffnungs-Kleid, so weiß man, daß sich erreget die erwünschte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen sich in den Frommen häufiglich, wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird diß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternissen, so wächst auch des Lichtes Reich, jenes wird bald weichen müssen, aber der Gerechten Zweig wird in steter Blüthe stehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Fressen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungs-sorg indessen sey beschwert als Bley und Erz, daß nicht komme dieser Tag wie ein Blitz und Donnerschlag, über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verschonen.

8. Ja wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz! Stöhr der Höllen Macht und Pforten; und mach selber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die schöne Himmels-Braut von den Banden dies r Erden möge bald erlöset werden.

134. Mel. JEsu meiner. (35)

Ewge Weisheit, JESU Christ! die mein rechter Braut=Schatz ist! Hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugericht?

2. Ist die starke Liebes=Hand nicht mein sichres Unter=Pfand? Hatt' ich nicht den Siegel=Ring, als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Hast du deine Werbung nicht Bräutigam! auf mich gericht?

4. Bracht der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin als sein unverwehrter Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund, ist mir deine Liebe kund; und der Treu Standhaftigkeit dauret fest auf deiner Seit.

7. Mir ist auch das Hochzeit Kleid in mir wesentlich bereit, deine Menschheit, JEsu Christ! die mir angezogen ist.

8. Diß ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheidt, da du in mir neugebohren, bist nunmehr zum Heil erkohren.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht: Du bringst wesentlich mir ein, was mein ewig Theil soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht ganz find in mir, der verbundnen Einigkeit unbewegte Vestigkeit.

11. Denn mein Wille lenkt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dich eingekehret seyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gast! durch den Geist versiegelt hast, daß ich weiß ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn;

13. Also ziehe meinen Sinn gänzlich in dein Wesen hin! daß ich wie ein Siegel steh, und dich eingedruckt mir seh.

14. Ich begehr nur in dein Herz; sonst nicht auf= noch niederwärts: Ausser dir will ich nicht seyn irgendwo gedrücket ein.

15. O daß dieses Siegel blieb auf den Armen meiner Lieb unverrücket eingeprägt, so lang sich mein Leben regt.

16. So daß auch kein Augenblick mich von de[m]

Ge=

[Ge]meinschaft rück; nichts [z]u wollen, nichts zu thun, [a]ls in dir, mein Lieb! zu [r]uhn.

17. Laß dis Bild stets ve[st] [hi]er seyn in mein Herz gerücket ein: Tod und Leben [m]ach mich gleich deinem Bild [u]nd Himmelreich.

18. Wer will also scheiden [m]ich von der Lieb, die ewig[li]ch als ein Siegel in mir [st]eht, und aus GOTT in GOtt eingeht.

[1]35. Mel. Ach alles was. (1)

Ey lobet doch alle Geschöpfe den König! dis [L]oben ist dennoch für ihn [n]och zu wenig; er müsse sich [s]elbst in uns völlig erheben, [u]nd einig in seinen Erlöseten [l]eben.

2. Der süsse Geruch soll [i]hm stätig aufsteigen vom Opfer der Lippen, bis daß [s]ie erreichen die Wohnung [d]es HErren im ewigen Lichte: Erzählet die Wunder=erfüllte Geschichte.

3. Verschweiget die Thaten des HErren nicht weiter! Entdeckt sie; es spielet die Morgen=röth heiter vom Glanze, der alles Gewölke vertreibet, und uns zu Jerusalems Bürgern hintreibet.

4. Wohlauf! Ihr Erkaufte des Landes seyd munter! Was vorhin geschlafen, das wache jetzunder! Es wache, und gürte sich eilends zu gehn, dahin wo Jehovah befiehlet zu stehn.

5. Auf, auf, auf, auf! eilet dem Bräut'gam entgegen! Begegnet mit Pauken und Reigen am Wegen. Auf! auf! auf! auf! stimmet die Saiten zum loben! ach stimmet zusammen hierunten und droben.

136. Mel. Unser Herrs. (38)

Ey was frag ich nach der Erden, wenn Jehovah bey mir ist! Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels=List! o HErr JEsu, meine Krone! Komm, in meinem Herzen wohne.

2. Ey was frag ich nach Ducaten! reich genug wer GOtt nur hat! Ich verachte Ehren=Staaten! droben ist die Ehren=Stadt. O mein Schöpfer, hilf doch glauben deiner blöden Turteltauben.

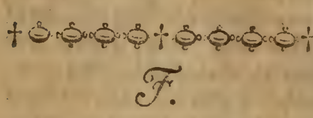
3. Ey was frag ich nach dem Himmel! Himmels gnug, wer JEsum liebt! Pfuy, du schnödes Welt=Getümmel, da es nichts als Unruh gibt! Ich will mich dafür ergetzen in den unsichtbaren Schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem Schmähen, wenn ich meide

meide böse That; wie GOtt will so muß es gehen, o der Lügen wird wohl rath! endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittags = Glanz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem Loben! Darum bin ich frömmer nicht. Wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der ins Herze sieht: So viel wird der Mensch nur taugen, als er gilt in GOttes Augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld und Ehr, wenn ich nur GOtt kan gefallen, Ey was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel verschmachten.



F.

137.

Fahre fort :,: Zion! fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebens = Quelle; Zion, dringe durch die Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion! Leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebens-Krone; Zion, fühlest du der Schlangen Stich, leid dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion! folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, bät nicht an den Stuhl des Drachen; Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion! prüfe recht den Geist, der dir ruft zu beyden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion! dringe ein in GOtt, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die andre todt, sey du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft für Heuchel = Schein dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion! brich herfür in Kraft, weil die Bruder = Liebe brennet, zeige was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion! halte deine Treu, laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlasse was dahinten; Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

38. Mel. Lobe den HErren. (42)

Fliehet aus Babel! Ihr Kinder aus Zion gebohren, ihr seht ja selber das Heilen an Babel verlohren, machet euch auf, eilet von Babilons Hauf! weil ihr zur Liebe erkohren.

2. Eilet ihr Kinder! Ihr seyd ja genugsam betrogen, man hat zu lange die Brüste von Babel gesogen, man ruft euch zu: Flieht die Babelische Ruh, der ihr zu viel habt gepflogen.

3. Rettet die Seelen, man leget ja sonsten verdorben, suchet die Spuren der Alten so längstens gestorben, die jetzt sind da, wo man singt, Halleluja, von JEsu theuer erworben.

4. Wollt ihr verderben, ihr Kinder aus göttlichem Saamen! die wir berufen, im Geiste der Liebe zu flammen, verlaßt den Lauf der Blinden, und kommet zu Hauf, lobet des Königes Namen.

5. Es wird ertönen, wann einmal die Stimmen erschallen, Babel die stolze ist endlich zu Grunde gefallen, die liegt dann da, die sonst so prächtig aussah, da wir Wunder von lallen.

6. Jauchzet ihr Himmel! erschallet als helle Posaunen, freut euch, ihr Seelen! ja lasset von ihnen uns raumen, was sie fängt an, dis uns ja schaden nicht kan, lobt GOtt! Laßt Babel erstaunen.

139. Mel. Ps. 86. Lob. (89)

Folget mir ruft uns das Leben, was ihr bittet will ich geben, gehet nur den rechten Steg: Folget, ich bin selbst der Weg, folget mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja HErr JEsu, dein Begehren solt ich billig dir gewehren, weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich annoch pflegt zu schämen deine Last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HERR! Wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach, mein GOtt! ich bin zu schwach: Geh ich schon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen :,: Dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen, aber bald durchs Fleisch betrogen, wann die Wollust tritt herfür,

für, freundlich rufend: folge mir, Ehr und Pracht, sammt andern Sachen wollen sich zum Herren machen. Geitz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach wie seh ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen, liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen dich mit Freuden anzufassen, hilf mir gnädig, stärke mich, steif und fest zu halten dich; jener Wege laß mich fahren, nur mit dir will ich mich paaren, jener Wege sind Betrug, wer dir folgt der hat genug.

7. Du bist vor uns hergegangen nicht mit grossem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, sondern mit Barmherzigkeit. Gib, daß wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch gelaufen unter jenem schnöden Haufen, damals, als der Sünden Macht dich hat an das Creutz gebracht, und ein über-grosse Liebe dich für uns zum sterben triebe, da dein theu'r-vergoßnes Blut, uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schranken Christlich laufen sonder wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit fest verknüpf in dieser Zeit: Niemand seh in diesem Stück wohl zu leben hier, zurücke Christus gehet vor uns her, folget, das ist sein Begehr.

10. JEsu du mein Licht und Leben: Deine Schritte sind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß hab ich über Honig süß; hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht lass finden; zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh, und nicht bey den Spöttern steh. hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Creutz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdriessen Angst und Trübsal zu geniessen, weil man weiß, daß diese Bahn

ist

[i]st ein rechter Marter-plan, [d]a man muß in Dörnern [w]aden, und mit Elend sich [b]eladen, da dann laufend [j]ederman gar zu schleunig [f]allen kan.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht so [s]chnell verrücket werden, daß [i]ch ja das Gnaden-Licht in [d]er Zeit verliehre nicht; [g]ib, daß ich von meiner Ju[g]end bis ins Alter mir die [T]ugend recht von Herzen, [n]icht zum Schein, hoch laß [a]ngelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr! vor [a]llen Dingen meinen Lauf [h]ier so vollbringen, daß ich [m]ich in deiner Lieb und der [w]ahren Demuth üb: Hilf, [d]aß ich dir hier vertraue, [u]nd dich dort mit Freuden [s]chaue; jenes gib mir in der [Z]eit, dieses in der Ewig[k]eit.

40. Mel. Werde munt. (87)

Fort, ihr Glieder und Gespielen, und wer sonst [d]en Bräut'gam liebt, seht es [k]ommt der Freund im kühlen, [w]ohl dem, der ihn nicht be[tr]übt; seiner lieben Angst [u]nd Schmerz bricht sein [li]ebstes JEsus Herz; drum [w]ird Er mit Nachdruck ei[le]n, und sich gar nicht mehr [v]erweilen.

2. Muß man gleich auf Ihn [n]och warten, O! so ists der Müh wohl werth, weil er in dem Creutzes-Garten uns das höchste Glück beschert: O! Drum lasset uns aufsteh'n, und mit ihm von hinnen geh'n, auf daß auch die Welt erkenne, daß man sich von ihm nicht trenne.

3. Solten wir uns noch versäumen, da die Mitternacht schier da! Solten wir noch schlafend träumen, da der Bräutigam so nah; solten wirs nicht hören denn, daß so viel Posaunen gehn! Ach der Himmel und die Erde rufen, daß man munter werde.

4. Da der ew'ge Ueberwinder ehmals in der Leidens-Nacht, als ein Freund der armen Sünder seinen Abschied hier gemacht, bey dem letzten Abendmahl, von der Jünger kleinen Zahl, die Er mit verliebtem Lieben in des Lebens Buch geschrieben;

5. Hat er ihnen übergeben die verliebte Liebes-Kraft, wie ein Weinstock seinen Reben theilet mit den Weinstocks-Saft, daß wir alle nach und nach in der lieben Creutzes Schmach, durch der Liebe scharfes Zieben möchten allem Tod entfliehen.

6. Auf, laß uns von hinnen gehen! war und ist das Losungs-Wort, JEsus will nicht

nicht stille stehen, nein, er eilet immerfort, als ein wohlgeübter Held ziehet er hinaus ins Feld, wo die Feinde auf ihn warten, in dem rechten Creutzes-Garten.

7. Nun hat JEsus überwunden, und das Creutz zur Lust gemacht, unsrer Feinde Macht gebunden, und das Leben wiederbracht, als der wahre GOttes-Sohn hat Er Königreich und Kron, ja den Himmel eingenommen, und wird nun bald wieder kommen.

8. JEsus will mit Eilen kommen, unser Freund zur Mitternacht, zu der kleinen Zahl der Frommen, deren Herz im Glauben wacht; aber auch als wie ein Dieb denen die in fremder Lieb, fremder Buhlschaft, falschem Leben, sich der Weichlichkeit ergeben.

9. Kan die Liebe des Geliebten unser Herz erweichen nicht, O! so müssen die Betrübten bringen traurigen Bericht, daß wir lieber stille stehn, als ein wenig weiter gehn, wo man nach gesalbtem Sterben soll ein ewig Leben erben.

10. Möchten wir zu Herzen fassen unsers grossen Königs Rath und uns jetzt noch warnen lassen durch des Liebsten Wort und That! Wachet, spricht der Bräutigam, wacht! das Geschrey zur Mitternacht wird des Bräut'gams Zukunft bringen, und den Klugen wirds gelingen.

11. Knechte die mit Warten eilen zu der Zukunft JEsu Christ, deren Schmerz kan JEsus heilen, welcher ihrer nie vergißt; und wen er zur letzten Zeit wachend findet und bereit, wird er über alles setzen, und in Ewigkeit ergetzen.

12 Jungfrauen die JEsum lieben und in Widerwärtigkeit die Geduld und Demuth üben, nebst der Herzens Reinigkeit, füllen ihr Gefäß mit Oel, werden von Immanuel nach Begehren eingenommen, wann er nun wird wiederkommen.

13. Auf! Laßt uns von hinnen gehen, ihr Berufner allzumal! lasset uns doch nicht besehen, was uns vor des Lammes Mahl in den kurzen Glaubens-Lauf jetzt und noch will halten auf: dann der Zustand aller Frommen spricht: Der Bräutigam will kommen.

14. Selbst die Schläfrigkeit bekennet, daß die Mitternacht nicht weit, und wer sich kaum Glaubig nennet, spricht: Es ist die letzt Zeit, Welt und Abgrund haben Krieg, und der HErr

allein

allem giebt Sieg denen die mit Fleh'n und Bäten vor den Thron der Gnaden treten.

141. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. (75)

Frag deinen GOtt, hör, was er zeuget in seinem Wort; weil dir sein Geist nie seinen Willen hier verschweiget, wo du ihn nur nicht von dir weis'st. Dämpf nicht des Geistes Unterricht, frag deinen GOtt, da hohl Bericht.

2. Frag deinen GOTT, laß ihn dich führen, so wird die Morgenröth aufgehn; du wirst ihr Feuer reichlich spüren, und bald am Tages-Lichte stehn. Drum frag dich selber niemals nicht, frag deinen GOtt, da hohl Bericht.

3. Denn sein Oracul kan nicht trügen; das Dunkle schwärzt die Sonne nicht: die Creaturen können lügen, du selbst hast dich oft falsch bericht. Was suchst du in und ausser dir? Frag deinen GOTT in Liebs-Begier.

4. Wohl, wenn das Zeugniß mit dem Worte, das wesentlich ist, stimmet ein; so kan in keinem Stand noch Orte sein Wille dir zuwider seyn; so brauchst du alle Dinge recht. Drum frag GOtt selbst, und folg dann schlecht.

142.

Friede, ach Friede! Ach göttlicher Friede, vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe, in Christo zum ewigen Leben aufschleußt, den sollen die glaubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen und JEsu anhangen.

2. Richte deßwegen, friedliebende Seele! dein Herze im Glauben zu JEsu hinan, was da ist droben bey Christo, erwähle, verleugne dich selbst und den irdischen Plan; nimm auf dich das sanfte Joch Christi hienieden, so findest du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Versöhnung auf sich! Nimm diß, o Seele! recht fleißig zu Herzen, und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem Blut Frieden zuwege, und machet daß alle Unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, du solst dafür gänzlich sein Eigenthum seyn, weil er dir ewige Erlösung erfunden, und

schleußt dich in Gnaden und Friedens-Bund ein, drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, und immer beständig von Herzen ihn liebest.

5. Siehe von seinen Fried-Bundes-Genossen erfordert er herzliche Liebe und Treu, darum solst du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen Gegen-Parthey: Welt, Teufel und Sünde, die must du bestreiten, was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig must du dich entschlagen der bösen Gesellschaft und sündlichen Rott, welche den weltlichen Lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt; denn die sich zu solchen Gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein, die bleiben bey ihrer Gluck-Henne, sie schreyen und laufen den Raben nicht nach: Also auch, Seele! nur JESU nach renne, dich sündlicher Brut und Welt-Vögel entschlag, so wird auch dein Heiland sein Küchlein beschirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was er dir saget, dasselbige thu: Hasse und lasse, was sein Wort verwehret, so findest du Frieden und ewige Ruh; denn selig, die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. JEsu! du Herzog der Friedens-Heer-Schaaren, o König von Salem! Ach zeuch uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier; ach! Laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

143. Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht. (19)

Frisch, frisch hinnach mein Geist und Herz! auf JEsus Dornen-Wegen, bekrieget mich hier Leid und Schmerz, auf Siegen folget Seegen. Nur frölich aufgefaßt die leichte Liebes-Last; das Leiden dieser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster JEsu! wohl der Schultern-Stärk Vermögen, du weist schon, was ich tragen soll, und was du solst auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein Will geschehe in mir: dein Will, an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du wilst, verlangt.

3. Du

3. Du giengest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Gedult und Leiden: Solt ich nun, JEsu! besser seyn, und hier in Rösen weiden? Der Himmels Lilien = Glanz wächst aus dem Dornen-Kranz; dem, der den Rock des Creutzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb des Herzens-Garten Pracht, wenn Sud und Nord stets schliefen? nur das bewölkte Wehen macht, daß seine Würze triefen; Indessen bleibest du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergetzt, wenn mich des Creuzes Sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOtt! bist Sonn und Schild der Glaubigen auf Erden, die deinem Creutz und Marter-Bild hier sollen ähnlich werden, eh sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Gedult die Palmen bringt, die sie nach Sieg des Leidens schwingt.

6. Mein Herz kan diese Leidens-Ehr, o JEsu! fast nicht fassen. So komm du liebe Last denn her! Wer will sein Wohlseyn hassen? Mit JEsu hier gehöhnt, mit JEsu dort gekrönt: mit JEsu hier ans Creutz gedrückt, mit JEsus-Freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich in Gedult nach deinem Willen leiden: der Becher fließt von deiner Huld, den du mir hast bescheiden. Im Creutz erblick ich schon die mir verheißne Kron. Du leuchtest in Gedult mir vor, ich folg, es gilt zum Sternen-Thor.

144. Mel. Warum wilst. (20)

Frölich soll mein Herze springen, weil die Zeit voller Freud nun herein thut dringen, da Jehovah auf der Erden ganz allein hoch wird seyn, und geehrt wird werden.

2. Ja, der HERR wird herrlich werden zu der Zeit weit und breit auf der ganzen Erden. Sein Erkäntnüß wird bedecken alles Land, seine Hand wird er weit ausstreken.

3. Alles Volk wird ihn erkennen und ihn gern seinen HErrn, GOTT und Heiland nennen. Keiner wird den andern lehren weilen sie, spat und früh, GOtt selbst werden hören.

4. Alles Volk wird sein gerechte, und dem HErrn dienen gern, als getreue Knechte. Die Sünder von hundert Jahren ganz verrucht sind verflucht von den Menschen-Schaaren.

5. Dann GOtt wird sein Reich aufrichten, und zugleich

gleich Satans Reich stürzen und zernichten. Er wird viele Völker strafen, und das Heer das so sehr böse ist, wegraffen.

6. Dann wird Jsaelis Saamen allzumal, deren Zahl GOTT genennt mit Namen, werden zu dem HErrn bekehret, und zugleich in ihr Reich wieder eingeführet.

7. Babel wird mit grossem Knallen auf einmal in die Quaal tief hinunter fallen; dann wird Zion auf der Erden aufgebaut und als Braut, zubereitet werden.

8. Sie wird wie die Sonne glänzen, weil ihr GOtt Zebaoth wohnt in ihren Grenzen; aus ihr wird ein Wasser fliessen von dem HErrn nah und fern, allen zu geniessen.

9. Alsdann werden zu ihr laufen mit Begier für und für grosse Völker-Haufen, und mit Jsraels Geschlechte, GOTT dem HErrn dienen gern haltend seine Rechte.

10. Viele werden einherspringen und dem HErrn herzlich gern viel Geschenke bringen, alle Welt wird sich bekehren zu der Zeit und mit Freud GOttes Gnade ehren.

11. Alle Könige die werden ihn alsdann bäten an, alles Volk der Erden wird in seinem Lobe grünen allezeit, und mit Freud ihm alleine dienen.

12. Dann wird niemand Kriege führen. Salomon auf dem Thron wird im Fried regieren. Ja es wird in solchen Tagen Wolf und Lamm wild und zahm sich gar wohl vertragen.

13. Dann wird jederman im Schatten unterm Baum finden Raum und mit seinem Gatten unterm Weinstock sicher setzen, und mit Freud sich allezeit an der Frucht ergetzen.

14. Es wird dieses Reich floriren tausend Jahr, ohn Gefahr, weil kein Feind zu spühren. Es wird dieser güldnen Rosen jederman hangen an, und ihr sehr liebkosen.

15. Dann wird der Gerechte blühen ewiglich, er wird sich nicht umsonst bemühen. GOtt wird seinen Weinstock segnen, und mit Thau seine Au mildiglich beregnen.

16. Es wird auf dem Acker stehen sein Geträid allezeit lustig anzusehen, seine Kelter wird stets triefen, er thut ein Oel und Wein, Trauben und Oliven.

17. Seine Bäume bringen Früchte mancherley und aufs

aufs neu jedes Monden Lichte. Es steht auch sein Blumen-Garten stets im Flor, bringt hervor Blumen mancher Arten.

18. Dann ist aller Fluch verschwunden aus der Welt; GOttes Zelt wird in ihr gefunden, welcher alle Völker segnet, und das Land mit Bestand früh und spat beregnet.

19. O wohl denen die erreichen diese Zeit, da das Leid muß der Freuden weichen, wann Jehovah selbst erschienen ohne Wolk allem Volk, welches ihm wird dienen.

20. Komme dann du güldne Rosen! deine Zier gefällt mir besser als Narcissen; laß mich dich auch recht geniessen, und in dir für und für meinen Liebsten küssen.

145. (57)
Psalm XLVII.

Frolocket ihr Völker, frolocket mit Händen, und jauchzet dem Höchsten mit frölichem Schall, denn JEsus der König, an aller Welt Enden ist herrlich, und donnert mit schrecklichem Knall.

2. Er sieget und wirfet die Völker zur Erden, und leget die Feinde zu unserem Fuß, die Herrlichkeit Jacobs soll herrlicher werden, wir haben sein Erbe zu unserm Genuß.

3. GOtt fähret mit Jauchzen und hellen Posaunen, lobsinget, lobsinget, lobsinget dem HErrn, der Höchste ist König, die Völker erstaunen, lobsinget ihm klüglich, lobsinget ihm gern.

4. Der Höchste ist König, ein Herrscher der Heyden, Er sitzet auf seinem geheiligten Stuhl, und schmettert die seine Regierung nicht leiden, mit schrecklichem Eifer zum feurigen Pfuhl.

5. Er sammlet die Fürsten und Völker der Erden zu einerley Volke, zu Abrahams GOtt, da wird denn sein Name verherrlichet werden, da wird man ihm danken, dem Teufel zum Spott.

6. Dann folgen, o JEsu, du König der Ehren, die heiligen Schilde dem göttlichen Zug, dann lässet man Jauchzen und Lobgesang hören, und opfert dir willig im heiligen Schmuck.

* * * * * * * * * *

G.

146. Mel. Mir nach spr. (48)

Gedultigs Lämmlein, JESU Christ, der du all Angst und Plagen, all Ungemach

Ungemach zu jeder Frist gedultig hast getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Creutze williglich ertragen soll mit Freuden: Ach möcht ich doch in Creutz und Pein gedultig wie ein Lämmlein seyn!

3. Ich wünsche mir von Herzens-Grund um dich geschlacht zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt stehn auf Erden: Doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen: Laß mich veracht, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen: Laß aber auch in aller Pein mich ein gedultigs Lämmlein sey.

5. Ich weiß man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen: wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht selig seyn.

147. Mel. Was mein. (21)

Geh auf, mein's Herzens Morgenstern! und werd auch mir zur Sonne: Geh auf und sey von mir nicht fern, du Höchste Seelen-Wonne, erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünschte nichts als dich zu sehn, hab auch sonst kein Verlangen; ach! wenn, wenn wird es doch geschehn, daß ich dich werd umfangen? du bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken, du bist der Strahl, der hier im Thal kan meine Seel erquicken.

3. Du bist der Glanz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben, dein Anblick macht schon in der Zeit mich in dem Himmel schweben: dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zucker süsse, dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß, macht daß ich ganz zerfliesse.

4. Wo bist du, schönste Bräutigam! O auserkohrner Knabe? Wo bist du süsses GOttes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du GOttes Kind! Komm, komm daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr und Dank und Ruhm aus aller Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel ist schwach, die

Augen

Augen stehn voll Thränen, der Mund verblaßt, ruft ach! und ach! das Herz ist voller Sehnen. O JEsulein, mein Freuden-Schein! Du kanst mich nur erquicken, verzeuch doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken.

148. Kommt her zu mir. (37)

Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommer-Zeit, an deinen GOttes Gaben: schau an der schönen Garten Zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narcissen und die Tulipan die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder: Die hochbegabte Nachtigal ergetzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speißt die Jungen: Der schnelle Hirsch, das leichte Reh, ist froh und kommt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich an ihrem Rand mit Schattenreichen Myrthen; die Wiesen liegen hart dabey, und klingen ganz von Lust-Geschrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenschaar fleucht hin und her, sucht hier und dar ihr edle Honig-Speise: Des süssen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weitzen wächset mit Gewalt, darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die grosse Güte deß, der so überflüßig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn, des grossen GOttes grosses Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach denk ich, bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden, was will doch wohl, nach dieser Welt, dort in dem festen Himmels-Zelt, und güldnem Schlosse werden.

10. Welch

10. Welch hohe Lust, welch hoher Schein wird wohl in Christi Garten seyn, wie wird es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da! so stünd ich schon, ach süsser GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen: so wolt ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preiß mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen, mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe: Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubens = Früchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeiß, und laß mich bis zu letzten Reis an Leib und Seele grünen; so will ich dich und deiner Ehr allein und sonsten keinem mehr hier und dort ewig dienen.

149. (22)

Gelobet seyst du, JESU Christ! daß du Mensch gebohren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schaar, Halleluja.

2. Des ewgen Vaters ei- nig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unser ar- mes Fleisch und Blut ver- kleidet sich das ewge Gut, Halleluja.

3. Den aller Welt = Krei- nie beschloß, der liegt i- Marien Schooß, er ist ei- Kindlein worden klein, d- alle Ding erhält allein, Hal- leluja.

4. Das ewge Licht ge- da herein, giebt der We- ein'n neuen Schein, es leuc- wohl mitten in der Nach- und uns des Lichtes Kind macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gast der Welt hier ward, er füh- uns aus dem Jammertha- und macht uns Erben sein'm Saal, Halleluja.

6. Er ist auf Erden kom- men arm, daß er unser si- erbarm, und in dem Him- mel

...ne mache reich, und seinen ...lieben Engeln gleich, Halle.

7. Das hat er alles uns gethan, sein' grosse Lieb zu eigen an, deß freut sich alle Christenheit, und dankt ihm deß in Ewigkeit, Halle.

150. M. Nun sich der T. (51)

Geh müder Leib zu deiner Ruh, dein JEsus ruht in dir; schleuß die verdroßnen Augen zu, mein JEsus wacht in mir.

2. Ich hab ein gnädigs Wort gehört, GOTT ist mein Schutz, mein Rath, wenn sich der Satan gleich empört, wohl dem, der JEsum hat.

3. Diß Wort ist in der Nacht mein Licht, wenn alles finster ist, wo dieser Schild ist, da zerbricht des argen Feindes List.

4. Auf dieses Wort schlaf ich nun ein, und stehe wieder auf, das soll die Morgenröthe seyn, beym frühen Sonnen-Lauf.

5. Der Schlaf, des Todes Bruder, macht aus mir ein Todes-Bild, ich schlafe, doch mein Herze wacht: Komm JEsu, wenn du willt.

151. M. Eil doch heran. (13)

Glanz voller Kraft! mach deiner Eigenschaft und Lichtes doch theilhaftig mich arme Made! Daß alles weich, worin ich dir nicht gleich; richt auf in mir dein Reich der Lieb und Gnade.

2. In deiner Lieb mir vielen Wachsthum gieb, daß ich, voll heisser Trieb, stets möge brennen; Dis Feu'r vermehr, daß es das fremd verzehr, und falsche Lieb nicht mehr ich möge kennen.

3. Der Delila mach es wie Sodoma, daß ihren Lohn empfah, was mich abwendig gemacht bisher von deiner Weisheit Lehr, mach mich um desto mehr allzeit beständig.

4. Untadelich mach mich, und lehre mich wie allenthalben ich mich soll verhalten; O reine Zier! verkläre GOtt in mir, so, daß ich nichts mehr spür in mir vom Alten.

5. Geist, Leib und Seel ich dir nun ganz empfehl; salb mich mit deinem Oel, mach mich recht heilig, und gib, daß ich dir in mir wesentlich anhange ewiglich, und folge treulich.

152. Mel. Fahre fort.

Glaub an GOTT :,: Zion glaub an deinen GOTT! Der ein heilig freundlich Wesen: ruf Ihn an in deiner Noth, so wird deine Seel genesen. Zion, in Noth, Angst, Quaal, Schand und Spott, glaub an GOtt :,:

2. Halte

2. Halte still :,: Zion, halte nur fein still! es mag Leib und Seel verschmachten; denke daß es GOttes Will, du must seine Zucht hoch achten! Zion! Sie gibt Kraft und Himmels-Füll; halte still! :,:

3. Daure aus :,: Zion, daure tapfer aus! Wenn die Trübsals-Fluthen gehen, und der Drach speyt Feuer aus, must du fest bey JEsu stehen: Zion, bey viel tausend Kampf und Strauß daure aus! :,:

4. Senk dich ein :,: Zion, senke dich tief ein in die Liebe und Erbarmen! Es kommt wieder Sonnenschein, von GOTT freundliches Umarmen. Zion, in die Lieb und Gnad allein senk dich ein :,:

5. JEsus lebt :,: Zion! denke, JEsus lebt! Und du solst auch mit ihm leben! Der zur Rechten ist erhebt, wird dir Gnad um Gnade geben! Zion, diß ist, was dein Herz erhebt; JEsus lebt :,:

6. Dieser siegt :,: Zion! unser Held der siegt, wenn du ihn läßst in dir streiten; sein Geist ists, der das bekriegt, was dich will von GOtt ableiten! Zion, dieser JEsus so lang kriegt, bis er siegt :,:

7. Ey so streit :,: Zion! auf und streit für ihn! laß dich nicht die Feind erlegen! auf das Kleinod richt den Sinn, JEsus ist dein Schutz und Segen! Zion, wilst du gern zur Herrlichkeit, ey so streit! :,:

8. Ruh ist dort :,: Zion, Fried und Ruh ist dort! wenn wir haben überwunden, geht es zu der Ehren-Pfort; und nach vielen Trauer-Stunden, Zion, kommt das Schifflein an den Port, Ruh ist dort :,:

9. Und die Kron :,: Zion! die unwelklich ist, diese wird dir JEsus geben, wenn du alles eingebüßt, und gewagt Leib, Gut und Leben! Zion, du bekommst den Gnaden-Lohn, und die Kron! :,:

10. Merke diß :,: Zion, merke diese Wort, daß nicht werth ist dieses Leiden jener Herrlichkeiten dort, welche JEsus will bereiten denen die des Heils in ihm gewiß, merke diß! :,:

11. Gloria :,: Lob, Preiß, Ehr und Gloria sey dir, grosser GOtt, gegben, in der Ferne und auch nah laß mich dir zu Ehren leben, daß ich freudig sing: Halleluja Gloria :,:

153. Mel. Liebster JEsu. (41)

Glaube, Liebe, Hoffnung sind das Geschmeide wahrer

wahrer Christen, und mit dem muß GOttes Kind sich bemühen auszurüsten. Wo man GOtt will eifrig dienen, da muß dieses Kleeblat grünen.

2. Glaube legt den ersten Stein zu des Heiles festen Grunde, sieht auf JEsum nur allein, und bekennt mit Herz und Munde sich zu seines Geistes Lehren, läßt sich keine Trübsal stören.

3. Liebe muß des Glaubens Frucht GOTT und auch dem Nächsten zeigen, unterwirft sich Christi Zucht, und gibt sich ihm ganz zu eigen, sie läßt sich in allem Leiden nicht von ihrem JEsu scheiden.

4. Hoffnung macht der Liebe Muth, alle Noth zu überwinden, und kan in der tiefsten Fluth als ein fester Anker gründen. Was sie hier erdulden müssen muß daß Künftige versüssen.

5. Der du bist mein HErr und GOtt, ach bewahr in mir den Glauben, mache du den Feind zu Spott, der mir will das Kleinod rauben, laß das schwache Rohr nicht brechen, und den kleinen Tocht nicht schwächen.

6. Mache meine Liebe rein daß sie nicht im Schein bestehe, flöße deine Kraft mir ein, daß sie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtschaffnem Triebe dich und auch den Nächsten Liebe.

7. Gründe meine Hoffnung vest, stärke sie in allen Nöthen, daß sie dich nicht fahren läßt, wenn du mich auch woltest tödten. Laß mich durch ihr Fern = Glaß schauen, und auf das, was künftig bauen.

8. Glaub und Hoffnung höret auf, wenn wir zu dem Schauen kommen; doch die Liebe dringt hinauf, wo sie Ursprung hat genommen. Ach da werd ich erst recht lieben, mich im Lieben ewig üben.

154.

Gib dich zufrieden und sey stille in dem GOtte deines Lebens! In ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn mühst du dich vergebens: Er ist dein Quell und deine Sonne scheint täglich hell, zu deiner Wonne. Gib dich zufrieden.

2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens: Creutz, Angst und Noth kan er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gib dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen, er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen, er zählt den Lauf der heissen Thränen, und faßt zu Hauf all unser Sehnen. Gib dich zufrieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdenn will er dein Treuster werden, und zu deinem Besten schauen: Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit dirs zu benehmen. Gib dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens stilles Klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du GOTT gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gib dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, so wirst du siegen, ob alle Fluthen einher giengen, dennoch must du oben liegen, denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat GOTT, dein Fürst, dich schon erhöret. Gib dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes Leben wie dus halten wolst und nähren? der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beschehren. Er hat ein Hand voll aller Gaben, da See und Land sich muß von laben. Gib dich zufrieden.

8. Der allen Vöglein in den Wäldern ihr bescheidnes Körnlein weiset, der Schaaf und Rinder in den Feldern alle Tage tränkt und speiset, der wird ja auch dich eingen füllen, und deinen Bauch zur Nothdurft stillen. Gib dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel, wo ich such, ist nichts zum besten, denn das ist GOttes Ehren-titel, helfen, wenn die Noth am grösten. Wenn ich und du Ihn nicht mehr spüren; so schickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich zufrieden.

10. Bleibt schon die Hülf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen, macht dir das Harren angst und bange, glaube mir, es ist dein frommen; was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süsser. Gib dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten,

laß sie nur immer weidlich spotten, GOTT wirds hören und recht richten. Ist GOTT dein Freund und deiner Sachen, was kan dein Feind, der Mensch, groß machen? Gib dich zufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, wenn ers sehen könnt und wolte: wo ist ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein Haus, das könte sagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen; Gib dich zufrieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden, was webt und lebet auf der Erden, kan das Unglück nicht vermeiden. Des Creutzes Stab schlägt unsre Lenden bis in das Grab, da wird sichs enden. Gib dich zufrieden.

14. Es ist ein Ruhe-tag vorhanden, da uns unser GOtt wird lösen, er wird uns reissen aus den Banden dieses Leibs und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Quaal uns sämmtlich bringen. Gib dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen, da sie im Grund, der nicht kan brechen, den ewgen Mund selbst hören sprechen. Gib dich zufrieden.

155. Mel. O! der alles hätt.
(55)

Glück zu Creutz! von ganzem Herzen; komm, du angenehmer Gast! dein Schmerz macht mir keinen Schmerzen, deine Last auch keine Last.

2. Creutzes-Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabey, denn die harten Creutzes-Bande folgen nicht auf Büberey;

3. Sondern sind der Wahrheit Zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEsus, unser Leben, unser schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selber an dem Creutzes-Stamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie bittre Thränen weinen unter dieser Creutzes-Fahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch und die Bande frommer Männer, sammt der Märtrer Creutzes-Joch.

7. Wohl

7. Wohl dir, Schwester Catharina, dich erfreut die Folterbank: Glück zu, Agnes und Blandina! euch erquickt der Creutzes-gang.

8. Brät Laurentius in Freuden doch auf jenem Feuer-Rost! Fructuosus steht im Leiden, und Sanct Vincenz siegt getrost.

9. Sehet doch die Glaubens-Proben! Chelédon, Ignatius achten nicht der Löwen toben, wie auch Hemeterius.

10. Die Waldenser, Taboriten, Wiclef und Hironymus lachen aller Schwerdter Wüten, und die Flamm verspottet Huß.

11. Glück zu Creutz! du lieber Bote der zukünftgen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

12. Komm, du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß ruht in mir; komm ich heiß dich ja willkommen und umfaß dich mit Begier.

13. Die ans Creutz geheftete Wahrheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor in Leiden stund.

14. Ja im Himmel steht geschrieben der Bekenner wehrte Zahl, und der Bräutgam ruft: Ihr Lieben! Kommt, und halt das Hochzeit-Mahl.

15. O! wer will nun nicht mit Freuden Creutz, Verfolgung, Angst und Noth, sammt der größten Marter leiden, ja den aller ärgsten Tod?

16. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einzig Liebens-Wort, alles was uns kan betrüben, nebenst aller Schande fort.

17. Drum so kommt ihr Creutzes-Brüder! folget unserm Bruder nach: Kommt und singt ihm neue Lieder, mitten in der Todes-Schmach.

18. Band und Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kerker sind die Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

19. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

20. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JEsum sieht.

21. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus! Der Stern, den uns GOtt läßt sehen, führt uns zu des Vaters Haus.

Der

Der 46 Psalm.

156. Mel. Unser Herrscher, unser. (38)

GOtt! der grosse Himmels-König, welcher heißt HErr Zebaoth der ist unsre Hülf und Stärke, unsre Zuflucht in der Noth, welche sich mit Macht aufthürmet und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken, wenn auch schon die ganze Welt hier und da und aller Orten krachet und zusammen fällt, wolten von des Meeres Wallen auch die Berge gar einfallen.

3. Dennoch soll die Stadt des Höchsten, mit dem Lebens-Brünnlein, wo die heilge Wohnung GOttes, immerdar fein lustig seyn, GOtt hilft ihr, und wohnt darinnen, trutz! Wer will ihr abgewinnen?

4. Ja, die Heiden müssen zagen, und ihr mächtig Königreich wird mit Schrecken untergehen, und der Erden werden gleich, auch das Erdreich muß zerfallen, wenn GOtt seine Stimm läßt schallen.

5. Denn der Höchste, der GOtt Jacob ist mit uns und unser Schutz, dieser bietet allen Teufeln sammt der bösen Rotte Trutz. Laßt uns auf ihn uns verlassen, ihn mit Glaubens-armen fassen.

6. Kommt und schauet, wie der Höchste aller Heiden Macht zernicht, wie er denen Kriegen steuret, wie er Schild und Bogen bricht, und der Feinde Heer zertrennet, ja die Wagen gar verbrennet.

7. Seyd nur stille und erkennet, daß er unser Schutz-GOtt ist, er wird Ehre gnug einlegen, wann sein Schwerdt die Heiden frißt. Denn sein Name wird auf Erden dermaleinst verherrlicht werden.

8. GOtt der Herren und Heerschaaren ist mit uns und unser GOtt, er ist unser Schutz und Hülfe, unsre Stärke in der Noth. Laßt nur Welt und Teufel toben, lebt doch unser GOtt dort oben.

157. M. Komm, o komm. (38)

GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält.

2. GOTT, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch

meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn, o HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort, nirgends als bey dir allein kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt! ich dir befehle unter deine starke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! Nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist! Meiner Bitte mich gewähre, der du selbst mich bitten heißt, so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

158. M. Freu dich sehr. (87)

GOTT, deß Scepter, Stuhl und Krone herrschet über alle Welt, der du deinem liebsten Sohne eine Hochzeit hast bestellt: Dir sey Dank ohn End und Zahl, daß zu diesem Liebes-Mahl, von den Zäunen an der Gassen, du mich auch hast laden lassen.

2. HERR wer bin ich? und hingegen wer bist du? was deine Pracht? ich ein Würmlein an den Wegen; du der König grosser Macht: Ich Staub, Erde, Asch und Koth; du der HERR GOTT Zebaoth: Ich ein Scherz und Spiel der Zeiten; du der HErr der Ewigkeiten.

3. Ich grund-böß und ganz verdorben, du die höchste Heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben; du des Lebens Licht und Freud: Ich ein armes Bettel-Kind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, ganz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem grossen Hochzeit-Mahl: O der über grossen Gnaden! Ich soll

in des Himmels = Saal, mit dem lieben GOttes = Lamm, meinem HErrn und Bräutigam, bey der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach! ewig freuen.

5. Felder, Wälder, Bäum und Büsche, Hügel, Gründe, Berg und Thal: Vögel, Thiere, Vieh und Fische, o ihr Engel allzumal! Himmel, Erde, Land und Meer, rühmet, singet, jauchzet sehr! GOtt läßt zu dem Mahl der Gnaden das elende Volk einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laben mit der süssen Lebens=quell; wen nun hungert, der soll haben Brods genug für seine Seel. O ein süsses Mahl und Ort! da sich GOttes Herz und Wort seiner Braut und Hochzeit = Gästen giebt zur Speis und Trank zum besten.

7. O du grosser HERR und König, der du rufst, kommt, kommt herbey! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb und Treu; ach! ich kan dir nimmermehr danken gnug, und also sehr, wie ich schuldig bin, und solte, und wie ich wohl gerne wolte.

8. Laß dir doch diß schwache Lallen, das ich kaum gefangen an, meiner Zungen wohlgefallen; weil ichs ja nicht besser kan: Und entzünde Herz und Mund, aus dem innern Seelen = Grund, laß dein Gnaden=licht durchbrechen, deine Wunder aussprechen.

9. Wapne mich mit deinen Gaben, und zerbrich des Feindes Macht, der dich, JEsu, nicht will haben, und dein theures Mahl veracht. Laß die Lebens = Quell zu mir fliessen immerfort aus dir; laß mich deines Hauses Gaben, bis ich trunken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein Mahl zu schmecken, aus der finstern Erden = kluft; deine Stimme laß mich wecken, die so sehn= und lieblich ruft: Komm, o Mensch, komm, eile, komm! Komm zur Lebensquell und Strohm, komm zum Brod, davon zu zehren, und den Geist damit zu nehren.

11. Oefn, ach öfne meine Ohren zu der Stimm, die also klingt, die zu deinen Freuden = thoren, o Jerusalem, mich bringt: Laß den, den du theur erkauft, und mit deinem Blut getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den Sünden = träbern käuen.

12. Laß der eitlen Welt Getümmel, die, als Dämpfe, bald wegfliehn, von des

Lammes

Lammes Mahl im Himmel das stets bleibt, mich nicht abziehn: Kleide, JEsu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeit-kleid: daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyren ohn Aufhören.

159. M. Wunderbarer. (81)

GOTT ist gegenwärtig! Lasset uns anbäten! und in Ehrfurcht vor Ihn treten, GOtt ist in der Mitten! alles in uns schweige, und sich innigst vor Ihm beuge; Wer Ihn kennt, wer Ihn nennt, schlägt die Augen nieder, kommt, ergebt euch wieder.

2. GOtt ist gegenwärtig! dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen; heilig, heilig, singen alle Engel Chören, wann sie dieses Wesen ehren: HErr, vernimm uns're Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erden Lust und Freuden; da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben; du allein solst es seyn, unser GOtt und HErre; dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen! möcht ich recht dich preisen, und im Geist dir Dienst erweisen! Möcht ich, wie die Engel, immer vor dir stehen, und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster GOtt, in allen.

5. Luft die alles füllet; drinn wir immer schweben! aller Dingen Grund und Leben! Meer ohn Grund und Ende! Wunder aller Wunder! Ich senk mich in dich hinunter: Ich in dir, du in mir; laß mich ganz verschwinden, dich nur seh'n und finden.

6. Du durchdringest alles; laß dein schönstes Lichte HErr, berühren mein Gesichte; wie die zarten Blumen willig sich entfalten, und der Sonnen stille halten; laß mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und im stillen Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag im Geist und Wahrheit, laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben, und in dir nur leben.

8. HERR, komm in mir wohnen, laß mein'n Geist auf Erden dir ein Heiligthum noch werden; komm, du nahes Wesen! dich in mir verkläre, daß ich dich stets lieb und ehre; wo ich geh, sitz und steh, laß mich dich erblicken.

rblicken, und vor dir mich bücken.

160.

GOTT ist mein Heil, mein Hülf, mein Trost, mein Hoffnung und Vertrauen, der mich durch sein Blut hat erlößt, auf ihn will ich fest bauen, dann ich hab all mein Zuversicht zu dem lieben GOtt gericht, dann er verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich dann die Welt allgar, und das da ist auf Erden, so trau ich meinem HErrn und GOTT, sein Heil müsse mir werden: Dann ich hab all mein Zuversicht, zu dem lieben GOtt gericht, dann er verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der gnädge HERR allzeit aus Nöthen g'rissen, wie Daniel, und andere mehr öffentlich thun ausweisen; drum hab ich all mein Zuversicht zu dem lieben GOtt gericht, dann er verläßt die Seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich von meinem GOTT, dann daß ich möcht ererben, ein ehrlichs Leben, nach seinem Gebot, darnach ein seligs Sterben; dann ich hab all mein Zuversicht zu dem lieben GOtt gericht, dann er verläß die Seinen nicht.

161.

GOtt lebet noch! Seele! was verzagst du doch? GOtt ist gut der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, und mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kan besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken: Seele! So gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? solt der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOTT ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden: Seele! So gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur

deinen Lauf: GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer: Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu GOtt, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele! so gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? will dich alle Welt verlassen und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn: GOtt ist, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten scheinet. Seele! So gedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden: Laß den Feind verbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOtt traut, den will er schützen. Seele, so geden[ke] doch: Lebt doch unser HE[rr] GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch[?] Must du schon geängstet wa[l]len auf der harten Dorne[n]bahn; es ist GOttes Wo[hl]gefallen, dich zu führ[en] Himmel-an. GOTT wi[rd] nach dem Jammer-lebe[n] Friede, Freud und Himm[el] geben. Drum, o Seel, ge[]denke doch: Lebt doch uns[er] HErr GOtt noch.

162. M. Mein Herzens. (67

GOtt lob! Ein Schri[tt] zur Ewigkeit ist abe[r]mals vollendet, zu dir i[m] Fortgang dieser Zeit mei[n] Herz sich sehnlich wendet[,] o Quell! daraus mein Lebe[n] fleuß, und alle Gnade si[ch] ergeußt in meine Seel zu[m] Leben.

2. Ich zähle Stunden, Ta[g] und Jahr, und wird mir al[l]zulange, bis es erscheine[,] daß ich gar, o Leben, di[ch] umfange, damit, was sterb[]lich ist in mir, verschlunge[n] werde ganz in dir, und ic[h] unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Lie[]be glüht mein Herz, da[ß] sich entzündet was in m[ir] ist, und mein Gemüth sich [so] mit dir verbindet, daß d[u] in mir und ich in dir, un[d] ich doch immer noch allhie[r]

will

ill näher in dich dringen.
4. O! daß du selber kä-
eſt bald, ich zähl die Au-
enblicke, ach komm! el-
ir das Herz erkalt, und
chs zum Sterben ſchicke:
omm doch in deiner Herr-
chkeit: Schau deine Braut
at ſich bereit, die Lenden
mgegürtet.
5. Und weil das Oel des
Geiſtes ja iſt in mir ausge-
oſſen, du mir auch ſelbſt
on innen nah, und ich in
ir zerfloſſen, ſo leuchtet mir
es Lebens-Licht, und meine
amp iſt zugericht, dich frö-
ch zu empfangen.
6. Komm! iſt die Stim-
e deiner Braut, komm!
ufet deine Fromme; ſie
uft und ſchreyet überlaut:
omm bald! ach, JEſu,
omme! So komme dann,
ein Bräutigam, du kenneſt
ich, o GOttes-Lamm! daß
h dir bin vertrauet.
7. Doch ſey dir ganz an-
eim geſtellt die rechte Zeit
nd Stunde; wiewohl ich
eiß, daß dirs gefällt, daß
h mit Herz und Munde
ich kommen heiſſe, und dar-
uf beſtändig richte meinen
auf, daß ich dir komm ent-
egen.
8. Ich bin vergnügt, wann
ich nichts kan von deiner
iebe trennen, und wann ich
rey vor jederman dich darf
en Bräutgam nennen, und
du, o theurer Lebens-Fürſt! dich dort mit mir vermäh-
len wirſt, und mir das Erbe ſchenken.

9. Drum preiß ich dich aus Dankbarkeit, daß ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hur-
tig weiter fort, bis ich ge-
lange an die Pfort, Jeruſa-
lem dort oben.

10. Wenn auch die Hände läſſig ſind, und meine Knie wanken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke, und ich Him-
melwärts ohn Unterlaß auf-
ſteige.

11. Geh, Seele! friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der ſchmalen Bahn die Luſt der Welt ablocken: So dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu! meine See-
le iſt zu dir ſchon aufgeflo-
gen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich auch nach dir gezogen; fahr hin was hieſſet Stund und Zeit, ich bin ſchon in der Ewigkeit, wann ich in JEſU le-
be.

163. Mel. Der Tag ist hin. (83)

GOtt lob! Es ist nunmehr der Tag vollendet, und GOttes Herz ist von mir nicht gewendet, deß freu ich mich, so daß ich triumphir; mein GOtt ist mein, und bleibt es für und für.

2. Sehr Gnaden-reich hat er mich heut beschirmet, der arge Feind hat mich umsonst bestürmet, der Engel Heer umgab mich um und um, denn JEsus sprach: diß ist mein Eigenthum.

3. Lob sey dir, HErr und Heiland der Elenden! Lob sey dir hier und auch an allen Enden. Gib, daß dein Lob hoch ausgebreitet werd, im Himmel und allhier auf dieser Erd.

4. Ach! bringe deiner Kinder Herz zusammen, entzünde sie in wahren Andachts = Flammen, damit dein Nam sey überall gepreißt, in wahrer Lieb und Kraft, durch deinen Geist.

5. Des Tages Licht ist deines Lichts ein Zeuge, ach HErr! gib, daß mein Herz sich zu dir neige, da dieses Licht der Sonnen von uns weicht, bis daß mein Herz das volle Licht erreicht.

6. Dein Angesicht entzieh nicht dem Gesichte, daß in der Nacht ich sey in stete[m] Lichte, so bin ich frey vo[n] aller Finsterniß, und mei[n] Seel der Gnaden ganz g[e]wiß.

7. In dir will ich getro[st] und sicher schlafen, du wir[st] mir wohl der Engel He[er] verschaffen, damit mein Be[tt] in dieser dunklen Nacht ve[r]sehen sey mit einer starke[n] Wacht.

8. Es ruhe auch die he[i]lige Gemeine in dir, o HErr[,] denn sie ist ja die Deine, b[e]wahre sie für aller Fein[d] Tück, gib in der Nacht i[h]r manchen Gnaden-blick.

9. Und nach dem Schl[af] erwecke Zion wieder, daß [es] dir dank und singe Lobe[s]Lieder im neuen Licht u[nd] frohen Sonnen-schein: De[nn] dir gebührt Lob, Preiß u[nd] Dank allein.

164. Mel. Nun kommt d[er] Heiden Heiland. Oder[:] Himmel, Erde, Luft und[...] (35)

GOtt sey Dank in all[er] Welt, der sein Wo[rt] beständig hält, und der Sün[der] Trost und Rath zu u[ns] hergesendet hat.

2. Was der alten Vät[er] Schaar höchster Wunsch un[d] Sehnen war, und was sie g[e]prophezeit, ist erfüllt na[ch] Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und A[]brams Lohn, Jacobs Hei[l...]

der

der Jungfraun-Sohn der wohl zwey gestammte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, dir Hosanna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gebühret dir allein; mach es, wie du gerne thust rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleich wie dein' Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich, aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst! Prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

165. M. Liebster JEsu. (35)

GOtt und Welt, und beyder Glieder, sind einander stets zuwider; was GOtt lobt, das schilt die Welt, und er schilt, was sie hoch hält.

2. Klugheit nach des Fleisches Sinnen, Kunst, geschickliches Beginnen, irrdisch Reichthum, Hoheit, Macht, ist ihr Schatz, den sie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da mans liebt, ein Mißgefallen; Und hält hoch das, was die Welt thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Was wilst du dich denn erheben, o du Staub, in solchem Leben? Dein Thun treuget überall, solch Erheben ist der Fall.

5. Wilst du recht erhaben werden, laß das Wesen dieser Erden; JEsum, JEsum laß allein alles dir in allem seyn.

6. Was dein Herz, o Mensch, begehret, wird in JEsu dir gewähret: Suche JEsum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchst du wahrer Weisheit Gaben; Du kanst sie in JEsu haben: Er hat alles wiederbracht, ist zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünschest du dir Kraft und Stärke; wirk in JEsu deine Werke: In dem HERRN ist Stärk und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Wilst du Ehr und Ruhm ersteigen; gib dich JEsu nur zu eigen. Niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als

wer JEsu Eigenthum.

10. Trachtest du nach Gut und Schätzen; laß dich JEsus Lieb ergetzen. JEsus Liebe kan allein deiner Seelen Reichthum seyn.

11. Lieb in JEsu, was du liebest; üb in JEsu, was du übest: JEsum, JEsum laß allein alles dir in allem seyn.

12. Wer sich JEsu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

13. JEsu, gib mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine Freud, JESU, meine Seeligkeit.

166. M. Seelen-weide. (66)

GOtt wills machen, daß die Sachen gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, JEsus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter! GOtt, dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vater Herz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feste, daß das Beste über dich beschlossen sey; Wann dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süsse seyn die Küsse, die dir JEsus Ruthe giebet; der sie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübet.

7. Wilst du wanken in Gedanken, fall in die Gelassenheit: Laß den sorgen, der auch morgen HErr ist über Leid und Freud.

8. GOttes Hände sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel: Ists beschwerlich; scheints gefährlich; deinem GOTT ist nichts zu viel.

9. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fängt: Alle Thaten sind gerathen, jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sichs noch zimlich wohl; da ist Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willens-Ruh! Auf das

Wollen

Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs = Kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung stehn, die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug ansehn.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld; wer das Leiden will vermeiden, häufet seiner Sünden Schuld.

15. Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verschmähn, müssen laufen zu den Haufen, die zur linken Seiten stehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres JEsu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines JEsu halt ich still; es geschehe, und ergehe, wie, und wann, und was er will.

167. M. Komm, o kom̃. (38)

Grosser GOtt! lehr mich doch schweigen; mach mein Herz ganz in dir still, soll ich mich vor dir nicht neigen in mein Nichts? ists nicht dein Will? JEsu! mache mich recht klein; Herzens=demuth präg mir ein.

2. JEsulein ist mir gebohren, GOtt wird gar ein kleines Kind, nur daß ich nicht werd verlohren; welche Demuth! bin ich blind? kan ich dann hieraus nicht sehn, wie mein Hochmuth muß vergehn.

3. O der Demuth = vollen Liebe! o mein liebstes JEsulein! Demuth = Liebe mir auch giebe, wasche mich fein sauber, rein, daß kein Hoffart überbleibe; allen Stolz ganz aus mir treibe.

4. Wie solt ich noch etwas hegen von dem aufgeblas'nen Sinn! Laß mich gehn auf Demuth = Stegen, nimm mich mir, mein JEsu! hin: JEsu, Demuth lehre mich tief zu üben inniglich.

5. Wie kan ich sonst Ruhe finden für mein armes mattes Herz; wann ich mich nicht lasse binden an dein Joch, O süsser Schmerz! wann mein alter Adam ruft: Weh, o Weh! Ach laß mir Luft!

6. Adam muß, er muß mir sterben, auf daß Christus in mir leb: Eigenheit soll ganz verderben; zittre Adam, schrey und beb! Hochmuth, Eigensinn muß fort; du must dran, hier, hier, nicht dort.

7. Dem Creutz solst du nicht entfliehen, diß dein Urtheil bleibet vest, laß dich nur herunter ziehen in das Grab, da sey dein Nest;

Rest; ganz zu nichts und ganz zu Staub sollst du werden, Adam! glaub.

8. Wann das Selbst also zernichtet, kommt der Hochmuth nimmer auf; und ich bin dann ganz verpflichtet, allen meinen Lebenslauf einzurichten GOtt zum Ruhm, als sein heilig Eigenthum.

9. Willig, freudig werd ich dienen GOtt allein in Demuth bloß, wann mir so das Heil erschienen, und ich bin von Selbstheit loß: O mein JEsu! helfe mir überwinden dieses Thier.

10. Lasse mich dein Antlitz schauen gnädiglich auf mich gericht, JEsu! stärk mir das Vertrauen; leuchte mir mit deinem Licht; auf dem schmalen Todes-Pfad laß mich finden viele Gnad.

11. Lehr mich bis aufs Blute ringen, daß ich gleiche dir im Tod; lehre mich das Fleisch bezwingen, rette mich aus aller Noth; steh mir immer kräftig bey, bis ich Ueberwinder sey.

12. Lasse mich am Creutze hangen in Geduld und Leidsamkeit, bis aufhöret das Verlangen, so geschicht in Eigenheit: Eigenlieb und Eigenehr, Eigenwill mag heulen sehr.

13. Ja, laß mich diß einig suchen! find ich dann mein eigen Nicht, werd ich Etwas stets verfluchen, dem doch alles stets gebricht. Schönstes Herzens-JEsulein! Mache mich ganz klein, klein, klein.

168. Mel. Grosser Prophete. (31)

Grosser Immanuel! schaue von oben auf dein erlößtes, erkauftes Geschlecht, siehe doch wie die Tyrannen noch toben, wie sie verkehren die Wahrheit und Recht! Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unschuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, werden jetzt müde und schlafen fast ein, scheints doch, als wenn sie der Arge bezwungen, weil sie so eifrig im Kampf nicht mehr seyn; Menschenfurcht pflegt man als Weisheit zu preisen, Laulichkeit soll nun Verleugnung gar heissen.

3. Kinder, die bis zur Geburt sind gekommen, sterben, weil Kraft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die Kräfte genommen, völlig zu brechen durchs Finstre ans Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man

man, wie sich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebiert, wie auch die Brüder einander nicht kennen, herzliche Freundschaft sich täglich verliert; viele sich scheiden, und viele sich spalten, weil man die Liebe so lässet erkalten.

5. Lange, ach! lange schon seufzen die Deinen, daß man uns Freyheit und Freudigkeit kränkt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meinen, recht zu gebrauchen, was du uns geschenkt. Wolln wir dir dienen in heiliger Stille, sagt man: Es sey das nur eigener Wille.

6. Daß wir nur sollen fein balde vergessen, was du so theuer verheissen oft hast, läst man uns aus den Fleischtöpfen noch essen, doppelt darneben die tägliche Last. Man will die Hoffnung der Hülfe so rauben, dämpfet die Seufzer und schwächet den Glauben.

7. Weil dann die Armen so seufzen und stöhnen, wollest du, JEsu! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem Lauf, kräftig und freudig die Wahrheit zu Lehren wollest du schenken, dem Vater zu Ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das selige Jahr, welches zu Zions Errettung bestimmet, und uns zur völligen Freude einnimmet.

169. M. JEsu hilf sieg. (31)

Grosser Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn; du aus des Vaters Schoos zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich ein: Du hast als Mittler den Teufel bezwungen: dir ist das Schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit! meine Gedanken laß doch zum Vorwurf nichts haben als dich: Geist, Seel, Leib, halte in heiligen Schranken, der du ein Opfer geworden für mich: Du bist als Fürsprach in Himmel gefahren; kanst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; stimmet ihr Saiten der Liebe, mit ein! Lasset das Loben und Danken nun hören, weil wir die Theuer-erkaufete seyn! Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König! Menschen-Freund, schütze die deinen die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen; ich

als ein Christe will treten herbey, will nicht ermüden aus Lieb dir zu singen, sondern vermehren diß Jubelgeschrey: Ich will dich, Herzog des Lebens! verehren: Alles, was Othem hat, lobe den HErren! (Oder) Höre doch, JEsu! das glaubige Lallen; laß dir die Stimme der Seelen gefallen.

170. Mel. Jauchzet all. (28)

Groß und herrlich ist der König in der Fülle :,: seiner Pracht, alle Zungen sind zu wenig auszusprechen :,: seine Macht; Der durch so viel Niedrigkeiten sich den Stuhl wolt zubereiten, stellet sich nun offenbar in der höchsten Klarheit dar. Zions-Töchter :,: kommt und schauet, wie sich unser König trauet, jauchzet mit und jubiliret, weil er seine :,: Braut heimführet.

2. Dinge, die von langen Jahren aus dem Buch der Ewigkeit in die Schrift verzeichnet waren, bringet unsre letzte Zeit. Die Erfüllung wird gebohren dessen, was GOtt hat geschworen, daß auf Davids festem Thron ewig sitzen soll sein Sohn, Zions-Töchter, 2c.

3. Er, der Schönste aller Schönen, so die Menschheit ie gebracht, läßt an diesem Tag sich krönen, da sein Herze freudig lacht. Seine Mutter eilt die Krone aufzusetzen ihrem Sohne: Drum ist unser Salomo über seiner Hochzeit froh. Zions-Töchter, 2c.

4. Er hat sich mit Heil gerüstet, und schlägt als ein tapfrer Held, was sich wider ihn gerüstet, augenblicklich aus dem Feld. Er ists, dem es muß gelingen, seine Feinde umzubringen. Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den Streit. Zions-Töchter, 2c.

5. Er erscheinet nun vor allen als der Löw aus Juda Stamm, vor ihm müssen niederfallen, die ihm ehmals waren gram, denn er kommt mit scharfen Pfeilen, Rach und Strafe zu ertheilen. Er besieget Haß und Neid, und erbeutet Ehr und Freud. Zions-Töchter, 2c.

6. Er ists, dem der Vater schenket alle Welt zum Eigenthum. Was der Sonnen Lauf umschrenket, sol erheben seinen Ruhm. E[r] soll nun das Scepter führen, und den Erden-Kreis regieren; und sein Scepte[r] wird allein ein gerade Scepter seyn. Zions-Töchter, 2c.

7. Weil er Recht und Tugend liebet, weil er al[le] Bosheit haßt, hat das Oel

das

as Wonne giebet, sein ge-heiligt Haupt benaßt. GOtt hat ihn damit begossen mehr als seine Mitgenossen, so doch daß sein Ueberfluß sie zugleich erquicken muß. Zions-Töchter, 2c.

8. Seine Kleider sind von Myrrhen, Alloes und Kezia: Aug und Sinn möcht sich verirren, wenn sein ganzer Schmuck ist da, weil die viele Trefflichkeiten mit sich um den Vorzug streiten, da sie sitzt als Davids Sohn, auf dem elfenbeinern Thron. Zions-Töchter, 2c.

9. Ach! in Gold gekleidet stehet zu der Rechten seine Braut, nunmehr wird sie so erhöhet, weil ihr nicht vor Schmach gegraut, und dem König hat vor allen ihre Schöne wohlgefallen, da aus ihres Vaters Haus sie sich rufen ließ heraus. Zions-Töchter, 2c.

10. Sie ist brünstig anzubäten ihren Bräutigam, als den HErrn, mit Geschenken herzutreten, eilt die Tochter Zor nun gern. Alle Reichen gehn und legen vor ihm nieder ihr Vermögen. Er ist König, er ist GOtt! alles steht ihm zu Gebot. Zions-Töchter, 2c.

11. Und wie köstlich ist die Zierde, die des Königs Tochter trägt, solcher Zierde höchste Würde ist von innen angelegt. Sie tritt her in güldnen Stücken, vor dem König sich zu bücken auch die ihr zu Dienste stehn, sieht man prächtig einher gehn. Zions-Töchter, 2c.

12. Seine Kinder sollen sitzen mit ihm auf des Vaters Stuhl, da die Bösen müssen schwitzen mit dem Satan im dem Pfuhl. Jene sollen Fürsten werden, und regieren auf der Erden, diesen aber fället zu ewge Knechtschaft ohne Ruh. Zions-Töchter, 2c.

13. Laßt uns unsern König loben, daß von Kind auf Kindes-Kind er werd überall erhoben, wo nur Völker wohnhaft sind. Alles müsse vor ihm knien, und in Liebes-flammen glüen, was im weiten Himmel schwebt, und was hie auf Erden lebt. Zions-Töchter, 2c.

14. Alles muß mit vollem Amen, Lob, Ehr, Weisheit, Dank und Preis, Kraft und Stärke seinem Namen opfern auf die beste Weis. Heil sey GOtt und seinem Sohne, als dem Lamm fein auf dem Throne. Halleluja singen ihm Seraphim und Cherubim. Zions-Töchter, kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mir und jubiliret, weil er seine Braut heimführet!

171. Mel. Wenn erblick ich. (73)

Gute Liebe! denke doch, denk in Gnaden deiner Jünger, die dein Joch aufgeladen, und die dir die leichte Last nachzutragen sich mit Freuden wagen.

2. Sie sind dir so wohl bekannt, ihre Namen waren schon von dir genannt, eh sie kamen: Und sie kennen deine Stimm auch ganz eigen, sonst muß alles schweigen.

3. Laß den Gang begnadigt seyn, den wir gehen, und das Wort zur Kraft gedeyn, das wir säen; mach uns Heeres-Spitzen gleich, auch jetzunder, du thust gerne Wunder.

172. M. Alle Menschen. (5)

Gute Nacht, ihr eitle Freuden! ich geh freudig von euch aus! ich will euch nun sorglich meiden, weil ihr stört das Friedens-Haus, so GOtt in mir aufgerichtet, da ich ihme mich verpflichtet, ihn zu lieben nur allein, und ihm ewig treu zu seyn.

2. Gute Nacht, du sündlichs Wesen! O wie ekelt mir vor dir, JEsum hab ich mir erlesen; dieser soll nun für und für mir mein bester Schatz verbleiben; ich will mich aufs neu verschreiben, ihn in stiller Einsamkeit stets zu lieben ungescheut.

3. Habe Dank, du treue Hirte! der du, da ich lief umher, als ein Schäflein mich verirrte, wußte nicht woran ich war, mich so liebreich aufgenommen, zu geführet deinen Frommen, mir mein Herze vest gemacht, und zur wahren Ruh gebracht.

4. Weinend hab ich oft gelachet; und, was andere erfreut, hat mich Traurens-voll gemachet, weil mir deine Freundlichkeit, treuer Hirt! stets nachgegangen, mich mit süsser Lieb umfangen, und bey eitler Lust und Freud mich gesetzt in Traurigkeit.

5. Habe Dank, du Freund der Seelen! habe Dank für deine Lieb! o wie sollte ich verhehlen solche deine Liebes-Trieb? Nein! ich will sie frey bekennen, und mich gern die Deine nennen! lach die Welt gleich immerhin: Gnug, daß ich die Deine bin.

6. Mir wirds keiner Schaden bringen, von der Welt veracht zu seyn. Laß mich, JEsu! nur recht dringen in dein göttlich Wesen ein! diß ist meine Burg und Waffen, da, da kan ich sicher schlafen; tobt die Welt gleich

eich immerzu; Trotz! bey
r ist stille Ruh.

7. Will die Welt mich
immer leiden: Ich acht sie
uch nimmer nicht: Ihre
leisch=beschönte Freuden
asset auch mein Angesicht.
wie sollt ich dieses lieben,
as dir, JEsu, bringt Be=
üben! Nein, ich geh mit
reuden aus, aus Egyptens
claven=Haus.

8. Dir allein will ich nun
ben, süsser JEsu, in der
still. Du wollst mir nur
stärke geben, daß geschehen
nög dein Will, ich will alles
illig tragen, was du mir
schickst von Plagen, inner=
der äusserlich, ich versenke
ich in dich.

73. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht. Oder: JEsus ist der schönste. (23)

Guter Hirte! willst du nicht deines Schäfleins
ich erbarmen? Es nach dei=
er Hirten=Pflicht tragen
eim auf deinen Armen?
Willst du mich nicht aus der
Quaal holen in den Freuden=
Saal?

2. Schau, wie ich verirret
in auf der Wüsten dieser
Erden; komm und bringe
ich doch hin zu den Scha=
en deiner Heerden, führ
ich in den Schaafstall ein,
o die heilgen Lämmer
eyn.

3. Mich verlangt, dich mit dir Schaar, die dich loben, anzuschauen, die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels=Auen, die nicht mehr in Furchten stehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten Sorgen leben, weil die Feinde mich umschrenkt, und mit List und Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kan sicher seyn.

5. O HErr JESU! laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir, nach der Hirten Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich dein Schäfelein, in den ewgen Schaafstall ein.

* * * * * * * * * * * *

H.

174. Mel. Preiß, Lob, Ehr. (61)

Hab Dank, hab Dank, du guter GOTT, hab Dank für deine grosse Liebe; auf! lobe den, der Kraft und Rath, o Seel! und folge seinem Triebe. Mein GOtt! ich bring für dich mein' dürre Seel, flöß deine Lieb in mich, du Lebens=Quell.

2. Hab Lob und Preiß, du Lebens-Brunn, hab Ruhm für deine Gnad und Güte, hab Ehr, allweg, du Gnaden-Sonn, blick an ganz liebreich mein Gemüthe, du Licht im Licht, du heller Freuden-Glanz! erleucht' mein Herz und meine Seele ganz.

3. Führ du mein Herz zu jeder Stund dahin, aus Lieb von dir zu zeugen, und fahre fort im Herzens-Grund, vor dir, im Geist, mich tief zu neigen. Ach! daß ich mich vor dir recht beugen könnt, im Geist der Demuth, wie ein kleines Kind.

4. Hab Dank, hab Dank mein Lebenlang, so lang ich hier noch Othem ziehe, hab Ruhm, hab Preiß mit Lob-Gesang, zu dir allein ich eil und fliehe, zu dir, der Burg und wahren Friedens-Stadt, ach gib hierzu mir immer Kraft und Rath.

175. Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern. (77)

Halleluja, Lob, Preiß und Ehr sey unserm GOTT je mehr und mehr für alle seine Werke, von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, heilig ist GOTT, unser GOTT, der HERR Zebaoth!

2. Halleluja, Preiß, Eh[r] und Macht sey auch de[m] GOttes-Lamm gebracht, [in] dem wir sind erwählet, da[s] uns mit seinem Blut e[r]kauft, damit besprengt und getauft, und sich m[it] uns vermählet. Heilig, [hei]lig ist die Freundschaft u[nd] Gemeinschaft, die wir h[a]ben, und darinnen uns e[r]laben.

3. Halleluja, GOtt hei[li]ger Geist! sey ewiglich vo[n] uns gepreißt, durch den w[ir] neu gebohren, der uns m[it] Glauben ausgeziert, de[m] Bräutigam uns zugeführt [zum] den Hochzeit-Tag erkohre[n]. Eya, ey da! da ist Freud[e], da ist Weide, da ist Mann[a] und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja, Lob, Pre[iß] und Ehr sey unserm GO[TT] je mehr und mehr und seine[m] grossen Namen! stimmt [an] mit aller Himmels-Schaa[r] und singet nun und imme[r]dar mit Freuden allzusa[m]men! Klinget, singet: He[i]lig, heilig! Freylich, fre[y]lich: Heilig ist GOTT, u[n]ser GOTT, der HERR Zebaoth.

176. Mel. Nun danket al[le GOtt]. (56)

Halleluja! wird m[an] mit Freuden endlich s[in]gen,

en, dem HErren unserm GOtt, allein die Ehre bringen, der uns durch JEsum Christ, hat alle theur erkauft, in welches Tod auch wir im Glauben sind getauft.

2. Wie heilig! heilig wird man GOtt zu Zion preisen? Wie heilig thut er sich in seinem Thun beweisen! Ja heilig! heilig ist er selbst der grosse HErr! Es gebe ihm allein, doch alles, alles Ehr.

3. Ein jeder werfe sich vor solchem HErren nieder, zu bringen Herzens-Lob, und süsse Liebes-Lieder: Ein jeder zeige sich, selbst heiliglich für GOtt, und lob den inniglich, der ihn geschaffen hat.

4. O meine Seele! sey du auch hierzu erwecket, was in und an dir ist, sey dahin ausgestrecket, zu leben heilig, rein, so, wie es GOtt gefällt, wodurch wird hochgelobt der Schöpfer aller Welt.

5. GOTT, unser GOTT, dein Nam werd viel und hoch gepriesen, weil du uns hast viel Guts an Seel und Leib bewiesen, es bringe endlich dir, den Ruhm, Lob, Preiß, und Ehr, was du zum Lob gemacht, mit allem Himmels-Heer.

177. Mel. Mein Herzens-JEsu. (67)

Halt im Gedächtniß JEsum Christ, o Mensch, der auf die Erden vom Thron des Himmels kommen ist, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, theilhaftig worden Fleisch und Blut: Dank ihm für diese Liebe.

2. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Creutz gestorben ist, und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod, und dich erlößt aus aller Noth: Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod erstanden ist, befreyt von Noth und Plage. Bedenke, daß er Fried gemacht, sein unschuld Leben wiederbracht: Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der nach den Leidens-Zeiten, gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit, und sehen seine Herrlichkeit: Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der einst wird wieder kommen, und sich, was tod und lebend ist, zu richten fürgenommen. O denke, daß du da bestehst,

und

und mit ihm in sein Reich eingeh'st, ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, JEsu, gib daß ich dich kan mit wahrem Glauben fassen, und nie was du an mir gethan, mög aus dem Herzen lassen, daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög, und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

178. M. Wachet auf. (72)

Heiligster JEsu, Heiligungs-Quelle, mehr als Christall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war, also mag auch gleicher massen mein Herz und Willen dir gelassen: Ach! stille meinen Willen gar, mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in grosse Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag un Nacht: Du musstest täglic viel ausstehen, des Nacht lagst du vor GOtt mit Fle hen, und hast gebätet und ge wacht; Gib mir auch Wach samkeit, daß ich zu dir all zeit wach und bäte: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, da ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ac wie gnädig, wie liebreic freundlich und gutthäti bist du doch gegen Freun und Feind! dein Sonnen Glanz der scheinet allen dein Regen muß auf al fallen, ob sie dir gleich un dankbar seynd. Mei GOtt! ach lehre mich, da mit hierinnen ich dir nach arte: JEsu, ey nu, hi mir dazu, daß ich auch gü tig sey wie du.

5. Du sanfter JEsu warst unschuldig, und litte alle Schmach geduldig, ve gabst und liesst nicht Rach gier aus: Niemand kan de ne Sanftmuth messen, b der kein Eifer dich gefresse als den du hatt'st um's Va ters Haus. Mein He land! Ach verleih m Sanftmuth, und das guten Eifer: JEsu, ey n hilf mir dazu, daß i sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, E renkönig!

renkönig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering, du wandeltst ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding! HErr! solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugend-voller Sittsamkeit: Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Gebärden, Kleidung und Beginnen, war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine Weise im trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit: Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit. HErr! hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich, dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

179. M. Herr JEsu. (24)

HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herz'n entsprossen, gleichwie geschrieben steht; Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkentniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geist' so, daß wir hier mögen schmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller

Dinge, du Väterliche Kraft, regierst von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all' Begierden, und G'danken hab'n zu dir.

180. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey. Oder: Ach GOtt vom H.(67)

HERR deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-Füssen; die Boßheit währet immer fort, und du bleibst doch der treue Hort, und wilst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmerzen, die Wunder sind dir wohl bekannt, der sehr verkehrten Herzen, die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sünden-wust zu büssen ihre Fleisches-Lust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden, sie wartet und thut ängstiglich: Der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke sind, und was sich in demselben findt, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, du werdest uns erhören, wir flehen, O GOtt! für und für, du wollest doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die sich für so glückselig hält da sie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich o treuer GOtt! der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden tod, in Irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen Worte Kraft, daß es noch in den Herzen haft, die hart sind wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-schuld, und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schenke, was ihr

ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: Laß deine Treue, Aug und Hand seyn deine Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen, du bist noch mehr als beyde seynd, du kansts nicht böse meinen, drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich, nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns darneben, daß du uns die Gnaden=Kron nunmehro bald wirst geben, wir hoffen bald dein angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

181. Mel. Du unbegreiflich. (11)

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n heil'gen Geist du zu uns send! mit Hülf und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein: den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer; heilig, heilig ist GOtt der HErr, und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

182. Mel. Ach GOtt vom. (67)

HERR JESU Christ! du höchstes Gut! du Brunnquell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Müth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holz mit Todes=Schmerzen, auf daß ich nicht für grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Herze wieder lacht und fast

beginnt

beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt, denen, so mit zerknirschtem Geist zu dir, O JEsu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich dir jetzt geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden loßgesprochen seyn, wie David und Manasse;

6. Also komm ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wieder dich auf Erden hab begangen.

7. O Herr! mein Gott! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich dann, wann dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt, zu deinen Auserwählten.

183. Mel. O starken G. (11)

HErr JEsu Christe, mein Prophet, der aus des Vaters Schoose geht! mach mir den Vater offenbar, und seinen liebsten Willen klar.

2. Lehr mich in allem, weil ich blind; und mach mich ein gehorsam Kind, andächtig, und stets eingekehrt, so werd ich wahrlich GOtt-gelehrt.

3. Gib daß ich auch vor jedermann von deiner Wahrheit zeigen kan: Und allen zeig, mit Wort und That, den schmalen sel'gen Himmels-Pfad.

4. Mein Hoherpriester! der für mich am Creutzes-Stamm geopfert sich; mach mein Gewissen still und frey, mein ewiger Erlöser sey.

5. Gesalbter Heiland, segne mich mit Geist und Gnaden kräftiglich; schleuß mich in deine Fürbitt ein, bis ich werd' ganz vollendet seyn.

6. Ich opfre auch als Priester dir mich selbst, und alles für und für; schenk mir viel Rauchwerk zum Gebät, das stets im Geist zu dir aufgeht.

7. Mein Himmel-König! mich regier, mein Alles unterwerf ich dir, rett mich von Sünde, Welt und

Feind

Feind, die mir sonst gar zu mächtig seynd.

8. So kehr du in mein Herz hinein, und laß es dir zum Throne seyn; für allem Uebel und Gefahr mich als dein Eigenthum, bewahr.

9. Hilf mir im königlichen Geist, mich selbst beherrschen allermeist, Affecten, Willen, Lust und Sünd, und daß mich nichts Geschaffnes bind'.

10. Du hoch-erhabne Majestät, mein König, Priester und Prophet! sey du mein Ruhm, mein Schatz und Freud, von nun an bis in Ewigkeit.

184. Mel. Mein JEsu. (3)

HErr JEsu deine Macht hat Satan unterbracht, er liegt zun Füssen: Es ist um ihn geschehn, weil du uns angesehn, und helfen müssen.

2. Ein Funke, deiner Kraft hat sich zum Fleisch gemacht in unsrer Hütten: das treibt den Drachen aus, und du wirst HErr im Haus, regierst im Frieden.

3. Unendlich ist das Saat, das dich zum Ursprung hat; es muß nun singen: Trotz aller Feinde Trutz! wir haben dich zum Schutz in unsern Kriegen.

4. Die Engel fassens nicht, was du uns zugericht durch dieses kommen: Ist gleich Herodes da, so bist du auch doch nah in deinen Frommen.

5. Das Kindlein wächst aus dir, und bleibet für und für in dir beschlossen: Wir haben nichts daran; allein du bist der Mann, aus dems entsprossen.

6. Vom Himmel ist es her, der ist sein Wiederkehr: Mann' ist die Speise, damit es wird genährt; und so bleibts unversehrt auf seiner Reise.

7. Das eine Element, sein einzig Regiment, bringt seine Früchte in Ihm zur rechter Zeit in der Gehorsamkeit aus deinem Lichte.

8. So klebt es vest an dir, auf daß es deiner Zier mög habhaft werden; und sucht kein'n andern Saft, als diese Lebens-Kraft der reinen Erden.

9. Kans deinen tiefen Tod und allerhöchste Noth gleich nicht ertragen: So suchts doch seine Freud in der Gleichartigkeit und vielen Plagen.

10. Es läß doch nimmer ab; es geht mit dir ins Grab, nach deiner Maasse: auf daß es habe Theil am Auferstehungs Heil, und dich ganz fasse.

11. Wie selig ist das dann, das also mit dir kan die Zeit abwarten!

abwarten! Ein Blick der Ewigkeit bezahlt schon alle Zeit, die wir hier harrten.

12. Das Ende muß die Frucht der längst-gewünschten Sucht doch endlich geben: Der ist von dir gekauft, der mit in Tod getauft, aufstehn zum Leben.

13. Der wird der Kraft gewahr, der also offenbar die Schande liebet, und frisch das Creutz aufnimmt, das du ihm hast bestimmt, Gedult ausübet.

14. So hast du selbst gethan: So müssen wir daran, solls Nachfolg heissen; da ist doch keine Kron, als nur durch Spott und Hohn Christum zu preisen.

15. Ein jeglicher, so viel er hat um Christi will allhie erlitten; so viel hat er auch Ruhm, und an ihm Eigenthum: Drum nur gestritten!

16. Wer hie in Ehren lebt, an beyden Seiten klebt, will allen g'fallen; der ist kein rechter Sohn; er bleibe nur davon; sein Thun ist Gallen.

17. Wer auch in diese Welt sich an die Frommen hält, will da Heil finden: der hat die rechte Braut noch nie recht angeschaut, die ihn wird binden.

18. Geh von dir selber aus, von deines Vaters Haus, von allen Gaben, von allem was du hast; so bist du Christi Gast, und solt ihn haben.

19. Von allem mußt du ab, und so hinein ins Grab, und todt dich geben; der ganz an nichts mehr klebt, der ists der ewig lebt; darnach thu streben.

20. Wer nur ein Holz und Stein, und anders nichts will seyn, den wird durch Leiden die Wunder-volle Hand die er noch nie erkannt, recht ausarbeiten.

21. Bist du von innen leer, so bist du selbst das Meer, von ihm ganz eigen; was dein ist, muß hinaus, soll sich das weite Haus, die Gottheit, zeigen.

22. Dann schau du es nur an, so hast du gnug gethan, und sey zufrieden, daß du ein Zeuge bist der Macht, die GOttes ist, in deiner Hütten.

23. Doch denke nicht, der Geist sey an dich allermeist als wie gebunden: Nein, Freund! halt du nur still; Er bläset wo er will, und wird empfunden.

24. Im weiten Ocean da ist kein Weg noch Bahn, als den der machet, der selbst die Winde treibt, und doch das Meer auch bleibt, und alles träget.

25. Ich bin sein Funke nur, und weiß nicht seine Spur,

Spur, noch wie er kommen; ur wart ich mit Gedult, is ich von seiner Huld werd eingenommen.

26. Der mich aus nichts emacht, hat sich in mich ebracht: Will er mich setzen as Nichts, darin er war, h er war offenbar; mich oll's ergetzen.

27. Durch was vor Mittel r mich von mir selbst macht eer, will ich erwarten: Es ey von groß und klein; was ch wünsch, ist allein ihm achzuarten.

28. Wann seine Creatur rlanget sein Natur, und seinen Namen: Dann wird es seyn vollbracht, was ihr war zu gedacht; dann heißts recht: Amen.

185. M. In dich hab. (36)

HErr JEsu deine Hindin schreyt! ach! ist des Lebens-Quell noch weit, wornach mein Gaumen brennet, die frische Quell, so immer hell, und keinen Abgang kennet.

2. Der Brunn, aus welchem Wasser springt, des Trauben süsse Freuden bringt, die über alle Freuden; bey welchem sich dort ewiglich die Lämmer Christi weiden.

3. Der Brunn der so Crystallen klar, daß man GOtt selbsten offenbar darinnen kann erblicken, und das Gesicht in seinem Licht unsäglich süß erquicken.

4. O Nectar-Brunn! wär ich bey dir, ich der so viel der Schlangen hier hab als ein Hirsch verschlungen, die oft verletzt mich, oft gewetzt, auf mich die falschen Zungen.

5. Ich fühl in meinem argen Muth und Willen selbst auch Schlangen-brut, das böse Gift der Sünden, ach! wie muß ich doch ihren Stich so manchesmal empfinden.

6. Sie setzet uns fast ohne Ruh mit ihrem schlauen Angel zu, kommt unvermerkt geschlichen, sie hat ihn auch, nach ihren Brauch, mit Honigseim bestrichen.

7. Hernach kommt erst die spate Reu, wenn uns're Unschuld ist vorbey, dann finden sich die Schmerzen des Bisses bald die mit Gewalt uns dringen zu dem Herzen.

8. Und ach! was ist doch diese Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Kreiß der Schlangen, voll Trug und List, da alles ist bedacht auf Geitz und Prangen.

9. Ach dieser Schlangen bin ich satt, bin ihrer übrig müd und matt, wünsch eine Welt zu Schauen, die ewig sey von Schlangen frey, die schönsten Himmels-auen.

10. Mein

10. Mein Geist der seufzet, HErr, zu dir, du woll'st den Durst einst stillen mir, dich hat der Durst gequälet am Creutz, daß ich soll trinken dich, den meine Seel erwählet.

11. Wenn seh ich dich, HErr JEsu Christ, du Schatz der nicht zu schätzen ist! dich schauen, das ist trinken, o lösch mich bald, mein Aufenthalt, mit deiner Augen winken.

186. (80)

HErr JEsu, ew'ges Licht das uns von GOTT anbricht! pflanz doch in unsre Herzen recht helle Glaubens = kerzen, ja nimm uns gänzlich ein, du heil'ger Gnaden = Schein.

2. Ein Strahl der Herrlichkeit und Glanz der Ewigkeit wirst du von dem genennet, der dich durch dich erkennet. Ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter Kraft, die gutes wirkt und schafft, denn du bist GOttes Spiegel, sein heilig Bild und Siegel, sein Hauchen voller Gnad, und sein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebens=licht! dein Gnaden = Angesicht und Majestätisch Wesen leucht uns, daß wir genesen, und werden ganz befreyt aus finstrer Dunkelheit.

5. Gib dich in unsern Sinn, nimm unsere Herzen hin, füll sie mit deiner Liebe und deines Geistes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder seyn.

6. Verneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Licht wandeln, und all'zeit thun und handeln, was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem Wein: Dein Wasser wasch uns rein; salb uns mit deinem Oele; heil uns an Leib und Seele; bring uns ins Licht zur Ruh, du ew'ge Weisheit, du.

187. Mel. HErr Christ. (24)

HErr JESU Gnadensonne, wahrhaftes Lebens Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen: Mein GOtt, versag mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedensgaben mein armes Herz laben, ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen, den alten Adamssinn,

inn, und laß mich dich er=
wählen, auf daß ich mich
forthin zu deinem Dienst
ergebe, und dir zu Ehren le=
be, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkänt=
niß in mir, mein Seelen=
hort! und öffne mein Ver=
ständniß durch dein heili=
ges Wort: damit ich an dich
glaube, und in der Warheit
bleibe zu Trutz der Höllen=
pfort.

5. Tränk mich an deinen
Brüsten, und creutz'ge mein
Begier sammt allen bösen Lü=
sten, auf daß ich für und für
der Sünden = Welt absterbe,
und nach dem Fleisch ver=
derbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe
in meiner Seelen an, daß
ich aus reinem Triebe dich
ewig lieben kan, und dir
zum Wohlgefallen beständ=
dig möge wallen auf rechter
Lebens = bahn.

7. Nun HErr! verleih
mir Stärke, verleih mir
Kraft und Muth! Denn
das sind Gnadenwerke, die
dein Geist schafft und thut,
hingegen meine Sinnen,
mein Lassen und Beginnen
ist böse und nicht gut.

8. Darum du GOtt der
Gnaden, du Vater aller
Treu! wend allen Seelen=
schaden, und mach mich täg=
lich neu: Gib, daß ich deinen
Willen sey fleißig zu erfüllen,
und steh mir kräftig bey.

188. M. Nun sieh, wie (5)

HErr JEsu, zieh uns
für und für, daß wir
mit den Gemüthern nur
oben wohnen stets bey dir
in deinen Himmels = gütern:
Laß unsern Sitz und Wan=
del seyn, wo Fried und
Wahrheit geht herein: Laß
uns in deinem Wesen, das
himmlisch ist, genesen.

2. Wir sind sonst gern
hoch von Natur, da
wir nicht hoch seyn sollen:
hievor sey du uns dann die
Cur; vertreib, was so ge=
schwollen: Den Götzen, der
im Herzen sitzt, und so dein
Heiligthum beschmützt,
den reiß du, HErr! herun=
ter durch deine innre Wun=
der.

3. Ach ja! laß doch fern
von uns seyn hochfliegende
Gedanken! in dir mach
hoch uns, in uns klein, daß
in der Demuth Schranken
wir bleiben, und dir allezeit
nachfolgen in der Niedrig=
keit: Dann werden wir am
höchsten und dir auch seyn
am nächsten.

4. Zeuch uns nach dir; so
laufen wir: Gib uns des
Glaubens Flügel! hilf daß
wir fliegen weit von hier,
auf Israelis Hügel: und
also auf die beste Art im
Geiste halten Himmel=
fahrt;

fahrt; damit schon auf der Erde, der Wandel himmlisch werde.

189. M. Grosser Prop. (31)

Herrlichste Majestät, himmlisches Wesen; deine Verheissung wird immer mehr klar: Was wir bishero in Schriften gelesen, wird nun von innen und aussen recht war. Lang genug hat uns der Schatten bedecket, nun wird das Wesen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stößt sich und schliesset die Augen mehr zu, wird ihm das süsse Licht selber zur Plage: G'nug, daß bey Kindern des Lichtes ist Ruh! diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3. Vater der Lichter! schleuß unsere Herzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf: Laß uns mit Göttlichen Wundern nicht scherzen, sondern dir lassen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit feste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissende rühre mit Kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Herzen was schaft; heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süssester Abba! laß alle bestehen in der Genade, die du erkannt hast: Laß uns im kindlichen Geiste hingeben zu dir, ohn alle gesetzliche Last: Hilf uns in süssem Gehorsam dir dienen, so kan die Lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle Verschmähung gedanket, welche der Drache dem Kindlein anthut! Dank sey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket! alles ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das Verachte erwählet; Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erst ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan seyn, wenn deine Rechte wird Babel zerstören, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preiß und Dank sey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menschen, dem Schöpfer alleine alle vollkommenste Stärke und Macht! spart es nicht, bis er im Grimm euch erscheine! küsset den Sohn, weil sein

Angesicht

[Ang]gesicht lacht. O d e r, [ih]r müsset in Abgrund ver[f]allen, wann nun sein Don[n]er im Zorne wird knallen.

9. Aber ihr K i n d e r aus [Z] i o n gebohren, hebet die [H]äupter nur wacker em[p]or! glaubet, ihr seyd nun [zu]r Freude erkohren: Stim[m]et die Lieder im höheren [C]hor! Habt ihr doch lange [er]niedrigt g e s e s s e n; wer [w]ird bald euere Höhe er[m]essen?

10. Vater, dich wollen [w]ir einsten recht Loben, jetzo [ge]schichts nur mit lallendem [M]und; doch wir erstatten [d]ie kleineste P r o b e n, bis [u]ns dein völliges Wesen [w]ird kund. Herrsche, re[g]iere, behalt uns ganz in[n]e: Lobe dich selber in un[se]rem Sinne!

[1]90. Mel. Freuet euch, ihr.

HErr! wann wirst du Zion bauen, Zion, die [g]eliebte Stadt, die sich dir [er]geben hat? Ach soll sie [n]icht einmal schauen ihre [M]auren aufgericht? Ja; [d]er HERR HERR läßt [si]e nicht. Freude, Freude [ü]ber Freude! Christus weh[re]t allem Leide: Wonne, [W]onne über Wonne! er ist [d]ie Genaden = Sonne.

2. O wenn soll die Stimm [e]rschallen, da man rufet [ü]berall in der Auserwähl=ten Zahl: Sie die Stolze, ist gefallen, mit der stolzen Huren = Pracht, die vormals war hochgeacht! Freude, Freude 2c.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern Zeit! Doch du wirst den, der sie plaget, stürzen bald durch deinen Geist, der die F r o m m e n singen heist: Freude, Freude 2c.

4. Gieb nur, JEsu! daß wir wachen, und im Glauben munter seyn, wenn du kommst und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Braut die du ewig d i r vertraut, Freude, Freude 2c.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand! daß wir uns durch Glaubens=flügel k ö n n e n schwingen Himmel an, da uns niemand schaden kan. Freude, Freude 2c.

6. Z e i c h n e mit dein'm heiligen Zeichen uns dein V o l k, dein Eigenthum, schönster J E s u, höchster Ruhm! So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sünden = kind, weil wir dein erkaufte sind. Freude, Freude 2c.

7. Ach wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun

nun entnommen ist Babels Stolz, des Thieres List! deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! Die Erquickungszeit ist da, und des HErren Hülf ist nah: Selig, der sich ihm ergiebet, und für seinem Heiland kan stimmen dis in Wahrheit an: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden = Sonne.

191. M. Wer nur den. (75)

Herzliebster Abba! deine Treue und herzliche Barmherzigkeit, ist doch an allen Morgen neue, drum bin ich billig hoch erfreut, und trete vor dein Angesich, mit Danken und mit Lobgedicht.

2. Du hast mich diese Nacht erhalten, in deinem Schutz, frisch und gesund, und deine Gnade lassen walten über mich alle Zeit und Stund, von meiner Kindheit an bisher, drum sey dir ewig Dank und Ehr.

3. Ich danke dir für deine Güte, die du mir je erzeiget hast, und bitte dich, o HErr! behüte mich Fremdlingen und armen Gast; auch diesen Tag und immerdar vor allen Schaden und Gefahr.

4. Du wollest mir, HErr! begegnen in deiner grossen Freundlichkeit, und meine arme Seele segnen wann ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich, du wahres Licht, und zeige mir dein Angesicht.

5. Laß deinen guten Geist mich leiten, auf deiner rechten Lebens = Bahn, und mich in allem zubereiten, wie ich dir wohlgefallen kan, nimm mich dir ganz zu eigen hin und gib dich selbst mir zum Gewinn,

122. M. Eins ist Noth. (14

Herzog unsrer Seligkeiten! zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier in Triumph herum als dein Erkaufte siegprächtig wirst führen: Laß unsere Bitt dein Herze jetzt rühren wir wollen dem Vater zum Opfer darsteh'n, und in die Gemeinschaft der Leiden hingeh'n.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin: Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganz natürlichen Seelen = verderben.

[..]en. Ach! pflanze und setz uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3. Aber hier erdenkt die Schlange so viel Ausflucht überall: bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben; es schützet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Vestung empor.

4. Drum, o Schlangentreter! eile, führ des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus; Ach! laß sich dein neues erstandenes Leben in unser verblichenes Bildniß eingeben: Erzeig dich verkläret und herrlich einst hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Wachten der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes verneuten Muth wieder, der von der verklärten Menschheit sich mehr, und gegen der GOttheit Verächter sich wehr.

6. Stärke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter schaft, daß wir hier in JEsus Namen stehn vor GOtt in Jünglings-Kraft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zun Füssen da liegen; so soll aus dem Tode das Leben entstehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

7. Lebe dann, und lieb und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürst! durch deine Gabe, die erstattete Natur: Erwecke dein Paradieß wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärst, sie hier noch des ewigen Lebens gewährst.

8. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod, und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub mag denken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

193. Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich. Oder: Mein GOtt, das Herz ich bringe dir. (51)

(1 Chor.)

Heut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnaden-Schein.

(2 Chor.) Wir loben alle unsern GOtt, und singen insgemein.

2. (1 Ch.) Seht, wie sich GOttes Vater-Huld erzeiget euch aufs neu.

(2 Ch.) Wir merken seine Wunder-Güt, und spüren seine Treu.

3. (1 Ch.) Was suchet doch der Fromme GOTT durchs Gute so er thut?

(2 Ch.) Ach! wer uns das recht lehren wolt, erweckte Herz und Muth.

4. (1 Ch.) Der Geist der spricht es deutlich aus: Er leitet auch zur Buß!

(2 Ch.) Wir bücken uns von Herzens-Grund, und fallen ihm zu Fuß.

5. (1 Ch.) Wohl euch, wenn dieses recht geschicht, und geht von Herzens-Grund.

(2 Ch.) Ja, ja, es schreyet Seel Geist, und nicht allein der Mund.

6. (1 Ch.) Thut das, und haltet brünstig an, bis GOtt geholfen hat.

(2 Ch.) Wir senken uns in seine Huld, und hoffen bloß auf Gnad.

7. (1 Ch.) Das ist gewiß der rechte Weg, der euch nicht trügen kan.

(2 Ch.) Ach JEsu, JEsu! seufzen wir, nimm du dich unser an.

8. (1 Ch.) Den hat euch GOtt zum Gnaden-Stuhl und Mittler vorgestellt.

(2 Ch.) Drum nehmen wir ihn willig auf, er ist das Heil der Welt.

9. (1 Ch.) Wohl! Dieser ist der wahre GOtt, in dem euch Hülf bereit, er mache euch von Sünden loß, und schenkt die Seligkeit.

10. (2 Ch.) Diß heute unsre Hoffnung ist, und bleibet immerdar, JEsus, der starke Sieges-Held, dämpf' nur der Feinde Schaar.

11. (1 Ch.) Gar gerne will er dieses thun, wo ihr nicht widerstrebt, nur haltet seinem Wirken still, und Ihme euch ergebt.

12. (2 Ch.) Wir wollens thun durch seine Gnad, die er im Glauben schenkt, bey Ihm ist doch allein die Kraft, die unsre Herzen lenkt.

13. (1 Ch.) Diß glaubt, und zeigets in der That in eurem Lebens-Lauf, den Welt-Sinn leget gänzlich ab, schwingt euch zu GOtt hinauf.

14. (2 Ch.) Wir folgen diesem guten Rath, weil es GOTT selbst gebeut die, Seele, suchet Hülf und Gnad, das Herz und Sünd' bereut.

15. (1 Ch.)

15. (1 Ch.) Ja glaubet, GOttes Hülf ist nah, und Christe guter Geist ist wachsam stets darauf bedacht, wie er euch Hülfe leist.

16. (2 Ch.) Den nehmen wir mit Freuden an, der soll uns machen neu, die Sünde habe gute Nacht, zusamt der Heucheley.

17. (1 Ch.) So fanget an und fahret fort in diesem Neuen Jahr so bleibet euch der Segen nah und weichet die Gefahr.

18. (2 Ch.) Deß trösten wir uns allezeit von GOttes Lieb und Huld, und hoffen auf Barmherzigkeit im Glauben und Gedult.

(Beyde Chör zusammen.)

Mel. Ich liebe dich herzlich.

1. Nun lasset uns alle dem HErren ergeben, in stetiger Busse und Glauben zu leben, die Sünd abzuschaffen, das Gute zu suchen, die Welt-Lust und irdische Freud zu verfluchen.

2. Von JEsu zu nehmen den Himmlischen Seegen, den er uns versprochen ins Herze zu legen. Ach JEsu! Ach JEsu! komm, hilf uns in Gnaden, gib Seegen, gib Leben, wend Unheil und Schaden.

194. Mel. Zeuch meinen (25)

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht.

2. Schau, HErr! Ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben; O möchte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn.

3. Du wollest, JEsu! meinen Willen mit der Glassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; doch ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden: Der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht sebst zu rathen, hier gelten nichts die eigne Thaten: wer macht sein Herz wohl selber rein? es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche

falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersiehst, und mich aus solchen Netzen ziehst.

9. In Hoffnung kan ich frölich sagen: GOTT hat der Höllen Macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem GOTT, ich ganz befehlen; Ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedenke, und mich in deinen Abgrund senke, so werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite so schmeckt ich theils die süsse Beute, und fühle daß es Wahrheit ist, daß du mein GOtt! die Liebe bist.

195.

Seele. 1.

Hilf JEsu! Hilf siegen, und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden; laß Gnade mich finden o JEsu, mein Licht! ich lasse dich nicht.

JEsus. 1. Ich helfe dir siegen, und lasse nicht liegen dich Armen im Kämpfen ich helfe dir dämpfen die Sünden-Begier; O glaube nur mir.

Seele. 2. Errette die Seele, und gib mir doch Oele; laß mich nur im Wesen der GOttheit genesen: O JEsu, hilf mir! ich schreye zu dir.

JEsus. 2. Ich höre dein Flehen, und habe gesehen dein Elend im Herzen, die bittere Schmerzen, nun bin ich bereit zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HErr, laß es gelingen; Ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen: verstosse mich nicht in deinem Gericht.

JEsus. 3. Mein Herze steht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, so must du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vater gericht.

Seele. 4. Wenn du mich wilst hassen, wo wolt ich mich lassen? HErr, lasse die Sünden doch einsten verschwinden! in Gnade für Recht, so bin ich dein Knecht.

JEsus. 4. Wie wolt ich dich hassen, wie könnt ich dich lassen? ich habe empfunden viel Schmerzen und Wunden im Leiden an mir, aus liebe zu dir.

Seele. 5. HERR, höre mein Girren, und laß mich

nicht irren, gib richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEsu, mein Licht!

JEsus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich stets sehen, thut richtige Schritte, und ob er gleich glitte, so laß ich ihn nicht, ich bin ja sein Licht.

Seele. 6. Gib Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Herze, so weichet der Schmerze; ich suche allein den göttlichen Schein.

JEsus. 6. Kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilder der Dinge, stets bäte und ringe, so findest du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen stets ängsten die Seele, die Nächte ich zähle. HErr, komme in Eil und zeig mir dein Heil.

JEsus. 7. Durch warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kan man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden; sey stille in dir, so kommst du zu mir.

Seele. 8. HErr, gib mir den Segen; in finsteren Wegen läßt du mich jetzt gehen, ich bleibe fest stehen, und ringe mit dir, ergib dich nun mir.

JEsus. 8. Die also im Ringen sich um mich fest schwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HErr! laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kraft und Vermögen, doch hoff ich zu siegen; ich halte, HERR! dich, ach! segne du mich.

JEsus. 9. Du hast mich bezwungen, mein Herz ist zerrunnen in Liebe, zu geben die Kräfte und Leben, das glaube du mir, ich schenke mich dir.

196. M. Nun kommt d. (35)

Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht! das grosse Sonnen Licht an dem Tag die Wolken bricht, auch der Mond und Sternen = Pracht jauchzen GOtt bey stiller Nacht.

3. Seht! der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall: Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar: Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind, seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasser=Wellen Lauf, wie sie steigen ab und auf, durch ihr rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt, wie wunderlich spüret meine Seele dich: Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

197 M. Auf, Triumph, es kommt die Stunde. (60)

Höchste Lust und Herz=vergnügen, auserkohrner und erwählter, liebster Seelen=Bräutigam! Ach! gib du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOttes=Lamm.

2. Du bist meiner armen Seelen ein erquickend und gesegnet Lust=erfülltes Paradieß, ey! was sollte mir dann fehlen, wann ich dich im Herzen habe in dem seligsten Genieß?

3. Offenbarst du deine Kräfte! o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das Herz! deines Geistes Balsam=Säfte führen alles über=sinnlich schleunig zu dir Himmelwärts.

4. Du bist der Magnet der Liebe, der in heissen Liebes=Zügen Seelen ziehet und entzündt, diese Kraft führt uns im Triebe immer zu dir, bis wir werden in dein Herze fest gegründt.

5. Ach, du hast mich auch ergriffen, blas das Feuer deiner Liebe stets in meiner Seelen auf, deine Lieb hat grosse Tiefen, darum eil ich zu der Quelle wie ein Hirsch in vollem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lüsten spey ich aus dem Herzens=grunde als vergifte Mandeln aus, nähre du mich in der Wüsten mit der reinen Himmels=Liebe, bis ich komm ins Vaters=Haus.

7. Denn du bist mein einig Alles, mein Erbarmer und Versöhner, und der Liebe Wunder=Licht: Wer ist sonst der Trost des Falles? Du, o JEsu! bist's alleine, drum dich mir zu eigen gib.

8. Hör, ach hör, wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und springet, und frolockend jubiliert, wann sie fühlet deine Treue. Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

198. M. Schönster Im. (63)

Höchster Formierer der löblichsten Dinge! der du mich armen so ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir singe, und eines beginne nach äusserster Macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich

mich mit so viel Gnaden gedacht.

2. Danket, ihr Augen! dem ewigen Lichte, daß ihr so sehend und offen da steht, danket ihm für das erlangte Gesichte, das auch noch dauret und noch nicht vergeht; schauet mit Wonne auf ihn, die Sonne, bis er euch unter die Sternen erhöht.

3. Danket, ihr Ohren! dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt: öffnet euch, daß es nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geist, bis ihr könnt hören wie man mit Chören dorten ihn ewig erhebet und preißt.

4. Danke, du Riechen! dem Schöpfer der Nasen! daß dich so mancherley Geist-Werk ergetzt, daß er den Lebens-Geist in dich geblasen, daß er dir Christi Fußstapfen vorsetzt, fleißig zu spühren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du Zunge! für Reden und Schmecken, werde nicht stumm, zu erheben die Macht, daß du dein regen kanst weiter erstrecken, als wie die Thiere das Mund-Werk gebracht: Lerne die Speisen einzig hoch-preisen, welche, wer Christum nur kennet, hoch acht.

6. Danket ihr Glieder! GOTT alle fürs Fühlen, Hände fürs Greifen, und Füsse fürs Gehn, lasset den Wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn, wolt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie sich die Strafen der Höllen erhöh'n.

7. Danket Gedanken, Verstand und du Wille! danke Gedächtniß und Urtheil dazu! schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eu'r Lobgefieder sinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh.

8. Wenn nun das Innere GOtt so gepriesen, stimme das Aeussere gleichfalls mit an; freylich, o Vater du hast mir erwiesen tausendmal mehr als ich aussinnen kan: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, dis habe GOTT alles gethan.

9. Nun dann du Geber so herrlichen Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehr, laß mich die Augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was du beschehrt. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge! bis sich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und

10. Und weil dann noch ein Geschenke vorhanden welches viel höher als Himmel und Welt, nemlich dein Sohn der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden gestellt, welches mit Weisen nie g'nug zu preisen, bis du die Seele zun Engeln gesellt.

11. So nimm denn an was im Himmel erklinget. Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preiß, Danksagung und was das Engel = Volk singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß. Alles sprech Amen! wo nur sein Namen je wird genennet von Kreyse zu Kreyß.

199. M. Liebster Bräut. (27)

Höchster Priester! der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt ich noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du Liebe nicht gethan, was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn, reiß mein Herz aus meinem Herzen, solt's auch seyn mit tausend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altare, und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebste Liebe! Wenn doch nichts von mir mehr bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn, daß der HErr es an wird seh'n; also werd ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opfer werden.

200. (26)

Holdseligs GOttes Lamm! sey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb erneuet als unser Bräutigam: die Lieb wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil sie vom Himmel kam; holdseligs GOttes Lamm.

2. Vereinte Liebe siegt schwebt über alle Höhen, kan überwunden sehen den Feind der sie bekriegt. Die Sieges = Psalmen klingen, dem König Dank zu bringen weil all's zu Boden liegt vereinte Liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt sich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu grosser Jubel Freud. Steh auf, du Fürst der Deinen, sieg=prächtig zu erscheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du bist nur liebenswerth, man wird dich immer müssen, du Allerschönster küssen, so lang die Lieb währt: Die Liebe wird bestehen, wenn alles muß vergehen,

-hen wie uns dein Mund selbst lehrt. Du bist nur liebens-werth.

5. Du festes Liebes-Band, wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des Hirten treue Hand. komm laß uns in den Armen der süssen Gunst erwarmen, wir sind dir auch verwandt, du festes Liebes-Band.

6. Mit einem Herz und Mund soll in uns unser Meister dich, Vater aller Geister, hochpreisen alle Stund: Frolock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, sey unser neuer Bund zu einem Herz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held von Kraft und Rathen! und hebt dein Lob empor: Zeuch her in deiner Stärke, laß deine Liebes-Werke erst kommen recht hervor, so singt der Engel Chor.

8. Der Aelt'sten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vors Lammes Füssen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobes-Lieder, denn kurz: Er ist es gar! so ruft der Aelt'sten Schaar.

9. Die Liebes-Harmonie soll immer süsser spielen, jemehr sie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben der eiteln Phantasie, durch Liebes-Harmonie.

10. So wächst dein Leben mehr zur Mannheits-vollen Stärke, wenn alle Liebes-Werke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb wird Engel machen, so kann sie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer, so wächst dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreyet, sey hoch gebenedeyet, ihm sey Lob, Preiß und Macht, Dank, Weisheit, Stärk und Pracht.

201. JEsu deine tiefe. (87)

Holz des Lebens, Kost der Seelen die nach Gnade hungrig sind! wie süß bist du meiner Kehlen, wann dein Schmack sich in mir findt! wie solt mich noch hungern mehr nach dem, was zwar sonsten sehr wird geliebt, weil wenig wissen, was du giebest zu geniessen.

2. Man hat nicht der Zeit zu kommen zu des HErren Abendmahl: dieser hat ein Weib genommen, Fleisches-

Lust

Lust ist seine Wahl; andern macht das täglich Brod, Acker, Vieh, Land=Güter, Koth, Bauren=Höf, Erbschaften, Nahrung, g'nug zu thun: Frag die Erfahrung.

3. Ach mein JEsu, treuster Hirte! der du mich gezogen hast; sonst ich wohl auch noch so irrte: An mir hast du einem Gast, der sich selbst ladt ein bey dir; halt oft Abendmahl mit mir, und sey meines Geistes Nahrung, daß ich werde voll Erfahrung.

4. Bist du doch theilhaftig worden darum u n s e r s Fleischs und Bluts: Daß du uns in deinen Orden, und so zu des höchsten Guts Erb=Genuß möchst bringen ein, Fleisch von deinem Fleisch zu seyn: Ey so flösse dann dein Leben in die, so sich dir ergeben.

5. Dein Tod werde in uns kräftig, daß kein Leben in uns bleib, als des Glaubens, der geschäftig in der Lieb; der Sünden=Leib sey des Todes ganz und gar: o! so weichet die Gefahr; und du kanst all dein Gefallen an uns haben weil wir wallen.

6. Also werden wir dann wieder deine Speise, wie du bist uns're, deines Leibes Glieder, o du süsser JEsu C h r i s t, du bist auf dem Creuzes=Holz mürb gekocht vor unsern Stolz, und in Feu'r des Zorns gebraten darin wir sonst solten baden.

7. Ach gib, daß wir stets bedenken diese deine grosse Lieb; und uns lassen dahin lenken, auch zu hegen solchen Trieb! diß heißt g'niessen eines Brods, recht gedenken deines Tods, und dich im Gedächtniß halten; alles sonst sind leere G'stalten.

8. O daß doch auch deine Glieder sich einander liebten so; und als rechte treue Brüder n a c h dem Evangelio Opfer würden bis zum Tod vor einander, und zum Brod; w e l c h e s sehr erquicklich schmecket, wann die Lieb so weit sich strecket.

9. O ihr Lieben, seyd gebäten, diß zu nehmen doch in acht! ach daß wir nicht so verschmähten Christi Lieb, und in der Nacht eins dem andern bräche sich; daß nicht so im Finstern schlich ein vergifte Pest den Seelen, die doch einen Weg erwählen.

10. Billig eins das andre labet, weil ihr seyd von einer Heerd; mit dem, was ihr seyd und habet, fein einander nützlich werd't! w o l t ihr halten Abenmahl, wie uns unser HErr befahl; so müßt ihr den W e g erwählen, und

[u]nd so rathen euren See[l]en.

11. Nun o JEsu! du alleine kannst uns helfen, die [w]ir krank; m e h r e uns're [K]raft, die kleine; sey uns [A]rzney, Speiß und Trank; [z]eig, wie eins dem andern [s]oll sich mittheilen Liebe-voll [u]nd einander also werden [e]ine Speiß und Trank der [E]rden.

12. Dein Blut heile un[s]ern Schaden, deine Wun[d]en uns're zu! sieh, mühse[l]ig und beladen kommen wir, [b]ring uns zur Ruh: Bis du [d]ort dein fettes Mahl geben [w]irst der vollen Zahl, und [v]on neuem Wein uns trän[k]en deines Geists, und alles [s]chenken.

202. (86)

Mel. Meine Armuth macht mich schreyen. Item, Ps. 38.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich v e r w i c k e l t bin?

2. Möcht ich wie das Rund der Erden lichte werden, Seelen-Sonne, gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe, JEsu Liebe, komm! beschleunige den Lauf.

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen, und ich bin noch l a u t e r Nacht. Darum woll'st du mir dem Deinen, auch erscheinen der nach Licht und Rechte trachte.

5. Wie kan ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsterniß vollziehn? Wie kan ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd dein Feuer in mir an: laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich gutes wirken kan.

7. Das Vernunft-Licht kan das Leben mir nicht geben. JEsus und sein heller Schein, JEsus muß das Herz anblicken und erquicken, JESUS muß die Sonne seyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kan nicht taugen, seine Klarheit kan nicht ein; wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9. JEsu, gib gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an! denn das ist die gröste Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kan.

J.

203. M. Lasset uns den. (28)

Jauchzet all mit Macht, ihr Frommen! hört ihr :,: hört ihr, wie der Löwe brüllt? Auf! des Königs Tag wird kommen; er ist :,: er ist auf Kraft und Schild. Babel, nun wirst du erschrecken, weil er dir bald auf wird decken deine Schand und Missethat, die ihn sehr erzürnet hat, Halleluja! :,: singt ihr Frommen! Ihr solt bald gen Zion kommen! freuet euch und jubiliret! JEsus, JEsus, JEsus ist es, der euch führet.

2. Auf! auf! laßt uns nicht versäumen dieses :,: :,: unser grosses Heil! Auf! und laßt uns Psalme reimen JEsu :,: JEsu unserm schönsten Theil! Laß uns ihm zu Ehren singen, ein Lied nach dem andern klingen! Er ist unser Lob-Gesang; ihm sey ewig Lob und Dank! Halleluja! :,: singt, ihr Frommen! ihr solt bald gen Zion kommen. Jauchzet all und jubiliret! JEsus :,: :,: ist es, der euch führet.

3. Weiß und roth und auserkohren ist er :,: :,: unser schönster Freund :,: In ih[m] sind wir neu gebohren; [er] ists :,: :,: der für uns e[r]scheint: Da des Vate[rs] Zorn erhitzet, hat sein Leic[h]nam Blut geschwitzet. [O] du theures GOttes-Lamm[,] das erwürgt am Creutze[s] Stamm! Halleluja :[,:] singt, ihr Frommen! i[hr] solt bald gen Zion komme[n;] freuet euch und jubilire[t!] JEsus :,: :,: ist es, der eu[ch] führet.

4. Weisse Kleider sind b[e]reitet der verlobten :,: J[E]sus-Braut, die er durch s[ein] Blut erbeutet. Er hat :,: [ihr] eine Stadt erbaut; drein [er] die Geliebte führet; er mit ihr jubiliret; Licht u[nd] Recht und Herrlichkeit [ist] für sie dort zubereit. D[ar]um jauchzet, :,: singt, [ihr] Frommen! weil diß un[ser] Heil soll kommen. Auf! Klugen, steht und wach[et!] Schmückt die Lampen! Babel krachet.

5. Bald, bald wird n[un] euch zuschreyen von dem [ho]hen :,: Heiligthum: Na[het] euch, kommt ihr Getreu[en,] sammlet :,: :,: euch um n[ich] herum! kommt, wohl[an,] und laßt uns schauen, [wie] nun Babels sein Vertra[uen] auf Ehr, Pracht und H[err]lichkeit, mag bestehn in [un]serm Streit. Tröstet, [trö]stet :,: meine Fromm[en,]

die Erquickungs-Stund wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden will verkünd'gen lassen.

6. Bringt herzu die fetten Rinder, so die :,: :,: Schaare meiner Heerd, meiner Wahr- und Klarheit Kinder durch Verfolgung :,: aufgezehrt, die mich haben ausgespottet; die mich haben ausgerottet: Schlaget drein, und schonet nicht, würgt sie vor mein'm Angesicht, tröstet, tröstet :,: meine Frommen, die Erquickungs-Stund wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :,: :,: will verkünd'gen lassen.

7. Rüstet euch, ihr Freuden-Helden! gürtet :,: :,: eure Schwerdter um, laßt uns Babel Krieg anmelden, schreyet :,: :,: all mit heller Stimm, folget nur, und tretet nieder alle Gogs- und Magogs-Brüder, würget sie und geht davon, seht! das ist ihr rechter Lohn! Wacht, ihr Frommen :,: steht bereitet, daß ihr ja nicht werdt verleitet; schmeisset weg die Babels-Götzen, daß ich :,: :,: euch alsdann kan schützen.

8. Sing Triumph! und laßt erschallen eurer Harfen :,: süssen Thon, Babels Reich wird plötzlich fallen nun, und kriegen :,: seinen Lohn. Singet eure Freuden-Psalmen, nehmet hin die Friedens-Palmen, Früchte eurer Thränen-Zeit, die ihr dort habt ausgestreut. Hier ist Freude! :,: hier ist Wonne! hier Jehova Licht und Sonne! Ruhe für euch abgematten! Kühlung :,: :,: unter J'hova Schatten!

9. Komm herzu, ihr Turtel-Tauben! laßt doch hören :,: euren Klang, sproßt herfür, ihr rothen Trauben! Nachtigall! auch :,: dein Gesang soll erfreuen meine Lieben, kein Leid soll sie mehr betrüben, kein Mond und kein Sonnen-Licht soll sie ferner stechen nicht. Halleluja! :,: singt, ihr Frommen! denn ihr solt bald dorthin kommen, da euch selbst das Lamm wird leiten, und in :,: :,: Rosen-Gärtlein weiden.

204. Kommt her zu mir. (37)

Ich bin ein HErr, der ewig liebt, und nur ein'n Augenblick betrübt, zu bessern deine Seele: Ich bin der so dir helfen kan; ein jeder der mich rufet an, sich treulich mir befehle.

2. Das weiche Mutter-Herze bricht, wann sie des Kindes Elend sieht, kan sie deß wohl vergessen? mit Worten

Worten und bedachter That, hilft sie, und bringet Trost und Rath: Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes Weib um einen Sohn von ihrem Leib das zeiget ihr Erbarmen! Ein Weib ist eine Sünderin; ich aber selbst die Liebe bin, Treu ist in meinen Armen.

4. Getrost, mein Erbe! traure nicht; mein ewig Vater-Herze bricht, das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel Menschen-Kind, bey dem heut Ja bald Nein sich findt, Wort ohne Werke giebet.

5. Und wann ein Mutter-Herze schon verhärtet würd auf ihren Sohn, ich dennoch treu verbleibe: Mein Wort dir Ja und Amen ist, trotz Sünde, Tod und Teufels-List, mit Eid ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes Pfand; ich finde dich in meiner Hand von mir selbst angeschrieben: Ich denk an dich; ich helfe dir; ich laß dich nicht, das glaube mir! Ich will dich ewig lieben.

Der 122 Psalm.

205. Mel. O wie selig. (60)

Ich bin froh, daß ich gehöret, weil mich Christi Geist gelehret, daß wir in des HErren Haus noch wahrhaftig werden gehen; auch darinn beständig stehen, gar nicht wieder gehn heraus.

2. Und daß unsre Füsse werden ganz erhaben von der Erden, in den Thor'n Jerusalem prächtig stehen, weil der Wandel, alles Trachten, aller Handel, schon ist nachgelaufen dem.

3. Diese Stadt die ist gebauet, daß die sie im Geist geschauet, unter harter Dienstbarkeit, sollen werden drein genommen, und allda zusammen kommen nach der Ueberwindungs-Zeit.

4. Die allhie aus jedem Stamme Israelis sind dem Lamme nachgefolget unverrückt, und dazu versiegelt worden; diese machen aus den Orden, der Jerusalem erquickt.

5. Man wird von des HErren Namen predigen dem ganzen Saamen, allem Volk und Israel, und man wird auch ganz einhellig, also wie's dem HErrn gefällig, loben GOTT, Immanuel.

6. Da wird man auch Stühle sehen, welche zum Gericht da stehen: Das Davidische Geschlecht wird darauf gesetzet werden, weil es hier auf dieser Erden ist gewesen schlecht und recht.

7. Alle die ihr Zion liebet

-det, freuet euch mit ihr und übet euch in steter Heiligkeit: So wirds euch mit ihr wohl gehen, ihr solt noch die Glorie sehen, die ihr ist von GOtt bereit.

8. Da wird wohnen grosser Friede, für die, so von Seufzen müde hier in Mesech worden seyn. Wahrlich ja in Salems Mauren soll ihr Glück nun ewig dauren, ohne Wechsel, ohne Pein.

9. Nun um meiner Brüder willen, so dereinst dich werden füllen, wünsch ich Frieden ewig dir, um der Freunde, die du hegest, und in deinem Schoosse pflegest, sey gesegnet für und für.

10. Ich will stets dein Bestes lieben, und will Zion nicht betrüben, segnen, welche segnen dich; ich will mir nicht lassen wehren, deiner Kinder Zahl zu mehren, bis mein Leben endet sich.

11. Nun der Vater aller Geister, als dein weisester Baumeister, thue täglich mehr hinzu, die sich lassen dir einschreiben, und als Bürger einverleiben, daß sie in dir finden Ruh.

206. Mel. Wer nur den. (75)

Ich bin in allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt, weil ich hab GOttes Lieb hienieden, mein JEsus mir im Herzen liegt, der heilge Geist mich lehrt und leit, und GOttes Wort mein Herz erfreut.

2. Es trotzt mein Herz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich sein eigen Kind: Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es sey Welt, Satan oder Sünd! GOtt ist mein Alles ohne Trug, ich habe GOtt, und hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir seyn gesendet, und für das Leben gar der Todt; ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Besten alles GOtt! wie GOtt will, so ist auch mein Will; wie er es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, die Sorge ist auf GOtt gelegt: ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt: Und wenn ich habe meinen GOtt, so frag ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt! einen solchen Sinn laß haben mich jetzt und bis ins Grab hinein, mit deinen Leid- und Freuden-Gaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn, und spüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

207. Mel. JEsus, JEsus, nichts. Oder: Komm, o komm du. (38)

Erste Seel.

Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh für Frölichkeit; süsse wird mir alles Leiden, kurz das Elend dieser Zeit; mein Geblüte kocht in mir, und mein Herz zerspringet schier.

Zweyte Seel.

1. Was bedeut dein Jubiliren? du verliebte Königin! wessentwegen läßt du spüren solche Freud in deinem Sinn? hast du deinen Schatz gesehen? oder was ist sonst geschehen?

2. Ach wie solt ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkiest, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erbtheil ist, der mir so viel Guts gethan, und mich nimmer hassen kan.

2. Billig bist du hoch erfreuet, weil dich der so innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt, o du Königliche Braut, die GOtt selbsten ist vertraut.

3. Auf die Erde ist er kommen als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein. O der grossen Wunder-That! Schaut wie er erduldet hat.

3. Selig müssen wir dich preisen, weil sich GOtt zu dir geneigt, und mit unerhörten Weisen solche grosse Lieb erzeigt; selig bist du Königin, selig ist dein Herz und Sinn.

4. Selig bin ich alle Stunden, voller Trost und herzlich froh! weil ich habe den gefunden, der das Alpha ist und O, der den Schlüssel Davids hat, und mir zeigt den Himmels-Pfad.

4. Du hast funden deine Sonne, die dir Licht und Leben gibt, deine Freude, deine Wonne; o wie wohl hast du geliebt! deiner Liebe Lohn und Kron ist des höchsten GOttes Sohn.

5. O wie wohl hab ichs getroffen! wie gefällt mir doch diß Spiel! seine Wunden stehn mir offen, ich kan eingehn, wann ich will! seine Hände zeigen mir des Verliebten Herzens-Thür.

5. Geh in diesen Ort der Freuden, werthe Seele! trink den Wein, den dir JEsus hat bescheiden, bis du ganz wirst trunken seyn; geh in seine süsse Brust, und genieß des Himmels-Lust.

6. Welche Freude, welche Wonne, hat ein Herz, das JEsum liebt! kommt und trinkt aus diesem Brunne, der euch all's umsonsten gibt;

gibt; seiner Liebe Süßigkeit übertrift den Honig weit.

6. Kommt, wir wollen alle trinken, bis wir werden trunken seyn; bis wir ganz und gar versinken in der Quell und in dem Wein; bis uns Red und Wort gebricht, und sich keiner kennet nicht.

208. Mel. Nun danket. [56]

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir hast gegeben den Sinn, der gerne dir will hier zu Ehren leben: Regiere du mein Herz; steh mir bey früh und spat; in allem meinem Thun gib selber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben stets auf deine Augen sehen, die alles sehen, was ich thu, was soll geschehen! laß die Gedanken stets auf dieser Probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt strafts, du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl in allen meinen Sachen: Ists dann auch recht wenn ichs der Welt gleich wolte machen? Ists dann auch recht, obs gleich die Menschen sehen nicht? Ists recht vor GOtt? Ists recht vor GOttes Angesicht?

4. Ach führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geschehen, daß ich solt ohne dich auch einen Schritt nur gehen; dann wo ich selbst mich führ, so stürz ich mich in Tod: Führst du mich aber, HErr! so hat es keine Noth.

5. Laß mich verlassen mich und von mir selbst entbinden, nicht suchen mich, nur dich; so werd ich mich doch finden an einem bessern Ort: sucht ich mich ohne dich, so würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad an mir doch ja nicht seyn vergebens! erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens, so daß dich meine Seel in Ewigkeit erhöh, und ich schon jetzt in dir geh, sitze, lieg und steh.

209. Mel. Was frag ich. [56]

Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, Er einig meine Lust, Er einig mein Verlangen: Fall ich schon oftermal, aus meiner Liebes-Pflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wolte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet werden solte, gewiß ich bliebe treu, er solte noch an mir von

Herzen seyn vergnügt, Er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obschon zu Zeiten Vollbringen mangeln will, drum seh ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den Geist-gesinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit kommen, wie will ich Ihm so treu verbleiben meinem frommen und allerbesten Schatz; ach! gegen Ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5. Komm, Liebster! zünde an, entzünde die Gedanken: Entzünde mir mein Herz, so werd ich niemals wanken aus meiner Liebes-Pflicht: Entzünde gegen dich mein Herz, so bleib ich treu, dir, Liebster! ewiglich.

210. Mel. Mein Herzens JEsu, mein. Oder: Es ist das Heil uns komm. [67]

Ich hange doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir lassen; ob mich gleich drücket grosse Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast dich ja in deinem Wort verschrieben mir zum Fels und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des Satans List und Macht mi[t] Grimm auf allen Seiten[;] er ist darauf mit Ernst bedacht, wie er mich mög erbeuten: Er zielt auf mich fort immerzu, zu stöhren meiner Seelen Ruh, und über mich zu siegen.

3. Du hast, o HERR, durch deine Gnad, dein Werk in mir gegründet! du hast nach deinem Liebes-Rath ein Fünklein angezündet; das heisset Glaub, und ist die Kraft, die nur an deiner Gnade haft, und deines Sohns sich freuet.

4. Das sucht der Feind mit arger List zu rauben und zu dämpfen: Er ist zu aller Stund gerüst't, und läßt nicht nach zu kämpfen: und wenn ich meyn ich habe nu[n] von seiner List und Ränken Ruh, so kommt er doch aufs neue.

5. Nichts kommt den äussern Sinnen für, er sucht das Herz zu binden: Er stellet sich vor ihre Thür, die Liebe zu entzünden, die sich an dem Geschöpf vergaft, da nur das Herz in deiner Haft, o Schöpfer, sich solt finden.

6. Im Grunde blendet er das Herz, und zeigt di[e] Herrlichkeiten. Er weiß bald vor bald hinterwärts sein Netze auszubreiten: gelingts ihm nicht auf dieser

ser Bahn, so greifet ers bald anders an, den edlen Schatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem Sinn, in einem Sturm zu siegen: Es gibts auch fast der Geist dahin, er müsse unten liegen: Die Sünde nimmt die Sinnen ein, und will auch kurzum Meister seyn, dem Feind das Reich zu bauen.

8. Das drängt die Seel in solcher Noth mit Seufzen sich zu wehren; der Zweifel kommt: Es sey kein GOtt; er wolle nicht erhören; er halte seine Zusag nicht: Verwandelt sey sein Angesicht; die Gnade sey verlohren.

9. Doch schimmert noch ein kleines Licht tief in des Herzens Grunde; und ruft herauf: Verzage nicht; GOTT hilft zu rechter Stunde: Bald reißt das Dunkle wieder ein, die Gnade soll verscherzet seyn, GOtt wolle nicht mehr helfen.

10. Es scheint der Unglaub' habe Recht, die Hülfs-Thür steh nicht offen; des Glaubens Kraft sey ganz geschwächt, auch keine Gnad zu hoffen: Doch ficht das Wort mit seiner Kraft, daran sich auch der Glaube haft, und schlägt den Zweifel nieder

11. Diß Wort zeigt uns des Vaters Huld und seines Sohnes Liebe; da er gebüsset unsre Schuld, und will aus reinem Triebe sich uns zur Gabe schenken gar, daß weder Sünd noch Tods-Gefahr uns ewiglich soll schaden.

12. Drum hang ich doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir lassen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfassen! Du hast ja dich in deinem Wort verschrieben mir zum Fels und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

211. Mel. Ach alles, was Himmel und Erde. [1]

Ich liebe dich herzlich, o JEsu, vor allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen: Ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

JEsus. 2. Mein liebstes Kind, soltest du lieber mich haben als andere? liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts soltest geniessen, so möchte wohl etwa die Liebe zerfliessen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschenke, so viel ich mich kenne,

ne, und wie ich gedenke, ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, O mein JEsu! die Probe woll'st sehen.

JEsus. 4. Wol'st du mich so herzlich und inniglich lieben, und gegen mir deine treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entrisse, und in das verachtete Armuth dich stiesse?

Seele. 5. Wer an dir, o JEsu! find alles Vergnügen, der kan sich in dieses mit leichter Müh fügen, ich werde mich für den Begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergetzen.

JEsus. 6. Wie aber wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß die dich geehret, sich nachmals dein schämen? wie wirst du bey Schmach und Verachtung dich halten? es möchte die Liebe wohl etwas erkalten.

Seele. 7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen! Ich will es gedultig und willig verschmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

JEsus. 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, so zwischen uns, scheiden: Wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich soltest zum Tode hingehen?

Seele. 9. Ich wolte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könte kein Marter noch Tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit Lieben und Glauben, so könte mich niemand des Lebens berauben.

JEsus. 10. Wie wenn ich mich stellte, als wolt ich dich fliehen, so dürft wohl die Welt dich mit Lust zu sich ziehen? du wirst dich zu dem der dich locket, gesellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

Seele. 11. Du kanst nicht von Herzen die Menschen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben; und ob deine Treue zu wanken mir schiene, so muß es zu meiner Verstärkung nur dienen.

JEsus. 12. Ich könte dich gleichwohl verstossen zur Höllen, dann würde man sehen, wie du dich möcht'st stellen, du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlassen.

Seele. 13. Ach, lieber! wie sollt'st du das können und wollen, und halten so theure Zusagung nicht sollen? du hast den Bekehrten

u helfen versprochen, was du
ir beeidet, wird nimmer
ebrochen.

JEsus. 14. Wer wolte
nich zwingen dich Sünder
u lieben, ein'n solchen, der
fters mich pflegt zu betrü-
en? ich hasse die Bösen
nd liebe die Frommen, ein
eines Herz laß ich vor mein
Gesicht kommen.

Seele. 15. Ich leug'ne
icht, daß ich gesündiget ha-
e, doch glaub ich, dein Blut
nich von Sünden wäscht
be; und da du mich wegen
er Sünde woll'st hassen, so
volt' ich dein' eig'ne Gerech-
igkeit fassen.

JEsus. 16. Wer dabey
nich fasset, dem ist es gelun-
gen, dein Glaube, mein'
Liebste, der hat mich be-
wungen. Ich lieb dich,
ch halt dich, ich will dich
nicht lassen, ich will dich an-
nehmen, ich will dich umfas-
en.

Seele. 17. Beständig
ey meinem Vorsatze zu
leiben woll'st du mich durch
deinen Geist stetig antreiben,
und daß ich denselben auch
etze ins Werke, verleih mir,
HErr! Kräfte und göttliche
Stärke.

JEsus. 18. Im Lieben
getreu bis ans End ich ver-
bleibe, dich nimmer zu las-
sen aufs neu mich verschrei-
be, von dir will ich, Liebste,
wohl nimmermehr weichen
bis ich dich heimhole beym
Todes-verbleichen.

Seele. 19. Im Lieben
getreu bis ans End ich ver-
bleibe, dich nimmer zu lassen
aufs neu mich verschreibe!
von dir will ich, Liebster!
wohl nimmermehr weichen,
bis du mich heimholest beym
Todes-verbleichen.

212. (29)

Ich sage gut' Nacht dem
irrdischen Pracht,
verlasse die Welt, und
schwinge die Sinnen ins
himmlische Zelt: Verlasse
die Welt, und schwinge die
Sinnen ins himmlische Zelt.

2. Du weltlicher Muth!
das irrdische Gut ist das
dich erfreut, das weist du,
daß alles vertilget die Zeit,
ist das dich rc.

3. Was bild'st du dir ein
beym flüchtigen Schein? die-
weilen du schön, ey! glaube
die Schönheit kan plötzlich
vergehn, dieweilen rc.

4. Die schönste Gestalt
verschwindet ja bald, den
Rosen sie gleich't, die Rosen
verfallen, die Röthe ver-
fleucht, den Rosen sie rc.

5. Was bild'st du dir ein
bey nichtigem Schein? die-
weilen du reich, ey! glaube
der Reichthum ist jenem
nicht gleich, dieweilen du
reich rc.

6. Das widrige Glück
hält

hält alles zurück in schnellester Eil, und wird dir nichts anders als Trauren zu Theil, In schnellester 2c.

7. Das, was man geliebt, macht endlich betrübt, durch seinen Verlust, der kränket die Sinnen und quälet die Brust. Durch seinen 2c.

8. Die prächtige Welt auch selbsten verfällt, das ewige bleibt, wann alles sein endliches Ende vertreibt. Das ewige bleibt 2c.

9. Ich sage gut' Nacht dem irrdischen Pracht, ich ändre den Lauf, und seufze: Komm, JEsu, und hol mich hinauf. Ich ändre den Lauf, und seufze: Komm JEsu, und hol mich hinauf.

213. Mel. des 116 Psalm. Lobwasser. (88)

Ich sehe dich, o GOttes Macht allhie! verwundre mich, o HERR, in deinen Werken, die du mich läßest mannigfaltig merken, Fußstapfen deiner Liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrorne Land, das mit dem Schnee gleich Wolle war bedecket; ach! daß mein Herz, o GOtt! auch würd' erwecket, in aller Welt zu machen dich bekannt.

3. Wie leuchtet dort der Tulipanen Pracht, roth, gelb und weiß wie Purpur sind die Blätter: Violen und Narcissen bringt da Wetter; Rauch-Opfer se dir, HERR, von mir gebracht.

4. Die warme Sonn machet alles neu, die Bien fleucht, und reinen Honi suchet: Erleuchte mich, mei Licht! der ist verfluchet, we in dem Werk des HErre nicht getreu.

5. Die Vögel stimme durch einander an, die Lerch singt und schwinget sich ge Himmel! hinauf mein Herz vom irrdischen Getümme es lobe mit mir, was nu loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den Verstand, dazu bi ich von Ewigkeit erkohren zu deiner Ehr bin ich, mei GOTT, gebohren, dazu i JEsu Blut auch angewandt

214. (29)

Ich sterbe dahin, mei bester Gewinn ist sterben in dir, o JEsu, we du nur gelebet in mir. J sterben in dir 2c.

2. Ich sterbe doch nicht ob mir schon gebricht de irrdische Leib, mit dir ic im Geiste vereinigt doc bleib. Der irrdische Leib 2c

3. Ich lebe also, mein und mein O, wer dir allhi lebt, deß Seel und Gei wirklich im Himmel scho schwebt. Wer dir allhi lebt. 2c.

4. O grosser Gewinn! in JEsu ich bin. O wichtige Kron! die ich nun im Leiden etragen davon! O wichtige Kron! 2c.

5. Du glaubige Schaar! s kommen die Jahr der Trübsal herbey, ach! wache und bäte, nur träge nicht ey: Der Trübsal herbey, 2c.

6. Stirb, ehe du stirbst, das Leben erwirbst, das Christus allein, komm, Heiland, mach alle von Sünden doch rein! das Christus allein, 2c.

215. [30]

Ich suche dich in dieser Ferne, mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne, dein Pilgrim bin ich noch auf Erd; ach! wie so oft, ach wie so gerne wär ich in dich gar eingekehrt

2. Komm, gürte mir die trägen Lenden, laß sich mein Herz dir ganz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir! wenn wird sich doch die Unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! fasse die zerstreute Sinnen, und nahe dich mir selbst von innen, daß mich nicht jede Regung stöhr', zeuch mich im Grunde stets von hinnen, daß mich Vernunft nicht mehr bethör.

4. Du, meine Lust, bist so behende, da mein Verlangen hat kein Ende, so kommst du mir doch schnell vorbey; bis ich die Sinnen dir nachwende, ist mein Gemüth schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so viel Dünsten die Seele, die dich den Gewünschten, im Herzen stets zu finden sucht, daß ich mög' wachen, und zum minsten dich noch erreich in dieser Flucht.

6. Weil noch so unstät die Gedanken, so bind das Herz in solchem Wanken an dich, du Hoffnung sel'ger Fahrt, enthalte mich in Glaubens-Schranken, bis sich dein Licht mehr offenbart.

7. Ich fühle wohl, du bist's alleine, ach! nimm doch von mir all das Meine, daß ich der Gnaden fähig werd; o JESU, komm, und mir erscheine, daß alle Hoffnung in dich kehrt.

8. Du bist mein GOTT und einig's Wesen, in dir allein kan ich genesen: Was hülf mich's, ohne Wesen seyn? Wenn gleich das Fleisch die Wort' kan lesen, behält es dennoch nur den Schein.

9. Ach! so befreye durch dein Wesen der Wahrheit völlich zum genesen, den Geist und ein'ge dir ihn gar, daß er im reinen Wahrheits-Wesen dir und du ihm sey'st offenbar.

10. Erwecke

10. Erwecke doch den edlen Saamen, den aus Jehovah höchstem Namen dein Geist in dir gebohren hat, daß er die Kraft dir nachzuahmen, allzeit erweise in der That.

11. Laß die entbrante Liebes-Flammen der reinen Geister in mir flammen, und mich nichts sinnlich's suchen mehr: ach! halte fest in dir zusammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein' GOttes-Leuchte reine Liebe! Laß führen mich in heil'gem Triebe dir nach, zu halten diese Spur, daß wann ich mich hierinnen übe, mich nicht aufhalt die Creatur.

216. Mel. Wer nur den l. [75]

Ich trau auf GOtt in allen Sachen! er mag es mit mir, wie er will, wie wunderlich es auch scheint, machen, so halt ich ihme dennoch still, wie sehr mich auch drückt meine Noth, so trau ich doch auf meinen GOtt.

2. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, sie seyen auch noch so gering! wenn alle Menschen mich verlachen, so müssen doch all meine Ding auf GOtt allein nur zielen ab, ich trau auf GOtt bis in mein Grab.

3. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wie schwer sie auch sind der Vernunft! die alles will verdächtig machen, was zeugt von Christi Ueberkunft. Hat nur mein GOtt die Hand im Spiel, so trau ich ihme nie zu viel.

4. Ich trau auf GOtt, in allen Sachen, wie sehr sich auch der Unglaub wehrt! wenn alles will zusammen krachen, wird nur die Zuversicht vermehrt. Mein JEsus ist ein starker GOtt; drum trau ich ihm in aller Noth.

5. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wenn alle Hoffnung gleich verschwind! er wird schon über mir so wachen, daß wenn die größte Noth sich findt, mi[t] seine Hülfe offen steh: Drum trau ich ihm, wie es auch geh.

6. Ich trau auf GOtt, wenn ich nichts habe, und mich die größte Armuth drückt: Er ist mir meine beste Gabe, die mich im Mangel selbst erquickt, und meinem JEsu machet gleich: drum trau ich GOtt und bin so reich.

7. Ich trau auf GOtt, wenn's noch so finster, so ausser mir, als in mir, ist GOtt, mein Geliebter und Gewünschter, verlässet mich

a keiner Frist. Wenn er mich nun niemals verläßt, sollt ich ihm dann nicht trauen fest.

8. Ich trau auf GOTT auch in der Hölle! und ob ich jetzt nicht drinnen bin, weiß ich doch, daß er mein Geselle verbleiben wird auch bis dorthin. Drum muß ich schon durch Höll und Tod, so trau ich doch auf meinen GOtt.

9. Ich trau auf GOtt, wenn alles zweifelt, dieweil ich weiß, das seine Treu von oben reichlich in mich träufelt; daß nichts, als er gewisser sey. Drum würde ich auch drob zu Spott, so trau ich doch auf meinen GOtt.

10. Ich trau auf GOtt, wenn's noch so grauet der Eigenheit meiner Natur, die nur auf schnöde Lüste bauet, und klebet an der Creatur. O! tödtet GOtt mir diesen Feind, so trau ich noch mehr meinem Freund.

11. Ich trau auf GOtt, wenn meine Feinde mit Haufen auf mich stürmen zu! sie müssen werden meine Freunde, und selbst befördern meine Ruh, wenn nur mein GOtt ein Wörtlein spricht. Drum trau ich GOtt und laß ihn nicht.

12. Ich trau auf GOtt im Tod und Leben! ich trau ihm, weil er's haben will! Ich trau ihm und bleib ihm ergeben, so lange er will, in der Still! Ich leb und sterb auf den Bericht: Trau nur auf GOtt, und laß ihn nicht.

217. (75)

Ich will dich lieben meine Stärke! ich will dich lieben meine Zier! ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier: ich will dich lieben schönstes Licht! bis mir das Herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten Freund, ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint: Ich will dich lieben, GOttes Lamm! als meinen Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht: Nun aber ist's durch dich geschehn, daß ich dich hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre

wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht: Ich danke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: ich danke dir, du süsser Mund! daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn: Erleuchte Leib und Seele ganz, du starker Himmels-Glanz.

7. Gib meinen Augen süsse Thränen, gib meinem Herzen keusche Brunst, laß meine Seele sich gewöhnen zu üben in der Liebe-Kunst: laß meinen Geist, Sinn und Verstand, seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen GOtt; ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth: Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herze bricht.

218. Mel. Ermuntert. (15)

Ich will dich nicht verlassen, noch schlagen in den Wind, wenn du diß Wort kanst fassen, o auserwähltes Kind! mit herzlichem Vertrauen, spricht dein getreuer GOTT, so darf dir gar nicht grauen vor irgend einer Noth.

2. Ich hab dich nie verlassen von deiner Kindheit an, vielmehr dir ohne Massen viel liebs und guts gethan, ja dir zu allen Zeiten in manchem Jammer-Stand, in tausend Fährlichkeiten geboten meine Hand.

3. So werd ich dich noch minder jetzt lassen und forthin, weil meine liebe Kinder mir liegen stets im Sinn und was ich dir verheissen das muß gehalten seyn, solt auch der Abgrund reissen, der Himmel fallen ein.

4. Ich kan dich auch nicht lassen, ohn Abbruch meiner Ehr, als welche solcher massen geschmälert würde sehr, wenn ich nicht in dem Werke erwiese, daß ich sey dein König, Hirt und Stärke, dein Vater voller Treu.

5. Kan auch ein Weib dermassen seyn störrig und verrucht, daß sie gar könte hassen ihr eigne Leibes-Frucht? und solts ihr möglich fallen, so muß mein Herz in mir doch brechen, sieden, wallen, für Liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich nicht lassen, auch nicht versäumen dich; trotz denen, die dich hassen, das glaube sicherlich! ficht Satan an die Seele, daß er, der Bösewicht, sie ängstige und quäle,

getrost!

getrost! ich laß dich nicht.

7. So seine Braut, die Welte, die in dem argen steckt, zieht wider dich zu Felde, und dich ihr Grimm erschreckt, so du bist schwach und schmächtig, und dir Gewalt geschicht, dieweil dein Feind zu mächtig, getrost! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich Ungelücke, Noth, Mangel, Ungemach, die Freunde gehn zurücke, und fragen dir nichts nach, ja heimlich dir nachstellen, zuwider ihrer Pflicht, und trachten dich zu fällen, getrost! ich laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich entblösset bist aller Menschen Treu, dich jeder drückt und stösset, so steh doch ich dir bey: Und wenn dirs alle Tage an Rath und Hülf gebricht, mit nichten drum verzage! denn ich, ich laß dich nicht.

10. Obs gleich zuweilen scheinet, als wär es aus mit dir, dein Herz auch selber meinet, du seyst entfallen mir; weil auf dein heisses Flehen die Hülf' nicht stracks geschicht: Harr immer, du wirst sehen, daß ich dich lasse nicht.

11. Wenn dich zuletzt der Schmerze des Leibs aufs Bette streckt, der Tod dir stößt ans Herze, die Zähne grausam bleckt, und dir für Angst und Leiden der kalte Schweiß ausbricht, und mußt von hinnen scheiden, getrost! ich laß dich nicht.

12. Ja, ich will dich nicht lassen im Leben und im Tod, daheim und auf der Strassen, in Feur- und Wassers-Noth, in gut und bösen Tagen, in Freud- und Trauer-Zeit, in Leibs- und Seelen-Plagen, jetzt und in Ewigkeit.

13. Hierauf gibt sich zur Ruhe mein Herz, mein Geist ist still: wohlan! sag ich, GOtt thue mir immer, was er will, er mag es mit mir fügen, wie es ihm deucht aufs best, ich lasse mich genügen, daß er mich nicht verläßt.

219. Mel. Sieh hie bin. (68)

Ich will einsam und gemeinsam mit dem einzigen GOtt umgehn; und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt ist, lassen stehn, das Getümmel und Gewimmel ausser mir nicht mehr ansehn.

2. O du süsse, stille Wüste, da all das Geschöpfe schweigt, da das Herze ohne Schmerze sich zu seinem Schöpfer neigt, und der Wille in der Stille sich ganz unter ihme beugt.

3. Mir hier stinket, was da blinket nach der eiteln Herr-

Herrlichkeit, weil ich einsam und gemeinsam handle mit der Ewigkeit: mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und ausser aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn Gewühle hat mein Heiland selbst getracht, und im Hause, und nicht drausse, dreyßig Jahre zugebracht, da er fleißig, ja das weiß ich, hat vor seinem GOtt gewacht.

5. Himmlisch Wesen! laß genesen mich in deiner Gegenwart, und hergegen ganz ablegen Esaus Welt-gesinnte Art, die das Brausen liebet draussen, vor dem Feind sich nicht bewahrt.

220. Ps. 25. Lobw. (85)

Ich will ganz und gar nicht zweifeln in der guten Zuversicht zu dir, JEsu! trotz den Teufeln! Was mein GOtt will, das geschicht. Wann die Himmel schon vergehn; dieses Wort bleibt ewig veste: Solt die Erd auch nicht bestehn; mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß die Elementen schmelzen von der letzten Feuers-Hitz! laß sich durch einander wälzen Wasser und der Berge Spitz! wann mit Krachen alles fällt, wann aus Furcht das Volk verschmachtet, JEsus bey der Hand mich hält: Wohl dem, der es nun betrachtet.

3. Du hast mir ins Herz geschrieben, allerhöchster GOttes-Sohn! daß du mich wollst ewig lieben: Mich! mich Aschen, Staub und Thon! o du grosse Majestät! wer kan deine Treu aussprechen! nichts vor deine Liebe geht, die dein weiches Herz kan brechen.

4. Deine Gnad hat angefangen dieses gute Werk in mir, daß ich freudig kan gelangen zu der schmalen Himmels-Thür. Du wirst mich auch lassen ein, du, der Weg, die Thür, das Leben! alles wirst du mir dann seyn, wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die Lampe meiner Seele, schönster Himmels-Bräutigam! brennen von dem Glaubens-Oele, wann du kommst, o GOttes-Lamm! in der letzten Mitternacht, da man wird Posaunen hören. Selig, welcher munter wacht, wann sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat, JEsus wird mich auch regieren durch des Geistes Wunder-That; bis auf den Tag, wenn allein das hoch-dreymal-heilig Wesen nur wird mein Jehovah seyn, dann wird meine Seel genesen.

21. Mel. Sieh hie bin ich Ehren=König. (68)

Ich will lieben, und mich üben, daß ich meinem Bräutigam nun in allen mag gefallen, welcher an des Creutzesstamm hat sein Leben vor mich geben ganz gedultig als ein Lamm.

2. Ich will lieben und mich üben im Gebät zu Tag und Nacht, daß nun balde alles Alte in mir werd zum Grab gebracht; und hingegen allerwegen, alles werde Neu gemacht.

3. Ich will lieben und mich üben, daß ich rein und heilig werd; und mein Leben führe eben, wie es GOtt von mir begehrt; ja mein Wandel, Thun und Handel sey unsträflich auf der Erd.

4. Ich will lieben und mich üben meine ganze Lebens=zeit, mich zu schicken und zu schmücken mit dem reinen Hochzeitkleid, zu erscheinen mit den Reinen auf des Lammes Hochzeit=freud.

222. Mel. Wer nur den lieben GOtt. (75)

Ich will von deiner Güte singen, und rühmen deine Freundlichkeit, ich will dir auch zum Opfer bringen, in dieser frühen Morgen zeit, mein ganzes Herz, Gemüth und Sinn, mit allem was ich hab und bin.

2. Dis Opfer ist zwar sehr geringe, du aber bist der grosse GOtt und Wiederbringer aller Dinge, des Name heißt: HErr Zebaoth, doch weil ich sonst nichts geben kan, so nimm es HErr! in Gnaden an.

3. Besprenge es an allen Orten mit deinem sanften Lammes=Blut, welches vor mich vergossen worden, so wird es angenehm und gut entzünde es, o süsses Lamm mit deiner reinen Liebes=Flamm.

4. Laß es in reiner Liebe brennen, an diesem Tag und immerdar, gib mir den Vater recht zu kennen, sey mir inwendig offenbar. Laß deinen Geist mein Herzens=schrein zu seiner Wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein Schatz der Seelen! es mir in der vergangnen Zeit des Lebens niemals lassen fehlen, in deiner Gnad und Gütigkeit, so will ich mich dir dann auch heut befehlen, bis in Ewigkeit.

6. Handle nach deinem Wohlgefallen mit mir, o allerliebstes Lieb! diß eine bitte ich für allen, daß ich dich nur nicht mehr betrüb, sonst sey dein Wille meine

Speiß, und meine Lust dein Lob und Preiß.

7. Ja, Amen! O HErr JEsu! Amen! dir sey die Ehre immerdar! es lobe deinen grossen Namen, was je durch dich geschaffen war, und stimme frölich mit mir ein: GOtt sey Lob, Preiß und Ehr allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, O segne, und behüte mich! HErr JEsu Christe mir begegne, in deinem Lichte gnädiglich! GOtt heil'ger Geist, gib zum Genuß mir deinen süssen Friedens-Kuß.

223. Mel. des 27 Psalm. Lobwasser.

Jehovah ist mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehovah ist die Vollenkommenheit, Jehovah ist die reine Seelen-wonne, Jehovah ist der Brunn voll Heiligkeit; In diesem Licht kan ich viel Wunder sehn; die Vollenkommenheit ist meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich darzu: In Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn :,:

2. Jehovah ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig in verliert; in seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert; wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? wer gab dem Rath, der war vo[n] Ewigkeit? Vernunft sey stil[l] die See ist viel zu bre[it] und allzu tief, o kluger Un[-]verstand:,:

3. Jehovah, Grund un[d] Leben aller Dinge, du bi[st] fürwahr ein unzugänglic[h] Licht; gib, daß im Licht mei[n] Wandel mir gelinge: Ach führe mich mit deinem An[-]gesicht; du bist ein Licht, un[d] bist im Licht allein, du ha[s]sest den, der Finsterniss[e] liebt, du liebest den, der sic[h] dem Licht ergiebt: o laß mic[h] stets bey deinen Strahle[n] seyn :,:

4. Jehovah! GOTT m[it] mir, zu allen Zeiten, mit d[em] ich nun Gemeinschaft habe[n] kan, wann ich mich laß m[it] deinen Augen leiten, so wir[st] du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! O Wel[t] ich warne dich, fleuchst d[u] dis Licht, und läufest in de[r] Nacht, die arme Seel i[st] ewig umgebracht. Nur Lich[t] und Recht vereinigt GOT[T] und mich :,:

Tob. XIII.

224. Mel. Mein Herzens. (67[)]

Jerusalem, du GOttes Stadt! gedenke jen[er] Plagen, da GOtt um dein[e] Missethat dich ehmals ha[t] geschlagen; doch hoffe auc[h] noch auf die Zeit, da [er] nach seiner Gütigkeit, sic[h]

deiner

deiner wird erbarmen.

2. Erfreue dich und lobe GOtt um seine grosse Gnade, ruf an den HErren Zebaoth, daß er dem Elend rathe, und dir in dem verheißnen Land durch seine starke Allmachts-Hand die Hütten wieder baue.

3. Dann, Jsrael, dein GOtt wird dich von fernen wieder bringen, auf daß du in ihm ewiglich mögst Freuden-Lieder singen! Da wirst du dann ein heller Schein vor aller W e l t geachtet seyn, und hoch geehret werden.

4. Die Heidenschaft wird auch zu dir mit viel Geschenken treten, sie werden alle für und für in dir den HErrn anbäten, da, da wirst du des HErren Ruhm und seines Namens Heiligthum zu seinem Preise heissen.

5. Verflucht wird seyn, der dich veracht, verdammet, die dich schmähen; gesegnet aber der da macht, daß deine Mauren stehen, der Steine, Kalch und Holz zuträgt, und selbsten auch mit Hand anlegt, dich wieder aufzubauen.

6. Was wirst du da für Freude sehn an deinen lieben Kindern, wenn sie aus ihrem Kerker gehn, wenn sich die Schmach wird mindern. Sie werden alle aus der Fern zu ihrem König, GOtt und HErr gesegnet wieder kommen.

7. Wohl denen, die zu deinem Heil dir Guts zu thun sich üben, auch dir zu diesem Seegens-Theil Glück wünschen und dich lieben; die dir viel Friede, Schutz und Ruh, den H i m m e l selbst und G O T T darzu samt aller Wohlfahrt gönnen.

8. Auf, meine Seel! und lobe GOtt den Vater aller Gnaden, der seine Kinder aller Noth und Trübsal wird entladen, und der Jerusalem, die Stadt, die er so hoch geliebet hat, mit Stärke wird erlösen.

9. O möchten doch die Uebrigen von meinem Saamen schauen, wie GOtt Jerusalem alsdenn so treflich wird erbauen, und was für grosse Herrlichkeit zu der von G O T T bestimmten Zeit darinnen wird erscheinen.

10. Die Pforten werden voll S a p h i r und voll Smaragden hangen, und lauter Edelsteinen-Zier um ihre Mauren prangen, ja in den Gassen groß und klein, die köstlich ausgeflastert seyn, das Hallelujah klingen.

11. Gelobet sey GOTT, unser G O T T! der aller Schmach gewehret, und

uns, nach dem Verheisungs-Wort, in Gnaden hat erhöret! Laß deines Reiches Pracht, und Schein in Ewigkeit beständig seyn, zu deinem Preise, Amen.

225. M. Meinen JEsum. (23)

JEsu baue deinen Leib: deinen Tempel baue wieder, du, du selbst das Werk fortreib, sonst fällt alles bald darnieder, deines Mundes Lebens-Geist schaffe was er uns verheißt.

2. Deine Schäflein sind zerstreut, und verirrt auf eignen Wegen; aber HErr, es ist nun Zeit, daß du ihnen gehst entgegen, sie zu sammlen in die Lieb durch des Geistes Kraft und Trieb.

3. Du HErr JEsu, unser Eins, unser Alles, Licht und Leben! Laß doch deiner Kinder keins einem andern sich ergeben, du HErr JEsu! unser Hirt, unsre Weide, Speiß und Wirth.

4. Zeuch uns in dein Herz hinein, Zions König hoch erhaben, mach uns einig keusch und rein, reich an deinen GOttes-Gaben, deiner Liebe süsses Blut geb uns gleichen Sinn und Muth.

5. Kindlein, gebt der Liebe Platz, laßt den Geist des Friedens walten, Fried und Liebe ist ein Schatz, der unendlich hoch zu halten, Liebe ist die süsse Speiß, die man ißt im Paradeiß.

6. Dringet ein in JEsu Herz, sein Gebot laßt in euch bleiben, wandelt nach der Wahrheit Kerz, laßt den sanften Geist euch treiben. Lernet vom geschlachten Lamm Liebs-Gedult am Creutzes-Stamm.

7. Allerliebstes JEsulein! Lehr uns um die Liebe bäten, Schmelz uns in dein Herz hinein, Bind uns mit der Liebe Ketten, daß wir seyen Eins in dir, und verbleiben für und für.

8. Zier dein Cristallinen Leib, du, darin die Gnaden-Sonne alles Dunkle von uns treib, gib uns deine Freud und Wonne, deinen Sieg und Tugend-Schmuck uns in unser Herz eindruck.

226. M. Zion klagt mit. (87)

JEsu! deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth! wenn mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen, wohl erweg in meinem Herzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken

enken, daß dein Leiden lö-
chen muß der Höllen-Glut;
ringt der Satan ein zu mir,
ilf, daß ich ihm halte für
eine Wunden, Maal und
Zeichen, daß er von mir
müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will
verführen auf die breite
Sünden-Bahn, wollst du
mich also regieren, daß ich
alsdann schaue an deiner
Marter Centner-Last, die
du ausgestanden hast, daß
ich könn in Andacht bleiben,
alle böse Lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich
kränket, mir aus deinen Wun-
den Kraft! Wenn mein
Herz hinein sich senket, so
gib neuen Lebens-Saft!
daß mich stärk in allem Leid
deines Trostes Süßigkeit,
weil du mir dein Heil erwor-
ben, da du bist für mich ge-
storben.

5. Laß auf deinen Tod
mich trauen, o mein GOtt
und Zuversicht! laß mich
feste darauf bauen, daß den
Tod ich schmecke nicht! Dei-
ne Todes-Angst laß mich
stets erquicken mächtiglich!
HErr, laß deinen Tod mir
geben Auferstehung, Heil
und Leben.

6. JESU, deine heilge
Wunden, deine Quaal und
bittern Tod, laß mir geben
alle Stunden Trost in Leibs-
und Seelen-Noth: Sonder-
lich am letzten End hilf,
daß ich mich zu dir wend,
Trost in deinen Wunden fin-
de, und dann frölich über-
winde.

227. M. Folget mir ruft. (89)

JESU! deine Liebes-Flamme, macht daß ich die Welt verdamme, wann sie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; deine Treu ist meine Freude, deine Wollust meine Weide, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine Freundschaft soll mich laben, und ich will der Widerschein deiner hohen Liebe seyn; deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleische widerstehn.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? Wenig Lust und viel Betrüben; wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centner Noth; will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen, und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb ist süsse, und jemehr ich sie genisse, desto mehr vertiefet sich meine Seele ganz in dich, und wenn ich in deiner Liebe

nach nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit fürwahr besser als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben oder ladt mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit-Mahl, ach! so laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein und du bist mein, unsre Lieb' soll ewig seyn.

228. Mel. Name voller. (49)

JESU, den ich meine, Laß mich nicht alleine; Steh mir stets zur Seiten, Daß ich nicht mag gleiten; Gib daß ich dich sehe, wo ich geh und stehe: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

2. JEsu, wer dich kennet, Dich sein Alles nennet: Wer dir ganz ergeben, kan ohn dich nicht leben; laß mich dir gefallen, Liebster Freund in allen, JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

3. Ich hab mich verschrieben dich, nur dich, zu lieben; da ist Herz und Seele, dich mit mir vermähle; schmelz durch deine Flammen, uns in eins zusammen; JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

4. Du wollst für Gefahren nun dein Kind bewahren; halt mich eingekehret, sanft und ungestöhret; bleib mir nah im Grunde, HErr! zu aller Stunde: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

5. JEsu, auf mich sehe, wo ich geh und stehe; wann ich fall und weiche, deine Hand mir reiche; tröste mich im Leide, stärke mich im Streite: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

6. Soll ich hier noch schweben, laß mich mit dir leben; mein Gesellschaft seye, die mich nur erfreue; dann es wird auf Erden mir sonst bange werden: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

7. Mit dir schlafen gehen, und mit dir aufstehn; mit dir essen, trinken, und nach deinem Winken reden, schweigen, meiden, ruhen, wirken, leiden: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

8. Du und ich alleine wollen seyn gemeine; laß mich ohne Sorgen, in dir stehn verborgen; fremde allen Dingen, die nur Unruh bringen: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

9. Diß sey mein Vergnügen: Jeden Athem-Züger tief

ief vor dir mich beugen, lieblich in dir neigen, dich im Grund umfassen, nichts sonst in mir lassen: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

10. Wilt du dich verdecken, laß mich dann nicht schrecken, auch im Creutz dich ehren, und nicht auswärts kehren; wollst mich nur durchs Leiden dir zur Braut bereiten: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

11. Deine reine Liebe meinem Herzen giebe, daß ich noch auf Erden deine Lust mag werden; bis ich dich werd droben, schauen, lieben, loben: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine.

229. M. Lasset uns den. (28)

JESU, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes-Stamm, JESU, meine Freud und Wonne, all mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du wunder-schönes Wesen, o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit! ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich nicht könne werden, HErr, ich bin kein rechter Christ, wo dein Hand nicht bey mir ist.

3. Ey so komm, du Trost der Heyden, komm mein Liebster, stärke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilf mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten, komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohlgestalt, schöner, als die schönsten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt, komm du Aufenthalt der Siechen, komm du lichter Gnaden-Schein, komm du süsses Blümelein! laß mich deinen Balsam riechen, komm, mein Leben, komm heran, daß ich dich geniessen kan.

5. Ach wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erquicken, und mich führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist; deine Lieb, HERR JEsu Christ

Christ, ist es die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, fest dir mög eingepflanzet werden, diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den gülden Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen; besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradieß der Freuden! das mein Geist mit Schmerzen sucht: O du starker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht! O du Himmels süsser Bissen! Wie bekommst du mir so wohl! Ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen, gib mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Herz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die Welt ganz in mir schweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Leib, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd und Laster frey, dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schon von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst; meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie möge fröhlich stehn, und mit klaren Augen sehn, wie die hohe Wohnung pranget, Leib und Seel erfreuen sich, HErr, in dir, ganz inniglich.

10. Wohl den Menschen die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sind beschirmet für Gefahr, die dich heissen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Christen die also gethan, treten frey des Himmels-Bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Lebens-Pfort, daß wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zum Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten! sehet, da kommt unser Held, sehet, er kömmt einzuziehen, als

[a]ls ein Ehren-König pflegt, [w]enn er seine Feind erlegt. [A]lles Volk soll sich bemü[h]en, hoch zu preisen unsern [G]Ott, GOtt den HErren [Z]ebaoth.

13. Hochgelobet, hochge[e]hret sey des HErren theu[r]er Nam, herrlich ist sein Reich vermehret, das aus [G]naden zu uns kam: Er [i]st GOtt, der uns gegeben Seel und Leib auch Ehr und [G]ut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und [L]eben, danket ihm zu aller Frist, weil der HERR so freundlich ist.

230. Mel. JEsu, meines. (5)

JESU, frommer Menschen-Heerden guter und getreuer Hirt! laß mich auch dein Schäflein werden das dein Stab und Stimme führt, ach! du hast aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Heerd: Laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd, schallet deine Lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder, wenn du rufst: Ich liebe dich! ruft mein Herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem sie auch sind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir zu rennen, wie du kamst zu mir gerannt; als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wolt machen; riefest du: Ich kenne dich! ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein, Hirten auch zur Heerd sich kehren, wenn sie blöcken groß und klein: Laß mich hören, wenn du schreyest, laß mich laufen wenn du dräuest, laß mich horchen stets auf dich, JEsu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm, mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des Wolfes Grimm, laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost herwieder schallen: Wenn ich bäte, höre mich, JEsu, sprich: Ich höre dich!

6. Höre, JEsu, und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und schrey! JESU, dich von mir nicht kehre, steh mir bald in Gnaden bey! Ja du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub, und fühle schon deinen Trost, o GOttes Sohn.

231. Mel. Grosser Prophete mein Herze. (31)

JESU, hilf siegen! du Fürste des Lebens, sieh wie die Finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn! Satan der sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufen, oder auch schmeichlend sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen! HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir! hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach laß mich schmecken dein kräftigs Versühnen, und diß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gib, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, HERR! sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zu Ruhe hinlenkt; laß mich mir sterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand, so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster, dein Daseyn vermerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach! HErr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen-List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und

laß

ß mich nicht sinken, wenn ich die Kräfte der Lügen aufblähn, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, laß doch viel heller dann deine Kraft sehn. Steh mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10. JEsu, hilf siegen! im Wachen und Bäten, Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebät mich unendlich vertreten, der du versprochen mein Fürsprach zu seyn; wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken!

11. JESU, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh, wenn kein Vermögen zu bäten sich findet, wenn ich bin wie ein verschüchtertes Reh; ach, HERR, so wollst du im Grunde der Seelen dich mit den innersten Seufzern vermählen!

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, JEsu, mein Heiland, mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. JESU, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht! Babel, die stolze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

14. JESU, hilf siegen! damit wir uns schicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn, kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn! doch wohlan, kracht es so wird es bald liegen; auf Zion, rüste dich! JEsus hilft siegen.

232. Mel. Nun komm der Heyd. Oder: Liebster JEsu, du. (39)

JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für! Komm doch, werther Seelen = Freund, Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich; tausendmal schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Dein, o JEsu! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JEsu! mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süsses Herz! und vermindre meinen Schmerz, denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun, ich warte mit Gedult, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JEsus seyn.

233. Mel. Christi Tod ist. (38)

JEsu, komm mit deinem Vater, komm zu mir ich liebe dich! komm, o treuer Seelen-Rather, heilger Geist, besitze mich, laß mich o Dreyeinigs Wesen, dir zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem Worte vollen Glauben stellen zu! denn es ist die rechte Pforte zu der süssen Seelen-Ruh: Niemand kan den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn dessen Wort wird angehöret, und von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, mein Herz ist verfinstert ganz, ich geh auf den Irrthums-Strassen, wo nicht deines Geistes Glanz den verblendten Sinn regieret und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes-Kerzen, und durchhitze Geist und Muth! werther Geist! Laß unsre Herzen brennen in der reinen Glut! schaff, daß deine heilge Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir JEsus zugesagt! daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt, ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen.

7. Es kan keine Noth nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir, ich geniesse seiner Gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich

ich ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach schnöder Wollust strebet, der muß e w i g seyn betrübt, G O t t wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfst nicht erschrecken, JEsus ist dein Aufenthalt, dann sein Friede wird dich decken wider alle Feinds-Gewalt, der vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem Frieden mehr als feind-gesinnte Welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried erfreut die Herzen: Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, JEsu, keine Macht noch List, mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist, ja es sollen meine S i n n e n nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vergegangen durch den Tod zum Vater hin, hohl mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin, willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

234. Mel. Meine Seel ist. (45)

JESU, meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu, meine Zier, ach wie lang! ach lange! ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd und Hölle schrecken, JESUS will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! Tobe Welt und springe! ich bin hier und singe in gar sichrer Ruh; GOttes Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergetzen, JEsu, meine Lust! weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust! Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen! mir ge-

 fällst.

fällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! dann mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JESU! meine Freude.

235. Mel. Liebster JEsu. (39)

JEsu, meiner Seelen Leben! dem ich mich zum Dienst ergeben; welchem auch der tiefste Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du HErr! prüfest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen: Alles überwiegest du, was ich vor- und nachmals thu.

3. Ach ich wünsche deinen Willen mir vor allem zu erfüllen! o steh diesem Vorsatz bey! mach mich eignen Willens frey.

4. Gib mir Kräfte, daß in allem mir dein Wollen mag gefallen! so in Freuden, als im Leid; so in Zeit, als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen streben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kan auch in Höllen-Pein glaubger Seelen Labsal seyn.

6. Da hingegen sein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt auch wohl im Himmels-Saal unergründte Höllen-Quaal.

7. Deinen Willen in sich ziehen, und den eignen Willen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt in allem Schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den eignen Willen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen Schmack der Seligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10. Wilst du mich im Himmel haben; ey wie solt mich dis nicht laben! Stößst du mich zur Höllen Glut; was du wilst, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödlich Scheiden, daß du solches nie gewolt. O Trost, weither als das Gold.

12. Ist es aber dein Behagen mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost kan sehn; Amen! ja, es mag geschehn.

13. Muß ich bätend in den Wehen gleichwohl hülfloß

[illegible]n dir gehen; bleibt doch [illegible]dlich dis mein Ziel: ich will [illegible]chts, was GOtt nicht will.

[1]4. Schickest du mir [S]chmach und Bande, Ket[te]n, Fessel, Hohn und [S]chande, ja was ärgers aus[z]ustehn; dein Will soll an [m]ir geschehn.

15. Laß es donnern, kra[c]hen, blitzen! laß mich Pfeil [u]nd Schwerdter ritzen! wer [si]ch dir zu Grund er[g]ibt, bleibt in Unfall unbe[t]rübt.

16. Soll mein Freund [m]ir feindlich werden; soll [v]on vielerley Beschwerden [m]ein Gemüth seyn traurens [v]oll; wilst du nur, so schmeckt [m]irs wohl.

17. Wilst du, daß ich soll [v]erderben, und durch Durst [u]nd Hunger sterben, unter[ge]hn im Dampf und Rauch; JEsu, ja das will auch.

18. Ist es aber dein Be[g]ehren, mich durch Krank[h]eit abzuzehren, bis mir Leib und Seel verschmacht? HErr, dein Wollen werd voll[b]racht.

19. Ja, soll siedend Oel mich kreischen, und ein grim[m]ig Thier zerfleischen; wohl, es falle, wie es kan! deinen Willen nehm ich an.

20. Ob mich tausend To[d] schon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen, j[a] in schwerster Seelen-Last, blos mein Labsal, Ruh und Rast.

21. Summa: So es dein Belieben, mich im höchsten Creutz zu üben, wo, wie lang, und was du wilt; dis ists, was mir stets gleich gilt.

22. Nichts ist irgend zu erdenken, was mich hier und da mag kränken, drinn ich meinen Willen nicht schon in deinen eingericht.

23. Drum so magst du so gebahren, mit mir schaffen und verfahren, wie es dich am besten deucht, weil mein Will sich deinem gleicht.

24. Doch, indem es schwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen; ey so seufzt mein Herz und Mund: Mach mir selben klärlich kund.

25. Dein Geist, JEsu! woll mich stärken, daß im Lassen, Thun und Werken, ich von aller Eigenheit solchen weislich unterscheid.

26. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder Fleisch und Blut ersinnet, ich, obs noch so wohlgestalt, nicht für deinen Willen halt.

27. Nun, der du wirkst guten Willen, send auch Kraft ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

28. JEsu, JEsu, hilf

voll=

vorbringen! Hilf mir Fleisch und Blut bezwingen! es wirt doch nichts ausgericht, was nicht blos durch dich geschicht.

236. Mel. JEsu komm d. (35)

JEsu, meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz darzu, alles bist du mir allein, solst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt, edle Schätze, Gold und Geld; JEsus, und sein theures Blut, ist mir mehr dann alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; JEsus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kan; JEsus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß; JEsus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEsus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider GOTT und sein Gebot; JEsus giebt mir Kraft und Macht, da ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zuckersüss Kraft; mein herzliebster JEsus Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich immer loben festiglich: Du, o JEsu! solst allein mir in allem alles seyn.

10. JEsu sey mein Speis und Trank, JEsus sey mein Lobgesang: JEsus sey mein Freuden-Schall, JEsus sey mein ganzes All.

11. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn.

237. Mel. O du Liebe meiner Liebe (5)

JEsu, meines Herzens Freude, meine Sonne Licht und Heil! JEsu, meiner Seelen Weide, meine Krone, Trost und Theil! komm und höre, komm und merke deiner Sulamitin Stimm! komm und schaue, komm und stärke den von Liebe kranken Sinn.

2. Laß aufgehen, laß aufstehen deines Nordwinds Liebe-Brunst: Laß aufbrechen, laß durchwehen deines Südwinds heilge Gunst, durch den Garten meiner

Seelen,

Seelen, daß er gebe süssen Ruch, damit dir sich zu vermählen sie sucht durch des Vaters-Zug.

3. Zwar ich werde sehr erschrecket, wenn dein ewge Heiligkeit in mir klar wird aufgedecket, nebenst meinem Sünden = Kleid; dennoch will ich glaubig schmiegen meinen halb erstorbnen Muth, unter deine Gnade biegen mich, o allerhöchstes Gut.

4. Darum hinweg ihr Ungeheure! Fleisches-Lust und Teufels = Brut, Schlangen-Saam und Abentheure, die ihr aus der Höllen-Glut wider mich euch stets erwehret, weg, hinweg das was anbellt meinen Frieden, was zerstöret meine Ruh! weg, weg, o Welt!

5. Eigen-Liebe, Eigen-Ehre, Eigen-Will und Eigen-Witz, nimmer meine Seel bethöre, noch fort meinen Geist beschmitz! Eigen-Können, Eigen-Haben, Eigen-Tichten jederzeit bleibe ganz in mir vergraben, weg, hinweg all Eigenheit!

6. Nun, HERR JEsu, hilf mir Armen solche böse Sünden = Werk, durch dein gnädiges Erbarmen und göttliche grosse Stärk, in mir gar zu grunde tödten, daß für deinem Angesicht ich nun keines dürf erröthen, sondern freudig schau dein Licht.

7. Ach ja komm, und jetzo fliesse, o du schönster Seelen-Schatz! JEsu, komm, und dich ergiese in den leeren Herzen-Platz, welchen du gar theur erworben mit so heilgem GOttes-Blut, da du bist für mich gestorben in ganz feur'ger Liebes-Glut.

8. Komm doch, und dich nicht verweile, JEsu, süsse Lebens-Quell! Eya! komm, und zu mir eile, in mein Herz ergieß dich schnell, nur alleine nach dir ächzet meine Seele, wie ein Hirsch nach dem kühlen wasser lechzet, drum, o JEsu! mich erfrisch.

9. Laß mich wieder fröhlich schmecken deine süsse Freundlichkeit, nachdem bisher mich in Schrecken hat gesetzet mancher Streit! fülle wieder mich mit Gnaden, HErr, ach kehre dich zu mir, denke nicht des Sünden-Schaden, gib dich mir und nimm mich dir.

10. Herrlich will ich alsdann preisen deine Liebe, Treu und Huld, freudig mich in dir erweisen, stets mit Ruhm und in Gedult deines grossen Namens Ehre hier ausbreiten in der Zeit, mit der That und mit der Lehre, welche führt zur Ewigkeit.

11. Nun, HErr JEsu! du alleine würdig bist zu nehmen Ruhm, welchen deine heilige G'meine, die da ist dein Eigenthum, dir demüthig legt zu Füssen. Laß in dieser neuen Eh' stets dein Lob mein Leid versüssen! Ehre sey GOtt in der Höh.

238. M. Wenn erblick. (73)

JEsu, meines Herzens Freud, sey gegrüsset! meiner Seelen Seligkeit, sey gegrüsset! des Gemüthes Sicherheit, sey gegrüsset! JEsu sey gegrüsset.

2. Tausendmal gedenk ich dein; Bräutgam komme! und begehre dich allein; Bräutgam komme! ich sehn mich bey dir zu seyn; Bräutgam, komme! Liebster Bräutgam, komme.

3. Weide mich mit Himmels-Lust, welche süsse! tränke mich an deiner Brust, in mich fliesse! bleibe mir allein bewußt! so geniesse ich viel Kraft und Süsse.

4. Nichts ist lieblicher als du, liebste Liebe! nichts ist freundlichers als du, süsse Liebe! auch ist süssers nichts als du, süsse Liebe! JEsu, süsse Liebe.

5. Ich bin krank, besuche mich, mein Liebhaber! ich bin matt, erquicke mich, o mein Schöpfer! wann ich sterbe, stärke mich, O Erlöser! JEsu, mein Erlöser.

239. Mel. JEsu, der du (5)

JEsu, meines Lebens Leben! JEsu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben! Tausend Tausendmal sey dir, liebster JEsu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend, rc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, und zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast, zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend tausendmal, rc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich darzu bewegt? daß du möchtest mich ergetzen, mir die Ehren-kron aufsetzen. Tausend, rc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen mich von Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte

cher seyn; daß ich möchte
rosireich prangen, hast du
onder Trost gehangen. Tau=
nd, 2c.

6. Du hast dich in Noth
esteckt, hast gelitten mit
Gedult, gar den herben
Tod geschmecket, um zu büs=
en meine Schuld; daß ich
würde loßgezählet, hast du
wollen seyn gequälet: Tau=
end, 2c.

7. Deine Demuth hat ge=
büsset meinen Stolz und Ue=
ermuth, dein Tod meinen
Tod versüsset, es kommt al=
es mir zu gut; dein Ver=
spotten, dein Verspeyen muß
u Ehren mir gedeyen. Tau=
end tausendmal, 2c.

8. Nun ich danke dir von
Herzen, JEsu, für gesamm=
e Noth, für die Wunden,
für die Schmerzen, für den
herben bittern Tod, für dein
Zittern, für dein Zagen, für
dein tausendfaches Plagen.
Für dein Ach und tiefe
Pein will ich ewig dankbar
seyn.

240 (32)

JEsu, mein Treuer! laß
doch dein Feuer stets in
mir brennen, und uns nicht
trennen. :,:

2. Solt ich mit Schmach=
en nicht nach dir trachten?
aber ich spüre, daß mich
stets friere. :,:

3. Wär doch durch Lieben
mein Frost vertrieben: wie
wolt ichs treiben, und stets
so bleiben. :,:

4. In solchem Stande laß
mich im Brande dem höll'=
schen Glühen dadurch ent=
fliehen. :,:

5. Tausend Ursachen solten
es machen, daß ich stets blie=
be voll Lob und Liebe. :,:

6. Dich hat das Lieben,
HErr! erst getrieben auch
mich zu neigen zu diesem
Steigen. :,:

7. Schaffen, Erlösen, Ret=
ten vom Bösen, sind lauter
Triebe heiliger Liebe. :,:

8. Laß mich anfangen, wie
du gegangen, und dir zum
Leben mein Herz ergeben. :,:

241. M. JEsu Hirte m. (38)

JEsu, wahres GOttes=
Lamm, meiner Seelen
Leben, ach mein liebster
Bräutigam! dem ich mich
ergeben, laß mich nur ein
Lämmlein seyn, unter deiner
Heerde, dir ergeb ich mich al=
lein hier auf dieser Erde.

2. Stehe deinem Schäflein
bey, in den dunklen Tagen,
mach es von dem Kummer
frey, laß es nicht verzagen,
weil die Zeit verlängert sich,
und die Feinde toben, stärke
mich nur vestiglich, in den
Leidens=Proben.

3. O! du Hirte meiner
Seel! leit' mich auf dem We=
ge, dir allein ich mich befehl,
schenk mir deinen Segen,
daß

daß ich immer weiter geh, und ja nicht verweile, ach laß mich nicht stille stehn, sondern eilend eile.

4. Weil der Abend kommt herbey mit den dunklen Schatten, drum, HErr JEsu! steh mir bey, hilf mir armen matten, stärk du meinen schwachen Geist mit den Lebens-Kräften, schenk mir wahren Ernst und Fleiß zu den Heils-Geschäften.

5. Es naht sich die Mitternacht, drum will alles schlafen, und die erste Liebes-Macht, ach was soll man sagen! die hat sich gemindert sehr, unter ernsten Gliedern, o daß dieses doch nicht wär, unter Glaubens-Brüdern!

6. Ach! ich schrey mit meiner Stimm, HErr, zu dir alleine, O HErr JEsu, es vernimm! weil ich zu dir weine, weil ich selbst auch in mir fühl noch ein Theil vom Schlafe, und ich bin noch weit vom Ziel, HErr, das ist mein Klagen.

7. Weck mein'n Geist doch kräftig auf, laß mein'n Eifer glühen, daß ich nicht still steh im Lauf, alles eitle fliehen, daß ich aller Banden frey, ungehemmt kan reisen, alle fesseln brich entzwey, dann werd ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwerer Stein liegt mir noch im Wege, und muß oftmals traurig seyn, auf dem Lebens-Stege, welches mich thut hintern viel, daß ich sacht muß gehen, und bin auch noch weit vom Ziel, ob ichs zwar schon sehe.

9. Oftmals seh ich in die Fern, mit dem Aug der Seelen, meinen Bräutgam säh ich gern, das macht mich so quälen, weil ich armes Wäyselein, noch alhier auf Erden, jetzo noch muß traurig seyn, unter viel Beschwerden.

10. Doch wohlan! ich fasse Muth, es naht sich zu Ende, es wird dennoch werden gut, ich bin in die Hände meines Heilands eingeprägt, kein Feind wird mich rauben, darin werd ich wohl verpflegt, ihm thu ich vertrauen.

242. M. JEsu, meine. (45)

JEsum will ich lieben, weil er sich verschrieben; ewig mein zu seyn: Seine treue Güte senkt in mein Gemüthe reine Weisheit ein: Da ist Kraft und Wissenschaft, wenn ich JEsus süsse Liebe unverdrossen übe.

2. Lieben andre Sachen die sie selbsten machen y so werd ich sehn wie die schnöden Künste als die Erden-

n = Dünste in der Sonn' rgehn: Aber du, o meine uh! reirst mir doch mein stes Wissen ewig bleiben üssen.

3. IST dein reines We= n doch ganz auserlesen und usbündig gut; und dein eundlich Reden macht daß ey den Blöden deine Weis= eit ruht: Wer dich ehrt, t wohl gelehrt, und kan sich n deinen Schätzen gar zu ohl ergetzen.

4. BESSER ists, dich vissen, als die Weisheit üssen, die die Welt aus= treut: Besser ists, die Ga= en deiner Liebe haben, als die Eitelkeit: Wenn ich dich ur ewiglich in dem Herzen an umfassen, will ich alles aßen.

5. DENN du bist der Schöpfer, und des Thones Töpfer, der mich tüchtig m a ch t: Du hast meinem Herzen deiner Liebe Kerzen selbsten zugebracht: Und ich weiß, du wirst mit Fleiß deinen mir gegönnten Willen auch in mir erfüllen.

6. ALLES, was die Er= den Gutes lässet werden kommet ja von dir: Denn dein reiner Wandel gebet un= serm Handel allenthalben für: Denn so gib durch dei= nen Trieb, daß ich meines Herzens = Tichten nach dir möge richten.

7. WISSEN meine Sin= nen nicht was sie beginnen, so verlaß mich nicht; son= dern gib der Seelen, dich ihr zu erwählen, bessern Unter= richt! bis mein Geist in Himmel reist, wo ich mich in deiner Liebe wohl vergnü= get übe.

243.

JEsu, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEsu rufe mich!

2. Nicht Jerusalem, son= dern Bethlehem hat bescheh= ret, was uns nähret; nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die k l e i n s t e nicht; allen Leuten, auch den Heiden, bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern! der mich aus der Fern von den Heiden lehr abscheiden; zeige mir den Stern!

6. So werd JEsu, ich bald bald finden dich; Andachts= Kerzen, Reu im H e r z e n gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich nicht! gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer, ach verschmäh mich nicht.

8. S c h ö n s t e s Wunder=

Kind, hilf daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes Wunder-Kind.

9. Süsser Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, süsser Liebes-Blick.

244. Mel. Komm, o komm (38)

JEsus, JEsus, nichts als JEsus, soll mein Wunsch seyn und mein Ziel: Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will was JEsus will: Denn mein Herz, mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr, wie HErr wie du wilt! :,:

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat, JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich HErr, wie HErr wie du wilt. :,:

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurücke, JEsu, gib was nutzet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild, nimm mich dir, HErr, wie HErr wie du wilt. :,:

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch, und an mir, mein GOtt: Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, sterben als dein Ebenbild, HErr, wenn, wo und wie und wie du wilt. :,:

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, daß du dich, und viel darzu, hast geschenkt und mir erwiesen, daß ich fröli[ch] singe nu: Es geschehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr, wie HErr, wie du wilt. :,:

245. Mel. Meinen JEsum laß. Oder: JEsus meine Zuversicht. (23)

JEsus ist der schönste Nam aller, die vom Himmel kommen, huldreich prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen: seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, mein Arzney für die Sünden, JEsus ist ein starker Held, unsre Feind zu überwinden, wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der Weisen Stein, der Gesundheit gibt und Leben. JEsus hilft von aller Pein, die den Menschen kan umgeben. Lege JEsum nur ins Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. JEsus ist mein ewger Schatz, und ein Abgrund alles Guten: JEsus ist ein Freuden-Platz, voller süssen Himmels-Fluthen

esus ist ein kühler Thau, r erfrischet Feld und Au.
5. JEsus ist der süsse ..runn, der die Seelen ..cht erquicket. JEsus ist .e ewge Sonn, derer ..trahl uns ganz entzücket. ..ilt du froh und freudig ..yn, laß ihn nur zu dir ..inein.

6. JEsus ist der liebste ..hon, den mir alle Welt ..an singen, ja ich bin im ..immel schon, wenn ich JEsum hör erklingen. JE=..us ist mein's Herzens Freud, meine ewge Selig=keit.

7. JEsus ist mein Himmels=Brod, daß mir schmeckt wie ichs begehre: Er erhält mich für dem Tod, stärkt mich daß ich ewig lebe: Zucker ist er mir im Mund, Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der Lebens=Baum, voller edler Tugend=Früchte: Wenn er findt im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte: Al=les Gift und Unheil weicht, was sein Schatten nur er=reicht.

9. JEsus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden, JEsus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

246. M. Meinen JEsum. (23)

JEsus ist JE=süs und schön über alles zu be=singen, mit dem lieblichsten Gethön, daß die Zunge kan erzwingen; JEsus, JEsus soll allein, meine liebste Sing=Lust seyn.

2. Er ist mir, was ich nur will: Ich kan alles in ihm finden, sonderlich wann in der Still ich mein Herze kan ..rgründen; dann in dessen Grund allein quillt er stetig aus und ein.

3. Selig ist, der Ihn da sucht! Selig der Ihn da erschmecket, der nach dieser Lebens=Frucht die Begierden einwärts strecket! der wird in ihr ganz allein ewig wohl ..rquicket seyn.

4. Unvergleichlich ist die Lust, die in JEsu man ge=niesset, die aus seiner Liebes=Brust unaufhörlich in uns fliesset; wann wir nur auch Ihm allein ganz und gar er=geben seyn.

5. So will ich dann für und für mich zu Ihm hin=einwärts kehren, und mit aller Liebs=Begier seiner nur allein begehren, weil ich doch in Ihm allein nur kan ewig selig seyn.

6. JEsu, beut du mir die Hand, Einzuziehen meine Sinnen! Sey du selber auch das Band, Und behalte sie

stets

stets innen, So werd ich in dir allein JEsu, erst recht frölich seyn.

247 Mel JEsu komm. (35)

JEsus ist mein Freuden-Licht, wenn er hell in mir anbricht; meiner Seelen Ruhestatt, wenn sie keine Kraft mehr hat.

2. JEsus ist mein starker Held: Wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß sich macht, ich ihr Trotzen ganz veracht'.

3. JEsu ist mein bester Sieg wider Teufel, Babels-Krieg: Er ist meine starke Wehr, ob die Feinde toben sehr.

4. Ach mein JEsu! laß mich dir seyn vereinigt für und für! laß mich Armen dir allein in der Lieb ergeben seyn.

5. Alle, die ihr JEsum sucht, kommt, geniesset seiner Frucht, die den Geist und Seel erquickt, euch damit zum Siegen schickt.

6. Herzens-JEsu, Sieges-Fürst! meine Seele nach dir dürst: Alle Feind in mir besieg, daß ich nicht im Kampf erlieg.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du mir den Gnaden-Lohn geben wirst, o GOttes-Sohn!

8. Auf, ihr Ueberwinder! seht, JEsus euch entgegen geht, um vor wenig Schmach und Hohn euch zu geb'n die Ehren-Kron.

9. Halleluja! Gloria! Auf des HErren Tag ist nah, wachet, haltet euch bereit jetzt kommt die Equickungs-Zeit.

248. Mel. JEsu meine F. (45)

JEsu, Sonn im Herzen! JEsu, Freud in Schmerzen! JEsu Seelen-Lust! ach! wo bist du blieben? Ist dir mein Betrüben, JEsu, unbewust? Ach! komm bald, mein Herz ist kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

2. Wann ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde; JEsu, Seelen-Trost! mein Herz will verzagen vor den schweren Plagen. Du hast mich erlößt, drum so komm, o JEsu fromm! tröste mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

3. Wo ich sitz und gehe, wo ich lieg und stehe, sehn ich mich nach dir: Deine Gnad und Treue, JEsu, mich erfreue immer für und für. JEsu, Freud in Lieb und Leid, stärke mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

4. Nicht der schöne Himmel, nicht das Welt Getümmel, nicht was zeitlich ist,

meine

meine Seel vergnüget, alles mich betrübet, was nur irrdisch ist: GOtt allein mein Freuden = Schein, labe mich mit deiner Liebe, JEsu meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen! laß mich hier nicht quälen in der Wüsteney; Ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich loß und frey; mir ist bang, ach! bleib nicht lang, weide mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, JEsu meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. JESU, Herz! mein Liebes = Schmerz! Segne, mich mit deiner Liebe, JEsu meine Liebe.

249. Mel. Meine Seele, wilst. (33)

JESU, wahres Lebens = Brod, Labsal in der größten Noth, der du meinen Leib ernährest, und mir Speiß und Trank bescherest; speiß doch auch mit Himmels = gut, das du selbst bist, Geist und Muth.

2. Meine Seele ist entbrannt, und dürst't wie ein dörres Land; du allein kanst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen, denn du bist selbst Speiß und Trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier in dieser Wüsteney, find ich nichts als leere Spreu: Bittre Wasser, herbe Speise, ist die Kost auf meiner Reise; drum bereite mir den Tisch, dran sich Herz und Seel erfrisch.

4. Theil in meinem Herzens = Haus dein verborgnes Manna aus, laß dein Brünnlein reichlich fliessen, und sich in mein Innerß giessen, daß des Lebens Wasser mich stärk und labe süssiglich.

5. Denn ein Brosam deiner Kraft, und ein Tröpflein von dem Saft, der aus deinem Herzen quillet, und des Geistes Durst mir stillet, ist mir lieber als ein Meer dessen, was die Welt reicht her.

6. Geht die Vorkost süsse ein, wie wird nicht die Füll erfreun? thun mir wohl die ersten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben: laß mich, bitt ich, o mein Heil, doch auch bald dran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Preiß und Dank bereit: hier in diesem armen Leben kan ich dich nicht gnug erheben; aber dort in jenem Reich lob ich dich, den Engeln gleich.

250. Mel. Ach! Wie glückselig ist ein Herze. Oder: Psalm 58. Lobw.

JEsu! wie süß ist deine Liebe, wie Honigfliessend ist dein Kuß! der hätte gnug und Ueberfluß, der nur in deiner Liebe bliebe; wie süß ist es bey dir zu seyn, und kosten deiner Brüste Wein.

2. Wie süß ist es, in deinen Armen empfinden deines Geistes Gunst, und von der heissen Liebes-Brunst bey dir, du heilge Glut, erwarmen! wie süß ist es bey dir allein, du süsser Bräutgam, JEsu, seyn.

3. Wie süß ist es mit deinen Flammen entzündet werden und durchglüht, und ganz und gar im ewgen Fried mit dir geflossen seyn zusammen! Wie süß ist in ein einges Ein mit dir, mein Schatz! geschmolzen seyn!

4. Wohl denen, die schon ganz versunken im Meere deiner Süssigkeit! sie jauchzen dir in Ewigkeit! und sind von deiner Liebe trunken; wie süsse mußt du ihnen seyn, du Himmel-süsser Liebes-Wein.

5. Wie süsse, JEsu! o wie süsse wirst du mir seyn, wenn ich in dir geniessen werde für und für der ewgen Liebe Zucker-Küsse! wenn ich mit GOTT ein einigs Ein in dir, mein Schatz! werd ewig seyn.

251. M. Es ist das Heil. (67)

Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß sich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet, ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchschleigt, daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet; das Oster-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein von allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, daß Christus, unser Oster-Lamm, für uns geschlacht am Creutzes-Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit

[...]tern essen, noch auch der [...]halkheit mancherley, die [...] tief eingesessen: Viel[...]ehr laßt uns die Oster-Zeit [...] süssen Teig der Lauterkeit [...]d Wahrheit christlich hal[...]n.

[...]. HErR JEsu, Oster[...]amm, verleih uns deine [...]ster-Gaben, den Frieden, [...]d daß wir dabey ein rei[...]es Herze haben! gib daß [...] uns dein heiligs Wort [...]er Sünden Sauerteig [...]infort je mehr und mehr [...]usfege.

[...]52. Mel. Wachet auf. (72)

Ihr Gespielen, laßt uns wachen! der König wird sich bald aufmachen, uns heimzuholen, seine Braut. Laßt uns unsre Lampen schmücken! der Bräutgam wird bald näher rücken, dem wir verlobet und vertraut. Stimmt auf Halleluja! der Hochzeit Tag ist nah: Liebste Herzen: ach stehet auf, und merket drauf, und fördert eilend euren Lauf!

2. Es ist schon die Stimm erschollen, daß wir uns recht bereiten sollen zu unsers Königs Hochzeit-Fest. Es ist alles angeschicket; wenn nur die Lampen sind geschmücket, so wird, wie sichs ansehen läßt, der Bräutgam kommen bald: ach hört! die Stimm erschallt: Halleluja! o komm nur schnell, Immanuel! nach unsre Lampen brennen hell.

3. O ihr Zions-Schwestern! eilet, daß keine unter uns verweilet durch Stillestehn und Schläfrigkeit: haltet eure Herzen munter! denn unsre Sonne geht nicht unter, zu unsers Herzens Trost und Freud: Der Lauf wird uns nicht schwer; wir spüren schon vorher (o der Wonne! o Liebes-Strahl! o Labesal!) im Geist des Lammes Hochzeit-Mahl.

4. Ey ja! laßt uns recht aufwachen, und geben Acht auf unsre Sachen, daß keines Lampe nie verlösch! laßt uns nicht an die uns kehren, die Lügen, statt der Wahrheit, lehren! wir fliehen billig ihr Gewäsch; Denn es ist lauter Tant; ihr Grund besteht auf Sand; es muß fallen der leere Wahn; wir gehn die Bahn, die uns der Heiland kund gethan.

5. Sie, sie wollen uns verführen, daß wir die Jungferschaft verlieren! die Babel will auch Jungfrau seyn; und ist längst zur Huren worden: Wir wollen uns ja ihren Orten der Gleißnerey nicht mischen ein! sie spricht: ich glaube auch, nach unsrer Väter Brauch;

Brauch; und verleugnet die wahre Kraft, des Geistes Saft, der uns ein neues Leben schaft.

6. Darum fliehen wir von hinnen! Wie uns die Wächter von der Zinnen des hohen Himmels rufen zu: Daß wir Babel fahren lassen, und ihres Oels uns nicht anmassen, das da verlöscht in einem Nu. So bald der König kommt, und sie sein Zorn beschwemmt, muß sie fallen zu Grunde gehn, kan nicht bestehn! und gleißte sie auch noch so schön.

7. Laßt uns dann hierinn recht schicken, und uns mit Glaub und Liebe schmücken, daß wir dem König angenehm; ob wir Babel gleich mißfallen, so wird doch bald die Stimm erschallen: Auf! auf! und geht entgegen dem den eure Seele liebt der euch sich ganz ergiebt! Halleluja! zum Liebes-Kuß und zum Genuß! der Huren Babels zum Verdruß.

8. Wann die Mitternacht einfället, und Babels Grimm sich schrecklich stellet, daß unsern Seelen dafür graut; wird der Bräutigam anfbrechen, der Hur ihr rechtes Urtheil sprechen, hergegen Sion, seine Braut, in ihrem Ehren-Kranz, im schönsten Schmuck und Glanz, mit sich führen zur Hochzeit-Freud; o Seligkeit! wenn kommt doch die erwünschte Zeit!

9. Ach Jerusalem, du Schöne! wie lieblich schallet dein Gethöne, das man, o Mutter! bey dir spürt! du, du hast uns ja gebohren, und zu der Jungfrauschaft erkohren, du unser Schmuck und schönste Zierd, bekleide uns je mehr mit Hochzeit-Schmuck und Ehr; und dem Bräutgam gib einst die Braut, die ihm vertraut, nach welcher unser Auge schaut.

10. Laß dich bald, o JEsu, sehen; wir wollen dir entgegen gehen: o liebster Bräutgam! deine Braut, die sich nach dir herzlich sehnet, und von den Freunden wird verhönet, die rufet: kommt! kommt überlaut, daß es im Himmel schallt: Ja, ja! ich komme bald! komm HErr JEsu! vom Liebes-Kuß zu dem Genuß; und mache also den Beschluß.

253. Mel. O starker G. (11)

Ihr junge Helden, aufgewacht! die ganze Welt muß seyn veracht, drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit, macht eure Seelen wohl bereit.

2. Was ist die Welt mit allem Thun? den Bund gemacht mit GOttes Sohn,

das

(e)s bleibt der Seel in Ewig-(ke)it, ein Zuckersüsse Lust und (F)reud.

3. Ja nimmermehr geliebt (d)ie Welt, vielmehr sich JE-(su) zugesellt, so überkommt (m)an Glaubens-Kraft, daß (m)an auch bald ihr Thun (g)estraft.

4. Nun weg, hiemit, du (E)itelkeit, es ist mir nun zu (l)ieb die Zeit, daß ich sie nicht (m)ehr so anwend, daß ich den (N)amen GOttes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir (b)edacht, und diesen Schluß (g)ar vest gemacht, daß es mir (n)un soll JEsus seyn, und (w)olt mein Fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen Welt und ihrem Trug, spricht meine Seel, es ist genug: Zu lang hab ich die Lust geliebt, und damit meinen GOtt betrübt.

7. Ich eil nun fort, zu meinem GOtt, der mich er-kauft vom Fluch und Tod; darum ich auch nun als ein' Reb, hinfüro vest an JEsu kleb.

8. Nichts anders will ich als GOTT will, wenn er mir hilft, daß ich das Ziel, worzu er mich berufen hat, erlangen möge in der That;

9. So soll mein Herz mit Preiß und Dank, ihm ewig bringen Lob-Gesang, gelobet seyst du in der Zeit, du gros-ser GOtt! von Ewigkeit.

254. M. Ihr Kinder des. (34)

Ihr Kinder der Liebe, was wird es einst wer-den, mit den jetzt mit Chri-sto verachteten Heerden? Was wird es wann Zions Erlösung geschehn? Was Freude und Wonne wird dann seyn zu sehn! Mein Herze sich innigst im Gei-ste erfreuet, wann man recht von Herzen die Liebe erneuet.

2. So man sieht, daß Kin-der in Eintracht hier leben, und alle rechtschaffen der Lie-be nachstreben, so wird man recht munter im Geiste er-hoben, mit brünstigem Her-zen den HErren zu loben, es stärkt dann auch einer des anderen Muthe, zu wagen sein Leben, zum Tode, aufs Blute.

3. Wie köstlich und edel, ist brüderlich' Liebe, wann solche sich zeiget in brünsti-gem Triebe! Wann jeder sein Herze zum HErren stets kehret, auch höret und lebet wie JEsus ihn lehret: o köstlich und edel! o selige Ziere! wann Brüder stets leben in Liebe allhiere.

4. Was wider die Liebe, das müsse verstummen, die Welt und der Satan mag wüten und brummen, Zion wird doch endlich noch völlig obliegen, und alles

ja

ja alles, gar alles besiegen, wann alles wird gänzlich zu Boden gefället, was Zion noch hemmet, was Liebe zerschellet.

5. O Zion! ein Garte mit Rosen besetzet, die Satans Beneiden mit Dornen verletzet, es schenket doch endlich die güldene Kron JEsus den'n Siegern ja Freude und Wonn, was süsses Vergnügen ist denen bereitet, die bey ihm verharren in Liebe und Leide!

252. Mel. Ihr Brüder und Schwestern ach. (34)

Ihr Kinder des Höchsten! wie stehts um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit stehn, ist keine Zertrennung der Geister geschehn? Der Vater im Himmel kan Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen .:,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkohren ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kan unsere Herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süssigkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müssen verschwinden. :,:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen, kein Unterscheid findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kan man den Funken der Liebe nicht spühren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen. :,:

4. Die Zions-Gesellschaft verläst die Verwandten, setzt Brüder am höchsten vor alle Bekannten. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kan sie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt sich dann völlig zur Busse bequemen: Sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen. :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählet, da GOtt uns zum Segen Jerusalems zählet! wir sind die erkaufete seligste Schaar. Ach lobet den Vater; denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn Loben und Lieben

ergeh keine Stunde: Wir gehn vor dem HErrn als einer im Bunde. :,:

6. Was ich bin, mein Bruder! das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten; ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem stets kämpfet und ringt; wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben, wie JEsus uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben. :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Kronen des Lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut, so stehn wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret; wer ist, der verbundenen Geistern was wehret? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüssen einander die leidenden Schmerzen! dringt kräftig ihr Geister in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein, das lässet der Vater ihm herzlich gefallen; im Loben kan ja sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder, für Liebe entzündet, nur lallen. :,:

9. In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen im heftigsten Feuer, in seligster Brunst, die zehet zusammen des Königes Gunst. Ach! schliesset zusammen die Herzen und Hände, und bittet, daß er Zion Hülfe bald sende; so kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende. :,:

256. Mel. Hab ich nur. (18)

Ihr Kinder, fasset neuen Muth, in eurem Stand, zu GOTT gewandt, das End wird werden gut.

2. Wo ist des HErren Priesterthum? ein jeder komm, und leb recht fromm, als GOttes Eigenthum.

3. Wer ist von königl'schem Geblüt, von hohem Stamm, dem ist man gram, die Welt wird deren müd.

4. Das Meer das wirft die Todten aus, wer sich abstirbt, gewiß erwirbt ein Stell in GOttes-Haus.

5. Dem GOtt, der uns zu sich gebracht, durch seinen Geist, wird allermeist durch Christum Dank gesagt.

6. Man leb für ihm von Herzen treu und zeige an, für jedermann, daß GOtt die Liebe sey.

7. Der

7. Der gute GOTT, der Wunder thut, der neu gebiert, und zu Ihm führt. Der geb uns hierzu Muth.

8. Es hat uns doch der Himmels = Held, in dieser Welt dazu erwählt, zu thun das ihm gefällt.

9. Ihr, jetzt noch sehr verworfne Stein', nun werdet froh, es geht also, nach GOttes Willen fein.

10. Man lebe treu in Lieb und Leid, in dieser Zeit, die beste Freud, die folgt in Ewigkeit.

11. Dem Wunder=guten Wunder = GOtt! dem seye Ehr, dieweilen er, uns zeiget seinen Rath.

12. Drum meine Seele faß auch Muth, zum Helden=Streit sey stets bereit, die Sünde fahr zum Tod.

13. Bist du in deinem Glauben schwach, doch nicht verzag, und GOtt es klag, der alles wohl vermag.

14. Mit ihm man über Mauren springt, wer in ihn dringt, das Fleisch bezwingt, und endlich frölich singt.

15. Gewiß wirds endlich werden gut, drum schicket euch zu diesem Reich, das ewig währen thut.

257. M. Sey Lob u. Ehr. (67)

Ihr Kinder GOTTES allzugleich, seyd munter und thut wachen, es nahet sich die Zeit des Reichs, laßt euch nicht irr machen; ob andre gleich in dieser Welt, reich worden sind an Ehr und Geld, es ist doch lauter Schaden.

2. Wolt ihr, die ihr berufen seyd, das Kleinod nicht verfehlen, so rüstet euch nun recht zum Streit, nach JEsu, dem Feldherren; dem folget nach durch Spott und Schmach, daß euch von GOTT nichts scheiden mag, nach Leid folgt erst die Freude.

3. Wer Augen hat, der seh wohl zu, wie er JEsu nachfolge, daß er nicht such des Fleisches Ruh, demselben was zu borgen, im tödten ganz den Menschen alt, die Liebe GOttes sonst erkalt, von GOTT bleibt man geschieden.

4. Denk keines, es gebühr ihm nicht, in solchen Weg zu gehen, der Jünger ja nicht besser ist, am Meister ists geschehen, Verfolgung, Angst, Marter und Pein, so war das ganze Leben sein, die Schrift uns davon zeuget.

5. Dann es ist damit nicht genug, daß man den Schlüssel habe, durch die Erkänntniß aus dem Buch, liegt darbey noch im Grabe der Sünden und der todten Werk, bey der Erkänntniß ist kein stärk, der Glaub

da noch ferne.

6. Der Glaube ist ein solches Werk, bey neugebohrnen Kindern, er hat in sich des Geistes Stärk, macht sie zu Ueberwindern der Sünden, Welt und Augen-Lust, daß ihnen auch die Fleisches-Lust im Lauf nicht mehr kan hindern.

7. Es wird auch darbey offenbar, die JEsum angehören, dasselb ist auch die fromme Schaar, die mit ihm soll regieren, ohn all Gefahr die tausend Jahr, in Fried und Freud ohn alles Leid wann Satan ist gebunden.

8. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, thu dich unser erbarmen, weil du noch voller Liebe bist, laß uns in dir erwarmen, verzehr in uns die fremde Lieb, und mach uns durch des Geistes Trieb, würdig zu deinem Reiche.

258. Die Macht der Wahrh. (9)

Ihr Zions Bürger allzumal, die ihr nun hört den Ruf und Schall, laßt euch dadurch bewegen; dann wie sichs nun ansehen läßt, so eilt heran des HErren Fest, und bringt den grossen Segen, der sich dann wird ausbreiten nun, dem grossen GOtt zu seinem Ruhm.

2. Laßt eure Lampen seyn geschmückt, halt euch nun munter und geschickt, daß ihr dann könnet stehen, wann nun kommt euer Bräutigam, das allerschönste GOttes-Lamm, mit ihm dann einzugehen zu seinem grossen Hochzeit-Mahl, und zieren seinen Freuden-Saal.

3. Dann wird euch für die Leidenschaft das Kleid des Heils nun dargebracht, mit schöner weisser Seiden, da ist die Trauer-Zeit vorbey, da hört man nunmehr kein Geschrey, da ist nun lauter Freuden, da wird das Lied des Lamms gehört, die Freude wird da stets vermehrt.

4. Dann wird die Liebe triumphir'n, sie wird die Friedens-Bürger zier'n, die hier darum gekämpfet und ihre kurze Lebens-Zeit hier zugebracht mit Kampf und Streit, die Lust der Welt gedämpfet; ihr Leidenschaft ist da ein End, da ist nichts mehr das sie nun kränkt.

5. Wann Zions Reich wird offenbar, so treten ein die tausend Jahr, die schon so lang verheissen, dann wird die Erde frey gemacht, von Babels Stolz und Huren-Pracht, der HErr wird sie zerschmeissen; dann wird das Thier voll Leiden seyn, wann es zum

Feuer=Pfuhl geht ein.

6. Nun sind die Reiche allesamt dem grossen GOtt und auch dem Lamm im Himmel und auf Erden, all Creaturen jauchzet dann, zum Lob und Preiß, dem GOttes-Lamm, daß sie nun freye werden, vom grossen Dienst der Eitelkeit, davon wird sie nun ganz befreyt.

7. Die Berge hüpfen dann vor Freud, weil sie geendet hat das Leid, das sie so sehr gedrücket, sie sind nun loß und frey gemacht, von allem Fluch und Babels-Pracht, wodurch sie sind gebücket, der Segen ist nun wieder da, wir singen nun Hallelujah.

8. Dann hat die Braut ihr'n Zweck erreicht, es ist nun nichts das ihr mehr gleicht, weil sie nun ist erhoben, die Tage ihrer Leidenschaft hat nun der HERR zu End gebracht, sammt ihrer Feinde Toben; das Engel=Heer das freu't sich nun, und jauchzt davor im Heiligthum.

9. Die ungezählte grosse Schaar die dort einstmal war offenbar, sie hatten alle Palmen, sie stunden an dem Stuhl des Lamms und freuten sich des Bräutigams und sungen Lobe=Psalmen, die auch der HERR gesammlet hat, nach mancher Trübsals=Thränen=Saat.

10. Die kurze kleine Thränen=Saat, die sie hier hatten früh und spat, das thut sie nun erquicken, weil sie aus aller Angst und Quaal gekommen sind zum Freuden=Saal, GOtt thut ihr Augen trücknen, sie dienen ihm nun Tag und Nacht, der sie zu seinem Lob gemacht.

259. Mel. Des 136. Ps. Lobw.

In der stillen Einsamkeit findest du mein Lob bereit, Grosser GOtt, erhöre mich, denn mein Herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du nimmer still und doch in Ruh, Jahres=Zeiten du regierst, und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte Winter=Luft mit Empfindung kräftig ruft: Sehet, welch ein starker HERR, Sommer, Winter machet er.

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee, und bedecket, was ich seh, wehet aber nur ein Wind, so zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie Asche liegt der Reif, und die Kälte machet steif, wer kan bleiben vor dem Frost, wann er ruffet Nord und Ost?

6. Alles weiß die Zeit und Uhr, o Beherscher der Natur!

ir! Frühling, Sommer, Herbst und Eiß, stehen da auf dein Geheiß.

7. O daß auch so meine Seel möchte folgen dein'm Befehl! O daß deine Feuer-Lieb mich zu dir, HErr JEsu, trieb.

8. Obschon alles draussen friert, doch mein Herz erwärmet wird, Preiß und Dank ist hier bereit meinem GOtt in Einsamkeit!

260. (36)

In dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür; Eil bald, mich zu erretten in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey, sey mir ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wid'r all mein Feind, der gar viel seind an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, o treuer GOtt! in aller Noth; wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und falschem Geticht viel Netz und heimlich Stricken: HErr, nimm mein wahr in der Gefahr, b'hüt mich für falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist, befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: O! wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dir, GOtt Vat'r und Sohn, bereit, dem heilgen Geist mit Namen! die göttlich Kraft mach uns sieghaft durch JEsum Christum, Amen.

261. Mel. Du Geist des H.

Jungfrauen, hört, womit die Keuschheit lohnt! sie machet, daß der Bräutgam euch bewohnt, wie sonst ein Ehmann seinem Weibe pfleget, und sich zu euch ins reinste Ehbett leget.

2. Wann ihr euch ihm zu eigen ganz verschreibt, und Leib und Seel ganz unbesudelt bleibt, wird eure Lieb ihn unauflößlich binden, und ihr mit ihm die süßte Lust empfinden.

3. Ihr werdt ihn stets vör euren Augen sehn, und ganz vergnügt, mit ihm gepaaret

stehn

stehn durch Lieb in ein vollkommnen Eins zusammen: verlöschen werden alle falsche Flammen.

4. Er wird euch alles seyn, das höchste Gut; euch theilen mit sein himmlisch Fleisch und Blut, das aus dem Himmel kam, uns zum genesen; euch bringen in das ein'ge GOttes-Wesen.

5. Summa: Keuschheit ist aller Tugend Kron; die Dreyheit hat sie selbst zu ihrem Thron sich auserseh en; vor ihr sich alles bieget. O selig ist, wer diese Jungfrau krieget.

K.

262.

Kein Christ soll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög und lachen: Wir haben keinen Rosen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenk auch für und für in dieser Welt allhier mit ihm zu leiden und zu sterben: Hie wird, was GOtt uns dort erkohren, durch Creutz gebohren.

3. Was mußte Christus selbst ausstehn! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehn; und du vermeinst mit Recht zu klagen in bösen Tagen.

4. Der Wein muß erst gekeltert werden, eh als sein süsser Saft das Trauren von uns rafft, der Weitzen, so uns stärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst zu nütze.

5. Gold, Silber, und viel anders Wesen, muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kan bestehn. Ein Kranker, will er recht genesen, wird über den Arzney-Getränken sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Sieges-Kranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind', im Schweiß und Blut und Kummer, hat gewußt zu sagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen, ohn' Staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns widerfahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren, weil sie nach diesen kurzen Jahren, soll ewig währen.

263. Mel. JEsu komm doch (39)

Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht für Augen stellt meinen schönsten JEsum Christ, der der

Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth entsteht, und die gȯldne Sonn aufgeht; so erinnre ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3. Ofte denk ich bey dem Licht, wenn der frühe Tag anbricht: Ach, was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh ich dann den Monden-Schein und des Himmels Aeugelein; so gedenk ich, der diß macht, hat viel tausend größre Pracht.

5. Schau ich in dem Frühling an den so bunten Wiesen-Plan; so bewegt es mich zu schreyn, ach, wie muß der Schöpfer seyn!

6. Schöne gleißt der Garten Ruhm, die erhabne Lilien-Blum: Aber noch viel schöner ist mein Lilie, JEsu Christ!

7. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und roth die Rosen stehn; so gedenk ich: weiß und roth ist mein Bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen Blümelein, wie sie immer mögen seyn wird gar hell und klar gespürt dessen Schönheit, der sie ziert.

9. Wenn ich zu dem Quell-Brunn geh, oder bey den Bächlein steh, so versenkt sich stracks in ihn, als die reinste Quell, mein Sinn.

10. Seh ich Schäflein; macht es mich oft erseufzen inniglich: Ach wie mild ist GOttes-Lamm, meiner Seelen-Bräutigam.

11. Nie wird Honig, oder Most, oder Milch, von mir gekost, daß mein Herz nicht nach ihm schreyt, als der höchsten Süssigkeit.

12. Lieblich singt die Nachtigall; süsse klingt der Flöten-Schall: Aber über allen Thon ist das Wort, Marien-Sohn.

13. Anmuth gibt es in der Luft, wenn das Echo wieder ruft: Aber nichts ist überall wie des Liebsten Wieder-Schall.

14. Ey nu, Schönster! komm herfür; komm, und zeig dich selbsten mir! Laß mich sehn dein eigen Licht, und dein blosses Angesicht!

15. O! daß deiner Gottheit Glanz meinen Geist durchdringe ganz, und der Strahl der Herrlichkeit mich aufzög aus Ort und Zeit.

16. Ach mein JEsu! nimm doch hin, was mir decket Geist und Sinn; daß ich dich zu jeder Frist sehe, wie du selber bist.

17. Zeuch den Geist in dich empor, daß ich in der Engel-Chor deines Namens Ruhm erhöh, und mit dir vereinigt steh.

264. Mel. JEsu der du. (5)

Keuscher JEsu, hoch von Adel, unbefleckter GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuscher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdseliges Angesicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tiefen Jammerstand? ach! ich schäm michs fast zu sagen: doch dir ist es schon bekant, wie mein ganzes Herz beflecket, und ganz voll von Unflath stecket: dieser Greuel, dieser Gift mich von Mutter-Leib an trift.

3. Ach! es ist mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit; aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein Kleid. An der Blüthe der Jungfrauen läßt sich nichts unreines schauen: Denn wenn sie schon schwanger heißt, ist es doch vom heil'gen Geist.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum: O du unbefleckter Wesen! laß mich doch durch dich genesen: Mehr als Engel-reines Lamm! Tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was böses angestiftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geist nicht im Herzen Meister heißt.

6. O! so wollst du mich vertreten, mein Heil und mein Gnaden-Thron! laß durch dich seyn abgebeten den hiedurch verdienten Lohn; soll es nach dem Rechte gehen, o! so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes Blut sey für diese Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Herzen keusch und rein; O! so werden ja mit Grauen sinken hin zur Höllen-Pein, die aus unverschämten Herzen ihre Reinigkeit verscherzen; drum, HErr JEsu! steh mir bey, mach mich dieser Anklag frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Ueberfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu Fuß; du wollst ein rein Herze schaffen, mich anthun mit Keuschheits-Waffen: Ach! mein Heil, verstoß mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geist die reine Taube, nehm' mein

[r]ein Herz zur Wohnung [s]in: Laß mich stets in Buss[e] [d]ämpfen, und die böse Lüste [d]ämpfen, ja die neue Crea[t]ur zeige mir die Keuschheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht [b]esitze mich als sein unreines Haus, noch mit seiner Glut erhitze, stoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke: Halt von seiner Teufeley mir auch di[e] Gedanken frey.

11. Alle schnödde Unzuchts-Flammen hilf, durch deine GOttes-Kraft, in mir tilgen und verdammen: Gib was Zucht und Ehre schafft; meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuschheit zieren; reiner Zweig aus Davids Stamm, sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für: Meine Sinnen und Gedanken halte stets in Zucht und Schranken! deine keusche Liebes-Glut ist stets vor Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe: Ach! verhüte daß ich nicht durch verführische Gebärden mög ein Glied des Satans werden; laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubren Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glanz und Schein: Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum Preiß allein dein verschloßner Garte seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heyden: Setze du mich ganz und gar dir zum festen Pfand und Siegel, sey mir ein Verwahrungs-Riegel; laß mich als dein Liebes-schrein keinem als dir offen seyn!

16. Mach in keuscher Glaubens-Treue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausspeye dort dein neu Jerusalem! diese Thore, diese Gassen können nichts unreines fassen; wer den Pallast will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf daß ich dir mög anhangen als ein Geist, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib; ja recht brünstig dir nachlaufe, weil schon in der ersten Taufe du zu wahrer Heiligkeit

tigkeit mich im Bilde hast geweyht.

18. Weil du meinen Leib wilt ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gänzlich wilt verheeren, der denselben bricht entzwey: O! so werd, was du geehret, nie durch Unkeuschheit zerstöret: Alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19. Nun mein Liebster! der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht! du solt stets für andern allen meinen Augen wohlgefallen; laß dann auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig seyn!

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unter-Pfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren: Es wiß' alle Creatur, JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JEsu! hoch von Adel, unbefleckte GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du, mein reiner Bräutigam: O du Krone keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang seyn: JEsum lieb ich ganz allein.

265. Mel. Auf Seele sey. (3)

Komm doch, mein JEsu Christ, du weißt wohl wie mir ist, thu mich erleuchten, ein dürres Land bin ich, nach Regen sehn ich mich, thu mich befeuchten.

2. Pflanz mich doch an die Quell, und laß in meine Seel, das Wasser fliessen, weil ich jetzt zu dir komm, o Licht! und Lebens-Strohm, thu mich begiessen.

3. Ich bin ein dürrer Baum, der nur noch lebet kaum, wie ich mich finde, ein Kind, das nackt und bloß, kommt nun zu deinem Schoos, mich doch bewinde.

4. Mein GOtt! ich bin ja dein, wasch doch mich klar und rein, von meinen Sünden, von der Unflätigkeit, laß mich in dieser Zeit Erlösung finden.

5. Ich bin ein trüber Brunn, du aber, bist die Sonn die klar und helle. Brich durch die Finsterniß, und alle Hinderniß, zu Boden fälle.

6. Leit mich durch deine Hand, so lang ich leb im Land, die rechte Strasse, bis ich gen Zion komm, mich, als dein Eigenthum, doch ganz umfasse.

7. Was inn- und ausser mir sich findt, das mich von dir, noch wolte scheiden, o mein

[m]ein Immanuel! du Held [i]n Israel! das laß mich [m]eiden.

8. Ich fürcht, daß ich noch [t]rag, ach leider! vieles nach [d]as sey unreine, und oft [n]ach eignem Sinn, zu viel [n]och leb dahin, das ich nicht [m]eine.

9. Mein Heiland, mir [i]st bang, der Drach, und [a]lte Schlang, so thut ver-führen, möcht mich erschlei-chen viel, zu rücken von dem Ziel, drum thu ihm wehren.

10. O Seele, glaub nur frey, daß, wer nur GOTT getreu, nicht darf verzagen, was Menschen schwer oft deucht, ist doch dem Glau-ben leicht, und thuts erja-gen.

266. M. Befiehl du deine (15)

Kommt! laßet uns be-denken des HErren Wunder-Werk, das Herz im Glauben lenken, zum rechten Aufgemerk, bedenkt, wie GOTTES Sohn, so schmerzlich hat gelitten, am Creuz hat er ge[s]tritten, vor uns, ums Himmels Thron!

2. Laßt uns im Geist anse-hen, das Vorbild aller Zeit, was damals ist geschehen, durchs HERREN Herr-lichkeit, wie daß der grosse GOTT, sein Volk mit Macht erlöset, sein Israel getröstet, Egypten wurd zu Spott.

3. Da hat der HERR erzeiget sein' Macht Egyp-ten Land, ihr Erstgeburt erwürget, durch seine star-ke Hand, sein Volk heraus-geführt, des Lamms Blut war ihr Zeichen, mußten die Thür'n mit streichen, daß sie der Würg'r nicht rührt.

4. Egypten wurd geschla-gen, an ihrer Erstgeburt, Israel wurd getragen auf Adlers-Flügeln fort; O! wunderbarer GOTT, du hast damals gelehret, dem, der sich zu dir kehret, hilfst du aus aller Noth.

5. Der Feind ist nachge-zogen dein'm Volk bis an das Meer; da wurden Wasser-Wogen zu Mauren deinem Heer, bis dein Volk gieng durchhin, da kam'n die Flu-then wieder, den Feind legst du danieder, und stürztest gänzlich ihn.

6. Diß war ein grosses Wunder, und sehr herrliche That, zum Vorbild wirs jetzunder, auf das, was JE-sus that, im Glauben sehen an: Weil JEsus auch so lei-tet sein Volk, und vor sie streitet, wann's geht die Trüb-sals-Bahn.

7. Was Israel geschehen, durch GOTTES starke Hand, bedeutet, wie's solt gehen,

gehen dem Volk ins Satans Hand. Wie solch's erlößt mußt seyn, durch Christi theures Blute, vom Tod und Höllen-Glute, von aller Angst und Pein.

8. Christus hat uns erworben, mit seinem theuren Blut, als er am Creuz gestorben, der ganzen Welt zu gut, und nahm dadurch die Macht dem Tod, und auch der Höllen, den Teufel thät er fällen, mit seinem ganzen Pracht.

9. Weil wir nun sind gekommen, in diesen Gnaden-Stand, daß wir der Sünd entnommen, durch Christi starke Hand, ja durch sein'n bittern Tod, sind wir erlöset worden, wohl von der Sünder Orden, auch von der Höllen-Noth.

10. Wir sind nun auch gekommen, in diese Abendstund, da wir uns vorgenommen, mit Herzen und mit Mund, dich, O HErr JEsu Christ! für solche Lieb' zu preisen, mit G'sang und andern Weisen, weil du so gütig bist.

11. O! darum wir jetzt loben, dein'n Tod, HERR JEsu Christ, dein Ehr' sey hoch erhoben, daß du erstanden bist, wir brech'n dabey das Brod, im Glauben und in Liebe, schenk durch dein's Geistes Triebe Gehorsam bis zum Tod.

12. Wir rufen allzusammen, dich, o HErr JEsu! an, in deinem theuren Namen, zünd unsre Herzen an, daß wir dich lieben rein, und folgen deiner Lehre, dein Lieb in uns vermehre, dann wir dein' Jünger seyn.

13. Erhalt uns in der Liebe, bewahr uns vor der Sünd, in dem Verein'gungs-Triebe, uns mehr und mehr verbind; zum Wachen und Gebät, daß wir dein Reich der Freuden, erlang'n nach diesem Leiden, die wahre Ruhe-Stätt.

14. Dann werd'n wir erst recht loben, und preisen deinen Tod, wenn wir bey dir dort droben, befreyt aus aller Noth, dann geht die Freude an, HErr JEsu! bey den Deinen, die hier in vielem Weinen, g'wandelt die Leidens-Bahn.

15. All'dein' Geschöpfe werden dir bringen Lob und Ehr, weil sie auch von Beschwerden erlöset seynd, o HErr! und sing'n Halleluja,* dir dem erwürgten Lamme: Zwölf taus'nd aus jedem Stamme, fürnehmlich sind auch da.

16. Himmel und Erd wird klingen, von solchem Jubel-Ton, wann alles

wird herbringen dir JEsu GOttes Sohn, Lob, Preiß, Dank, Ehr und Ruhm, die leb'sten werfen nieder die Kronen, singen Lieder, in deinem Heiligthum.

17. Wir wollen's nun beschliessen, o schönster Bräutigam! laß über uns ausfliessen, dein Blut! o GOttes Lamm! welch's du von Liebe voll, am Creuz für uns vergossen, es ist aus dir geflossen, daß es uns rein'gen soll.

18. Wir brechen dann dein Brode, und trinken deinen Wein, es ist dein Gebote, an deine Schäfelein, welch's uns zur Stärkung dient, wann wir's im Glauben essen, der Lieb nicht mehr vergessen die du an uns gewendt.

267. M. Zeuch meinen. (25)

Komm, Liebster, komm in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten! komm doch in meines Herzens Schrein, komm, komm, o JEsu! komm herein.

2. Komm, bring zurechte was zerstreuet, und setz es ein, damits gedeyet: Komm, komm, du edler Gärtner, du! und richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne! So sieht der Garten voller Wonne, ja alle Blumen thun sich auf, wann sie nur spüren deinen Lauf.

4. Was vor verstockt war und erfrohren, das lebt dann und ist neugebohren, und was verdorret war im Fluch, das giebet himmlischen Geruch.

5. Komm, laß dein's Herzens Wasser springen, und durch des meinen Erde dringen; ja deiner offenen Wunden Saft der gebe mir zum Grünen Kraft.

6. Dein Haupt von Dornen ganz zerrissen, laß alles Blut herunter fliessen, und deines Angesichtes Schweiß der wasche mich zum Paradeiß.

7. So werd ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen, so wird dann auch mein Herze fein dein ganz gewünschter Garten seyn.

268. Mel. GOtt des Himmels und der Erden. (38)

Komm, o komm du Geist des Lebens, wahrer GOTT von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns auch noch heut! so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen seyn.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir

wir anders nichts beginnen, denn nur was dein Wille sucht! dein Erkänntniß werde groß, und mach uns von Irrthum loß.

3. Zeige HErR! die Lebens-Stege, und was Anstoß bringen kan, räume gänzlich aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an! wirke Reu an Sünden statt, da der Fuß gestranchelt hat!

4. Laß uns auch dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal findt! Denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu Ihm treten frey mit aller Freudigkeit! seufz' auch in uns wenn wir bäten, und vertritt uns allezeit! so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach! mein GOTT! mein GOtt! wie lange! Ey so schenk uns deinen Kuß, sprich der Seelen tröstlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh!

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine Werke, wenn der Satan auf uns scheußt! gib uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg!

8. HErR, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben mögen rauben! du bist unser Schutz und GOtt; sagt Vernunft gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versich'r uns mehr und mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

269. M. Es ist gewißl. (67)

Komm, Sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich leb auf Erden: was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden; du must hernach, ich bin vorhin: ach! denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk auf die letzten Stunden! wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts Morgen dir, ja wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben! ach, nein!

du

du bist schon alt genug, den Geist von dir zu geben; Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der Tod kein Alter an; wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens=werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darf meinen: Er sterbe nicht in seiner Blüth; da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So oft du athemst, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil; jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast dazu kaum einen Tritt: Den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das Essen; ach! es wird wohl jetzt diese Stund dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod; bereite dich zum Sterben!

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wenn man's am wenigsten gedacht, so heißt es wohl: Zu guter Nacht! ich bin nun hie gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so daß du kanst selig sterben, du weißt nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denke doch einmal zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick führet dich zu'n Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so mußt du gleichwohl wandern, wann deines Lebens Ziel anbricht, es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn, dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilft alsdann dir Armen?

11. Zudem, wer sich in Sünden freut, und auf Gnade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk in allen Dingen: Werd ich hinüber hinge=

hingerückt, solt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn? Wie könnt ich jetzt für GOtt bestehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wenn mit Feld-Geschrey der grosse GOtt wird kommen, von allem Sterben frank und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschliesse deine Pein und Noth. O Mensch! gedenk ans Ende.

270. M. Mein Herzens. (67)

Komm, Tauben-Gatte, reinste Lust! komm, unser Bette blühet! weil du mir reichst der Weisheit Brust, da mein Mund Nahrung ziehet. Du lockst mich wie ein lieblich Reh, daß ich nur deiner Spur nachgeh, wie dein Magnet mich ziehet.

2. Hier bin ich, fülle meinen Geist mit Paradieses-Leben: Mit Brod, das reine Gottheit heißt; mit Most vom edlen Reben; mit Früchten von dem Palmen-Baum, der in dem neuen Garten-Raum der Braut kan Schatten geben.

3. Ich tret' zu meinem Weinstock hin, und faß die schönsten Zweige: Bergebm, o Schönste! daß mein Sinn auf seinen Palm-Baum steige: Hier greif ich der Gewächse Paar, und wer der reifen Frucht gewahr, von welcher Schmack ich schweige.

4. O hitzge Lust! o keusches Bett! darinn mein' Lieb' mich findet, und da mein Geist mich um die Wett umhalsend kräftig bindet: Bis mich dein Licht-Leib ganz umringt, und als ein Meer in sich verschlingt, daß falsche Lieb' verschwindet.

5. Ach! reine Taub', wie schwebst du doch ob meinem Geist mit Freuden! du kanst der süssen Ehe Joch nun zwischen uns bereiten: Drum gibst du dich, drum dringst du ein; mein Geist will nur durchflossen seyn von dir dein Spiel zu leiden.

6. So leg ich mich gelassen still zu deinem Winken nieder; komm, überschatte Seel und Will! Erwärm' mich Schwachen wieder! und breite deiner Flügel Zier zu meiner Decke über mir, o Leben deiner Glieder!

7. Du bist, o reiner Weisheits-Geist! mir zum Gemahl gegeben: Drum laß mich wie du mir verheißt, in dir verborgen leben! Laß unsern Ehstand ewiglich gesegnet seyn, bis daß ich mich vergöttert schaue schweben.

271. Mel. Ach alles was Himmel und. (1)

Komm, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unsre Feinde so tapfer bezwungen: Er lebet, er herrschet, der König der Ehren, laßt alle Welt unser Victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirschet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen. Er würget den Würger, den Starken besieget, daß alles nun unter den Füssen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zu nichte, befreyet uns von dem Verdammungs-Gerichte: Der Friede-Fürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwerdt schaue getragen; dem Rachen des Todes ist Jonas entsprungen; und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet; des Lammes Blut unsre Pfosten bemahlet: GOTT ist nun versöhnet, weil JEsus erduldet, was Adam und seine Nachkommen verschuldet.

6. Den Isaac, welcher mit bittersten Schmerzen, war wirklich geschlachtet in Abrahams Herzen, den sieht man am dritten Tag wieder im Leben; der Sünden-Bock wird nun zum Opfer ergeben.

7. Der Bräutigam hat sich den Mahl-Schatz erworben, indem er für seiner Braut Leben gestorben, im Todes Schlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget seine Gemeine, das Wort mit dem Wasser-Bad machet sie reine: Sie stehet ganz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnaden-Geist richtig geführet.

9. Nun leben die vorhin ertödtete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren: Er will sie ins himmlische Wesen versetzen, und endlich mit ewigen Freuden ergetzen.

10. So lobt dann den Helden mit fröhlichen Zungen, dem unsre Erlösung so siegreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland! in allen, bis unser Victoria droben wird schallen.

272. Mel. Auf Leiden folgt. (37)

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all die ihr

ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen! ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring, wer mirs nachträgt in meinem G'ding, der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja redt, und thut das wird auch alles recht und gut, wenn's g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die wahre Christen leiden; nun mag es doch nicht anders seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeiget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden; wer denn in GOttes Namen nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sieh! Morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben; gleichwie die Blumen auf dem Feld, also muß auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erst fromm werden; einer schafft diß, der andre das, sein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' grosse Klag, will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9 Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth, er muß aus diesem Mayen; wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Den G'lehrten hilft doch nicht sein' Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben; wer nicht in Christo wird erneu't, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben!

11. Höret und merkt ihr lieben Kind! die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch

nch die Müh nicht reuen, halt't stets am heilgen GOttes Wort, das sey eu'r Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt: Schaut, daß ihr hier unschuldig lebt; laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOtt die Rach, und alle Ehr; den engen Weg geht immer her; GOtt wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth in Gunst, Gesundheit, grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOTT die Trübsal her, daß ihr am Fleisch gezüchtigt werd't, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenkt wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß g'litten seyn ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo haben ewge Freud, dahin solt ihr gedenken. Kein Mann lebt, der aussprechen kan die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewge gütge GOTT in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und gibt er g'wiß fürwahr; der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEsUM Christum, Amen!

273. M. Wo ist wohl ein. (79)

Kommt, ihr Kinder unsrer Liebe! lasset uns mit JEsu ziehn, und aus lautrem Geistes-Triebe uns von ganzer Kraft bemühn, daß wir vors Heer-Lager mit dem Sünden-Trager gehen, und ihm seine Schmach, freud- und willig tragen nach.

2. Kommt! wir haben hier kein Bleiben, keine Stätt, kein Räumlein mehr: Weil man uns bald wird vertreiben, stossen, jagen hin und her. Darum laßt uns ringen nach zukünftgen Dingen, die bestehn auf festem Grund, wie uns lehrt der liebe Mund!

3. Lasset uns mit JEsu ziehen hinauf nach Jerusalem! laßt uns gern und willig fliehen unser Brod-Haus, Bethlehem! laßt uns mit ihm sterben, daß wir mit ihm erben, was der Vater ihm bereit't dort in jener Ewigkeit.

4. Laßt uns aber ihm erst schlachten unser Thier der Eigenheit; treulich zu vergiessen

giessen trachten dessen Blut in Ledigkeit! kommt, wir wollen sterben, daß wir mit ihm erben seine Sieges-Krone dort! kommt, ach geht und eilet fort!

5. Kommt, wir wollen Lämmlein werden; und vergiessen Lammes-Blut! unser Lamm wird uns auf Erden dazu stärken Herz und Muth! aber lauter Lämmer will der Sünden-Hemmer, wie er selbst gewesen ist, ohne Falschheit, Trug und List.

6. Kinder laßt uns dieses lernen in des treuen Lämmleins Schul, das uns lehret weit entfernen von der Eigen-Liebe Pfuhl: Einfalt, Unschuld üben; Sanftmuth, Demuth lieben; und ausharren in Gedult; treulich büssen unsre Schuld.

7. Ganz nichts haben, können, wollen, wissen, lieben in der Zeit; auch nichts wirken und thun sollen, was wir thun in Eigenheit: Sondern unsern Willen lassen GOTT ausfüllen; daß nur JEsus alles thu, in uns leb', wirk', wohn und ruh.

8. Wenn wir nun sind Lämmlein worden, wie uns das Lamm haben will: nimmt es uns in seinen Orden, bis es vollens in der Still, uns in dieser Wüsten kan zur Schlacht-Bank rüsten, und dem Vater bringen dar, auf dem reinen Liebs-Altar.

9. Gib uns deine Lämmleins-Sitten, unbeflecktes Lamm! allhier: Bleibe selbst in unsrer Mitten, süsses Lämmlein! für und für: gib uns noch auf Erden, deinen Gang, Gebärden, und die ganze Lämmleins-Art, die uns ewig mit dir paart.

10. Lämmlein! weide deine Lämmer, bis sie werden fett und stark! Mach' sie alle Stunden frömmer, daß ihr Geist, Seel, Fleisch und Mark, dir ein Opfer werde, das auf dieser Erde lieblich riech, und preise dich, hier und dorten ewiglich.

11. Süsses Lämmlein! laß durchströmen dein Blut deiner Lämmer Blut! und so was unrein, wegnehmen; daß ihr Blut rein, hell und gut endlich möge fliessen, wenn sie es vergiessen, dir zu Ehren, auf der Welt, wenn, wie und wo dirs gefällt.

12. O ihr Lämmer, preißt mit Loben unser Lämmlein in die Wett! lobt durch alle Creutzes-Proben bis an eure Schlachtungs-Stätt! lobt selbst im Blut-fliessen! lobet im Ausgiessen eures Geistes mit dem Blut! sterbend

erbend loben ist uns gut.
13. Wunder = Lämmlein! Preiß und Ehre, Heil, Stärk', Kraft, Macht, Dank sey dir! Deiner Lämmer Lob vermehre du selbst lobend für und für! Lob sey deinem Namen! Halleluja! Amen! Halleluja! Wunder = Lamm! Wunder = Lamm! Blut = Bräutigam! Halleluja! GOttes=Lamm!

274. Mel. Zeuch mich. (38)

Kommt! laßt uns aus Babel fliehen, wer sich noch drinn finden mag, laufen, eilen, nicht verziehen, eh' etwas von ihrer Plag, noch Befleckung ihrer Sünden hier an Leib und Seel mög finden.

2. Ihre Sünden sind gestiegen, gar hoch gegen Himmel an, ja für GOtt auch abgewiegen, daß ers lang nicht dulden kan, sondern sie ihr'n rechten Lohn, balde, bald nun trägt davon.

3. O! ihr lieben Kinder, eilet, die ihr noch wolt selig seyn, eilet! eilet! daß euch heilet unser Arzt von Sünden rein: JEsus Christus GOttes Sohne, stürzt die Hure bald vom Throne.

4. Schaut! wie hat sich nun beflecket dis Volk, das sich nach ihm nennt, mit viel Schanden sich bedecket, Christum sammt der Wahrheit schändt, daß sie wahrlich sind als Heiden, da man ja sich von soll scheiden.

5. Heiden, wüste dürre Bäume, welche zu dem Feu'r gespahrt, darum Seele! dich nicht säume, daß du werdst mit GOtt verpaart, mit Christo und seinen Gliedern, seinem Leibe, seinen Brüdern.

6. Zwar, noch viel subtil' Partheyen, finden sich jetzt in der Welt, welche nicht so grob am Reihen, sind doch Babel zugesellt, welche GOtt auch wird ausspeyen: Darum thut solch Babel scheuen.

7. Babel wird wohl Babel bleiben, heile dran, wer heilen will, meine Zeit will ich vertreiben, um zu eilen zu dem Ziel, in Christo mit denen leben, die nicht mehr an Babel kleben.

8. Diese Thür bleibt immer offen, gehet aus von Babylon! denn kein andrer Weg zu hoffen, wie gezeiget GOttes Sohn; darum laßt uns solchen gehen, daß man mög für ihm bestehen.

9. Da ist GOttes Reich gefunden, wo man recht einhellig ist, lebt im Wort und Geist verbunden, nach dem Sinne JEsu Christ, dahin Seelen, laßt uns eilen,

aus von Babel! nicht verweilen.

275. Mel. JEsu deine h. (87)

Kommt, und laßt euch JEsum lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzens-Grund, und bemühen sich darneben, guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm am Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist: danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt, die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deßhalben traurig gehn, oft vor GOTT mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spühren kan, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: Diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind die aus Erbarmen sich annehmen Fremder-Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt; die behülflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefäglt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen

., werden GOttes Kinder
issen.

. Selig sind, die müssen
lden Schmach, Verfol-
ng, Angst und Pein, da
es doch nicht verschulden,
d gerecht befunden seyn;
des Creutzes gleich ist viel,
zet GOtt doch Maaß und
el, und hernach wird ers
lohnen ewig mit der Eh=
n=Kronen.

10. HErr! regier zu allen
ten meinen Wandel hier
f Erd, daß ich solcher Se=
keiten aus Genaden fähig
erd! Gib daß ich mich acht'
ring, meine Klag oft vor
ch bring; Sanftmuth auch
n Feinden übe, die Gerech=
gkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf
nd diene, immer hab ein
ines Herz, die im Unfried
ehn, versühne, dir anhang
n Freud und Schmerz! Va=
er! hilf von deinem Thron,
aß ich glaub an deinen
Sohn, und durch deines Gei=
tes Stärke mich befleisse
echter Werke!

❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊❊

L.

276. M. Jauchzet all m. (28)

Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm! stimmet an die süssen Weisen, die ihr seyd sein :,: Eigenthum. Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen, mit der süssen Liebes=Huld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig :,: seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Saamen; rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob :,: Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch gebohren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo aus=erkohren, seine Huld uns zu=gewandt. Selbst der Himmel und die Erden, müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden, zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, Heilig, Heilig singen, Halleluja soll erklingen unserm GOtte, und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen, und erzählt sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, der euch theur er=

kaufet hat, lernet ihn sein lieblich nennen, euren Bruder, Freund und Rath, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Fröhlichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn widerfähret; ewig soll das Lob erklingen, daß wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden-Stuhl zu sehn; es kan euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und Huld geschehn, Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Grosse Gnad ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, es soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nur komme jederman; keiner soll sich hiebey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen! wer ein hungrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret: Wollust, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun du Liebster! unser Lallen, damit wir dir dankbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesammtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Hallelujah, Preiß, Ehr, Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm GOtt gegeben; laßt uns Ihm zu Ehren leben!

277. M. JEsu du mein. (28)

Lasset uns mit JEsu ziehen seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch seyn, gläuben recht und leben rein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir!

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich: Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die Erndte lachen, Hoffnung tröstet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen, JEsu! hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom

andern

andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für!

4. Lasset uns mit JEsu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben: JEsu unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir. Ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir!

278. M. Hüter wird die. (86)

Laßt uns innigst seufzend klagen, GOtt zu fragen: Ob die Nacht nicht bald vorbey? Da wir doch am Tage leben, sieht man eben, wie so wenig Licht es sey.

2. Meine Seele sehnlich girret, als verwirret, nach dir, JEsu, meinem Heil! Wär ich doch ganz neu gebohren, auserkohren! Dieses werd' mein bestes Theil.

3. Aber bisher ist mein Wesen so gewesen, daß ich drüber klagen muß, über Thorheit, über Sünde, die ich finde, über manche Finsterniß.

4. Ist mir schon das Licht aufgangen im Verlangen, werd doch überwunden leicht, daß bey mattem Windes-Weben, klar kan sehen, wie weit mein Vermögen reicht.

5. Allzuleicht bin ich abwendig, unbeständig, daß ich billig mich beklag, über meine matte Kräften, und Geschäften, was noch leider an mir trag.

6. Hoff ich schon auch noch auf Erden, frey zu werden, von der Macht der Finsterniß, muß ich mich noch immer plagen, thu ich zagen: Weil noch groß mein Elend ist.

7. Ist mirs oft so, als gewonnen, hat ersonnen bald der Satan neue Ränk, hilf mir, mich und ihn bezwingen, laß gelingen, daß ich mich in dich versenk.

8. Lehr mich, JEsu! deinen Willen, stets erfüllen, lehre mich doch wachsam seyn, bis ich durch dich überwunden, [illegible] befunden, daß ich wahrlich worden rein.

9. [illegible] ich mich innigst [illegible], mir dis gönne, mein [illegible] JEsu Christ! Licht [illegible] kanst du geben [illegible], der du Licht [illegible].

[illegible] ist meine [illegible] fehle, noch viel

vielmehr als mir bekannt, meine Fehl thu mir verzeihen, laß geschehen, beut mir stets aufs neu die Hand.

11. HERR! du wollest auch die Deinen, bald vereinen die du dir erwählet hast; und vertilg die finstre Kräfte, das Geschäfte das doch auch von dir verhaßt.

12. Es wird dir ja selbst gefallen, auch von allen, wann man ganz einhellig sey, wann man sey der Macht entnommen, die gekommen, daß man leb im Lichte frey.

13. HErr! umfaß auch mit Erbarmen in die Armen, noch viel tausend Seelen dein, so im Seelen-Tod noch liegen, sich betrügen, du wollest ihr Heiland seyn.

14. Zwar es muß sich jeder schuldig ganz gedultig selber achten, ist bekannt; aber HErr! befeucht dein Erbe, eh es sterbe, das doch ist zu dir gewandt.

15. HErr! du bist ja doch die Liebe, Segen giebe, steu'r dem grossen Elend doch, lehr die Menschen nach dir fragen, laß sie zagen, unter Satans Sünder-Joch.

16. Alle Menschen sind doch deine, ganz alleine, nimm die Kraft dem Seelen-Feind, thu ihm seinen Raub abnehmen, sich zu schämen, der es immer bös gemeint.

279 (21)

Lebt friedsam, sprach Christus der HErr zu seine[n] Auserkohrnen, Geliebte[n] nehmt diß für ein' Lehr, un[d] wollt sein Stimm gern hören. Das ist geseit, zu ei'm Abschei[d] von mir, wollt fest drinn stehen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch bi[s] wir zur Freud eingehen.

2. Ein Herzens Weh mi[r] überkam im Scheiden übe[r]d'massen, als ich von euch mein Abschied nahm, un[d] damals mußt verlassen, mein Herzen bang, beharrlich lang bleibet noch unvergessen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, wie solt ich euch vergessen?

3. Nach Christi Wesen euch doch halt, gleich wie ihr hab[t] empfangen, gebaut auf'n Grund zu rechte G'stalt, sei[n] Wegen wolt anhangen. Darinn besteht mein Rath, weil geht auf ein Scheiden seh[r] traurig, ob scheid ich gleich bleibts Herz bey euch bis a[n] mein End gedaurig.

4. Es ist ja kund und offenbar, wie friedsam wir zusammen gelebt han und einmüthig gar, gemäß dem Christen-Namen, als Kinder GOtts, lieblich guts Muths da that mir weh das Scheiden, ob scheid ich gleich bleibts Herz bey euch, GOtts Lob mehr auszubreiten.

5. Mein' liebste Freunde, manche Thrän ist mir um euch entfallen, diß hat die Lieb zu euch gethan, ihr bleibt mich mit euch allen zu Tag und Nacht in mein Obacht, der HErr woll euch bewahren, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch wollt nichts an Tugend sparen.

6. Und ihr, Väter! wollt tapfer seyn, die G'meine GOtt's versorgen, die euch allein ist befohlen sein, auf daß ihr unverborgen die Ehrenkron, zu einem Lohn auf eurem Haupt mögt tragen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, um GOttes Wohlbehagen.

7. Seyd klug und unterthänig fort, ihr Jungen all in Leben, in Eintracht, Christlichem Accord, wolt nach dem Besten streben; habt eure Freud in dieser Zeit stets im Gesetz des HErren, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, lebt doch nach GOttes Begehren.

8. Kommt doch hier aus meins Herzens-Grund, mit Thränen ists gesungen, im HErren bleibet doch gesund, ihr Alten und ihr Jungen, hüt' euch für Zwist, vons Satans List woll euch der HErr befreyen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch bis wir ewig erfreuen.

9. Gelobt sey GOtt um diß sein Werk, das er kräftig gelenket, gebt ihr zu dem Gebäte stark, dann meiner auch gedenket, im Bären rein, daß GOtt allein mich wolle wohl berathen, ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch, GOTT wohn bey euch in Gnaden.

280. Mel. Ey! was fr. (38)

Leiden ist die beste Liebe, die uns JEsus hat gelehrt: Wenn uns seine Creuzes Triebe, recht inwendig eingekehrt, können wir auf viele Weisen seine Liebe leidend preisen.

2. Drum hab ich mich auch ergeben, JEsu! in die Leiden dein: Nach der Liebe will ich streben, die mich leidend führet ein zu den wahren Himmels-Freuden, die da wachsen aus dem Leiden!

3. Nirgend kan ich sichrer stehen, als wann ich im Leiden bin: Da kan ich mit Augen sehen, wie das Leiden ist Gewinn denen Seelen, die verlangen, nichts als JEsu anzuhangen.

4. Christus der vor uns hergangen, und gemacht die Lebens-Bahn, hat die ihm drauf nachzegangen, unter seiner Creutzes-Fahn, [illegible] der werthen Zahl gezählet, die er ihm hat [illegible]let.

5. Wer nun Christo treu wird bleiben, und scheut keine Schmach und Hohn; dem wird er sich ganz verschreiben, und selbst seyn sein grosser Lohn: Dann die grosse JEsus-Freuden folgen auf die kurze Leiden.

6. Wer ihn aber nicht will kennen hier in dieser Leidens-Zeit; den wird er auch nicht bekennen dort in jener Ewigkeit, wenn er wird dem Vater geben, was der Vater ihm gegeben.

281. Mel. Komm o ko. (38)

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geschaffen war; Liebe, die du Mensch gebohren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu leben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu folgen ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu trauen ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe die mich überwunden, und mein Herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dich zu lieben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt: Liebe, die das Löß-Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, dich zu loben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken mit der Kron der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

282. Mel. Werde munt. (87)

Lieber Vater, uns erhöre! gib, daß deine Liebes-Glut, deine Kraft in uns verzehre aller Eitelkeiten Fluth! daß die trüben Wasser nicht löschen aus dein edles Licht, das du in uns angezündet, bis es völlig überwindet.

2. Laß uns doch nicht unsern Sinnen so geschwinde eilen nach; sondern ihnen zu entrinnen stets genaue halten Wach: Daß wir nicht so leicht zerstreut werden und,

und von dir verleit: Uns mit keinem Ding aufhalten, das uns mögt' vermannigfalten!

3. Laß uns alle Ding meiden, die beflecken unsern Geist; daß wir uns von allem scheiden, was nur irdisch ist und heißt: Laß uns unser Herz und Sinn rein behalten immerhin, daß wir nichts von dem anrühren, was uns könte abwärts führen.

4. Laß uns keineswegs schonen unsrer selbst in diesem Fall! ob gleich wider uns erthonen tausend Geister ihren Hall, da sie uns versuchen hier, immer rufende: Daß wir schonen sollen unsers Lebens: Ja ihr Rufen sey vergebens!

5. Und ob viele Dinge wären andern wohl erlaubt und gut; laß uns daran uns nicht kehren, die wir Nazaräer-Blut, auf uns haben, weil wir stehn unter solchen Satzungen, die den andern noch verholen, und uns ernstlich anbefohlen!

6. Vieles ist, was noch an ihnen zu entschuldigen, uns nicht zugelassen, weil wir dienen unter einem grossen Licht, und du uns aus lauter Gnad in ein ganz besondern Grad hast zu deinem Dienst erkohren, dazu wir uns fest verschworen.

7. Diese Sach ist uns zu achten von sehr grosser Wichtigkeit: drum gebührt uns stets zu trachten nach der Abgeschiedenheit; zu bewahren Kraft und Muth; vest zu stehn auf unsrer Hut; abgesondert uns zu halten, daß der Ernst nicht mög erkalten.

8. HErr! mach uns selbst abgeschieden, daß uns nichts von dir verrück: Gib, daß wir uns fleißig hüten vor dem Weib im Huren-Schmuck; daß durch ihre glatte Wort, die so manche Seel ermordt, und durch ihre Lock-Geberden wir ja nie bethöret werden.

9. O Weisheit! laß deine Brüste uns beständig an sich ziehn; und fang du so unsre Lüste, daß wir stets mit Joseph fliehn, wenn uns diß unkeusche Weib reitzt und winkt; halt unsern Leib sammt Seel und Geist dir ganz heilig; mach uns, wie du bist, jungfräulich!

10. Laß uns unsern ganzen Willen unzertheilet schenken dir; daß du könnest uns erfüllen mit Vergnüglichkeit, und wir deiner Liebe Süßigkeit, deiner Kräften Wesenheit, mögen schmecken und geniessen, und in deiner Lieb zerfliessen!

11. O du Mutter aller Dinge! mehre doch dein Häufelein, das annoch so sehr geringe! O du Jungfrau zart und rein! reinge uns in deiner Kraft; heile, was noch mangelhaft; und vollführe dein Gebähren, Christum in uns zu verklären!

283. M. Höchster Priest. (27)

Liebster Bräutgam! denkst du nicht an die theure Liebes-Pflicht, da du dich mit Liebes-Wunden meiner Seelen hast verbunden?

2. Denkst du nicht an deinen Spott, an das Creuz und an die Noth? und an deiner Seelen Leiden, da si. solte von dir scheiden.

3. Weist du wol, daß deine Pein, mein Erlösung solte seyn! Und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequälet werden.

4. Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut; warum läßt du meine Seele so lang in der Leibes Höhle?

5. Bin ich dein, und du bist mein, warum läßt du mich allein? Warum läßt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für Begier, die mein Herze hat nach dir: Ich vergehe für Verlangen, dich zu sehn und zu umfangen.

7. Denke doch, o GOttes-Lamm! daß du bist mein Bräutigam: Denke daß dir will gebühren deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebster, in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich: Nimm mich aus der Trauer-Höhle, JEsu, Bräutgam meiner Seele!

284. M. Unerschaffene. (43)

Liebster Heiland! nahe dich, meinen Grund berühre; und aus allem kräftiglich mich in dich einführe: Daß ich dich inniglich mög in Liebe fassen, alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, treuer Hirt der Seelen! Dann wann ich in dir nicht bin, muß mein Geist sich quälen: Creatur ängstet nur, du allein kanst geben Ruhe, Freud und Leben.

3. Mache mich von allem frey, gründlich abgeschieden; daß ich eingekehret sey stets in deinen Frieden; kindlich, rein, sanft und klein, dich in Unschuld sehe, in dir leb' und stehe.

4. Menschen-Freund, Immanuel, dich mit mir vermähle! O! du sanfte Liebes-Quell, salbe Geist und Seele;

[S]eele; daß mein Will sanft [u]nd still, ohne Widerstreben, [m]ir sich mag ergeben.

5. Jederman hat seine Lust, [u]nd sein Zeit-Vertreiben; [m]ir sey eines nur bewußt, [H]Err, in dir zu bleiben: [A]lles soll folgen wohl, wann [i]ch mich nur übe, in dem [W]eg der Liebe.

6. Creaturen bleibet fern, [u]nd was sonst kan stören: JEsu, ich will schweigen [g]ern, und dich in mir hören; [s]chaffe du wahre Ruh, wirke [n]ach gefallen, ich halt still [i]n allen.

7. Was noch flüchtig [s]ammle du; was noch stolz [i]st, beuge; was verwirret, [b]ring zur Ruh; was noch [h]art, erweiche; daß in mir [n]ichts hinfür lebe noch er[s]cheine, als mein Freund al[l]eine.

285. M. JEsu komm doch. (39)

Liebster JEsu, du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier; JESU mich, JESU mich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir; JEsu mich, 2c.

3. Richte, JEsu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege, laß mich seufzen für und für: JEsu mich, 2c.

4. Komm doch, JEsu, mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich nicht liegen vor des Fleisches Sünden-Thür! JEsu mich, 2c.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier, JEsu mich, 2c.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz, das du erlesen, spiegle du dich selbst in mir! JEsu mich, 2c.

7. Eya, JEsu, schönste Wonne! schein in mir, du Lebens-Sonne; es ist nichts im Leben hier; JEsu mich, 2c.

8. Treufle deine Liebes-tropfen, die dein Bild in mir einpfropfen, geh durch meines Herzens Thür; JEsu mich verlangt, 2c.

9. Halte meine Seele feste, du bist ja der allerbeste, ach! daß ich dich nicht verlier, JEsu mich verlangt, 2c.

10. Allerliebster Herzens-Freund, der es einzig gut gemeint, halt mich, bis du brichst herfür! JESU mich, 2c.

286. Mel. JEsu der du. (5)

Liebster JESU, in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich sagen: Es geht eine Kraft von mir: Laß auch

auch deine Kraft ausfliessen, und sich deinen Geist ergiessen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kanst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein, es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn: Ja du bist deswegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heil zu seyn, und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt, bin auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden loß, und von den so vielen Täcken die mein armes Herz bestricken; ach! laß deinen süssen Mund zu mir sprechen: Sey gesund.

5. Siehe meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet bis sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan: An dem Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; lengnen kanst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen, du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne frölich seyn: So will ich aus Herzens-Grunde, deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

287. (40)

Liebster JEsu, liebstes Leben! der du bist das GOttes-Lamm, das die Sünde auf sich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben :,: dich will ich den Bräutigam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts soll unsre Liebe trennen. Selig, selig, selig sind :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind :,:

2. Laß mich diese Kühnheit üben hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken könn abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: :,: alle Lust der Welt zu fliehen. Selig, selig, &c.

3. Laß durch deine Gnad geschehen, daß mir niemals Oel gebricht; gib, daß meines

nes Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen :,: laß die Lampe seyn geschmücket durch Gebät und Wachsamkeit, auf daß in der Dunkelheit sie :,: :,: sie stets schein und helle blicken. Selig, selig, 2c.

4. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen; sondern gib, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden :,: und mit herzlichem Verlangen wartend, wann der Engel ruft, hoch von der gestirnten Luft: auf :,: :,: auf, der Bräutgam kömmt gegangen! Selig, selig, 2c.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen :,: JEsu! du wollst mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen. Selig, selig, 2c.

288. (41)

Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden!

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Glanz uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, gutes tichten must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus GOtt gebohren! mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Muth und Ohren: unser Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

289. Mel. Christe, mein. (42)

Lobet den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Seele und Herze wach auf, lasset das Lob und Dank hören!

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet! der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Ströhmen der Liebe geregnet! Denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen! alles, was Othem hat, lobe mit Abrahams-saamen! Er ist dein Licht; Seele vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen!

290. Der 147 Psalm.

Lobet den HERREN :,: dann er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt gegen einander :,: dem HErren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unsern GOtt, den Werthen :,: denn er ist mächtig und von grossen Kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolken bedecken, und giebt den Regen, wenn er will, auf Erden :,: Er läßt G r a s wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :,: den jungen Raben wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein Luste :,: an der Stärk des Rosses noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gefallen an denen die auf ihn trauen, Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller Dinge: Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom H i m m e l her aus seinem Herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: S o h n des Allerhöchsten! Gib du die G n a d e allen frommen Christen :,: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen! Lobet den HErren :,:

291. M. Liebster JEs. li. (40)

Lobe, lobe, meine Seele, den, der heißt HErr Zebaoth, aller Herren HErr und GOtt; seinen grossen Ruhm erzähle :,: Singe: Groß sind seine Werke, groß ist seine Vater-Treu, sie ist alle Morgen neu! Ich :,: :,: Ich will rühmen seine Stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so grossem Glanz mir leuchten soll dein Gnaden Schein :,:

2. Deine Hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine Augen sahen mich; du hast selbst mich ausgeführet :,: aus der Mutter, die mich hegte. Ja mein ganzer Lebens-Lauf, ist von dir geschrieben auf, da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: 2c.

3. Du, o GOtt, hast aufgenommen mich in deinen

Gnaden=

Gnaden-Bund, den mir dein Wort machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen Segen von dir, Vater, in dem Sohn, unserm einigen Gnaden-Thron: Ach :,: :,: ach daß ichs recht könnt erwägen! Viel zu :,: rc.

4. Gnad und Wahrheit sind die Wege, die du uns zu führen pflegst, wann du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur Liebes-Schläge :,: GOtt, dein Pfad ist immer richtig: Scheinet er uns gleichwohl krumm, kommts daher daß wir zu dumm: Wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu :,: rc.

5. Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre Lust oft dran klebt, uns unbewußt; und weil dus uns schädlich siehest :,: wenn die Hoffnung auch verweilet, und viel Aengsten machet Raum, wird sie noch zum Lebens-Baum, wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: rc.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, daß von aussen Streit es giebt, und von innen Furcht betrübt; müssen sie zurücke prallen :,: da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der HErR, bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: rc.

7. O! wer bin ich, HErr der Herren, was ist doch mein Haus vor dir? daß du so viel thust an mir? ja du willst noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, das ich doch nicht zählen kan: Dir :,: :,: dir sey dafür alle Ehre. Viel zu :,: rc.

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr, deines Kindes Haus, geuß doch deine Fülle aus, und mit Liebes-Ströhmen regne :,: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir seyn, du bist mein und ich bin dein: Dann :,: :,: dann will ohn Aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so grossem Glanz mir leuchten soll dein Gnaden-Schein.

292. M. Vom Himmel (11)

Lob sey dem allerhöchsten GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebor'n im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freyte von der Sünden Bürd, und uns durch sein Gnad und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und

Müdigkeit. GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, die Asch, der Thon, daß GOtt für ihn gibt seinen Sohn? was darf unsrer das höchste Guth, das es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht! der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm: Denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und deinem König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kommt, und sich so treulich dein annimmt:

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du geniessest seiner Güt.

10. Wirf unter ihn deine Vernunft, die nicht verstehet sein' Zukunft: Untergib seiner Heiligkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dis thust so ist er dein, bewahrt dich für der Hellen-Pein; wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu grosser Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, die werden dann zur Freude gehn, und kommen zu der Engel Chör, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebohrnen Sohn; dem heilgen Geist in gleicher Wei's, sey ewiglich Dank, Ehr und Preiß!

293. M. Gelobet seyst du (22)

Lob sey dir, du erwürgtes Lamm. Lob sey dir an dem Creutzes-Stamm! Lob sey deiner grossen Macht, daß du dem Tod genommen hast. Hal.

2. All sein Gewalt und sein Herrschaft, den Himmel hast du aufgemacht, dafür wir dir nur dankbar seyn, und singen dir mit deiner G'mein. Hallel.

3. Nun singen wir Halleluja, und freuen uns, ach! wär'n wir da, allwo wir schau'n dein Angesicht, und

ig wandeln in dem Licht,
allel.
.. Mit denen die durch
inen Tod, erlößt aus al-
Angst und Noth, und
en dich, HErr JEsu
rist, der du ein HErr
r Herren bist. Hallel.
. Wir leben aber in der
it, bey deiner Lehr im
ossen Streit, da wir dein
ülf so nöthig han, wa-
m wir dich jetzt rufen an.
allel.
. Da wir erschein'n bey
inem Tisch, ach mach uns
acker und auch frisch, ver-
eib des Satans Listigkeit
d mach uns allesammt be-
it. Hallel.
7. Laß deine Liebe uns re-
er'n, dein Weisheit laß die
afel zier'n, dein Sanftmuth,
emuth, Mäßigkeit schenk
s, HErr JEsu! es ist
it. Hallel.
. Damit dein Geist uns
og regier'n, mit lauter Lieb
s Scepter führ'n, den wah-
n Fried schenk auch dazu,
haben unsre Seelen Ruh.
allel.
. Auf daß wir ferner dei-
n Tod, und deine gr[illegible]
[illegible] und Noth in unsern
[illegible] recht bedenken, und
sre Sinnen dahin lenken
allel
10. Wo uns dein Tod
s Leben bringt, und un-

sre Seel dein Blut einbringt
wo fliesset deine Balsams-
Kraft, die lauter neues Le-
ben schafft. Hallel.
11. Nun dann, HErr
JEsu, komm hernieder, und
stärk uns, deine schwache
Glieder, mach du uns recht
zu einem Leib, den ganzen
alten Sinn vertreib. Halle-
lujah.
12. Ach! segne uns auch
diese Speiß, damit wir auch
mit gleicher Weis', als Er-
ben mit in deinem Reich,
auch essen dürfen allzugleich.
Hallel.
13. Da wird man Halle-
luja singen, und erst will'ge
Opfer bringen, die Heil-
gen dich werden ehren, mit
allen Himmlischen Chören.
Hallel.
14. Allda wird seyn das
Freuden-Leben, da schon viel
tausend Seelen schweben, sie
singen dir dem Lamm zu
Ehr'n, erkennen dich als ih-
ren HErrn. Hallel.

294 Triumph, Triumph.
(69)

Lobsinget GOtt, weil JE-
sus Christ von Todten
auferstanden ist, und durch
verschloßne Grabes-Thür
bricht als ein Sieges-Held
herfür. Halleluja, Halleluja
auf alle Welt, weil JEsus
uns den Sieg erhält!

2. Der

2. Der andre Adam ist erwacht, und GOtt hat Ihm die Braut gebracht, die er aus seiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Halleluja :,: ruf alle Welt, und wer der Braut wird zugesellt.

3. Sind wir nun Bein von seinem Bein, was wollen wir so schläfrig seyn? Wach auf! o Mensch, weil JEsus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Halleluja :,: ruf alle Welt, daß es erschall ins Himmels-Zelt.

4. Der Noah der uns trösten kan, fängt heute wieder freudig an aus seinem Kasten auszugehn, die Sündfluth ist nicht mehr zu sehn. Hallelujah :,: ruf alle Welt, weil das Geschöpfe GOTT gefällt!

5. Der Segen wird nun ausgetheilt: Wohl dem, der hier begierig eilt: Der Weinberg ist schon angelegt, der die Erquickungs-Trauben trägt. Halleluja :,: ruf alle Welt, hier ist, was uns zufrieden stellt!

6. Der rechte Noah schenket ein, von seinem süssen Freuden-Wein den Freunden, die er trunken macht, daß sie die böse Welt verlacht. Halleluja :,: ruf alle Welt, wohl dem, der so der Welt mißfällt!

7. Nun sind die Mandeln erst zu sehn, die auf des Aarons Stabe stehn; er grünt und blüht, erquickt die Brust mit über-süsser Himmels-Lust. Halleluja :,: ruf alle Welt, durch JEsum grünt nun alles Feld!

8. So tretet her und nehmt die Frucht, die ihr sie längst mit Thränen sucht; labt euch mit seiner Lieb und Treu; ihr findt sie alle Morgen neu. Halleluja :,: ruf alle Welt, hier ist, was unsern Geist erhält!

9. Nun essen wir das Oster-Lamm, das selbst vom Himmel zu uns kam: Deß Fleisch der Welt das Leben gibt, deß Blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja :,: ruf alle Welt, wohl dem, der hie recht Ostern hält!

10. O! laßt den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles süsse seyn; die Liebe selbst ist Speis und Trank, drum weg mit allem Sünden Stank! Halleluja :,: ruf alle Welt, und wer sich von der Sünd enthält!

11. Nun lebst du, grosser Sieges-Fürst! und herrschest, bis du endlich wirst auch uns erlösen von dem Streit, und führen in die Herrlichkeit. Halleluja, Halleluja, ruf alle Welt: Wir folgen unserm Sieges-Held!

95. M. Treuer Vater. (60)

Lobet GOtt zu jeder Stunde, und auch jetzt mit Herz und Munde, die wir uns ihm zugesagt: Lasset uns von Liebe lallen, von des HErren Wohlgefallen, um zu preissen seine Macht.

2. Wunder ist er uns gewesen, der uns ferner läßt genesen, der uns so viel Gutes schenkt; folgen gleich auch viele Proben, müssen wir ihn dennoch loben, weil er unser stets gedenkt.

3. Was sind doch wir arme Sünder? sollen wir seyn Königs-Kinder, und von so gar hohem Stamm? also wird es uns gebühren, daß wir GOttes Lob vermehren, ob uns gleich die Welt ist gram.

4. Jeder woll den HErren preisen, der sich treu noch will erweisen, stimme mit zu loben an, die wir waren sonst verlohren, sind doch nun dazu gebohren, GOTT zu loben wie man kan.

5. Was an uns gefunden werde, rühme mit der kleinen Heerde, viel von GOttes Wunder-Macht! Ja auch alle Creaturen, ihn zu loben von Naturen, sind gar schön hervorgebracht.

6. Wahrlich wohl an allem Wesen, kan man GOttes Weisheit lesen, seinen besten Wunder-Rath, alles ist zu GOttes Ehren, alles thut sein Lob vermehren, auch auf Erden in der That.

7. Wem nur sind die Augen offen, thu auf diesen HErren hoffen, in dem jedes Ding besteht, alles thut sich nach ihm sehnen, seufzend, ächzend mit viel Stöhnen, bis es endlich vor sich geht.

8. Endlich wird nach schönster Weise, stehen da, zu GOttes Preise, was von ihm geschaffen ist; wan's vom Fluch wird seyn befreyet, sich dann sehr im HErren freuet, preisend GOtt zu jeder Frist.

9. Aber alle die Erstlinge, herrlich über alle Dinge, werden stehn in schönster Pracht: Welche Seelen dieses fühlen, billig GOtt zu loben zielen, ohne Ende, Tag und Nacht.

10. Dieses wird ja nicht vergehen, ewig wird sein Lob bestehen, selig, wer dis recht betracht, immer unsern König loben, bleiben stets im Lob erhoben, sey uns freudig wohl bedacht.

11. Allem, was thut Othem holen, werde doch das Herz gestohlen, von der Liebe JEsu Christ, GOTT, den Wunder-GOtt, zu ehren, alles thu sein Lob vermehren,

was auch lebet, wo es ist.

296. M. Auf Seele auf. (51)

Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich! in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speis, an dem die Engel sehn ihr Lust, denn er ist Davids Reis, denn er ist Davids Reis.

5. Das aus sein'm Stamm entspriessen sollt, in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in sein's Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein HErr, das mag ein Wechsel seyn, wie könnt doch seyn freundlicher das Herze JEsulein, das Herz JEsulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey Lob, Ehr und Preiß, GOtt sey Lob Ehr und Preiß.

M.

297. M. Straf mich u. (4

Mache dich, mein Geist bereit, wache, fleh und bäte, daß dich nicht die böse Zeit unverhoft betrete! denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sünden-Schlaf, denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache! sonst wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will vor die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans-List nicht im Schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäff
und

io GOtt giebt die er liebt, t in seine Strafen, wenn sie cher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht ie Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich erstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh! damit ie viel von falschen Brüdern nter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für ich, für dein Fleisch und Herze! damit es nicht liederich GOttes Gnad verscherze! dann es ist voller List, und kan sich bald heucheln und in Hoffarth schmeicheln.

7. Bäte aber auch dabey mitten in dem Wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allem machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn, wenn er was soll geben! Er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon, alles glücklich geben! wenn wir Ihn, durch seinen Sohn, im Gebät anflehen; denn Er will uns mit Füll seiner Gunst beschätten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, bäten! weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOTT wird richten, und die Welt vernichten.

298. Mel. Brich endlich hervor du gehemmete. (6)

Mach endlich des vielen Zerstreuens ein End, o Seele, und kehr dich einmal in die Stille! laß ruhen die Augen, Ohr, Zung, Füß und Händ, und siehe, daß dein vervielfältigter Wille nur eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe!

2. Ach denke, wie die innund äussere Welt bishero in deinem Lauf dich aufgehalten; drum eile, und suche, was JEsu gefällt; laß ja die Lieb zu ihm nicht weiter erkalten! ach sammle die weit ausgeschweifte Sinnen, und lasse nun alle die Bilder zerrinnen.

3. Mein JEsu, du still eingezogenes Kind! ach schenk mir aus deiner unendlichen Fülle, darinnen man Gnade um Gnade stets findt, ein Tröpflein der wahren inwendigen Stille, die du auf der Welt selbst so ernstlich gesuchet, und alles das wilde Getümmel verfluchet.

4. Du

4. Du weißt ja am besten, mein anderer Ich! wie ich mich bishero in den Creaturen, die mich doch nur blos solten führen auf dich, vertiefet, mit ihnen recht geistlich zu huren. Ach! wie viel elende und dürftige Götzen hab ich bald da, bald dorthin, wissen zu setzen.

5. Wenn mich nun durch scharfe inwendige Zucht, heimsuchte des Geistes nachlaufende Gnade, so nahm mein verdorb'nes Herz bald die Zuflucht zu dem, woraus sein unaussprechlicher Schade doch konte und muste nothwendig herfliessen, und welte der süssen Zucht Frucht nicht geniessen.

6. Ich suchte in solchen Umständen nur Ruh von aussen in vielen, zwar scheinbaren Dingen; da doch nur die Weisheit hierbey immerzu beschäftigt war, mich in ihr Wesen zu bringen. Bald ging ich mit Menschen darüber zu Rathe; bald aber wußt ich gar nicht was ich oft thate.

7. O Weisheit! wie ist doch die Blindheit so groß, darinn wir dir immer so hart widerstreben! ach mach uns doch einst von uns selbsten recht blos, daß wir uns dir völlig zum Opfer hingeben; eröffne du unsre verblendete Augen, damit sie in dir recht zu sehen was taugen.

8. Bezähme durch deine allmächtige Kraft die lüsternd- und ausser sich schweifende Sinnen; damit der Geist keiner Befleckung theilhaft mehr werde, und vielmehr von aussen und innen nur eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe.

9. Wie schändlich vergafft sich das Auge doch hier in denen Geschöpfen und sucht sein Vergnügen in Schönheit und eitelem Glanz für und für, nicht achtend, wie elend ihn diese betrügen: Noch grösser ist aber der Greuel zu schätzen, wenn sich der Mensch an sich selbst sucht zu ergetzen.

10. Wie lüstert das Atheniensische Ohr, nur immer von andern was neues zu hören! wie willig eröffnet es Thüren und Thor, und lässet sich also erbärmlich bethören; wie hört man der Schlangen Gezische so gerne auch in sich, und JEsus muß stehen von ferne!

11. Ist nicht auch die Zunge ein schädliches Ding, das in der Welt so viel Unruhe anstiftet? und jederman hält es doch für so gering: So greulich hat ih[r]

Gift

Gift uns alle vergiftet! wer ist wohl, der sich von viel Schwätzen enthalte, daß in ihm die Liebe zu GOtt nicht erkalte?

12. Ja dieses Gebrechen ist es nicht allein, das dieses Glied stets in sich heget und träget, es findt sich die schnöde Lust auch bey ihm ein, die sich so im Essen und Trinken erreget, und dem Geschmack niedlich- und köstliche Speisen, auch Trinken, aufs beste oft weiß anzupreisen.

13. Gleich so ists beschaffen im inneren Grund, wenn sich GOtt der Seelen selbst giebet zur Speise: Da will der verdorbenen Eigenheit Mund dis grosse Gut niessen auf fleischliche Weise. Auf gleiche Art will sie des Fleisches Durst stillen, wenn sie will der Liebe Quell mit sich selbst füllen.

14. Nicht besser ist es mit den übrigen auch, dem Riechen der Nasen und Fühlen der Glieder: Da sucht das Fleisch nur den natürlichen Brauch, und opfert dabey doch dem Schöpfer nicht wieder, was ihm für die treue Fürsorge gebühret, da er uns so weislich und väterlich führet.

15. So steht es von innen und aussen zugleich. Ists Wunder, daß so viel Unruhe sich findet, so wohl in dem innern als äusseren Reich, worunter der Geist sich sehr krümmet und windet, und nie zur beständigen Ruhe kan kommen, weil ihm dadurch werden die Kräfte genommen.

16. O Liebe! komm, steur dem V e r d e r b e n einmal! komm, sammle, was sich bisher von dir zerstreuet! erwecke doch selbst deine heilige Zahl, daß sie mit Ernst meiden, was sie und dich zweyet; dann Einheit und Zweyheit s t i m m t niemals zusammen, weil sie n icht von einem Ursprunge herstammen.

17. Ihr Kinder der Weisheit! ach kehret bald um! Entreißt euch der Vielheit, und ringet nach Einem! O werdet doch e i n m a l recht blind, taub und stumm! denn JEsus, das Eine, kan sich sonst in keinem zu seiner Vollendung mit Kraft offenbaren; drum auf, wer da dis will im Wesen erfahren!

18. Auf! Seele, und fülle die Lampe mit Oel, laß dich nicht den Schlaf mit den andern ergreifen, damit dirs beym Aufbruch des Bräutigams nicht fehl, und du mit den Thoren erst müssest umschweifen, nachdem dir die Räuber die Kräfte gestohlen, bey andern das, was sie nicht haben, zu holen.

299. Mel. Dann lob mein. (44)

Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zions-GOtt! des Rühmes ist die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! du bist doch HErr auf Erden, der Frommen Zuversicht! in Trübsal und Beschwerden läss'st du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jederman, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

2. Es müssen, HErr, sich freuen von ganzer Seel und jauchzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! sein Name werd' gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an Ihm stets kleb, und niemals von Ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HErr! du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, hast an gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget! nun, wie vergeld ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

200. Mel. Treuer Vater. (60)

Man mag wohl ins Klag-Haus gehen; und den Lauf der Welt besehen, wie man sie im Argen findt, und auch unser nicht vergessen, uns im Lichte abzumessen, ob wir in dem Herren sind.

2. Laster, Greuel, grobe Sünden, thun sich gar zu häufig finden, daß man billig klagen mag, wer liegt nicht im Tod erstorben? wer ist nicht durch Sünd' verdorben? wer ist, der sich selbst beklag?

3. Wenig, wenig, wenig Seelen, GOttes Rath jetzt nicht verfehlen, wie man es am Tage findt: Schau, man sieht mit klaren Augen, daß es länger nicht wird taugen, wo ist wohl ein GOttes-Kind?

4. Sich mit Namen Christen nennen, und dennoch zur Höllen rennen, ist jetzt der gemeine Lauf: selbsten mag man wohl beklagen, auch die Kinder dieser Tagen, so noch unter diesem Hauf.

5. Wenig mag man sich erfreuen, daß die Kinder jetzt erneuen, in dem Glauben stark zu seyn, wer läßt nicht die Flügel hangen? wer brennt noch wohl von Verlangen?

erlangen? wer bewahrt die
ebe rein?

6. Leider! leider! wenig,
ider! tragen jetzund weisse
leider, die nicht sind besu=
elt sehr, wenig, wenig, we=
ig Seelen, sind, die den am
reutz erwählen, recht nach
ines Geistes Lehr.

7. Wo sind jetzt die Hel=
en blieben, die sich GOtt
um Tod verschrieben, so
n Kämpfen fahren fort?
Wer ist treue ohne Heucheln,
ch hier selbst nicht mehr zu
chmeicheln? Elend steht es
berall.

8. Wer schwingt jetzund
eine Flügel, über Berge,
Thal und Hügel? wer zieht
echt von JEsu Saft? wer
hut schön wie Bäume blü=
en, so im Frühling anzuse=
en, durch des HERREN
Glaubens=Kraft.

9. Wer führt Adam gern
um Sterben, daß er möge
ganz verderben, mit ihm
tets zur Leich zu gehn? wer
hut ihn also begraben, sein's
Gebeins nicht mehr zu ha=
ben? um mit Christo auf=
ustehn.

10. Leider! sind so wenig
Sterne, die da leuchten nah
und ferne, wo man sich hin=
wendet aus, wer scheint jetz
ein schöner Himmel? los
und frey vom Welt=Getüm=
mel? wer ist recht ein GOt=
tes=Haus?

11. Wer ist recht von dem
Geschlechte König, Priester,
GOttes = Knechte? sich zu
zeigen in der That: Wer
läßt nicht die Lieb erkalten?
viel noch von sich selbst zu
halten, da man liegt doch
tief im Koth.

12. Wer thut jetzt die
Welt besiegen? Wer thut
recht vor JEsu liegen, zu
erlangen Segens viel? die=
ses thut wohl Zion wissen,
doch liegt sie so gar zerrissen,
durch Vernunft und Satans
Spiel.

13. Wo schwingt man sich
in die Höhe, daß man Zions
Schöne sehe? wie der Bau
nur für sich geh? wie man
sammle um die Steine?
wie sich alles wohl verei=
ne? daß man vor dem Feind
besteh.

14. JEsu! hilf doch den
Elenden, ihre Herzen wollst
du wenden, lehr sie deines
Sinnes seyn; wo sie sind, die
du gezogen, laß sie kommen,
als geflogen, zu dem Liebes=
Fenster ein.

15. Treib sie weg von ih=
ren Höhen, von den Plätzen,
wo sie stehen, bring zusam=
men deine Heerd, mach sie
los, wo sie auch henken, in
der Welt Vernunft = beden=
ken, daß dis bald gemerket
werd.

16. Laß viel tausend diß
erwählen, unserm JEsu zu
vermäh=

vermählen, nackt und bloß zu folgen nach, noch mit diesem kleinen Haufen, die noch in den Schranken laufen, so nicht scheuen Creutz und Schmach.

17. Wenn das Fleisch nicht unten lieget, und der Geist nicht immer sieget, also taugt es wahrlich nicht; Geist und Leben laß uns werden, nicht nur mit dem Mund auf Erden, welcher gern auch also spicht.

18 Ach! daß alle Herzen wären willig, völlig auszuleeren, was dem Geist hier widerstreit't, also wird sich Zion freuen, da man jetzt so sehr muß schreyen über Jammer, üller Leid.

19. Klaget bis es besser werde, traget Feur zu diesem Herde, auf daß Zion werde froh: Endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehet, in der Liebe, lichterloh.

20. Wann die Hur im Schwefel-Pfuhle, sammt des Thiers-und Drachen-Stuhle, singt Zion das neue Lied, wann die Bösen müssen sitzen in des Höllen Feuers-Hitzen, Zion wie ein' Rose blüht.

21. Zion wird den Sieg erhalten, wann auch, leider! viel erkalten, geht es doch mit vielen gut. Zion trage Leid und Schmerzen, über alles Bös von Herzen, fa[...] in dem HErren Muth.

22. Worinn sich der Ge[...] oft freuet, ob man sch[...] noch weint und schreyet, [...] es doch der Mühe wert[...] durch zu dringen, durch [...] kämpfen, Sünde, Höll u[...] Teufel dämpfen, JEsu! h[...] doch deiner Heerd.

301. M. Eil doch heran. (1[...]

Mein Bräutigam, du z[...]tes GOttes Lamm[...] HErr Zebaoth, mein Man[...] wolst dich stets geben, [...] Speise mir, die mich o[...] End zu dir hinziehe für u[...] für, mein einzigs Leben.

2. Du neuer Leib! umg[...] als Mann dein Weib, me[...] Allerschönster! bleib mit d[...]nen Küssen, bist du o So[...] nicht GOttes Liebes-Thro[...] dich meinen besten Lohn k[...] ich nicht missen.

3. O lieblichs Looß, G[...]heimniß kundbar groß, d[...] aus des Vaters Schooß [...] uns gebohren, als GOtt[...] Herz sich senket nied[...]wärts, und sucht aus Liebe[...] Schmerz, was war verloren.

4. So lebr auch mich, m[...] Lieb, nur ewiglich, fortlieb[...]brünstiglich, ja liebend übe[...] du einzigs Heil, und all[...] bestes Theil! komm stets u[...] nie verweil, mit deinem L[...]ben.

5. Sonst

5. Sonst bin ich todt, ohn dich, du Lebens-Brod, und leide Hungers-Noth, drum bleib mein Leben, und lieb nur mich, so lerne gleichfalls ich mit Herz und Sinn an dich mich brünstig kleben.

6. Ich bin nicht mein, nur dein! O GOtt allein laß mich auch ewig seyn, ich muß dich sehen recht wie du bist, weil der dein nicht vergißt, so dich verborgen ißt, dir nachzugehen.

7. O mach mich licht, du helles Angesicht, ohn das mir Licht gebricht, dich zu verehren; ja leb in mir und red, zu Lobe dir, weil ich dich für und für in mir muß hören.

302. Mel. Wo ist der S. (78)

Mein Bräutgam! führe mich spatzieren in dein versprochnes Paradieß, daß ich der Früchte recht genieß, die du mir selbst zum Mund wilt führen: Laß mir den neuen Frühling grünen, thu deines Reichthums Schätze auf: Ich kan nicht mehr dem alten dienen, drum fördre bald den neuen Lauf.

2. Da will ich schöne Früchte brechen, da soll der sonst erschrocknen Hand kein Dorn noch Distel seyn bekannt, die andre noch mit Schmerzen stechen. Dein holder Blick sind meine Rosen, mein Sträußgen deiner Kleider G'ruch, dein Gnaden-Wort mein Liebe-Kosten, mein Weg zum Ziel dein starker Zug.

3. Hier seh ich starke Ströhme fliessen, die Ströhme deiner Lieblichkeit, die mir zur Labung sind bereit, und was für Quellen sich ergiessen aus jenem Meer der Ewigkeiten, die schiessen alle niederwärts, denn deine Huld pflegt sie zu leiten auf deines matten Pilgrims Herz.

4. Wie strecken sich die schönen Wiesen der unumschrenkten Gnad so weit! hier ist nur meine Ruh bereit, hier kan ich Schatten gnug geniessen, deß ich so lange hab begehret, nun sitz ich bey dem Lebens-Baum, und weiß, mir werde nie gewähret zum süssen Schlaf der sichre Raum.

5. Erwach ich dann, so trägst du wieder so viel Erquickungs-Blumen zu, daß ich dir nach genoßner Ruh nothwendig sing viel Liebes-Lieder. Im Mittag ruh ich dort im kühlen, wo du führst deiner Lämmer Heerd, bey deiner Weide kan ich fühlen, wie ich dein liebes Schäfgen werd.

6. Des Abends, wenn die Schatten weichen, so bringt mich

mich deine Sorgfalts-Lieb so nah zu dir durch ihren Trieb, daß ich für keinem Feind erbleiche. D a n n schlaf ich und mein Herz muß wachen, weil auch die Nacht nicht finster ist; dein Lämmlein kan der Wölfe lachen, so lange du sein Hirte bist.

7. Und so pfleg ich mit meinem Hirten mit Freuden aus- und einzugehn, und wenn die rauhe W i n d e wehn, so kan mich denn sein S ch o o s bewirthen. Ich wandle schon in jenen Auen mit meinem Geist, wo immer grün- und Lebens-Blumen sind zu schauen: Ich will d a h i n mit nächstem ziehn.

8. Mein B r ä u t g a m! zeuch mit allen K r ä f t e n mich in die neue Frühlings-Welt. Nun weg, was mich noch etwas hält von dieser Eitelkeit Geschäften! Indessen laß mich deiner warten, ists doch bey dir ohndem schon Ja; in jenes Paradieses Garten sing ich dafür Halleluja!

303. M. Hüter, wird die. (86)

Meine A r m u t h macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich, JEsu, du bists, den ich m e i n e, wann ich weine, damit ich dein Herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich v e r b u n d e n bin? HErr mein armes Herz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh! es eilt zu deiner Quelle meine S e e l e, von dem D u r s t geplagt und matt, du kanst die Begierde stillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne die mich hindern, du kanst mindern der Versuchung starke Kraft; laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind ich Kraft und Saft.

5. Eil mit ausgespannten Armen zu mir A r m e n, drücke mich an deine Brust, du erkennst mein tiefes Sehnen und die Thränen, JEsu, meines Herzens Lust!

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt, denn du bist der Auserkohrne, das Verlohrne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes Zucker-süsse Süssigkeit! Ach mein GOtt! was soll ich sagen? mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

304. Mel. Wo GOtt z. (11)

Mein ganzes Herz beweget sich, mein GOtt

wann ich gedenk an dich, wie du mich hast durch deine Macht so aus dem Tod zum Leben bracht.

2. Was in mir ist vom alten Sinn, verbann, zerstör, schaff aus mir hin, was sich nicht will zur Dankbarkeit ergeben dir in dieser Zeit.

3. Ein Höllen-Fluch- und Zornes-Kind, sich nun in deiner Liebe findt, wiewohl in grosser Schwachheit noch, zu tragen wünscht des Heilands Joch.

4. Mein Herz und Mund sey nun nicht still, zu GOttes Preiß, wie es sein Will, doch was bin ich, ein mattes Schilf! das schreyet HErr, nach deiner Hülf.

5. Nach deiner Kraft verlanget mich, zu loben dich herz-inniglich, du kanst gar wohl mir armen Kind, mein Herz entzünden gar geschwind.

6. Ich weiß gar wohl, was dir gefällt, ein Herz das stets sich zu dir hält, und unbefleckt zu halten tracht't, und allem Guten stets nachjagt.

7. Mein GOtt, das eine schenke mir, dir anzukleben mit Begier, sprich doch zu allem Segen-Spruch, ich seye dein, es sey genug.

305. Mel. Mein Wallfahrt

Mein Herz, dich schwing zum höchsten Gut, das ist dir wahrlich besser, wer GOtt allein erwählen thut, als Silber, Gold und Schlösser: Mein Geist der findet keine Ruh, auch in sonst guten Dingen; drum will ich mich im Glauben nu, zu meinem Schöpfer schwingen.

2. Die beste Uebung so ich find, ist GOtt allein zu lieben, so wünsch ich auch vom Lebens-Wind dahin ganz seyn getrieben; wann ich dann an der Quellen kleb, so rein und klar thut springen, dann wird mein Herz als wann es lebt, gewecket auf zum singen.

3. Obschon der Mund damit man singt, muß öfters dabey schweigen, das Herz im Geiste lebt und springt, wann GOTT sich so thut zeigen, fürwahr, der Mensch auch was er bringt den Wunder-GOtt zu preisen, das ist dazu allzu gering, er muß sich selbst erweisen.

4. Drum seh ich auch durch dieses durch, auch durch sonst schöne Gaben, und hoffe noch in reiner Furcht, den HErren selbst zu haben, speißt er mich hier mit Himmels-Brod, das wunder-süß der Seelen, so kan es auch in Hungers-Noth,

Noth, der Seelen gar nicht fehlen.

5. Der Lebens-Geist so sehr erfreut, kan auch mit Trauren kommen, wer doch will tragen Lieb und Leid, dem muß ja alles frommen, wer nur das höchste Guth erlangt, das alles Gute giebet, und nicht an seinen Gaben hangt, das beste Theil ausübet.

6. Wann man den HErren innig liebt, so wird das Leid zur Freude. Wer nur an ihm vest kleben bleibt, der findet schöne Weide; an ihm allein hat man genug, ach! wär ich recht erlöset; von allem Selbst, das ich verfluch, wünsch ich zu seyn entblößet.

7. Nicht halt dich, Seel, bey Menschen auf, nicht bleib an Gaben hangen, wo bliebe sonst der Liebe Lauf? Wo bliebe dein Verlangen? O nein, o nein, der HErr allein, der uns also thut lehren, Er will das Ein und alles seyn, der thu sein Lob vermehren.

306. Mel. Ey was frag. (38)

Meine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen GOtt, Er ist mir der Allerbeste, der mir beysteht in der Noth: Er allein soll es seyn, den ich nur von Herzen mein'.

2. Sagt mir wer kan doch vertrauen auf ein schwaches Menschen-Kind? wer kan veste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erden seht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit, Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahres-Zeit, alles hat seine Gnad dargereichet früh und spat.

4. Giebet Er nicht alles reichlich und mit grossem Ueberfluß? seine Lieb ist unbegreiflich, wie ein starker Wasser Guß; Luft und Erd uns ernährt, wenn es GOttes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer durch den wahren Menschen-Sohn, der uns wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd und Thon; groß von Rath, stark von That ist, der uns erhalten hat.

307. Mel. JEsus ist der. (23)

Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, auch an ihm allein zu kleben: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht!

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben,

ben, ihm hab ich, voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf Ihn ericht, meinen JEsum laß ch nicht!

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen; laß en Tod mit seinem Pfeil, nir nach meinem Herzen ziehen; wenn der Lebens-Faden richt: Meinen JEsum laß ch nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget: Mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet; JEsum würsch ich und sein Licht, er mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen JEsum laß ch nicht!

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, JEsus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer n Wahrheit spricht: Meinen JEsum laß ich nicht!

308. Mel. Ach was soll. (4)

Meinen JEsum will ich lieben, weil ich noch m Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geschrieben, wenn mir alles sonst gebricht; laß ich meinen JESUM nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt, nichts! ja nichts kan mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEsum laß ich nicht!

3. Meinen JEsum will ich lieben, meinem JEsu halt ich still, mir geschehe was er will; weil ich hauchen kan und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, meinen JEsum halt ich vest, ob mich alle Welt verläßt, wolt auch aller Trost verstieben, ob der Tod durchs Herze sticht; dennoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinstreckt, und bis er mich auferweckt, mir wird auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heil und Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

309. M. Nun ruhen alle. (50)

Mein schwacher Geist von innen, wirf du doch deine Sinnen, für deinen JEsu hin, ergieb dich ihm zur Ruhe, und was er

will, das thue, und lebe treu nach seinem Sinn.

2. Erquick die matten Glieder, aufs neue immer wieder, in deines JEsu Schooß, erleicht dich von Beschwerden, fleuch von der Sorg der Erden, zu deinem JEsu, nackt und bloß.

3. Wirf auf ihn alle Sorgen, er sorget heut und morgen, befiehl ihm deinen Stand, er kennet deine Sache und weiß wohl was man mache, er beut dir auch gar gern die Hand.

4. Er wolle dich bewegen, zu folgen ihm im Segen, ihm selbst zu seinem Preiß, allhier sonst keine Frommen, zur wahren Ruhe kommen, es sey dann auch auf solche Weis.

5. Nun dann, den falschen Frieden auf Erden recht gemieden, den Schlaf der Eitelkeit, der Schlaf muß aus den Augen, wie kan es anderst taugen noch in dem alten Sünden-Kleid.

6. Was sonst dein Fleisch geliebet, das hat dich oft betrübet, der Thoren Lust und Freud, der Fleisches-Sinn ersterbe, der Eigenwill verderbe, bringt es ihm auch viel Weh und Leid.

7. O Seele! laß die Thoren, mit Eitelkeiten huren, zu seyn darinn vergnügt; schwing dich empor zum Himmel, dring durch das Welt-Getümmel, die ganze Welt muß seyn besiegt.

8. Schand seye es, o Seele, so man etwas erwähle, dem Fleisch zu seiner Lust; im Glauben werd ihm Meister, bezwing doch seine Geister, mit aller ihrer Sünden-Wust.

9. Nun dann, in GOtt gedrungen; denen ists je gelungen, die es nur treu gemeint, in JEsu wird man siegen, wer nur im Geist thut kriegen, ein solches auch gar nicht verneint.

10. HErr JEsu! du mein Leben, du kanst den Sieg wohl geben, lenk mich nach deinem Sinn, mit dir will ich es wagen, du wirst mir nicht versagen, zu stärken mich noch immerhin.

11. Zeuch meinen Geist von innen, zu dir, laß doch zerrinnen, was mich aufhalten will: Ach HErr! es ist voll Mühe, was ich vor Augen siehe, wann komme ich doch zu dem Ziel.

12. Der matte Geist verlanget, und dich noch gern umfanget, du Prüfer meiner Seel, soll ich noch deiner harren, so mußt du mich bewahren, du bist mein GOtt, Immanuel.

310. M. Liebster JEsu. (41

Meine Seel, ermuntre dich, deines JEsu Liebe bedenke,

edenke, wie er für dich gie-
et sich, darauf deine An-
acht lenke! Ach erweg die
rosse Treue, und dich deines
JEsu freue!

2. Sieh, der wahre GOt-
es Sohn ist für dich ans
Holz gehänget, sein Haupt
trägt die Dornen-Kron,
ein Leib ist mit Blut ver-
menget; Er läßt sich für dich
verwunden, wo ist grössre
Lieb gefunden?

3. Da du soltest grosse Pein
ewig leiden in der Höllen,
und von GOtt verstossen
seyn, wegen vieler Sünden-
Fällen; träget JEsus deine
Sünden, und läßt dich Ge-
nade finden.

4. Durch sein Leiden ist ge-
stillt deines GOttes Zorn
und Rache, er hat das Ge-
setz erfüllt, gut gemacht die
böse Sache, Sünde, Teufel,
Tod versenket, und den Him-
mel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes
Herz? wie solt du dich recht
anstellen? JEsu Leiden ist
kein Scherz, seine Liebe kein
Verstellen: Denke drauf,
was dir oblieget gegen den,
der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nim-
mermehr das Geringste nur
vergelten, er verbindt mich
allzusehr, meine Trägheit
muß ich schelten, daß ich ihn
so schlecht geliebet, und so
oft mit Sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun
nicht hinfort mehr von mir
geschehen, mein Schluß
sey nun fest gericht, einen
andern Weg zu gehen, dar-
auf ich nur JEsu lebe,
dem ich mich nun ganz er-
gebe.

8. Weg ihr Sünden, weg
von mir, euch kan ich an mir
nicht leiden, euretwegen
müst ich hier und dort von
dem seyn geschieden, ohne
welchen ist kein Leben, keine
Gnade, kein Vergeben.

9. Du mein JEsu, du,
mein Heil, dir will ich mich
ganz verschreiben; daß ich
dir, als meinem Theil, ewig
will getreu verbleiben, dir zu
leben, dir zu leiden, dir zu
sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, solt
es seyn, den ich mir zum
Zweck gesetzet, wie du mein,
so will ich dein bleiben stets
und unverletzet, was du lie-
best will ich lieben, und was
dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey
mein Will, dein Wort mei-
nes Herzens Spiegel, wenn
du schlägest halt ich still; dein
Geist bleibt mein Pfand und
Siegel, daß ich soll den Him-
mel erben, darauf kan ich
fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es vest
dabey: JEsus soll es seyn
und

und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben; du wirst JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns, mein JEsu, recht verbinden! schenkst du schon so viel auf Erden, ey! was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig ewig werd ich loben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach ich freu mich manche Stund, auf dis freuden-volle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEsu, hasts gegeben, nur im Glauben laß michs halten, und dein' Kraft in mir stets walten.

311. (33)

Meine Seele! wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun, wünschest du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden: Liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt: Niemand hat je Weh empfunden, daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben und allein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste Gut, das allein vergnügen thut; seine Liebe pflegt zu geben ewge Freud und ewges Leben: seine Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

4. Drum so du von aller Pein, meine Seel, wünschst frey zu seyn, so du suchst dich zu ergetzen, und in ewge Ruh zu setzen, liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

5. Liebe Seele! ach! daß du diese wahre Seelen-Ruh doch nicht eher hast erkennet und dein höchstes Gut genennet; laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich Freud und Lust nur für Koth und Sünden-Wust, weil doch nichts von solchen Dingen dir kan wahre Ruhe bringen: JEsum lieben und allein wird die wahre Ruh seyn.

7. Nun, mein JEsu! schenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu bescherzen, und zu lieben dich allein, soll mein Wunsch und Wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist

der

er Lieb, seine Brunst und
issen Trieb, mildiglich in
nein Gemüthe, laß mich
chmecken deine Güte, dich
u lieben unverrückt, und aus
nir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen
eyn, deren Liebe zu dir rein,
ie nichts wünschet, nichts
erlanget, als nur dich, dem
ie anhanget? mehr als alles
ist du ihr, was sie sucht,
indt sie in dir.

10. Ruhe, Fried und Si=
cherheit, Leben, Lust, Trost,
Heil und Freud giebet, JE=
u! deine Liebe: O! daß sich
nein Geist erhübe rein und
est zu lieben dich; hilf, mein
Helfer! seufze ich.

11. GOTT, die Lieb' in
wem er bleibt, lieb zu haben
tets antreibt: Daß er in
uns, kan man merken an
der Lieb und ihren Werken;
GOTT und JEsum lieben
heißt in uns unsers GOttes
Geist.

12. Ach! du reine Liebes=
Glut, brenn in meinem
Sinn und Muth; nach dir,
Liebe! laß mich ringen,
schrey mir zu in allen Din=
gen: JEsum liebe nur al=
lein, sonst kanst du nicht
selig seyn.

312. Mel. O du Liebe mein. (5)

Meine Seel! komm in die Wunden Christi ein zur süssen Ruh, allwo Friede wird gefunden: Hin! O Täublein! fleuch hinzu, gib dich, wie ein Lamm zu=frieden, ruhe aller Sorgen loß, da wohin er dich be=schieden, in dem theuren wer=then Schooß.

2. Auf, mein' Seele! von der Erden, schwinge dich in JEsu Herz, lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz ergeben, JE=sum liebe nur allein, nur nach JEsu mußt du sterben, also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes Schäfgen suche nur auf JEsu Rücken Platz, Sachen dieser Welt verfluche, GOtt im Himmel sey dein Schatz. O, was wilt du lange achten auf der Güter falschen Schein! Pein ists; darum muß du trach=ten bey dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu er=getzen, richte dich nach GOt=tes Wort: JEsus liebet ohn Verletzen, JEsus labet hier und dort. Alles ist in ihm zu lieben, Er hat allen Ue=berfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Lebens=Genü=ge, ohn Verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen Freundschaft, sey Ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen Reich=thum? davon mach dich frey! Dieser Bräutgam wird

wird ja schenken in der Welt was dir ist noth, ey! so mußt du dich nicht senken ein in dieser Erden Koth.

Psalm. 126. v. 5. 6.
313. M. Wie nach ein. (87)

Meine Sorgen Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End: Alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt, wird, GOtt Lob nicht ewig seyn: Nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnen-blicken meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus: Wann die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Haus: Wann ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey: Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungs-Zeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen stechen: es geht alles wie GOtt will: Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht; will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Creutzen ist besetzt! Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt: Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin sonder Streit; die in Salems Mauren wohnen, zeigen ihre Dornen-Kronen.

5. Es sind wahrlich alle Fromm, die des Himmels Klarheit sehn, aus viel Trübsal hergekommen; darum siehet man sie stehn für des Lammes Stuhl und Thron prangend in der Ehren-Kron und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung stehet veste, und bleibt ewig unverrückt: Seine Freund und Hochzeit-Gäste werden nach dem Streit beglückt Israel erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg: Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel, und dulde dich; GOTT wird dich gewiß erretten: Das Gewitter leget sich, nach dem Blitz und Donner-Schlag folgt ein angenehmer Tag; auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

214. M. Komm, o komm. (3[illegible]

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel,

net, GOttes Thron, meiner Seelen Trost und Weide ist mein JEsus, GOttes Sohn, was mein Herz recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt: Denn der Erden Gut vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst-Gewinn. JEsus ist das rechte Gut, daß der Seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget aus zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEsus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein JEsus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als der Welt tausend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig seyn gesellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gericht, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu, die dein Himmel hegt; sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

315. M. JEsu mein tr. (32)

Meine Zufriedenheit steht in Vergnüglichkeit, was ich nicht ändern kan, nehm ich geduldig an :,:

2. Seele sey nur vergnügt wie es der Himmel fügt, fällt dir schon manches schwer, gehts doch nicht anders her :,:

3. Heisse dein Schifflein nur folgen der Wellen Spur, GOtt ist der Steuermann, der es schon leiten kan :,:

4. Hoffnung laß für und

für

für bleiben dein Schiff = Panier, sieht es heut stürmisch drein, morgen wirds stille seyn :,:

5. Zage nicht ob das Glück öfters dich wirft zurück, weil doch des Himmels Schluß, endlich geschehen muß :,:

6. Ist schon dem Saamen = Feld manche Gefahr bestellt, schlägt doch der Ackersmann endlich die Sichel an :,:

7. Halte gedultig still, wie es GOtt haben will, reiß dich durch Ungedult selbst nicht aus seiner Huld :,:

8. Geht es oft wunderlich, ey! so begreiffe dich, was dir dein GOTT beschert, bleibt dir doch unverwehrt :,:

9. Wünsche nicht in der Welt, alles was dir gefällt, wann es dir nützlich wär, gäb GOTT dirs selber her :,:

10. Welche GOTT Kinder heißt, werden hier schlecht gespeißt; weil er in jener Welt ihnen ihr Theil bestellt :,:

11. Nun dann so halt ich still, wie es der Himmel will, wann mich mein JEsus liebt, macht mich kein Fall betrübt :,:

12. JEsus soll mir allein Himmel und Erde seyn; Meine Zufriedenheit, meine Vergnüglichkeit :,:

316. Mel. O JEsu! du. (46)

Mein gnug = beschwerter Sinn! wirf die Gedanken hin, und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entflieh der Feinde List, weil ich in keinem Winde solch sanftes Sausen finde, als in dem JEsus ist.

2. Kehr aus der Erden Rund in deiner Seelen Grund, die schweifenden Gedanken behalt in ihren Schranken, und suche deinen Freund mit sanften Liebes=Blicken, bis Er, dich zu erquicken, mit Fried und Ruh erscheint.

3. Weg mit dem Eigensinn, durch den ich finster bin, weg mit den wilden Funken, und was mich sonsten trunken in meiner Seelen macht; wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, diß ist die Hinderniß, diß macht, daß deine Kräfte in äusserem Geschäfte in lauter Unruh stehn. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen mit Unruh leicht durchwehn?

5. Kehr hieher dein Gesicht, du kanst die Ursach nicht

icht der Unruh sonst ergründen, in dir wirst du einden, was deinen Frieden tört: Sonst wird selbst in en Wäldern, und auch in tillen Feldern die Unruh vohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit, mit deiner Eigenheit, hält sie dich hart gefangen, so stürme mit Verlangen in GOttes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande springen, du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehn, so wird es dann geschehn, daß du in sanftem Frieden von allem abgeschieden, mit Himmels=Kraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da gibt man kein Gehör, den rauschenden Gedanken, da kan man ohne Wanken in GOttes Liebe ruhn; da kan es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen; wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebes=Spiel, so ofte man nur will, man mag mit GOttes Herzen in heilger Liebe scherzen: Da find't sich kein Verdruß, kein Zorn=Blick kan uns rühren, hier ist sonst nichts zu spühren als süsser Ueberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebes=Spiel! wie lieblich ist die Speise! wie angenehm die Weise in diesem Himmels=Scherz, wenn solche süsse Fluthen mehr als man kan vermuthen, durchströhmen unser Herz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden mußt, wenn Höllen = Furcht dich jaget, wann das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfest du genung.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh! hier bleibst du abgeschieden; denn GOttes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können keine Sünden den Friedens=Grund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man sich träge findt, so wird man hier entzündt: Da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist und die erschöpften Sinnen so kräftiglich von innen des Himmels Manna speißt.

14. Drum folg ich dieser

ser Spur, und suche diese nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der Sinnen Gauckel-Spiel: So bleib ich in den Schranken, so lauft man ohne Wanken, so dringt man recht zum Ziel.

317. Mel. Nun sich der. (51)

Mein GOtt! das Herz ich bringe dir, zur Gabe und Geschenk: Du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Kind! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anderst doch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht es nicht, ich gebs so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Uebelstand, und träget jetzund vor dem Scheu, daran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: nur schlage zu; zerknirsch, o Vater! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir mein Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ! tauch mich tief in dein Blut, ich glaub, daß du gekreutzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' sonst schwache Glaubens-Hand zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unter-Pfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEsus Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sünden-Schuld und meiner Straf Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt, heilger Geist nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß um JEsu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Lich schütt in mich aus, und Brunst der reinen Lieb': Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus schenk mir stets deinen Trieb.

14. Hilf daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem

deinem GOtt, daß mich nimmermehr nichts richten im Guten nicht mach schen aus bey mir, sie lock und der Welt List, Macht und droh auch noch so sehr, daß Sport. ich soll dienen ihr.

15. Hilf daß ich sey von Herzen fest im Hoffen und Gedult, daß wenn du nur mich nicht verläß't, mich trö- ste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben und erweis', daß mein Thun nicht sey Augen-Schein, durchs Werk zu deinem Preiß.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht, aufrichtig, ohn' Betrug, daß meine Wort und Werke recht: Mach mich in Einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth üb, daß ich von aller Welt-Lieb rein, stets wachs' in JEsus Lieb.

19. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn alle Heu- cheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohlge- fällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Haus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teufels-Braut, gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein glänzend Schlangen- Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht mein Herz: Nur, JEsu, dir ist dis Geschenke zugericht, behalt es für und für.

318. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr. Oder: Nun freut euch lieben. (67)

Mein Herzens-JEsu meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit meinem Herzen liege: Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freund- lichkeit so grosses Labsal krie- ge.

2. Mein Herze wallt und ist in dich mit heisser Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunder- bares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedeck- tem Angesicht, woran ich mich

mich erquicke: Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht, mit deinem Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg; durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach laß mich, liebstes Heil, hinfür doch ja den Himmel ausser dir, auf keinem Wege hoffen!

5. Du bist die Wahrheit; dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen: Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin; mein JEsu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses Himmels-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth als einer Stärkung labe: O Brod! daß Kraft und Leben gibt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehle süsse, wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse; O Quell, nach der mein Herze schreyt, gib, daß der Strohm der Süßigkeit sich ganz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide; ach gib! daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus, daß ich in Friede sitze, da treibet mich kein Feind hinaus, da sticht mich keine Hitze: Ach laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selbst auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude. Ach, nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide!

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lamm das sich hat schlachten lassen;

n; mein König, der mich
nz besitzt, der mich mit sei-
r Allmacht schützt, wann
ich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auser-
hrner Freund, der mir
ein Herz beweget, mein
ruder, der es treulich
eint, die Mutter die mich
leget: Mein Arzt, wenn
) verwundet bin, mein Lab-
l, meine Wärterin, die mich
Schwachheit träget.

14. Du bist mein starker
eld im Streit, mein Pan-
r, Schild und Bogen, mein
röster in der Traurigkeit,
ein Schiff in Wasserwogen,
ein Anker wenn ein Sturm
tsicht, mein sicherer Com-
aß und Magnet, der mich
och nie betrogen.

15. Du bist mein Leit-
stern und mein Licht, wenn
h im Finstern gehe, mein
Reichthum wenn es mir
ebricht, in Tiefen meine
Höhe, mein Zucker, wenn
s bitter schmeckt, mein
stes Dach, das mich be-
eckt, wenn ich im Regen
ehe.

16. Du bist mein Garten,
a ich mich in stiller Lust er-
etze, mein liebstes Blüm-
ein, welches ich darein zur
Zierde setze; mein Rösgen
n dem Creutzes-Thal, da
ch mit Dornen ohne Zahl
st meinen Gang verletze.

17. Du bist mein Trost
im Herzeleid, mein Lust-
Spiel wenn ich lache, mein
Tagewerk, das mich erfreut,
mein Denken, wenn ich
wache, im Schlaf mein
Traum und süsse Ruh,
mein Vorhang, den ich im-
merzu mir um mein Bette
mache.

18. Was soll ich, Schön-
ster, wol von dir noch weiter
sagen können? Ich will dich
meine Liebs-Begier, mein
einig Alles nennen, denn
was ich will, das bist du
mir: Ach! laß mein Herze
für und für von deiner Liebe
brennen!

318. Mel. Die lieblichen. (8)

Mein Herze, wie wan-
kest und fladderst du
noch! Was hilft dich das
Ringen nach irdischen Din-
gen, und immer zu ziehen
das sündliche Joch? Das nö-
thigste Theil ist JEsus, dein
Heil: Drum richte den Sinn
zum Himmlischen hin.

2. Mein holdester JEsu,
du süsseste Lust rechtschaffener
Seelen, die dich nur erwäh-
len, wie wenig ist mir noch
dein Wesen bewußt! laß ster-
ben in mir des Fleisches Be-
gier, nach dir nur allein laß
hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle des
allen, was gut: Das andre
D d betrü-

betrüget, was fleischlich vergnüget, es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur fest an JEsu allein, kan freudig erst seyn.

4. Ach! lehre mich kehren in innern Grund: Laß mich recht im Wesen der Gottheit genesen, und thue die richtigen Wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir was ewig ergetzt, und nimmer verletzt.

5. Ums Irrdische will ich mich nicht mehr bemühn: Ich will nur erwählen den Bräutgam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Er füllet die Brust mit himmlischer Lust, und was man begehrt, wird in Ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund: Es wallet von Liebe, und innigstem Triebe sein Herze, das allzeit es brüderlich meint. Er schenket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu, mich gänzlich in dich, laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströhme der Liebe in mich. Dein himmlischer Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gänzlic[h] in deinen versenkt: In Lie[-]ben und Freuden, in Wirke[n] und Leiden, werd alles nac[h] deinem Gefallen gelenkt: Di[r] geb ich mich hin im kindliche[n] Sinn: Ach! lebe in mir[,] so lebe ich dir.

319. M. O Ursprung des (47

Mein Herz! sey zufrieden[,] betrübe dich nicht[,] gedenk, daß zum besten di[r] alles geschicht, wann di[r] was begegnet, obs Unglü[ck] gleich regnet; bald komm[t] die Sonne mit frölicher Schein: Mein! sey nur zu[-]frieden, dein Trauren ste[ll] ein!

2. Mit Trauren und Sor[-]gen ist nichts ausgericht[,] wer recht ist vergnüget, de[m] gar nichts gebricht: Wer si[ch] läßt vergnügen an GOtt[es] Verfügen, der lebet glücks[e-]lig auf irdischer Welt, we[il] er ist zufrieden, wie GOtt [es] gefällt.

3. Die rechte Vergnügun[g] darinnen besteht, daß ma[n] ist zufrieden, obs seltsa[m] hergeht. Bey glücklichen Ta[-]gen kan mancher wohl s[a-]gen: Ich will nun zufried[en] mit meinem GOTT seyn[:] Mein! sey auch zufrieden[,] wenn Creutz sich stellt ein.

4. Vergnügung des He[r-]zens ist besser denn Gol[d] mit aller Welt Schätze[n] nicht

cht tauschen ich wolt: Al-
n es sind Gaben, die alle
cht haben; wol dem, der
h darauf gegründet hat
st! drum sag ich, Vergnü-
ung ist dennoch das best.

5. GOtt geb einem jeden
ergnügenden Muth, daß,
as er ihm schicket, er halte
r gut: Mit Sorgen und
rämen läßt GOTT sich
ichts nehmen; es schwächt
ie Gesundheit, dem Herzen
ringts Pein: Drum sey
ur zufrieden, dein Trauren
ell ein!

6. Wohl! ich will zufrie-
en mit meinem GOtt seyn;
schicke mir Freuden, er
chicke mir Pein, so soll mir
allem sein Wille gefallen;
ann er weiß am besten,
as nützlich mir sey: Drum
in ich zufrieden, es bleibet
arbey.

20. M. Entfernet euch. (71)

Die Seele.

Mein Heiland, gib mich mir zu kennen, weil
ch mir sonst verborgen bin.
Ich will dich gern mein Al-
es nennen, und falle doch
o oft dahin. Ich liebe dich,
und hasse mich: ich übe De-
muth und Gedult; was ist
denn noch der Schwachheit
Schuld?

JEsus.

2. Ich höre willig deine
Klagen, so ist mir auch dein
Herz bekannt: Drum will
ich dir die Wahrheit sagen,
wie es mit deinem Thun be-
wandt; du trittst aufs
Meer zwar zu mir her, regt
aber sich ein rauher Wind,
so rufst und sinkst du zu ge-
schwind.

3. Seyn gleich die Berge
überstiegen der allzugroben
Eigenheit, so pflegst du dich
doch zu vergnügen an zarter
Selbst-gefälligkeit. Was
Feinds-Mund spricht, be-
wegt dich nicht; wo aber
dich ein Freund veracht,
wird deine Demuth irr' ge-
macht.

4. Kanst du mir ohne
Zweifel glauben, wenns wi-
der alles Fühlen geht? läßt
du dich gern des Trosts be-
rauben, wenn dir das Herz
in Prüfung steht? liebst du
wohl GOtt bis an den Tod?
Verleugnest du auch so die
Welt, daß dir an ihr gar
nichts gefällt?

5. Kanst du der Weisheit
scharfe Strafen fein, ohne
Ausflucht, hören an? pflegt
Zorn und Rachbegier zu
schlafen, wenn man dir Un-
recht hat gethan? Und
schmeichelst du dir nicht dar-
zu, wenn du dir denkst be-
wußt zu seyn, daß du in die-
sen Stücken rein?

6. Ja, solte selbst das Mis-
vergnügen, das du an dir
zu haben scheinst, nicht un-
vermerkt

vermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meinst? mit Ungedult suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht wie du seyn solst, bist.

7. Drum lerne bloß um meintwillen, und nicht aus Eigen=Lieb, fromm seyn: du must dich in dein Nichts verhüllen, so kan ich wirken ganz allein. Wirds auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmest zu, so bleib der Glaub doch deine Ruh.

8. Laß dich mit mir ans Creutze schlagen, und kleide dich in meinen Spott: Lern auch die Dornen=Krone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins Grab den Eigen=Willen ganz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9. Willst du dich denn im Guten üben, so thu was GOttes Wort dich lehrt: es kan mich niemand besser lieben, als der mich mit Gehorsam ehrt. So fehlts dir nie: Denn je und je kanst du durch Leiden gutes thun, wenn auch dein Wirken müsse ruhn.

Seele.

10. Wohlan, ich küsse deine Lehren, und folge in Gelassenheit: Soll ja mein Kampf noch länger währen, so kennst du doch die recht[e] Zeit. Bereit mich hier so, daß ich dir in Ewigkeit se[i] lieb und werth, wie andr[e] Schäflein deiner Heerd.

321. Mel. O HErr, der. (3[…]

Mein JEsu, der du mic[h] zum Lust=Spiel ewig[…] lich dir hast erwählet: sich[…] wie dein Eigenthum des gros[…] sen Bräutgams Ruhm f[…] gern erzählet!

2. Vernimm, wie dein[e] Braut, darauf dein Aug[…] schaut, zu deinen Ehren ei[n] Lied von Zion singt, wie il[…] das Herze springt, dein Lo[b] zu mehren.

3. Zwar hör ich deine[n] Hohn, du schnödes Babylon und deine Rotten, weil d[u] gewöhnet bist das, wa[s] von Zion ist, nur zu verspo[t]ten.

4. Allein, mein Bräutigam der Held von Davids Stamm macht sie zu Schanden; dru[m] sing ich doch dis Lied, das [i]… nicht gerne sieht, in ihr[en] Landen.

5. Es kommt auch wo[l] ein Jahr, wenn GOtt d[ie] werthe Schaar gen Zion brin[…] get, daß Zion hoch=erfreu[t] von seiner Herrlichkeit zu Z[i]on singet.

6. Denn wahrlich uns[er] GOtt wird uns, zu ihre[m] Spott, aus Babel führen und die erkaufte Zahl

Zion

-ion noch einmal die Saiten führen.

7. Wie soll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erschallen, wenn es von Babel heißt, die sich jetzt selig preißt: Sie ist gefallen!

8. Der Bräutgam ruft schon laut zu der geliebten Braut: Ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht, sey kräftig aufgericht, du meine Fromme!

9. Ja, komm doch, liebster Hort! und laß dein wahres Wort nun bald ergehen, so wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott bestehen.

10. Und mich, die sie veracht, wird deine grosse Macht mit Liebe decken, wenn du auf Cherub sitzst, und aus den Wolken blitzst, die Welt zu schrecken.

11. Ich halte fest an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen, ich lasse dich nicht aus, in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geschehn, der, die du hast ersehn, dich zu verbinden: Ist die Verlobung da, so muß die Hochzeit ja sich denn bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wohl, was bald geschehen soll, wer mag es wehren? was dir zu thun gefällt, das soll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut sitzt jetzo schon im Geist auf deinem Thron dir zu der Seiten, und macht sich schon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

322. Mel. Wer nur den. (75)

Mein JESU, hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält, die haben nun, als deine Glieder, das Brod zu brechen angestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheissen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck in uns recht reinen Trieb, daß wir durch deines Geistes Flammen, im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werk begehen.

3. Wir folgen dem, was du gesprochen, wir brechen ungesäuert Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken mit an deinen Tod: So laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4. Sieh! unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn; drum nehmen wir mit unserm Munde so wohl gesegnet Brod als Wein, damit wir

es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir dieses Pfand geniessen, das Wesen uns Genesung giebt, so können wir gewißlich schliessen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe, in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brode essen, und eins mit deinem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbindt, da wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb erscheinen.

7. Ja, liebster JEsu! laß uns leben, von nun an bloß allein in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so herzlicher Begier die Gaben, welche von dir fliessen, mit deinem Leib und Blut geniessen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure Liebes-Mahl vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder-Zahl, und deine rechte Jünger blieben, wenn wir uns in der Wahrheit lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, daß du, o grosser Lebens-Fürst! mit uns das Abendmahl von neuen in deinem Reiche halten wirst, denn du kanst uns in diesen Werken mit Glauben, Lieb und Hoffnung stärken.

323. Mel. Wie schön leucht (77)

Mein JEsu, süsse Seelen-Lust! mir ist nicht ausser dir bewußt, wenn d[u] mein Herz erquickest; die weil dein Kuß so lieblich ist daß man auch seiner selb[st] vergißt, wenn du den Gei[st] entzückest, daß ich in dich aus dem Triebe reiner Liebe von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch fü[r] Trost und Licht, als ich dei[n] holdes Angesicht, mein JE[-] su! noch nicht kannte? W[ie] blind und thöricht gieng i[ch] hin, da mein verkehrter Fle[i-] sches-Sinn von Welt-Be[-] gierden brannte! bis mi[r] von dir Licht und Lebe[n] ward gegeben, dich zu kenne[n] herzlich gegen dich zu bren[-] nen.

3. Die arme Welt h[at] zwar den Schein, als w[är] ihr schlechtes Fröhlich-seyn ein herrliches Vergnügen allein, wie eilend gehts vor[-] bey, da sieht man daß [es] Blendwerk sey, wodurch w[ir] uns betrügen; drum mu[ß] JEsus mit den Schätzen mi[ch] ergetzen, die bestehen, wen[n] die Welt-Lust muß vergehe[n].

4. Wer JEsum fest i[m] Glauben

Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu schmecken; pflegt JEsus gleich zu mancher Zeit bey grosser Herzens-Traurigkeit sein Antlitz zu verdecken, ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelen-Hort! nicht ewiglich versteckest; du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto grössre Ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der süssen Freude.

6. Derhalben soll mich keine Noth, mein JEsu! wär es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken; ich weiß daß mich dein Herze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plageschlage, ich bin stille, ists dein Wille, mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und solt ich auch, mein Hort, in mir dein süsses Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden, so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnaden-schein in jenem Leben finden, da man stets kan, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-Sohn! ich kenn deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen: Dein Herz, das mich in Trauren setzt, und sich verschleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen, drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süsse, die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit Freuden-Oel, so daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch daß du denen gibst, die sich dafür nicht scheuen. Drum gib den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub ist eine starke Hand, und hält dich als ein festes Band; ach stärke meinen Glauben, im Glauben kan dich niemand mir, im Glauben kan mich niemand dir, o starker JEsu! rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

324.

Mein König! schreib mir, dein Gesetz ins Herz das meinen Geist ergetz; dein königlicher Trieb zünd mir das sanfte Feuer an, und führ mich auf der Feuer-Bahn, durch Engel-gleiche Lieb.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, sie macht sich aus der Engel-Heer auf dieses Erden-rund; doch fasset dieses Kleinod nicht, wenn nicht des HErren Licht anbricht, und macht ihr Wesen kund.

3. Dann wird der harte Sinn recht weich, geschmeidig und dem Wachse gleich, und schmelzt in heisser Brunst: Die Hochmuths-Flügel fallen hin, es zeigt der recht-gesinnte Sinn der Seelen freye Gunst.

4. Wie schöne sieht diß Wesen aus! wenn des betäubten Leibes Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe stets den Scepter führt, und den, den sie nach Wunsch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angesicht, der Augen unverfälschtes Licht, das funkelt für Begier, dem Freund vollkommlich guts zu thun. Die Lieb kan nicht im Dienen ruhn; so bricht die Flamm herfür.

6. So recht in GOttes Lieblichkeit ein GOttes-Mensch zur Lieb bereit, besiegend den Verdruß, die Wollust, Neid, Verdacht und Streit, Geitz, Hoffart und die Eigenheit, erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der Unschuld Lauterkeit, wenn in getreuem Liebes-Streit die reinen Geister stehn, und ausser der Partheylichkeit, von Meinungen und Zank befreyt, zugleich ins Eine gehn.

8. Denn in der Eintracht gleichem Lauf hält sie kein falscher Trieb nicht auf, die Lust bleibt ungestört: Und was von oben ist entzündt, auch seinen Ursprung wieder findt da, wo es hingehört.

9. So schmeckt des Himmels süssen Kuß die Seele, so der Liebe Guß von oben überschwemmt, wenn sie ein tiefer Fried erquickt, und in das Paradieß entzückt, das Sinn und Denken hemmt.

10. Du, Vater aller Lichter du! laß diese allgemeine Ruh doch allen seyn gemein: wir sehn noch nicht die Seligkeit, die du hast denen zubereit, die voll von Liebe seyn.

11. Was störet uns noch diesen Trost? was hindert für ein harter Frost der Knospen offne Blüth? wenn bricht der grüne Frühling an.

an, da alles auf der Lieb-Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12. Das Vorspiel muß gespielet seyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regiert. O selig! den ein starker Zug, befreyt von Welt und Heuchel-Trug, zu diesem Schmack hinführt.

13. Der weiß zu sagen von der Lust, die GOttes Liebsten nur bewußt, kein Bisam fehlt ihm nicht, und seinem frohen Glaubens-Mund ist zur Erquickung alle Stund ein Balsam zugericht't.

14. Der dringet ihm durch Mark und Bein, der muß ein rechter Aaron seyn, wer so bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, auch nie aus falschen Augen lacht, und stets in Freuden schwebt.

15. O Lieb! ich kenne deine Gunst: O Gottheit! schenk mir deine Brunst durch deinen Liebes-Geist, und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen leist'.

16. Mein Name soll nur Liebe seyn, die Sinnen müssen stimmen ein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hände wirken diese nur, die Füsse folgen solcher Spur. So herrscht des Königs Trieb.

325. Mel. Ich liebe dich herzlich. (1)

Mein Liebster, mein Schönster, mein Tröster in Leiden, der unter den Rosen stets pflegte zu weiden, ist heimlich von meinen Gezelten gegangen: O! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er rufte so freundlich, ich liebte den Schlummer, nun sterb ich für lauter Herzschmerzenden Kummer, ich tausel und girre mit Seufzen und Sehnen, mein Herze zerschmelzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen, wo soll ich ihn finden? wo soll ich sein heimliches Lager ergründen? Ich rufte und schrye auf Strassen und Gassen: Mein Liebster hat seine Geliebte verlassen!

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden; die Mörder antwort'ten mit Schlägen und Wunden. Ich meinte, sie würden mein Trauren vermindern, so durften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen! geht, suchet mir meinen Geliebten im Kühlen, und wenn ihr ihn findet, den Liebsten für allen, sagt daß ich für Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, so sucht ich aus

aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen! ich war nun ein wenig von ihnen gegangen, da wurd ich von meinem Liebhaber umfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesenen Stunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von Herzens-Grund liebe, wie wallet die Seele vom seligen Triebe!

8. Wie solt ich nicht immer für Freuden frolocken? ich höre des Freundes holdseliges Locken: Er hüpfet auf Bergen, er springt auf Hügeln, nun kan ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems! ist es jetzunder noch euren liebäuglenden Augen ein Wunder; befremdete euch, daß ich euch also beschworen; so sehet Ihn, den ich für tausend erkohren!

10. Seht dessen Abwesen mich höchlich bekümmert, wie röthlich sein Lilien-weiß Angesicht schimmert; was schließt ihr aus seinen lebhaftigen Farben? ich wolt ihn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen, dem Haupte muß selbsten das feinste Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben: Die krausen Haar-Locken sind schwärzer als Raben.

12. Wie strahlen die liebenden Augen von ferne! sie funkeln so helle wie himmlische Sterne, die Backen sind Bette mit Würzen besetzet, die Lippen sind Rosen von Myrrhen benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, sind über und über mit Türkis beleget: Die zarten Gliedmassen sind herrlich geschmücket, wie Elfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem Beloben verweilen; die Beine seynd stärker denn marmelne Seulen, gegründet, gespündet auf güldenen Füssen: Wem wolte sein Anblick nicht alles versüssen?

15. Sein Anblick erfreuet wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedern-Holz stehen. Kein Redner kan seine Holdseligkeit zählen, die strömet aus seiner Herz-freundlichen Kehlen.

16. Ein solcher ists, den ich für allen erkohren: Ein solcher ists, den ich vor hatte verlohren: Ein solcher ists, den ich von Herzens Grund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben stets übe.

17. Ich hab ihn, ich hab ihn,

ihn, ich will ihn nicht lassen, ich will ihn umhälsen, ich will ihn umfassen: Ich will ihn ins Zimmer zur Mutter heimführen, da werd ich erst völlige Gnade verspüren.

18. Mein Augen-Trost, meiner Gedanken Lust-Spiegel! o setze mein Seelchen aufs Herze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme: Ich folge mit meinen Gespielen dem Lamme.

326. Mel. So ist dann nun die.

Mein Salomo, dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedens-Geist verspüren; dein Gnaden-Blick zerschmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund, gibt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kan: Schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kan ja nicht die müden Seelen laben; mein JEsus kans, er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süsser Freund, wie wohl ist dem Gemüthe, das im Gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelen-Leben naht, und schmeckt in dir die wundersüsse Güte, die alle Angst, die alle Noth verschlingt, und unsern Geist zu sanfter Ruhe bringt!

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebes-Zeichen mein armes Herz so sänftiglich durchgehn, so kan in mir ein reines Licht entstehn, durch das ich kan das Vater-Herz erweichen, in dem man nichts als nur Vergebung spürt da deine Gnaden-Fluth die andre rührt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret: Je mehr das Herz den süssen Vater schmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell, der in der Seele fliesset, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, so in das Meer des Lebens springt hinein, und Lebens-Ströhme wieder von sich giesset. Behält in dir dis Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Feucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das Leben angericht't,

die

die Heimlichkeit der Weisheit aufgesiegelt, ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die Gnade selbst herfür, sie wirket Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Gedult und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen, besuche mich, mein Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte seh, und könne schlechterdings der Gnade trauen: Kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft und lauter Angst und Furcht in mir erreget; so laß mich doch dein Mutter-Herze sehn, und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen Armen, du selbst solst mir mein ewger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein; mein Element ist einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und alles bist, so ists genug, wenn dich mein Geist genießt.

327. Ml. In dich hab ich. (36)

Mensch! drückt dein Creutz dich ohne Ziel; ist auch des Leidens noch so viel; werd ja nicht zum Rebellen! stärk deinen Muth; GOTT meint es gut; diß wird zuletzt erhellen.

2. Wirst du betrübt, geneidt, veracht, gedrückt, geschmäht, gehaßt, verlacht, halt still, wie dirs auch gehet! bitt nur Gedult von GOttes Huld; der Himmel offen stehet.

3. Schlägt dir schon GOtt in Geld und Gut, in Ehr, Gerücht, in Fleisch und Blut, ins Herz und deine Sinnen; fall GOTT zu Fuß! Lieb leiden muß GOtt thuts, dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ists, mit solchem Zeug zu gehen ein in GOttes Reich; drum will er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reis' dich zu bequemen.

5. Trägst du dein Creutz mit Liebe fort, so trägt es dich zur Himmels-Pforte, da Lust für Last zu finden legst

:gst du eins bey, so findst du
wey, und bleibst wohl gar
ahinten.

6. Daß du dein selbst nur
rst kommst los, so stehe al-
:r Dinge blos, sey, wie es
eht, zufrieden; nimm dich
ichts an, so ists gethan,
nd bleibt die Sünd vermie-
en.

7. Steh allzeit in Gl.ich
müthigkeit, in Süß und
Saur, in Lieb und Leid, in
Reichthum und Verderben:
halt diß Gebot in Freud
nd Noth, im Leben, und
m Sterben.

8. Creutz ist der Weg und
nge Pfad, der uns in Him-
nel führt gerad; drum wollt
hu Christus gehen: wer die-
es glaubt, und folgt dem
Haupt, kan für ein Glied
estehen.

9. Creutz war die Wehr
n Christi Hand, da er den
Teufel überwand: Wer kan
as Creutz gnug loben? in
illem Krieg behälts den
Sieg, wenn die Feind' noch
o toben.

10. Creutz ist das Zeichen
m Gericht wenn Christ,
er HERR, das Urtheil
pricht; wer dann nicht will
nhören das harte Wort:
Weicht von mir fort! muß
ich zum Creutz hinkehren.

11. Kein Unglück nie die
Seel betrübt, die in Geduld
zum Creutz sich giebt: Ihr
schadt kein Tod noch Hölle.
Unleidsamkeit bringt steten
Streit, und ist der Sünden
Quelle.

12. Des Eigenwillens böse
Art hält GOTT in uns
stets Widerpart: Wie wohl
würd's mit uns stehen, wär
dieser todt! so lebte GOtt,
und könt sein Saam auf-
gehen.

13. Der Eigenwill, des
Satans Bild, ists, der die
Seele so verwildt, und
stürzt aus GOttes Wesen
in Untergang; durch Creutz
und Drang sie wieder muß
genesen.

14. Drum lehrte Christus:
Eins ist Noth! und setzt uns
auf ein neu Gebot, durchs
Wort vom Creutz und Leiden.
Wohl dem ders faßt, sein
Leben haßt, und von sich selbst
kan scheiden!

15. In dem steht auf ein
neuer Mann nach Geist und
Kraft, der alles kan, zu
GOttes Wohlbehagen: Was
dem gefällt, für gut er hält,
macht Preiß und Dank aus
Klagen.

16. Durchs Creutz gieng
unser HErr allein zu seiner
Herrlichkeit auch ein; den
Weg muß er erwählen. Die
Wahrheit spricht: gehst du
ihm nicht, weh deiner armen
Seelen!

328. Mel. Meinen JEs. (23)

Mensch! was suchst du in der Nacht dieser Welt! was wirst du finden? hat sie was, das selig macht, und dich macht an sich verbinden? bindt sie dich, was ist das Band, anders wol, als Stroh und Sand?

2. Zeigte sie mir Berge gleich, die mit Golde durchgeädert, und am weissen Silber reich, das den Geitz durch Sorgen rädert, nehm ich sie doch gleichwol nicht an für meiner Seelen Licht.

3. Von dem edlen Diamant mögen andre Hoffart lernen, von Rubinen, derer Brand leuchtet gleich dem Spiel der Sternen, meines Herzens edler Stein muß von andrer Gattung seyn.

4. Meiner rechten Wohlfahrt Blum wurzelt nicht in dieser Erden; nicht in schnödem Preiß und Ruhm, nicht in Hoheit voll Beschwerden, nicht in Pracht, der endlich weicht, nicht in Schönheit, die verbleicht.

5. Meiner Seelen höchstes Gut, ist und soll mein JEsus bleiben, ihm will ich den ganzen Muth, Gut und Leib und Geist verschreiben; Ihm, der sich auch mir verschreibt, und mein Licht und Heil verbleibt.

6. Ausser ihm ist alles Nacht, was die eitle Welt mir zeiget; Nacht ist, wo man ihm nicht wacht, Nacht, wo seine Stimme schweiget, und wer ihn nicht kennen mag, hat im Herzen keinen Tag.

7. Denn er ist das Licht der Welt, aller Menschen Heil und Leben; wer ihn nicht im Glauben hält, den wird Nacht und Tod umgeben: Er ist Licht und Pfort allein, so uns führt zum Leben ein.

8. Darum seufz ich, HErr, zu dir aus den Nächten dieser Erden, laß durch deiner Gaben Zier mich ein Kind des Lichtes werden, o du heller Jacobs-Stern! treib von mir den Schatten fern.

9. Daß ich in dem Schatten-Werk dieser schnöden Eitelkeiten nicht werd blind: O meine Stärk, und Erleuchter! laß nicht gleiten meinen Fuß von deiner Bahn in verirrtem falschen Wahn.

10. Hier sitz ich im finstern Thal: Aber meiner Seelen Sonne, Christus macht mit seinem Strahl mein betrübtes Herz voll Wonne, wenn er treulich mir verspricht sein verlangtes Angesicht.

11. Also scheint bey Mitternacht mir der Mittag in-

[i]n den Sinnen: Ach! der [A]ufgang ist erwacht! heb [d]ich aller Schlaf von hin[n]en! weich, du Nebel eitle[r] [Z]eit, weich dem Glanz der [S]eligkeit!

[3]29. M. Mach mit mir. (48)

Mir nach! spricht Christus unser Held, mi[r] [n]ach, ihr Christen alle: Ver[l]äugnet euch, verlaßt die [W]elt, folgt meinem Ruf [u]nd Schalle; nehmt eue[r] [C]reutz und Ungemach auf [e]ch, folgt meinem Wandel [n]ach.

2. Ich bin das Licht, ich [l]eucht euch für mit heilgem [T]ugend=Leben, wer zu mir [k]ommt und folget mir, darf [n]icht im Finstern schweben; [i]ch bin der Weg, ich weise [w]ohl, wie man wahrhaftig [w]andeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine [S]eele, mein Mund der fleußt [z]u jeder Zeit von süssem [S]anftmuths=Oele, mein [G]eist, Gemüthe, Kraft und [S]inn ist GOTT ergeben, [s]chaut auf Ihn.

4. Ich zeig euch das, was [s]chädlich ist, zu fliehen, und [z]u meiden, und euer Herz [v]on arger List zu reinigen [u]nd zu scheiden. Ich bin de[r] [S]eelen=Fels und Hort, und [f]ühr euch zu der Himmels=[P]fort.

5. Fällts euch zu schwer, [i]ch geh voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht der still [d]arf stehn, wenn er den Feld=Herrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Creutz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen! denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

330.

Morgen=Glanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte! schick uns diese Morgen=Zeit, deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölkte Finsterniß müsse deinem Glanz entfliegen, die durch Adams Apfel=Biß uns, die kleine Welt, bestiegen, daß wir, HErr, durch deinen Schein selig seyn.

3. Deiner Güte Morgen=

Thau,

Thau, fall auf unser matt Gewissen: Laß die dürre Lebens-Au lauter süssen Trost geniessen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gib daß deiner Liebe Glut unsre kalte Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth bey erstandner Morgen-Röthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

5. Laß uns ja das Sünden-Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir so für aller Pein sicher seyn.

6. Ach du Aufgang aus der Höh! gib, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam auferstehe, und entfernt von aller Plage, sich auf jener Freuden-Bahn freuen kan.

7. Leucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnaden-Sonne, führ uns durch das Thränen-Feld in das Land der süssen Wonne, da die Lust die uns erhöht, nie vergeht.

331. Mel. Psalm. 6.

Muß es nun seyn gescheiden, so woll uns GOtt begleiten, Ein jedes an sein'n Ort; da wollend Fleiß ankehren, uns're Leben zu bewähren, nach Inhalt GOttes-Wort.

2. Da solten wir begehren, und nicht hinläßig werden, das End kommt schnell herbey: Wir wissen keinen Morgen, drum lebet doch in Sorgen, der G'fahr ist mancherley.

3. Betrachtet wohl die Sachen, daß uns der HErr heißt wachen, zu seyn allzeit bereit: Dann so wir würd'n erfunden, lieg'n und schlaf'n in Sünden, es würd uns werden leid.

4. Drum rüstet euch beyzeiten, und alle Sünd vermeiden, lebt in Gerechtigkeit: Das ist das rechte Wachen, dadurch man mag gerathen, zur ewgen Seligkeit.

5. Hiemit sey GOtt befohlen, der woll uns allzumahlen, durch seine Gnad allein zur ewgen Freud erheben, daß wir nach diesen Leben nicht komm'n in ewig Leid.

6. Zum End ist mein Begehren, denkt meiner in dem HErren, wie ich auch g'sinnet bin: Nun wachet allesamen, durch JEsum Christum, Amen. Es muß geschieden seyn.

N.

332. Mel. Wer nur den. (75)

Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, desselben Gnad aufs neu genossen, so sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe Heil und Leben so reichlich bis hierher gegeben.

2. Der geb uns neue Geistes Kräfte, daß Will', Gedächtniß und Verstand, sich fest an ihn allein anhefte, und nimmer werd von ihm gewandt: Ja sonderlich den neuen Willen, sein neu Gebot recht zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn' jetzt höher steigt: sein Gnaden-Glanz bleib ob uns stehen, da sich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort im Tage wandeln.

4. Der Name den er selbst bekommen, als er für uns beschnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebens-Fahrt, der sey der Schmuck für unsre Krone, und zier uns vor des Höchsten Throne.

5. Er lehr uns unser Herz beschneiden von allem, das uns von ihm trennt, er füll uns mit des Geistes Freuden, die nie kein weltlich Herz erkennt, damit was alt, in uns ersterbe, und unser Geist sein Reich ererbe.

333. (49)

Name voller Güte, komm in mein Gemüthe! ausgegoßnes Oele, fleuß in meine Seele! Arzney aller Schmerzen, gib dich meinem Herzen! denn du bists alleine, JEsu! den ich meine.

2. Himmel der Verliebten! Leit-Stern der Betrübten! unerschaffne Sonne! unerhörte Wonne! gib, daß deine Strahlen mich erfreun und mahlen! denn du bists alleine, Name! den ich meine.

3. Name, schönster Name, der vom Himmel kame! Name Zucker-süsse, lauter Nectar-Flüsse, dem der Balsam weichet, und kein Ambra gleichet! Name! du alleine bleibests, den ich meine.

4. Name, schön wie Rosen, werth stets zu liebkosen! Name, wie Narcissen, würdig stets zu küssen! Name, zart wie Lilien, die das Weh vertilgen! JEsu, du alleine bleibests, den ich meine.

5. Name, den wir hören von der Engel Chören; der mir Jauchzen bringen, und am schönsten klinget; der mich kan ergetzen, und in

Friede setzen; Name, du alleine bleibests, den ich meine!

6. Name, den man preiset, dem man Dienst erweiset, dem die Welt sich beuget, und der Himmel neiget, den, was drunten lebet, fürchtet und erhebet; JEsu, du alleine bleibests, den ich meine.

7. Name, göldner Name! reicher Himmels-Saame! ewig wird mein Herze, schönste Königs-Kerze! dich in sich behalten, und dich lassen walten: Denn du bists alleine, JEsu, den ich meine.

334. Mel. Wer nur den. (75)

Nichts hilft uns dort mit hohen Gaben und Wissenschaft gezieret seyn: wir müssen gar was anders haben, dadurch das Herz soll werden rein. Die Wissenschaft bläht uns nur auf und hemmt der Reinigung den Lauf.

2. Der Abgrund liegt in uns verborgen mit aller seiner Eitelkeit; dafür zu wachen und zu sorgen, daß er sich durchaus nicht erfreut: wir haben seine ganze Macht durch unsern Fall auf uns gebracht.

3. Ob einer wäre ganz entzücket, bis in des dritten Himmels Licht, und noch nicht wär' heraus gerücket aus diesem schrecklichen Gericht, so muß er doch noch diesen Gang, und währte es auch noch so lang.

4. Es streit't mit uns von allen Seiten; es biet't sich allen alles an: Wohl dem, der weißlich weiß zu streiten, und Ueberwinder bleiben kan! der macht die Macht der Liebe neu, und sich mehr von der Bosheit frey.

5. Es ist so leichte nicht geschehen, wie machner es wohl meinen möcht. Wen GOtt für sich hat ausersehen, der kommt so balde nicht zu recht. Viel Spott und Hohn, viel Streit und Krieg, geht allzeit vor; denn kommt der Sieg.

6. Wenn einer meint, er habs gewonnen, denn geht der Streit von neuem an. Da ist doch nichts unter der Sonnen, das dich von dir erlösen kan: Allein das holde Vater-Herz ist, das uns hilft aus allem Schmerz.

7. Doch müssen wir im Streit probiren, wie tief die Wurzel in uns liegt; daß wir uns selber nicht verführen, und denken, daß wir schon gesiegt. Es ist dem Menschen gut, zu sehn, daß es so bald noch nicht geschehn.

8. Die Worte wollens noch nicht machen; Einbildung reichet hier nicht zu:

Es müssen seyn gar andre Sachen, die führen uns zur rechten Ruh. Wenn Macht mit Macht zusammen spannt, muß Macht mit Macht seyn abgewandt.

335.

Nun bitten wir den Heilgen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrieleis!

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihn glauben den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis!

3. Du süsse Liebe! schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst! daß wir uns von Herzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilf daß wir nicht fürchten Schand noch Tod! daß in keinem Leiden wir verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen, Kyrieleis!

226. (56)

Nun danket alle GOTT mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib, und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll' uns bey unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

2. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem der beyden gleich im hohen Himmels-Throne, dem dreyeinigen GOtt, als der im Anfang war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

4. Laß dich, HErr JEsu Christ, durch unsre Bitt bewegen, komm in mein Haus und Herz, und bring uns deinen Segen; all Arbeit, Müh und Sorg, ohn dich nichts richen aus, wo du in Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

5. Jetzt ist die Gnaden-Zeit, jetzt steht der Himmel offen, jetzt hat noch jederman die Seligkeit zu hoffen, wer diese Zeit versäumt, und sich zu GOTT nicht kehrt, der schrey Weh über sich, wann er zur Höllen fährt.

7. Stell, HErr, dich wie du wilt, ich fahre fort zu schreyen in meiner Angst zu dir, du wirst mir Hülf verleihen,

hen, du hast mirs zugesagt, drum wird es auch geschehn, ich will noch meine Lust an deiner Hülfe sehn.

7. Man höret nichts als Noth und Angst in allen Landen, im Glauben schliessen wir, das Ende sey vorhanden, drum komm HErr JEsu, komm! und führ uns aus der Welt, die uns noch hier und dar so hart gefangen hält.

8. Der Richter dieser Welt wird sich nunbald aufmachen, mit seinem grossen Tag, und sich an Feinden rächen; drum haltet euch bereit, daß ihr vor ihm besteht, an seinem grossen T a g mit ihm zur Freud eingeht.

337. (64)

Nun das alte Jahr ist hin und vorbey gegangen, lasset uns mit frohem Sinn dieses Neu anfangen, bis das Alte gar vorbey, und bis alles worden neu.

2. Denn das Alte gehet fort, und nun muß bald werden (o ein Freuden-volles Wort!) alles neu auf Erden, da das Alte ist vorbey, und da alles worden neu.

3. Seht ein Wunder-Kindelein ist und wird gebohren, welches wieder gibt den Schein, welchen wir verlohren; denn die Nacht ist nun vorbey, dieses Kind macht alles neu.

4. Finsterniß und Dunkelheit vor dem Lichte weichen: Noth, Gefahr, Angst Krieg und Streit müssen sich verschleichen; denn das Alte ist vorbey, und wird alles hell und neu.

5. Denn er ist das Licht der Welt, Friede-Fürst zu nennen, Wunderbar, Rath, Kraft und Held, Vater zu erkennen, der von Ewigkeit her sey, welcher machet alles neu.

6. Zwar obgleich der Drache will dieses K i n d verschlingen, schadt ihm doch nicht sein Gebrüll, denn man höret singen: Dieses Kind ist los und frey, und wird alles machen neu.

7. Dieses Kind ist GOttes Sohn, das der Vater ziehet zu sich in des Himmels Thron, und die Mutter fliehet so lang in die Wüsteney, bis des Drachen Grimm vorbey.

8. O, ein schönes Wunder Kind! wer es recht anblicket der wird ganz für Lieb entzücket; denn bey dem wird alles neu, und das Alte geht vorbey.

9. Wer im selben Kind ist, in Christo erfunden der ist erst ein rechter Christ

bey

bey dem ist verschwunden alles alte, das vorbey; seht, die Creatur ist neu!

10. Solcher trägt den edlen Schatz, dieses Kind im Herzen, solchem macht er Raum und Platz, doch nicht ohne Schmerzen, bis das Alte gar vorbey, und bis alles worden neu.

11. O wenn wird der Freuden-Ton doch dereinst erschallen! daß des Anti-Christen Thron, Babel, sey gefallen, daß das Alte gar vorbey, und nun alles worden neu.

12. Da wir sollen frölich seyn, und mit Christo werden neuen Most und Freuden-Wein trinken hier auf Erden wiederum mit ihm aufs neu, wenn das Alte ist vorbey.

13. Sehnt sich doch die Creatur nach dem Offenbaren solcher Freude, denn die Cur, die sie soll erfahren, wird seyn w u n d e r b a r und neu, wenn das Alte ist vorbey.

14. Denn sie von der Eitelkeit, drinn sie liegt gefangen, auch wird werden ganz befreyt, wie sie trägt Verlangen, wenn das Alte ist vorbey, und denn alles worden neu.

15. Wenn die Sünde und der T o d werden seyn verschlungen, und wird frey von aller N o t h seyn hindurch gedrungen, wenn das alles ist vorbey, und denn alles worden neu.

16. Da wir werden immerdar GOtt dem Höchsten droben feyren ein recht Jubel-Jahr, und ihn ewig loben, daß das Alte sey vorbey, und daß alles worden neu.

338. Mel. Der Tag ist h. (83)

Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel, mein Herze sehnt sich fort nur nach dem Himmel; denn deine Lust bringt nichts als Pein und Last, in Christi Lieb find ich nur Ruh und Rast.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu seiner E h r und seines Reiches Erben: Was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das sonst gefällt.

3. Solt ich dann wohl mein Glücke selbst verscherzen? das möcht ich ja wohl nimmermehr verschmerzen; Nein! JEsu, dir ergeb ich mich allein, du solt nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden, mein Herz kan doch sonst keine R u h e finden: nur deine Lieb mein süsses

Labsal ist, drum fleuch, o Welt! ich liebe JESUM Christ.

5. Er ist mein Lamm, das zartste Kind auf Erden, das schönste Bild, so mag gefunden werden: Sein Augen-Licht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich für Freud nicht bey mir selber bin.

6. O grosser HErr, hoch über alle Herren, GOTT Zebaoth! den auch die Engel ehren! was ist der Mensch, daß du sein so gedenkst, du deine Lieb in seine Seele senkst!

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heiland hat mich süßiglich bezwungen! drum schnöde Welt! fahr hin mit deiner Lust, mir ist forthin nur GOtt allein bewußt.

339. Mel. Triumph, es (69)

Nun hat das heil'ge GOttes-Lamm, dem man am Creutz das Leben nahm, den schönen Sieg an Höll und Tod behauptet als ein wahrer GOTT. Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja.

2. Sein Fersen-Stich gibt nicht mehr Blut, verschwunden ist der Schlangen Muth, ihr Haupt ist nun zerknirschet gar, das bey dem Creutz so freche war. Triumph, rc.

3. Der Drache hat sich eingehüllt, sein Trotz und Frevel ist gestillt; sein Gift macht ihm selbst Angst und Pein, und dringet auf sein Herz hinein. Triumph, rc.

4. Wo ist, o Tod! dein Stachel jetzt? wo habt, ihr Teufel! euren Witz? wo ist der Höllen Macht und Sieg? wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, rc.

5. Das Lamm, das der Welt Sünden trägt, hat eure Macht in Koth gelegt: es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, rc.

6. Ja, liebster Heyland! deine Kraft hat uns nun Fried und Ruh geschafft: ganz matt sind, die uns drängten sehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, rc.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch? was sperret sich der Höllen Loch? und dürfen GOttes seiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr. Triumph, rc.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar; der Löw aus Juda steht uns bey, und macht von eurem Garn uns frey. Triumph, rc.

9. Der

9. Der Simson bricht der Höllen Thür, der kühne David tritt herfür, der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind erschreckt. Triumph, 2c.

10. Du Heiland, du beherzter Held, hast aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufstehst, und wiederum zum Leben gehst. Triumph, 2c.

11. Was wollen wir denn fürchten sehr des Todtes Macht, das höll'sche Heer, laß toben, was da will und kan! tritt nur den Kampf frisch mit ihn'n an. Triumph, 2c.

12. Ist deine Macht, o Mensch, gleich schwach, so hält dein Heiland hinten nach, durch dessen Kraft wirst du bestehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Triumph, 2c.

13. O Heiland! hilf zu jeder Frist, der du vom Tod erstanden bist; tritt her zu uns in aller Noth, führ uns ins Leben durch den Tod! Triumph, 2c.

340. Mel. Ich hab mein. (76)

Nun ist es alles wohl gemacht, weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürst; die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, des Tempels-Vorhang reisset ein, der Heilgen Gräber öffnen sich ganz wunderlich, und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd, o Mensch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dis Gericht bewegen, daß dein Herze bricht!

5. Du bist die Schuld, nimm dis in Acht, daß JEsus ist ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins Grab, und stirb dem Greul der Sünden ab, gehst du nicht mit ihm in den Tod vom Sünden-Koth, so mußt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach Vater, ach! dein einger Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn; nun dis geschicht für meine Schuld, drum hab Gedult, und zeig in JEsu Gnad und Huld.

8. Ich

8. Ich will mit Ihm zum Grabe gehn, und wo die Unschuld bleibet, sehn: Ja ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JEsu, selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb und mich erheb gen Himmel, und dir, JEsu, leb.

10. Solt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? nein, dis schwere Joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JEsu Christe, stärke mich, in meinem Vorsatz kräftiglich, laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

341. Mel. Man lobt dich in (44)

Nun lob, mein Seel! den HERREN, was in mir ist, den Namen sein, sein Wohlthat thut Er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, erret't dein armes Leben, nimm dich in seinen Schoos, mit reichem Trost beschützet, verjüngt, dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilges Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn massen, es mangelt an sein'r Erbarmung nicht: Sein'n Zorn läßt Er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist Er hold, sein Güt ist hoch erhaben ob den'n die fürchten ihn; so fern der Morgen vom Abend, ist unsre Sünd' dahin.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet über sein' junge Kindlein klein, so thut der HErr uns Armen, wenn wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da:

also der Mensch vergehet, ein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht vest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben G'meine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich; ihr starken Engel! waltet seins Lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heilges Wort! meine Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich verlass'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth, und Sinn Ihm gänzlich thu anhangen; drauf sprechen wir zur Stund: Amen! wir werden's erlangen, glaub'n wir aus Herzens-Grund.

342. (50)

Nun lobet alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es lob die ganze Welt; und auch ihr meine Sinnen, auf! auf! ihr solt beginnen was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternen prangen am blauen Himmels-Saal: also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOTT aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit: Die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Herz! freu dich, du solt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt; Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter

Wächter Jsrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dis Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar.

343.

Nun ruht doch alle Welt und ist fein stille, denn die Verheissungs = Zeit geht in die Fülle, es kommt die Erquickung, der s i e b e n d e Tag, an welchem man jauchzend und frölich seyn mag; die siebende Zeit bringt Ruhe und Freud; Halleluja! Halleluja! Heil, Preiß, Ehre, Dank und Kraft gebet GOtte, unserm HErren, der da treu ist und wahrhaft! Unser GOtt nimmt ein das Reich, Halleluja! freuet euch!

2. Seyd froh und lobet GOTT, all seine Knechte, und rühmet Groß und Klein des HErren R e ch t e! lobsinget mit Amen und Halleluja, ihr h i m m l i s ch e n Schaaren, dem GOTT Jehova! die Ruh ist bereit, zur siebenden Zeit! Halleluja! H a l l e l u j a! singt was da singen kan! grosse Schaaren, grosse Wasser, starke Donner stimmet an, unser GOtt nimmt ein das R e i ch, Halleluja! freuet euch.

3. Ihr T ö ch t e r Ziens! geht heraus und sehet den König Salomon, der prächtig stehet im Bräutigams= S ch m u c k e und herrlichen Kron, damit seine Mutter gekrönet den Sohn am Tage der Freud, zur siebenden Zeit! Halleluja, Halleluja, freuet euch, und rufet laut: Hosianna, dem Sohn Davids, der da einholt seine Braut zu sich in des Vaters Reich! Halleluja! freuet euch!

4. Kommt her, ihr Gäste, schauet an die Wonne, darinn des L a m m e s = B r a u t glänzt wie die Sonne! Triumph; es ist kommen des Lammes Hochzeit, sein Weib ist geschmücket und hat sich bereit, mit Seide bekleidt, zur siebenden Zeit! Halleluja! Halleluja! Jubel=Krone für diß Weib, da sich GOtt, mit ihr vermählet, wird mit ihr ein Geist und Leib. O des Wunder=Bräutigams! O der Wunder=Braut des Lamms!

344. Mel. Mein GOtt. (51)

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, ruht alles was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du den Schlaf nicht nöthig hast, mein GOtt! du schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden-Schuld, so mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wann ich soll vors Gericht, ich kan ja nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein; mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, bau du, o GOtt! in meinem Sinn dir einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führe mich in Himmel ein zur auserwählten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth.

345. Mel. Nun sich der Tag geendet hat. Od. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich. (51)

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf beyseit, zum Lobe GOttes seyd bedacht, denn es ist Dankens-Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanft geruhet hast, dank GOtt für seine Ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelen-Licht! zur Gnüge dankbar seyn? mein Leib und Seel ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. In deinen Armen schlief ich ein, drum konte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht't.

6. Hab Dank! o JEsu, habe Dank, für deine Lieb und Treu; hilf, daß ich dir

mein

mein Lebenlang von Herzen dankbar seyn.

7. Gedenke, HErr, auch heut an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich was dir mißfallen mag.

8. Erhör, o JEsu, meine Bitt, nimm meine Seufzer an, und laß all meine Tritt und Schritt gehn auf der rechten Bahn.

9. Gib deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich frölich sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.

10. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, schließt ihn ins Herz hinein, so ist sein ganzes Thun geziert, und er kan selig seyn.

11. Nun denn so fang ich meine Werk in JEsu Namen an: Er geb mir seines Geistes Stärk, daß ich sie enden kan.

346. (52)

Nun will ich mich scheiden von allen Dingen, und mich zu mein'm Geliebten schwingen, den ich allein mir hab erkiest: Nichts kan im Himmel und auf Erden gefunden und genennet werden, das er mir selbst nicht alles ist.

2. Ein anderer mag sich mit eiteln Schätzen, so viel er immer kan, ergetzen; ich habe keinen Schatz als ihn: Mein Tichten, Trachten, und mein Sinnen, ja alles, was ich kan beginnen, geht nu[r] zu meinem JEsu hin.

3. O tausend Geliebter du bist alleine, den ich vo[m] Grund des Herzens meine Du bist mir was ich nur be[geh]r: Du bist mein Labsal mein Getränke, mein Wunsc[h] und was ich nur gedenke mein Lebens = Brunn un[d] Wollust=Meer.

4. Du, du bist mein gnädiger Abend = Regen, mei[n] hoch = gewünschter Morgen Segen, mein Zucker = süß[er] Himmels=Thau, durch deinen Saft blüht meine Seel in ihrer finstern Leibes=Höh[le] wie eine Blum auf grüner Au[e].

5. Du bist mein erfreulich[e] Morgen=Röthe, mein Abend Stern, durch den ich tödt[e] die Traurigkeit der finster[n] Nacht: Du bist mein Mon[d] und meine Sonne, mein Au[gen]=Trost und alle Wonne die der gestirnte Himm[el] macht.

6. Allein du, du gibst m[ir] dieselben Schätze, durch d[ie] ich mich zufrieden setze, d[u] bist mein Silber und mei[n] Gold, ich achte höher dich a[l]leine als Perlen, Rubin, E[]delsteine, und was von fe[r]nen wird geholt.

7. Du bist mir ein blühen[]der Rosen=Garten, ein Fe[]

voll

voll Blumen schöner Arten, ein Acker voller grünen Saat! Du bist mein Lust-Wald, meine Weide, mein Frucht = Gebürg und bunte Heide, mein Land, das Milch und Honig hat.

8. O ewiglich blühender Nazarener! ich finde nichts dir gleich noch schöner, mein edler Rosen = Lilien = Zweig; viel besser kanst du mich erfreuen, als alle Schönheit in dem Mayen, und aller Gräten Schmuck und Zeug.

9. Du bist mir viel Wiesen und grüne Matten, ein Apfel = Baum und kühler Schatten, den einig innig ich begehr; auf dir, mein'm Bett und samm'ten Küssen, kan ich der besten Ruh geniessen; drum komm, ach komm doch eilends her.

10. Du bist mir das lieblichste Musiciren, mein Jubel = Freud und Triumphiren, mein Cymbel-Ton und Lust = Gesang: Dich hör ich lieber als Trompeten, Posaunen, Zinken, Orgeln, Flöten, als Seiten = Spiel und Lauten = Klang.

11. Du speisest mein Herze mit Süßigkeiten, die keine Welt kan zubereiten, an dir ess' ich mich nimmer sat: Du bist das Lust = Haus meiner Sinnen, ein' feste Burg und Schloß, darinnen die Seele ihr Wohnung hat.

12. Ich frage hinfort nichts mehr nach dem Himmel, nach Erden = Lust und Welt = Getümmel, du bist mir eine ganze Welt: Du bist der Himmel, den ich meine, das Paradieß, das mir alleine und ausser dem sonst nichts gefällt.

13. Ich werd schon erfüllet mit tausend Freuden, denn wenn ich werd von hinnen scheiden vor deinem Seraphinen-Thron, wirst du mich in dich selbst erheben, und ewiglich zu schmecken geben, dich, höchstes Gut, mein Kron und Lohn!

347. Mel. Zu deinem. (90)

Nun wollen wir jetzt alle scheiden, ein jegliches an seinen Ort, dazu woll uns GOtt all begleiten, und führen durch die rechte Pfort.

2. Damit ein jeder möchte wandeln, die Straß zum rechten Vaterland, und allezeit in Liebe handeln, durch Glauben mit dem Friedens-Band.

3. Drum wollen wir noch allzusammen, HErr JEsu! dich recht rufen an, wollst unsre Herzen all anflammen, daß keins vom andern weichen kan.

4. Daß wir uns möchten recht umgürten, und die Lampen recht brennend han,

dir folgen nach, dem rechten Hirten, bis daß der rechte Tag bricht an.

5. Nun liebster JEsu! hilf recht wachen, in dieser letzten finstern Zeit, ach rette von des Löwen Rachen, die Seelen doch im Kampf und Streit.

6. Daß wir im Glauben und in Liebe, nach deinem Will'n zusammen gehn, durch einen Geist in einem Triebe, vor deinem Throne können stehn.

7. Und unser End allzeit bedenken, wie daß wir all' so sterblich sind; ach! thu doch unsre Sinnen lenken, daß wir der Sünd von Herzen feind.

8. Und nur allein auf dein Wort merken, gehorsamlich als wahre Schaaf, ach JEsu! thu uns alle stärken, daß wir nicht fall'n in Sünden Schlaf.

9. Auf daß du uns möchst wachend finden, wie die klugen Jungfrauen sind, thu uns doch einmal recht verbinden, erleuchte uns wo wir sind blind.

10. Bind unsre Herzen fest zusammen durch den einigen Liebes-Geist, daß sie allezeit stehn in Flammen, der rechte Fried nicht mehr zerreißt.

11. Nun liebster JEsu machs recht, Amen! Was wir allhier gebäten han, das bitten wir noch allzusammen, vor dir in deinem theuren Nam'n.

12. Führ uns bald wiederum zusammen, in Glauben, Lieb und rechten Fried, auf daß wir können deinen Namen, loben, preisen wie sichs gebührt.

348. Mel. Er führt hin. (53)

Nur frisch hinein! es wird so tief nich seyn, das rothe Meer wird dir schon Platz vergönnen; was wimmerst du? solt der nicht helfen können, der nach dem Blitz gibt heitern Sonnen-schein? Nur frisch hinein!

2. Betrübter Christ! der du in Schwermuth bist, ermuntre dich und deine schwache Sinnen; das schwere Creutz wird doch einmal zerrinnen, gleich einem Fluß der dir zum Beyspiel ist, betrübter Christ!

3. Der Himmels-Held hat einen Weg bestellt, den niemand weiß; eh sein Volk solte sinken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken zur Mauer seyn: Er herrscht im Fluthen-Feld, der Himmels-Held.

4. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit durch Creutz und Schmach und durch die krause Wellen zu dringen

durch, kein Sturm=Wind kan sie fällen; sie hält uns fest in steter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Krieges=Mann muß tapfer halten an: Es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen gehen, weil sie das End des Krieges nicht ersehen. Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kan, ein Krieges=Mann.

6. Es höret auf ein Ding, so bald sein Lauf zum Ende läuft; was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der HERR ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des Creuzes Pein wird ja nicht ewig seyn; es ist ein Kelch, der seinen Boden zeichet, man sieht den Grund dann alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie süssen Nectar ein des Creutzes Pein.

8. Die Centner=Noth zerricht der kalte Tod. Hindurch, hindurch, und folge einem Führer! dein JEsus ist der Erd= und Meer=Regierer, der wadet durch und tritt für dich in Koth viel Centner=Noth.

9. Er ist der Hirt, der dich nicht lassen wird, Er wird ein Schaaf auf seinen Achseln tragen: Es wartet schon auf dich der Engel Wagen, zum sichern Schutz; und ob du dich verirrt, Er ist der Hirt.

10. Auf, schwacher Sinn! wirf allen Kummer hin, und schicke dich die Tiefe durchzuwaden: Kommt schon ein Sturm, dein JEsus wird dir rathen, und helfen aus, der Tod ist dein Gewinn. Auf, schwacher Sinn.

11. Der Christen Stand ist hier also bewand, es muß ein Creutz das andre Creutze jagen. So gieng es dem, der unser Creutz getragen am Creutzes=Stamm. Es ist kein Kinder=Tand der Christen Stand.

12. Wer wandern soll, muß oftmals Traurens=voll durch Berg und Thal und tiefe Pfützen dringen, so muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel: Der muß oft geben Zoll, wer wandern soll.

13. Ach, süsser Christ! wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein Leben frölich enden: Zu dir, mein GOtt! will ich mich gänzlich wenden, und tragen was mir auferleget ist, ach süsser Christ!

D.

O.

349. Mel. Mein Vater. (45)

O Abgrund, thu dich auf! o tiefe GOttes-Liebe! Ich schrey in dich hinein: Das Leben, das im Sohn von Ewigkeit war, suchet nach des Geistes Triebe dein arme Creatur vor deinem Gnaden Thron!

2. Wilt unsern Hunger du dann nicht einmal erfüllen, und dein verdorret Erb in Gnaden sehen an? Ach wann wirst du, o GOtt! uns die Begierden stillen, die nur dein Sohn in uns nach Wunsch erfüllen kan?

3. Schau, Vater! ob denn wohl in uns sey recht gegründet, gewurzelt und gepflanzt dein wesentliches Wort, daß es auch Fleisch annehm? wer ist, der sich so findet in dem Geheimniß stehn? und gleichwohl sagts dein Wort.

4. So laß denn kommen einst, daß Fleisch von seinem Wesen, und Bein von seinem Bein man in sich würklich fühl, das Lebens-Wort in sich recht deutlich könne lesen, betasten, hören, sehn, als unsrer Hoffnung Ziel!

5. Soll dis umsonst denn seyn? und die Natur so bleiben in ungebrochnem Sinn bey der Gewohnheit Lauf? Kan dann die neu Geburt die alt, nicht gar vertreiben? Was hält dich gar zu lang noch unsre Seelen auf.

6. Das Wissen haben wir: Wo aber ist das Wesen, so uns das Neue schafft? Gesetz und Menschen-Lehr ist Stück-Werk: Eigne Kraft macht keine Seel genesen: Das hat Erfahrung uns gelehret täglich mehr.

7. Was hilft uns Buchstab, Wort, Erkänntniß und Verheissen, wenn nicht das Wesen selbst das Schatten-Bild vertreibt? wie können wir an uns die Fülle Christi preisen, wenn von der Sünden-Spur noch etwas in uns bleibt?

8. Drum send ihn doch nun ganz in die verschmachten Herzen! wir haben lang genug ihn nur von fern gesehn, im Glauben, Hoffen, und im Warten mit viel Schmerzen, in kurzem Anspruch nur gleich als fürüber gehn.

9. Ach säum doch länger nicht; zerreiß der Himmel Decken, und fahr zu uns herab, der Glaub dringt in dich ein: Wir wollen JEsum

zum sehn! laß deine Lieb erwecken, die doch nur durch Geschrey gern will bewogen seyn.

10. Ey nun, so höre dann! o Alles, sey gerufen! Dich suchet unser Nichts, schau, unsre Armuthey schreyt nach des Reichthums Schatz; wir finden keine Stufen und keinen Weg zum Heil, der nicht selbst JEsus sey.

11. Es ist ja wahrlich doch, o Vater! diß dein Wille, daß endlich dein Sohn ganz in uns verkläret sey. So eil dann, daß dein Geist diß Wunder nun erfülle, und ich in göttlicher Gestalt auch selbst mich freu.

12. Laß mich mit Simeon doch auch den Tod nicht sehen, ich habe dann zuvor den Christ in mir geschaut O mögt im Tempel doch Jerusalems ich stehen mit diesem Liebes-Kind als Mutter, Schwester, Braut!

13. O Vater! laß den Brunn von Israel entspringen zum Leben und zum Sehn, zur Allgenugsamkeit; der uns die neue Kraft ununterbrochen bringen und ganz eingiessen kan zur neuen Herrlichkeit.

14. Komm, aller Heiden Trost, nach dem wir sehr verlangen, und werde einst recht groß; werd groß, und komme doch. O Kleinod, werd uns nah, laß dich von uns erlangen, und uns ergreiffen dich bey Leibes-Leben noch!

15. Du Aarons-Ruthe, grün! du Hülf aus Zion, komme! Geh in uns wieder auf, o neues Paradeiß! O Weinstock, blühe schön! die Taube, deine Fromme, auf deine Knospen merkt: Schieß auf, du zartes Reiß.

16. Es mag das Cherubs-Schwerdt nur über Adam gehen, durch alle Schmerzen laß uns dringen durch und ein, es kost bey der Geburt gleich noch so viele Wehen, wenn nur dein Saam in uns mag ausgebohren seyn.

17. Ach gib uns unsre Bitt! ach höre Zions Schreyen! Ach Vater! eil einmal mit diesem Segens-Kind. Wir haben keine Ruh, wir können nicht gedeyen, wir sterben, wo sich nicht diß neue Leben findt.

350. Mel. Ps. 5.

O! Allerhöchster Menschen-Hüter, du unbegreiflich höchstes Gut! ich will dir opfern Herz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all ihr Gemüther!

2. HErr! deiner Kraft ichs

ichs nur zuschreibe, daß ich noch Othem schöpfen kan, du nimmst dich gnädig meiner an: Du Vater-Herz, mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnaden-Fülle!

4. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh, ich reise, geh, sitz oder steh, mich zu der Ewigkeit begleite; HERR mich bereite!

5. Laß Seel und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit, auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelen Leben!

6. Gesegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Lassen lenke du: In Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen im Fried und Segen.

351. Mel. Nun freut euch. (67)

Ob ich schon war in Sünden todt, entfremdet von dem Leben, und lag im Blut in letzter Noth, doch ist mir Heil gegeben: Mein JEsus wolte mir beystehn, er konte nicht fürüber gehn, es brach des Vaters Herze.

2. Ein neuer Mensche lebte bald, und liebt', was ich vor haßte: Der Heiland gab mir die Gestalt des Glaubens, die ihn faßte; es wurd erleuchtet mein Verstand; daß ich den Gnaden-Reichthum fand; da sah ich GOttes Wege.

3. Mein Wille wolte, was GOtt will: Wie war ich so vergnüget! wann er nur winkte, schwieg ich still, gleichwie ein Kind sich bieget: Was GOtt verboten, meidet ich; verborgner Lust entzog ich mich, die sonst kein Mensche siehet.

4. Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rach, war vor des HErren Ehre; doch nicht vollkommen, sondern schwach, und noch mit viel Beschwere: Zu Waffen der Gerechtigkeit die Glieder waren auch bereit dir, o mein Heiligmacher!

5. HErr, meiner Seelen Heiligung! gib, daß mein Licht nun scheine; wach auf, und lobe, meine Zung! mein Aug, empfindlich weine! da so viel tausend gehen hin in ihrem noch verstockten Sinn, hat JEsus mich geheiligt.

352. Mel. O Traurigkeit, o.

O Creutzes-Stand! o edles Pfand! das alle Streiter bindet, deinen süssen Honig-Saft mein

Herz wohl empfindet.

2. O selig ist, wer dein genießt, und mit dir ist gezeiget! lauter Segen läßt du ach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Herzen, ich küß deine Süßigkeit mit lieb-vollen Schmerzen.

4. O lieber Gast! o süsse Last! Bewährung aller Frommen! nimm hinweg die Ungedult, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den Leib, die Lust vertreib, laß deine Macht drinn sehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Creutz ist Lieb, des Glaubens Trieb, und Hoffnung-volles Leben, es gibt Trost, versichert auch der Kindschaft darneben.

7. O sanftes Joch! du leibest doch sehr leicht, wie Christus lehret, wer in dessen Kraft dis fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh! wie bald wirst du bringen die schöne Krone, die den Siegern JEsus wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions Kind, ach! geschwind, streck aus die beyden Armen, nimm darin das Creutz mit Lust, GOtt dein Erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein' Burg und Schild, dein Schutz-HErr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Creutz noch ferner helfen tragen; drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen! sagen.

353. Ml. Glück zu Creutz. (55)

O! der alles hätt' verlohren, auch sich selbst: Der allezeit, nur das Eins hätt auserkohren, so Herz, Geist und Seel erfreut.

2. O! der alles hätt vergessen, der nichts wüßt als GOTT allein, dessen Güte unermessen macht das Herz still, ruhig, rein.

3. O! wer doch gar wär entrunken in der Gottheit Ungrund-See! damit wär er ganz entsunken allem Kummer, Angst und Weh.

4. O! der alles könte lassen, daß er, frey vom Eitlen all, wandern möcht' die Friedens-Strassen durch dis Thränen-Jammer-Thal.

5. O! wär unser Herz entnommen dem, was lockt durch eitlen Glanz und hält ab zu GOtt zu kommen, in dem alle Güt ist ganz.

6. O! daß GOTT wir möchten finden in uns durch der Liebe Licht, und uns ewig ihm verbinden, ausser

ausser ihm ist eitel Nicht.

7. O! wär unser Aug der Seelen stetig nur auf GOTT gewendt, so hätt auch das sorglich Quälen im Gewissen ganz ein End.

8. O! du Abgrund aller Güte! zeuch durchs Creutz in dich hinein Geist, Seel, Herz, Sinn und Gemüthe ewig mit dir Eins zu seyn.

354. Mel. JEsu meines. (5)

O du Liebe meiner Liebe! Du Quell aller Seligkeit! die du dich aus höchstem Triebe in das Jammer = volle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlacht=Schaaf, eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt! Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt! Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt, den, da ihn sonst nichts kont stillen, nur dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört! Liebe, die mit Angst und Schmerzen auch den strengsten Tod verzehrt! Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem endt! Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wolt, Liebe, die aus Liebs=erbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn solt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammer = Pein, in dem Blut=verwundten Herzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes = Holz erworben! ach! wie denk ich an dein Blut! ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe, du! wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab gesenket! ach! wie dank ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an.

355. M. O du Liebe mei. (5)

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist; übe ferner dein Gerichte wider unsern Adams-Sinn, bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kerker hin.

2. Ists doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk, hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb, und Stärk, daß du nichts von dem verliehest, was er dir geschenket hat, und es von dem Treiben führest zu der süssen Ruhestatt.

3. Ach so mußt du uns vollenden, wilst und kanst ja anders nicht, denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht; ob wir wol vor allen Leuten als gefangen sind geacht, weil des Creutzes Niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreyen, beten, um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so hart drückt, ungeacht der Geist zu Zeiten sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb die matten Kräfte, sich einmal zu reissen loß, und durch alle Welt-Geschäfte durchgebrochen stehen bloß: Weg mit Menschen-Furcht und Zagen! weich Vernunfts-Bedenklichkeit! fort mit Scheu für Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. HErr, zermalme, brich und reisse die verboßte Macht entzwey! denke daß ein armes Reisse dir im Tod nichts nütze sey; Heb uns aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangen-brut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeit-Haus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit: Wie du's nöthig findst, so thue noch vor unsrer Abschieds-Zeit; einmal unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, daß ihm Zeit und Maaß gebricht.

8. Herrscher herrsche, Sieger siege, König brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End; laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meinst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit, ach! so laß uns nicht stets hangen in dem Tod der Eigenheit; denn die Last treibt uns zu rufen, alle schreyen wir dich an, zeig doch nur die ersten Stufen der gebrochnen Freyheits-Bahn.

10. Ach! wie theu'r sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu seyn; drum so wahr du bist gestorben, must du uns auch machen rein, rein und frey und ganz vollkommen nach dem besten Bild gebildt; der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Hüll sich füllt.

11. Liebe, zeuch uns in dein Sterben, laß es dir gecreuzigt seyn, was dein Reich nicht kan ererben; führ ins Paradieß uns ein: Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht läßig seyn; werden wir doch als wie träumen, wann die Freyheit bricht herein.

356. M. SeelenBräut. (65)

O du süsse Lust aus der Liebes-Brust! du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide, o du süsse Lust aus der Liebes-Brust!

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geistliche Erquickungs-Säfte, Lebens-volle Himmels-Kräfte: Deine reine Quell giebt es klar und hell.

3. O gewaltger Trieb, O du JEsus-Lieb, O unendlich tiefe Güte, O wie froh ist mein Gemüthe, O gewaltger Trieb, O du JEsus-Lieb!

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht was ich thu. Ich bin durch den Vorhang gangen, JEsum einig zu umfangen: Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOTT erfreut, diese Freud niemand erfähret, als in dem sich GOtt verkläret, Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das sinnlich Theil, fühlet nicht dis Heil, bloß der Geist der Seelen-Kräfte trinket diese Himmels-Säfte: Denn das sinnlich Theil fühlet nicht dis Heil.

7. In der Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu; O! wie grosse süsse Wonne strahlet dann von dieser Sonne. In der Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu.

8. Alles wird versenkt was uns je gekränkt: Diese Freud weiß nicht vom Leide, weil in Freude über Freude alles wird versenkt, was uns je gekränkt.

9. O

9. O du süsser Hort! du lebendigs Wort, du mußt niemals mich verlassen hier auf dieser Pilgrims = Strassen, O du süsser Hort, du lebendigs Wort!

357. Mel. Zerfließ mein. (82)

O finstre Nacht! wenn wirst du doch vergehen? wenn bricht mein Lebens-Licht herfür? wenn werd ich doch von Sünden auferstehen, daß nichts als JEsus lebt in mir? wenn werd ich in Gerechtigkeit dein Antlitz sehen allezeit? wenn werd ich satt und froh mit Lachen, o HErr! nach deinem Bild erwachen?

2. Ich fühle zwar schon deiner Herrschaft Werke, und deiner Auferstehung Kraft, du machest mich zwar in des Glaubens-Stärke, schon theilhaft deiner Leidenschaft: Dein Geist muß mir zwar täglich seyn des Fleisches Creutzigung und Pein, durch ihn kan ich die Sünde binden, und in dem Kämpfen überwinden.

3. Doch ist der Kampf noch nicht ganz ausgekämpfet, der Lauf ist auch noch nicht vollbracht, der Bosheit Feur ist noch nicht ausgedämpfet. Soll nach der schwarzen Sünden-Nacht ein neues volles Licht aufgehn, und ich mit Christo auferstehn, soll ich diß Kleinod mit ihm erben, muß ich zuvor auch mit ihm sterben.

4. Darum, mein Geist, sey wacker, båt und streite, fahr immer in der Heilgung fort, vergiß, was rückwärts ist, die grosse Beute steht noch an ihrem Orte dort: Streck dich darnach, eil nach ihr zu, du findest sonsten doch nicht Ruh, bis du hast diese Kron erstritten, und mit dem HErrn den Tod erlitten.

5. O süsser Tod! o langgehoftes Ende, wenn kommst du doch einmal heran, daß ich den Kampf und Lauf eins gar vollende, und völlig überwinden kan? Alsdann erstirbt der Sünden-Gift, wenn ihn das Leben übertrift; wenn du, mein Licht! wirst ganz aufgehen, so kan die Nacht nicht mehr bestehen.

6. O! güldnes Meer, durchbrich doch deine Dämme, komm wie ein aufgehaltne Fluth, und alles Fleisch, was lebet, überschwemme, das für dir immer böses thut. O! GOttes-Lamm, dein Blut allein macht uns von allen Sünden rein, die Kleider die gewaschen worden hierinnen, trägt dein Priesters-Orden.

7. Wenn du, mein Licht,

mich also an wirst kleiden mit Seiden der Gerechtigkeit, dann werd ich können frölich bey dir weiden, und in dir haben Ruh und Freud: dann werd ich die geschmückte Braut, die du dir durch dein Blut vertraut, und du bleibst meine stete Wonne, o! alles Lichtes Licht und Sonne.

8. Dann werd ich einen Monden nach dem andern dir feyren deine Sabbaths-Ruh, und in dem heilgen Schmucke willig wandern, zu opfern dir, dem Tempel zu: darinn werd ich die Lebens-Quell in dir, o Licht, sehn klar und hell: Kein Schmerz noch Tod wird die dich lieben alsdenn auch können mehr betrüben.

9. Halleluja, so oft ich nun gedenke an diesen meinen Sterbens-Tag, und mein Verlangen dahin gänzlich lenke, für Freuden ich kaum bleiben mag; Komm doch, spricht Geist und Braut zu dir, mein Leben, daß ich sterb in mir, und in dir wieder auferstehe, und ganz und gar zu dir eingehe.

10. Ja, ja, ich komm, hör ich den Lebens-Fürsten schon rufen in dem Wieder-Hall: Es trinken die nach meinem Wasser dürsten, mein Geist macht Odem überall. Ja, komm HErr JEsu, deine Gnad sey bey uns allen früh und spat: laß bey uns bleiben deinen Saamen, daß wir nicht können sünd'gen; Amen!

358. M. Ach GOtt vom (76)

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! daß man recht könne glauben, nicht jedermannes Ding so ist, auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o! JESU Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreist in dem drey-ein'gen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnaden-Heil das wahr Erkänntniß finden, wie der nur in dir habe Theil, dem du vergibst die Sünden: Hilf, daß ich's such, wie mir geführt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl fasse: Daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse: daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beschwert,

schwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den Glauben auch die Welt und was dieselb am Höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senf-Korn klein, und daß man ihn kaum merke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend' Tocht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn Anstoß mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken: Daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld sich üb, dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir findt, du wolst es stärker machen, was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

359.

O GOTTES Stadt, o güldnes Licht, o grosse Freud ohn End! wenn schau ich doch dein Angesicht, wenn küß ich dir die Hände? wenn schmeck ich deine grosse Güte? O Lieb! es brennet mein Gemüthe, da lieg und seufz ich mit Begier, o aller schönste Braut, nach dir.

2. Wie bist du mir so treflich schön, weiß, zierlich, sonder Makel, wie glänzend bist du anzusehn, du Zions güldne Fackel! du schönste Tochter unsers Fürsten, nach deiner Liebe muß ich dürsten; der König selbst hat grosse Freud an deiner werthen Lieblichkeit.

3. Wie sieht dein Liebster? sag es mir: Er ist ganz auserlesen, wie Rosen sind die Wangen schier, wie

Gold sein prächtigs Wesen Er ist der schönste Baum in Wäldern, Er ist die beste Frucht in Feldern, Er ist wie lauter Milch so schön; so ist mein Liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter Ihn allein, den Schatten mir zu wählen, dann seine Frucht wird süsser seyn als Honig meiner Kehlen; als ich erkan an seinen Orden, bin ich fast ganz beweget worden, und als ich kaum vom Schlaf erwacht, da sucht ich ihn die ganze Nacht.

5. Nun küß ich seiner Augen Licht, nun hab ich ihn berühret, ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, biß er mich schlafen führet, dann wird er mir im Freuden = Leben sein auserwählte Brüste geben, dann wird er wunderbarer Weis erfüllen mich mit Himmels=Speiß.

6. Es wird kein Hunger plagen mich, noch auch kein Durst mich quälen; O! solt ich nur erst herzen dich, und mich mit dir vermählen. O! solt ich deine Pforten sehen, und bald auf deinen Gassen gehen! O solt ich, du mein güldner Schein, nur erst in deinen Hütten seyn!

7. Aus Edelsteinen sind gemacht dein' hoch erbaute Mauren, von Perlen ist der Thoren Pracht, welch' unverweßlich dauren: nur Gold bedecket deine Gassen, da täglich sich muß hören lassen ein Lob=Gesang, man singt allda das freudenreich' Halleluja.

8. Da sind der schönen Häuser viel, ganz von Saphir erbauet, des Himmels=Pracht hat da kein Ziel; wer nur die Dächer schauet, der findet lauter güldne Ziegel, ja güldne Schlösser, güldne Riegel, jedoch darf keiner gehn hinein, er muß dann unbeflecket seyn.

9. O Zion! du gewünschte Stadt, du bist nicht auszugründen, o Stadt, die lauter Wollust hat, in dir ist nicht zu finden Schmerz, Krankheit, Unglück, Trauren, Zagen, nicht Finsterniß und andre Plagen, es ändert sich nicht Tag noch Zeit, in dir ist Freud in Ewigkeit.

10. O Stadt! in dir bedarf man nicht der Sonnen güldne Strahlen, des Monden Schein, der Sternen Licht, den Himmel bunt zu mahlen; dein JEsus will die Sonne bleiben, welch alles Dunkle kan vertreiben: Nur hin zu schauen offenbar, ist deine Klarheit ganz und gar.

11. Da steht der König aller Welt ganz prächtig in der Mitten, da will er dich der tapfre Held, mit Freuden

den überschütten; da hör ich seine Diener singen, und ihrer Lippen Opfer bringen: da rühmet ihres König's Kraft, die Himmels-werthe Bürgerschaft.

12. Da gebt das fröl'ge Hochzeit-Fest, wo die zusammen kommen, die GOtt aus Krieg, Angst, Hunger, Pest, hat in sein Reich genommen, da sind sie frey von allen Nöthen, da reden sie mit den Propheten, da wohnet der Apostel Zahl, und auch die Märt'rer allzumal.

13. Auf dieser Hochzeit finden sich, die GOtt bekennet haben, und von den Heiden jämmerlich getödtet, nicht begraben: Da freuen sich die keuschen Frauen, da lassen sich die Töchter schauen, welch' hier ihr Leben Tag und Nacht in Zucht und Tugend zugebracht.

14. Da sind die Schäflein, die der Lust der schnöden Welt entrunnen, die saugen jetzt an GOttes-Brust, sie trinken aus dem Brunnen, der lauter Freud und Wollust giebet: Da liebet man und wird geliebet: Die Herrlichkeit ist zwar nicht gleich, doch lebt man gleich im Freuden-Reich.

15. Die höchste Lust ist, unsern GOtt in Ewigkeit zu sehen, und vor dem HErren Zebaoth als seinem König stehen, ja recht in Himmels-Liebe brennen, dazu die besten Freunde kennen, mit allen Engeln freuen sich, und lieblich singen ewiglich.

16. O GOtt, wie selig werd ich seyn, wenn ich aus diesem Leben zu dir komm in dein Reich hinein, das du mir hast gegeben. Ach HErr, wenn wird der Tag doch kommen, daß ich zu dir werd aufgekommen? Ach HERR, wenn kommt die Stund heran, daß ich zu Zion jauchzen kan?

360. M. Wie schön leuch. (77)

O Heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm, Du Herzens-Sonne, Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn zu wahrer Freud und Wonne, Sonne, Wonne, himmlisch Leben wilt du geben, wenn wir bäten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Christenheit dein inners Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und

und Sinnen dir ergeben Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen: gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen: Schaue, baue was zerrissen und geflissen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsams-Kraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Gebärden; Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein Himmel-süsses Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und deiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe! daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen walten, uns in dir zusammen halten.

7. Gib daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit; sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit, des Fleisches-Lust, und seine todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

361. Mel. Mein JEsu. (3)

O HErr der Herrlichkeit, o Glanz der Seligkeit, du Licht vom Lichte, der Müden süsser Saft, des grossen Vaters Kraft, sein Angesichte!

2. Dein Geist der spielt in mir, darum so sing ich dir in diesem Reimen; dein Ohr sey drauf gericht auf das, was vor dir spricht dein Thon und Leimen.

3. Ich hab dein Wort betracht, und fleißig nachgedacht, wie dein Erbarmen so viel verheissen hat Zion der GOttes-Stadt, und ihren Armen.

4. Du hast mich auch erwählt, und zu der Zahl gezählt der lieben Seelen, so von dir Tag und Nacht und

deiner Wunder-Macht so viel erzählen.

5. Darum so komm ich auch nach armen Kinder Brauch von dir zu hohlen, was deine Liebes-Hand mir ewig zuerkannt, und mir befohlen

6. Ich girre Nacht und Tag in vielem Ungemach, ich deine Taube: Nach deinem süssen Heil ich stets, o schönstes Theil, gar sehnlich schnaube.

7. Ich schrey: Ach brich herein mit deinem reinen Schein durch alles Dunkel, so in dem Herzen liegt, und immer dich betriegt, o Herz-Carfunkel.

8. Und weil du mich erweckt, daß ich auch hab geschmeckt dich, meine Liebe, so wünsch ich immerfort, daß stets vermehrt, mein Hort, dein Schmack mir bliebe.

9. Daher geschicht es oft, daß ich mich unverhoft selbst sehr verwirre. Ey, JEsus, führe mich, denn wahrlich ohne dich geh ich sonst irre.

10. Ach, daß die Niedrigkeit im Grunde allezeit möcht lieblich grünen, und ich mit solchem Geist in Liebe allermeist dir solte dienen.

11. Die heilige Einfalt, bringt rechte viel Vielfalt, hast du bezeuget. Im Geiste merk ich dich, HErr, rede sicherlich, die Seele schweiget.

JEsus

12. Du Blöder, merke doch wol auf mein sanftes Joch, hör auf zu klagen, trink ja mit Freuden ein den dir heilsamen Wein, und nicht mit Zagen.

13. Ich hab ihn ja versüßt, und ganz für dich gebüßt, was wilt du zagen? zudem steh ich bey dir, und helf dir für und für dein Creutzlein tragen.

14. Es ist nicht böß gemeint, ob gleich das Licht nicht scheint nach deinem Willen; denn dir geziemt, wie mir, des Vaters Willen hier so zu erfüllen.

15. Wolan dir steht bereit die Kraft der Ewigkeit, dahin gedenke; doch nimm zum Ueberfluß von mir jetzt diesen Kuß, den ich dir schenke.

16. Lern nur recht stille seyn, ergib dich ganz allein mir als dem Sohne; sieh nur auf meine Kraft; was diese in dir schafft, gehört zur Krone.

17. Ich tilg' die Eigenheit, und Unbeständigkeit ich selbst bestreite: Ich führ durch Höll und Tod; ja dir in aller Noth bleib ich zur Seite.

Seele

Seele

18. Du holder JEsu du sprich nochmals Ja darzu, was jetzt verheissen dein süsser Mund in mir, nimm mich zu eigen dir, laß mich dich preisen.

19. Eya, Halleluja! des Königs Tag ist da, auf! auf! ihr Gäste, der Vater schicket zu, der Geist spricht ja darzu, das glaubet feste.

20. Die Engel rufen laut, weil JESUS seine Braut wird bald heimführen; Gebt doch dem König Ruhm; in seinem Heiligthum ist Jubiliren.

21. Der Auserwählten Schaar merkt daß nunmehr die Jahr werden verkürzet; die arme Creatur wartet der letzten Uhr, fast wie bestürzet.

22. Es soll ja lichte seyn zuletzt am Abend-Schein, weissagt die Wahrheit; Urtheilt in Niedrigkeit die Zeichen dieser Zeit von Christi Klarheit.

23. Wer klug ist, denket nach, und merket daß der Tag der Vorbereitung nun vor der Thüre sey wohl dem der GOtt getreu, es kommt die Scheidung.

24. HERR, schmücke deine Heerd, die dir ist lieb und werth, sie singt dir Lieder; die du vorhin verklärt, und durch das Creutz bewährt, erquick sie wieder.

25. Das helle Licht ist da, die Finsterniß ist nah, wird greulich toben; sie tobe, was sie kan, wir werden doch den Mann, den HErren, loben.

26. Rüst uns, o HERR, nur zu, zu deiner Sabbaths Ruh, drück auf das Siegel: Nenn uns nach deinem Sinn, nimm unsern Willen hin, sey unser Spiegel.

27. Damit wir in dem Licht des Vaters Angesicht noch hier erblicken, und uns mit Freudigkeit zur süssen Ewigkeit beständig schicken.

28. Das tolle Babel lacht, und spottet deiner Macht, will dich nicht hören: Der Spötter Ismael verscherzet seine Seel, läßt sich nicht wehren.

29. HERR, stehe eilend auf, und fördre unsern Lauf, du kanst uns stärken; wenn Babel in uns fällt, so wird die Babel-Welt den Richter merken.

30. Eya! mach fein bereit uns alle zur Hochzeit, gib Sieges-Palmen: Zeuch uns mit Kräften an, damit wir als ein Mann, dir singen Psalmen.

31. In Hoffnung singen wir, HErr, Halleluja dir, du wirst wohl kommen: Triumph, Victoria, das Reich

Reich der Gloria wird eingenommen.

32. Ihr Ersten, seyd ihr hier? der HErr ist vor der Thür, die Angesichter laßt aufgerichtet seyn, kauft noch was Oele ein, brennt an die Lichter.

33. Auf, auf, steh eilend auf, du auserwählter Hauf, hier gilt kein Träumen, der HErr kommt wie ein Dieb, wem seine Seele lieb, wird sich nicht säumen.

34. Er selbst, dein JEsus sagt, als einsmals hat geklagt vor Ihm die Fromme: Ja, ja, ich komme bald. Hört, wie es widerschallt: Ja, ja, ich komme.

362. In besonderer Mel. (57)

O Himmlische Liebe; du hast mich besessen, mein Herz ist mit JESU dem Bräutgam verliebt. O himmlische Liebe, wer kan dich ermessen? Mein JEsu, so süsse Vergnüglichkeit gibt. Ach JESU, mein JEsu, ich seufze zu dir, ach JEsu, mein JEsu, bleib stetig bey mir.

2. Weg irdische Liebe, weg eiteles Wesen, ich achte nicht diese vergängliche Welt. Ich habe mir JEsum zum Bräutgam erlesen, weil JEsus im Herzen mir einzig gefällt. Ach JEsu, mein JEsu, dich lieb ich allein, ach JEsu, mein JEsu, dein Will ist der mein'.

3. Es mag mich die Welt und der Satan gleich hassen, es schrecke mich Elend, Creutz, Angst und der Tod, Ich will mich nur einzig auf JEsum verlassen, weil er ja mein Helfer stets ist in der Noth. Ach JEsu, mein JEsu, du bist ja mein Schutz. Ach JEsu, mein JEsu, der Feinde ich trutz.

4. Was frag ich nach dieser Welt Güter und Schätzen, im Himmel dort oben ist JEsus mein Schatz, an diesem will ich mich nur einzig ergetzen, bey diesem befindt sich der Frömmigkeit Platz. Ach JEsu, mein JEsu, du bist ja mein Freund, ach JEsu, mein JEsu, du stürzest den Feind.

5. Weil mich ja des Creutzes Last drücket und plaget, werd ich noch mit Thränen gespeißt und geträntt, will ich dennoch solches geduldig ertragen, weil JEsus mir aus diesem Liebes-Kelch schenkt. Ach JEsu, mein JEsu, du hast mich erlößt, ach JEsu, mein JEsu, dein Creutze mich tröst.

6. Ach JEsu, mein JEsu, vermehre die Flammen; hilf, daß ich im Lieben beständig mag seyn. Ach JEsu, mein JEsu, ach bring uns zusammen, und führe uns endlich

endlich in Himmel hinein. Ach JEsu, mein JEsu, ich seufze zu dir. Ach JEsu, mein Bräutgam, ach nimm mich zu dir.

7. Ach JEsu, mein JEsu, solls länger noch dauren zu wallen auf dieser gefährlichen Bahn, so sey du o JEsu, mir stetig zur Mauren, und führe mich stetig gen Himmel hinan. Ach JEsu, mein JEsu, weich nimmer von mir, ach JEsu, mein JEsu, so komm ich zu dir.

8. Und wann gleich der Satan mich stetig umringet mit mancherley Locken der sündlichen Welt, die fleischliche Wollust mich naget und dringet, die eitle Sinnen auch reitzet zum Geld. Ach JEsu, mein JEsu, so ziehe du mich, ach JEsu, mein JEsu, ich suche ja dich.

9. Ach JEsu, mein JEsu, es schreyen die Deinen, ach komme HErr JEsu, ach komme doch bald; weil sie allhier müssen noch manchesmal weinen, darüber weil gar sehr die Liebe erkalt: ach JEsu, mein JEsu, komm balde herbey, vernimm doch der Deinen ihr Liebes-Geschrey.

363. M. Ach GOtt und. (2)

O JEsu Christ, der du mir bist der liebst auf dieser Erden, gib, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, so laufen wir mit herzlichem Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, so laufen wir in deine süsse Wunden, wo ingeheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, so laufen wir, dein liebstes Herz zu küssen, und dessen Saft mit aller Kraft aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, und speise mich, du ausgegoßnes Oele, geuß dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEsu Christ, der du mir bist der liebst auf dieser Erden, gib, daß ich ganz in deinem Glanz mög eingezogen werden.

364. Mel. Ich ruf zu dir auf.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen. Gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gib daß sonst nichts meiner

meiner Seel als deine Liebe wohne: Gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone; stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JESU, deine Liebe! wenn diese steht kan nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut mögt ewiglich besitzen! o daß in mir der Liebe Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und hast am Creutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb ins Herzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine, mein Herz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. O! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen!

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, so lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller süsser Liebe sich erhübe! und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch mein Liebster mich nach dir, so lauf ich ohn Verdriessen: Ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küssen: Ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und

Heil, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben; denn ausser dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts denn Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude, gib, JEsu, gib, daß immerzu mein Herz in dir sich weide, sey meine Flamm und brenn in mir; mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe, sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach, liebstes Lieb! wenn du entweichst, was hilft mir, seyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verloren: So gib, daß ich dich meinen Gast, wohl such, und bester massen, möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß dann ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen; laß sie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, steuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn mein Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruh legen, alsdenn laß dein Liebes-Treu, HErr JEsu, mir beystehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

365. M. Die Seele Ch. (11

O JEsu Christ, mein Lebens-Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir eine schwere Reis, zu dir ins himmlisch Paradeiß, da mei

nein rechtes Vaterland, darin du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele schreyt in mir: HERR! hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick: Mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-streich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dorne-Kron, laß seyn mein' Ehr, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Trank mich lab, wenn ich sonst keine Stärkung hab, dein Angstgeschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir die rechte Fels-Löcher seyn, darin ich flieh als eine Taub, daß mich der höllsche Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey: hilf, daß mein Seel den Himmel find', wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht: Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß seyn mein'n Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heiligs Grab, die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-maal erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heim geleit.

12. Auf deinen Abschied, HErr! ich trau, drauf meine letzte Heimfahrt bau: thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens Lauf.

13. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilf daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich Urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

366.

366. Mel. Mein genug. (46)

O JEsu! du bist mein, und ich will auch dein seyn. Herz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben; nimm hin den ganzen mich, wie du in deinen Händen mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem Willen leben; dir müsse seyn ergeben mein ganzer Will und Thun: Ich müsse mich verlassen und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Herz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der Erden nieder, und senkest dich stets wieder hin in die Eitelkeit? ist denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? suchst du noch diese Zeit?

4. Ach JEsu! ziehe mich, mein Herze sehnet sich: Ach! sey du mein Gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein Centner = schwerer Sinn; schneid ab das Bley = Gewichte, das aus des Himmels Lichte mich zeucht zur Erden hin.

5. Hier ist kein Ruhe=Platz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele, denn was ich hier erwähle, ist von der Eitelkeit, und kan die Seel nicht laben, denn sie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEsu! bist mein Gut, da meine Seel auf ruht, dich kan ich nun nicht finden in diesen leeren Rinden der schnöden Eitelkeit: Wer an der Welt noch hänget und ihre Schätz umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit über selbsten sich, weit über seine Sinnen und auch des Himmels Zinnen: Wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun! zerschneide doch dis zähe Jammer=Joch, das mich zur Erden senket, und mich von dir ablenket, schneid ab, schneid ab die Last, so schwing ich mich zum Himmel aus diesem Erdgetümmel, zur Stelle meiner Rast.

9. Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich fest mit dir verbinden, daß mein Herz stets bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles Leid vertreibe, mit dir, o meine Zi[er].

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinsten Knecht.

Ich

Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem stolzen Sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu unten setzen: Sie mach es wie sie will, sie leg mir auf zu tragen Creutz, Trübsal, Angst und Plagen, doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür: sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ists Noth, in meinem Blut: sie mühe sich mein Leben in Todes Hand zu geben: sie thue was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu! für und für, mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner Gnaden dich hast zu mir gesellt.

14. Bevestge nur den Sinn, daß ich beständig bin, behüte mich für Wanken, und auch Sinn und Gedanken mein JEsu stets zu dir; laß Herz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nicht darnach, und solte gleich ein Krach des Himmels und den Erden allhier gehöret werden: Und solte gleich darzu mein Leib und Seel verschmachten, so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh.

16. Denn du, du bist mein Heil, und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und freudenreiche Wonne, o JEsu! du bist mein.

367. M. O JEsu Christ. (2)

O JESU! Hoffnung wahrer Reu, wie gütig bist du, wie getreu demselben, welcher klopft und sucht, was findt er aber doch für Frucht?

2. Dich Herzens-Zucker, JEsu, dich, dich selbsten findet er bey sich: Was allen Wunsch weit überwindt, das ist es, was er sucht und findt.

3. Nichts ist, davon man süsser singt, nichts das den Ohren heller klingt, nichts drauf man süsser sich besinnt, als JESU, GOttes liebstes Kind.

4. Kein Mund ist, der es sagen kan, kein Buchstab zeigt es gnugsam an: Erfahrung bringt es einig bey, was

was Christum herzlich lieben sey.

5. Die süsse Thränen reden nur, wie süß mir seiner Liebe Spur, die er mit wundem Fuß gedrückt, das Herz erquicket und entzückt.

6. O Wunder-Fürst, o Sieges-Kron, o unaussprechlich süsser Lohn, Verlangens-Zweck und Seelen-Tanz, verliebter Hoffnung grüner Kranz.

7. Wie heiß ist deiner Liebe Gluth, wie süsse brennt sie meinen Muth; sie gießt ihr Blut für mich! ihr Licht bringt uns zu GOttes Angesicht.

8. Es ist kein frisches Rosen-Blat, das so viel holder Anmuth hat: Voll süsser Ohnmacht wird mein Geist, wenn sie mir die Gedanken speißt.

9. Sie ist ja lauter Milch und Most, die angenehmste Seelen-Kost, die ohne Eckel, uns ergetzt, und doch den Hunger lieblich wetzt.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert sehr, nach ihrem Trinken dürstet mehr: er strebet nur nach JEsu Gunst, schätzt alles andre Staub und Dunst.

11. Wer diese Liebes-Trauben leckt, dem wird bekannt, wie JEsus schmeckt: Wie glücklich ist, der satt und voll von ihr wird! Was gebricht ihm wohl?

12. Gewünschtes Flämmlein, selger Brand, o wunderlieblich theures Pfand! dich lieben, JEsu, GOttes Sohn, das ist doch aller Liebe Kron.

13. Ich liege krank für Liebe hier, mein Herz ist weg und wohnt bey dir; wenn schaut mein Auge sich gesund an dir? wenn küsset mich dein Mund?

14. Mein Leben! kehr doch bey mir ein, dein Blick der soll mein Labsal seyn; komm doch und hohl mich hin zu dir, daß ich dich herze für und für.

368. M. Wie schön leuch. (77)

O JEsu, JEsu! GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gnaden-Thron, mein höchste Freud und Wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnen-klar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen: Nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein Schmerz, diß kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, in Liebe gegen dir entzündt, daß ich dich lieben solte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht besinne, kan mich ohn dich gnugsam laben, ich muß haben deine Liebe, die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest seyn Gewissen: Es geh auf Erden wie es will, laß seyn des Creutzes noch so viel, soll er doch dein geniessen im Glück: Ewig nach dem Leide grosse Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dis jemals gehört, kein Mensch gesehen und gelehrt, es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen dis, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, o JEsu! meine Sorge seyn, daß ich doch herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmücket, vor dein'm Throne, mit der schönen Himmels-Krone.

369. M. O JEsu, lehre. (58)

O JEsu! komm zu mir, mein rechtes Leben, und mache mich an dir zum grünen Reben, ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben, drum wollst du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, was könnt ich machen? der Höllen steckte ich gänzlich im Rachen; wie könnt ich doch, mein Heil! vor GOtt bestehen? hätt ich an dir nicht Theil, müßt ich vergehen.

3. Drum soll die Glaubens-Hand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band der Lieb' nicht hassen. Mein Heiland! ich bin dein, du wirst mich lieben, dein Blut hat mich dir ein ins Herz geschrieben.

4. So nimm mich gänz-

lich hin zu deinen Willen, der kan den blöden Sinn des Geistes stillen; ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil JEsus sich hat mir zum Schatz ergeben.

5. Wer wolte noch was ausser dir verlangen, und diesem eiteln Joch der Welt anhangen? O JEsu! nimm mich mir und allen Dingen; damit ich völlig hier mög in dich dringen.

6. Ach komm doch her zu mir, mein Licht und Leben! und mache mich an dir zum wahren Reben: So kan ich dir durch dich viel Früchte bringen, und hier und ewiglich Dank-Lieder singen.

Antwort.

7. Ich komm selbst zu dir, du meine Schöne! nach der ich für und für mich herzlich sehne: Ich bin Immanuel, dein süsses Leben, der sich für deine Seel dahin gegeben.

8. Lauf, wie ein Reh, zu mir auf schnellen Füssen, ich will dein Herze dir kräftig durchsüssen; denn ich bin hold und treu dem, der mich liebet, und sich vom Eiteln frey mir ganz ergiebet.

9. Mein Täublein! fahre auf mit Adlers Flügeln, und richte deinen Lauf zum Himmels-Hügeln auf meinem Libanon, auf diesen Bergen will ich mich, mein Zion, dir nicht verbergen.

10. Bist du nicht meine Braut, ja meine Fromme? jetzt werd ich dir vertraut, o komme, komme, geh auf das Feld hinaus, eil aus den Städten, du solt das Sünden-Haus nicht mehr betreten.

11. Ach! faß und halte mich in reinem Herzen, so treffen nimmer dich der Sünden Schmerzen. Komm, Sulamithin! her, ich bin dir offen, dein Aeugelein hat sehr mein Herz betroffen.

12. Du solt nun meine seyn und mir gefallen, drum halt dich keusch und rein vor andern allen. Ach siehe! ich bin hier, o liebste Taube, mich selbsten schenk ich dir zum süssen Raube.

13. Ihr Himmel! jauchzet nun, weil ich jetzt komme, und nicht will länger ruhn: Ja, ja! ich komme, jetzt tret ich aus dem Saal, und will bereiten der Braut ein Freuden-Mahl, und sie selbst leiten.

14. Ich selbsten stehe auf der GOtt der Ehren, wer will mir meinem Lauf zurücke kehren? Ich komm und mache neu Himmel und Erden, die Creatur wir frey von den Beschwerden.

15. So sey nun hoch erfreut, schau, was ich mache

auf

auf, halte dich bereit, sey munter, wache; denn meine Stund ist da, ich komm, ich komme, ruf laut: Halleluja! du meine Fromme.

370. Mel. Zu deinem F. (90)

O JEsu, König hoch zu ehren, du höchst-verklärter GOttes-Sohn! vernimm in Gnaden mein Begehren, ich werf mich hier vor deinen Thron.

2. Mich drückt der Dienst der Eitelkeiten ich bin verstrickt in fremder Macht; ich hab auch keine Macht zum Streiten ob ich gleich immer will und tracht.

3. Oft werd ich, leider! wider Willen bald hin bald her gerissen noch; ich kan nicht, wie ich will, erfüllen das Gute, so ich liebe doch.

4. Ich bin an diß und das gebunden, wie sehr mich nach der Freyheit sehn: Ich werd verstreut und überwunden, ob ich mich gleich an dich gewöhn.

5. Ich mag mich üben und mich zwingen, ich finde nirgend keine Ruh; die Eigenheit in allen Dingen mir steht im Wege was ich thu.

6. Die Eigenheit macht mir so bange, doch kan ich ihr entweichen nicht; ach HErr! es fällt dem Geist so lange, bis deine Gnad diß Joch zerbricht.

7. O JEsu! wann wird's doch geschehen, daß du mich aus dem Kerker führ'st? wann werd ich dich nur in mir sehen, daß du alleine mich regier'st?

8. Nimm ein mein Herz, ich will es geben auf ewig dir zum Eigenthum; ich will mir selbst nicht länger leben, mein Herzens-König, JEsu, komm.

9. Komm, nimm mein Herz dir ganz zu eigen, und nach Gefallen mich regier; befiehl, mein HErr, ich werde schweigen, ich schenke meinen Willen dir.

10. Ach! tödte, was sonst in mir lebet, ich geb es hin in dein Gericht: Laß beugen, was dir widerstrebet vor deinem Glanz und Angesicht.

11. Mein Herze dir zum Thron bereite, und wohn dann ewiglich in mir, mit deiner Augen Wink mich leite, und mach mich ganz gelassen dir.

12. Dir, dir gehört diß Herz alleine, nur dir es ganz verschrieben sey: Mein HErr und König, den ich meine, bewahr mich ewig dir getreu.

371. Mel. O JEsu! kom̃. (58)

O JESU! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich mein Heil, stets überwinde; wie ich die Eigenheit und alles Leben das sich noch selber sucht, mög übergeben.

JEsus. 2. Steh in Gelassenheit, nimm wahr mein'n Willen, und lebe selbem nach, ihn zu erfüllen: Ergib dich gänzlich mir in Freud und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3. Wie kan ich Arme doch hier also leben, wie kan ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja so viel von aus- und innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

JEsus. 4. Du must alleine mir gelassen leben, und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deine Seel in mich versenken, so werd ich dir in mir viel Kräfte schenken.

Seele. 5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in Gelassenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwohl hieber verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten?

JEsus. 6. Wenn du läßt deinen Grund von GOTT bereiten, und gehest von dir aus auf alle Zeiten, behältest nichts vor dich in keinem Dinge, das ich nicht selbst in dir wirkend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o HERR! alsdann ergehen, wenn ich nun werd in dir gelassen stehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

JESUS. 8. O Seele! merke auf, sieh auf die Wege, wie ich die Meinen sonst zu führen pflege: Denn nehm ich erst hinweg, was ich gegeben, und lasse dich von Trost entblösset schweben.

9. Dich hiedurch auf dich selbst fein recht zu führen, auf daß du an dir selbst nun mögest spüren, wie doch ein armer Mensch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Kraft und Hülf entzöge.

10. Da wirst du dann im Grund erst recht gelassen, wenn du noch GOtt, noch Trost, noch Gnad kanst fassen: Wenn ich dir alles was du hast, entziehe, und von dir als ein Gast entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz von dir bist abgekommen und deiner selbst beraubt bist dir entnommen, i[n] meinem

meinem Willen ruht, ob Sünd und Hölle samt allem ihrem Heer schrecken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel, so kanst du finden mich, und dann dich durch mich selbst überwinden: So fällt die Eigenheit und alles Wesen, das du dir jemals hier hast auserlesen.

Seele. 13. O JEsu! lehre mich dich stets zu fassen, und mich und alle Ding durch dich zu lassen: Und wenn der Himmel selbst solt offen stehen dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEsus. 14. O Seele! folge mir, so solls geschehen, und wirst alsdenn in mir noch Wunder sehen: Leg dich in Demuth hin zu meinen Füssen; ich will auf dich die Kraft des Lebens giessen.

Seele. 15. Ich lege mich denn hin in aller Stille, zu warten und zu sehn was sey dein Wille. Ich sterbe gänzlich mir und allem abe: Gnug, wenn ich dich allein, o JEsu! habe.

372 (59)

O JEsu, mein Bräutgam! wie ist mir so wohl, dein' Liebe die macht mich ganz trunken und voll: O selige Stunden, ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu, recht reichlich erquickt, und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt, mich reichlich beschenket, mit Wollust getränket, ja gänzlich in himmlischer Freude verzückt.

3. Nun Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein, mein Lieben und Hassen hab ich dir gelassen: Dis alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es das hier und dort mich noch anficht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten, ihr Freund und Bekannten! schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr Frommen, frolocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden selbst hier: kommt lasset uns springen und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebes-Begier.

6. O Liebster! wie hast du mein Herze verwundt, wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt, ach! schauet die Flammen, sie schlagen zusammen, nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle,

Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein Trübsal, kein Leiden noch Noth; will JEsus mich lieben, was kan mich betrüben? all was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt, weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld, weg Wollust und Prangen, mein einzig Verlangen ist JEsus, der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster, mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wenn seh ich, o Wonne! dich, ewige Sonne! O JEsu, o Schönster, o einige Zier!

373. Mel. O GOTT du. (56)

O JEsu, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden = Glanz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOTT! für Opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnad einsenken mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen ganzen Tag: Das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe, da mein GOTT, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: Da hast du meinen Geist, darinnen wolst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus: Ach allerliebstes Leben! ach wohn', ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinig sich.

5. Dem Leibe hab ich jetz die Kleider angeleget, la[ß] meiner Seelen seyn dei[n] Bildniß eingepräget, i[m] güldnen Glaubens Schmuck in der Gerechtigkeit, so alle[n] Seelen ist das rechte E[h]ren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmück mich mit Weisheit und m[it] Liebe, mit Keuschheit, m[it] Gedult, durch deines Ge[i]stes Triebe: Auch mit d[er] Demuth mich für all[en] kleide an, so bin ich wo[hl] geschmückt, und köstlich a[n]gethan.

7. Laß mir dich diese[n] Tag stets vor den Aug[en] schweben, laß dein Allgege[n]wart mich wie die Luft u[m]geben, auf daß in all[em] Thun mein Herz, m[ein]

Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! segne was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft, es also führ und lenke, daß alles nur gescheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

374. M. Vom Himmel. (11)

O JEsu süß! wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überschwemmt, noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du Herzens-Freud und Wonn, des Lebens Brunn, und wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein Lieb ist mehr dann süß, nichts ist darinn, das ein'm verdrieß: viel tausendmal ists, wie ich sag, edler, als man aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit! ein Hoffnung ist all unser Freud, ein süsser Fluß und Gnaden Brunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein' Lieb, o süsser JEsu Christ, des Herzens beste Labung ist: sie machet satt, doch ohn' Verdruß, der Hunger wächst im Ueberfluß.

6. JEsu, du engelische Zier! wie süß in Ohren klingst du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n bessern Trunk mein Herz empfund.

7. JEsu, du höchste Gütigkeit, mein's Herzens-Lust und beste Freud, du bist das unbegreiflich Gut, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut; mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEsu, o meine Süssigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt: die heissen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wollt ich, JEsus wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn find, selig, wenn ich ihn halten könt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon: vor Lieb o JEsu, bin ich schwach, mein Herz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, der bleibt gewißlich wol unbetrübt: nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu, du Blum und

 Jungfrau n

Jungfrau'n Sohn, Du Lieb und unser Gnaden-Thron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine Lust, HErr, mein Begierd ist dir bewußt: Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit! dein Glanz erstreckt sich weit und breit; der Traurigkeit Gewölk vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt. JEsus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt in Fried gestellt.

17. JEsus im Fried regiert und ruht, der übertrifft all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf; JEsu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu! erhöre meine Bitt: JEsu, verschmäh mein Seufzen nit, JEsu! mein Hoffnung steht zu dir. O JEsu, JEsu, hilf du mir.

375.

O Lamm GOttes unschuldig! am Stamm des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden gedultig, wiewol du warest verachtet; alle Sünden hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. Erbarme dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, 2c. Erbarme dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, 2c. Gib uns deinen Frieden, o JEsu!

376. M. Zeuch meinen. (25) Oder 7. Ps. Lobw.

O liebe Seele, könt'st du werden ein kleines Kindgen, noch auf Erden; ich weiß gewiß, es käm noch hie GOtt, und sein Paradies in dir.

2. Ein Kindgen ist gebeug und stille, wie sanft, gelassen ist sein Wille! es nimmt wa ihm die Mutter gibt, es lebe süß und unbetrübt.

3. Man hebt es auf, ma legt es nieder, man mach es loß, man bind't es wie der: Was seine Mutter m ihm macht, es bleibt ve gnügt, und süsse lacht.

4. Vergißt man sein, ist gedultig, bleibt alle freundlich und unschuldig Durch Schmähen wird nicht gekränkt, an Lob un

Ehr

Ehr es auch nicht denkt.

5. Ein Kindgen kan in Lust noch Schätzen, noch andern Sachen sich ergötzen: Man mach' es arm, man mach' es reich, es gilt ihm alles eben gleich.

6. Der Menschen Ansehn gilt ihm wenig, es fürchtet weder Fürst noch König: o Wunder! und ein Kind ist doch so arm, so schwach, so kleine noch.

7. Es kennet kein verstelltes Wesen, man kan's aus seinen Augen lesen: es thut einfältig was es thut, und denkt von andern nichts als gut.

8. Mit Forschen und mit vielem Denken kan sich ein Kind das Haupt nicht kränken, es lebt in süsser Einfalt so, im Gegenwärtigen ganz froh.

9. Ein Kindgen lebet ohne Sorgen, in seiner Mutter Schooß verborgen: Es läßt geschehen was geschicht, und denkt fast an sich selber nicht.

10. Ein Kindgen kan allein nicht stehen, ich schweige daß es weit soll gehen; es hält die liebe Mutter fest, und so sich führn und tragen läßt.

11. Und wann es einst aus Schwachheit fället, es sich nicht ungebärdig stellet: man hebt es auf, man macht es rein, es geht hernach nicht mehr allein.

12. Ein Kindgen kan nicht überlegen, es läßt sich heben, tragen, legen; es denkt an Schaden noch Gefahr, es bleibt nur überlassen gar.

13. Ein Kindgen weiß von keinen Sachen, was andre thun, was andre machen; was ihm vor Augen wird gethan, schaut es in stiller Unschuld an.

14. Sein liebstes Werk, und höchst Vergnügen ist in der Mutter Armen liegen, sie anzusehen spät und früh, und sanfte zu umarmen sie.

15. Es schätzet seiner Mutter Brüsten, mehr als die Welt mit allen Lüsten: da findt es was ihm nöthig ist; da schläft es ein, und all's vergißt.

16. O süsse Unschuld, Kinder-Wesen! die Weisheit hab ich mir erlesen; wer dich besitzt, ist hoch-gelehrt, und in des Höchsten Augen werth.

17. O Kindheit, die GOtt selber liebet; die JEsu Geist alleine giebet, wie sehnet sich mein Herz nach dir! o JEsu, bilde dich in mir.

18. O JEsu! laß mich noch auf Erden, ein solch unschuldigs Kindlein werden: Ich weiß gewiß, so kommt

noch

noch hier GOTT und sein Paradies in mir.

377. Mel. O JEsu mein. (59)

O liebeste Liebe, wie ist mir so wohl, wann man dir nur lebet, recht wie man thun soll, so ist man in Freuden, obschon auch im Leiden; da andre in Sünden sind trunken und voll.

2. O Fürste des Lebens! Ach zeuch uns nach dir, auf daß wir recht brennen in Liebes-Begier, und daß wir im Leben, uns völlig dir geben, zum Loben und Danken in seligster Zier.

3. Wir sind doch die Kinder die du dir erkohrn, du hast uns von oben auch wiedergebohrn, diß müssen wir zeugen, und wollens nicht schweigen, dieweil wir im Tode gelegen verlohrn.

4. Dank sey dir dem König des Friedens gesagt, der du uns zum Frieden und Liebe gebracht, dir werde gesungen, mit Herzen und Zungen, daß du uns mit Segen von oben bedacht.

5. Was soll man dir bringen, o JEsu, zum Ruhm? Worzu ist wohl dienlich ein welkiichte Blum? so sind wir zu nennen, wenn wir uns recht kennen, doch kommen wir zu dir, dem lebend'gen Strohm.

6. Wir kommen, o JEsu, wir kommen zu dir, in Liebe und Frieden zu loben dich hier, wir Armen und Schwachen, was können wir machen? Nach deinem Belieben uns lenke und führ.

7. Man müsse dich preisen bey Tag und bey Nacht, erhebend die Liebe, die Güte und Macht, so unser noch pfleget, die liebet und träget, und uns auch noch immer aufs neue anlacht.

8. Wer solte nicht werden im Geiste entzündt? Wo sich auch die G ü t e des HErren noch findt, solt mans gleich verschweigen, so müst sichs doch zeigen, daß göttliche Liebe die Kinder verbindt.

9. O liebeste Liebe! schenk dich uns doch ganz, das D u n k l e vertreibe durch himmlischen G l a n z, entzünde die Herzen, als brennende Kerzen, wie Bäume an Wasser zu wachsen, uns pflanz.

10. Vertilg aus uns gänzlich die irdische Lust, es sey uns nur JEsu, die Liebe bewußt, zu schmecken und sehen, wie wohl es thut gehen, und daß man ein reines Herz habe zum Trost.

11. Wann man dann so JEsum für Augen behält, so acht't man ganz wenig das Trotzen der Welt, in

JEsu ist Frieden, wird man schon gemieden, gnug, wann man das suchet, was ihme gefällt.

12. Ob wir sind zwar arme elendige Würm, und müssen erdulden feindselige Stürm, hilft JEsus doch siegen, daß Kinder obliegen, wer nur es treu meinet, dem ist er nicht fern.

13. Es wird hier wohl werden in Schwachheit vollbracht, jedennoch wir preisen die göttliche Macht, die uns noch regieret, und leitet und führet, bis er uns vollkommen einst zu sich gebracht.

14. Der Feind der muß werden doch endlich ganz stumm, er wüte, er tobe, er brumme und grumm, er werde zu Schanden, in Städten und Landen, wo Seelen nur rudern noch gegen den Strohm.

15. Drum fassen die Kinder im Glauben noch Muth, zu ehren, zufolgen dem, welcher ist gut; auf allerler Weisen, ist JEsus zu preisen, wer diß nur erkennet, diß wünschet und thut.

16. Wir wissen daß dieses recht JEsu gefällt, wann man sich im Geiste noch zu ihm vest hält, in stetem Verlangen an ihm noch zu hangen, so hilft er besiegen Fleisch, Teufel und Welt.

378. Mel. Unerschaffne. (4)

O mein Herz! zeuch dein Begehren tief in die Verborgenheit, ausser Ort, Person und Zeit: alle Liebe zu verzehren in der Quell, die ewig bleibt, der du bist ganz einverleibt.

2. Sag: Wo hast du Ruh gefunden? Was hat, ausser GOttes Bild, deinen Hunger ganz gestillt? Hat dich etwas überwunden, was nicht JEsus selber ist, der Geist, Leib und Seel versüßt?

3. Seine Lieb kan niemand stehlen; denn sie ist zu tief gegründt, daß sie keine Schlange findt. In der tiefen Wunden-Höhl kan die Braut schon sicher seyn, da sie stets dringt tiefer ein.

4. Welche Lieb der Creaturen balsamirt so Seel und Geist, wenn sie auch schon ehlich heißt, als die Lieb, so die Naturen armer Menschen ganz tingirt, und aus allem Tode führt?

5. Dieser reinen Ehe Kräfte führet alles andre Band mit sich zu recht reinem Stand; tödten fleischliche Geschäfte; ziehen den verliebten Sinn zu dem Leben GOttes hin.

6. Laß Vernunft und Heuchel-Wesen tadeln den Gehorsams-Weg; gnug, daß ich diß Zeugniß heg, GOtt hab mich ihm auserlesen,

lesen, daß ich nimmer irren mag, wenn ich auf ihn alles wag.

7. Seine Weisheit bleibt der Führer, Jungfrau, Mutter, Weib und Braut, die dem ihren Schatz vertraut, der nicht ist sein Selbst-Regierer. Was ihr Wort giebt und ausspricht, hindert ihre Liebe nicht.

8. O wie frey kan ein Gemüthe bey der Weisheit Sorgen seyn! redt die Creatur schon drein, hält doch die verborgne Güte. Menschen-Urtheil fället hin; denn es ist nicht GOttes Sinn.

9. Treuste Weisheit, meine Lieder sollen dir stets klingen fort: Denn dein untrüglich Wort bringet das Verlorne wieder. Dir bezahlt dein Eigenthum Weisheit, Stärke, Dank und Ruhm.

379. Mel. Freu dich sehr. (87)

O mein starker Bundes-König, wunderbare Lebens-Kraft! klagend sag ich, daß ich wenig liebe dich, der alles schafft, ja mein Glaube ist so klein, kaum als wie ein Fünkelein, ja als wann ich gar nichts hätte, nackend wär auf dieser Stätte.

2. Doch hab Dank für deine Güte, und für deine Wunder-Macht, wovon zeugt Herz und Gemüthe, daß du dich mir zugesagt, und mir auch noch immerdar, schenkest deine Liebe klar, weil ich mein Gebrechen fühle, quält es billig meine Seele.

3. Ob ich gleich auch an dir hange, als ein Feder-leichtes-Blat, ja von ganzer Seel verlange, auszuüben deinen Rath, und ja etwan dir auch leb, der ich bin ein' dürre Reb; drum ich seufzend zu dir schreye, HERR, mir deine Gnad verleihe.

4. Dieses laß doch bald geschehen, schleuß doch meine Seele auf, daß ich Blinder möge sehen, mach mich treu in meinem Lauf. Gib mir Tauben doch Gehör, daß ich faß des Geistes Lehr, laß mich deine Lieb auch schmäcken, zu beleben mich erwecke.

5. Ob ich gleich auch in mir fühle, daß mein Glaub und Liebe kalt, bitte ich mein Seel berühre, führ mich durch dein Gewalt, daß ich immer dir ankleb, niemand anders als dir leb, wann ich gleich als nichts habe, bleibst du allein mein Gabe.

6. O! wann ich an dich gedenke, weiß nicht was ich sagen soll, Glaub und Lieb mir

mir doch schenke, daß ich füll die Lampen voll, und ich also durch die Thür, dring in wahrem Glauben hier, mit Gebät und Wachsamkeiten, meine Seele zu bereiten.

7. Vater, laß mich nichts mehr lieben, als was dir allein gefällt, und in solchem Glauben üben, welcher überwindt die Welt; weil Vernunft, ja Fleisch und Blut nach der Erden ziehen thut, schwinge sich mein Geist zum Himmel von dem schnöden Welt-Getümmel.

380. Mel. Verliebtes. (10)

O selig ist, wer einwärts kehret ganz sanft ins reine Lebens-Licht, und daraus heiliglich ernähret die Liebe, daß ihr nichts gebricht; der wird die Perle nicht verschwenden, die tief in ihm verborgen ist: Als die sein Herz so weiß zu wenden, daß er ihr folgt zu aller Frist.

2. Sie wecket ihn stets auf zum Leben, so bald er lau und schläfrig wird, dem Feind im Streit zu widerstreben, den ihm bestimmt sein Liebes-Hirt. Ja, wenn er in die Irdigkeiten sich fangen läßt den glatten Mund van einer Delia zu Zeiten, so straft sie ihn im innern Grund.

3. O denke, spricht sie, wie so sauer du deiner Mutter worden bist: Da sie, um vor dich noch genauer zu wachen, brünstig worden ist, und dich in deines JEsu Herzen, da du noch warest todt und kalt, erwärmete mit vielen Schmerzen, daß er in dir gewönn' Gestalt.

4. Hat sie dich nicht durchdringend fühlend aufs neu durch scharfe Zucht gemacht, nur einig bey dir darauf zielend, daß bey dir würde dran gedacht, zum wahren Vaterland zu eilen? bist du denn so bald worden satt? wilt du denn nunmehr erst verweilen, und mitten im Lauf werden matt?

5. Was lässest du dich noch aufhalten? Auf! auf! verfolge deinen Kampf; laß ja die Treue nicht erkalten durch der Versuchung starken Dampf, ich such dich nur dadurch zu läutern, wenn ich dir so verborgen schein, und alle Untreu zu zerscheitern daß du ganz mögest werden mein.

6. Drum merke, wenn im innern Grunde ich dir begegne, liebe Seel, und warme dich zu jeder Stunde, daß du dich haltest ohne

Fehl

Fehl, Vergessenheit und Faulheit fliehest, gedenkst an deinen Eid und Bund, und dadurch mich in dich recht ziehest, zu fassen, was dich lehrt mein Mund.

7. Hast du mir nicht schon oft verheissen, so dir dein Bräutgam helfen werd, und dem Ankläger dich entreissen, der dich zu sichten stets begehrt, du wollest ihm in seiner Liebe und Wahrheit immer vester stehn, ja wenn dir auch kein Schmack mehr bliebe, doch nicht aus seinen Schranken gehn?

8. Nun schaue, wo bleibt deine Treue, wie brichst du so bald deinen Eid, und lassest deine Perl aufs neue verdecken durch die Irdigkeit, indem du läßig wirst und träge? Ach fange doch von neuem an, zu laufen fort auf meinem Wege, und sey nicht schläfrig auf der Bahn.

9. Merkst du nicht des Unglaubens Tücke, der dir so nach dem Kleinod tracht't? Sie sind des Feinds geheime Stricke, wodurch er dich zu sichten wacht. Drum säume dich nicht, anzuziehen bald deine erste Liebes-Kraft, sonst kanst du ihme nicht entfliehen; denn seine Ränk sind vortheilhaft.

10. Verziehe nicht, auf mein Anklopfen, mir aufzuthun des Geistes-Thür; zeuch tief in dich die Liebes-Tropfen! mein Abendmahl iß für unst für, damit dir recht zum Ekel werde der Creatur Vergänglichkeit; und also dein Sinn auf der Erde frey werd von aller Dienstbarkeit.

Antwort des Seelen-Geistes.

11. Ja, ja, Sophia! schau ich höre, was mir dein süsser Mund einspricht; Komm, komm, zerbricht, zuschlag, zerstöre, zertrümmere, und mach zu nicht, was dir bisher noch widerstanden in meines bösen Herzens Grund; ach! löß mich auf von meinen Banden, und mach, o Liebe! mich gesund.

12. Ich will, o Mutter, nimmer hindern in mir dein Ausgebährungs-Werk; damit ich mög zu deinen Kindern gezählet werden; aber stärk mich Arm- und Schwachen in dem Kämpfen, daß ich im Streit nicht unterlieg; ach hilf mir selbst die Feinde dämpfen, denn deine Kraft allein gibt Sieg.

13. Hat meine Untreu dich betrübet, und viel Schmerzen dir gemacht, so denk, daß mich der Feind gesiebet, der stets mir zum Verderben

[Er]storben wacht; ich will inführo treuer bleiben, und [m]ich des G e i s t e s schärfe [S]ucht zum W a ch e n besser [fl]eissen treiben, damit ich brin[g]e volle Frucht.

14. Nun so vollende dei[n]en Willen an deiner armen [C]reatur; und laß den dei[n]en mich erfüllen, ja, bring [m]ich auf die rechte Spur [d]er göttlichen Vollkommen[h]eiten, und mach mich ähn[li]ch deinem Bild; so wird [i]n Zeit und Ewigkeiten, dein [R]uhm in mir durch dich er[fü]llt.

[3]81. Mel. des 100 Psalm. Lobw. (11)

O starker GOtt, o Seelen Kraft, o liebster [H]Err, o Lebens-Saft. Was [s]oll ich thun, was ist dein [W]ill? Gebeut, ich will dir [h]alten still.

2. Ich kan ja nichts, das [w]eist du wol, auch weiß ich [n]icht, was ich thun soll, du [k]anst allein verrichten dis, [d]u weißt es auch allein ge[w]iß.

3. Rath, Kraft, Held ist [n]iemand als du; Rath gie[b]est du in stiller R u h: [K]raft bist du auch in höch[st]er Noth, H e l d ist dein [N]am', o Wunder-GOtt.

[4]. Du Fels des Heils, [e]rhalte mich, du Lebens-Strohm, fleuß mildiglich, [g]euß doch in meine Seel hinein, ey! kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist böß und F a l s ch h e i t voll, ich weiß nicht wie ich leben soll, du bist ein HErr, der groß von Rath, du bist ein GOtt, der stark von That.

6. Was wilt du, HErr, das sage mir, ich klopf, ach! thu doch auf die Thür, ich ruf und schrey, du hörst es wohl, was wilt du, HErr, das ich thun soll?

382. Seufzende Seele.

O starker Zebaoth! du Leben meiner Seel und meines Geistes Kraft, o mein Immanuel! Du Schöpfer deines K i n d s, schaff doch ein reines Herz, O JEsu, kehre doch in mir den Sünden-Schmerz.

(1) JEsus. - Zufrieden, o Seele! zu frieden und still, anschaue von w e i t e m dein seliges Z i e l; und denke, daß dieses mein gnädiger Will.

2. Seele. Ach ja, mein Seelen-Freund, ich bin noch weit von dir; zeuch mich, zeuch mich hinauf und gib dich gänzlich mir; O GOtt! ein reines Herz ist das die Seele sucht: Unreinigkeit ist hie; ach, ach, ich bin verflucht!

(2) J E s u s. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, ich, ich, dein Erlöser,

löser, sey du nur getreu. Ich will dich verneuen; ich spreche dich frey.

3. Seele. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd, was Treue? der ich stets die Untreu mehr befind', wo ist das neue Herz, das du verheissen hast, wo der standveste Geist bey meiner Sünden-Last?

(3) JEsus. Ich will es dir geben dem Teufel zu Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth, ich will es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

4. Seele. Wohlan! so will ich mich nun halten an diß Wort, das soll mein Anker seyn, bis ich komm an den Port: Der Heiland aller Welt will mir auch gnädig seyn, drum, meine Seele, geh in deinen Frieden ein.

(4) JEsus. O Seele! sey ruhig und fasse dis Wort, ich bringe dich sicher zum seligen Port, ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

383.

O Sünder! denke wohl du laufst zur Ewigkeit; nimm deine Zeit in Acht, sey immerdar bereit: Der grosse Menschen-Sohn steht fertig vor der Thür; der Herzen-Kündiger, der Richter bricht herfür.

2. O tolle Sicherheit! verfluchter Sünden-Schlaf; wach auf du, der du schläfst, erschrecke doch und schaff mit Zittern und mit Furcht, mit bebendem Gemüth, der Seelen Seligkeit; den edlen Schatz behüt.

3. Die Macht der Finsterniß wird nunmehr kaum gesehen, das böse Stündlein kommt, wer will, wer kan bestehen? verzehrend ist das Feuer, es bricht aus Zion an der Glanz des Menschen-Sohns, den niemand leiden kan.

4. Was kan ein Stroh-Halm doch bey dieser heissen Glut? was kan ein sandig Grund bey ungestümer Fluth, wo will der Stoppel hin, bey solchem Wirbel-Wind? ein Feder-leichtes Blat zerfleucht, verweh[t] geschwind.

5. Wach auf denn, mein Seel, in JEsu suche Ruh wann Gluth und Fluth un[d] Wind wird stürmen auf dic[h] zu: Fleuch mit der Turtel Taub in jene Ritzen hin, zu[m] Fels der Ewigkeit, da bist d[u] sicher in.

6. Mein Nächster se[y] auch du bereit, ich warn[e] dich: Ich bitte dich bedenk eh denn der Todes-Sti[ch] die Seel vom Leibe reißt

Die

Die Stund ist unbekannt, GOtt kommt, wenn dus nicht meinst, erforsche deinen Stand.

384. Mel. Die Tugend. (10)

O süsser Stand, o selig Leben, das aus der wahren Einfallt quillt, wenn sich ein Herz GOtt so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt; wenn sich der Geist, nach Christi Bilde, in Licht und Recht hat aufgericht, und unter solchem klaren Schilde, durch alle falsche Höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem Herzen Kinder-Spiel, was mancher vor unschuldig meinet, ist solchem Herzen schon zu viel: Warum? Es gilt der Welt absagen, hier heißts: Rührt kein Unreines an: das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmels-Kost schmeckt viel zu süsse dem Herzen, das in JEsu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füsse, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllen-Pein, und, wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Welt-Getümmel zu, da sucht sie in der dunklen Höhle, in Horeb, GOtt und ihre Ruh: Wenn sich das Heuchel-Volk in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein, will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt; an einem reinen GOttes Kinde glänzt GOttes Name schön und rein; wie könnt es denn von eitlem Winde der Welt noch eingenommen seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst anficht, vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht: Den Schatz, den sie im Herzen heget, behält sie wider allen Neid, ist jemand der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Herzens-Freud.

7. O schönes Bild, ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt; geht hin, ihr thörichten Jungfrauen, harrt nur, bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen sonder Oele? Schein ohn Einfalt und Christi

Sinn

Sinn? Sucht doch was bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihr hin.

8. Ach! JESU, drücke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein, reiß aus, obschon mit tausend Schmerzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein; des alten Drachen Bild und Zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

385. Ml. Des 8 Ps.

O theure Seelen, laßt euch wachend finden! ach eilet all, daß keine bleib dahinten, des liebsten Heilands-Stimm erschallet weit an allen Orten, machet euch bereit!

2. Verlasset dann was euch noch lau thut machen, dann diese letzt' Minut' heißt uns stets wachen, der Bräutgam kommt, er ist nah vor der Thür, drum schmücket euch, und sich ein jeder zier!

3. Ergreift die Lieb und auch des Glaubens-Waffen, seyd als wegeilende doch stets beschaffen. Wahrheit und Wachsamkeit sey euer Schild: wer hierin streit, behält fürwahr das Feld.

4. Zwar haben wir uns oft diß fürgesetzet, doch die Vernunft hat bald darein geschwetzet, ach HErr gib, daß ich meide ihr Gedicht, und nur mein Herz auf deine Stimme richt.

5. Was ich mir nun aufs neue fürgenommen, das laß dir, HErr, doch zum Vollbringen kommen, beständiglich mein Herz zu dir selbst richt, daß ich nur dich und anders liebe nicht.

6. O HErr! du wollst uns alle unterweisen, daß wir dir geben Lob, Dank, Ruhm und Preise; sieh' du doch HERR, noch deinem Zion bey, und mach es bald von allen Banden frey.

386. Mel. Allein GOtt in der Höh sey E. Oder: Nun freut euch lieben. (76)

O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? was kan uns jetzt der Teufel thun, wie böß er sich auch stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, als Christus mit ihr kämpfte! mit List und Macht sie auf Ihn drang, jedennoch Er sie dämpfte; ob sie Ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür,

..rfur, den Feind nimmt er ..efangen, zerbricht der Höl..n Schloß und Thür, trägt ..eg den Raub mit Pran..en; nichts ist, das in dem ..ieges-Lauf den starken Held ..an halten auf, Er ist der Ue..erwinder.

4. Des Todes Gift, der ..öllen Pest ist unser Heiland ..orden: Wenn Satan auch ..och ungern läßt vom Wü..en und vom Morden, und ..a er sonst nichts schaffen ..an, nur Tag und Nacht ..ns klaget an, so ist er doch ..erworfen.

5. Des HErren Rechte die ..ehält den Sieg und ist er..öhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entge..gen stehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind in Chri..sto ganz gedämpfet seynd, ..hr Zorn ist kraftlos wor..den.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh! Er lebet wieder: Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder; so jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier in wahrer Reu mit Christo aufersteht, ist dort vom andern Tode frey, derselb ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben ist uns wieder bracht, und unvergänglichs Wesen.

8. Das ist die reiche Oster-Beut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier seyn wir still, und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und seine Rott hingegen wird zuschanden, erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden: Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

387. M. Mein Vater, z. (54)

O unbetrübte Quell! unschuldigs Einfalts-Wesen! wie klug und alber doch bist du im reinen Grund! was wir nur irgend wo vom Wunder-Glauben lesen, hat Einfalt allezeit, mit Witz vermengt, gekont.

2. Wenn man sich nicht selbst

selbst sucht, und nicht, warum? will fragen: Wenn GOttes Trieb und Zug nur das Gewichte ist, das unser Uhrwerk treibt, Vernunft nichts darf drein sagen, der Will' nichts wollen darf; wie man von Abram ließt.

3. Denn kämpft der Kinder-Sinn mit starken Mannheits-Kräften in schönster Harmonie. Ein ringend Liebes-Spiel das überwältig' GOTT in glaubigen Geschäften, daß er erfüllen muß der keuschen Liebe Ziel.

4. So kan die Unschuld auch den reinen Umgang zieren, und ohne diß und das Gemeinschaft haben dran, wenn sich der Sinn vom Geist ohn Eigenheit läßt führen, daß er sein Paradieß im Innern finden kan.

5. O! wer also zum Kind mit JEsulein ist worden, und seinen Kinder-Sinn recht angenommen hat, wird würklich nach und nach versetzt in Engel-Orden, wo nichts als GOttes Lob und Liebe findet statt.

388. M. Mein Herz sey. (47)

O Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt:

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme allhier sind himmlische Gaben, die süssiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir, o Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier: Du kanst dein Versprechen mir Armen nicht brechen, du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch gibst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süsse Fluth labet Geist, Seele und Muth, und wen du begabest, findt ewiges Gut: Wenn man dich geniesset, wird alles versüsset, es jauchzet, es singet, es springet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe; laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin, es werde mein Herze gar trunken darinn.

6. Wenn du auch von Leiden was schenkest mir ein, so gib dir mit Freuden gehorsam zu seyn: Denn alle

le die, welche mit trinken
m Kelche, den du hast ge=
unken im Leiden allhier,
e werden dort ewig sich
euen mit dir.

7. Drum laß mich auch
erden, mein JEsu! er=
uckt, da, wo deine Heerden
in Leiden mehr drückt:
o Freude die Fülle, wo lieb=
che Stille, wo Wollust, wo
auchzen, wo Herrlich=
eit wohnt, wo heiliges Leben
wird ewig belohnt.

389. M. O JEsu mein. (59)

O Vater der Liebe! laß mir es seyn wohl, wann Lieben im Leiden, dich preisen noch soll, zeuch Herz und Gedanken, in hei=ige Schranken, zu blei=ben im Leiden noch Lobens ganz voll.

2. Was bin ich o Liebe! daß du dich zu mir versenket, zu wohnen in Liebes=Begier? Ich will es dir danken, er=halt' mich ohn Wanken, so kan ich verlassen des Fleisches Plaisir.

3. O Kön'g der Ehren! wie werd ich so froh! daß du dich mir Sünder noch na=hest also, was soll ich begin=nen? laß Herz und die Sin=nen, noch immer erkennen unwürdig dazu.

4. Was war ich, daß du mich zur Liebe erkohrn? Ich bin ja von sündlichem Saamen gebohrn, was soll ich wohl sagen? mein Elend beklagen, was willst du doch machen, mit Hecken und Dorn?

5. O Leben der Liebe! sey kräftig in mir, daß ich dir noch eifriger folge allhier, du wollest mich lenken, daß ich dir kan schenken, mein gan=zes Herz: Wie du es forderst von mir.

6. Jehova, o Höchster! ge=lobet seyst du, daß du mich aus Gnaden gezogen herzu. Ich will dich mit Freuden, auch preisen im Leiden, wann du mir willst geben die ewige Ruh.

7. Du bleibest dann billig gelobet allein, dann nimmer ein'm andern die Ehre soll seyn; ja, ewig gelobet, gelo=bet, gelobet, o ewiges Loben! dring kräftig herein.

390. M. Warum solt ich. (20)

O was für ein herrlich Wesen hat ein Christ, der da ist recht in GOtt ge=nesen; der aus ihm ist neu gebohren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind er=kohren.

2. Wann die Seel sich von der Erden ganz los reißt durch den Geist heilig hier zu wer=den; so ist das ihr hoher A=del, welchen sie je und je fin=det ohne Tadel.

3. Ird'sche

3. Ird'sche Scepter, ird'sche Kronen, sind ein Sand und ein Tand, nebst den hohen Thronen: Eine Seel, die GOTT regieret, hat hier schon eine Kron, die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket, reine Seid ist ihr Kleid, hoch ist sie beglücket: innerlich glänzt sie von Golde, pranget sehr, lebt in Ehr; dann GOTT ist ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket vor der Welt, die sie hält als wär sie beflecket: Sie lebt jetzt in GOtt verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn: Doch sie läßt GOtt sorgen.

6. Hier steht diese Ros' im Grunde, und ihr Schein bleibet klein bey der Prüfungs-Stunde. Man tritt sie hier oft mit Füssen, aber GOtt wird den Spott ihr einmal versüssen.

7. Christus der sie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet: Er tröst't sie im bittern Leiden; führt sie dann auf die Bahn der vergnügt'sten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmerz, der ihr Herz hier im Creutz bewähret: Dieses schmücket ihre Krone, die einmal nach der Quaal sie bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, wenn ihr Hirt, Christus wird in sein Haus sie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit sie je und je sich daran ergetze.

10. Dann wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird sich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne; GOtt allein wird stets seyn ihre Freud und Wonne.

11. Denn wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron ihre Kron wird von Gold blitzen: Dann wird jederman sie kennen, und sie frey ohne Scheu hoch von Adel nennen.

391. M. Nun loben alle. (50

O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod: Der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grosser Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleisse, sein Leib ist ganz mit Schweisse des Blutes überfüllt: Aus seinem edlen Herzen, für unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't?

nicht? du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschen-Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen an Händen und an Füssen gebunden in der Höll: Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein: Du bist ein Fluch, dargegen verehrst du mir den Seegen, dein Schmerz muß meine Labung seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst ins Todes Rachen mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur, mein Sterben nimst du abe, vergräbst es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden, dir überhoch und sehr: Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allezeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch wo ich sey, es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich, das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Creutze schlagen mein Fleisch, und dem

dem absagen, was meiner Lust gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinem Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

392. M. Christus der u. (64)

O wie ist der Weg so schmal, der uns einig führet zu des Lebens = Fürsten Saal! wie so manche rühret das Verlangen selger Lust, welche doch nicht kommen, wegen Weltgesinnter Brust, in das Reich der Frommen.

2. Denn sie scheuen gar zu sehr raube Stein und Dörner, und was and'rer Mühen mehr, die des Hochmuths-Hörner von sich stossen; ja man muß Herz und Stirne ritzen, ohn Verzagen und Verdruß, an viel Stachel-Spitzen.

3. Und die Himmel-Pfort ist klein, wer hindurch will gehen, und nicht gleichfalls klein mag seyn, bleibet draussen stehen, dieses Nadel-Oehr verschmält den, der seinen Rücken nicht darnach geschicklich drelt, noch kan niederbücken.

4. Ach! wer hilft dann mir durchhin, der ich gleich Kameelen von den Lastern höckricht bin, wer hilft meiner Seelen von der grossen Hindrungs-Last, JESU, mein Verlangen, daß ich als ein Himmels = Gast möge dich umfangen.

5. Thut es nicht dein heilger Geist, ja er ist es eben: Heiland der uns zu dir weist, denn wer kant' dich, Leben? Licht! wer führet hin zu dir ausser diesen Gaben, die von seiner Strahlen Zier wir Getaufte haben?

6. Er maß uns des Glaubens-Licht zünden und erhalten, seine Glut ist, die uns nicht läßt in Lieb erkalten, Friede, Sanftmuth, Trost, Geduld, und ein Muth in Leiden seynd Geschenke seiner Huld, sammt den Herzens-Freuden.

7. Dieses muß erbäten seyn, so man will erwerben, JESU, deiner Kronen Schein, und recht selig sterben; deine sanfte Webung kan, wann wir steigend schwitzen, uns erquicken auf der Bahn nach der Freuden-Spitzen.

8. Ach so send uns diesen Geist, laß ihn auf uns schweben, wie du deinen Jüngern hast ihn zu Trost gegeben, komm, ach komm, du

u werther Geist, daß auch wir einst kommen, da, wo in dein Trieb uns weist, in das Reich der Frommen.

393. M. Frölich, frölich. (60)

O wie selig sind die Seelen, die mit JEsu sich vermählen, die sein sanfter Liebes-Wind so gewaltiglich getrieben, daß sie ganz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibes-Bürde sich in ihnen schon befindt? alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortreflich angezündt.

3. Wann die Seraphim sich decken, und für seiner Macht erschrecken, wird er doch von seiner Braut in der Wundervollen Krone auf dem gloriösen Throne ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit; Aber wer mit Ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wann Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6. Sie ist edler als Carfunkel, Diamanten sind zu dunkel für dem Glanz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströhme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum wer wolte sonst was lieben und sich nicht beständig üben des Monarchen Braut zu seyn? muß man gleich dabey viel leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geist, mich als dir verlobt, zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, solte gleich der Leib verschmachten, bleib ich JEsu doch getreu: Solt ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEsu sey!

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt Ihn zu schauen, bis Er sich zu mir gesellt, bis ich werd in seinen Armen in gar süsser Lieb erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.

P.

394. Mel. Ich sag gut' Nacht.

Pflichtmäßig gelebt, an GOTT vest geklebt, daß nichts von ihm trennt; macht frölich, und bringet ein seliges End.

2. Wer lebet im HErrn, der stirbet auch gern, und fürchtet sich nicht, daß er soll erscheinen vor GOttes Gericht.

3. Was andere grämt, und recht überschwemmt mit Aengsten und Forcht, deß lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.

4. Beym täglichen Tod da hat es kein' Noth: Der stirbt nicht zu früh, so sucht zu vollenden sein' Heiligung hie.

5. Das bringt ihm kein Graus, wann ihm ruft nach Haus sein Vater und GOtt, zur Erbschaft, und ihm kommt deßwegen ein Bott.

6. Ein schläfriges Kind ist ja gar geschwind und leichtlich beredt, daß es sich zum Schlafen laß legen ins Bett.

7. Ein Frommer stirbt nicht, ob man schon so spricht: Sein Elend stirbt nur: So stehet er da in der reinen Natur.

8. Wär nur insgemein der Ernst nicht so klein! drum förcht man den Tod, weil man nicht stetsdencket aufs Eine, das noth.

9. O heiliger GOtt! tödt in mir dem Tod: Das sterbliche Theil verschlinge dein göttliches Leben, o Heil.

395. M. Sey hochgelobt. (61)

Preiß, Lob, Ehr, Ruhm Dank, Kraft und Macht, sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen! in Ihm sind wir zur Seligkeit bedacht, eh noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der HErr der Herren und Heerscharen! der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, sein Herz der Lieb in unser Herz versenkt.

3. Im Weinstock, JEsu, stehen wir gepfropft, und ganz mit GOTT vereinet: diß ist die höchste Wonn und Zier, obschon der Unglaub solch's verneinet, dadurch der Geist die Lebens Quell stets trinkt, die See in GOttes Liebes-Meer versinkt.

4. Ihr

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels Freuden=Geister! erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unser König, Hirt und Meister, lobt ihn mit uns gesammt in Ewigkeit, sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preiß und Dank gesungen von seiner Braut der Christenheit, ihn lobe Mensch und Engel=Zungen, es jauchze ihm der Himmel Himmels=Heer, und was das Wort je ausgesprochen mehr.

6. Du höchst=gelobte Majestät der heilgen Einheit! sey erhoben, die in sich selber wohnt und steht, sie müssen alle Dinge loben: In ihr besteht das Freuden=Lebens=Licht, von dessen Blick die düstre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlen = Thoren erbaut zum Lobe JEsu Christ für uns, die er sich auserkohren: Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preiß und Ruhm, o Freud, o Lust, o Licht, o Lebens=Blum.

396. M. Lobe den HEr. (42)

Preise den HErren, der wunderlich uns allhier führet, in Liebes = Wegen er weislich uns Menschen auch lehret, er führt hinein, weil es gereinigt muß seyn, mit Lieb und Glauben gezieret.

2. Komme, ja komme, und eile zu JEsu zu laufen, daß er die Seele mit Feuer der Liebe kan taufen; höre die Stimm, zu Herz und Ohren es nimm, folge Immanuels Haufen.

3. Scheue dich nimmer, ganz treue zu leben auf Erden, dann wirst du beyde ein Bürger des Himmels auch werden, wann du im Geist, folgest wie JEsus dich heißt, dem treusten Hirten der Heerden.

4. Folge in allem, in Glauben, wie er es will haben, so wirst du finden die Perlen und köstlichsten Gaben, besser als Gold, wo man es finden auch solt, diß kan die Seele recht laben.

5. Kommt, sucht die Schätze, so ewig nicht können veralten, laßt doch im Herzen die Liebe ja nimmer erkalten, sondern vielmehr, freudig entzündet allhier, besser an JESU zu halten.

6. Was sind die Dinge der Erden so balde vergehen? Gleich als die Nebel verschwinden wann Winde entstehen; drum ist es gut, was

was uns hier hindern noch thut, fröhliches Herzens zu fliehen.

397. Ml. Holdseligs. G. (26)

Probirt muß seyn der Glaub, damit er werd rechtschaffen, und auch mit tausend Waffen den Sieg ihm niemand raub. Er muß im Feuer dauren; springt mit GOTT über Mauren; ist auch oft blind und taub: So hält die Prob der Glaub.

2. Das ist des Glaubens Kunst, bey tausend Widersprüchen dem Feind nicht seyn gewichen in aller Nebel-Dunst; da, wo nichts ist zu schauen, dennoch auf GOtt vertrauen und seine blosse Gunst, das ist des Glaubens-Kunst.

3. Laß diese Region, und brich durch alle Thüren; so wird der Geist dich führen hin zu der Gottheit Thron. Du findst den stillen Himmel durchaus nicht beym Getümmel: Drum hebe dich davon, laß diese Region.

4. Nur über Luft und Stern ist erst die heitre Stille, wenn der recht lautre Wille stößt alles von sich fern. Da findt sich lauter Ruhe: Trotz, wer dem etwas thue, der bloß hängt an dem HErrn, der über Luft und Stern.

5. Mein GOtt! verleihe mir hiezu den Geist des Glaubens, daß ich acht keines Schnaubens, und doch vertraue dir, verlasse alle Dinge, zu dir ins Dunkle dringe, und mich in dir verlier: Diß, GOtt! verleihe mir.

†※※※※†※※※※†

Q.

398. M. Verliebtes Lust. (10)

Quill aus in mir, o Segens-Quelle; die du entspringst von oben her; und dich mit Gnad so hoch aufschwelle, daß ich dich als ein volles Meer in mir mög finden, und der Taufe im Geist theilhaftig werde recht, darinn der alte Mensch ersaufe mit seinem ganzen Erdgeschlecht.

2. Geh über Knöchel, Knie und Lenden, ja übers Haupt ihm, o Jordan! breit dich in mir aus aller Enden, daß er sich nirgend retten kan; o Sündfluth, komm, und überschwemme das Fleisch und allen Fleisches-Sinn, brich, o Heil-Wasser! deine Dämme; geh über alle Berge hin.

3. O angenehme Wasserwogen, wann die so gehen

aber mich, dann wird der schöne Friedens-Bogen auch in den Wolken zeigen sich, und Noah GOTT Dank-Opfer bringen: Wie will ich dir mit heller Stimm, o treue Lieb! Lob-Lieder singen, wann ich im Meer der GOttheit schwimm.

4. Da wird das Holz des Lebens grünen an diesem Strohm auf beyder Seit, und zum Heil selbst die Blätter dienen: Mit Früchten der Gerechtigkeit wird prangen und erfüllet stehen der neu' Mensch als ein Paradieß. O wohl mir, wenn diß wird geschehen! so wird geheilt der Apfel-Biß.

R.

399. M. Seelen-Weyde. (66)

Reine Flammen! brennt zusammen, macht mich licht durch euren Schein, und voll Triebe süsser Liebe; nehmt mein ganzes Wesen ein.

2. Sey mir günstig, mach mich brünstig, du Liebhaber meiner Seel, laß besitzen und erhitzen mich dein's Geistes Liebes-Oel.

3. Schür dein Feuer, o mein Treuer! bis Herz, Seel, Sinn und Gemüth recht entzündet sich befindet, und von Lieb ist ganz durchglüht.

4. Daß ich spüre, wie verliere sich mein' finstere Gestalt; und das Dunkle glänzend funkle, und vergeh, was alt und kalt.

5. Mach gelinder meinen Winter, und laß seine Rauhigkeit, ganz verschwinden, sich einfinden in mir deine Frühlings-Zeit.

6. Deine Arme machen warme; da könnt angenehme Luft ich geniessen, mich verschliessen, wüßt von keiner bösen Duft.

7. So würd weiter klar und heiter auch mein Himmel, grün das Feld. Du, o Wonne! würdst mein Sonne, und ich seyn dein neue Welt.

400. Mel. O der alles hätt. (55)

Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge, und der Lebens-Weg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in GOttes Reich: Will der

Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen W e l t abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebät und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du denn die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seelen, deines Heils mit Zittern wahr, hier in dieser Leibes-Höhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste, halte männlich was du hast: Recht Beharren ist das Beste; Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, gib der Lust den Zügel nicht. Wilt du die Begierden füllen so verlöscht das Gnaden-Licht.

11. Fleisches = Freyheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stolz; frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts als ein faules Holz.

12. Wahre T r e u führt mit der S ü n d e bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre T r e u liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollust-Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, spricht zum Lachen du bist toll: Weil es, wenn GOTT wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemal zu n a h: Ist ihr Schatz doch in dem Himmel drum ist auch ihr Herz all da.

16. Diß bedenket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denkt bey jedem Augenblicke, obs vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen ins Geschicke, holt stets neues Oel herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele wer soll dich erlösen? Eilen eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten

etten, und nicht mit verderen wilt, mach dich los von llen Ketten, fleuch als ein ejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch us den Händen, dring ins ille Pella ein, eile daß u mögst vollenden, mache ich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Heren kleben, fleuch für dem erborgnen Bann, such in GOtt geheim zu leben, daß ich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräutam hüpft und springt, und eenn du nun überwunden, ich zum Schauen GOttes pringt.

23. Eile, lauf ihm doch ntgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit nun nein Hüttlein abzulegen, nich dürst nach der Ewigeit.

24. So kanst du zuletzt mit Freuden gehen aus dem Jamnerthal, und ablegen alles eiden, dann nimmt recht ein End all' Quaal.

501. M. Seele was ist. (62)

Ruhe ist das beste Gut, das man haben kan: Stille und ein guter Muth zeiget Himmel an; die suche u. Hier und dort ist keine Ruh als bey GOTT: nur Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes Ding, allermeist ein Christ: Mein Herz, nach derselben ring, wo du immer bist, such Ruh, such Ruh. Hier und ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; nicht gibt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr, Gunst und Macht, reicht keines zu. Hier und ꝛc.

4. Ruhe gibt die Erde nicht, die ist Kugel-rund, den sie in die Höh gericht, stürzet sie zur Stund: O schlechte Ruh! Hier und ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEsus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron, zur wahren Ruh. Hier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: Hast du gleich des Leidens viel, ich kanns lindern dir, und geben Ruh. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe schenkt er allen gleich, die beladen sind, Klein und Grosse, Arm und Reich', Mann, Weib oder Kind, findt bey ihm Ruh. Hier und ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sind gedrückt, und mühselig Schmerzens voll, daß sie fast erstickt, gern finden Ruh. Hier und ꝛc.

9. Ruhe ganz umsonst verspricht JESU treuer

Mund, sein so freundlich Angesicht aus des Herzens Grund lockt all herzu. Hier und 2c.

10. Ruhe so gar williglich JEsus bietet an: Ich will euch erquicken, ich, ders am besten kan, als selbst die Ruh! Hier und 2c.

11. Ruhe labet und erquickt süßiglich ein Herz, das da drückt und fast erstickt Kummer, Creutz und Schmerz, das schreyt: Ach Ruh! Hier und 2c.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEsum hält: JEsus machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt, sein Geist bringt Ruh. Hier und 2c.

13. Ruhe findt sich allermeist, wo Gehorsam blüht; ein in GOtt gesetzter Geist macht ein still Gemüth, und Seelen=Ruh. Hier und 2c.

14. Ruhe wächset aus Gedult und Zufriedenheit, die in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid sich giebt zur Ruh. Hier und 2c.

15. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes Joch hingebücket nimmt auf sich, ist es lieblich doch und schaffet Ruh. Hier und 2c.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, der ein Schüler ist, und sich zu den Füssen setzt seines HErren Christ, und lernt die Ruh. Hier und 2c.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert: Was zur Niedrigkeit fein treibt, und herunter führt, gibt wahre Ruh. Hier und 2c.

18. Ruhe springet aus der Quell, wo die Liebe fleußt: Ist das Herze klar und hell, sanft und still der Geist, da ströhmt die Ruh. Hier und 2c.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, soll sie ewig seyn, wilt du ruhen hier und dort; dring zu JEsu ein, er ist die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt nur ihme zu! GOtt ist die Ruh.

S.

402. Mel. HErr Christ. (24

Salb uns mit deiner Liebe, o Weisheit! durch und durch, daß deine süsse Triebe vertreiben alle Furcht und wir dich in uns sehen vollkommen auferstehen, wie du warst vor der Zeit.

2. Ach komm vollkommen wieder, o reiner Menschheit Zier! Nimm weg die Sünden Glieder, verwandle uns mit dir zu deiner GOttes-

GOttes-Bilde, mach uns rein, keusch und milde, und lebe ganz in uns.

3. HERR, deine Braut bereite in Herrlichkeit und Macht, ihr Glanz sich weit ausbreite mit ganz vollkomm'ner Pracht. Weck auf die neuen Glieder, die nicht verfaulen wieder, als GOttes Glanz und Lust.

4. Auf, laß dich doch erbitten, o Bräutgam, der es kan; bau auf die GOttes-Hütten, du reiner Menschheit Mann! dazu du bist erkohren und in dem Fleisch gebohren, daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein Bild aufgeben, wovon wir abgewandt, und unsern Willen stehen, in deiner Zucht und Hand, dir göttlich rein zu leben, nach der Natur zu streben, dadurch du lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen, was gar verloren hieß: also werd aufgenommen, was sich von dir abriß, daß ewig in uns wohne der Vater mit dem Sohne, durch beyder Geist verklärt.

403. M. Freu dich sehr, o. (87)

Schaffet, schaffet, meine Kinder, schaffet eure Seligkeit: Bauet nicht, wie freche Sünder nur auf gegenwärt'ge Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut, und desselben Neigung gehen; sondern, was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch auch Sünde steckt; daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt; und daß GOttes Gnaden-Kraft nur allein das Gute schafft; ja, daß, ausser seiner Gnade, in euch nichts dann Seelen-Schade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Creutzes Schmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein; ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg:

wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen hat bey Christen keine Statt: Fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi Creutzes-Fahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn der kan mit Leib und Seel uns zur Höllen niederschlagen: Er ists, der des Geistes Oel, und nach dem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die Sünden-Glieder, welch Adam in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, bis ihm seine Macht geleg'. Hauet Händ und Füsse ab, was euch ärgert, senkt ins Grab, und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich für der Sünde, und dabey auf JEsum sehn, bis ich seiner Beystand finde, in der Gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gib mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! GOtt versiegle diß in mir; auf daß ich in JEsu Namen so den Glaubens-Kampf ausführ. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bäte, ringe, und also zum Himmel dringe.

404. M. Ach GOtt vom (67)

Schau, lieber GOTT! wie meine Feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen: HERR! wo mich deine Gnad nicht hält, so kan der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket, drauf, wann die Sünd begangen ist, das Herze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt-Art ist auch wohl bewußt, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Lust, zu Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben: Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch

[F]leisch und Blut von dem [u]ngerne lassen, was ihm so [g]rossen Schaden thut, es [w]ill die Welt nicht hassen; [d]ie kurze Freud gefällt ihm [w]ohl, drum wills nicht, daß [i]ch meiden soll des Teufels [N]etz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer [i]mmerfort mit diesen Fein[d]en streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und stehn mir stets zur Seiten: Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes Stärk, daß meiner Feinde List und Werk dadurch zerstöhret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen: Daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe, damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEsu Christe! steh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, Heil'ger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

405. Mel. Valet will ich. (15)

Schatz über alle Schätze, o JEsu! liebster Schatz, an dem ich mich ergetze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönster, zugetheilt, weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmel-Brod, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth ganz kräftiglich kan stillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster! mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden-Licht; denn ohne dich zu le-

ben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JEsu, süsse Ruh! du treuer Creutz-Geselle, schlag nach Belieben zu: Ich will gedultig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Lieb scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben, dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen, veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu! mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen: Komm, meiner Seelen Zier! und setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

406. Mel. Liebe, die du. (38)

Schicket euch, ihr lieben Gäste! zu des Lammes Hochzeit-Fest! schmücket euch aufs allerbeste, denn wie sichs ansehen läßt, bricht der Hochzeit-Tag herein, da ihr sollet frölich seyn.

2. Auf ihr Jüngling und Jungfrauen, hebet euer Haupt empor! Jederman wird auf euch schauen, zeiget euch im schönsten Flor, geht entgegen eurem HErrn, Er hat euch von Herzen gern.

3. Und du Königs-Braut erscheine, brich herfür in deiner Pracht, du, du bist die eine Reine, welche rufet Tag und Nacht, in der zartsten Liebes-Flamm: Komm, du schönster Bräutigam.

4. Zu dem Thron des Königs dringet deiner Stimme süsser Schall; O wie schön und lieblich klinget deines Bräutgams Widerhall! Ja, ich komme, liebste Braut; spricht dein König überlaut.

5. Freuet euch doch derowegen, ihr Berufne allzugleich, lassets euch seyn angelegen, daß ihr fein bereitet euch, kommt zur Hochzeit, kommet bald, weil der Ruf an euch erschallt.

6. Lasset alles steh'n und liegen, eilet, eilet, säumet nicht, euch auf ewig zu vergnügen, kommt, der Tisch ist

ist zugericht! dieses Abend=mahl ist groß, macht euch aller Sorgen loß.

7. Groß ist unsers GOt=tes Güte, groß des Königs Freundlichkeit, fasset dieses zu Gemüthe, daß ihr recht bereitet seyd, seiner Liebe Ueberfluß zu erkennen im Ge=nuß.

8. Groß ist auch die Braut! der König hat dieselbe hoch erhöh't, und der Kosten sind nicht wenig: Viele sind der Gäste, seh't! die der HErr einladen läßt zu dem frohen Hochzeit=Fest.

9. Keiner ist hier ausge=schlossen, der sich selber nicht ausschleußt, kommt ihr lieben Tisch = Genossen, weil die Quelle überfleußt! Alles, alles ist bereit, kommt zur frohen Hochzeit=Freud.

10. Höret! wie an vielen Orten schon die Knechte rufen: Auf! folget ihren theuren Worten, höret, mer=ket eben drauf! dann die letzte Stund ist da, und der Hoch=zeit=Tag sehr nah.

11. Kommet! daß ihr euch erlabet, denen nichts schmeckt in der Welt, die ihr nichts zu zahlen habet, kommet, kaufet ohne Geld! Kostet beyde Milch und Wein, alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch welch ein Verlangen unser Hei=land nach uns hat, uns in Liebe zu umfangen! O der unverdienten Gnad! Kom=met, (ruft Er:) solten wir länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, wann wir gläu=big zu ihm geh'n! Solten wir uns dann nicht schämen wann wir länger stille steh'n? Unser bester Freund ist Er, höret doch! was sein Be=gehr.

14. O! daß wir doch ganz vergässen unsers Volks und Vaters=Haus! daß wir seine Lieb genössen, gehend für ihm in und aus! O so wird Er uns mit Lust drücken fest an seine Brust!

15. Daß wir was auf Er=den wäre ganz zu'n Füssen würfen hin! daß das Eitle nicht bethöre, noch verrücke unsern Sinn! daß wir Wol=lust, Ehr und Freud möchten stellen gar beyseit.

16. Daß wir uns nach die=sem Ziele allesamt dann streckten! Aber ach, es sind sehr viele die sich hier ent=schuldigen, welche ganz ein=müthiglich diesem Ruf ent=ziehen sich.

17. Aecker, Ochsen an sich kaufen, muß bey vielen vor sich geh'n, solchen müssen sie nachlaufen, und dieselbigen beseh'n. Weiber nehmen mit der Welt ist, was viel ge=fangen hält.

18. Dieses sind die Band

und Stricke, die die Menschen ohne Zahl fesseln, binden und zurücke halten von dem grossen Mahl: Ehrgeitz, Geld und Lust-Gewinn die bezaubern ihren Sinn.

19. O! wie ist die Welt bethöhret daß sie daran sich vergafft, was doch mit der Zeit aufhöret, was gar bald wird weggerafft; und was ewiglich ergötzt, schnöder Eitelkeit nachsetzt.

20. Aecker-kaufen, Weibernehmen soll geschehn als wär es nicht: O! daß wir uns möchten schämen, eh des Höchsten Zorn anbricht, und zur tiefen Höllen senkt, die ihr Herz der Welt geschenkt.

21. Seine Boten, seine Knechte seufzen, ächzen, klagen nun, die uns zeigen seine Rechte, bringen für ihn unser Thun, unsere Entschuldigung, wann sie thun Aufforderung.

22. Kommt ihr Armen und Elenden, die ihr an den Gassen liegt, GOtt will euch auch Hülfe senden, daß ihr werd't in ihm vergnügt, hört der Boten Ruf und Schall: Kommt zum grossen Abendmahl!

23. Kommt ihr Krüppel und ihr Blinden, die ihr noch entfernet seyd; kommt! ihr sollet Gnade finden, kommt zum Mahl, es ist bereit; seyd getrost! erschrecket nicht, euch erscheint das Gnaden-Licht.

24. Nicht viel Hohe sind berufen, und nicht viel Gewaltige, sondern von den niedern Stufen, steigen viele in die Höh, was da niedrig vor der Welt, ist was GOtt dem HErrn gefällt.

25. Selig sind die geistlich Armen, dann das Himmelreich ist ihr; ihrer wird sich GOtt erbarmen, aus dem Staub sie ziehn herfür zu der Glorie, Schmuck und Ehr, weil sie geben ihm Gehör.

26. GOTT erhöret euer Sehnen, es ist Raum genug für euch, aber keiner soll von denen, die den Ruf zu Christi Reich schlagen aus im Himmels-Saal, schmecken dieses Abendmahl.

407. Mel. Liebster aller Lieben.

Schönster aller Schönen, meines Herzens Lust, einziges Vergnügen meiner zarten Brust! Quell der süssen Freuden, Trost in bittern Leiden, Hirte, König, Retter aus der Sünden Wust.

2. Ach! mein Liebster! schaue den du hast verletzt durch die Macht der Liebe, in die Gruft gesetzt; schaue

wie

wie ich achze, schaue, wie ich lechze, schaue, wie der Thränen-Thau die Wangen netzt.

3. Solt ich dann nur lieben, daß ich sey gequält? Lieben ist ja Leben, das uns nicht entseelt; du bist selbst die Liebe und die süssen Triebe werden uns von deiner Hand selbst zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein; und du solst, mein Liebster! mir so grausam seyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget; und du solest mir entziehn den Gnaden-Schein?

5. Doch du bist weit holder als Vernunft es denkt, dann am allernächsten, wenn Anfechtung kränkt: Wenn die Winde sausen und die Wellen brausen, wird statt Petri Schiff, die Noth und Angst versenkt.

6. Drum so komm, umarme, der dich herzlich liebt, der sich deiner Liebe ganz zu eigen gibt: Stille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre, wie man sich mit keuschen Küssen übt!

7. Drück in meinem Herzen ab dein schönstes Bild: gib, daß Glaub, Lieb, Hoffnung, meine Brust erfüllt, Muth, Gedult in Leiden, Demuth, Gut in Freuden, sey das Kleid des Heils, so meine Brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein Mahl-Schatz, meiner Liebe Oel: Deine tiefe Wunden meine sichre Höhl: Dein Wort mein Regierer: Dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit schreitet meine Seel.

408. Ml. Werüberwind. (63)

Schönster Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen Trost! komm, komm nur bald! du hast mir höchster Schatz! mein Herz genommen, so ganz für Liebe brennt und nach dir wallt: Nichts kan auf Erden mir lieber werden, wenn ich, mein JEsu! dich nur stets behalt.

2. Dein Nam' ist Zucker-süß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde. Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau: Dann weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbät und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn: Wenn JEsus nur nach meiner Seele fraget, so kan das Herze doch auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir zu bitter,

bitter, bey meinem JEsu kan ich frölich stehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wann der Tod am Herzen nagt, steh ich doch feste, JEsus, der beste, ist der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Will mich auch alle Welt verfolgen, hassen, und bin darzu veracht bey jederman, von meinen Freunden auch gänzlich verlassen, nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an, und stärkt mich Müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! Du JESU, du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du solt in meinem Herz und Munde seyn: Mein ganzes Leben sey dir ergeben, bis man sich leget in das Grab hinein.

409. Mel. Christus der uns selig macht. Oder: JEsu Leiden, Pein und Tod. (64)

Schwing dich auf zu deinem GOTT, du betrübte Seele! warum liegst du GOTT zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merkst du nicht des Satans List? er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und sprich: Fleuch du alte Schlange! was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfst du mir mein' Sünden für? wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir soll hohlen? Wer hat dir die Macht geschenkt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenkt in der Höllen Flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen, da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen: Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten, bring ich diß vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem festen Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich

gleich davor Geschoß, und das Heer der Höllen.

6. Stürme Teufel und du Tod, was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner Noth, GOtt mit seiner Gnaden, der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle Welt: Es sey mir GOtt nicht gewogen! Es ist lauter Täuscherey, und im Grund erlogen; wäre mir GOTT gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wol behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere, was ist Gutes in der Welt, das mein nicht auch wäre? wem brennt wol das Sternen-Licht? wozu ist gegeben Luft und Wasser? dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Wem wird hier das Erdreich naß von dem Thau und Regen? wem grünt alles Laub und Gras? und wem fält der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald? Wahrlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und meine Weide.

10 Meine Seele lebt in mir durch die süsse Lehren, so von Christo wir [illegible] alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort und Apostel Schreiben? als ein licht am dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finsterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein gewiß und recht Grund-fest machen.

12. Nun auf diesen heilgen Grund bau ist mein Gemüthe, sehe wie der Höllen-Hund zwar darüber wüte; gleichwol muß er lassen stehn, was GOtt aufgerichtet, aber schändlich muß vergehn was er selber tichtet.

13 Ich bin GOttes, GOtt ist mein; wer ist der uns scheidet? dringt das liebe Creutz herein, sammt dem bittern Leiden, laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen; bin ich dann nun GOttes Kind, warum solt ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es ist Herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, ja wohl gar an seiner Brust endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich gibt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die Erndte Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, so laß, o Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen Namen deines GOttes Preis und Ehr, Er wird helfen, Amen.

410. M. O du süsse Lust. (65)

Seelen=Bräutigam, JEsu, GOttes=Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEsu, GOttes=Lamm.

2. Deine Liebes Glut stärket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth, deine Liebes=Glut.

3. Wahrer Mensch und GOtt, Trost in Noth und Tod! du bist darum Mensch gebohren, zu erlösen, was verlohren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freuden=Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren; wei[l] ich für und für, bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebes=Flamm[e] mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nich[t] versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Grosser Friede=Fürst wie hast du gedürst nach de[r] Menschen Heil und Leben, d[a] du, in den Tod gegeben, am Creutz riefst: Mich dürst[et] Grosser Friede=Fürst.

8. Deinen Frieden gib, au[s] so grosser Lieb, uns den Deinen die dich kennen, und nac[h] dir sich Christen nennen, denen du bist lieb; deinen Frieden gib.

9. Wer

9. Wer der Welt abstirbt, [e]msig sich bewirbt um den [l]ebendigen Glauben, der wird [b]ald empfindlich schauen, daß [n]iemand verdirbt, wer der [W]elt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich! ich will nimmermehr dich lassen, sondern ewig dich umfassen; weil im Glauben ich nun ergreif dich.

11. Wenn ich weinen muß wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, mich zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß, sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Kron: Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn

14. JEsu, hilf daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons Blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm.

411. M. GOtt wills ma. (66)

Seelen-Weide, meine Freude, JEsu, laß mich fest an dir mit Verlangen stetig hangen; bleib mein Schild, Schutz und Panier.

2. Lebens-Quelle, klar und helle bist du, wann ich dich empfind: Deine süsse Liebes-Küsse süsser mir als Honig sind.

3. Laß, mein JEsu! keine Unruh mich von deiner Lieb abführn; ob die Welt schon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt spührn.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten ganz umringt; schützest du mich, daß kein Dorn-stich, seine Kraft an mir vollbringt.

5. Weitzen-Köner, Unkrauts-Dörner jetzt annoch beysammen stehn; bald wird scheiden GOTT die beyden, wenn die Erndte wird angehn.

6. Saulus Schnauben kränkt den Glauben, und verfolgt die Kleine Heerd: Mein GOtt! höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel Glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein. So wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung seyn.

8. Armes Zion! GOtt ist dein Lohn, bleibe du nur ihm getreu: Sey gedultig, leb unschuldig vor der Welt und rede frey.

9. Schmale Wege, enge Stege, zeigen wie vorsichtig wir, wandeln sollen, wenn wir wollen ohne Anstoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erschüttern Leib und Seel in wahrer Buß: Reu im Herzen, Glaubens-Kerzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey so schaue, was für Kräfte er uns giebt: Welt-Lust meiden, willig leiden, gerne thun was GOtt beliebt.

12. Eifrig hassen, unterlassen, was nur GOtt zuwider ist: Seinen Willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

412. Mel. Guter Hirte. (23)

Seele, was ermüdst du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter Nichtes werden? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, richt ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen: Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse Ruh, dein betrübtes Her[z] zu laben: Eil zur Lebens-Quell hinzu, da kanst du si[e] reichlich haben: Suche JE[-]sum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unselge Pein, so das finstre Reich gebieret, laß nur den dein Labsal seyn, der zur Glauben-Freude füh[-]ret: Suche JEsum und sei[n] Licht, alles andre hilft d[ir] nicht.

5. Ach! es ist ja schlech[t] genug, daß du sonst viel Ze[it] verdorben mit nichtswürd[i]gem Gesuch, dabey du fa[st] bist erstorben: Suche JE[-]sum und sein Licht, alles an[-]dre hift dir nicht.

6. Geh einfältig stets ei[n]her, laß dir nichts das Z[iel] verrücken; GOtt wird a[us] dem Liebes-Meer dich, d[en] Kranken, wohl erquicke[n]: Suche JEsum und sein Lic[ht,] alles andre hilft dir nicht.

7. Weist du nicht, daß d[ie]se Welt ein ganz ander W[e]sen heget, als dem Höchs[ten] wohlgefällt, und dein U[r]sprung dir vor leget? Su[che] JEsum und sein Licht, al[les] andre hilft dir nicht.

8. Du

8. Du bist ja ein Hauch aus GOtt, und aus seinem Geist gebohren, darum liege nicht im Koth, bist du nicht zum Reich erkohren? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmels-Höhen: Laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet stehen: Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strohm, der vom Thron des Lammes fliesset, und auf die so keusch und fromm, sich in reichem Maas ergiesset: Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine Majestät immerdar für Augen schweben; laß mit brünstigem Gebät sich dein Herz zu ihm erheben: Suche JEsum und sein Licht alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still, du wirst schon zum Ziel gelangen: Glaube daß sein Liebes-Will stillen werde dein Verlangen: Drum such JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

413. M. Nahe ist das. (62)

Seele, was ist schöners wohl, als der höchste GOtt? Ausser ihm ist alles voll Eitelkeit und Spott, ja Noth und Tod: Welt ist Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan besser seyn? Auf der Erden ist nur Rauch, was soll seyn ein Schein: Es ist ein Spott. Welt ist Welt rc.

3. Seele, such das höchste Gut, deinen GOTT und HErrn; auf, hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern, hier ist nur Spott. Welt ist Welt rc.

4. Hier auf diesem runden Platz kanst du bleiben nicht; trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht, da ist kein Spott. Welt ist Welt rc.

5. Wer auf GOTT den HErren baut, wird dort wohl bestehn; wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer sehn, mit höchstem Spott. Welt ist Welt rc.

6. Seele! denke, daß du bist zu des Höchsten Reich theur erkauft durch JEsum Christ von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt.

414. M. Seelen Bräut. (65)

Sehet, sehet auf, merket auf den Lauf derer Zeichen dieser Zeiten, was sie wollen uns andeuten; hebt die Häupter auf, auserwählter Hauf.

2. Haltet euch bereit, überwindet weit; dann der HErr wird nun bald kommen, zu erlösen seine Frommen: Zu der Herrlichkeit haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, du erwählte Schaar! o du kleine Zions-Heerde, voller Trübsal und Beschwerde, Elend und Gefahr: Nimm doch deiner wahr.

4. Denn dir ruft man zu: eile zu der Ruh, die dir ganz gewiß muß werden nach dem Leiden und Beschwerden; eilet doch herzu zu der Sabbaths-Ruh.

5. B a b e l krachet schon, und wird ihren Lohn, ihren Rest, nun bald empfangen; und die Zions-Braut wird prangen in der Ehren Kron, mit des Königs Sohn.

6. Geht von Babel aus, aus dem Sünden-Haus, daß ihr nichts von ihren Plagen, in den letzten Trübsals-Tagen dürfet stehen aus: geht von Babel aus.

7. Lasset Babels Schlund, und der Sünden-Grund, in euch selbsten erst vor allen sinken, krachen, und zerfallen: So wird werden kund die Erquickungs-Stund.

8. Lasset helfen euch aus des Drachen Reich; ja, der HErr wird euch erlösen von der Welt und allem Bösen, und aushelfen euch zu dem Himmelreich.

9. Thut euch nun hervor hebt das Haupt empor, seyd getrost und hoch erfreuet, alles, alles wird verneuet, und in vollem Flor sich bald thun hervor.

10. Seht, der Lenz ist da, singt Halleluja; dann der Weinstock und die Feigen sich in ihrem Ausbruch zeigen Weil der Lenz ist da, singt Halleluja.

11. Hört den süssen Schall wie man überall schon die Turtel-Taube höret die mit Loben GOTT verehret nunmehr überall; hört den süssen Schall.

12. Sehet auf mit Fleiß ob nicht alles weiß zu der Erndte schon aussiehet; wie der Mandel-Baum auch blühet wunderbarer Weis'; merkets doch mit Fleiß.

13. Auch ein jeder Baum breitet seinen Raum mehr und mehr aus an der Sonnen, und hat Knoten schon gewonnen. Mehre deinen Raum, Zion gleich dem Baum.

14. Geh aus Kraft in Kraft ziehe ein den Saft aus des Höchsten Allmachts-Güte in

in die Früchte durch die Blüthe: Dann der HErr verschaft deiner Wurzel Kraft.

15. Siehe gleichfals auch auf den Dornen-Strauch, der sich läßt als König ehren; doch er wird sich selbst verzehren: Feuer, Dampf und Rauch, frisset diesen Strauch.

16. Sieh, eh mans vermeint, wird dein liebster Freund sich zu Mitternacht aufmachen, drum sey wacker in dem Wachen: Denn der HErr erscheint, eh man es vermeint.

17. Ja, es kommet schnell dein Immanuel, laß die Thoren fressen, saufen, freuen, schreyen und sich raufen: Bis der Fall sie schnell stürzet in die Höll.

18. Sey du nur bereit: dir geschicht kein Leid, du erlangest Kraft zu siegen: und dein Feind muß unten liegen: Darum sey bereit zu des HErren Freud.

19. Mache Raum und Platz diesem theuren Schatz; gehe frölich ihm entgegen, er wird dich mit Schmuck belegen: Mache Raum und Platz diesem werthen Schatz.

20. Eile, komme bald, zeig ihm dein Gestalt; laß die süsse Stimm erklingen, und zu seinen Ohren dringen: Eile, komme bald, zeige dein Gestalt.

21. Rufe überlaut, o du Königs-Braut! Komme doch, HErr JEsu! komme! Ja, ich komme, meine Fromme, meine werthe Braut! die ich mir vertraut.

415. Mel. Sieh hie bin. (68)

Setze dich mein Geist ein wenig und beschau diß Wunder groß, wie dein GOTT und Ehren-König hängt am Creutze nackt und bloß! schau die Liebe, die ihn triebe zu dir aus des Vaters Schooß!

2. Ob dich JEsus liebt von Herzen, kanst du hier am Creutze sehn: Schau wie alle Hölle-Schmerzen ihm bis in die Seele gehn; Fluch und Schrecken ihn bedecken, höre doch sein Klag-Gethön.

3. Seine Seel, von GOtt verlassen, ist betrübt bis in den Tod; und sein Leib hängt gleicher massen voller Wunden, Blut und Koth; alle Kräfte, alle Säfte sind erschöpft in höchster Noth.

4. Diß sind meiner Sünden Früchte, die, mein Heiland, ängsten dich; dieser Leiden schwer Gewichte solt zum Abgrund drücken mich; diese Nöthen, die dich tödten, solt ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sünde, Tod, und Höllen-Macht; du hast GOttes Recht vergnüget, seinen Willen ganz vollbracht; und mir eben zu dem Leben durch

durch dein Sterben, Bahn gemacht.

6. Ach ich Sünden=Wurm der Erden! JEsu, stirbst du mir zu gut? soll dein Feind erlöset werden durch dein eigen Herzens = Blut? Ich muß schweigen und mich beugen für diß unverdiente Gut.

7. Seel und Leben, Leib und Glieder giebst du alle für mich hin: Solt ich dir nicht schenken wieder alles, was ich hab und bin? Ich bin deine ganz alleine, dir verschreib ich Herz und Sinn.

8. Dir will ich, durch deine Gnade, bleiben bis in Tod getreu: alle Leiden, Schand und Schade sollen mich nicht machen scheu; deinen Willen zu erfüllen meiner Seelen Speise sey.

9. Tränk mit deinem Blut mich Armen, es zerbricht der Sünden Kraft; es kan bald mein Herz erwarmen, und ein neues Leben schafft: Ach! durchfliesse, ach durchsüsse mich mit diesem Lebens=Saft.

10. Zeuch, durch deines Todes Kräfte, mich in deinen Tod hinein; laß mein Fleisch und sein Geschäfte mit dir angenagelt seyn, daß mein Wille sanft und stille und die Liebe werde rein.

11. Laß in allen Leidens=Wegen, deine Leiden stärken mich; daß mein Leiden mir zum Segen mag gedeyen stetiglich; daß mein Herze auch im Schmerze ohne Wanken liebe dich.

12. Wann mich schrecken meine Sünden, wann mich Satans List anficht wann ich Kraft noch Gnad kan finden, wollst du mich verlassen nicht; laß dein Sterben mir erwerben Trost im Tod und im Gericht.

13. JEsu, nun ich will ergeben meinen Geist in deine Hand; laß mich dir allein leben, bis ich nach dem Leidens = Stand bey dir wohne in der Krone dich beschau im Vaterland!

416. Mel. Ach was mach. (38

Selig ist, der sich entfernet von des Welt Getümmels Geist; wohl dem Menschen, welcher lernet fliehen, was betrüglich gleißt, dessen Fleischgenoß Freud wird verkehrt in Geistes=Leid.

2. Wohl dem, welcher unverwirret von der irdischen Unruh, wie ein einsam Täublein girret, und fleucht hohle Felsen zu; dessen Herz auf GOtt gericht horchet, was er zu ihm spricht.

3. Wohl dem, der Gesetz schreiben

schreiben lässet jeden, wer da will; läßt verkehrte Recht-Streit bleiben; die Gemüths-Ruh hat zum Ziel; und mit sich allein bemüht; suchet GOtt, und Menschen flieht.

4. Wohl dem, der sich nicht einwindet, worzu treibt des Fleisches Lust; noch an die Welt-Sachen bindet seine Zeit und seine Brust: Der die Erde hält für Koth, und sich sehnet nur nach GOtt.

5. Wohl dem, welcher in dem Schatten einer Höle oder Wald will Anbätungs-Pflicht erstatten, und läßt sich nicht allzubald von der Menschen Fürwitz sehn, um GOTT heimlich anzuflehn.

6. Wohl dem, welcher ganz alleine sitzt bey einer klaren Bach; lebet nur, auf daß er weine und üb an sich selbsten Rach: Da der keuschen Engel Hauf fasset seine Thränen auf.

7. Wohl dem, welcher eine Wüste und die stille Einsamkeit liebet, auf daß er die Lüste Leibes und der Seel bestreit, durch der Zähren glüend Naß waschend seines Herzens Faß.

8. Wohl dem, dessen Aug und Wangen wie ein überströhmend Fluth den Weg netzen, den er gangen, mit verwundtem Herzens-Blut: wohl der Erden, Holz und Au, darauf fällt dis Himmels-Thau.

9. Wohl dem, der zu allen Zeiten sich in GOtt erfreuen mag, läßt durch seinen Geist sich leiten; höret nicht des Fleisches Klag: welchen keine Zeit dünkt lang, GOtt zu preisen mit Gesang.

10. Wohl dem, dessen Herz sich bindet an das Creutz Immanuel, seine Freude darinn findet, und erquickt sein' matte Seel; der in einem Wald bedenkt, was sein'n JEsum hat gekränkt.

11. Wohl dem, der nach sein'm Exempel einsam und verborgen bleibt, macht aus einem Feld ein Tempel, und an GOTT allein bekleibt; welcher ob der Erden schwebt, und von Glaub und Liebe lebt.

12. Wohl dem, welcher nimmt ein' Haue, grabet, hackt mit Lust und Schmerz; auf daß er den Acker baue, und noch mehr sein dürres Herz: Der die Welt mit ihrer Pracht, Ehr, Gemächlichkeit, verlacht.

13. Wohl dem, der aus Herz und Hirne vielmehr, als aus Garten Bett, reisset Disteln, die der Stirne hangen an als eine Klett; welcher sie so sauber hält, als ein neu gebautes Feld.

14. Der in seinem stillen Leben nur auf JEsu Winken

ken merkt, dem kan kein Ding Mühe geben, weil GOTT Herz und Finger stärkt: Dieser fühlet Himmels-Lust, die der Welt ist unbewußt.

15. Unschuld wird nicht mehr gefunden bey vereinter Menschen-Macht; Treu und Einfalt sind verschwunden in der grossen Städte Pracht: Ein fromm Herz die Wildniß sucht, und sich rettet durch die Flucht.

16. Unrecht, Lügen, trozig Wesen, ist erhaben auf den Thron; Tugend die kan nicht genesen, lieget todt mit Spott und Hohn: Fromme Seel, such Einsamkeit, um zu seyn in Sicherheit.

17. Geilheit und Unzucht beflecken, und die Geldsucht kehret um Städte, Dörfer, Häuser, Flecken, machen alles G'rade krumm: Fromme Seel, such Einsamkeit; dann kommst du in Sicherheit.

18. Also siehet man in mitten eines Feldes, Bergs und Thal, unsre erste Väter bitten, und GOTT suchen überall: In einsamer wilder Wüst lebte vormals mancher Christ.

19. Abraham hat angebäten auf dem Berg und in der Hütt, Isaac sein Herz, fern von Städten, auf dem Feld vor GOTT ausschütt: Jacob in der Wüsteney, sey den Himmel offen frey.

20. Moses in der Wildniß bate, und war abgeschieden ganz, als Jehova zu ihm trate in dem Busch mit Feuer-Glanz: Also auch in wilder Wüst ihm der Himmel offen ist.

21. Da GOtt wolt sein Volk erretten aus Egyptens Dienstbarkeit, ihr Feind mit Füssen treten, si ergötzen nach dem Leid gab er ihm in einer Wüs all sein Gut und Himmels Lust.

22. Manna fiel dort all Morgen; Wasser quillet au dem Stein: Das Volk dorfte keine Sorgen haben, al nur die allein, daß es in Gehorsamkeit bringe zu sein' Lebens-Zeit.

23. David bliebe bey de Schaafen in der süssen Einsamkeit: Sahe an, wa GOtt geschaffen, gab ih Ehr und Herrlichkeit: D selbst er den HErren pries und der HErr ihn unterwies

24. Dieses war sein Freu und Leben; eh er auf d Thron gestellt, mußt er dem Elend schweben: Wo nen unter einer Zelt: In d Flucht, in einer Wüst, ih der Himmel offen ist.

25. Nach ihm so wohl, a zuvoren, haben Heilige a zeit stille Einsamkeit erkoren,

ren, von der Stadt Gewühl befreyt, sich befleissend mit der That, nachzufolgen GOttes Rath.

26. Eh Johannes wolt anheben seine Predigten und Lauf, donnern wider fleischlichs Leben; hielt er sich in Wüsten auf, lernend in der Einsamkeit, was er hernach ausgebreit.

27. Aber wann wir das Exempel JEsu, welcher dreyßig Jahr nur bey Haus in stillem Tempel vor GOtt im Verborgnen war, wol bedenken, muß sein Glanz unsre Seel entzücken ganz.

28 O du selig einsam's Leben, welches JEsus selbst geliebt! wer will dich genug erheben, weil GOtt selbst dir Zeugniß giebt! welcher sich und all sein Gut stillen Seelen schenken thut.

417 Mel. Unser Hersch. (38)

Sey gegrüßt, du Königs-Kammer, Gasthaus der Barmherzigkeit, Aufenthalt in allem Jammer, Freystadt in der bösen Zeit! Allerliebstes JEsus-Herze, sey gegrüßt in deinem Schmerze!

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ewger Gottheit eigne Hütte, Tempel der Dreyeinigkeit! treues Herze, sey gegrüsset, und mit wahrer Lieb geküsset!

3. Hast du denn auch müssen leiden, und so hart verwundet seyn? o du Ursprung aller Freuden! mußt du denn auch fühlen Pein? muß man denn auch dir, mein Leben, einen Stich durchs Herze geben?

4. Was vor Lieb hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß, da du gern und ungezwungen starbst am Creutze nackt und bloß; da dein Geist mit bittern Leiden von dem Leibe mußte scheiden?

5. Ach du thusts, daß ich soll wissen, daß du mich ganz innigst liebst, und nach so viel Liebes-Küssen auch dein Herzens-Blut hergiebst; daß du alles wilt anwenden, mein Erlösung zu vollenden.

6. O du hoch-verliebtes Herze! meines Herzens Paradeis, meine Ruh in allem Schmerze, meiner Liebe Ruhm und Preis, meines Geistes Höchste Freude, meiner Seelen beste Weide.

7. Geuß die Flammen deiner Liebe wie ein'n grossen Strohm in mich; läutre mich daß ich mich übe, dich zu lieben würdiglich; laß mein Herze noch auf Erden deinem Herzen ähnlich werden.

8. Durch

8. Durch das Blut, das du vergossen, liebstes Herze, laß mich ein; laß mich deinen Hausgenossen und Bewohner ewig seyn; denn ich mag auch bey den Thronen ohne dich, mein Schatz, nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freyer Saal! laß mich ein, du offne Pforte! laß mich ein, du Lilien = Thal. Laß mich ein: Denn ich vergehe, wenn ich länger haussen stehe.

10. Ach mir Armen und Betrübten! daß ich doch nicht damal stund, wo das Herze des Geliebten ward geöffenet und verwundt; ich weiß, es wär mir gelungen, daß der Speer mich eingedrungen.

11. Ach wie wolt ich mich ergetzen, ach wie wolt ich frölich seyn, und mit wahrer Freud ersetzen mein' Betrübniß, Angst und Pein! ach wie wolt ich mich versenken, und mein durstigs Herze tränken!

12. Laß mich ein, du göldne Höle, ewger Schönheit Sommer = Haus! laß mich ein, eh meine Seele für Verlangen fähret aus; laß mich ein, du stiller Himmel! nimm mich aus dem Welt=Getümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir ganz inniglich vereint, und mein Herz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine scheint; denn ich wünsche nichts auf Erden, als dein's Herzens Herz zu werden.

418. Ml. Freu dich sehr (87)

Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe JEsu scheiden, murre nicht mit Weh und Ach; denke, wie Er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verschlossen, ob Ihn daß nicht hab' verdrossen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben; sage den gewissen Bund, so geschlossen in der Tauf, deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein besser Leben, deinem GOtt zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt: Denke wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat, so mußt du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht wie du wilt, Er hat bald

bald ein Mittel treffen, daß dein Wünschen wird erfült: hoffe fest, GOtt ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in Todes-Nöthen, fichte frisch den letzten Zug; solt dich gleich der HErr auch tödten, das ist ja der letzte Druck: Wer da recht mit JEsu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, derselbe führwahr obsieget, und die Lebens-Krone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf, leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf: Ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem Freuden-Leben.

7. Nun wohlan, so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt, den der ihn beständig liebt, und im Creutze sich ergibt: Ihm befehl ich meine Sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

419. Mel. Was mein GOTT will, gescheh. (21)

Sey GOTT getreu, halt seinen Bund, o! Mensch in deinem Leben, leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben; denk an den Kauf in deiner Tauf, da er sich dir verschrieben bey seinem Eid, ist Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren; ist er dein Vater, du sein Kind, was wilt du mehr begehren? Dis höchste Gut macht rechten Muth: Kan seine Huld dir werden, nichts besser ist mein lieber Christ! im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOTT getreu von Jugend auf, laß dich kein Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebens-Lauf von seiner Liebe scheiden: Sein alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben; was Er verspricht, das bricht er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner Hand, wer ist der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brustwehr hat, kein Teufel kan ihm schaden; wo dis Stacket um einen steht dem bleibet wol gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen

bekennen, steh fest daran an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn alles Wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Zügel nicht; wär je ein Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden, er wird und kan in aller Noth dir treuen Beystand senden; und käm auch gleich das höllsche Reich mit aller Macht gedrungen wolt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß Er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen: Und eine Kron, zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir aussetzen, da wirst du dich fort ewiglich an seiner Treu ergetzen.

420. Ml. Preiß, Lob, Ehr. (61)

Sey hochgelobt, barmherz'ger GOTT! der du dich unser angenommen, und uns in unsrer Seelen-Noth mit Hülfe bist zu statten kommen; du schenkest uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem HERRN, mit überschwenglich reichem Segen, und gehest unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen: Was sind wir doch, du allerschönstes Gut! daß deine Lieb so grosses an uns thut.

3. Was dringet dich, wir sind ja nur des ersten Adams Sünden-Kinder, und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schnöde Sünder, und Fremd vom Verheissungs-Testament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stumm, und elend.

4. Allein du Vater, voller Gnad, hast unsers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnaden-Rath, Christo deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, zu Kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in Jesu Blut Heil, Leben und Erlösung finden, und wäschest durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller

Sünden

Sünden: O tiefe Lieb, o Wunder-Gütigkeit, die unsre Seel von solcher Schmach befreyt.

6. Du hast uns Menschen deinen Rath durch JEsum Christum wissen lassen, damit du, was da Othem hat, in Ihm zusammen möchtest fassen: Er ist der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt, und geht.

7. Er stiftet Frieden zwischen GOTT und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden stehn, nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit GOTT verbunden: Wir haben seiner Lieb' Panier, als eine starke Zuflucht funden: In ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schmecken schon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebst uns auch das Erbtheil durch Christum, der es uns erworben, als Er der HERR, zu unserm Heil am bittern Creutzes-Stamm gestorben: Und sein Verdienst und Leiden macht allein, daß dir zum Preis' wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch Christi Geist, als unsern Hort erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort im Lichte, zur vollkommnen Klarheit: Du selber bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirkest auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Herzen rauben: Er wirket selbst, und seines Geistes Trieb macht unsre Seel unsträflich in der Lieb.

12. Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum unsre Seel geschmücket, und ihn auf unsre Brust und Hand zum festen Siegel aufgedrücket, zur Sicherung, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe seyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kommt vor dir, in Christo hast du uns geschaffen, zum Lobe deiner Macht daß wir in deiner Kraft und Geistes Waffen, aus reiner Lieb, in deinem Wege gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um

des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja alles gar in allen Dein'gen sey.

15. Drum wollen wir HErr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten! die unsre Seel so wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten: Es rühme dich und deine grosse That, was rühmen kan, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer GOTT! wir loben dich, und ehren deinen grossen Namen: Herz, Seel und Geist erhebet sich, und singet: Halleluja! Amen! der HErr ist GOtt, der dreymal heilig heißt, GOTT Vater, Sohn und auch heiliger Geist.

421. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr. Oder: Es ist das Heil uns kom. (67)

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOTT, der alle Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe, mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOTT, der allen Jammer stillt! Gebt unserm GOTT die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfers Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will Er auch erhalten, darüber will Er früh und spat mit seiner Güte walten: In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen. Drum dank ach GOTT! drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden: Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOTT die Ehre!

6. Wenn Trost und Hül ermangeln muß, die all Welt erzeiget, so kommt so hilft der Ueberfluß, de Schöpfer selbst, und nei get die Vater-Augen den zu, der sonsten nirgend findet

findet Ruh. Gebt unserm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOTT! von nun an ehren: Man soll, o GOTT! den Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich. Gebt unserm GOTT die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre. Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOTT die Ehre! Die falschen Götzen macht zu spott, der HERR ist GOTT, der HERR ist GOTT. Gebt unserm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOTT die Ehre!

422. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr. (36)

Sey unverzagt, o frommer Christ, der du im Creutz und Unglück bist, befiehl GOtt deine Sachen: in Noth und Pein vertrau allein auf ihn: Er wirds wohl machen.

2. Dein Unglück kommt nicht ohngefähr, es rühret von dem Höchsten her, der hat es so versehen. Drum sey nur still, und was GOtt will, das laß du nur geschehen.

3. Solt auch der Himmel fallen ein, und die Natur geändert seyn, so kan doch GOtt nicht hassen, und auch den Mann, der ihm recht kan vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine Traurigkeit ja auch nicht währen allezeit: GOtt wird dir Freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da sie soll ewig ob dir schweben.

5. Hab immer einen Löwen-Muth, vertraue GOtt, es wird noch gut auf alle Trübsal werden: GOtt ziehet dich durchs Creutz zu sich gen Himmel von der Erden.

6. Der liebe GOtt ist so getreu und fromm, daß er dir stehet bey, wenn Unfall sich erreget, der keinen Mann, mehr als er kan ertragen, je aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit und Creutz oft müssen schwitzen: Warum wilt du dann immerzu im Rosen-Garten sitzen?

8. Bät, hoff und trau auf deinen GOtt in allem Jammer, Angst und Noth: Laß, wie

wie er will, es gehen. Setz ihm kein Ziel, ist er im Spiel, wirst du noch Wunder sehen.

9. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der du ein GOtt des Trostes heißt, laß allen Trost empfinden, die traurig seyn, und hilf allein das Böse überwinden.

323. M. Straf mich u. (43) Seele.

Siehe! Ich gefallner Knecht voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langsam, faul und träge: Ach du GOtt, Zebaoth! hör mein Schreyen, Stöhnen, und mein ängstlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich harten: Speiß mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten. Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungs-stunden.

3. Meines Fleisches Lust-Begier macht mir manch Schmerzen: Auch die Welt die schiesset mir Pfeile nach dem Herzen: Mancherley Menschen-scheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEsu! dich, wie ich wolte, lieben: O! möcht ich doch kräftiglich solche Lieb ausüben; brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein Geist weiß die Wollust wol, was es sey dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit-voll, will die Herrschaft üben: Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o! da gilt es streiten.

6. Ach! was mach ich Arme doch? wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertreten? HErR, mein Heil! komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

JEsus.

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja ich küsse dich und will dich mit Lieb umfangen: Fleisches-Noth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenk ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die Lieb, die dich zu mir zieh und kräftig dringe; ich heil dich, dich will ich reingen und entbinden, stärken, kräften, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden: Deine Schläg hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden: Trag Gedult,

dult, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was unrein ist, das wird weiß durch dis Blut alleine: Die Natur, Creatur, und was hat das Wesen, soll dadurch genesen.

Seele.

11. O wie rein ist doch dein Blut, JEsu meine Wonne! schnee-weiß ist die Wunden-Fluth, heller dann die Sonne; ganz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12. Dank sey dir, du GOttes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlösung funden: Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

424. Ich will einsam. (68)

Sieh, hie bin ich, Ehren König! lege mich vor deinen Thron: Schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschen Sohn! laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn, dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb ich bin: laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye Gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That; laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lamm! in der Höle meine Seele suchet dich, o Bräutigam! laß dich finden :,: starker Held aus Davids Stamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die arme Seele singt, wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt; laß dich finden :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, seynd nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit; laß dich finden :,: grosser GOTT! mach mich bereit.

Der CXXXIII Psalm.

425. M. JEsu kom doch. (35)

Sieh, wie lieblich und wie fein ists, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List.

2. Wie der edle Balsam fleußt, und sich von dem Haupt ergeußt, weil er

von sehr guter Art, in des Aarons ganzen Bart.

3. Der herab fleußt in sein Kleid, und erreget Lust und Freud, wie da fällt der Thau Hermon auf die Berge um Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HERR reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, ja auch dort in Ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die Lieb so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird gespühret, der des andern Herze rührt.

6. Jederman lebt für sich hin in der Welt nach seinem Sinn, denkt an keinen andern nicht; wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7. O HErr JEsu, GOttes Sohn! schau doch einst von deinem Thron, schau die Zerstreuung an, die kein Mensche bessern kan.

8. Sammle grosser Menschen Hirt! alles was sich hat verwirrt, laß in deinen Gnaden-Schein, alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den Balsam deiner Kraft, der dem Herzen Lebe schaft, tief in unser Herz hinein, strahl in uns den Friedens-Schein.

10. Bind zusammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz; knüpfe selbst durch deine Hand das geheil'gte Brüder-Band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebes-Schaar.

12. Was für Freude, was für Lust, wird uns da nicht seyn bewust; was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preisen GOttes Liebes-Macht, wenn Er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der wie er ist Drey in Ein, uns in ihm läßt Eines seyn.

Der 98. Psalm.

326. M. Grosser Proph. (31)

Singet dem HErren ein neues Lied, singet! denn er hat Wunder mit Wundern gethan, er ist der Held, der die Feinde bezwinget, machet, daß Friede und Freude bricht an: Mit seinen Rechten er ritterlich krieget, mit seinen heiligen Armen er sieget.

2. Er, der HErr, lässet sein Heil offenbahren, lässet verkünden den Völkern sein Thun, seine Gerechtigkeit läßt Er erfahren, aller Welt

Welt Ende ersiehet sie nun: An seine Gnade und Wahrheit er denket, welche dem Hause Israel geschenket.

3. Alle Welt jauchze dem Höchsten dort oben, singet ihm alle mit frohem Gesang; denn er ist hoch über alles erhoben: Lobet den HErren mit Harfen-geklang, GOtt mit den Harfen und Psalmen erhebet, rühmet den König der ewiglich lebet.

4. Paucken, Posaunen, Trompeten laßt hören, jauchzet dem Könige, jauchzet dem HErrn; er ist der König, ein König der Ehren, danket und lobet ihn nahe und fern Brause du Meer, und was drinnen erthönet, und der Erdboden und was darauf wohnet.

5. Jauchzet, frolocket, ihr Ströme, ihr Flüsse! alle ihr Berge erfreuet jetzt euch, vor ihm, dem HErren, der lieblich und süsse, reget, beweget euch alle zugleich: Lobet ihn alles was Odem einziehet, sehet, wie alles so wunderschön blühet.

6. Siehe, er kommet, erhebt das Gesichte, er will den Erden-Kräiß richten mit Recht; schlichten und richten mit rechtem Gerichte, freue sich jeder bedrängter Knecht. Haltet euch fertig, ihr Völker, und sehet, daß ihr vor seinem Gerichte bestehet.

327. Der CXVI Psalm.

Singt dem HErrn nah und fern, rühmet ihn mit frohem Schall; das Alte ist vergangen, das Neue angefangen; laßt die erneurte Sinnen ein neues Lied beginnen. Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet auf der Erden überall.

2. Was nur kan, stimme an, daß Jehovah werd erhöht; laßt euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn Aufhören, von seinem Heil zu lehren: Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke seiner Stärke, die ihr seine Wunder seht.

3. Groß ist GOTT Zebaoth, hochgelobt in seiner Pracht; er ist Regent und Retter, dem alle Erden Götter mit Zittern zu den Füssen anbätend fallen müssen; Götzen-Knechte! eu'r Gemächte macht zu nichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn und Freud ist vor seinem Angesicht; auch seiner Wohnung Würde besteht in Kraft und Zierde; drum eilt, ihr Völker-Haufen, begierig hinzulaufen, ihm zu singen, ihm zu klingen, ihm zu springen, ihm zu bringen

Ehr und Macht in Demuths-Pflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preiß seinem grossen Namen hin; doch solt ihr als die Reinen im heilgen Schmuck erscheinen, wann ihr wolt anzubäten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben; die zu schenken laßt euch lenken. Aller Welt-Kräiß fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: Daß Er allein regieret, daß Er das Scepter führet, daß Er sich läßt auf Erden ein Reich befestigt werden; Er will richten, Er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen: Er ists, der nach Werken lohnt.

7. Freue dich, inniglich Himmels-Burg und Himmels-Heer! du Erde, laß spüren ein starkes Jubiliren; du Meer und auch ihr Seen, laßt eu'r Getön ergehen, lasset saussen, lasset brausen, was ihr heget und beweget, alles zu Jehova Ehr.

8. Was das Feld in sich hält, soll mit Hüpfen frölich seyn; ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grüner Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet; Sehet, sehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ, der von GOTT bestimmte Mann, durch den der Kräis der Erden nun soll gerichtet werden, in Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen, nun gekommen. Stimmt das Hosianna an.

428. Mel. Von GOtt. (15)

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket seyn, und hier mein Maaß erfüllen, daß mir geschenket ein; soll ich des Creutzes Weh, so lang ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden: O HERR! dein Will gescheh.

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich; Und nicht die Noth verborgen, die inn- und äusserlich die matte Seele quält: Sie ist dir unverholen, drum sey sie dir befohlen: Du weißt, HERR! was mir fehlt.

3. Wilt du sie mir abnehmen, so will ich danken dir: Soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lust Begier, so fahre fort, mein GOtt, und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider,

wider, die ganze Sünden-Rott.

4. Kan ich es nicht verstehen, warum bald dis, bald das hat müssen so geschehen, und daß ohn Unterlaß das Creutz hat mich gedrückt; so wirst du's offenbahren und werd ichs wol erfahren, warum du's zugeschickt.

5. Drum will ich seyn gelassen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Strassen, bis ich den Ausgang find: Ich will in Hoffnung still auf dich, mein JEsu! schauen, und dir die Noth vertrauen; bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nutz und selig ist, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangen-List; mein Sünden-Leib verdirbt, und ich seh sich anheben das neue Geistes-Leben, je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im Creutz verborgen mein liebster JEsus noch; und wo die grösten Sorgen, als seines Creutzes Joch, da ist er ganz gewiß mit grossem Heil und Segen im Herzens-Grund zugegen, und stehet vor dem Riß.

8. Drum, Seele, sey zufrieden und dulde deine Pein; es wechselt sich hienieden bald Sturm bald Sonnen-Schein: Schau an die grosse Meng, die mit dir auf dem Wege; und werde ja nicht träge, obgleich der Weg ist eng.

9. Meinst du, daß deine Plagen seyn überhäuft und groß, so denk, was andre tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen sind, die Freund und Feind verlassen, und als ein Scheusal hassen, was derer Herz empfind't.

10. Ach ja, es denks ein jeder und tröste sich dabey, daß über alle Brüder ergeh so mancherley, so manche Leidens-Art, so manche Noth und Schmerzen, die sich in frommen Herzen zugleich mit offenbahrt.

11. Drum sprich: Mein GOtt, ich leide was meine Schuld verdient, weil ich in Lust und Freude mich vormals hab erkühnt zu leben auf der Welt; du bist gerecht, drum richte, und mache ganz zu nichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küsse deine Ruthe, und beuge willig mich bis in dem Fleisch und Blute die Lust geleget sich! die noch zur Sünde treibt; bis aller Zorn gedämpfet, und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Creutzes-Streit, und dir gehorsam leben in Zeit und Ewigkeit; wann diß das Creutz gebiert, so hab ich gnug erhalten, und lasse ferner walten dein' Hand, wie sie mich führt.

429. Mel. Liebster JEsu, du wirst kommen. (39)

Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen, ey! so weiß und glaub ich diß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: So hat GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrösten: Er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen, ich kan ihre Macht verlachen, trotz dem schweren Creutzes Joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind; GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey! so frag ich nichts darnach, GOTT ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; hab ich den der ist mir mehr, als all ihr Lust, Gut und Ehr.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen, liebe du den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErR! wenn ich nur dich habe, sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, ach HErR! wenn ich dich nur hab.

430. Mel. Mein JEsu. (3

So ist nun abermal von meiner Tage Zahl ei Tag verstrichen; o! wie m schnellem Schritt und un vermerktem Tritt ist er g wichen.

2. Kaum war der Mo gen nah, nun ist die Nac schon da mit ihrem Sch ten; wer kan der Zeiten La und Eilen halten auf, sie c zumatten!

3. Mein

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, sie kehret ihr Gesicht niemals zurücke: Ihr Fuß steht nimmer still; drum, wer ihr brauchen will, sich in sie schicke.

4. Sie fleucht gleich wie ein Pfeil zum Ziel in schneller Eil; eh mans gedenket, und sichs versehen mag, hat uns der letzte Tag ins Grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, mein Geist! erwecke doch die trägen Sinnen, um vor der schnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen: Da du, zu jenem Zweck zu laufen deinen Weg, kaum angefangen?

7. O! HErr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all meine Tage, eh sie noch worden seyn, ins Buch geschrieben ein, hör was ich sage!

8. Vergib nach deiner Huld, (wie du bisher Gedult an mir geübet,) daß mein Unachtsamkeit dich in verwichner Zeit so oft betrübet.

9. Gib aber Wackerheit, den Rest der Lebens-Zeit so anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst frölich schliessen mag und selig enden.

10. Hilf auch durch diese Nacht, und habe auf mich acht, sey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Israels Sonne.

431.

So oft ein Blick mich aufwärts führet, und meinen Geist ein Strahl berühret, der von Zions Glanz ausgeht: will mein Herz zu enge werden, wenns auf Erden schon in Himmels-Kräften steht.

2. Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt schon nachgezogen: Alles wird mir viel zu klein, daß mein Herze Platz da hätte; denn die Stätte muß ein weiter Himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die Sachen, die ein Gemüth voll Unruh machen? Ich kan ihr entübrigt seyn. Denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen ein.

4. Der Schatten ist mir zu geringe, daß er mich in das Wesen bringe, so die Weisheit mir gezeigt. O! ich schätze mich für selig, und bin frölich, daß mein GOtt mich in sich zeucht.

5. Ich hab es nun so lang erfahren, ich konte mich selbst nicht verwahren vor den Feinden meiner Ruh; bis ich in mich selbst gekehret, und bewähret laufe nach dem Einen zu.

6. Drum

6. Drum scheint gleich etwas als das Beste, und setzt die Lieb darinn sich feste; fällts doch endlich alles hin, wann es GOtt nicht selbst gewesen; dessen Wesen füllt allein den leeren Sinn.

7. So lang ich noch nicht konte fliehen, was hin und her das Herz kan ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerstreute die Gedanken, wann sie wanken, und von ihrem Grund sind los.

8. Solt ich nun nicht den Götzen fluchen, und ausser GOTT noch etwas suchen, welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth soll haben, wenn die Gaben mir sein Geist ins Herze prägt?

9. Da darf ich nicht nach Fremden gaffen; er kan im innern Tempel schaffen, was zu deinem Dienst gehört. Ja wann keine Stimmen schallen, muß gefallen, was ihn in sich selbst verehrt.

10. Ach wilt du dieses noch verschieben, und deinen Himmel selbst nicht lieben, Seele! siehst du nicht den Trug? Ach! die Vielheit ist dein Schade; GOttes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11. Die Zeit ist kurz, und dein Verlangen ist nur nach langem Heil gegangen; drum soll diß die Meinung seyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge und dem HErrn beliebt allein.

12. Wer hier sich nicht läßt vollbereiten, dem muß das Feuer endlich scheiden, Erz von Stoppeln, Gold von Stroh; hat er aber recht gebauet, GOtt getrauet, wird er dessen werden froh.

13. Mein Vater! du bist nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geschieden auch vom allerbesten Schein. Du wilt mich vollkommen haben; deine Gaben soll'n in mir vollkommen seyn.

14. Drum thu ich nichts mehr zu gefallen der Creatur und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu; der wird mich alleine richten; alles Tichten ist sonst Tand wie klug es sey.

15. Das Auge soll in Einfalt schauen auf ihn, mein Herz ihm völlig trauen, sich in keinem halten auf, was nur falsches Urtheil heget; dann er leget mir ja vor den leichsten Lauf.

16. So laß, mein GOtt, mir noch auf Erden dich selbst in allem alles werden; daß dein arme Creatur dir allein den Preiß hingebe, und nicht lebe nach Vernunft und nach Natur.

17. Ach bring mich unter deinen Willen; laß mich ihr ganz

[g]anz in mir erfüllen; daß ich [b]rauche deine Kraft, die mich [a]us der Vielheit reisset, Heil [b]eweiset, und in einem alles [s]chafft.

432. M. Unser Vater im H.

So soll ich dann noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn durch [d]einen schon gebahnten Weg, [d]urch Creutz und Elend-volle Steg? Ach hilf dann tragen [d]ieses Joch! damit ich ster[b]end lebe noch.

2. Hie ist ja nichts als Ei[t]elkeit; hie lebt der Mensch [i]n Sicherheit, er denket we[n]ig an das End, das augen[b]licklich her sich wendt; der [a]rme Sünder ist zu blind, [d]rum welzet er sich in der Sünd.

3. O falsche Freude! fahr mir hin; du bist verflucht in meinem Sinn, o falsches Lob, verkehrte Lust! mir ist ein ander Lob bewußt, das hier besteht in Spott und Schand, in Haß und Neid durchs ganze Land.

4. So ist des Leben allezeit geweit der'r die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht zu drucken aus das Ebenbild des JEsu, welcher unser Schild.

5. Ey! Seele muntre dich dann auf, diß ist der rechte Tugend-Lauf: Du must allhie gehasset seyn von allen, und diß nicht allein von Feinden; ach! dein nächstes Blut das führt dich oft vom höchsten Gut.

6. So gehe nun mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachel-Wort, dein Heiland der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er stirbet gar. Fahr fort, so lang es dir gefällt, mich recht zu hassen, falsche Welt!

433. Mel. O wie selig. (60)

Sulamith, versüßte Wonne, lichter Glanz, erhöhte Sonne! mehre deine Liebes-Pein; trage die erhitzte Strahlen stärker zu viel tausend malen in den tieffsten Grund hinein.

2. Hat mich nicht dein Pfeil getroffen, steht mir nicht dein alles offen? Liebste, läugnest du dis Pfand, so du mir zum Maal-schatz geben? sah ich dich nicht in mir leben, als dein Blick mich überwand.

3. Bist du nicht in mir erschienen, mich persönlich zu bedienen, wie die Braut dem Liebsten thut: Ist mir nicht mein Wunsch gelungen, als du meinen Geist durchdrungen? O mein unvergleichlichs Gut!

4. Ja, ich darf wol deinetwegen

netwegen allen Kummer niederlegen, denn du bleibst mir ewig treu; aber, wo ich mich besehe, merk ich, wie ich schlüpfrig stehe, und wie ungeübt ich sey.

5. Würde nicht dein Eifer wachen, und die Lieb mich veste machen, wär es um den Schatz gescheh'n. Drum verwahr ihn selbst im Grunde meines Herzens, nach dem Bunde, den du woltst mit mir eingehn.

6. Druck mir immer neue Kräfte und des Paradieses Säfte aus dem Lebens-Baum tief ein; daß ich unvermischt und reine bleib im Sinn, und dich nur meine, allem andern todt zu seyn.

7. Komm, o Taube! komm, mein Leben! laß dir tausend Küsse geben, weil mein Mund an deinem hängt; laß mich in dein Herze schmiegen, bis ich endlich komm zu liegen wesentlich in dich versenkt.

8. Steht mir doch der Himmel offen, hab ich doch das Ziel getroffen, eß ich doch, was mich vergnügt, faß ich doch mit Geistes-Armen, wo man mag in Lieb erwarmen, wenn man still gelassen liegt.

9. O ihr süssen Zucker-Güsse! starke Ströhme, sanfte Flüsse! schießt auf meinen Garten zu; ich b[...] darf wohl Liebes-Regen, so mein schmachtend Herze Se[...]gen, und der Wille finde[...] Ruh.

10. Schönste Sonne, bli[...] nur weiter, mach die klei[...] Welt recht heiter, laß au[...] nicht ein Wölklein ein; la[...] mich unverrückt geniessen was der Geist mir will ein[...]giessen, bis ich mag verwan[...]delt seyn.

11. Habt ihr Menschen noch nicht funden, was au[...] ewig hält gebunden, durch e[...]wünschten Liebes-Zwang[...] lauft, und folgt des Geiste[...] Triebe, bis das Herz au[...] GOttes Liebe ewiglich nicht mehr verlang.

T.

434. M. Zion klagt m. (87[...]

Trauren, JEsu, hatt' un[...]geben deiner Jünge[...] treues Herz: Weil du ware[...] todt, ihr Leben, ungemesse[...] war ihr Schmerz; bald da[...] Leid von ihnen wich, als [...] wieder sahe dich, als du au[...]giengst, eine Sonne, werde[...] sie voll Freud und Wonne.

2. Ob du mir auch un[...]tergehest oft scheinst [...]

mir

ir todt zu seyn; oft du
rne von mir stehest, lässest
su, mich allein, daß der
rübsal schwarze Nacht um
ich alles dunkel macht: Oh-
dich du meine Sonne!
rbt mir alle Freud und
Bonne.

3. Bald so geht die Nacht
rüber, und mich grüßt das
ldne Licht, das mir dann
desto lieber, weil ich lang
sahe nicht: Aller Un-
uth sich begräbt, wann
ein Leben wieder lebt.
Mit dir, JESU, meine
Sonne! kommt mir wieder
eine Wonne.

4. JEsu, wann du bist ent-
ichen, wann ich dich ver-
hren hab, sey mir nicht
lang verblichen, lieg mir
cht zu lang im Grab: Laß
e Char-Woch voller Pein,
ß sie bald vorüber seyn:
iß den Oster-Tag voll
Bonne dich mir zeigen bald,
Sonne!

5. Hier sich wechseln Leid
nd Freude, Dunkel folget
ach dem Licht: In der lich-
n Sternen-Heide wird es
emals finster nicht. Dort-
n sehn ich mich zu dir;
ESU! hohl mich bald
on hier, aus der Nacht
um Haus der Sonne, aus
m Leid zum Land der Won-
e.

35. Mel. Eins ist Noth, ach
HErr dis Eine. (14)

Trautster JESU, Ehren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam, edler Hort, ach nur ein wenig richt dein Aug auf mich mein Lamm! voll brünstiger Liebe und heissem Verlangen erwartet mein Herz dich, mein Heil! zu umfangen; bereite mich, tilge die sündliche Art, o JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts als dich, HErr, ich erwähle; reinige nach deinem Sinn, Geist und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine Heil-bringende Gnade mein Herze zu laufen in göttlichem Pfade; nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff, o mein HErr JEsu, und wirke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströhme Süßigkeit sey mein Labsal; so da stillet Herzens-Angst und Sünden-Leid; unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde dich mit mir in heiliger Stille: rück alle Gedanken nur Himmel-wärts hin, tritt unter die Füsse den irdischen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engel-Lust, so mich deine Liebe drücket an dein Herz und

deine Brust: Fried, ewige Liebe, Freud, herzlichs Erbarmen tränkt, tröstet, ergetzet und sättigt mich Armen, ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEsu, ergeußt sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster, hilf daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubens-Lauf dieses Kleinod, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf; es mögen alsdann gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange sich wider mich stellen; Geist, Macht, Kraft und Stärke legt JEsus mir bey, er selber hilft siegen und machet mich frey.

6. Lauter Wollust mich nun tränket: Das, was mich ergetzt allein, ist in JEsu mir geschenket; könnt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die Herzen zusammen im Loben, Licht, Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben; für allen hebt Himmel-auf heilige Händ: GOtt stärk uns! O JEsu, hilf siegen ohn End.

436. M. Zion klagt mit. (87)

Treuer GOTT! ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt: Grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft ve[r]spühr, wenn der Satan all[en] Glauben will aus meine[m] Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nic[hts] ist verborgen, weißt daß [ich] nichts von mir hab, nic[hts] von allen meinen Sorgen, [al]les ist, HErr, deine Ga[b]. Was ich gutes find an mi[r], das hab ich allein von di[r], auch den Glauben mir u[nd] allen giebst du, wie dirs m[ag] gefallen.

3. O mein GOtt! vor d[ir] ich trete jetzt in meiner gr[os]sen Noth, höre wie ich se[hn]lich bäte, laß mich wer[den] nicht zu Spott: Mach [zu] nicht des Teufels Werk, m[ei]nen schwachen Glauben stä[rk], daß ich nimmermehr verza[ge], Christum stets im Her[zen] trage.

4. JEsu, Brunnquell a[ller] Gnaden, der du niemand v[on] dir stößt, der mit Schwa[ch]heit ist beladen, sondern d[ei]ne Jünger tröst'st: S[ollt] ihr Glaube auch so klei[n] wie ein kleines Senfkorn se[yn], wollst du sie doch wür[dig] schätzen, grosse Berge zu v[er]setzen.

5. Laß mich deine Gn[ade] finden, der ich bin voll Tr[au]rigkeit, hilf du mir se[lbst] überwinden, so oft ich m[uß] in den Streit: Meinen Gl[au]ben täglich mehr', dei[nes] Geistes Schwerdt vere[hr],

dami[t]

..nuit ich den Feind kan schla-
..n, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Him-
..els Throne, wahrer GOtt
..on Ewigkeit mit dem Va-
..r und dem Sohne, der Be-
..übten Trost und Freud,
..r du in mir angezündt so
..el ich vom Glauben find,
..er mir mit Gnaden wal-
.., ferner deine Kraft er-
..alte.

7. Deine Hülfe zu mir
..nde, o du edler Herzens-
..ast! und das Gute Werk
..ollende, das du angefangen
..ast: Blas das kleine Fünk
..in auf, bis daß nach voll-
..achtem Lauf ich den Aus-
..wählten gleiche, und des
..laubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle
..ötter, heilige Dreyeinig-
..it! ausser dir ist kein Er-
..tter, tritt mir selbst zur
..chten Seit, wenn der Feind
..ie Pfeil abdrückt, meine
..chwachheit mir aufrückt,
..ill mir allen Trost verschlin-
..en, und mich in Verzweif-
..ung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen
..tricken, die er mir geleget
..at, laß ihm fehlen seine
..ücken, drauf er sinnet früh
..nd spat: Gib Kraft, daß
..h allen Strauß ritter-
..ch mög stehen aus, und so
..ft ich noch muß kämpfen,
..ilf mir meine Feinde däm-
..fen.

10. Reiche deinem schwa-
chen Kinde, das auf matten
Füssen steht, deine Gnaden-
Hand geschwinde, bis die
Angst fürüber geht: Wie
die Jugend gängle mich, daß
der Feind nicht rühme sich,
er hab ein solch Herz gefället,
das auf dich sein' Hoffnung
stellet.

11. Du bist meine Hülf
im Leben, mein Fels, meine
Zuversicht, dem ich Leib und
Seel ergeben; GOtt, mein
GOtt, verzeuch doch nicht;
eile mir zu stehen bey, brich
des Feindes Pfeil entzwey,
laß ihn selbst zurücke pral-
len, und mit Schimpf zur
Höllen fallen.

12. Ich will alle meine
Tage rühmen deine starke
Hand, daß du meine Angst
und Plage hast so gnädig
abgewandt. Nicht nur in
der Sterblichkeit soll dein
Ruhm seyn ausgebreit; ich
wills auch hernach erwei-
sen, und dort ewiglich dich
preisen.

437. Mel. Liebster JEsu. (41)

Treuer GOTT, wie bin
ich dir jetzt und ewig-
lich verpflichtet, daß du mich
durch deinen Geist dir zum
Acker zugerichtet, daß ich
deine Saat empfangen, die
nun frölich aufgegangen.

2. Dir will ich dieselbe
nun kind- und herzlich an-
vertrauen,

vertrauen. Hilf, was von dir selber kommt, immer mehr und besser bauen, und mit Sonnen-Schein und Regen seiner bis zur Erndte pflegen.

3. Will der Satan mir dein Wort aus dem armen Herzen stehlen; ey! so laß es allemal diesem Höllen-Geyer fehlen; daß ich mich im Glauben fasse, und ihm keinen Zutritt lasse.

4. Was an mir noch steinern ist, wollest du im Fleisch verkehren, und an dieser theuren Saat sich die Wurzeln lassen mehren; daß sie bey der Trübsals-Hitze, sich für aller Dürre schütze.

5. Wenn der Satan Dornen pflanzt, diesen Saamen zu ersticken; wenn er seine Disteln sä't, und will meinen Weitzen drücken; o! so laß mich nicht versäumen, diß Verderben auszuräumen.

6. Drum, mein Helfer, laß mich nicht gleich der Welt, nach hohen Dingen, vielmehr nach dem Niedrigen und der wahren Demuth ringen! Laß mich keinen Geitz verblenden, und verdammte Lüste schänden.

7. Laß mich diesen Prüfungs-Stand zum Verderben nicht erfahren, und mein Herz im Gegentheil dein hoch-theures Wort verwahren; daß es mir zum Hei[l] gelinge, und bewährte Früchte bringe.

8. Und diß alles in Ge[-]dult; wenn mir Widrige[s] begegnet; wenn der Sonne Hitze sticht, frieret, donnert blitzt und reguet, und er[-]grimmte Winde stürmen denn du kanst mich doch be[-]schirmen.

9. Alles muß zu seiner Zei[t] zur erwünschten Reiffe kom[-]men, unter Hagel, Sturm und Wind hat es öffters zu[-]genommen; daß man, wi[e] es grünt und blühet, sein Herzens-Freude siehet.

10. Ja, wir wissen gar zu wohl, daß, die hier mit Thrä[-]nen säen, bald, wenn GOtt die Zeit ersieht, doch in voll Erndte gehen; und in jene[n] Freuden-Tagen sich mit ih[-]ren Garben tragen.

438. Mel. Ach! was soll ich Sünder machen. Oder O! wie selig sind die See[-]len. (60)

Treuer Vater, dein[e] Liebe, so aus einen heissen Triebe mich in Chri[-]sto auserwählt; und, eh ich zur Welt gebohren, schon zur Kindschaft auserkoh[-]ren, und den Deinen zuge[-]zählt.

2. Hat mich zwar bishe[r] gesehen als ein Faß de[s]

Zornes gehen, doch getragen mit Gedult: So daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Solt mich nun Egypten reuen, ich nach ihren Töpfen schreyen wollen, auch nach Sodom sehn? Laß mich bäten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widerstehn.

4. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenn's soll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch, so verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Christi Joch.

5. Will die Eigenheit mich fällen, oder schlagen Trübsals-Wellen auf mein armes Schifflein zu, weiß ich daß es JEsus führet, und er selbst das Steur regieret, bringt es auch in Port der Ruh.

6. HErr, du wollst mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrst: Du kanst kräft'gen, stärken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährst.

7. Ich will gerne halten stille, meine Heil'gung sey dein Wille, laß mein Herze brünstig seyn, dich, mein Heiland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen; sey du mein, ich bleibe dein.

8. Tödt' des alten Adams Glieder, mach mich dir zum Opfer wieder: Lehr mich nur zu Christo gehn! aus des alten Menschen Modern muß der neue Mensch auflodern, und in Christo auferstehn.

9. JEsus, was du angefangen, das vollführe nach Verlangen: ach! versiegl'es doch einmal, laß mich durch dein'n Geist auf Erden stark am innern Menschen werden: Salb mich mit dem Freuden-Oel.

10. Ich will nach der Stille streben, und an deiner Liebe kleben, gib ein festes Herze nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, nach der göttlichen Natur.

11 HERR, bekehr auch doch die Meinen, schreib sie zu der Zahl der Deinen, laß sie doch im Finstern nicht; ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig, bringe sie zum rechten Licht.

12. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tausend Seelen seyn, die sich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit

kennen

kennen, einst mit dir gehn Himmel-ein.

13. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anbenamet, und der Bräutigam nun da, helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied singen: Halleluja, Gloria!

439. M. Liebster JEsu du. (39)

Treuster Meister! deine Worte seynd die rechte Himmels-Pforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu GOttes-Stadt.

2. O wie selig, wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret, wer zu jeder Zeit und Stund schaut auf deinen treuen Mund.

3. Sprich doch ein in meiner Höle, rede doch zu meiner Seele, lehr sie halten bis in Tod deiner Liebe Liebs-Gebot.

4. Hilf mich in dem Lieben üben, und GOtt über alles lieben, meinen Nächsten, gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

5. Gib mir englische Gerberden, laß mir deine Demuth werden, geuß mir deine Sanftmuth ein, mach mich klug in Einfalt seyn.

6. So laß mich tief in mir gründen, und der Seelen Ruhe finden: Also werd ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

440. M. Wie schön ist un. (69)

Triumph, Triumph! Es kommt mit Pracht der Sieges-Fürst heut aus der Schlacht, wer seines Reiches Unterthan, schau heut sein Triumphs-Fest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2. Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blumwerk bringt, der Zierrath, die Tapezerey zeugt daß ihr Schöpfer Sieger sey. Triumph, ꝛc.

3. Die Sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor pech-schwarz in Trauer-Kleid beschaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph, ꝛc.

4. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein Löw erzeigt, kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor ihm springt. Triumph, ꝛc.

5. Der Ander Adam heut erwacht, nach seiner harten Todes-Nacht, aus seiner Seiten er erbaut uns, seine theur-erlöste Braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, am Morgen Blüth und Mandeln trug, so träget Frucht der

Seligkeit des Hohenpriester Leichnam heut. Triumph, Triumph, rc.

7. Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft, der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösers-Mann. Triumph, Triumph, rc.

8. Du liebe Seel, bist ausgebürgt, der höllische Tyrann erwürgt, sein Raub-Schloß und geschworne Rott ist ganz zerstört, der Tod ein Spott. Triumph, rc.

9. Hier liegt der stolze Belial, die Höllen-Bürger allzumal sind sammt der Schwefel-Burg zerstört, kein Feind sich wider uns empört, Triumph, Triumph, rc

10. HERR JEsu wahrer Sieges-Fürst! wir glauben daß du schenken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, Triumph, rc.

11. Triumph, Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichs-genossen dort dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

V.

441. M. Liebster JEsu du. (39)

Unschätzbares Einfalt-Wesen! Perle, die ich mir erlesen, die Vielheit in mir vernicht, und mein Aug auf dich nur richt.

2. Mach mich loß vom doppelt sehen; auf Eins laß den Sinn nur gehen in recht unverrückter Treu und von allen Tücken frey.

3. Wer will Sonn und Sternen gleichen, muß in Falschheit nicht entweichen dem Schwerdt Cherubs: Dann ohne diß kommt niemand ins Paradieß.

4. Ey so mach mich dann aufrichtig; einen Leib, der ganz durchsichtig Licht sey, schaff und ruf in mir, aus der Finsterniß herfür.

5. Mache neu die alte Erde, daß sie crystallinisch werde; und das Meer laß seyn nicht mehr, ausser nur dein gläsern Meer.

6. Dieses laß mit Feuer-Güssen aus dir in mich überfliessen: Komm, o stark erhabne Fluth, reiß mich hin ins höchste Gut.

7. Komm, o Feur- und Geistes-Taufe! daß ich ganz in mir ersaufe, und komm wieder in die Quell, da ich werde klar und hell.

8. Prüfe mich, durchläutre,

tre, brenne, bis das Glaubens=Gold nicht kenne einen eingen Schlacken mehr, und mich also ausgebähr.

9. Dann wird sich GOTT ja vereinen mit mir, und in mir erscheinen wesentlich, nicht nur im Bild: O wär es doch schon erfüllt!

442. M. Ach! was sind. (38)

Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein grosser Name, weil er Wunder=Thaten thut, löblich nah und in der Ferne, von der Erd bis an die Sterne.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Herzens=Grund lieben, suchen und begehren: Aus der Säugelingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen Licht! Ach wie sicher schläft der Sünder! ist es nicht ein grosses Wunder!

4. Unterdessen, HERR, mein Herrscher will ich treulich lieben dich, denn ich weiß du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich; zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmlisch werden.

5. HERR! dein Nam' ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt: Wo die warmen Sonnen=Strahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel, drum ich auch vor deinen Augen singende mich dir befehl; gib, daß deines Kindes Glieder sich dir ganz ergeben wieder.

443. Mel. Zeuch mich. (38)

Unser Leben bald verschwindet, es vergehet wie ein Traum: Alles ist, was sich hie findet, nichts als nur ein Wasser=schaum. Eines bleibet feste stehen, GOTT wird nimmermehr vergehen.

2. Wann die hohen Berge=Spitzen sich schon stürzen in den Grund, bleibet doch Jehovah sitzen ewiglich zu aller Stund: Aber wir, die Staub und Erden, müssen bald zur Aschen werden.

3. Unbegreiflich höchstes Wesen, GOTT von aller Ewigkeit! der du alles auserlesen, was geschiehet in der Zeit; laß mich meinen Tod bedenken, dahin meine Sinnen lenken.

4. Lehr mich meine Tage zählen, so viel der'r noch

übrig

übrig sind; und mich dir schon jetzt befehlen; gib daß ich dich ewig find', ob schon alles geht verloren, gnug, wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, gib ein kluges Herze mir, laß dich meinen Vater nennen, zeuch mich kräftiglich zu dir; laß mein Herz die Tage zählen, und sich ewig dir befehlen.

444. Phil. 3, 20. 21.

Unser Wandel ist im Himmel, richte doch dein Herz dahin, Seele! denke daß ich hier in dem schnöden Welt-Getömmel, unter Mesech, unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin. Laß den Kindern nur das Spiel: Aber schaue du allein auf daß vorgesteckte Ziel :,:

2. Unser Wandel ist im Himmel, rufe, schreye, weine doch, seufze liebes Christen-Herz über alles Welt-Getümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienst, Egyptens-Joch. Leg dich an die Himmels-Thür; alles, was die Erde liebt, tritt mit Füssen unter dir :,:

3. Unser Wandel ist im Himmel, rein'ge dich je mehr und mehr, schütte nur die Sünden raus. Leg das eitle Welt-Grümmel unters Creutz des Lieben JEsu; Mach dich ganz vom Eitlen leer; lebe JEsu nur allein. Ach! dein treuer Seelen-Freund muß dein Licht und Leben seyn :,:

4. Unser Wandel ist im Himmel, raste weder Tag noch Nacht, schlafe nicht, o Himmels-Kind! bis das blinde Welt-Getümmel unter Christi Creutze lieget. Fasse GOtt mit aller Macht, laß ihn nicht bis sich dein Geist aus dem Kerker, von der Last von dem Dienst der Sünden reißt :,:

5. Unser Wandel ist im Himmel, reiß nur alle Mauren ein, schwing dich über Berg und Thal, über alles Welt-Getümmel: Um den Himmel muß das Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobet GOtt, daß JEsus Christ an dem Creutze deine Lust und dein Reichthum worden ist :,:

6. Unser Wandel ist im Himmel, richte nur dein Angesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses Welt-Getümmel, Hohn und Schmach und Spott besieget: Hier ist Christi Himmel nicht. Lust und Schätze liebt die Welt: Aber wer GOtt angehört, sucht und liebt des Himmels Zelt :,:

7. Unser Wandel ist im Himmel,

Himmel, reiß nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt: Du must in dem Welt-Getümmel unter lauter Dornen blühen; dort kommt erst der Ehren-Thron. Leide nur und weine mit; aber denke, wie dein GOtt dir getrost zur Seite tritt :,:

8. Unser Wandel ist im Himmel, rede das zu aller Zeit, sprich, ich denke nur davon. Ach wie wird das Welt-Getümmel um dein Herze nochmals buhlen: Aber dieser Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey. Ach! so ringe, weil du kanst, bis das Kleinod deine sey :,:

9. Unser Wandel ist im Himmel, Richter, HERR der ganzen Welt, süsser JEsu! bring uns hin: Hast du doch vom Welt-Getümmel unsre Seele loß gerissen. O HERR JESU, starker Held! laß es bald ein Ende seyn. Ach! dein armes Zion schreyt: Mach ein Ende meiner Pein :,:

****

V.

445. M. Nur frisch hine. (53

Verborgenheit, wie ist dei Meer so breit und wun der-tief! ich kan es nicht e gründen. Man weiß kei Maaß noch Ziel, noch En zu finden, so lang man i in der Vergänglichkeit: Ve borgenheit!

2. Die Herrlichkeit, die d hast allbereit den Kinde deiner Lieb hier beygeleg ist sonderlich. Wer diß G heimniß heget, der träg auch in der elendsten Z die Herrlichkeit.

3. Du selber bist d Brunn, der ihnen ist ihrem Geist zu stäte Heil entsprungen. Dur dich ist uns so manch Werk gelungen: Und w nicht leidt ein Maul- u Heuchel-Christ, du selb bist.

4. Des Glaubens Kr viel Wunder in uns scha davon doch Babel nic weiß zu errathen. D Heuchler Sinn stößt sich Helden-Thaten, indem nur nach Wort und Sch ten gafft, und nicht n Kraft.

5. Der Liebe Band vielen unbekannt: Wie net sich der Geitzige Herzen, wenn er mit G die Christen siehet sc zen; das macht, er k nicht GOTTES Wun

Han

and in diesem Band.
6. Wie schnaubt und schilt
aodicäens Bild, wo sich das
eur von Philadelphie findet,
o Laulichkeit und Eigen=
eit verschwindet; da man
as Maaß des falschen Ur=
eils füllt, und schmäht und
hilt.
7. Ein Sinnen = Thier muß
ol verstummen hier, und
ör'n und seh'n und allen
Witz verlieren. Vernunft
an nicht das Schiff allhie
gieren. Den Ausspruch
ut davon zur Ungebühr das
innen=Thier.
8. Darum versteckt der
Err was er erweckt: Die
inder gehn nur immer
n Verborgen, die doch vor
in Gerichte dörfen sorgen;
s endlich GOtt die Herr=
hkeit entdeckt, die war ver=
eckt.
9. So wandelt er im Hei=
gthum einher, mit leisem
chritt; der kan ihn nicht
rnehmen, wer sich zur Ein=
lt nicht will ganz beque=
en. Wie er sonst nichts zu
un pflegt ohngefehr, so
andelt er.
10. Was Seligkeit ist de=
n nicht bereit, durch welche
OTT sucht Ehr in ihrer
chande. Gehorsam reißt
ch durch die stärksten Ban=
. Drum ist ein Grad der
chsten Seligkeit Verborgen=
it.

446. Mel. Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse! und meiner Pflicht, die ich o Wurzel Jesse! dir schuldig bin. Erinnre stets mein Herz der unzählbaren Gunst und Lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten, du wirst, was mir hinfort gebricht, vergessen nicht.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid und Honig=süssen Kost, aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, daß ich bey dir genieß von Abend bis an Morgen: So lang dein Stab sein Amt verricht, verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HERR und bester Lehrer! bey der Gefahr so vieler Friedens = störer. O! wach du selbst, und laß dein Liebs=Panier mich rings herum mit tausend Schilden decken, daß Feindes Macht und Heer mich nicht mehr könne schrecken, dein Auge das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verstoß mich nicht, doch wie kanst du verstossen?

sen? Du weißt von nichts, als Lieb und Liebe-kosen, von Zug und Kuß, daß dein Mit-leidig-thun, dich zwinget meine Schwachheit stäts zu tragen. Wer wolt bey solcher Treu an der Vollendung zagen? Dein Herz das dir so ofte bricht, verstößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner Reichs-Genossen, auf die dein Blut in voller Kraft geflossen. O fasse sie in deiner Liebes-Brunst! gib, daß die Creatur sich bald dein freue, und nichts mehr übrig bleib, als Denkmaal deiner Treue ꝛc. so wird auch keines seiner Pflicht vergessen nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könnt dich vergessen? Man kan ja das Geheimniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn; wie solt ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willst in dich, und dich in mich versenken! Ich will dich ewiglich, mein Licht! vergessen nicht. (Du wirst mich ewiglich, mein Licht! vergessen nicht.)

447. M. Die Tugend. (10)

Verliebtes Lust-Spiel reiner Seelen, Immanuel, voll Licht und Lieb, der du dich denen willst vermählen, die folgen deine Geistes Trieb: Wie gern möcht ich auch im Reihe der reinesten Jungfraue stehn, mich aller andern Lie verzeihen, nur dir, dem Lam me, nachzugehn.

2. Du forderst nur ein re nes Herze; wer aber schaf und giebt es mir, daß es w eine Lichtes-Kerze in Liebe Lust brenn stäts nach dir Ich weiß, hier kan kein Men sche taugen, es sey denn, da du Weisheit schenkst, ur uns mit deines Geistes A gen zu reiner Lust und Lie lenkst.

3. Diß ist die Cur für A dams Schaden; Lieb ist d beste Arzeney: Giebst du m GOttes Lieb aus Gnaden so weiß ich, daß man sich sey für aller falschen Lie Kräften, die nur auf Sü und Schande geht, und s des Feindes Mord-Gesch ten, so das noch zarte Leb tödt.

4. Geuß diesen Balsam mein Leben, durchdring m deines Feuers Kraft me innerstes, mir Lieb zu g ben, die alle todte W ausschafft, verzehrt die Su der argen Lüste, und in göttlich Licht ausbricht. wer die reine Liebe wüß der wird nach andrer h gern nicht.

5. Greiffst du die an bohrne

[illegible]ohne Seuche nicht an der [illegible]ersten Wurzel an, so bleibts, [illegible]aß sie im Finstern schleiche, [illegible]nd hinters Licht sich stecken [illegible]an. Das zartste GOttes-[illegible]iebs-bewegen wird unver-[illegible]erkt ins Fleisch geführt, wo [illegible]icht des Geistes starkes Re-[illegible]en uns zum Gebät und [illegible]Wachen rührt.

6. Was kan uns der Ge-[illegible]ahr entnehmen, als die pur-[illegible]autre Geistes Lieb? will sich [illegible]as Herz hierzu bequemen, so [illegible]ühlt es einen höhern Trieb, [illegible]er führet den gefangnen [illegible]Willen zu dem Genuß der [illegible]reuden ein, und kan die Lust [illegible]o reichlich stillen, daß Fleisch [illegible]afür muß Eckel seyn.

7. Wenn du, mein GOtt! [illegible]ein Bild läss'st stehen im [illegible]erzen neben deinem Bild, [illegible] muß der eitle Sinn ver-[illegible]ehen, weil GOTT den gan-[illegible]en Menschen füllt. Da [illegible]ird tief nach dem Schatz [illegible]egraben, die Perl sorgfäl-[illegible]g beygelegt; kein Thier [illegible]an solches Kleinod haben, [illegible]as GOttes Braut zur Lieb [illegible]ewegt.

8. Wird JEsus Lieb zum [illegible]Grund gesetzet, ist Er der [illegible]Eckstein von dem Bau, wer [illegible]ist, der diesen Grund verle-[illegible]tzet, daß man ihn nicht stets [illegible]wachsen schau? bey Rei-[illegible]tzung und Gelegenheiten, wird er die Kron vom keuschen Kampf; weil diese Sonn die Eitelkeiten vertreibt so schnell als einen Dampf.

9. So triumphirt das GOttes-Leben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde sonst gegeben, wär nicht der Feind noch an der Seit. Wo bliebe sonst die Kunst im Siegen, wie hielt man im Gebät so an, wenn nicht auch bey dem blutgen Kriegen der Liebes-Eifer siegen kan.

10. Die kleine Müh, das kurze Streiten bringt unaussprechlich süsse Ruh: Die tiefsten GOttes-Heimlichkeiten aus Zion fliessen denen zu, so aller Dinge sich enthalten, auch nicht das zarte rühren an: Läßt man den Bräutgam selber walten, so sieht man, was die Liebe kan.

11. Die Liebe krönt des Lamms Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Herz darf schauen: Die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O! wer nur JEsus Lieb besitzet, hat gnug und über-gnug an ihr: Wen seine Brunst ohn End erhitzet, der wird vergöttert für und für.

448. Mel. Nun danket. (56)

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz herfür, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleichgesinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, dem Nächsten auch darmit sich wieder zu ergeben: Dieweil er überreich in Christo worden ist, preißt er die Gnaden hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft voll Zuversicht, was GOttes Wort zusaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget: Einmal der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; den alles uns zu nutz und beste ist gemeint; dann dringt di Liebe durch auf Freunde un auf Feind.

6. Wir waren GOtte Feind, er gibt uns sein Sohne, sein eingebohrn Kind zu einem Gnaden throne: Setzt Liebe geg Haß, wer glaubig diß e kennt, wird bald in Li entzündt, die allen Haß ve brennt.

7. Wie uns nun GOT gethan, thun wir dem Näch sten eben: Droht er un mit dem Tod, wir zeigen ih das Leben; flucht er, so se nen wir; in Schande, Spo und Hohn ist unser best Trost, des Himmels Ehre Kron.

8. Setzt uns GOtt auf d Prob, ein schweres Creu zu tragen, der Glaub bringt Gedult, erleicht alle Plagen: Statt Murr Ungebärd, wird das Geb erweckt, weil aller Angst u Noth von GOtt ein Ziel g steckt.

9. Man lernet nur d durch sein Elend recht v stehen, wie auch des Hö sten Güt, hält an mit B ten, Flehen, verzaget an s selbst, und trauet Chri Kraft, vernichtet sich Grund, saugt nur aus JE Saft.

10. Hält

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärke, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in GOttes Furcht im Glück und und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ists, wornach der Glaube strebet: Erst machet er gerecht, dann eilig, wirket Lust zu allem guten Werk; sieh, ob du auch s thust.

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, und laß mir dessen Kraft und Würkung ja nichts rauben: Wo Licht ist, geht der Schein freywillig darvon aus; du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

449. M. Hilf mir GOtt. (70)

Von GOtt will ich nicht lassen; denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irre führ: Er reicht mir seine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wol versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich GOTT gar balde, sein Macht und Gnad gewehrt, und hilft aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, ja wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid, Ihm sey es heimgestellt: Mein Leib, mein Seel, mein Leben sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist, Er meints gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein'n eingebornen Sohn: Durch Ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernehret, lobt Ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt Ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes schenkt: Das ist ein selge Stunde, darin man sein gedenkt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir sollen selig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer Lust und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, so vor war groß geacht: Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß; der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freudenvoll: Dieselb ohn einges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; sein Sohn hat Gute die Fülle erworben und Genad: Auch GOtt der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sey Lob, Ehr und Preiß.

—◇◇◇—

W.

450. Mel. Entfernet euch, ihr. (71)

Wach auf, du Geist der treuen Zeugen! der vorbezeugt den lautern Sinn der Seelen, die ganz JEsu eigen, und sich stets schwingen zu Ihm hin, bring a[...] das Licht, verhalt uns nic[...] der Jungfrauschaft Vortre[...] lichkeit, Ursprung, Unschu[...] und Ehren-Kleid.

2. Sie ist des Höchst[...] theure Gabe, nicht E[...] Kindern angeerbt, sie ist v[...] eine bessre Habe, als d[...] Natur, die so verderbt; da[...] Christus giebt dem, der [...] liebt, daß ihm dem rein[...] Jungfrau'n-Sohn, d[...] Herz sey gleich, das er b[...] wohn.

3. Sie ist von königliche[...] Adel, weil sie aus GOtt[...] Geist gebohrn, und als e[...] Lamm, so ohne Tadel, zu[...] Opfer von GOtt auserkohr[...] und kein Gebot, noch ein[...] Noth, zwingt sie in d[...] Enthaltungs-Stand, d[...] nichts als Freyheit ist b[...] kannt.

4. Wird hoher Sta[...] durch Söhn und Töchter r[...] grossen Namen fortgeführ[...] so ist dis alles doch v[...] schlechter, als was B[...] schnittenen gebührt; a[...] Engel seyn selbst Jungfrä[...] lein, ja unsers Hohenpr[...] sters Braut wird i[...] als Jungfrau nur v[...] traut.

5. Die Weisheit, so t[...] GOttes Herzen am all[...] nächsten ist verwandt, w[...] wahrlich gar ohn al[...] Scherzen ein Jungfr[...] selbst

selbst und keusch genannt: Sie kommt nicht hin, wo nicht der Sinn ist abgesondert von der Lust, die GOttes Herzen unbewußt.

6. Sie hilft den liebsten GOttes-Kindern, die keusch, wie Joseph blieben seyn, das Creutz, so unvermeidlich, mindern, setzt sie darnach zu Herren ein, da Ruben hat durch seine That das Recht der Erstgeburt verderbt, hats Rahels keuscher Sohn ererbt.

7. Ja GOtt thun Jungfraun so gefallen, daß er sie als ein kostbar Gut zählt und erkauft aus andern allen zu Erstlingen mit seinem Blut, Ihm und dem Lamm, aus jedem Stamm zwölftausend, die dem Lamm nachgehn, als unbefleckt, vor Ihm zu stehen.

8. Die sinds, so hier zu seinen Füssen sich setzen und entzündet sind, in seiner Liebe nur zu wissen, wie man sich ganz mit ihm verbindt, im Liebes-Seil, zu grossem Heil. Wie hat GOTT diese Leut so Lieb! sprach Moses schon aus GOttes Trieb.

9. Sieh! welch ein schmuck, darinnen prangen des Königs Töchter innenwärts, die blos an JEsu Herzen hangen, und opfern ihm ihr ganzes Herz. Es ist der Geist, der sich entreißt von allem, was nicht JEsus ist, bis er sich selbst aus Lieb vergißt.

10. Diß ist köstlich und fein zu heissen, stets unverhindert, unverrückt, und so daß man nicht abzureissen, dem HErren dienen, seyn bestrickt in seinem Netz, da er ergetz in seligster Gefangenschaft das Herz mit Unschuld, Lieb und Kraft.

11. Nur Christi seyn bringt Christi Leiden, ein's andern seyn bringt seines mit: Erwähl nun eines unter beyden, solls ja so seyn, nimms Schlimmste nit: Von Sorgen frey, und stets getreu dem HErren dienen ist ja leicht, wen fremdes Joch nicht nieder beugt.

12. Die Zeit ist kurz, der Abend kommet, da man sich auf den Sabbath freut, wer klug ist, schafft, was ewig frommet, macht Feyer-Abend in der Zeit, schmückt sich aufs best zum Hochzeit-Fest, kauft Oele ein mit guter Ruh, und richt die Lampe klüglich zu.

13. Ach aber! wo ist die zu finden, der so wohl ist in's HErren Haus, daß sie sich nicht läßt überwinden durch Eigennutz, zu gehen draus, liebt ihn so fest, daß sie ihr läßt das Ohr durchbohrn an's Lebens Thür,

und

und dienet ihm dann für und für

14. So lehrt die Schrift, und wird bezeuget vom Geiste, daß Geist Wahrheit sey, wer unter dieses Joch sich beuget, den macht die Wahrheit völlig frey, die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär die Ehe nicht erlaubt, denn Paulus selbst nicht so geglaubt.

15. Das Kränzlein lieb, halts nicht für eigen, bewahrs als eine GOttes-Gab mit Keuschheit, Demuth und Stillschweigen, die wahre Lieb zum Nächsten hab; dann müssig gehn, und sich aufblehn, verdirbt den Schatz; gewiß sey deß: Wers fassen mag, der fasse es.

451. Ml. Mein Herzens. (67)

Wach auf, mein Herz die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen; ermuntre deinen Geist und Sinn den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, zu einem neuen Leben, vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht't nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben; tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels-Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein JEsus wird ihn heben, daß du auch bey der Creutzes-Pein wirst können ruhig leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht er ist nicht fern, weil Er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen, und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz fang an den Streit, weil JEsus überwunden; er wird

wird auch überwinden weit in dir, weil Er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen-Rachen; dein JEsus lebt, es hat kein Noth, Er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld: Drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu! der du bist von Todten auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List, und aus des Todtes-Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit, von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEsu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

452. M. Nun laßt uns gehn.

Wach auf, mein Herz und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem Schose, dein' Flügel mich umschlossen.

4. Du sprachst: Mein Kind nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder sind mein' Gebät und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Herze sehen, und weist wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen: Den Anfang, Mittel und Ende, mein GOtt zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte,

schütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

453. M. Herzlich thut. (15)

Wacht auf, ihr Christen alle, es ist nun hohe Zeit, die Stimm ruft euch mit Schalle, der Bräutgam ist nicht weit, umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden, wohl von des HErren Bahn.

2. Jetzt ist es Zeit zu kämpfen, wohl um den wahren Glaub, wann man den Geist will dämpfen, der gern das Kleinod raubt, und will die Seel aufhalten wohl von der Seligkeit, will auch die Lieb erkalten, und machen matt im Streit.

3. Auf! auf! und laßt uns laufen, wohl durch Gedult im Kampf, laßt uns die Zeit erkaufen, verschwindt sonst wie ein Dampf; jetzt gilt es nicht mehr schlafen, wer klug ist, stehet auf, ergreift die Seelen-Waffen, und eilet fort im Lauf.

4. Ach laßt uns dann die Sünden einmal recht greifen an, durch Glauben überwinden, damit man ferner kan, ins HErren Haus auch bleiben, und als ein treuer Knecht, des HErren Werk recht treiben, aufrichtig und gerecht.

5. Die Zeiten sind gefährlich, der Feind braucht gro[ssen] Zorn, wer nicht wi[ll] kämpfen ernstlich, wird mü[s]sen seyn verlohrn, wer no[ch] was lieber haben wird a[ls] das ew'ge Reich, den w[ird] die Welt begraben, und se[in] den Todten gleich.

6. Nun laßt uns dem re[cht] hören, was spricht der gr[oße] HErr, sein' Jünger thut [er] lehren, die himmelische Leh[r], ach! sorgt nicht vor dis Leb[en], auch nicht vor euren Lei[b], ihr seyd ja meine Reben, [an] meinem zarten Leib.

7. Ich will euch wohl v[er]sorgen, tracht't nur nach m[ei]nem Reich, und sorgt ni[cht] vor den Morgen, so will [ich] machen gleich, daß ihr m[ich] solt erkennen, in meiner gr[os]sen Kraft, von denen [ihr] mich nennen, und glaub[t] meiner Macht.

8. Wer noch so sehr w[ill] sorgen, vor die Hinfälligkei[t] noch weiter als vor Morge[n], der machts als wie ein He[ide], wird seine Seel verderbe[n], und bring'n in grosse Not[h], der Glaub wird auch erst[er]ben, die Lieb wird werd[en] todt.

9. Drum auf, und la[ßt] uns kämpfen, mit Gla[u]bens-Tapferkeit, dam[it] wir mögen dämpfen, [die]

Sün

Sünd und Eitelkeit, daß wir als Ueberwinder, doch alle möchten gleich, als auserwählte Kinder in unsers Vaters Reich,

10. Dem grossen GOtt zu Ehren, ihn loben allzugleich, mit himmelischen Chören, ewig in seinem Reich, geniessen mit der Freuden, wies uns verheissen ist, da wird sich von uns scheiden der falschen Geister List.

454. Mel. Heiligster JEsu! Heiligungs-Quelle. (72)

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde: Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräutgam kömmt; steht auf, die Lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf; ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harfen und mit Cympeln schon: Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je gespührt, kein Ohr hat je gehört, solche Freude: Deß sind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in in dulci jubilo.

455. Mel. Wenn an m. (86)

Wann an JEsu ich gedenke, und auch lenke meine Sinnen da hinan, wo am Creutz er hat gelitten, und gestritten vor mich auf dem Todes-Plan.

2. So wird mir mein Herz bewogen, und gezogen, ferner dem zu denken nach, an die brittre Todes-Stunden, wo gebunden auf das Creutz mein Heiland, ach!

3. Welcher hat sein theures Leben hingegeben: In die Hände der Sünder gar, als ein Lamm war er gedultig, ganz unschuldig er gelitten da fürwahr.

4. Viele Schmach hat er getragen, ward geschlagen, mit den Ruthen jämmerlich, bis das Blut von ihm geflossen,

flossen, ward genossen mit der Krone Dornen-Stich.

5. Als ihn selbst Pilatus sahe, was geschahe, fand er keine Schuld an Ihm, aber um der Priester-Fürsten blutigs Dürsten, überließ ers ihrem Grimm.

6. Da wards Creutz auf ihn geleget, und Er träget, selbst die schwere Last dahin, so daß es ihn niederdrücket, fast ersticket, das betrübet meinen Sinn.

7. Endlich als sie dahin kamen, und ihn nahmen, wie es da gebräuchlich war; als sie Händ und Füß durchgraben, ach! da haben sie ihn angenagelt gar.

8. In der dritten Stund am Tage, ward geschlagen und gegeisselt GOttes Sohn, und gecreutzigt muß Er hangen schmerzlich lange, davon zeugt die neunte Stund.

9. Da hat er noch laut gethönet, sich gesehnet: mein GOtt, wie verläßt du mich; da mußt Er noch Essig nehmen, sich bequemen, Ach! solt das nicht schmerzen mich?

10. Dann da solches vergegangen, wo gehangen der Vorhang im Tempel war, ist er in der Mitt zerrissen, hat gewiesen, daß vollbracht sey alles gar.

11. Der Erdboden hat gezittert, wurd erschüttert, die Felsen zersprungen gar Menschen-Kind, diß rech[t] bedenke, dein Herz lenke, z[u] dem, der die Liebe war.

12. Laß nicht mehr au[s] deinem Herzen, Christ[i] Schmerzen, faß es wohl i[n] dein Gemüth, um dadurc[h] der Sünd zu wehren, zu ver[-] stöhren, was verhinderlic[h] der Lieb.

13. Liebe recht den der di[ch] liebet, sey betrübet; wan[n] die Lieb erkalten will, so be[-] trachte Christi Leiden, th[u] vermeiden, was nicht Chri[sti] Liebe will.

14. Ach! HErr JEsu, d[u] mein Leben, wolst mir ge[-] ben deinen Geist der wah[-] ren Lieb, der mich doch be[-] ständig treibet, einverleibe[t] in mir wirkt den Liebe[s-] Trieb.

456. M. JEsu, meines. (7[...]

Wann erblick ich dich ein[-] mal, meine Liebe? e[i-] le bald von Libanon, sü[sse] Liebe! Deine Braut ruft n[ach] Begire: Komm, o JEsu[,] komm, o süsser JEsu!

2. Siehe mich, die Matt[e] an, deine Kranke, daß i[ch] nicht von dir mein Hirt, [o-] wa wanke: Meine Kraft v[er-] lässet mich, ich vergehe, [w]enn ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerus[a-] lem!

ln! gehet, eilet, saget mei=nem Bräutigam, der mich liebet, saget, wie mich hat entzündt seine Flamme, seine frische Flamme.

.. Ruft, ihr Sterne! über=all, daß ich liebe: Und ihr Wasser! rufet auch, daß ich liebe: Alles was nur Stim=men hat, sag dem Lamme viel von meiner Flamme.

.. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald kunt ich ohne ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich ausser ihm, alle Dinge sind mir zu geringe.

.. Ich verlange tausendmal meinen Bruder: Tausend=mal begehr ich ihn, meinen Bruder: Er kommt nie aus meinem Sinn; er ist meine, und ich gänzlich seine.

.. Was verzeuchst du denn, mein Herz, mein Verlangen? o wie sehnlich wart ich dich zu umfangen; sieh der Geist und deine Braut ru=fen: Komme, labe deine Flamme.

.. Komme wieder, liebste Freund! komme wieder, lauf noch schneller als ein Hirsch, komm hernieder, küsse mich mit deinem Kuß, deine Küsse sind mir Honig=süße.

.. Hört, die holde Stim=me ruft meines Freundes: Bloß die Stimm erquicket mich meines Freundes: Auf dem Oelberg stehen schon deine Füsse, die ich herzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket, daß ich meinen schönsten Schatz hab erblicket: Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seht meinen Lieben, deren Nam im Himmel ist ange=schrieben, und du Jungfräu=liches Heer! freut euch alle, freuet euch mit Schalle.

12. Seht mit frohem An=gesicht meine Freude! Seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide; er ist mein und ich bin sein: Er alleine ist es, er alleine.

157. M. Ach treib aus. (3)

Wann ich es recht be=tracht, und sehe Tag und Nacht ja Stund und Zeite hingehen so geschwind, geschwinder als der Wind, zur Ewigkeite.

2. So wird mir oftmals bang, weil ich noch allzulang mich oft verweile, und nicht so wie ich solt, und auch wohl gerne wolt, beständig eile.

3. O daß ich allezeit in rech=ter Munterkeit mich möchte üben, und in der Niedrig=keit mein'n JEsum allezeit könnt herzlich lieben.

4. Weil meine Zeit ver=

geht, und gar kein Ding besteht, was wir hie sehen, so solt ich billig das, suchen ohn Unterlaß, was kan bestehen.

5. Jetzt ist die schöne Zeit das angenehme Heut, der Tag des Heilens, drum eil o Seele! doch, und trag gern Christi Joch ohne Verweilens.

6. Die Zeit, die Zeit ist da, der Richter ist sehr nah, er wird bald kommen; wer sich hat wohl bereit in dieser Gnadenzeit, wird angenommen.

7. O selig wird der seyn, der mit kan gehen ein, ins Reich der Freuden, billig solt man allhier sich schicken für und für, und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese Zeit und ihre Eitelkeit sammt allem Wesen, das sich die blinde Welt vor ihren Theil erwählt, und auserlesen.

9. Darauf ihr Lohn wird seyn, die ew'ge Straf und Pein und Quaal der Höllen, wann sie allhier sich nicht, weil scheint das Gnaden-Licht, bekehren wollen.

10. Hingegen werden die, so auf der Erden hie ihr ganzes Leben, in rechter Niedrigkeit, nur JEsu allezeit gänzlich ergeben;

11. Die aller Lust der Welt und was dem Fleisch gefällt, willig absagen, und nach des Heilands Rath, wi[e] er befohlen hat, sein Creu[tz] gern tragen;

12. Die werden allzugleic[h] das schöne Himmelreich m[it] Freuden schauen, es wi[rd] die schöne Schaar dann g[e]hen Paar bey Paar auf Z[i]ons Auen.

13. In angenehmer Freu[d] in schönem weissen Kleid[e] in güldner Krone, in Lic[ht] gar hell und klar, wird steh[n] die schöne Schaar vor GO[t]tes Throne.

14. Mit süssem Harfe[n]-Klang und schönem Lobg[e]sang, werden sie gehen, s[ie] werden allezeit in angenehm[er] Freud, den Heiland s[e]hen.

458. Mel. Es ist das He[il] uns. (67)

Wann man allhier d[er] Welt ihr Thun, b[e]schämt in keuschem Leben dann dräut sie uns gar ba[l]d den Lohn, will man nicht i[hr] ankleben, so man sich Chris[to] zugesagt, und ihren Brau[ch] ungültig acht't, nach GOtt Recht zu leben.

2. Ein Geist ein Leib, e[in] Glaub, ein Tauf, in eine[m] Sinn zu zeigen, und au[ch] nach Christi Lebens-Lauf, s[ich] gänzlich hinzuneigen, das F[lei]sche von sich auszuthun, w[ie] lehrt das Evangelion, so man bald verworfen.

3. Die

. Die Wahrheit hat uns gelehrt, nach solchem Sinn leben, welcher da sey zur ß bekehrt, im G l a u b e n Ott ergeben, daß er solchs ch die Tauf bekenn, und GOtt sich vom Falschen nn, nach aller Wahrheit be.

. Was nun GOtt nicht oten hat, das mag man ht gut heissen, man läßt Welt der Menschen=th, ob sie uns auch ver=isen, und nennen uns Ver=rer hier, so leben wir nach risti Lehr, in unverfälschten egen.

. Was schadt's uns, ob Welt uns flucht, ihr otten, Schelten, Lachen? sie uns auch mit Creutz sucht, laß sie frey wacker chen; wann wir nur blei=n GOtt getreu, so dient's s, wann wir werden frey unserm Heil und Besten.

. Nachdem uns GOTT s neue Kleid des Heils lt angezogen, so thut es s im Geist g e l e i t, und ibt uns stets gewogen, er hrt uns hin, d u r c h alle oth, und sey es auch der eutzes=Tod, in seiner Lie=, Amen.

49. M. Wer nur den l. (75)

Wann unsre Augen schon sich schliessen, da noch efahr wacht vor der Thür, die über uns sich will ergies=sen, dann ist das beste Mit=tel hier, daß Freunde bey ein=ander kommen, dann wird dem Schlaf die Macht be=nommen.

2. Die Brüderschaft der GOttes=Kinder, läßt uns in Schlafsucht fallen nicht, der eine hilfet noch geschwin=der als sich der ander selbst verspricht, ein Christliches Ge=spräch kan machen, daß wir vom tiefsten Schlaf erwa=chen.

3. Ach möchten doch die Zions=Bürger getreulich bey einander stehn! Wie würd man doch den Seelen=Würger zur H ö l l e n abwärts sinken sehn! Wie würd das H ö l l e n = H a u s erbeben, und Christi Reich verneuert leben!

460. M. So wünsch ich eine.

Wann wilt du meiner Seelen=Trost, e i n wenig mich erquicken? Es will der bittre Todes=Frost das Leben mir ausdrücken, ich hoff und wart doch halb erstarrt in L i e b e, meine Sonne! Wann seh ich deine Wonne?

2. So manche kummer=volle Jahr hab ich nun dein geharret, doch ach! umsonst, ich fürcht' f ü r w a h r, ich werd doch eingescharret, eh ich dich seh, eh dann ich steh

geschmückt

geschwächet zu deiner Rechten, gekrönt mit den Gerechten.

3. Verblassen will ja mein Gestalt, mein Kraft hat mich verlassen, in besten Jahren werd ich alt, weil ich den nicht kan fassen, der mich geliebt, doch nun betrübt, indem er mich verlassen, drum muß ich ja verblassen.

4. Das ungestillte Sehnen macht, daß ich mich tiefer kränke, ich denk ich sey aus dessen Acht, deß ich allzeit gedenke, der stille Schmerz bricht mir mein Herz, ach GOtt! wem soll ich klagen die bitter-süsse Plagen?

5. Ihr Töchter Salems! werthe Schaar, wann ihr ihn sprechen könnet, ich bitt daß ihr ihm' mein' Gefahr gar eigentlich benennet, bey seiner Treu so täglich neu, ihn höchst beliebt beschwöret, bis er zu mir einkehret.

6. Ihr aber, die ihr auch wie ich, eu'r Leben habt verlohren, und fühlet nur des Todes Stich, des Höchsten Grimm und Zoren, wie das Gericht verbrochner Pflicht, euch immerhin anklaget, so daß eu'r Leben zaget.

7. Wolan, ich sage dieses frey, laßt uns drum nicht verzagen, die GOttes-Güt ist dennoch neu, und höret unser Klagen; auch im Gericht GOtt's Herze bricht, e[r] wird sich uns'r erbarmen al[s] Vater uns umarmen.

8. Es ist des treuen Vater[s] Weis' die Kinder zu probire[n] und sie im Creutzes weite[n] Krais so lang herum zu füh[]ren, bis sie ganz rein vo[n] Herzen seyn; dann sollen [sie] ihn sehen, und sich in ih[m] erhöhen.

9. Dann werden sie m[it] ihme Eins und seine[m] Sohne werden, und sein[er] klaren Gottheit-Schei[n] theilhaftig seyn auf Erde[n], ihr Bräutigam, das GO[t]tes-Lamm, wird sie dann re[cht] umfassen, und nimmerme[hr] verlassen.

10. Drum laßt uns in d[er] Creutzes-Bahn beherzt no[ch] weiter gehen, und auf d[ie] blut'ge Sieges-Fahn m[it] starren Augen sehen, w[ir] werden nur auf dieser Spu[r] den Bräutgam wieder fi[n]den; drum auf zum Ueb[er]winden!

11. Auf, auf! du aus[er]wählte Zahl an Christi T[o]des-Reihen! erschröck ni[cht] vor dem Marter-Pfahl, GO[tt] wird dir Sieg verleihen. A[uf] gehe aus vom Sünden-Ha[us], GOTT wird mit Ehren k[rö]nen all eure Müh und S[eh]nen.

12. Halt im Gedächtni[s] JEsum Christ, ach sehe ni[cht] zurücke, gedenk wie du [er]kaufet

...auset bist, nun blüht dein ...vigs Glücke; es währt der ...treit nur kurze Zeit, drauf ...lgt die ewge Freude, drum ...ch ein wenig leide.

61. Mel. Warum solt ich mich. (20)

Warum willt du doch für Morgen, armes Herz, ...nmerwärts, als ein Heide, ...rgen? Wozu dient dein täg...ch grämen? Weil GOtt ...ill in der Still sich der Noth ...nnehmen.

2. GOtt hat dir geschenkt ...as Leben, Seel und Leib, ...arum bleib ihm allein er...eben: Er wird ferner al...s schenken, traue fest, er ...rläßt nicht, die an ihn ...nken.

3. Sage nicht: Was soll ...h essen? GOTT hat dir ...hon allhier so viel zuge...essen, daß der Leib sich kan ...nähren; übrigs wird indeß ...Ottes Hand bescheren.

4. Es ist mehr als Trank ...nd Speisen, dieser Leib, ...arum gläub, daß GOtt ...ird erweisen, daß er Speis ...nd Trank kan geben dem, ...er sich festiglich ihm ergibt ...n Leben.

5. Sorgst du, wie du dich ...llst kleiden? JEsus spricht: ...orge nicht, solches thun die ...eiden: Schau die Blumen ...uf den Feldern, wie so schön ...iese stehn, und die Bäum ...n Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär er da, müßt uns ja, was uns noth ist, werden: Wer GOtt kan im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speiß und Trank Lebenslang, wie im Schlaf, empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin; ach! mein Sinn soll zu JEsu fliehen; er wird geben was mir fehlet, ob ers oft unverhofft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar lassen rauben, so muß mir zum Besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben, wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben; ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOTT die Sorgen, wie er will, und sind still immer im Verborgen: Was GOTT will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr Brodt in der Noth, wenn er hört ihr Klagen: Er kommt wahrlich sie zu trösten, eh mans meint, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsen-Hölen, zu des HErren JEsu Wunden; hier sind sie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HERR JEsu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide! Sorge nur für meine Seele, so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen was mir fehlt, was mich quält, grosser GOtt, befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort hier und dort, und will nimmer wanken; Lob und Preis sey deinem Namen, sey mein Theil, Hülf und Heil, liebster JEsu, Amen.

462. M. Ey, was frag ich (38

Was erhebt sich doch di[e] Erde? Was rühm[t] sich der Würmer Speis[e] O daß doch erniedrigt wer[de] jederman der dieses weiß[,] Daß der rechte Ruhm ge[-] bühret niemand als den JE[-] sus führet.

2. Rühme dich dann i[n] dem HErren, o du schwa[-] ches Menschen-Kind! GO[tt] allein wird dir gewähren sol[-] ches Lob, das keiner findt als nur der, so recht si[ch] kennet, und von Herzen nich[-] tes nennet.

3. Lege dich zu JEsu Fü[s-] sen mit der grossen Sün[-] derin, weine, seufze, su[ch] mit Küssen, mit zerknirsch[-] tem Herz und Sinn, JE[su] Christi Lieb zu stehlen, di[ch] in Gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht e[r-] langet einen Ruhm, der ew[ig] ist, wohl der Seelen, welc[he] pranget mit dem Lob, d[as] du nur bist, o HErr JEs[u] ganz alleine, du, du bist e[s] den ich meine.

5. Denn darum ist niema[nd] tüchtig, daß er selbst s[ich] loben kan, gar nicht: D[ie-] ser Ruhm ist flüchtig, w[ie] der Wind vor jederman, [se-] lig ist nur der zu nenne[n] welchen GOTT der HE[rr] will kennen.

6. D

6. O mein Schöpfer, mein Erhalter! Lobe du mich nur allein, sey du meines Guts Verwalter, das mir ewiglich wird seyn. Ob schon Welt und Teufel tobet, gnug ist mirs, wenn GOtt mich lobet.

463. Mel. Wer nur den l. (75)

Was giebst du denn, o meine Seele, GOtt, der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner Leibeshöhle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst und Beste seyn; gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben, sag Seele! wem gebührt das Herz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmerz; dir, dir o GOtt! dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List: Das Herz, damit du Schöpfer, prangest, das dir so sauer worden ist, dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein Herz lieber gönnen, als dem der mir das seine gibt? Dich kan ich den Herzliebsten nennen, Du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, soll dein und keines andern seyn.

464 (74)

Was GOTT thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult; er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedenken, er als mein Arzt und Helfers-Mann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney: GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts böses gönnen kan; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nichts schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit süssem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

465. Mel. O JEsu komm. (58)

Was ist doch diese Zeit, was sind die Leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige Freuden? Was ist di[e] Schmach der Welt, ih[r] Tretz und Quälen? bist d[u] doch JEsu Christ! mei[n] Schatz der Seelen.

2. Die Trübsal gehet an, laßt Menschen wüten, der Hüter Israel wird mich behüten; das Kleinod soll dennoch mir niemand stehlen, denn JEsus ist mein Hirt, mein Schatz der Seelen.

3. Ich will geduldig seyn in Creutz und Leiden, du GOttes Lamm wirst mich, dein Schäflein, weiden: Du wirst mich führen aus der Trauer-Hölen, mein liebster Bräutigam, Schatz meine[r] Seelen.

4. Du bist mein Preis un[d] Ruhm, mein Ehren-König ach! Babels Spott, un[d] Hohn ist viel zu wenig, da[ß] sie mich von dir trieb, es so[ll] ihr fehlen; denn du bist, JE[-] su Christ! mein Schatz d[er] Seelen.

5. Du bist mein Friedens[-] Held mitten im Kriegen drum werd ich auch i[m] Streit nicht unterliegen Ich überwinde weit d[ie] Macht der Höllen; den[n] du bist meine Kraft, me[in] Schatz der Seelen.

6. Bald wirst du Him[-] mel und die Erd bewegen und statt des Fluchs a[uf] sie den Segen legen: Da[nn] kommt der kühle Tag na[ch] Hitz und Quälen, komm ba[ld] mein Bräutigam! Sch[atz] meiner Seelen!

7. Ach freuet euch [mit] mir, liebste Gespielen! [er] locket, denn jetzt kom[mt] mein Freund im Kühle[n]. Er ist bereit, mit mir [sich] zu vermählen, ja kom[m] mein Bräutigam, Sch[atz] meiner Seelen.

8. Was ist dein Freu[nd,] sprecht ihr, für andern Freunden? Der allersch[önste] ist er! trotz allen Fein[den.] Ach! wer kan deinen R[uhm] sattsam erzählen? [Der] allerschönster Freu[nd,] Scha[tz]

Schatz meiner Seelen.

9. Mein Freund ist weiß und roth, sein Haupt ist gülden, er steht wie Libanon auf den Gefielden, wie Cedern, die man sonst pflegt zu erwählen: Ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

10. Seynd nicht die Locken krauß, schwarz wie ein Rabe? sagt welche Taube wohl solch Augen habe? Ach, ist er nicht so schön! Was soll ihm fehlen? ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

11. Gleich den Würzgärten sind die holden Wangen, den schönsten Rosen gleich die Lippen prangen, wie lieblich ist mir nicht die süsse Kehle! die Kraft durchdringet mir mein Herz und Seele.

12. Schaut, wie die Mutter hat dem liebsten Sohne gesetzet auf sein Haupt die Freuden-Krone. Ach, nun, komm, mein Freund! dich zu vermählen, komm doch, mein Salomon, Schatz meiner Seelen.

13. Gib für das Trauerkleid den Geist der Freuden, schenk die Gerechtigkeit, die weisse Seiden mir, die du dir zur Braut wollen erwählen: Ach ja, mein Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

14. Ja, ja, spricht jetzt mein Freund, bald werd ich kommen, schnell wird gehn ein Geschrey: Kommt, kommt ihr Frommen! ihr Klugen stehet auf, kommt, liebste Seelen! euch hab ich mir zur Braut wollen erwählen.

15. Bald kommt die Mitternacht; drum laßt uns wachen, laßt Babel trunken seyn, laßt sie nur machen; wie wird den Thörichten ihr Hoffen fehlen, so bald mein Freund aufbricht, mein Schatz der Seelen.

16. Das Halleluja kommt, auf Leid folgt Wonne, ach! leuchte doch in uns, du Gnaden-Sonne! laß uns in Wachsamkeit die Stunden zählen, denn wie der Blitz kommst du, mein Freund der Seelen.

17. Die Wächter rufen laut: Wacht, liebe Kinder, die Rache kommet schnell über die Sünder! euch Frommen aber wird es gar nicht fehlen, weil JEsus euer Hirt und Schatz der Seelen.

18. Ja, Amen! komme bald, mein treuer Hirte, o Friedens-Held! steh auf, dein Schwerdt angürte; erlöse Zion bald aus seiner Hölen! Ach komm, HErr JEsu Christ! Schatz unsrer Seelen.

466. Mel. Danket dem HErren, denn.

Was Lobs sollen wir dir o Vater! singen? Dein That kan keines Menschen Zung aufbringen.

2. Du hast uns wahre Siegel aufgedrücket, dabey wir deine Gunst und Güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im Meer erwürget, Israel in der Wüsten mit Brod versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, daß du wilt unsern Leib und Seel versorgen.

5. Zu beweisen dein' hohe Wunder-Werke, hast du zerknirschet der Hethiter Stärke.

6. Darzu ein'n ew'gen Bund mit uns gemachet; wohl dem, der mit dem Herzen darauf achtet.

7. O Vater! deine Rede sind beständig, Gerichte, Wahrheit, Werke deiner Hände.

8. Du sendest die Erlösung den Gefangnen, und trägst hinweg den Raub mit hohem Prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein Name: wer den fürcht't, der wird zur Weisheit kommen.

10. Lob und Ehr müsse dir, o Vater! werden in Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden.

11. Lob und Ehr müssen dir, o JEsu! werden, etc.

12. Lob und Ehr müsse dir, o heilger Geist! werden, etc.

467. Mel. Was GOtt th. (74)

Was machen doch und sinnen wir? ach! daß wir munter wachten, die Lebens-Zeit lauft schnell von hier, wer merkts und thu drauf achten; alles ist blind von Trug und Sünd di Herzen sind verstocket, ob schon der Höchste locket.

2. Doch ist jetzt noch di Gnaden-Zeit, darinnen wi noch schweben, GOtt ist z helfen auch bereit, rec Christlich ihm zu leben, i JEsu Christ, solchs g'sche ket ist, mit Licht, Genad ur Segen, will er uns selb verpflegen.

3. Allein, bey aller Hü und Gnad, die wir v GOtt erlangen, muß m allhier den rechten Pfad, d JEsus selbst gegangen, g hen herein, mit Licht u Schein, nach JEsu Lehr u Leben, und ihm nicht wid streben.

4. Die sich nach Innh GOttes Wort, zu Chri recht bekehren, in Lie halten sein Gebot, die r seir

in Wort thut lehren, den
lben ist Er, JEsus Christ,
rlöser, Hirt und Meister,
uch Prüfer aller Geister.

5. Nun alle! die ihr Chri=
um liebt, laßt euch von
m nichts scheiden, den
bend lang seyd ihr betrübt,
n folgen bald die Freuden;
ch denket gar, wie JE=
s war auf dieser Welt be=
äbet, den Sünder doch ge=
bet.

6. Ach! lasset uns doch
achend seyn in diesen letz=
n Tagen, daß unser Glaub
ög thätig seyn, bey allen
rübsals=Plagen, in Lieb
nd Treu, von Sünden frey
macht durchs Lammes=
lute, drum wacht auf euer
ute.

58. M. Auf Triumph. (60)

Was mag uns von JE=
su scheiden? Weder
iden, falsche Freuden, noch
s Creutzes Dornen=Stich,
ine Seele hat das Leiden
der Liebe hier erwählet,
nd fügt zu den Schaa=
n sich.

. Welche sich zum Creutz
eben, als die Fische in das
asser, welches ist ihr Ele=
nt, täglich solches aufzu=
hen, daran in der Lieb zu
ben, bis es GOtt zum
gang wendt.

. Was mag uns von
JESU scheiden? ja kein
Hitze, Frost und Blosse, was
sich uns entgegen stellt, nicht
nur um die Straf zu meiden,
welche solche werden leiden
die den Bösen zuge=
sellt.

4. Sondern JEsus unser
Leben, hat sich in den Tod
gegeben, der uns Kraft der
Liebe schenkt, daß wir ihm
nun fest ankleben, ihm ge=
trost allein zu leben, darzu
er uns freudig lenkt.

5. Ob sie uns in Creutzes=
Karren, spannen ein als ihre
Narren, tragen wir doch
Christi Joch, lebe wohl du
Welt, in Freuden, JEsus
wird uns weiß ankleiden,
nach der Trübsal, Leid und
Schmach.

6. Drum wir nicht das
Creutze scheuen, sondern viel=
mehr darinn freuen, daß wir
deß gewürdigt sind, Leiden
zeigt der Christen Treue,
darinn leben ohne Reue,
ohne Klagen, Ach und
Leid.

7. Was mag uns von JE=
su scheiden? hier sein eigen
Leben meiden, giebet Freud
in Traurigkeit, spotten, schel=
ten, schwarz ankleiden, kan
uns nicht von JEsu scheiden,
macht uns auch kein Herze=
leid.

8. Ob man auch gleich
liegen müssen, als die
Schaafe, zu den Füssen
ihres Schlachters, in der
Hand

Hand Bogen, Schwerdter, scharfe Waffen, womit man uns droht zu strafen, und zu tilgen aus dem Land.

9. Wann man wohl sich ist gestorben, GOttes Liebe hat erworben, fürchtet man ihr Dräuen nicht; ob auch gleich dem Fleisch wird bange und oft schreyet: Ach! wie lange! überwinden wir doch weit,

10. Durch den, der uns hat geliebet, der nie ohne Frucht betrübet, und uns durch sein Blut erkauft, wessen Fahnen wir geschworen, welcher uns hat neu gebohren, und in seinen Tod getauft.

11. Frisch gewagt, ist halb gewonnen, dieses Leid ist bald zerronnen, nach dem Kriegen wird es gut; solt es kosten Leib und Leben, laßt uns nur an JEsu kleben, welcher giebet Herz und Muth.

12. Laßt uns freuen, Bundes-Kinder, ob wir zwar sind arme Sünder, dennoch hat uns GOtt geliebt; ob gleich auch die Welt wird blinder, dennoch heischt es uns nicht minder, frisch in Christi Creutz geübt.

13. Dorten wollen wir uns freuen, wann der Tod und alles Leiden, in den Sieg verschlungen ist; hier nur wacker an den Reihen, frisch am Liebes-Seil zu ziehen, so ist uns der Sieg gewiß.

469. (51)

Was mich auf dieser Welt betrübt, das währe kurze Zeit; was aber mein Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit: Drum fahr, o Welt! mit Ehr und Geld und deiner Wollust hin; in Creutz und Spott kan mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freud dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt und den in Leid gebracht, der auf sie baut; wer aber traut allein auf GOttes Treu, der siehet schon die Himmels-Kron, und freut sich ohn Reu.

3. Mein JEsus bleibe meine Freud, was frag ich nach der Welt; Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt und hier beschützt sein auserwählte Braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die Welt and meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt; HErr, nimm mich selbst nur hin, und

binde

binde mich ganz vestiglich an dich, o HErr, mein Hort! irr ich nicht in deinem icht, bis in die Lebens-fort.

470. M. Nun laßt uns. (11)

Weg Lust, du Unlust-volle Seuch, du Pest der Seelen von mir weich, du GOttes-Liebe nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2. Treib aus was mich macht frech und wild, ergänz in mir der GOttheit Bild, daß ich mit Herzens Reinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedenken jene Lieb, die GOttes Sohn zum Tod selbst trieb, daß, ihm zu lieb, mein Fleisch ich haß, nichts, was er haßt, mich lüsten laß.

4. Und warum solt unreine Lust mir nicht auch bleiben unbewußt? indem ihr End ein Elend heißt, was endlich ab zur Höllen reißt.

5. Ein Augenblick, der hier ergetzt, geschwind in ewig Trauren setzt: drum heilige mir Herz und Sinn, JEsu, zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verscherz, erneuere meinen Geist, und gib, daß ich, was droben ist nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der Lust, die keinem Herzen noch bewußt, wo nichts unreines, eitel rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

471. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen. (38)

Weg mit allem, was da scheinet irrdisch klug in dieser Welt; was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher ist ein GOTT von Machten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet zu dem allerhöchsten GOtt, das ist nichts, ja mir gebühret diß zu nennen lauter Koth: Es sind andre Wissenschaften, die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, worinn dis bestehet, das mein Herz so sehr begehrt? Wann ein Mensch in Furchten gehet, und den grossen Schöpfer ehrt: Das ist Weisheit, das sind Gaben, die nur Himmels-Bürger haben.

4. Böses meiden! Gutes suchen, jagen nach GOttseligkeit, alle Lust der Welt verfluchen, so verschwindet mit der Zeit: Das heißt recht Verstand zu haben,

welcher Leib und Seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben, o du falsch berühmte Kunst! wahrlich du wirst doch verstauben; und wo bleibt dann Menschen-Gunst? Ach wie bald, wie bald verschwindet! was sich nicht auf Christum gründet.

472. M. Ach JEs. mein.(52)

Weil ich nun seh die güldnen Wangen der Himmels-Morgenröthe prangen, so will auch ich dem Himmel zu: Ich will der Leibs-Ruh Abschied geben, und mich zu meinem GOtt erheben, zu GOTT, der meiner Seele Ruh.

2. Ich will durch alle Wolken dringen, und meinem süssen JESU singen, daß er mich hat ans Licht gebracht: Ich will ihn preisen, und ihm danken, daß er mich in des Leibes Schranken durch seinen Engel hat bewacht.

3. Er ist die Sonne, deren Strahlen mehr als sonst tausend Sonnen prahlen: Er ist das wesentliche Licht; Er ist der Schein, der in dem Herzen, für allem Heer der Himmels-Kerzen, wie ein gewünschter Blitz einbricht.

4. Er macht mich selbst zum Freuden-Himmel, v[...] jagt des bösen Feinds G[...] tümmel, vertreibet a[...] Traurigkeit: Er reinigt u[...] sre Seel von innen; Er ge[...] in unsre Kraft und Sinn[...] den Vorschmack ewger S[...] ligkeit.

5. Er ist mein Himm[...] meine Sonne, mein Lic[...] und Leben, Tag und Won[...] mein Abend- und mein M[...] gen-Stern: Er macht [...] Leib und Seele munter, g[...] dem Gewissen niemals unt[...] wenn ich mich nur nicht J[...] entfern.

6. Hätt ich jetzt hund[...] tausend Zungen, so müßt [...] seyn mit all'n besungen, [...] rühmt, geehret und gepreis[...] es müst ihm nun von ihr[...] allen ein schönes Dan[...] Geschrey erschallen, [...] weit als Sonn und Mond [...] reist.

7. Ey mögt doch alles G[...] der Erden zu lauter schön[...] Stimmen werden, und [...] Tropfen in dem Thau! [...] preise alles Laub der Wäl[...] Wurz, Stauden, Kräuter, [...] Felder, und alle Blumen [...] der Au.

8. Es stimme was [...] Wasser schwimmet, in L[...] ten lebt, im Feuer glimm[...] zu seinem Lobe mit mir e[...] Es wollen aller Engel C[...] re, (daß ich ihn herrli[...] verehre,) und alle Heil[...]

mi[...]

me mir hören!

9. Er wolle selbst mein Thun und Tichten zu seinen lautern Ehren richten, das Herz regieren und den Mund: Die Sinnen, Will und Kräfte stärken zu aller Zucht und guten Werken, erhalten Leib und Seel gesund.

10. Er woll mir Gnad und Stärke geben, daß ich ihn mehr mit meinem Leben als mit den Worten ehr und preis'; Er wolle mich zu allen Zeiten auf seinem Weg und Stegen leiten, bis in seins Herzens Paradeis.

11. Ehr sey dem Vater und dem Sohne, dem heilgen Geist in einem Throne sey gleicher Dienst und Ehr beweißt. Preis, Lob, Ehr, Dank und Herrlichkeiten, in Zeiten und in Ewigkeiten, sey GOtt aus aller Kraft geleist.

473. M. O GOtt du fr. (56)

Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohl bedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heißts, schafft eurer Seelen Heil; wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sündige Theil?

2. Der Satan geht umher uns jämmt zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerkten Dingen; die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen, vor GOTT kommt die Begierd gleich einem Werk zu stehen. Ein einzig räudigs Schaaf verderbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOTT, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben: Vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErren-HErr-sager sind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen; der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich verviele Schläg durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apfel-Biß konnt uns so heftig schaden, daß Christus mußt sich selbst in GOTTES Zorne baden: ein Bruch an seinem Bund spricht dir den Meineyd zu: Vielleicht kommt Tod

und End in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je grösser Amt und Guth, und Pfund und Gaben seyn, je grössre Rechenschaft bild man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste Welt mußt jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen; nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft: Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen: auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen: Der Zehnte danket nur, daß er vom Aussatz rein: Ach! möchten Fünf doch klug, und Fünf nur thörigt seyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen: was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind; es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. Ich lebe zwar getr[...] durch Glauben, Lieb u[...] Hoffen, und weiß, daß de[...]ne Gnad noch allen Me[...]schen offen, und deine Li[...] und Treu mich tröstet u[...] erhält; doch fleh ich dest[...] mehr für mich und a[...] Welt.

12. Senk deine wah[...] Furcht in aller Mensch[...] Herzen, laß niemand m[...] der Buß und wahrem Gla[...]ben scherzen: Thu all[...] Kitzel weg, Trägheit[...] Vermessenheit, Verstockung[...] Heucheley, Bosheit, Uube[...]ligkeit.

13. Zerstör des Teufel[...] Reich, laß ihn bald se[...] gebunden; hilf siegen üb[...] das, was du schon üb[...]wunden: Laß uns mit Fle[...] und Sorg verleugnen, w[...]derstehn, anhalten mit G[...]bät, entfliehen und ent[...]gehn.

14. Verleih Gedult u[...] Trost im Kämpfen und i[...] Ringen, sorgfältge Wac[...]samkeit laß mit Bestan[...] durchdringen, laß uns [...]heilger Furcht und in B[...]reitschaft stehn, daß wir m[...] Freudigkeit für deinen Aug[...] gehn.

474.

Welt packe dich, ich sehne mich nur nach dem Himmel: Denn droben ist Lachen und Lieben und Leben; hier unten ist alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin, nach deinem Sinn wilt du mich richten: Ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das JEsus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List, du legst mir Stricke: Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen; denn JEsus bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält, stürzt in die Grube; Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes von oben hat geben.

5. Du mühest dich, zu stören mich und meinen Frieden: Ich liege und schlafe voll göttlichen Frieden, und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spottest mein, ich lache dein und deiner Waffen: Verfolge, verspotte, verhöne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt ist bey mir, Satan mit dir, wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, und trage die Krone von dannen zur Beute.

8. Mein Schild ist GOtt, in aller Noth ich auf Ihn traue; du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf! rüste dich, streit wider mich, spanne den Bogen; dein Bogen wird brechen, die Senne zerschellen, damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du rufst: Da, da! Halleluja! ist meine Stimme; du suchest mein Elend, das sähest du gerne: Ich suche und sehe den Himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem, wird dennoch bleiben auch unter dem Creutze fein lustig, fein stille: Denn GOttes sein Brünnlein hat Wassers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergetzt, hier will ich dulden: Mir ist schon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! wo seyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnade, und lachet; ach! schmücket die Lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du hälst nicht Stich; du Trügerinne! ich lobe den Himmel.

mel und liebe das Leben, das JEsus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt! komm Salems-Zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEsus, der Lebens-Fürst geben.

475. Mel. Wo ist meine. (86)

Wenn an meinen Freund ich denke, und versenke in sein Leiden meinen Sinn, so sind mir die eiteln Dinge, zu geringe, und mein Geist eilt zu ihm hin.

2. Er ists der mein Herz besieget, denn er lieget, zwischen meiner heissen Brust, als ein Myrrhen-Büschel pfleget, und erreget in mir lauter heil'ge Lust.

3. Seine Treue, seine Liebe, sind die Triebe, die mein Herz in heisse Gluth, und in stetes Sehnen setzen, und verletzen, wie verliebte Liebe thut.

4. Sein Blutschweiß, den er geschwitzet, angehitzet, von der Höllen Ungestümm, macht zwar daß ich mich betrübe, weil der Liebe schmäckt des Vaters Zorn und Grimm.

5. Warum lässet Er sich binden, und umwinden mit den Fesseln, da er ja, den Gefangnen Freyheit giebet und sie liebet, steht er selbst gefangen da.

6. Warum müssen bös Rotten, den verspotten, der der höchsten Majestät, al gebührt zu thun dem Sohn auf dem Throne, nächst z ihrer Seite steht.

7. Warum duldet de Gerechte, böser Knecht Speichel, Faust und Backen Schläg, und der bösen Prie ster-Fürsten blutigs Dür sten, was er will, ausübe mag.

8. Warum läßt sich con demniren, und hinführen de vor schuldig nie erkannt, al wär er ein Uebelthäter, un Verräther, ja der ärgste i dem Land.

9. Warum wird er in den Leiden, von den Heiden mit den Geisseln hart ver letzt, warum wird die Dor nen-Krone, ihm zum Hoh ne, auf sein heiligs Haup gesetzt.

10. Als er mit dem Roh geschlagen, und ertragen, vie le Schmerzen daß er matt wird das Creutz auf ihn gele get, daß er träget, mit Ge dult zur Schädelstätt.

11. Dann wird er mit Un gestümme, und im Grim me, bloß aufs Creutz ge schmissen hin, und mit Nä geln angeheftet, ganz ent kräftet, das betrübet mei nen Sinn.

12. Endlich als er noch die Gluthen, und die Flu

then

then aller Höllen-Pein empfindt, mein GOtt, mein GOtt laut erthönet, ächzt und stöhnet, wie verlässest du dein Kind.

13. Und daß alles sey erfüllet, und gestillet, was die Schrift gesprochen hat, so muß seiner Seiten Höle, meiner Seele, offen seyn zur Ruhe-Statt.

14. Diß zwar bringet meinem Herzen, grossen Schmerzen, daß mein holder Bräutigam, so viel Quaal und Pein muß dulden, ohne Schulden, bis er stirbt am Creutzes-Stamm.

15. Doch um seiner Liebe brennen zu erkennen, hat er diese Leidens-Last, mich dadurch zu benedeyen, zu befreyen, gern und willig aufgefaßt.

16. Ich kan es nicht länger lassen, zu umfassen diesen meinen Seelen-Freund, der vor mich sein Blut und Leben hingegeben, und es mehr als herzlich meint.

17. Zeuch mich hin mit deiner Liebe, und mich übe, dich mein allerliebstes Lamm, mich mit Liebe zu umfassen, nicht zu lassen, dich, mein Schatz, mein Bräutigam.

18. Gönne mir die süssen Küsse, und geniesse auch von mir den Liebes-Kuß, ich kan ohne dich nicht leben, wollst mir geben, deines Mundes Honig-Fluß.

19. Du bist ja mein Bräutgam worden, hast in Orden deiner Braut auch mich geführt, ach du wollest mich bereiten, und mit Seiden schmücken wie der Braut gebührt.

20. Ich verschmachte vor Verlangen, komm gegangen, holdes Lamm, wo ruhest du? Oftmals blick ich in die Ferne, wolte gerne, schauen dich, o Seelen-Ruh.

JEsus

21. Du hast mir das Herz genommen, ich bin kommen, meine Schwester, liebe Braut, meine Liebe dir zu zeigen, mir zu eigen hab ich ewig dich vertraut.

Seele

22. Nun dieweil du mich erhöret, sey geehret, ey du werthes GOttes-Lamm, mich erfreuen deiner Liebe heisse Triebe, O du holder Bräutigam! Amen! Halleluja!

176. M. In dich hab ich. (36)

Wenn dir das Creutz dein Herz durchbricht, und mancher scharfer Dorn dich sticht, sprich nicht, du wollst nichts leiden; GOtt's Joch ist süß, das halt gewiß, und preiß ihn stets mit Freuden.

2. Wirst du verschmäht, verspott, veracht, geneidt, verun-

verunglimpft und verlacht, gib acht, und sey zufrieden. Bleib ausser Schuld, und brauch Gedult, so blüht dein Heil hienieden.

3. Schlägt dich gleich GOtt an Geld und Gut, an Nahm und Ehr, an Fleisch und Blut, an Muth und allen Sinnen: Weich nicht von GOtt, Lust folgt auf Noth, Er wird dich lieb gewinnen.

4. Trag in dir stets den stärksten Muth, in Lieb und Leid, in Eiß und Gluth, in Gut und in Verderben: Halt diß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Durch Leiden ist die enge Bahn, die uns führt bis zum Himmel an, voran durch GOtt begangen: Dem folgt, dem glaubt, wolt ihr am Haupt als treue Glieder hangen.

6. Das war das Schwerdt in Christi Hand, als er den Satan überwand, niemand kan es gnug preisen: Durch Leidsamkeit folgt stets bereit, wohin euch der will weisen.

7. Wenn wir gedultig stehn in GOtt, bringt niemand unsre Seel in Noth, noch Tod, noch Feind, noch Hölle: Unleidsamkeit bringt uns mit Leid recht an die Marter-Stelle.

8. Nichts ist so arg al[s] eigner Will, der hält un[s] ab von GOttes Füll, un[d] läßt uns ihm nicht dienen[.] Wenn dieser todt, dan[n] schmäckt man GOtt, dan[n] kan die Tugend grünen.

9. Das ist das rechte ne[ue] Gebot, das Christus leh[rt] als Mensch und GOtt, i[n] Noth getrost zu leiden[.] Dann stirbt der Sinn, d[ie] Lust fällt hin, und fällt vo[n] uns geschieden.

10. Alsdann steht auf ei[n] geistlich Mann, der sich i[m] Geist recht üben kan, forta[n] GOtt zu behagen; und wa[s] GOtt gibt, weils dem be[-] liebt, zu leiden sonder Kla[-] gen.

11. So ging der HErr durch Creutz und Pein, al[s] unser Prinz zur Freuden ei[n] allein dis mußt erwählen[.] Acht'st du dis nicht, was [er] verspricht, so wird dirs ewi[g] fehlen.

477. M. GOtt des Himmel[s] und der Erden. (38)

Wenig sind, die göttlic[h] leben und für GOtte[s] Angesicht sich der Heiligun[g] bestreben, nach der wahre[n] Kinder-Pflicht! O wie selte[n] wird gespührt, was den Wa[n]del droben führt!

2. Sehet auf den Ueb[er]winder, der euch durch sei[n] Blut

Blut erkauft; seyd ihr nicht, ihr armen Sünder, in desselben Tod getauft? die ihr euch nur seiner freut, und in ihm getaufet seyd.

3. Dieses Bad, das wir bekennen, ist des alten Menschen Noth: Und was wir hier Taufe nennen, ist sein Creutz, sein Grab und Tod. JEsus Schicksal muß gemein, und auch seiner Jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben und mit ihm begraben sind; so ist auch für uns erworben, was sich nur bey Christo find't. Er vertheilt Verlust und Leid, und des Vaters Herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden und zum Leben aufgewacht; wie er seiner Feinde Banden in der Kraft des Vaters lacht; wie es GOtt mit Christo hält, so ists auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln, daß wir aus des Heilands Kraft in dem neuen Leben wandeln, welches uns sein Tod verschafft; daß man ohne Schmeicheley seinem Muster ähnlich sey.

7. Saget mir, was kan genesen, was sich wehret und verschanzt? aller Saame muß verwesen, und wird in den Tod gepflanzt. Aus dem Finstern kommt das Licht. Was nicht stirbet, lebet nicht.

8. Wollen wir den Sünden dienen, da der Sündenleib verfällt? Laß den neuen Menschen grünen, der in GOtt die Probe hält; was in Christi Tod verbannt, wird von Sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben; Christus stirbt forthin nicht mehr. Saget mir: Fällt einem Reben seine Frucht und Traube schwehr? Nein: Dem Weinstock der ihn treibt, ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden: Er ist die Vollkommenheit; weil ihr einmal denen Sünden wirklich abgestorben seyd: Wenn ihr euch mit Macht bestrebt, daß ihr GOtt in Christo lebt

478. Ich hab mein Sach GOtt heim gestellt. (76)

Wer hier will finden GOttes Reich, der werde einem Kinde gleich, und folge seines Vaters Rath, in treuer That, nur ihm zu leben früh und spath.

2. Wann die Vernunft

auch

auch einer sich Spiel, und hoch und heilig nennen will, so muß man kühnlich sagen nein, und werden klein, und dennoch GOtt ergeben seyn.

3. Die kluge Seel es also macht, daß sie sich nicht für heilig acht, doch aber werd im Geiste neu, und lebe treu legt sich zu JEsu Füssen frey.

4. Gewiß erforderts Wachsamkeit, daß man durchkommt in dieser Zeit, weil gern des Menschen eigen Geist, sich heilig preißt, und doch gar schlecht die Treu erweißt.

5. Man steigt gern auf die hohe Thürn, und macht sich weis, man seye forn, zu seinem Lauf gekommen hin, o albrer Sinn! daß ich so blind gewesen bin.

6. Ich hab es nun also bedacht, wann ich mich recht und wohl betracht, daß ich als ein unnützer Knecht, noch bey dem Recht, doch nicht werth daß die Erd mich trägt.

7. Hilft mir GOtt durch auf diesem Pfad, worauf er mich gestellet hat, will ich ihm gerne bringen dar, was sein auch war, daß er nur bleibe alles gar.

8. Mein HERR! mein GOtt! mein' Lebens-Kraft, der allein alles Gute schafft, gib du hiezu dein'n Segen mir, daß ich kleiner, doch klein und rein kan folgen dir.

479. M. Seelen Bräu. (65)

Wer ist wohl wie du, JEsu, süsse Ruh? unter vielen auserkohren Leben derer, die verlohren und ihr Licht dazu, JEsu, süsse Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

2. Glanz der Herrlichkeit, du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch versenket, in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Grosser Sieges-Held Tod, Sünd, Höll und Welt alle Kraft des grossen Drachen hast du woll'n zu schanden machen durch das Löse-Geld deines Bluts, o Held.

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küssen: Ich will sitzen dir zu Füssen, wie Maria thät, höchste Majestät.

6. Laß mich deinen Ruhm als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen stets in deiner Liebe brennen als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm.

7. Zeuch

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz-zerrinne und zerschmelze, und auf dich mein Elend welze, das stets drücket mich; zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; für dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleib in deinen Schranken: Sey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und bäten, freudig vor dein Antlitz treten: Ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich acht, Hüter! in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinet willen lasse, und des Fleisches Lüste hasse; gib mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollst du bey mir stehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich mich mag sehn dir zur Rechten stehn.

480. Mel. O der alles h. (55)

Wer sich dünken läßt, er stehet, sehe zu, daß er nicht fall': Der Versucher, wo man gehet, schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; Schlafsucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm selbst eine Ruth.

3. Wilst du lang darinn verweilen, hör, was dir begegnen kan: Armuth wird dich übereilen, wie ein starker Krieges-Mann.

4. Falsche Freyheit ist die Seuche, die da im Mittag verdirbt: Wer sein Leben lieb hat, weiche von ihr, eh er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson niederleget in den Schooß der Delila; wenn sie sein aufs beste pfleget, ist der Untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich vermisset, mit dem HErrn in Tod zu gehn, und des Wachens doch vergisset,

muß er bald in Thränen stehn.

7. Ist der neue Geist gleich willig, ist das alte Fleisch doch schwach; schläfest du so trägst du billig, statt des Lohns, viel Weh und Ach.

8. Unser Feind steht stets in Waffen, es kommt ihm kein Schlummer an; warum wolten wir dann schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern seine Seligkeit stets schafft: Er ist sicher für Gewittern, die die Sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen Pilgrims = Bahn, weil er unbeweglich stehet, wenn der Feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine Lenden immer läßt umgürtet seyn, und das Licht in seinen Händen nie verlieret seinen Schein.

12. Wohl dem, der bey Zeit versiehet seine Lampe mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet seine Seel.

13. O du Hüter deiner Kinder! der du schläfst noch schlummerst nicht, mache mich zum Ueberwinder alles Schlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals sicher werden; deine Furcht beschirme mich: Der Versuchung Last = Beschwerden mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

481. M. Wer Christum. (70)

Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ, des Fleisches Tödtung leidet, die so hoch nöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden und tritt in Creutzes=Orden, in seinem Gnaden=Reich.

2. Wer so dis Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr, er ist ein GOttes Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß dis Beschneiden im Geist, o Mensch, geschehn? Du must die Sünden meiden, wann du wilt JEsum sehn: Das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solcher Werke in diesem neuen Jahr, HErr JEsu! Kraft und Stärke, daß sich bald offenbahr dein himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen,

Seelen, die sich mit dir vermählen; o JEsu! thu es bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und Tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste Zier! Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten Sünder! bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmerzen, es kan die Herzens-Buß, so gläubig wird geschehn, das Vater-Herz bewegen, daß man wird vielen Segen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu! gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe, in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden, stärk sie im Creutz und Leiden durch deinen bittren Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebens-Zeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbahr, und wir mit allen Frommen, nach diesem Leben kommen ins ewge neue Jahr.

482. Mel. Schönster Immanuel. (63)

Christus.

Wer überwindet, soll vom Holz geniessen, das in dem Paradiese GOttes grünt: Er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er mir als dem HERRN des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmels-Gaben, und er soll haben, das was ewig tröst.

Die glaubige Seele.

2. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Herz verschmacht: Du must mich leiten, selbst helfen streiten und mich bereiten, wie es dir gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quält: Er soll mein Angesicht vorm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt: Nach tapferm Ringen soll er mir singen, und Opfer bringen ganz in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden

 mein

mein Glaub ist oftmals schwach, und sieget nicht: Schick einen Gnaden-Strahl ihn zu entzünden, vertreib die Finsterniß durch helles Licht: Laß mich recht brennen, im Schranken rennen und dich erkennen, o du Sieges-Fürst!

Christus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu essen vom Manna geben, das verborgen liegt: Sein Zeugniß bleibt auch nicht bey mir vergessen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes-Blut.

Seele. 6. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darein verbirget sie das Gift der Sünden; ach ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärke, daß er sie mit der eisern Ruthe weidt, bis sie zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr Wissen vor mir gar nichts gilt.

Seele. 8. O JEsu, hil du mir selbst überwinden! gib, daß mein Christenthum recht lauter sey: La sich nichts Heidnisches a mir befinden, ach! mac mich vom finstern Wese frey: Du mu mich lehren mein Herz bekehren, und d zerstöhren, was dich noch b trübt.

Christus. 9. Wer übe windet, soll ganz weiß g kleidet im Buch des Lebe eingeschrieben seyn; wo se nen Namen nichts vertil noch scheidet, den ich beke nen will, daß er ist mein Vors Vaters Throne b dem ich wohne, wird ih die Krone dann des Heils g schenkt.

Seele. 10. O JEsu, hi du mir selbst überwinden mein Kleid der Seelen i noch schwarz befleckt; d Werke Unwerth muß w Rauch verschwinden, v deinen Augen bleibt ja nich verdeckt: Ach! mach mi reine, daß ich als deine i Buch erscheine, das da ew gilt.

Christus. 11. Wer übe windet, soll ein Pfeile bleiben im Tempel mein GOttes früh und spa Ich will auf ihn den N men GOttes schreiben, J rusalems, das GOtt erwä et hat: Mein Namen Zeichen soll er erreichen u nimmer

nimmer weichen, noch von mir weggehn.

Seele. 12. O JESU, hilf du mir selbst überwinden! Wie leichtlich sinket doch mein Herz und Muth; du kanst mich vollbereiten, stärken, gründen, ach! wafne mich zum Siege durch dein Blut: Du kanst den Schwachen ganz Kräfte machen, daß sie stets wachen und recht siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand; ich mußt auch in der Welt am Creutze schwitzen, nun sitz ich zu des Vaters rechten Hand: Hier soll sich laben an Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht hat gekämpft.

Seele. 14. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden, der Feinde Zahl ist groß, ach komm geschwind: Welt, Teufel, Fleisch und Blut, sammt meinen Sünden seynd mir zu stark, o HERR! erhör dein Kind; so soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben nun den Sieg erlangt.

483. Mel. O Durchbrecher aller Banden. (5)

Wiederbringer aller Dinge, Wiederbringer meiner Seel, gib daß mirs hier wohl! gelinge, völlig dich mit mir vermähl, daß ich durch dich immer siege, bis ich ganz erneuert bin, schenk mir Geistes Kraft zum Kriege, wafne mich mit deinem Sinn.

2. Wiederbring in diesem Leben auch viel tausend Seelen doch, denen du gleich uns thust geben, diese Zeit zur Busse noch. welche sind doch dein Gemächte, ob sie schon in Sünden blind, mit des Adams Erd-Geschlechte, todt mit uns gebohren sind.

3. Bey dir HErr, ist kein Gefalle, an des Sünders seinem Tod, darum bringst du wieder alle, obschon nach viel Leid und Noth; welche hier in reiner Liebe aber folgen in der Zeit, werden durch derselben Triebe, dir in Liebe zubereit.

4. Alles wirst du wiederbringen, unter dein' Botmäßigkeit, die die Lieb nicht mag bezwingen, hier in dieser Gnaden-Zeit. werden nach gerechter Strafe, bücken sich mit aller Welt: also, liebster JEsu, schaffe nur allein was dir gefällt.

5. Wähle hier dir noch viel Priester, zu dem Amt der Ewigkeit, tilge derer Schuld-Register, welchen

sind

sind die Sünden leid: Lehr hier viele sich beherrschen, und die arge Welt dabey; du kanst Nier und Herz erforschen, du bist der schaft alles neu.

6. Du wirst alle Heiden weiden, mit der eisern Ruthen dann; aber die mit weisser Seiden, schönster Zierd sind angethan, werden wie die Sternen scheinen, wunderschön, in ihrer Pracht: Allwo jämmerlich dann weinen, die den Liebes-Rath veracht.

7. Wer glaubts, daß er dich verschmähet, Liebster, von den Menschen, jetzt? ob man schon mit Augen siehet, böses Leben, Sünde stets; wie sie dir ihr Herz verwehren, darinn ja zu herrschen nicht; wer thut sich zu dir bekehren, aus der Finsterniß zum Licht?

8. Ach! daß doch ein jeder thäte, hier anziehen Christi Sinn, ehe ers bereu zu späte, eh die Erstgeburt dahin; Ach! daß doch ein jeder zeige, einen GOttes-Wandel hier, und sich unter Christum beuge, ihm zu leben für und für.

9. Meine Seele JEsum liebe, wie er will, in dieser Zeit, ihn nicht, wie die Welt, betrübe, also folget Lust und Freud; Draussen werden seyn die Hunde die arge Welt geliebt, d[ie] nicht sind mit ihm im Bu[n]de, die oft seinen Geist b[e]trübt.

10. Jetzt sind noch die T[age] des Heilens, wo man wi[e]der wird gebracht, da [es] nicht ist Zeitverweilens, w[ie] der Mund der Wahrh[eit] sagt: Ob schon gleich d[ie] Liebe hoffet, aller Mensche[n] Kinder Heil, haben doch g[ar] viel vergasset ihrer Seele bestes Theil.

11. Billig man hieran g[e]denket, an die grosse Ewi[g]keit, wie der Sünder si[ch] versenket, in so grosse[s] Weh und Leid, worin ihn d[er] Zorn verschlinget, bis de[r]selb zu Grund gebrann[t] was unreine böse Ding[e] Lügen, Laster, Sünd un[d] Schand.

12. Ob schon endlich un[]ser König, stellet seinem V[a]ter dar, alles wieder unte[r]thänig, auf das letzte Ruh[e]-Jahr, ist es dennoch gro[ß] Schande, dem der nicht th[ut] Buß bey Zeit, weil er leb[t] hier im Lande; vor der gro[s]sen Ewigkeit.

13. Lehr uns JEsus! di[e] beweinen, was dem Zo[rn] ergeben ist, laß uns dam[it] nicht vereinen, was du Lie[b]ster, selbst nicht bist; JE[]sus! du, der Wiederbrin[]ger; meine Seele dank[t] dir,

dir, du der Höll und Tod Bezwinger: bringe wieder für und für.

484. Mel. Ich hab mein Sach GOtt heim. (76)

Wie fleucht dahin der Menschen Zeit, wie eilet man zur Ewigkeit, wie wenig denken an die Stund von Herzengrund, wie schweigt hievon der träge Mund.

2. Das Leben ist gleichwie ein Traum, ein nichtes-verther Wasser-Schaum; im Augenblick es bald vergeht, und nicht besteht, gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova! bleibest mir das, was du bist; ich traue dir: Laß Berg und Hügel fallen hin; mir ists Gewinn, wann ich allein bey JEsu bin.

4. Ach lehre mich, o GOttes Sohn! so lang ich in der Hütten wohn! Gib daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß ich, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth, Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Mensch! du läufst dem Schatten zu, bedenk es nu du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Narren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt das such ich nur, das bleibet mir, o mein Begier, HErr JEsu! zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, und bald vor deinem Throne steh? du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche dich.

485. Mel. Triumph, es. (69)

Wie schön ist unsers Königs Braut, wenn man sie nur von Ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir: Wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier!

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den Glanz entgegen schickt: In solchem Zierrath fährt die Stadt herab, wann sie die Zahl voll hat: So wird der Himmel samt der Erd vernent, die Creatur von ihrer Last befreyt.

3. Ich sehe schon im Geist zuvor, wie GOttes-Hütte steigt empor: Hier wohnt GOtt selbst den Menschen bey, sagt, ob dis GOttes Stadt nicht sey? Der sein Jerusalem mit Lust bewohnt, und seinen Bürgern nur mit Liebe lohnt.

4. Hier gilt kein Weinen

mehr, kein kläglich thun, nun muß Geschrey und Schmerzen ruhn; was noch zur alten Welt gehört, ist ganz in Grund zerstöhrt, verkehrt; der auf dem Throne sitzt, verkündigt frey: Seht, Lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die Braut des Lamms wird vor der Zeit hierzu verwandelt und verneut: Und so besitzt sie GOttes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! wer weiß der auserwählten Bürger Zahl?

6. Die alte Sonne scheint da nicht; hie glänzet viel ein ander Licht, weil GOttes gröste Herrlichkeit, des Lammes Leuchte, sie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher, hier mehrt der Kön'ge Ruhm des Königs Ehr.

7. Sie ist von purem Gold gebaut, und was man auf den Gassen schaut, ist als ein hell-durchscheinend Glas, als sie der güldne Rohrstab maß: Ihr Tempel ist der HErr und auch das Lamm, die Braut hat Tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne Stadt, die lauter Thor von Perlen hat; führ deine Mauren hoch herv sie heben deinen Pracht e por: Ich schau dich wo denn dich deckt keine Na O daß ich schon längst n dahin gebracht!

9. Wie funkelt da Gründe Schein, ein jeder ein Edelstein; wie blitzt Engel hoher Glanz? überstrahlt die Thore ga Da kommt kein Götz Knecht, kein Hurer ein, schon die Thore stets öfnet seyn.

10. Wie freuet sich me ganzer Sinn, daß ich sch eingeschrieben bin in d verlobten Glieder-Zah durch meines holden König Wahl: Wie gerne mach i mich mit nichts gemein weil ich ein reines Gli der Braut will seyn.

11. Drum überwind me Glaube weit im Geist d alte Nichtigkeit, er wart auf die neue Stadt, d lauter neue Sachen hat Im Blut des Lamms erer ich alles mit; in diesem lieg der Sieg, darum ich bitt.

12. Ach! wundre sich nu niemand nicht, daß ich nicht anders mehr verricht; di Braut kan doch sonsts nir gends ruhn, sie hat mit ihren Schmuck zu thun. Wer sei nen Hochzeit-Tag schon vo sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn

13. Wenn ich nun folgens umgekehrt und klein als wie ein Kindlein werd, so ist Jerusalem nun mein, dann solche Bürger müssens seyn: Da fahr ich dann zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für Ehre hab.

14. Dann ist das Alte völlig hin, das Neu ist da, nach Geistes Sinn; willkommen allerliebstes Lamm! komm ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und auch ein ewiges Halleluja!

486. Ml. Der Tag ist hin (83)

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel in deine Wunden senke; O JESU, nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein Geist durch dich die Welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist zu dir allein gewehne; wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin.

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein Creutz umfasse, und alles was du hassest, herzlich hasse; ach! führe mich auf dieser schmalen Bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bäte, und eingekehrt vor deine Gottheit trete; bring mich nur ganz zur Abgeschiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die Welt verachtet, und wenn mein Herz nach ihrer Gunst nicht trachtet! Ach! drum so sey, o JEsu, völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem Tode werden! denn also komm ich von der eiteln Erden, da will ich denn in weissen Kleidern stehn, und nimmermehr aus deinem Frieden gehn.

487. Mel. Kommt her. (37)

Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir! wann unser GOtt im Geiste hier, sich meiner Seelen zeiget, das ich inwendig hüpf und spring, und Lob und Dank dem HERREN bring, ob gleich der Mund oft schweiget.

2. Verstummen muß, verstummen muß all Creatur, der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, ist nahe, ja da im Geist, ja nah ist er, fürwahr der grosse Himmels-HErr ist meiner Seelen nahe.

3. Wie wohl ist mir! wie w o h l ist mir, mein Herz

das brennt schon in Begier, ach! wär ich gar zu Staube, ach! wär ich ganz in Lieb verzehrt, diß hoff ich noch auf dieser Erd, wie sehr der Satan schnaube.

4. Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir! wann ich die ganze Welt allhier, mit ihrer Lust verlache, mit GOtt ich sieg, und also sing, wann ich im Geist das Fleisch bezwing, und nichts mich traurig mache.

5. Mir ist sehr wohl, mir ist sehr wohl mein Herz das ist ganz Lobens voll, und bin im Geist entzündet, mein Herz, das kan nicht schweigen mehr, es jauchze alles Himmels-Heer, auch was sich irgent findet.

6. Es stimme an, auf dieser Bahn, was sich auch nur bewegen kan, das preise, rühm, und lobe, ihr Menschen-Kinder kommt herbey, zum Loben und zum Leber treu, ein reines Herz hält Probe.

7. Wer weiß was kommt, was ist bestimmt? Wann einst der HErr die Seine nimmt, die keusche Braut zu Ehren, er hat sie schon im Geist erkannt, sie geht ihm auch genau zur Hand, und thut sein Lob vermehren.

8. Wie wohl wird mir! wie wohl wird mir! wann ich zu meines JEsu Zier nur ein Gespiele werde! Halleluja! der HERR ist nah, Halleluja! Hosianna! Der HERR gepriesen werde!

488. Mel. Allein GOtt (67)

Wir loben dich, o HErr GOTT! du väterlich Gemüthe, daß du an uns in unsrer Noth, bewiesen so viel Güte; gib uns doch nun ein recht Gesicht, und daß wir ja vergessen nicht, was du an uns gewendet.

2. Mit einem Lied und Lobgesang, thun wir zu GOTT uns wenden, und singen ihm Lob, Preis, und Dank, der uns mit seinen Händen, geleitet hat bey Tag und Nacht, und uns in diese Stund gebracht, wir preisen seine Güte.

3. Wir danken dir, HErr JEsu Christ! vor dein treues Lieben, daß du vor uns gestorben bist, hilf, daß wir uns auch üben, im Glauben, nach dem Vorbild dein, der Sünden abzusterben fein, damit wir in dir leben.

4. O heiliger Geist! du werthes Gut, laß dich auf uns hernieder, erwecke unser Herz und Muth, zum Gebät und Lobs-Lieder,

GOttes

GOttes grosse Gütigkeit, und mach uns ferner all' bereit, zu dem ewigen Leben.

5. Das bitten wir aus Herzensgrund, ach GOtt! laß dirs gefallen, sey mit und bey uns diese Stund, erhöre unser Lallen, stärk uns im Glauben allermeist, durch deinen Lieb- und Friedens-Geist, der bleibe in uns allen, Amen.

489. M. Erschienen ist d. (11)

Wir singen dir, Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmelsblum und Morgenstern, du Jungfrau'n-Sohn, HErr aller Herrn. Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer, aus aller Kraft Lob, Preiß und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Für andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Säitenspiel: Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm; ach daß die Hülfe bräch herein! so würde Jacob fröhlich seyn. Halleluja.

6. Nun du bist da, da liegest du, und hälst im Kripplein deine Ruh; bist klein, und machst doch alles groß, bekleidst die Welt und kommst doch bloß. Halleluja.

7. Da kehrst in fremde Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus einer Menschen-Brust, und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist GOtt, und liegst auf Heu und Stroh; wirst Mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost, und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süsse Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind, Herodis Herz hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey, und mein es recht, ich liebe dich doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will ist da, die Kraft ist kein, doch wird dirs nicht zuwider seyn; mein armes Herz, und was es kan, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest, was die Welt veracht; warst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der Mangel dich hin trieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, so war dein Krippelein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum, so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut; o JEsulein, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja.

16. War ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt, nicht wie ich soll: Er kommst du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärst du mir gebohrn, wenn ich noch wär in GOttes Zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey: Du trägst den Zorn, du würg den Tod, verkehrst in Freu all Angst und Noth. Hall luja.

19. Du bist mein Haupt hinwiederum bin ich de Glied und Eigenthum, un will, so viel dein Geist m gibt, stets dienen dir, w ies beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Hall luja hier mit Freuden si gen für und für, und d in deinem Ehren-Saal s schallen ohne Zeit und Zahl Halleluja.

190. Mel. Wie schön ist. (6

Wohl auf, zum recht Weinstock her! Wo auf, und bringet ihm die Eh die ihr von ihm nun allz gleich wolt trinken in d Vaters Reich. Wohlauf u lobet ihn mit aller Kraft, d er alleine in uns würkt u schaft.

2. Der theure Heyland JESUS Christ, allein d wahre Weinstock ist, d Geist und Kraft und Wes hat, der Aeußre bleibet n ein Schatt: Wohl dem, d alle seine Lust-Begierd nur den wesentlichen Weinst führt.

3. Den uns der Va vorgestellt, da er ihn an d Creutz gepfählt, zu unse Heil in seinem Blut. Sel was die ew'ge Lieb ni

thut,

thut, die selbsten der Wein-Gärtner ist und heist, und durch den Weinstock sich in uns ergeußt.

4. Die Reben sind nur die allein, so JEsu eingepflanzet seyn, die durch die neue Pflanzungs-Kraft, in seinem Blut und Geistes Saft, aus ihm, dem wahren Weinstock, gehn herfür, von Grad zu Grad, in angenehmer Zier.

5. O! daß doch keines von uns sey so ungeschlacht und ungetreu, das nicht auch seine Früchte brächt, nach guter Reben Art und Recht, zu des Wein-Gärtners Ehre, Ruhm und Preiß, daß ers nicht wegnehm als ein dürres Reiß.

6. Dann nur die Reben läßt er stehn, an denen er an Früchte sehn, ja Früchte wahrer Buß und Reu, aus innerm Trieb ohn Heucheley: Die reinigt er durch seines Geistes Zucht, daß sie noch reicher bringen ihre Frucht.

7. O Gnaden-volle Reinigung, die uns bringt die Vereinigung mit unserm Weinstock, der uns trägt, und immer näher faßt und legt, daß wir zur rechten vollen Fruchtbarkeit, dadurch erst werden ganz und gar bereit.

8. Dann nur der, so in JEsu bleib, ihm, als dem Weinstock, einverleibt, der sich an ihn stets haltet vest, und ihn auch in sich würken läßt, der ist, der gut und reiche Früchte bringt, und dem es zur Vollkommenheit gelingt.

9. Wer aber in ihm bleibet nicht, wer seinen Sinn von ihm abbricht, wer sich nach fremder Kraft streckt aus, den wirft man dann auch gar hinaus, daß er verdorre und verbrennet werd, weil er doch sonsten nichts mehr nutzt auf Erd.

10. So laßt uns in ihm bleiben dann, die er genommen ein und an, in seinem Wort und seiner Lieb, nach seines Geistes Kraft und Trieb, so wird auch unsre Bitt stets seyn erhört, wann unser Herz durch ihn zu GOTT sich kehrt.

11. Es wird dann auch durch reiche Frucht, der Vater, der sie pflanzt und sucht, erst werden von uns recht geehrt, und unsre Freude stets vermehrt, wann seine Freud wir an uns nehmen wahr, die durch den Weinstock uns wird offenbahr.

12 So wird dann unter uns aufs neu auch wachsen fort die Liebes-Treu, daß eins dem andern in dem HErrn sich wird dargeben

herzlich

herzlich gern, mit allem was es ist, hat und vermag, wie uns der HErr thut heut und alle Tag

13. So wird dann unsre Frucht bestehn, auch wenn das Leiden wird angehn; so wird des Geistes Zeugniß sich an uns erweisen kräftiglich, auch in der größten Marter, Noth und Pein, daß wahre Reben wir am Weinstock seyn.

14. HErr JEsu! der du uns gesetzt, daß wir Frucht bringen sollen jetzt, in und aus dir, durch deinen Geist, der zu dem End noch in uns fleußt: O! mach uns doch dir alle recht getreu, daß keines unter uns unfruchtbar sey.

15. Damit durch uns je mehr und mehr dir werd gebracht Lob, Preis und Ehr, und deinem Vater, der uns liebt, und seinen Geist uns darzu giebt, daß er in wahrer Liebes=Fruchtbarkeit von uns gepreiset werd in Ewigkeit.

Der 1 Psalm.

421. M. Werde munter. (87)

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt, in gottloser Leuten Rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschafft fleucht, und von ih'rn Gesellen weicht: Der hingegen herzlich ehr[et], was uns GOtt vom Him[-] mel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lu[st] und Freude das Gesetz de[s] Höchsten treibt, und hier, al[s] auf süsser Weyde, Tag un[d] Nacht beständig bleibt, desse[n] Segen wächst und blüht, w[ie] ein Palm = Baum den ma[n] sieht, bey den Flüssen an d[en] Seiten, seine frische Zwe[ige] ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird au[ch] grünen der in GOttes Wo[rt] sich übt: Luft und Son[ne] wird ihm dienen, bis er re[i-] che Früchte giebt: sein[e] Blätter werden alt, und do[ch] niemals ungestalt: GOT[T] giebt Glück zu seinen Th[a-] ten, was er macht, mu[ß] wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sün[de] erfreuet, mit dem gehts vi[el] anders zu, er wird wie d[ie] Spreu zerstreuet von de[m] Wind im schnellen Nu[:] Wo der HErr sein Häu[f-] lein richt, da bleibt ke[in] Gottloser nicht. Summ[a:] GOtt liebt alle Fromme[n,] und wer bös ist, muß um[-] kommen.

492. Mel. Wo ist mein. (7[8])

Wo ist der Schönste[,] den ich liebe? Wo [ist] mein Seelen = Bräutigam[?] Wo ist mein Hirt und au[ch] mein

nein Lamm? Um den ich mich so sehr betrübe. Sagt an, ihr Wiesen und ihr Matten! ob ich bey euch ihn finden soll? daß ich mich unter deinem Schatten kan laben und erquicken wohl.

2. Sagt an, ihr Tulpan und Narcissen! wo ist das zarte Lilien = Kind? Ihr Rosen! saget mir geschwind, ob ich ihn kan bey euch geniessen? Ihr Hyacinthen und Violen, ihr Blumen = Arten mannigfalt! sagt, ob ich ihn bey euch kan holen? damit er mich erquicke bald.

3. Wo ist mein Brunn, ihr kühlen Brünne? Ihr Bäche! sagt wo ist mein Bach, mein Ursprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer sinne? Wo ist mein Lust = Wald, o ihr Wälder? Ihr Ebene! wo ist mein Plan? Wo ist mein grünes Feld, ihr Felder? Ach zeigt mir doch zu ihm die Bahn.

4. Wo ist mein Täublein ihr Gefieder? Wo ist mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kan? Ach! daß ich ihn doch fünde wieder. Ihr Berge! wo ist meine Höhe? Ihr Thäler! sagt, wo ist mein Thal? Schaut, wie ich hin und wieder gehe, und ihn gesucht hab überall.

5. Wo ist mein Leit=Stern, meine Sonne, mein Mond und ganzes Firmament? Wo ist mein Anfang und mein End? Wo ist mein Jubel, meine Wonne? Wo ist mein Tod und auch mein Leben? Mein Himmel und mein Paradeis, mein Herz, dem ich mich so ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6. Ach GOtt! wo soll ich weiter fragen? Er ist bey keiner Creatur. Wer führt mich über die Natur? Wer macht ein Ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles schwingen, muß mich erheben über mich, dann hoff ich, wird es mir gelingen, daß ich, o JEsu, finde dich.

Antw. Pagina 513.

493. M. Hüter wird die. (86)

Wo ist meine Sonne blieben? deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich Schmerzen in dem Herzen, die Versuchung wächst in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine Sonne spür.

3. Ich kan nicht die Noth ertragen; ich wills wagen, vielleicht find ich meinen Freund

Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint.

4. Seele! schlafe nur im Friede, du bist müde, du findst jetzt die Sonne nicht, du must in der Still ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geschäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret seyn; so wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht, im Wechsel stehn; denn, soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergehn.

7. Kält und Hitze muß den Frommen nützlich kommen, Wind und Regen hilfet nur; denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte, zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weise Fügung nur Vergnügung statt des bittern Klagens macht; danke diesem weisen Vater und Berather, daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebät; schlafe und dein Herze wache deine Sache in des Vaters Händen steht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein, da wird dich ihr Blitz durchgehen, du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn.

11. JESU! gib in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir statt vergebner Klagen alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin.

494. Wo ist der Schönste den ich liebe. (78)

JEsus der Hirte.

Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe! Wißt ihrs, ihr Wälder und ihr Hecken, so sagt mirs, eurem Schöpfer, an, ich will sehn ob ichs kan erwecken, und retten von der Irre-bahn.

2. Ach Schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich so herzlich liebt, und nie was böses hat verübt an dir der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Achsel

fel sänftiglich, der nimmermehr dich kan verlassen; denn meine Lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht längen wissen in solcher Abgeschiedenheit, du läufst nun hin und her zestreut und mußt die grosse Freude missen, so andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schoose ruhn; da sind sie sicher für den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich versenkt, und dein Herz hast zu mir gelenkt: Ich bins alleine, der den Müden kan Leben, Kraft, Erquickung geben; so komme doch nun bald herzu. Ach! schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seelen Ruh.

5. Wilst du, o armes Lamm! nicht hören, läufst immer weiter weg von mir? ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch wollest wiederkehren zu deinem Ursprung deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüsten laut erschallt, und in den Klüften wiederhallt? so bist du wol recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zerschmeissen kan. Ach! ich muß für Erbarmen weinen, daß du mich nicht wilt hören an.

Schäflein:

7. Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wüsteney? es scheint, als obs ein Hirte sey: Er rufet immer: Wiederkehre! Solt er mich dann auch irgend meinen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt: Nun bin ich lahm auf meinen Beinen; ach! hätt ich mich nicht so verwirrt.

Hirte:

8. Ich will dir keine Ruhe lassen, ich will dich locken, bis du hörst, und dich von Herzen zu mir kehrst. Ach! wie will ich dich denn umfassen, und an mein Herz ganz sanfte drücken; in Liebes Seilen solt du gehn; dann wird kein Feind dich mehr berücken; in meinen Hürden solt du stehn.

Schäflein:

9. Ach holder Hirt! ich komm gelaufen, so gut ich kan, auf dein Geschrey; du mußt mich aber machen frey, und selber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augen-Lust und allerliebsten Hirten nennen,

nen, um zu geniessen deine Brust.

495. M. Komt ihr Kind. (79)

Wo ist wohl ein süsser Leben auf der ganzen weiten Welt, als in GOttes Liebe schweben, die uns stets gefangen hält? Wenn ein rein Gemüthe, bloß aufs Bräutgams Güte, alles Thun und Lassen gründt, und ihn selbst in allem findt.

2. Unglaub und Vernunft mag sorgen, Eigenwill mag quälen sich; was nicht will dem Geist gehorchen, muß sich schleppen jämmerlich mit viel tausend Lasten; aber ich will rasten in dem sichern Liebes-Schooß, der mich macht von Kummer loß.

3. O wie ist der Braut gerathen, die als Kindlein umgekehrt, alles hält für Koth und Schaden, was nicht JEsum selbsten ehrt! sie darf nicht mehr klagen über so viel Plagen; sie verbringt die Lebens-Zeit in vergnügter Frölichkeit.

4. Keine Unruh, keinen Schmerzen, macht ihr mehr der Heuchel-Schein; was nicht geht aus reinem Herzen, muß bey ihr vergraben seyn; sie will nicht mehr scheinen, noch es nur gut menien: Das selbstständge Wesen schaft neues Leben, neue Kraft.

5. Kan sich wohl in Vie[l]heit stecken, der in Eins ve[r]liebte Geist? Kan die Unr[uh]
den erwecken, den die Li[eb]
in sich beschleußt, dem e[in]
sanfter Schlummer hemm[t]
allen Kummer? Wenns d[er]
Braut nicht selbst gefällt
weckt sie nicht die gan[ze]
Welt.

6. Ihr Bewegen und i[hr]
Gehen thut sie nur in laut[er]
Ruh, und was göttlich s[oll]
geschehen, geht nicht m[it]
Verwirrung zu: Selbst i[hr]
süsses Schlafen muß ihr Lie[b]
ster schaffen, und das W[a]
chen muß allein in der Li[eb]
getrieben seyn.

7. Hört man sie glei[ch]
frölich singen, bleibt sie do[ch]
in süsser Still; weil i[hr]
Wollen und Vollbringe[n]
GOtt geheim vollenden wil[l]
Was ist denn nun Wunder
wenn ihr Liebes-Zunde[r]
nicht von aussen wird e[r]
kennt, ob er noch so hitz[ig]
brennt.

8. Will der Eigenheit g[e]
lüsten, fremde Kraft verme[s]
sen seyn, und darinn sic[h]
spieglend brüsten, zieht d[ie]
keuchse Sonn sich ein, un[d]
läßt ihre Strahlen keine[n]
Koth bemahlen; also blei[bt]
ihr Schatz bewährt und vo[n]
Feinden unversehrt.

9. O verborgnes Liebe[s]
Leben! laß den sanften Li[e]
bes-

les-Geist mir den GOttes-Frieden geben, der dein ew'ger Sabbath heißt. Ach mit welcher Wonne krönet diese Sonne, wenn sie ihre Macht erhöht, und so nimmer untergeht!

10. Süsse Kräften! reine Flammen! nehmt mein ganzes Leben ein! haltet mich mit dem zusammen, der mir allgenug muß seyn: Liebe soll ihn binden, alles überwinden; daß sein keuscher Liebes-Kuß ewig mich erquicken muß.

11. Hab ich dich gleich noch so veste, wilst du doch noch näher seyn, und vom guten selbst das Beste mir zum Wesen drücken ein, O so laß mein Leben stets dir seyn ergeben, ich in dir, und du in mir; ja du alles für und für. (o du allerschönste Zier!)

496. Mel. JEsus meines Leb. (5)

Wo mein Schatz liegt, ist mein Herze; was ich lieb, da lebe ich; wo es licht ist, brennt die Kerze der Begierden brünstiglich. Kan das Schwere von der Erden schon nicht leicht gezogen werden: Ziehet doch ein Liebes-Magnet alles, was von ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine Seel zerfliessen, und wie Wachs zerschmelzen könnt, wenns die Sonne könnt durchschiessen, daß sie seine Härte wend! O! könnt mich die Lieb erweichen, seine Sänfte zu erreichen! würde nicht der harte Sinn als zerschmolzen fallen hin?

3. Komm, o HErr! und sprich die Worte deines Geistes in mir aus; öfne mir die Liebes-Pforte, schein ins dunkle Seelen-Haus, bis dein Strahl mich ganz durchblitze, und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh, und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEsu, aller Leben Leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kanst Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich im Gehorsam schauet, solt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir!

5. O! ich will so lange flehen, bis ich deinen starken Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen Flug nach dem obern Seraphinen, die im Liebes-Feur zerrinnen, wenn dein lichtes Angesicht ist auf ihren Dienst gericht.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Maß, daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß: Also zeuch, o JEsu!

su! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Stärk und Lieb, durch erneuten Liebes-Trieb.

7. Denn das neugebohrne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder einergeben in den Brunn, der GOtt nur ist. So kan denn der Sohn verklären seinen Vater, ihm zu Ehren, wenn er ihm nun wieder gibt ganz vollendet was er liebt.

8. Vater! kennst du deinen Saamen, der die pure Gottheit preißt; so verkläre deinen Namen, welcher JEsus in mir heißt, der sich wesentlich ausbreitet in den Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil: Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So find ich den Ursprung wieder, leb in göttlicher Natur: Nichts zeucht mehr zur Erden nieder die verneute Creatur. Leib und Seel mag mir vergehen, GOttes Sohn bleibt in mir stehen. Selig! wer in sich so fühlt, wie in ihm die Gottheit spielt.

497. Mel. JEsu meines. (5)

Womit soll ich dich wol loben, mächtiger HERR Zebaoth! sende mir darzu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt! denn ich kan mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes Zeichen. Tausend, tausend mal sey dir, grosser König Dank dafür.

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnaden-Güssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, 2c.

3. Denk ich nur der Sünden-Gassen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld; so möcht ich für Scham erblassen, für der Langmuth und Gedult, womit du, o GOtt! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, 2c.

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit, du durch so viel Wunder-Wege, mich geführt die Lebens-Zeit, so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hie zu ergründen. Tausend, 2c.

5. Du, HErr! bist mir nachgelaufen, mich zu reissen aus der Glut: Denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irdisch Gut, hiessest du auf diß mich achten, wornach man zu erst soll trachten. Tausend, 2c.

6. O! wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn; daß ich aus der Sünden-

Sünden-Höle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, HERR, lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht, du, du trittst herfür in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht; daß man soll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem Dinge, Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen noch zu viel: So hat ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden, kamst du HErr, mein GOtt! zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tausend, ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich ist; so hast du mich auch geliebet, HERR mein GOtt! zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tauserd, ꝛc.

11. Du hast mich auf Adlers Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich: Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tausend, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmahl mehr, liessest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine Freundlichkeit. Und durch dich, o Geist der Gnaden! werd ich stets noch eingeladen. Tausend, ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr mein GOtt! Preiß, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch, durch JEsu Seiten, nur gehn in die Ewigkeiten: Da will ich, HErr, für und für, ewig, ewig danken dir.

498. Mel. Auf meinen. (80)

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden? wo soll ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad

auf

auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnaden Tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da man stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlößt, was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ih Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich; da kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß alles ich mög meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

499. Mel. Aus tiefer N. (67)

Wo soll ich hin, wer hilfet mir? Wer führer mich zum Leben? Zu niemand HERR! als nur zu dir will ich mich frey begeben. Du bist, der das Verlohrne sucht; du segnest das, so war verflucht: Hilf, JEsu! dem Elenden.

2. HErr! meine Sünden ängsten mich; der Todes-Leib mich plaget. O Lebens-

GOtt,

GOtt, erbarme dich! vergib mir, was mich naget; du weißt es wohl, was mir gebricht; ich weiß es auch, und sag es nicht: Hilf, JEsu! dem Betrübten.

3. Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht. Du rufst: Ich bin das Leben. Drum ist mein Trost auf dich gericht; du kanst mir alles geben; im Tode kanst du bey mir stehn, in Noth als Herzog vor mir gehn: Hilf, JESU! dem Zerknirschten.

4. Bist du der Arzt, der Kranke trägt; erquicke mich mit Segen; bist du der Hirt, der Schwache pflegt; auf dich will ich mich legen: Ich bin gefährlich krank und schwach, heil und verbind, hör an die Klag, hilf, JEsu, dem Zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr! was ich soll; wie kan es doch bestehen? es drücket mich, das weist du wohl; Wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch erlösen von dem Todes-Joch? ich danke GOTT durch Christum.

500. Mel. Ach HErr m. (15)

Wo soll ich mich hinwenden in diesem Jammerthal? Wer kan mir Rettung senden von meiner Sünden-Quaal? es ist kein Mensch vorhanden; GOtt bleibt allein der Mann, der uns von Sünden-Banden befreyen will und kan.

2. Ach! schau von deinem Throne, GOTT Vater! schau auf mich, in JEsu, deinem Sohne, mein Geist ersuchet dich um Tilgung meiner Sünden; ach Vater, Vater hör! und laß mich Gnade finden, zu deines Namens Ehr.

3. Ich muß zwar wohl bekennen, daß ich nicht würdig sey mich deine Magd zu nennen; doch tröst ich mich hierbey, daß du hast Gnad und Güte versprochen jederzeit dem glaubigen Gemüthe, das seine Sünd bereut.

4. Drum fall ich vor dir nieder in Demuth auf die Knie: Ach! tröste mich doch wieder, erquicke mich bald früh mit deiner ewgen Gnade, vergieb mir meine Sünd, auf daß sie mir nicht schade, dieweil ich Reu empfind.

5. Wie David sich beklaget im tiefen Sünden-Koth, und wie Manasse saget: Er steh in grosser Noth, er sey gekrümmt in Banden, die Sünde sey so schwer, und der so viel vorhanden, als Sandes an dem Meer.

6. So

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig Rast, ich kan nicht mehr ertragen der Sünden Noth und Last. HErr Christ, zerreiß die Bande, tunk Ysop in dein Blut, wasch mich von Sünd und Schande, so werd ich wohlgemuth.

7. Laß Nord- und Sud-Wind wehen durch mein Herz-Gärtelein, darinnen Stämme stehen, die von den Myrrhen seyn: Sie werden heftig fliessen mit gutem Myrrhen-Saft, der sich thut hoch ergiessen zur Seelen Nutz und Kraft.

8. Ich bin hier in der Wüsten, gleichwie ein Schaaf, verirrt, durch sündliches Gelüsten; such mich, du guter Hirt! ruf mich vom Sünden-Wege auf recht und schlechte Pfad, bring mich zum Himmels-stege, durch deines Geistes Gnad.

9. Ach! höre mein Begehren, und achte nicht gering, sieh, JEsu! meine Zähren, die ich mit Petro bring: Ich will mit Petro weinen, schau du auf mich zurück, laß mir dein Antlitz scheinen mit einem Gnadenblick.

10. Nimm, wie von Magdalenen, zur Salbung von mir an die Thränen und das Sehnen: Ich will, wie sie gethan, mich a[uf] die Erde setzen, will dei[ne] Füsse gar mit meinen Thrä[-]nen netzen, und küssen i[m-]merdar.

11. Ich will dir auch hi[er-]neben, mein Hort und L[e-]bens-Fürst! zum Opfer üb[er-]geben ein Herz mit Reu z[er-]knirscht: Das wirst du ni[cht] verachten: nimms gnäd[ig] von mir hin, ich will d[ein] Heil betrachten, so lang [ich] leb und bin.

501. M. Singet dem H. (8

Wunderbahrer Köni[g!] Herrscher von uns [al-]len! Laß dir unser Lob g[e-]fallen. Deines Vaters G[ü-]te hast du lassen triefen, [ob] wir schon von dir weglief[en.] Hilf uns noch, stärk u[ns] doch, laß die Zunge si[n-]gen, laß die Stimme kli[n-]gen.

2. Himmel! lobe präc[h-]tig deines Schöpfers Th[a-]ten, ja auch ihr, ihr Enge[l-]Staaten! grosses Licht d[er] Sonnen! schiesse dei[ne] Strahlen, um sein Lob n[ach-]vorzumahlen. Lobet gern Mond und Stern! seyd ber[eit] zu ehren einen solchen HE[r-]ren.

3. O du meine Seel[e] singe, frölich singe, sin[ge] deine Glaubens-Liede[r,] was den Odem holet, jauc[h-]

-, preise, klinge, wirf dich
n den Staub darnieder
r ist GOtt Zebaoth, er ist
ur zu loben hie und ewig
oben.

4. Halleluja bringe, wer
n HErren kennet, wer den
Erren JEsum liebet. Hal-
luja singe, wer nur Chri-
um nennet, sich von Her-
n ihm ergiebet. O wohl
r! glaube mir, endlich
irst du droben ohne Sünd
n loben!

* * * * * † * * * * *

Z.

2. M. O finstre Nacht. (82)

Zerfließ, mein Geist in JEsu Blut und Wun-
n, und trink, nach langem
urst dich satt; ich habe jetzt
e Quelle wieder funden, die
eelen labt, so müd und
att: Eil wie ein Hirsch
dieser Quell, die kräftig,
blich, süß und hell aus JE-
Herz und Seite fliesset,
d unser Herz und Seel
rchsüsset.

. Die Welt hat nichts,
s dir ein Labsal wäre,
tränkt mit Gift vom
llen Pfal: Darum dich
ld zum Strohm des Lebens
re, der lauter fleußt vor
Ottes Stuhl; hier wird
s Innerste vergnügt,
s sonsten als verschmach-
tet liegt: Hier wirkt ein Balsam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach den eiteln Wassern schmeckt, daß der Crystall fließ in dem reinen Grunde den GOttes Bräunlein dir entdeckt; vermische nicht GOtt und die Welt, weil dieses nie zusammen hält: Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

4. Und o wie schön, und unaussprechlich quillet die Himmels-Lust in unser Herz! wenn GOTT den Durst in seiner Liebe stillet, und in uns strömet, niederwärts. Diß kan kein fleischlich Auge sehn, vielweniger die Werk verstehn, die GOtt in stiller Seele thut, wenn sie von ihren Werken ruht.

5. Der Mensch sieht GOtt mit heilger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das Irrdsche will zersplittern, das uns hält in geheimer Haft: Doch kommet er so lieblich süß, daß diese Pein ist kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan

sonst

sonst unmöglich tragen die Creatur, die so voll Sünd; denn obgleich sie wohl hat ein Wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind, so muß doch, wenn ein Strahl entsteht von deiner hohen Majestät, was sterblich ist, vor dir erschrecken, und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbahrst du dich in grosser Wonne, die deinem Kind erträglich fällt: Du spielst in uns, o Freuden=reiche Sonne! als Sonne in der neuen Welt. Wir suchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht stets höher geht, bis uns nach Herzens=Lust erschienen dein volles Licht der Blut=Rubinen.

8. Ein Strohm von diesem Wasser kan vertreiben Egyptens dicke Finsterniß: Die Kraft kan man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das Herz gewiß: Wir fühlen deinen starken Geist, der deine grosse Liebe preißt in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits=Fackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Maad, ein faules Holz nichts werth als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaub: Die legt den Stolz sein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Hier kan ich auch, mein Heiland! dich erkennen, wie Gnaden=reich dein Angesicht Du fegst den Staub von deiner Lieben Tennen, und giebest mir, was mir gebricht: mein Elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern Stab; und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht entstehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt; und wenn ich dann die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt: Dann hüpfet sie in Liebes=Trieb, und hat dich HErr! inbrünstig lieb, und gäbe dir wol tausend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt. Ach! laß doch bald die schwarze Wolk vergehen, wenn sie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichster! du bist uns nah, wenn man dich sucht, so bist du da: Und hälst dich immer zu den Deinen: Darum must du mir oft erscheinen.

503. M. Ach GOtt und. (2)

Zeuch uns nach dir, so kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du bist, o JEsu Christ! aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, in Liebs = Begier, ach reiß uns doch von hinnen; so dürfen wir nicht länger hier den Kummer=Faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach führ uns eine Himmels = Stege, wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebens=Wege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer das böse Welt=Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir, nur für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

504. M. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder. (25)

Zeuch meinen Geist, triff meine Sinnen, du Himmels=Licht! strahl stark von innen, scheuß deiner Liebe Strahlen = Schein tief in mein Herz und nimm es ein.

2. Laß deine Quell der Süßigkeiten sich ganz durch meine Seele breiten; so wird das Süsse ganz vergehn, das nicht begehrt in dir zu stehn.

3. O nimm gefangen meine Kräfte, regier mein Thun und mein Geschäfte; was in mir frey, das sey dein Knecht, das ist das beste Freyheits=Recht.

4. Du bist das allerhöchste Leben, darinnen je Geschöpfe schweben: Du bist die Lust da nichts gebricht; bist du nicht da, so schmäckt es nicht.

5. Du aller Tugend Quell und Sonne! du Ursprung Grund=vollkommner Wonne! du Gut, das allvergnügend heißt, erfüll mein Herz und meinen Geist.

6. Laß mich mit Lust und willig scheiden von allem, das du heissest meiden, in deiner tief = verborgnen Art bleib innerlich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bin auf Erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gib mir zur Vollkommenheit den Glanz von dessen Herrlichkeit.

8. So werd ich bloß durch deine Stärke, ohne eigne Kraft, ohne eigne Werke, dein treu = beständig Eigenthum, und denk auf nichts als deinen Ruhm.

9. So kommt mein Werk

denn aus der Höhe, wenn ich in neuer Schöpfung stehe; so kehr ich mich mit Sicherheit zu meines Schöpfers Treflichkeit.

10. So werd ich eins mit deinen Kindern, und deine Wirkung nie verhindern, mit ihnen eins und eins mit dir, und deinem Sohn der ganz in mir.

11. So werd ich mich denn endlich scheiden von Ichheit, Zweyheit und von beyden; ich werd ein all und all in ein, recht ich und eins und alles seyn.

12. Hier ist die Ruh, hier blüht der Friede, auch Freud und Lieb in einem Glied: diß heißt man recht Gelassenheit, recht weise seyn und voll Bescheid.

13. Hier kan Geist, Seel und Leib sich laben, im Ursprung aller Himmels-Gaben, da alles frisch und völlig blüht, was nicht zu sehn und was man sieht.

14. Kommt, Seelen wollt ihr dieses finden, laßt was vergänglich, alles schwinden flieht nach dem ein- und allem Guth, mit Herz und Geist und Seel und Muth.

15. Seyd eins, mit eins in eins verbunden, allwo sich Zweyheit nie gefunden, wo Ein allzeit reich überfleußt, und man sein ewig Gut geneußt.

16. Ihr Menschen, la euch überbitten, verlaßt w arg, lernt gute Sitten, wählt das Beste, weil seyd, nehmt Rath an, es hohe Zeit.

505. M. Komm, o kom. (3

Zeuch mich, zeuch mich n den Armen deiner gr sen Freundlichkeit: J E Christi! dein Erbarmen h fe meiner Blödigkeit; wi du mich nicht zu dir zieh ach, so muß ich von dir fl hen.

2. O du Hirte meiner S len! suche dein verirr Schaaf; wem soll ich m sonst befehlen? weck m aus dem Sünden-Schl guter Meister, laß mich l fen nach dir, und nach d nem Haufen.

3. Wie ein Wolf den W erfüllet mit Geheul bey f strer Nacht; also auch Satan brüllet, um mich ein Löwe wacht: HErr! will dein Kind verschling hilf im Glauben ihn zwingen.

4. Seelen-Mörder! Schlange! Tausendkünstl schäme dich; schäme di mir ist nicht bange, d mein J E s u s tröstet mi weil er ziehet, muß ich l fen, er will mich ihm s erkaufen.

5. Zeuch mich mit den

bes

bes=Seelen, zeuch mich kräftig, o mein GOTT, ach! wie lange, lange Weilen machst du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen Nöthen, wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter = Herze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz; du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter=Herz! zeuch mich von dem bösen Haufen, nach dir, JESU, laß mich laufen.

506. M. Seelen Bräut. (65)

Zion! brich herfür, jetzt durch Thor und Thür, laß nicht deinen Lauf verhindern, weil dein Freund nach langen Wintern, nun in seiner Zier wird erscheinen dir.

2. Geh' heraus und sieh, dann die Zeit ist hie, da mit Majestät und Krachen dir zur Freude wird aufmachen, sich dein Liebster früh, geh heraus und sieh.

3. Fliehe aus dem Land, da der Feinde Hand, (die auf dich ergrimmt noch schnauben) deinen Schmuck dir möchte rauben, dein so edles Pfand. Fliehe aus dem Land.

4. Traue keinem Schein, der nicht führt allein in Gehorsam, durch viel Leiden, einem Führer nachzuschreiten, bis zum Himmel ein, traue keinem Schein.

5. Merke wohl und sieh, wie jetzt spaht und früh, dich zu fahen und zu fällen, deine Feind sich listig stellen, rufen dort und hie, merke wohl und sieh!

6. Groß ist ihre Macht, jetzt zur Mitternacht; daß es sehr ist dunkel worden, kan man sehn an allen Orten, vieler Lichter Pracht, groß ist ihre Macht.

7. Dennoch unverzagt Zion es gewagt, stärke dich in GOttes Händen, und umgürte deine Lenden, frisch und unverzagt, muß es seyn gewagt.

8. Fasse neuen Muth, kämpfe bis aufs Blut, und erwähle gleich den Tauben nichts zu hören, nichts zu glauben, als was für dir thut deines Führers Muth.

9. Bleibe vest dabey, halte deine Treu, laß zur Rechten und zur Linken, rufen, dräuen, locken, winken, bleibe du dabey, halte deine Rreu.

10. Folge diesem Licht, einem andern nicht, die wohl prächtig und gezieret, manchen haben irr geführet, Zion traue nicht einem fremden Licht.

11. Greife zu dem Schwerdt, auserwählte Heerd,

Heerd, mit verneuter Kraft zu kriegen, dein Erlöser hilft dir siegen, greiffe zu dem Schwerdt, auserwählte Heerd.

12. Scheinest du gleich schwach, sieh, er kommt hernach, mit dem Heer auf weissen Pferden, deiner Feinde Gift zu werden. Er selbst übet Rach, sieh, er kommt hernach.

13. Laß es in der Welt fallen, wie es fällt, laß die Völker sich empören, laß der Feinde Trotz sich mehren: Er, dein Sieges-Held, zieht für dich zu Feld.

14. Er, er ist dein Mann, kehre dich nicht dran, laß es stürmen, krachen, blitzen, seine Hand die wird dich schützen, und sich dir alsdann zeigen als dein Mann.

15. Sey nur allezeit wachend und bereit: denn sehr plötzlich wird erscheinen, eh dann du es wirst vermeinen, die Erquickungszeit: Halte dich bereit.

16. Zion! fahre auf, fördre deinen Lauf, diesem deinem Freund entgegen, mache Bahn auf allen Wegen, fördre deinem Lauf, Zion, fahre auf!

17. Mach dich völlig frey, reiß getrost entzwey, was auch in subtilen Dingen, deinen Lauf recht zu vollbringen dir noch hindrend sey, reiß getrost entzwey

18. Du solt ganz allei[n] deines Bräutgams seyn, [er] hat dich erkauft für allen, ihm allein solt du gefallen, ihm solt du allein, rein gewidmet seyn.

19. Sieh! dein König läs[t] zu dem Hochzeits-Fest, scho[n] die Tafel zubereiten, schmück dich mit weisser Seiden, Zion! nun aufs best, zu dem Hochzeits-Fest.

20. Stärke meine See[l], sammle noch was Oel, zünde an dein Glaubens Licht und erhebe dein Gesichte, dann der HERR kommt schnell, stärke deine Seel.

21. Deine Kleider hal[t], daß wann nun erschallt, de[r] anmuthige Gethöne: Komme her, du meine Schöne, du darin ihm bald zeige[st] dein' Gestalt.

22. Auf! der HERR i[st] da, singt Halleluja! hört wie doch die Stimm erklinget, so die frohe Botschaft bringet. Auf! der HERR ist da, singt Halleluja.

23. Gehe nun heraus, Zion! gehe aus, deinem Bräutigam entgegen, sieh, [er] kommt mit Fried und Sege[n] aus der Felsen-Haus. Zion! geh heraus.

24. Sieh, es kommt ... Eil,

Eil, dein erwünschtes Heil, ein verliebtes Herze wallet, als von dir die Stimm erschallet: Mein erwünschtes Theil, komm! ach komm in Eil.

25. Ja! ich komme schier und mein Lohn mit mir, meine Taube; meine Fromme, meine Liebste, ja, ich komme, und mein Lohn mit mir, sieh, ich komme schier.

Der 87 Psalm.

507. M. Wachet auf, ruft. (72)

Zion fest gegründet stehet wohl auf dem heiligen Berge, sehet! für allen Wohnungen Jacob GOtt die Thore Zions liebet; das Zion, das vor war betrübet, das singet nun GOtt Preiß und Lob, der sie getröstet hat. Zion du GOttes Stadt! Wunder-Dinge werden in dir, du schöne Zier! gepredigt nun und für und für.

2. Ich will lassen da erschallen, daß Rahab, Babel, niederfallen vor mir und sollen kennen mich: Die Philister sammt den Mohren, die Thorer werden da gebohren, und alle vor GOTT beugen sich. Also wird jedermann von Zion sagen kann: Daß da Leute von mancher Art, die vor sehr hart, geschmieget werden und ganz zart.

3. Und man wird von Zions-Pforten zu sagen wissen aller Orten, daß er, der Höchste baue sie; und GOtt wird ausrufen lassen, bey allem Volk, auf allen Strassen: Daß sie nach Zion kommen früh, ohnsäumig in der Eil, weil daselbst Hülf und Heil zugewarten, wo immerdar der Sänger Schaar, GOtt lobend hält ein Jubel-Jahr.

508. Mel. Wunderbarer König. (81)

Zions Hoffnung kommet, sie ist nicht mehr ferne, schauet Sonne, Mond und Sterne. Wie wir jetzo diese voller Klarheit finden, also auch, die überwinden, werden Licht, wenn diß bricht, durch und durch erscheinen, und nicht weiter weinen.

2. Israel muß seufzen, wenns Egypten zwinget, bis es durch die Wolken dringet. Dann wird GOtt beweget, und steht auf zur Rache; er, er hilft der Armen Sache. Solte nicht sein Gericht uns, sein Volk, erlösen bald von allem Bösen?

3. Alle Creaturen finden sich voll Sehnen, wenn wir in uns seufzend stöhnen.

Solte GOTT nicht retten seine Auserwählten, und nicht quälen, die sie quälten Tag und Nacht über Macht? Ja, er wird sie retten bald von ihren Ketten.

4. Sodom du hast deinen rechten Lohn gefunden; aber Loth Erlösungs = Stunden. GOtt hat seine Hülfe lassen niemals fehlen: diß erzählet euren Seelen, die ihr seyd voller Leid, und mit Thränen säet, weils so übel stehet.

5. Hoffen und Beharren durch Gedult im Glauben, läßt die Seligkeit nicht rauben: Darum sollen Christen diese edle Waffen stets im Leiden zu sich raffen, daß kein Tod, keine Noth, wie sie immer heisse, sie von JEsu reisse.

509. M. Freu dich sehr. (87)

Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat; Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen, meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOTT, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen, jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und fi[...] grausam zürnen über mir[...] kan und will er sich der A[...] men jetzt nicht wie vorh[...] erbarmen?

3. Zion, o du Vielgelie[...] te! sprach zu ihr des HE[...] ren Mund; zwar du bist je[...] die betrübte, Seel und Ge[...] ist dir verwundt; doch st[...] alles Trauren ein: Wo m[...] eine Mutter seyn, die ihr [...] gen Kind kan hassen, u[...] aus ihren Sorgen lassen?

4. Ja, wenn du glei[...] möchtest finden einen s[...] chen Mutter=Sinn, da [...] Liebe kan verschwinden, [...] bleib ich doch, der ich bin[...] meine Treu bleibt gegen di[...] Zion, o du meine Zier: [...] hast mir mein Herz bes[...] sen, deiner kan ich nicht ve[...] gessen.

5. Laß dich nicht den S[...] tan blenden, der sonst nich[...] als schrecken kan; siehe, h[...] in meinen Händen hab i[...] dich geschrieben an. W[...] mag es dann anders seyn[...] ich muß ja gedenken dein[...] deine Mauren will ich bau[...] und dich fort und fort a[...] schauen.

6. Du bist mir stets v[...] den Augen, du liegst mir [...] meinem Schooß, wie [...] Kindlein, die noch sauge[...] Meine Treu zu dir ist gr[...] Dich und mich soll keine Ze[...]

keine Noth, Gefahr, noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden; bleib getreu in allem Leiden.

510. Mel. Auf, Trium. (60)

Zion! Zion du geliebte, und von Herzen oft betrübte, du geschenchte Turtel-Taub: Nun gar bald wirst du erhöhet, daß man es mit Augen siehet, liebstes Zion, dieses glaub.

2. Christi Herz ist schön beweget, seine Liebe ist erreget, gegen die geliebte Stadt, die wie schönes Gold polieret, hier im Leiden ausgezieret, worinn er die Wohnung hat.

3. Zion darf da keiner Sonnen, ihr zu leuchten, noch des Monden, GOTT und JEsus ist ihr Licht, GOttes Glanz wird sie bestrahlen, solt uns dieses nicht gefallen, jederman sich dahin richt.

4. Christi Herz wird die anlachen, die sich hier so schöne machen, in des HErren reiner Pracht. Was wird man für Wunder sehen! Wann dis alles wird geschehen, so hievon vorher gesagt.

5. Wann die Braut ihm zugeführet, alles, alles jubiliret, GOttes Geister allzumal; wann die Braut ist angezogen, führt sie JEsus gar gewogen in den schönsten Hochzeits-Saal.

6. Die Gespielen sich dann freuen, die Jungfrauen in dem Reihen, so der Braut sind zugethan; alles, alles wird dann singen, alles, alles wird dann springen, Lobens-voll, von Liebe, dann.

7. Eine, ist die schön geliebte, die von Herzen oft betrübte, drüber alle Wetter gehn, die die Kron allhier erlanget, ewig, ewig darinn pranget, klärer als Crystall zu sehn.

8. Zion, kleb an dem Geliebten, ist es noch mit dem Betrübten, laß es dir gefallen doch; es folgt bald die schöne Weide, ohne Ende Lust und Freude, trage hier nur Christi Joch.

9. Allhier tapfer, munter kämpfe, Teufel, Welt und Sünde dämpfe, und was dir entgegen streit, stehe muthig, unverzaget, selbst das Leben dran gewaget, also halt dich allezeit.

10. Nichtes muß uns hier aufhalten, niemand laß die Lieb erkalten, JEsus! JEsus uns regier. JEsus uns im Geist erquicke, uns in seine Armen drücke, und mit keuscher Liebe zier.

11. Bald, wird dir dein Herz gestohlen, die Betrübte heim zu holen, hier aus der Gefährlichkeit, bringe

uns zur Himmels Pforten, hier und dort, von allen Orten, mach uns selbst darzu bereit.

12. Zion! JEsus kans nicht lassen deine Seufzer aufzufassen, er erhöret deine Stimm, er will helfen seiner Heerde, daß sie bald erlöset werde, von der Welt und Satans Grimm.

13. Must du jetzt in deiner Kammer, tragen Leid, und klagen Jammer, dieses währt ja ewig nicht, kleb nur vest an dem Geliebten, rufe, komm; hilf den Betrübten, ja, ich komm! er selber spricht.

511. Psalm. 140. Lobw. (90)

Zu deinem Fels und grossen Retter hinauf, hinauf, o träge Seel! dem starken Feindes-Untertreter dich früh mit Dankbarkeit befehl.

2. Mein höchstes Gut, allein zu lieben! mein treuer Beystand, Zebaoth! ich will in deinem Lob mich üben, du versöhnter Sünders GOtt!

3. Nur dir, mein HErr! hab ichs zu danken, daß ich dis Tages Licht anseh: Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht wanken; in allen Nöthen bey mir steh.

4. Was ich gedenk und heimlich mache, das weist du wol, du kennest mich: Ich komm zu dir, wenn ich erwache, du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten Augenlieder vor deinem Angesichte zu: Nun öffnest du sie selber wieder, du meiner Seelen stille Ruh.

6. Wach auf, mein Herz, wacht auf ihr Sinnen, seyd munter, lebhaft, fanget an ein neues Lob früh zu beginnen, lobsinget dem, der alles kan.

512. M. Ehre sey jetzo. (12)

Zuletzt, wenn wir einst zum Ziele gelangen, werden wir JEsum ohn Ende umfangen, freudig zu loben den König der Ehren, welches dann ewig ohn Ende wird währen.

2. Aber, zu der Zeit, da wir uns bereiten, seynd wir umgeben mit vielen Schwachheiten; wann aber alle Stückwerke gehoben, wird man GOtt überaus herrlicher loben.

3. Seele! im Glauben den Lauf doch vollende, weder zur Rechten noch Linken dich wende, innigst im Geiste auf JEsum thu sehen, ihme zu folgen, so wird es geschehen.

4. Nirgend ist Ruhe der Seelen zu finden, ohne sich herzlich mit JEsu verbinden, auch nicht im Tode,

der Lieder zu singen, solte diß schön und sehr lieblich auch klingen.

5. Tichten und Trachten das GOtt soll gefallen, bleibet im Geiste der Liebe zu wallen, JEsum zu loben, die Seele ergetzet, besser als wann man sonst viele Wort schwäzet.

6. Elend mag ich mich ja selber wohl nennen, Eigenlieb in mir so öfters will brennen; wann GOtt auch Gutes der Seelen thut geben, will sich die Eigenheit gleich drin erheben.

7. Streit ich in Schwachheit auch gegen das Eigen thu ich mich öfters besudelt noch zeigen, daß ich Elender dann seufzend ausschreye: Wann werd ich bleiben dem HErren getreue?

8. Es scheint fast nirgend mehr sicher auf Erden, wie ich und wo ich gefunden mag werden; gehts wohl, bleib ich doch in vielen Gefahren, und wünsch mich gnugsam zu können bewahren.

9. Gehet es übel, so kan es nicht taugen, und also seh ich mit offenen Augen, daß ich stets nöthig zum HErren mich wende, daß er mich leite zum seligen Ende.

13. Mel. Nur frisch hinein, es wird so (53)

Zur Friedens-Stadt nach GOttes Wort und Rath, den engen Pfad, nach Salem, Seel! dich wende, auf dieser Bahn den Lauf doch treu vollende. Auf! schicke dich, und eile in der That zur Friedens-Stadt.

2. Zu diesem Land, das Lieber Buhl genannt, nur hin gewandt, gering acht alle Dinge, die sichtbar sind, zur Seelen-Ruh eindringe, GOtt beut die Hand, und führt ganz wohl bekannt, zu diesem Land.

3. Nun säume nicht, das Aug dahin gericht nach deiner Pflicht, der HErr der giebet Segen; dann wer recht will zum Eilen sich bewegen, erlangt den Sieg, durch Glaubens-Kampf, im Licht; drum säume nicht.

4. Jerusalem, ins Herz und Auge nimm, mach dich bequem, zu einem Zions Bürger; sie ist sehr schön, bestreit den Seelen-Würger, der stets bedacht, wie er verstör und trenn Jerusalem.

5. Sey wohlgemuth, und kämpfe bis aufs Blut, das höchste Gut ganz völlig zu erlangen, GOtt ist bereit, die Kinder zu umfangen, eil aus dem Koth, aus allem Seelen-Tod; sey wohlgemuth.

6. Beklage dich, wann du nicht williglich, und treulich

lich, dann im Geist zu leben suchest; auch wann du nicht die Lust der Welt verfluchest, so sage ich, mit Weinen bitterlich, beklage dich.

7. Der Christen-Sinn, steht nur ganz rein dahin, zu dem Gewinn, das höchste Gut zu wählen, und sind bedacht, des Weges nicht zu fehlen, diß werd auch mir, weil ich ein Pilger bin, der Christen-Sinn.

8. O Seelen-Rath! lenk du uns in der That, hier früh und spat, von Herzen dich zu lieben; wann wir nicht treu, diß wird uns sehr betrüben, sey du uns nah, im Geiste in der That, o Seelen-Rath.

9. Mir ist oft bang, noch für der alten Schlang, sie bind und fang, durch deine Kraft von oben, ertödte sie, gib Sieg, in allen Proben. Sieg ich verlang, ich Schwa[cher], an dir hang, mir ist o[ft] bang.

10. Du GOtt der Kraf[t], es fehlet dir nicht Saft, dei[n] Reben hier im Geiste zu be[t]hauen; begeuß uns doch da[ß] wir mit Augen schauen dei[ne] Freundlichkeit, die uns vi[el] Gutes schaft, du GOtt d[er] Kraft.

11. In Ewigkeit, und au[ch] in dieser Zeit, sey mein[e] Seel bereit, GOtt hoch z[u] preisen, der immer sich vo[n] Liebe thut erweisen, der HE[rr] ist gut, und voll Holdselig[keit], in Ewigkeit.

12. Zur Friedens-Stad[t], die er gebauet hat, und fe[r]ner baut, zu ihrer schöne[n] Ziere, von lauter Gold, der HErren sey die Ehre; will[st] du dahin, so schick dich frü[h] und spath, zur Friedens-Stadt.

****

Anhang

Anhang einiger
Psalmen Davids.

514. Der 24. Psalm. (84)

Dem HErren der Erdkreiß zusteht, und was darauf̈en wohnt, und geht, und in seinem Cirkel wird beschlossen, sein Grund er hat gesetzt ins Meer, denselben auch zurings umher, mit Flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Sion des HErren Berg heilig und schön, der ihm geeignet ist zu Ehren? Ein Mensch des Händ und Herz ist rein, der Menschentand gram pflegt zu seyn, und der kein Eid fälschlich thut schwören.

3. Der HErr wird segnen seinen Stand, von GOtt dem HErren und Heiland Gerechtigkeit er wird empfangen. Diß ist der Stamm, des Herz und Muth GOtt's Jacobs Antlitz suchen thut, und das zu schauen hat Verlangen.

4. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, der König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König lobesam, es ist GOtt der Kriegsfürst mit Nam, sein Stärk er im Streit thut bewähren.

5. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König laßt zu euch einkehren: Wer ist der König lobesam? Der HErr Zebaoth ist sein Nam: Ein König groß von Macht und Ehren.

Der 86. Psalm.

515. In der Melodie des 77. Psalms. (89)

HErr, dein' Ohren zu mir neige, und dich gnädig mir erzeige, dann ich elend bin und arm: HErr GOtt meiner dich erbarm. Und bewahr mir Leib und Leben; dann man mir nichts Schuld kan geben, deinen Knecht verlaß ja nicht, zu dir steh't mein Zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle Tage, und dir mein Anliegen klage, du wollest mir gnädig seyn durch die Barmherzigkeit dein. Deines Knechtes Seel erfreue, zu dir, lieber HErr! ich schreye, mein Herz ich hinauf zu dir heb' in Himmel mit Begier.

3. Zu

3. Zu dir heb ich mein Gemüthe: Du bist voller Gnad und Güte, und das gegen jederman, welcher dich nur rufet an: Drum vernimm mein Bitt und Flehen, laß dir das zu Ohren gehen, gnädig mein Gebät aufnimm, merk auf meines Flehens-Stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen in der Zeit der Anfechtungen; dann du hörest mich, mein GOtt! und hilfst mir aus aller Noth. Es ist doch kein GOtt sonst mehre, der dir zu vergleichen wäre, keiner ist der Macht und Stärk, daß er thun könnt deine Werk.

5. Alle Völker hier auf Erden, die du schufest, kommen werden, und anbäten dich, o HErr! deinem Namen geben Ehr; dann du bist groß und gewaltig, deine Wunder seynd vielfaltig, wahrer GOtt allein du bist, und kein ander GOtt mehr ist.

6. O HERR, weis' mir deine Wege, daß ich geh der Wahrheit Stege, halt mein Herz dahin allein, daß ich fürcht den Namen dein. Lob und Dank will ich dir geben von mein's Herzens Grund, darneben deinen Namen würdiglich will ich preisen ewiglich.

7. Denn du hast mir Gnad bewiesen, mein Se[ele] aus der Höll gerissen, un[d] mich wieder auferweckt, d[a] ich in der Gruben steckt. Di[e] Gottlosen sich erheben, e[s] nachtrachten meinem Lebe[n] die Gewaltigen von Mach[t] und du wirst von ihn'n ve[r]acht.

8. Aber du HErr, bist sanf[t]müthig, fromm, barmhe[r]zig, treu und gütig, der si[ch] nicht erzürnet bald, dei[n] Güt ist mannigfalt. Gn[ä]dig, HErr, dich zu mir kehr[,] deinem Knecht den Stä[rk] vermehre: Hilf mir, ich lei[b] eigen dien, denn ich dein[er] Magd Sohn bin.

9. Laß mich ein gut Ze[i]chen sehen, auf daß mein[e] Feind verstehen, und si[ch] schämen daß du GOtt mi[r] tröst'st, und mir hilfst a[us] Noth.

Der 116. Psalm.

516. Ich der Melodie des 7[.] Psalms. (88)

Ich lieb den HErren, u[nd] ihm drum danksag, d[aß] er mein Flehen gnädig h[at] erhöret, und fleißig her[zu] mir sein Ohr gekehret, a[n]rufen will ich ihn mein Le[b]tag.

2. Denn mich hätt be[i]erhascht der schnelle To[d,] er hätt mich schier mit [sei]nem Strick gefangen, [die] Angst der Höllen heft mir

mir thät bangen, ich war in Jammer und in grosser Noth.

3. Den Namen GOttes ich anrufen thät: Errett mein Seel; bald er mir Hülf erzeiget, der HErr, gerecht ist, und zu Gnad geneiget, die Einfältigen er behüt't und rett't.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, da hat er mir errett't mein armes Leben: Drum wollst du dich, mein Seel! zufrieden geben, weil er dir hat geholfen aus Gefahr.

5. Denn du mein Seel behüt't hast für dem Tod, mein Aug für Weinen, meine Füß für fallen: Ich will im Land der Lebendigen wallen für deinem Angesicht, mein HErr und GOtt.

† 6. Ich hab geglaubt, darum redet ich auch frey, mein arme Seel betrübt war und geplaget; derhalben ich mich in Entzückung saget: Ich weiß wol, daß der Mensch ein Lügner sey.

7. Sag nun, wie ich das GOtt verdanken kan: Frölich ich den Dank-Becher will aufheben, und GOttes theuren Wohlthat Zeugniß geben und seinen werthen Namen rufen an.

8. Mein G'lübd ich ihm für seines Volks Gemein mit Dankbarkeit bezahlen will und gelten; der Tod der seinen frommen Außerwählten dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich dank dir, HErr, mein Helfer und Heiland, den du zu einem Diener hast erkohren: Ich bin dein Knecht von deiner Magd gebohren, zerrissen hast du mir all meine Band.

10. Dank opfern will ich dir für männiglich, für allen will ich deinen Namen loben, und was ich dir zuvor hab thun geloben, für allem Volk bezahlen williglich.

11. In den Vorhöfen, bey dem Hause dein, und in Jerusalem will ich dich ehren; darum kommt her, und lobt mit mir den HErren, und sprechet Hallelujа, allgemein.

517. Der 34. Psalm.

Ich will nicht lassen ab des HErren Lob in meinem Mund zu führen stets und alle Stund; weil ich das Leben hab: Mein Seel mit grossem Ruhm, erzählen soll des HERREN Lob, daß es der Elend hör, und drob ein Lust und Freud bekomm.

2. Nun laßt uns frölich seyn, nun laßt uns loben allzugleich den Namen GOtt's im Himmelreich, zusammen ingemein: Denn da

da ich meinen GOTT und HERREN hab gerufen an, da hat er mir bald Hülf gethan, und mich rettet aus Noth.

3. Wer auf den HErren sicht, der wird erleuchtet und verklärt, sein Antlitz auch als verunehrt, wird schamroth werden nicht. Wenn der Arm und Elend' zu GOTT dem HERREN ruft und schreyt, so hört er ihn, und all sein Leid von ihm nimmt und abwendt.

† 4. Der lieben Engeln Schaar sich lägert stark um die umher, die ihn fürchten, und ihm thun Ehr, und rett't sie aus Gefahr. Nun schmecket nur und schaut des HErren grosse Freundlichkeit, wohl dem, der auf ihn allezeit mit starker Hoffnung baut.

5. Fürcht't GOTT, und thut ihm Ehr, ihr seine liebe Heiligen: Denn alle die Gottsfürchtigen Noth leiden nimmermehr, ein Löw, der Hunger hat, oft keine Speis bekommen kan, der aber, der GOtt rufet an, hat aller Güter satt.

6. Kommt her, ihr Kinder klein, kommt her, und hört mir fleißig zu, euch eine Lehr ich geben thu, recht gottsfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, der ihm zu leben lang begehrt, und daß ihm gute Tag beschert werden in seinem Stand.

7. Im Zaum sein halt dei Zung, für bösem giftigen G schwätz, dein Lipp dur Trug niemand verletz, no einig Lästerung. Thu Gut und Böses meid, such Fri und dem mit Fleiß nac tracht, denn GOtt auf t hat fleißig acht, den'n li ist Ehrbarkeit.

† 8. Der HERR sein A auch kehrt auf die, so leb ärgerlich, daß ihr Gedäch niß ewiglich vertilgt auf E den werd. Die Frommen aufnimmt, die zu ihm n Andächtigkeit thun schrey in Trübseligkeit, zu Hülf ihnen kommt.

9. GOTT naht sich lermeist den'n die zerbroc nes Herzens seynd, rett d und es mit ihn'n wol mein den'n zerknirscht ist Geist. Ein Frommer lei groß Plag, und hat viel W derwärtigkeit, doch hilft ih GOtt aus allem Leid, n groß das auch seyn mag.

10. GOTT seinem Ue wehrt, und sein Gebein wahrt mit Fleiß, daß ih keins werd einiger Weis z knirschet und versehrt. en gottlosen Mann u bringet endlich sein Bo heit; der die Gerecht haßt und neid't, gar ni bestehen kan.

11. Dage=

11. Dagegen aber GOtt bey Leben seine Knecht erhält: Die ihren Trost auf ihn gestellt, die rett't er all aus Noth.

518. Antwort auf pag. 487.

Ich habe funden den ich liebe, den liebsten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm, daher ich mich nicht mehr betrübe; ich sey auf Wiesen oder Matten, so hab ich ihn doch allezeit, und werde unter seinem Schatten mit Liebes-Aepfeln hoch erfreut.

2. Bey schönen Tulpan und Narcissen spür ich das zarte Lilien-Kind, das sich bey Rosen gerne findt, und mich der Lieb da läßt geniessen. Die Tuberosen und Jesminenen, die Blumen-Arten mannigfalt, die müssen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem Schönsten halt.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen, ihr auch, ihr klaren Bächelein, solt heute meine Zeugen seyn, daß ich mich halt in allen Fällen zu dem, der allen Durst mir stillet, und reichlich sich in mir ergeußt, zum Lebens-Brunn, der in mir quillet, und in das ewge Leben fleußt.

4. Ich such auch nicht, o ihr Gefieder! bey euch den treuen Pelican, der grosse Arbeit hat gethan, daß er mir bracht das Leben wieder. Ich sage euch, daß ich Ihn habe, und mich an seiner offnen Seit in übergrosser Freude labe, die seine Liebe hat bereit.

5. Ach ja! ich habe meine Sonne, den vollen Mond, das Firmament, den rechten Anfang und das End, den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht und auch mein Leben, mein Himmel ist und Paradeiß; drum werd ich stets in Freuden schweben, daß ich von keinem Trauren weiß.

6. Wohl mir! ich kan nun stets umfassen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebste GOttes-Lamm, und er kan mich nicht mehr verlassen: Denn wohin solt wol JEsu gehen, da ich nicht könte bey Ihm seyn? der Glaube läßt es nicht geschehen, ich bleibe sein, und Er bleibt mein.

519. Der 134. Psalm.

Ihr Knecht' des HErren allzugleich, den HErren lobt im Himmelreich, die ihr in GOTTES Haus bey Nacht, als seine Diener, hüt't und wacht.

2. Zum Heiligthum die Händ aufhebt, Lob, Ehr und Preiß dem HErren

gebt, danksaget ihm von Herzens=Grund, sein Lob stets führt in eurem Mund.

3. GOTT der geschaffen hat die Welt, und alles durch sein' Kraft erhält, der segne dich vom Berg Sion mit seinen Gaben reich und schon.

520. Der 100. Ps. (11)

Ihr Völker auf der Erden all, dem HErren jauchzt und singt mit Schall, und dienet ihm mit Frölichkeit, tret't her vor ihn, und freudig seyd.

2. Wißt, daß er sey der wahre GOtt, der uns ohn uns erschaffen hat, wir aber sein arme Gemein, und seiner Weide Schäflein seyn.

3. Nun geht zu seinen Thoren ein, zu danken ihm von Herzen rein, kommt in sein Vorhof mit Gesang, sagt seinem Namen Lob und Dank.

4. Dann er, der HERR, sehr freundlich ist, sein Güte währt zu aller Frist, seine Zusag und sein Wahrheit währt für und für in Ewigkeit.

521. Der 23. Psalm.

Mein Hüter und mein Hirt ist GOTT der Herre, drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewehre; auf einer grünen Auen er mich weidet, zum schönen frischen Wasser er mich leitet, erquickt mei Seel von seines Namens we gen, gerad er mich führt au den rechten Stegen.

2. Solt ich im finster Thal des Tods schon gehen so wolt ich doch in keine Furchten stehen; dieweil d bey mir bist zu allen Zeiten dein Stab mich tröst, mi dem du mich thust leiten vor meiner Feind Gesich du mir mit Fleisse zurichtes einen Tisch mit Füll de Speise.

3. Mein Haupt du salb mit Oel, und mir einschen kest ein'n vollen Becher, da mit du mich tränkest, dei Mildigkeit und Güt mir fol gen werden so lang ich lebe werd allhie auf Erden. De HErr wird mir mein Lebe tag vergönnen, daß ich i seinem Haus werd wohne können.

Der 62. Psalm.

522. In der Melodie des 2 Psalms. (84)

Mein Seel gedultig sa und still, auf GOT ihr Hoffnung setzen will, wird mich schützen und be wahren: Er ist mein Bur und starke Vest, der mich be schirm't aufs allerbest, fü Uebel und allen Gefahren.

2. Wie lang denkt i auf eitel Mord wie di Leut an allem Ort? ich wi euch

euch prophezeyen allen, daß ihr wie eine Wand die alt, und eine hangend Mauer bald, werdet zu Boden niederfallen.

3. Ihr aller Fleiß wird drauf gewandt, wann GOtt zu höhen pflegt jemand, daß sie ihn wiedrum unterdrücken, auf Lügen steht ihr ganzer Muth, ihr Herz lästern und fluchen thut, ob sie ihre Wort hübsch thun schmücken.

4. Du aber, mein Herz und mein Seel, auf GOtt allein dein Hoffnung stell, und ihn zu Hülf und Rath gebrauche: Er ist mein Fels, mein Schirm und Schutz, auf den ich mich verlaß und trutz, daß ich nicht etwan wank noch strauchle.

† 5. GOtt ist mein Heil, GOtt ist mein' Ehr, der mich durch sein Kraft stärket sehr; derhalben wolt ihr ihm vertrauen, jeder sein Herz für ihm ausschütt, und offenbahr ihm sein Gemüth, auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit Menschen aber groß und klein ist es nichts dann Lügen allein, wenn man die Wahrheit recht will sagen; dann sie so leicht sind und gering, daß sie gegen dem leichsten Ding in der Waag lauter nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht auf Bäberey, auf Unrecht, Frevel, Rauberey, noch auf and're vergänglich Sachen: Wenn euch schon zufleußt Geld und Gut, das Herz daran nicht hängen thut, noch eure Rechnung darauf machen.

8. GOtt hat einmal gesagt ein Wort, das ich zum andernmal gehört, daß er groß sey von Macht und Stärke: O GOtt, du bist gütig und fromm, dann du bezahlest all in Summ, nach ihrem Leben, Thun und Werken.

523. Der 146. Psalm.

Meine Seel mit allem Fleisse meines HErren Lob erheb, GOtt dem HErren Dank und Preise, will ich sagen, weil ich leb, bis an mein letzt End und Ziel GOTT ich stets lobsingen will.

2. Setzt kein Hoffnung noch Vertrauen auf die Fürsten hier auf Erd, thut auf keinen Menschen bauen; denn sein' Hülf ist gar nichts wehrt. Wenn des Menschen Geist ausfährt, so wird er in Asch verkehrt.

3. Sein Anschläg, sein Thun und Wesen mit ihm dann zu Boden fällt, der ist selig und genesen, über den GOtt Jacob hält, und der seine

seine Zuversicht auf den Herren hat gericht.

4. Der gemacht hat durch sein Hände Himmel, Erden und das Meer, und was irgend an ein'm Ende in dem wird gefunden mehr. Seine Zusag und Wahrheit bleibet bis in Ewigkeit.

† 5. Die man mit Unrecht beschweret, den'n hilft der gerechte GOtt. Diese speißt er und ernähret, die da leiden Hungersnoth. Die Gefangnen ohne Trost aus den Banden er erlößt.

6. Denen die kein Stich nicht sehen, giebt er wieder ihr Gesicht! die so gar zu Boden gehen, wiederum er fein aufricht. Die gerechten liebt der HErr, und annimmt sich ihrer sehr.

7. Er behütet für Gefahren den elenden fremden Mann, thut die Wäisen wohl bewahren, nimmt sich ihrer treulich an. Die Wittfrauen schützet er in Noth und Anfechtung schwehr.

8. Die Gottlesen er zerstöret, und ihr Thun treibt hinter sich, sein Reich und Regierung währet, und bestehet ewiglich. O Zion! dein GOtt fürwahr bleibt und herrschet immerdar.

524. Der 84 Psalm.

O GOtt, der du ein Heerfürst bist, wie lustig und wie lieblich ist, da man in deiner Hütten wohne! nach den Vorhöfen de sich müht, und sehnet mei Herz und Gemüth, o HE hoch in des Himmels Thr ne, mein Herz, mein Fleis aufhüpfet mir, o lebendig GOtt, zu dir.

2. Der Sperling auch h sein Wohnhaus, die Schwal ihr Nest da sie heckt aus GOtt Zebaoth du Fürst d Heere, o lieber GOtt un König mein, wo sind m nun die Altar dein d Stelle da man dir th Ehre? Wohl dem Mensche der ewiglich in deiner Wo nung lobet dich.

3. O selig ist der Mens fürwahr, deß Trost un Stärk auf dir steht gar deß Herz auch steht a GOttes Wegen wenn geht, durch den Jamme thal, der dürr und rauh i überall, wird er daselbst m GOTTES Segen, Eister und Brunnen graben fein und da den Regen sammle ein.

4. Von Kraft zu Kra von Macht zu Macht, s werden gehen immer sacht bis sie zu GOtt in Zion kom men. GOtt Zebaoth, du höch ster HErr, dein Ohr genädi zu mir kehr, daß mein Bi von dir werd vernomme du GOtt Jacob, du starke GOtt!

GOtt! erhör mich in der grossen Noth.

5. O GOtt, der du bist unser Schild, schau auf deinen Gesalbten mild: Dann besser ist bey dir ein Tage, denn tausend Tag am andern Ort: Lieber wolt ich für GOttes Pfort ein Hüter seyn (fürwahr ich sage) dann bey der gottlosen Gemein, lang Zeit in ihren Hütten seyn.

6. Dann GOtt ist unser Schild und Sonn, der uns ziert mit Genaden schon, macht uns theilhaftig aller Ehren: Das Best er bey den seinen thut, die da gehen auf Wegen gut, er thut ihn'n ihre Nahrung mehren; für selig ich den Menschen acht, der auf dich seine Hoffnung macht.

525. Der 25 Psalm. (85)

Zu dir ich mein Herz erhebe, und HErr, meine Hoffnung richt :,: daß ich keine Schand erlebe, und mein Feind frolocke nicht; denn zu Schanden werden nie, die so sich auf dich verlassen, laß zu Schanden werden die welche mich ohn Ursach hassen.

2. Deinen Weg mir, HErre zeige, daß ich werd verführet nicht, lehr mich gehen deine Steige, und derselben mich bericht. Leit mich, und nach deinem Wort mich gerad zu wandeln lehre, denn du bist mein höchster Hort, auf dich hoff ich stets, mein HErre.

3. Denk an deine grosse Güte, dein' grosse Barmherzigkeit führ dir wieder zu Gemüthe, die da währt in Ewigkeit. Meiner Jugend Missethat thu vergessen und mir schenken, deiner Gütigkeit und Gnad wollst du lieber HErr! gedenken.

4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, und bleibt der zu aller Zeit; drum führt er die Sünder richtig die Weg der Gerechtigkeit. Die Elenden er mit Fleiß unterweiset recht zu leben, führt sie, daß sie keiner Weis sich aus seinem Weg begeben.

† 5. Die Weg GOttes seynd nur Güte, Wahrheit und Barmherzigkeit den, die von ganzem Gemüthe halten seinen Bund allzeit. Du wollst mir gnädig seyn, HERR von deines Namens wegen: Vergib mir die Sünden mein, die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErren fürcht und preiset, und von Herzen rufet an, denselben er unterweiset, daß er geh' auf rechter Bahn, er wird friedlich und in Ruh, gnugsam haben hie auf Erden

den; seine Kinder auch darzu hie das Land besitzen werden.

7. Die GOtt fürchten und ihn ehren, aus ganz ihres Herzens-Grund, die wird er sein G'heimnis lehren, ihn'n anzeigen seinem Bund. Auf ihn ich mein Augen richt, meinen Trost auf GOtt ich setze: Er wird mich verlassen nicht, mein Fuß ziehen aus dem Netze.

8. Dich derhalben zu mir kehre, dein Antlitz nicht von mir wend, meiner dich erbarm, o HErre, ich bin einsam und elend. Mein Anfechtung und mein Pein sich in meinem Herzen mehren: Schau doch an den Jammer mein, hilf mir aus Angst und Beschweren.

9. Schau mein Elend, und bedenke mein Noth und Trübseligkeit, alle meine Sünd mir schenke, d'raus mir herkommt dieses Leid. Schau doch an die meinen Feind', welcher viel über die Massen, und mir sehr zuwider seynd, mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine Seel, HErr GOtt, bewahre, daß mir von den Feinden mein Schand und Spott nicht widerfahre, auf dich steht mein Trost allein. Mein Unschuld und Frömmigkeit helf mir, dann ich auf dich harre, rett' mich, un' für allem Leid Israel gnädig bewahre.

526. Der 130. Psalm.

Zu dir von Herzensgrunde, ruf ich aus tiefer Noth, Es ist nun Zeit und Stunde, vernimm mein Bitt, HErr GOTT, eröfne deine Ohren, wenn ich, HErr, zu dir schrey, thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen sey.

2. Dann wenn du, HErr geschwinde wollst richten unre Sünd, wen würd man alsdann finden, der für dir HErr, bestünd; du aber bist sehr gütig, zu Zoren nicht geneigt, damit daß dir demüthig mit Furcht werd Eh erzeigt.

3. Mein Hoffnung ich thu stellen auf GOtt den höchsten Hort, ich hoff von ganzer Seelen auf sein göttliches Wort. Mein Seel auf GOtt vertrauet, auf ihn auch wart, und sicht, gleichwie ein Wächter schauet, ob schier der Tag anbricht.

4. Israel, auf den HErren dein Hoffnung sey gewandt: Denn sein Güt nah und ferren ist männiglich bekannt. Bey ihm wird Heil gefunden; durch sein Barmherzigkeit, Israel e von Sünden erlöset und befreyt.

527. Der 77 Psalm. (89)

Zu GOtt in dem Himmel droben meine Stimm ich hab erhoben und geruft hinauf zu ihm, und er hat erhört mein Stimm, stets in Noth, Angst und Gefahre mein Zuflucht zum HErren ware, mein Hand ich des Nachts ausstreckt, und zu ihm in Himmel reckt.

2. Mein Seel traurig aus der Massen, wolt sich gar nicht trösten lassen, GOtt mir ein Erschrecken macht, wann ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon GOtt von Herzen klagte meine Noth und Schmerzen, so war doch dann mir mein Geist heil= und trostlos allermeist.

3. Meine Augen hieltst du offen, daß sie gar nicht konten schlafen, so ohnmächtig ich da war, kein Wort ich da redte zwar. Ich bedacht die Zeit der Alten, thät mir die vor Augen halten, ich dacht in meinem Sinn an die Jahr, die nun sind hin.

4. Ich besonn mein Säitenspielen, meine Lieder mir einfielen, ja mein Herz die ganze Nacht, von den Sachen redt und dacht. Dieser Ding Verstand zu finden sich mein Geist thät unterwinden, forschet allem fleißig nach, daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der Zorn denn ewig währen, daß ich sey veracht't vom HErren? Ist bey ihm in Ewigkeit kein Gnad noch Barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine Güte, und sein väterlich Gemüthe? Soll forthin nicht haben Statt, was er uns verheissen hat?

† 6. Ist ihm denn gar ausgefallen seine Lieb gegen uns allen? und verschlossen alle Gunst, durch sein grosse Zornes Brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, es ist nicht mehr meines Lebens, GOtt hat abgewandt sein Hand, damit er mir thät Beystand.

7. Doch thät ich bey mir dagegen fleißig deine Werk erwägen, und dein grosse Wunderthat, die man oft gesehen hat. Ich thät auf die Wunder merken, die ich sah in deinen Werken, und dacht solchen fleißig nach, daß ich endlich also sprach:

8. O GOtt, man mag sagen freylich, deine Werk sind wunder=heilig, es ist wahrlich kein GOtt mehr, der dir zu vergleichen wär. Deine Wunder man thut preisen, die du, HErr GOtt, thust beweisen; alle Völker sehen frey, daß dein' Macht gewaltig sey.

9. Dein Volk du erlößt gewaltig hast aus Nöthen man=

mannigfaltig, Jacobs Sohn und das Geschlecht Josephs beyder deiner Knecht. Da das Wasser dich vernahme, bald es eine Furcht ankame, und das Meer mit sein'm Abgrund zu bewegen sich begunt.

10. Dicke Wolken Regen gaben, grosse Donner sich erhaben, daß es in den Lüften knallt, und alles herwieder schallt. Häufig es mit Pfeilen schosse, es fielen auch grosse Schlosse, so groß Wunderlich ten war, daß es auf Erd Licht ward gar.

11. Die Erd bebet aus der masse, durch das Meer ging deine Strasse, du gingst durch die Wasserflüß, doch spürt man nicht deine Füß. Dein Volk, das dir lieb und werthe, du geführt hast wie ein Heerde, aus dem Land gebracht davon durch Mosen und Aron.

Zweyter Anhang.

528. Mel. Ach JEsu mein. (1)

Ach Herzens Geliebte! wir scheiden jetzunder, ein jedes das halte sein Herze doch munter, es schreye mit mir, aus Liebes = Begier: HErr JESU! HErr JESU! ach zeuch uns nach dir.

2. Ja, liebste Geschwister, drum lasset uns wachen, weil unsere Feinde sich kräftig aufmachen, sie suchen zu rauben den göttlichen Glauben, damit sie verhindern das kindlich Vertrauen.

3. Und weilen wir jetzt von einander nun treten, so laßt uns vor einander doch herzlich bäten, daß keines doch möge abtreten vom Wege, auf daß wir bewandeln die richtige Stege.

4. Ach liebeste Glieder! es könnte geschehen, daß wir einander nicht so thäten mehr sehen, ein jedes thu Fleiß auf seiner Reiß, damit wir doch tragen die Krone zum Preiß.

529. Befiehl du deine W. (15

Ach hör das süsse Lallen den allerschönsten Ton der kleinen Nachtigallen, auf ihrem niedern Thron! hör was sie von dir singet in ihrer grünen Claus! ihr schlechte Wesen bringet viel weise Lehr heraus.

2. Sie spricht: Ihr Menschen sehet, mein Nothdurf ist sehr klein; mein Wunsch nicht weiter gehet, als Nachtigall zu seyn; ich laß die hohe

hohe Nester, und liebe Niedrigkeit; das meine ist weit fester, und ruhig allezeit.

3. Ich lebe frey von Quålen, und führ ein süsses Spiel; ich denke nicht ans Zählen; dann ich verlang nicht viel: Ich spring von einem Aestgen aufs andere hin und her, und sing ob schon mein Nestgen ist ganz gering und leer.

4. Diß ist mein Königreiche, das nicht vertauschen mag, woraus auch immer weiche, weil ausser ihm ist Plag, und eitel goldne Stricke den Grossen angelegt; ein Reicher auf dem Rücke nur grosse Lasten trägt.

5. Ich hab, was diese haben; sie aber nicht, was ich; der Luft und Erden Gaben seynd eben wohl für mich: Die grosse Schwan und Storchen, die reisen her und hin; sie seynd voll Müh vor Morgen; und dis ist ihr Gewinn.

6. Drum lasse die Umgänge der grossen Narren seyn! Bleib in der freyen Enge: Behalt dem edles Klein: Such nicht, was dir nicht nützet; der Schöpfer sey dir gnug! das Viele dich nicht schützet es ist ein Last und Fluch.

7. HErr JEsu, dein Lebwesen war arm, gering und schlecht. So hast du dirs erlesen, so war es dir gar recht, die Wurzel alles Bösen, den niemal satten Geitz, aus uns ganz auszulösen, und abzuthun am Creutz.

8. Ich preise solche Güte, und fleh um deinen Sinn. Pflanz du in mein Gemüthe dich selbst zum Heils-Gewinn. Wie du es sonst wilst fügen, so sey mir alles gleich! an dir laß mir genügen: Du machst mich ewig reich.

530. M. Ich hab mein. (76)

Berufne Seelen, schlafet nicht, zur Ewigket steht aufgericht; wir wandeln nur im Schatten hier: Was träumen wir, und zärteln unser träges Thier?

2. Legt ab die Last, und was euch hält Lust, Gunst und Umgang dieser Welt; Geht aus Natur und Eigenheit; seyd stets bereit, der Bräutgam kommt, er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm entgegen gehn, und was hier stehet, lasset stehn; nehmt seinen Ruf im Geiste wahr, hier wird er gar den reinen Herzen offenbar.

4. Bleibt eingekehrt, da mans geneußt; und bätet immerdar im Geist, daß man euch Zeit und Kraft nicht stehl. Ach! sammlet Oel

jetzt, jetzt, damit euchs dann nicht fehl.

5. Nun ganz für GOtt, dort gilt kein Schein: HErr, flöß uns Oel der Liebe ein, zu unsers Lebens Trieb-Gewicht, und Seelen-Licht, das auch im Tod verlösche nicht.

6. O JEsu! weck uns selber auf, zum innig-muntern Pilger-Lauf; hilf wachen, bäten, sterben nun, und nirgend ruhn, bis du uns findest also thun.

531. M. Wer nur den. (75)

Befiehl mein Herze, deine Wege alleine dem, der alles ist, reich ihm die Hand, daß er dich pflege, bey ihm wird alle Noth versüßt. Auf ihn wirf, was dich kränkt und drückt! recht wohl wirst du bey ihm erquickt.

2. Als Erd und Himmel noch nicht waren, erwählt er mich schon als sein Kind. Läßt mich auch täglich noch erfahren, er sey recht väterlich gesinnt. O! hat er mir von Jugend an nicht unaussprechlich wohl gethan!

3. Ob sich sein Auge gleich verstellet, raubt er mir doch sein Herze nicht. Auch wenn die Welt mir was vergället, labt er mich stäts mit Trost und Licht. Im größten Creutze stellt e[r] mir ein Zeichen seiner Lieb[e] für.

4. Rath, Hülf und Schu[tz], Heil, Trost und Leben, ent[-]springt aus seiner Gnaden[-]Quell. Sein Himmel wir[d] mir alles geben, so ich mei[n] Herz zufrieden stell. Ic[h] weiß, daß meine Thränen[-]Saat noch eine Freuden[-]Erndte hat.

5. Gedult will er nur vo[n] mir haben, er meint es auc[h] so böse nicht. Beklemm[t] das Creutz, er kan mich la[-]ben, oft ist es auch so einge[-]richt, hat er den Willen nu[r] gesehn, recht wohl läßt er hernach geschehn.

6. Nach Salem geht ma[n] durch die Wüsten, es wir[d] nicht immer Leiden seyn. Kein Creutze schadet einem Christen, aus Wermut wird ein heilsam Wein. Ein Feld bestellt m[it] Schweiß und Fleiß träg[t] endlich lauter Ehr un[d] Preiß.

7. Zu dir, mein GOtt wi[ll] ich mich halten, laß mic[h] dein liebes Schooß-Kin[d] seyn. Es mag dein Schick[-]sal alles walten, räum m[ir] nur diesen Vortheil ein: Ic[h] lebe dir, ich sterbe di[r], nach deinem Willen mach mit mir.

532.

532. M. O starker GOtt. (11)

Brunn alles Heils, dich ehren wir! und öffnen unsern Mund vor dir; aus deiner Gottheit Heiligthum dein hoher Segen auf uns komm.

2. Der HErr, der Schöpfer, bey uns bleib, er segne uns nach Seel und Leib; und uns behüte seine Macht für allem Uebel Tag und Nacht.

3. Der HERR, der Heiland, unser Licht, uns leuchten laß sein Angesicht; daß wir Ihn schaun, und glauben frey, daß er uns ewig gnädig sey!

4. Der HERR, der Tröster, ob uns schweb; sein Antlitz über uns erheb, daß uns sein Bild werd eingedrückt; und geb uns Frieden unverrückt!

5. Jehovah! Vater, Sohn und Geist, o Segens-Brunn, der ewig fleußt! durchfleuß Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobs und Segens voll!

533. M. Bist du denn. (42)

Christe! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und alles, was Christen kan schmecken und einzig gefallen! Richte den Sinn, treuer Welt-Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben: Nimm du mich hin, das ist mein größter Gewinn, keinen wird kränken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig für allen bestehen, Ruhe der Seelen; laß alles, was eitel vergehen! einzige Lust, sey mir nur ferner bewußt, Christus, mir ewig ersehen.

4. Herzog des Lebens! du wollest mich selber regieren, so daß das Leben ich heilig und selig mag führen: Gib du den Geist, reiche, was göttlich nur heißt, anders die Seelen zu zieren.

5. Friedens-Fürst! laß mich im Glauben dir treulich anhangen: Eile zu stillen dis Wünschen, mein höchstes Verlangen: Von dir nichts mehr, Heiland! ich jetzo begehr, nimm mich nur gänzlich gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die Bürden, wo du nicht wilt tragen, alles, was irdisch ist, trachtet die Christen zu plagen; laß es denn seyn, lebt man nur Christo gemein, er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich

auch immer und ewiglich fassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mein seyn Reichthum und alles allein; mein GOTT, wer wolte dich lassen.

534. Mel. Der Tag ist. (83)

Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket und alles sich zur Ruh und Stille strecket: O meine Seel, merk auf! Wo bleibest du? In GOttes Schoos, sonst nirgend, find'st du Ruh.

2. Der Wandersmann legt sich ermüdet nieder, das Vöglein fleugt nach seinem Nestgen nieder, das Schäflein auch in seinen Stall kehrt ein; laß mich in dir, mein GOtt, gekehret seyn.

3. Ach sammle selbst Begierden und Gedanken, die noch so leicht aus Schwachheit von dir wanken: Mein Stall, mein Nest, mein Ruh-Platz thu dich auf, daß ich in dich, von allem andern, lauf.

4. Recht väterlich hast du mich heut geleitet, bewahrt, verschont, gestärket und geweidet: Ich bins nicht werth, daß du so gut und treu, mein Alles dir zum Dank ergeben sey.

5. Vergib es, HErr, [illegible] ich mich heut verirret, un[d] mich zu viel durch dis un[d] das verwirret; es ist mi[r] leyd, es soll nicht mehr geschehn; nimm mich nur ein, so werd ich vester stehn.

6. Da nun der Leib sei[n] Tages-Werk vollendet, mei[n] Geist sich auch zu seinen Werke wendet: zu bäten an, zu lieben inniglich, im stille[n] Grund, mein GOtt, zu schauen dich.

7. Die Dunkelheit ist da und alles schweiget, mei[n] Geist vor dir, o Majestät sich beuget: ins Heiligthum ins Dunkle kehr ich ein HERR, rede du, laß mic[h] ganz stille seyn.

8. Mein Herz sich dir zum Abend-Opfer schenket, mei[n] Wille sich in dich gelasse[n] senket; Affecten schweigt Vernunft und Sinnen still[:] Mein müder Geist im HEr[r]ren ruhen will.

9. Dem Leib wirst du bal[d] seine Ruhe geben, laß nic[ht] den Geist zerstreut, in Unru[h] schweben: Mein treuer Hir[t] führ mich in dich hinein, [in] dir mit dir kan ich vergnüg[t] seyn.

10. Im Finstern sey d[es] Geistes Licht und Sonne[,] Im Kampf und Creutz me[in] Beystand, Kraft, und Won[-]ne: Deck mich bey dir [in] deiner

deiner Hütten zu, bis ich erreich die volle Sabbaths-Ruh.

535. Mel. Zerfließ mein. (82)

Der alles füllt, vor dem die Tiefen zittern, wann nun sein Strahl im Donner angebrannt, vor dessen Stimm die Berge sich erschüttern, ja dessen Hand den Himmels-Kreiß umspannt: O Mensch! der wird von dir entehrt, wenn sich dein Herz von ihm abkehrt, und in den Dingen sucht Belieben, die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer Wurm, du halb verfaulte Made, warum erhebst du dich so dumm und blind? weißt du die Pflicht, und schadigest auf Gnade; o beßre dich, eh sich sein Grimm entzündt. Ist aber dein Verfall so groß daß du auch bist am Wissen bloß, so komm, und lerne recht betrachten, was dieses sey: Den HErrn verrachten.

3. Ists nicht genug, daß Er dich hat getragen bisher, so lang du lagst im Sünden-Wust? daß er dich nicht zu Boden hat geschlagen, und seinen Pfeil gejagt in deine Brust? verachte GOttes Langmuth nicht, sie harret nur, ob Buß geschicht, und wenn du dich nicht wilt bequemen, wirst du ein End mit Schrecken nehmen.

4. Du bist ein Thon, GOtt aber ist dein Töpfer, so darf Er ja mit dir thun, was Er will: Soll das Geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer in seiner Ordnung setzen Maaß und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und untergieb Ihm deinen Sinn. Wenn du dich in den Staub legst nieder, so giebt Er dir den Segen wieder.

5. Das eben ists, was seine Gnaden-Züge von langem her an deine Seel gesucht! daß nämlich einst dein stolzer Muth erliege, und dein Gewissen bringe seine Frucht; daß dir die Sünden fallen ein, sammt der verdienten Höllen-Pein, und daß du dich mit Reu und Schrecken, in JEsu Seiten mögst verstecken.

6. Denn JEsus ist zum Gnaden-Stuhl gesetzet, daß man in Ihm Versöhnung finden kan. Wer GOttes Ehr mit Sünden hat verletzet, der trifft an Ihm den Sünden-Büsser an. Nur daß der Glaub ohn Heucheley, mit Reu und Leid verbunden sey. Dem Höllen-Räuber wird geraubet, wer also fest an JEsum glaubet.

7. Glaub, daß der Tod für diesem Lebens-Fürsten, samt Sünd und Fluch, in dir

dir ersterben muß: laß dich nur erst nach Gnade brünstig dürsten, so wirst du satt aus seinem Ueberfluß. Erbitte dir nur diesen Gast, so nimmt er von dir deine Last. Wenn du ihm vorsetzst all das Deine, so setzt er dir vor all das Seine.

8. Die Mahlzeit ist gar ungleich an Gerichten: Du giebst Ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbotne Greuel und unerlaubtes Tichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit. Er aber reicht dir Manna her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr; ja er verlangt sich selbst zu geben, wie Er ist Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Herzens Herze vom bösen Vorsatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden machest Scherze, daß dir, was Ihm beliebt, sey lieb und werth. Er will, du solt von dir ausgehn, um nur in Ihm allein zu stehn, daß Er sein Werk mög in dir treiben, und sein Gesetze in dich schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, muß nun mit Schanden fallen in sein Nichts: der Eigen-Will, der sich so sehr gebrüstet, nun fühlen soll die Flamme des Gerichts: Die Eigenheit muß untergehn, Gelasse[nheit] muß auferstehn. E[s] muß die Liebe dieser E[r]den ein Opfer seiner Lie[be] werden.

11. Die Seligkeit, die [du] auf diesem Wege erlang[en] wirst, ist unbeschreibl[ich] groß: und wenn die Sün[de] auch würde in dir rege, bi[st] du doch schon vom Flu[ch] und Strafe loß; ja, JE[su] Allmacht stärket dich, da[ß] du wirst können ritterlich d[ie] bittre Wurzel in dir dämpfe[n] und wider böse Lüste käm[pfen].

12. Wenn Hochmuth si[ch] in dir empor will schwinge[n], so setze JEsu Demuth a[n] die Stell: will böse Lust si[ch] in den Willen dringen, mac[h], daß sie JEsu Keuschheit ni[e]derfäll: Wenn Ehr- un[d] Geld-Sucht dich ficht a[n], versuch, was JEsu Armu[th] kan. Wirst du Verleug[n]ung bey ihm lernen, wi[rd] Eigenlieb sich bald entfe[r]nen.

13. So kanst du denn m[it] Paulo freudig sagen: I[ch] lebe nicht, denn Christu[s] lebt in mir. Kein Fei[nd] wird seyn, denn du nicht kön[n]test schlagen, dieweil d[ein] Held, dein JEsus, ist m[it] dir. So oft sich regt ei[n] neuer Krieg, gebiehrt si[ch] dir ein neuer Sieg. We[nn] solten diese Seligkeite[n] nicht

nicht von der Welt zu JEsu leiten?

14. Laß also dich in dein Gewissen führen, o Sünden-Knecht! und kehre eilend um: Was läßst du dich den blinden Wahn regieren, der schwarzes weiß, und schlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem Schlaf, entgehe schnell der Höllen-Straf, die sündlich mehret ihre Stufen, so lang du dir umsonst läßt rufen.

15. Wer aber schon in seines JEsu Armen, und an der Brust des Seelen-Bräutgams ruht, mag immer wohl in seiner Lieb erwarmen, bis ihn durchfeure durch und durch die Glut, so wird das Gold von Schlacken rein, und Tugend schmelzet sich hinein, daraus wird ein Gefäß der Ehren, das keine Flamme kan versehren.

536. M. Der schmale Weg ist.

Der schmale Weg führt doch gerad ins Leben! obgleich den Fuß manch scharfer Dorn verletzt, und mancher Guß die blöden Augen netzt: Muß man sich gleich viel Mühe geben; so führt er doch gerad ins frohe Leben.

2. Es läßt sich nicht auf beyden Wegen gehen, der breite führt dich gahling höllenwärts, der schmale hebt das losgeschnittne Herz zu Salems schönen Friedens-Höhen: Drum läßt sichs nicht zugleich auf beyden gehen.

3. Der Fleisches-Sinn muß erst gebrochen werden, und nach der Welt Verlangen, Hör'n und Sehn, bey schwerem Kampf und vieler Angst, vergehn. Man muß von allem Tand der Erden, durch GOttes Macht, getrennt, gerissen werden.

4. Da fängt sich dann die reiche Saat der Thränen und das von GOtt gebotne Ringen an: Weil man das Kind nie ohne Thränen kan von seiner Mutter Brust entwöhnen; so bringt uns diß zur reichen Saat der Thränen.

5. Ist aber diß nun in dir vorgegangen; so bist du drum nicht über alle Stein. Nein, nein, du must in steter Arbeit seyn, und anderst nicht zur Ruh gelangen, als JEsus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir schon dein täglich Creutz zurechte, diß trage ihm denn ganz gelassen nach, und lerne nur bey allem Ungemach einfältig wie getreue Knechte, auf deinen JEsum sehn und seine Rechte.

7. Was zagest du? mein Herz, welch Furcht und Schrecken befällt und greift bey diesem Wort dich an? so daß ich dich kaum wieder stillen kann, auf! laß dich wiederum erwecken; du lässest dich hier ohne Ursach schrecken.

8. Du solst ja nichts auf eigne Kräfte wagen. Dein JEsus brach nicht nur zuerst die Bahn; er geht noch jetzt als König, dir voran, und will dich führen, heben, tragen: Du solst ja nichts auf eigne Kräfte wagen.

9. O soll diß nicht das schwerste Creutz versüssen, wann man sich nur in JEsu Armen sieht! Ja wag es nur auf deines JEsu Güt, du wirst dich endlich schämen müssen, so wird er dir das schwerste Creutz versüssen.

10. Wo aber führt es endlich hin? zum Leben, zum Friedens-Schloß, zur lang gewünschten Ruh! zum lieben Reich, des Vaters Armen zu: Den, der sich recht hineinbegeben, führt dieser Weg gerad ins frohe Leben.

11. Das Ende krönt, das süsse Ende bringet, in einem Blick, mehr Seligkeit ein, als tausend Jahr hi[er] Kummer, Noth und Pei[n]. Wenn nun der Dorn durch[s] Fleisch eindringet, so de[n]ke doch der Rosen die [er] bringet.

12. Zeuch, süsses Lamm, zeuch mich, dir nachzulaufen. Mein böses Fleisch streu[bt] sich vor deiner Bahn. E[s] klammert sich auf allen Ecke[n] an, und will nicht von de[m] grossen Haufen, so, wie mei[n] Geist es wünschet, dir nach laufen.

13. Doch brauche du di[e] Stärke deiner Hände, un[d] will ich nicht, so reisse mich di[r] nach: Gewiß, mein Lamm, an dem Erlösungs-Tag, de[r] allem Elend macht ein Ende, so küß ich dir davor die treuen Hände.

537.

Der schmale Weg ist breit genug zum Leben, wenn man nur sacht und grad und stille geht, so wird man nicht so leichtlich umgeweht; man muß sich recht hineinbegeben, so ist er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg ist voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht

recht bedenkt, wenn man das Herz nur frölich darzu lenkt; man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? kein wilder Wolf gibt sich in Schranken ein; wie kan das Fleisch nach GOtt gesinnet seyn, und diesen Weg des Geistes lieben? es kan kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4. Du must erst Geist aus Geist gebohren werden, dann wandelst du des Geistes schmale Bahn, sonst ist es schwer, und gehet gar nicht an; weg schnöder Sinn! du Schaum der Erden, ich muß erst Geist aus Geist gebohren werden.

5. Wer die Geburt aus Christo hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: Er leidet erst, er trägt erst seine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Christo hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in seinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er stehet auf und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geistes Gaben, wenn er vorher mit ihm in Tod begraben.

7. Derselbe Geist, der Christum hier geübet, derselbe übt die Jünger Christi auch, der eine Geist hält immer einen Brauch, kein andrer Weg wird sonst beliebet, der Jünger wird wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, so trifts doch nur die Ferß und nicht das Herz, die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz, wer nur getrost und feste stehet, obschon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt, der Mensch wird frey, damit er nicht erstickt, wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt sich darunter hoch empor, der Geist krigt Luft, sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabey des HErren Güte, die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen, zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit; dein schmaler Weg

ist

ist voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

538. M. Es ist gewißlich. (67)

Die Glocke schlägt, und zeigt damit, die Zeit hat abgenommen. Ich bin schon wieder einen Schritt dem Grabe näher kommen. Mein JEsu, schlag an meine Brust, weil mir die Stunde nicht bewußt, die meine Zeit beschliesset.

2. Soll dieses nun die letzte seyn von meinen Lebens-Stunden, so schleuß mich durch den Glauben ein in deine theure Wunden. Doch gibst du mir noch eine Frist, so schaffe, daß ich als ein Christ dir leb und selig sterbe.

539. M. Von GOtt will. (70)

Du Aufgang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit! durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, den hellen Tag zu sehn. Ach! lasse seine Strahlen mir recht vor Augen mahlen, wie wohl mir ist geschehn.

2. Ich lag im sanften Schlummer in der vergangenen Nacht, und dacht an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt da ich das Licht erblickt, so leb ich gleichsam wieder, und hab meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun, HErr, von deinem Sorgen kommt alles Wohlergehn; der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöhn. Ach hal[te] ferner an! Daß mein Berufs-Geschäfte der neuen Lebens-Kräfte auch wohl geniessen kan.

4. Erfüll mit deiner Gnad mein Herze früh und spath, daß mir kein Unfall schade, gib beydes Rath und That. Erhalt in Lieb und Leid ein ruhiges Gewissen; soll ich mein Leben schliessen, Ach komm! ich bin bereit.

540. M. Wer nur den. (75)

Du HErr des Himmel[s] und der Erden, wo[her] kommt diese Knechts-Gestalt? Wie seh ich dich so niedrig werden? Wie äussert sich jetzt die Gewalt, die sonst die ganze Welt umschliest, da du ein HErr der Herren bist.

2. Der Meister wäschet seine Jünger, und machet ihre Füsse rein, die doch viel tausendmal geringer und dieser Ehr nicht würdig seyn. Wo schreib ich diese Demuth hin, vor der ich ganz erstaunt bin?

3. Doch

3. Doch das war nur ein Vorspiel dessen, was dich noch niedriger gemacht. Wer kan die Demuth recht ermessen, die dich auch gar ans Creutz gebracht? Dort gossest du nur Wasser ein, hier mußte Blut vergossen seyn.

4. Hier würdest du ein Spott der Leute, hier schüttelt man das Haupt vor dir. Die Mörder hangen an der Seite, man rücket dir dein Elend für: Ist denn das Creutze nun dein Thron? Sind Dornen gnug zu deiner Kron.

5. Doch deine Demuth will mir zeigen, wie man zu Ehren kommen kan. Es wird niemand gen Himmel steigen, er fang es denn mit Demuth an. O pflanze mir die Tugend ein, so werd ich recht geehret seyn.

6. Die tiefe Demuth macht es eben, daß dich dein GOtt so hoch gehöht, und einen Namen dir gegeben, der über alle Namen geht. Wer nur nach deiner Demuth tracht, der wird vor GOtt auch groß geacht.

7. Ich bin doch nichts als Staub und Erden, so lasse mich in Demuth dir nur ähnlich, wo nicht gleiche werden. Man geht gebückt zur Himmels = Thür. Und bin ich in der Welt klein, im Himmel werd ich grösser seyn.

541. Mel. Guter Hirte. (23)

Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen: Endlich bricht das harte Joch, endlich schwindet Angst und Grämen: Endlich muß der Kummer=Stein auch in Gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man Rosen ab, endlich kommt man durch die Wüsten, endlich muß der Wanderstab sich zum Vaterlande rüsten; endlich bringt die Thränen=Saat, was die Freuden=Ernte hat.

3. Endlich sieht man Canaan nach Egyptens Dienst=Haus liegen; endlich trift man Thabor an, wenn der Oelberg überstiegen; endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! O du schönes Wort, du kanst alles Creutz versüssen; wenn der Felsen ist durchbohrt, läßt er endlich Balsam fliessen. Ey mein Herz, drum merke diß: Endlich, endlich kommt gewiß.

542.

Endlich soll das frohe Jahr der erwünschten Freyheit kommen! Seht der Geist wirds schon gewahr, hats im Vorrath angenom=

genommen. Seht er triumphiret schon, geht einher in Sieges-Kränzen, wartend bey der Feinde Hohn auf den neu bekrönten Lenzen. Freunde, nicht Feinde, die sollend erblicken, langes Verlangen soll Kinder erquicken.

2. Endlich wird das Seufzen still, und das Herze ruhig werden, wenns der Vater haben will, daß die Lieben, die Bewährten, aus dem finstern Kerker gehn, Band und Eisen von sich schmeissen, und nicht mehr von ferne stehn; sondern Ihn in Einem preisen. Harte Chaldäer! ihr müsset uns weichen, Laodicäer! ihr sollt wohl erbleichen.

3. Endlich wird man Pflanzen sehn, GOTT zum Preiß, in seinem Garten, wenn man wird bey Paaren gehn, und nicht mehr in Hoffnung warten; sondern eins dem andern wird können seine Führung zeigen, jeder wird als nur ein Knecht allen in der Demuth weichen, weichen, sich beugen zur Einigkeit Bande, singen und springen im lieblichen Lande.

4. Weg Vernunft und Zweifel-Wind, Eigen-Liebe und Eigen-Ehre, wer hier nichts in Einfalt findt, wiß, daß er die Hoffnung störe, und der Liebe Schmack verzero, die doch unvermi[...] soll bleiben. Was in ihr n[...] scheinet herb, kan uns ni[...] in Eins eintreiben. Stil[...] der Wille des Vaters w[...] zeigen allen Gefallen bey ein[...] lichem Schweigen.

5. Wenn der Schnee v[...] schmolzen ist, pflegt der Bl[...] men Zier zu blicken: W[...] du aus dem Winter bi[...] wird der Lenz die Krä[...] schicken, die noch jetzt v[...] derbet stehn, und nach kalte[...] Schnee und Winden soll de[...] Fuß spaziren gehn, tause[...] Blumen einzuwinden. Rose[...] Liebkosen der himmlisch[...] Blüthe, Engel-süß, dort g[...] nieß seligster Güte.

6. Endlich wirst du de[...] auch Braut, und dein Br[...] der Bräutgam heissen: W[...] dich jetzt in Neid anscha[...] wird dich endlich selig pre[...] sen. Endlich muß der Him[...] mel auch ein beliebtes J[...] Wort sagen, und wer sons[...] nach Welt-Gebrauch, ni[...] mals hier was wollen w[...] gen. Endlich unend[...] Herrlichkeit bringet: En[...] lich die endliche Trübsal ve[...] schlinget.

543. M. Eil doch heran (1[...]

Es eilt heran, und bric[...] schon wirklich an, m[...] als man glauben kan, d[...] Füll der Zeiten; zwar w[...]

nigen

igen und nur verständigen ist dieses einzusehn und zu edeuten.

2. Es ist nicht fern der rosse Tag des HErrn, und jener Morgenstern jetzt bald erscheinet; wiewohl noch eut, gleich wie zu Noah Zeit die Welt baut, pflanzt und freyt, und das nicht meinet.

3. Es ist mit Macht zu unsrer Zeit erwacht, die letzte unkle Nacht und die Verführung der letzten Zeit, hat schon lang weit und breit, gemacht viel Kampf und Streit und viel Verwirrung.

4. Wer will, glaub frey, der abend ist vorbey, und nah ist das Geschrey: Der Bräutgam kommet; obschon die Nacht, jetzt alles schläfrig macht, und wenig wird gedacht, was ewig frommet.

5. Der Antichrist, der GOttes Erbfeind ist, hat sich schon lang gebürst, und schier ereignet der Bosheit Füll, und seiner Tage Ziel, da GOtt ihn stürzen will, wie sein Wort zeiget.

6. Mit Spott und Hohn, muß bald von ihrem Thron, die stolze Babylon hernieder fallen; nach GOttes Rath. Ihr bald, weil in der That, das zehnte Theil der Stadt schon ist gefallen.

7. Nach diesem Fall; klingt uns der sieben Hall, von der Posaunen Schall, da sich soll weisen: Die Heimlichkeit, die GOtt von langer Zeit, den Seinen hat bereit, und oft verheissen.

8. Drum ist nicht weit, und zeigt sich allbereit, das Ende dieser Zeit, und aller Dinge: Doch glaubt mans nicht, ja mancher Spötter spricht: Es kommt noch lange nicht, und achts geringe.

9. Selbst Zion weint, und spricht: Hat denn mein Freund, der es stets Treu gemeint, mein gar vergessen, zu dieser Zejt, da mir nur Herzeleid Verwirrung Kampf und Streit, wird zugemessen.

10. Ja Babels Rott spricht noch mit Hohn und Spott: Seht wo ist nun ihr GOtt; laßt ihn aufstehen; doch wie ein Pfeil, wird Babels Fall in Eil, und Zions Gnaden-Heil, sich lassen sehen.

11. Die Nacht deckt nu, den ganzen Erdkreiß zu, auch herrschet Fleisches Ruh in allen Landen; drum ist die Zeit, da GOttes Herrlichkeit bey Zion sich ausbreit, gewiß vorhanden.

12. Den Traum vom Bild, den Daniel enthüllt, sehn wir ja schon erfüllt, und ganz am Ende; dem Vierten Reich, das schwach und stark zugleich,

gibt

gibt bald den letzten Streich der Stein ohn Hände.

13. Drum wird der Schall der auswählten Zahl, der jetzt'n Posaunen Hall, nun bald begleiten: Seht Babel fällt! und alle Reich der Welt sind Christo zugezählt, heißts dann mit Freuden.

14. Jetzt zeigt sich schon der Knechte GOttes Lohn, den Siegern ihre Kron, jetzt wird den Todten das Leben neu, jetzt wird der Erdkreiß frey, von aller Tyranney des Teufels Boten.

15. Halleluja, Triumph, Victoria! des Lamms Hochzeit ist da, schmückt euch ihr Gäste! euch nicht aufhalt't dieweil der Bräutgam bald, will sehn der Braut Gestalt beym Hochzeit-Feste.

16. Nimm diß doch wahr, du auserwählte Schaar laß ab dich hier und dar, in andern Dingen, zu halten auf, vollende deinen Lauf; der Bräutgam wartet drauf dich heim zu bringen.

17. Sieh dort die Stadt, die er bereitet hat, und eile in der that, hinein zu gehen; dieweils noch Tag, da man noch wirken mag, bald könnt mit Weh und Ach! die Nacht angehen.

18. Er steht im Thor, und wartet dein davor, zeigt dir die Kron empor, die solt du tragen; er zeigt an dir, wie er die Gnaden-Thü[r] in seiner Hand hat schier, [...] zuzuschlagen.

19. Auch sind entzündt, [...] fertig und geschwind, T[...] Teufel, Welt und Sünd, [...] nachzujagen; drum eile fo[rt] und steh an keinem Ort, [...] du erlangst die Pfort, d[...] End der Klagen.

20. O meine Seel! [...] fehlt noch viel am Oel; dru[m] eile zu der Quell, zu JE[su] Wunden, da findest [...] Kraft, Leben, Licht und Ru[h] bequem dich nur dazu, bl[eib] ihm verbunden.

21. Beug niederwärts, l[aß] JEsu Creutz und Schme[rz] durchdringen wohl dein Her[z], so wird sein Leben in Heili[g]keit, Glaub und Gerechti[g]keit, dich Fruchtbar mach[en] heut, als seine Reben.

22. Hilf uns bereit, u[nd] mit Gerechtigkeit, als we[i]ser Seid', bekleid, HERR[...] wachend stehen, und w[ar]ten dein, mit hellem La[m]pen-Schein, und laß [...] mit dir ein zur Hochzeit g[e]hen.

544. Mel. Kommt her. (3[...]

Es ist der Noth ein Z[iel] gesteckt, Gedult, GO[tt] hat den Held erweckt, [...] dich auch von ihm führ[en] [E]r führet wunderbahrl[ich] g'rad

g'rad nach GOttes Weisheit, Sinn und Rath bricht durch verschloßne Thüren.

2. Der Glaube siegt durch JEsum Christ, der unsre Glaubens-Wurzel ist in Wunder, Kraft und Klarheit; doch Leiden krönt des Glaubens-Muth, wann man im Kampf kommt bis aufs Blut; dann macht uns frey die Wahrheit.

3. Der Glaube blickt durchs Dunkle hin, traut dem geheimen Geistes Sinn der Göttlichen Regierung: liebt das was vest beschlossen hat, der Weisheit-volle GOttes Rath, in der geheimen Führung.

4. Der Glaube bietet uns die Hand, dann wird das Aug hinein gewandt, in Christi Creutzes Klarheit: da stirbt man sich und lebet GOtt, der giebet uns ein neu Gebot: Dann heiligt uns die Wahrheit.

545. M. GOtt Lob, ein. (67)

Gib JEsu, daß ich dich genieß in allen deinen Gaben; bleib du mir einig ewig süß, du kanst den Geist nur laben: Mein Hunger geht in dich hinein, mach du dich innig mir gemein, O JEsu mein Vergnügen!

2. O Lebens-Wort! O Seelen-Speis! mir Kraft und Leben schenke: O Quell-Brunn reiner Liebe! fleuß, mein schmachtend Herze tränke; so leb und freu ich mich in dir; ach! hab auch deine Lust in mir, bis in die Ewigkeiten.

546. M. Komm o komm. (38)

GOtt ist gut, was will ich klagen, wenn die Welt es böse meint? Weiß ich keinen Freund zu sagen; GOtt im Himmel ist mein Freund, laß die Falschen immer gehn, GOtt wird treulich bey mir stehn.

2. GOtt ist stark, und kan mir rathen, wenn mir niemand helfen kan. Das bezeugen seine Thaten, schon bey mir von Jugend an: So hoff ich auch künftig drauf, Er hilft meiner Schwachheit auf.

3. GOtt ist reich, er wird mir geben, was mir gut und selig ist. Ich will nicht nach Reichthum streben, welches nur das Herze frißt. Der hat alles in der Welt, wer nur seinen GOtt behält.

4. GOtt ist groß, und die ihn ehren, ehret er auch wiederum. Muß ich manche Schmach hier hören, ich will seyn als wär ich stumm: GOTT wird aber Richter seyn, der ist auch mein Ruhm allein.

5. GOtt ist treu, und wird

auch halten, was er mir versprochen hat. Ich will ihn nur lassen walten, er weiß allem Kummer Rath. Scheint die Hülfe manchmal weit, kommt sie doch zu rechter Zeit.

6. GOtt ist alles; was ich hoffen, wünschen und verlangen kan, das wird bey ihm angetroffen; was er thut ist wohl gethan. So soll mir auch GOtt allein alles und in allem seyn.

547. M. Befiehl du dei. (15)

GOtt Lob! ich habe wieder der Sünden abgesagt, der Satan lieget nieder, der mich bisher verklagt. Ich bin ein Kind der Gnaden, GOTT nimmt mich wieder an, daß mir kein Fluch nicht schaden, kein Zorn mich schrecken kan.

2. Weicht nun von mir, ihr Sünden, denn euer Strick zerreißt. Ich will mich dem verbinden, der mir sein Herze weist: Der mich mit Blut erworben durch tausendfache Pein, und der für mich gestorben der soll mein HErR nur seyn.

3. Nimm alles, was ich habe, mein JEsu, von mir hin, mein Herze, meine Gabe, die ich dir schuldig bin. Ich will mit allen Kräften in deinen Dienst stehn, mein Fleisch a[n] Creutze heften, in dein[en] Stapfen gehn.

4. Ich will es besser m[a]chen, hier hast du Herz u[nd] Hand. Ach stärke du m[ich] Schwachen, erleuchte [den] Verstand, und beuge mein[en] Willen durch deiner Li[ebe] Joch, du willst in mir [er]füllen das, was mir fe[hlt] noch.

5. Das wird dein G[eist] verleihen, der alles G[ute] schafft, ich will mich des[sen] freuen, er giebet Trost u[nd] Kraft. Er wird mein H[erz] verriegeln, so kommt k[ein] Böses drein; und sich in [mir] versiegeln, wie selig werd [ich] seyn!

548. M. Meinen JEs. (2[...])

GOtt mein Trost! [...] fragt darnach, ob m[ich] gleich die Welt betrüb[t] und viel tausend Ungem[ach] mein verblaßtes Herz u[m]giebet. GOttes süsse T[rö]stung macht, daß man a[uch] auf Dornen lacht.

2. GOTT mein Sch[ild,] wenn alles blos, deckt mich in seiner Hütten. [...] ich ruh in seinem Schoo[ß,] wenn die Feinde noch so [wü]ten. GOTTES Schild [ist] stark genug wider aller [...] Betrug.

3. GOtt mein Felß! [...] ste[...]

eh ich vest, wenn sich Wind
nd Sturm erregen: Mag
er Adler noch sein Nest auf
ie höchsten Berge legen:
Ber des Schöpfers Huld
ertraut, hat auf einen Felß
ebaut.

4. GOtt mein Lohn! wenn
nir die Welt nur mit List
nd Lügen lohnet, wer sich
n den Richter hält, der im
Himmel droben wohnet, des-
en Unschuld krönt die Zeit,
ind stürzt aller Feinde
Neid.

5. GOtt mein Licht! so
nuß die Nacht sich in hellen
Tag verwandeln: Wann E-
gypten Nebel macht, kan ich
och in Gosen wandeln:
Auch mein Grab wird lichte
eyn durch das Licht von
GOttes Schein.

6. GOtt, mein GOtt! das
st der Schluß! Er ist mir,
ch Ihm ergeben: Wenn ich
uch gleich sterben muß, geh
ch doch zu GOtt ins Leben.
Niemand raubt den Trost
nir nicht: GOTT mein
Schild, Felß, Lohn und
Licht.

549. M. Liebster JEs. d. (39)

Grosser GOTT, in dem ich schwebe, Menschen-Freund, vor dem ich lebe, höchstes Gut und HErr al-lein, ich bät an dein Nahe-seyn.

2. Den die Engel bückend sehen, und mit tausend Lob erhöhen, da du sitzest auf dem Thron, du bist hier auch nahe schon.

3. GOttes Haus und Him-mels-Pforte, ist hier, und an jedem Orte; du bist nie und nirgend weit: Ach! wo war ich sonst zerstreut?

4. Sachen dieser Welt ich sahe, und nicht dich, der du so nahe; draussen gieng ich wie ein Thier, du mein GOtt, du warst in mir.

5. Spät erkannt ich diese Lehre, diesen Adel, diese Eh-re, deiner Gottheit Gegen-wart, unverrückt und innig-zart.

6. Solt sich nicht mein al-les beugen, und in Liebes-Ehrfurcht schweigen, da ich wo ich geh und steh, meinen GOtt vor Augen seh.

7. Sey gelobet und gelie-bet, süsser GOTT der mich umgiebet, daß du mir, in JEsu Christ, näher als mein Herze bist.

8. Laß sich and're sonst ver-streuen, ich will mich in GOtt erfreuen, den ich habe wo ich bin: Nimm mein Herz, o Schönster! hin.

9. Ich will diß und das nicht wissen, Menschen-zu-spruch gerne missen; daß ich dir Gesellschaft leist', dich anbät und schau im Geist.

10. Alles kan ich dir er-

zählen, darf mit keiner Last mich quälen; kan ich nicht mich selbst verstehn, laß ichs dich, den nahen, sehn.

11. Was ich denke und verrichte, ist vor deinem Angesichte; Thun und Lassen, Freud und Pein, soll dir aufgeopfert seyn.

12. Was ich bin von aus und innen, was nur fürkommt meinen Sinnen, wär die Sache noch so klein: Alles soll dein Opfer seyn.

13. Bey dir sey ich im Erwachen, mit dir thu ich meine Sachen, in dir man so sanfte ruht, Ach! mein GOtt und all mein Gut.

14. Mit dir treuer Freund und Leiter, reis ich fort, und immer weiter, stille, bloß, und unbekannt, hier hindurch zum Vaterland.

15. So vor GOttes Auge schweben, das ist mir erst selig Leben; da man ohne Kunst und List, an ihn denket wo man ist.

16. Kommet dann, ihr lieben Kinder! kommet auch ihr armen Sünder! denkt an Welt, noch Sünd, noch Pein; nur an GOttes Nahe-seyn. Oder: Werfet eure Sünd und Pein, in diß Meer der Liebe ein.

550. Mel. Warum wilt. (20)

Groß ist unsers GOttes Güte; seine Treu, täglich neu, rühret mein Gemüth: Sende, HErr, de[inen] Geist von oben, das jetzun[d] Herz und Mund deine Gü[te] loben.

2. Du hast meinem Lei[b] gegeben für und für meh[r] als mir nöthig war zum Leben; meine Seel mit tau[send] send Gnaden allerhand, d[ir] bekannt, hast du, HErr, be[laden].

3. Da ich, HErr, dic[h] noch nicht kannte, und i[n] Sünd, todt und blind, di[r] den Rücken wandte, da ha[st] du bewahrt mein Leben, un[d] mich nicht dem Gericht nach Verdienst, ergeben.

4. Wann ich damals wä[r] gestorben, ach mein HErr, Ewig wär meine Seel ver[dorben]: Du, du hast verschont in Gnaden, und mich gar immerdar nur zur Bu[ß] geladen.

5. Wann ich gleich nich[t] hören wolte, riefst du doc[h] immer noch, daß ich kommen solte: Endlich hast du überwunden, endlich hat dein Gnad mich Verlohrnen funden.

6. Endlich must' mein Herze brechen, und allein, ohn Schein dir das Ja-Wor[t] sprechen: O du sel'ge Gnaden-Stunde, da ich mich e[wi]glich meinem GOTT verbunde!

7. Da ich allem Sünden Leben,

leben, aller Freud dieser Zeit Abschied hab gegeben; da mein Geist zu GOttes Füssen sank dahin, und mein Sinn wolt in Reu zerfliessen.

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben, wie ich sollt, wie ich wolt, dich allein zu lieben; aber du bleibst ohne Wanken immer doch treu noch; könnt ich recht dir danken!

9. Sint hab ich so oft betrübet deinen Geist, wie du weißt, du hast doch geliebet; daß ich immer wieder kame, und mein Schmerz brach dein Herz, das mich in sich nahme.

10. O du sorgest für mich Armen; Tag und Nacht hält'st du Wacht; groß ist dein Erbarmen! Lauf ich weg, du holst mich wieder; väterlich hält'st du mich, wann ich sinke nieder.

11. Deine Güt, die ewig währet, hat mich oft unverhofft, in der Noth erhöret: O wie oft hast du mein Herze nicht erlößt, und getröst, da ich lag im Schmerze?

12. Deines Geistes Zug und Leiten spür ich ja innig nah, daß ich nicht soll gleiten; wann ich stille bin und merke, geht er mir tröstlich für stets bey allem Werke.

13. Wann ich oft im Dunklen walle, steht mir bey deine Treu, daß ich dann nicht falle: Daß ich mich kan überlassen; stille stehn, ohne Sehn meinen GOtt umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir Blinden, wie man dich innerlich kan im Herzen finden; wie man bäten muß und sterben, wann man will werden still, und dein Reich ererben.

15. Deine Güte muß ich loben, die so treu mir stund bey, in so manchen Proben: dir hab ich es nur zu danken, daß ich doch stehe noch, der so leicht kan wanken.

16. Bald durch Creutz, und bald durch Freuden, hast du mich wunderlich immer wollen leiten: HErr, ich preise deine Wege, deinen Rath, deine Gnad, deine Liebes-Schläge.

17. O wie groß ist deine Güte! deine Treu immer neu, preiset mein Gemüthe; ach! ich muß, ich muß dich lieben; Seel und Leib ewig bleib deinem Dienst verschrieben.

18. Möcht dich alle Welt erkennen, und mit mir danken dir, und in Liebe brennen! deine Güte laß mich loben hier auf Erd, bis ichs werd thun vollkommen droben!

551. Ich hab mein S. (76)

Hindurch, hindurch, mein träger Sinn, richt dein Gesicht auf JEsu hin, es grauet dir für Schmerz und Weh, geh aus und seh, schau! wie es deinem Führer geh.

2. Er geht voran, ruft: Folget mir! mit meinem Vorbild zeig ich dir den Weg des Leidens in die Ruh, zum Himmel zu; wie ich für dich gethan, so thu.

3. Wie willig ist er seinem GOTT gehorsam bis ans Creutz zum Tod! Er geht und büsset in Gedult, für deine Schuld, erlangt dir wieder GOttes Huld.

4. Erwege doch die grosse Treu, und nimmermehr das Leiden scheu, ach! denk an seine Angst und Müh, tritt her und sieh, den so für dich zerplagten hie.

5. Bring her dein kleines Leid und Weh, und mit ihm in den Garten geh, wo ist dein Kampf bis auf das Blut? Wo bleibt der Muth oft unter sanfter Liebes-Ruth?

6. Dein Heiland schmeckt des Vaters Grimm, der Höllen Gift und Ungestüm, dein'n zehnfach verdienten Tod: Ach! deine Noth, erpresset ihm den Schweiß blutroth.

7. Schau, wie er dein[e] Seele liebt! Er ist bis i[n] den Todt betrübt, die Ke[l]ter tritt er ganz allein, [u]nd trinkt den Wein des Zorn[s,] der Angst und deiner Pein.

8. Schau, sein holdsel[ig] Angesicht verbirgt er f[ür] dem Speichel nicht; glei[ch] einem Kieselstein es sieht und nicht erröth, wie heft[ig] man es schlägt und schmäh[t.]

9. Wie still gedultig ste[ht] er dort: Da ist zur Wiede[r]red kein Wort für seine[n] Schärer in dem Mund, wiewohl zu Grund, ma[n] ihm den ganzen Leib ve[r]wundt.

10. Wie willig geht [er] als ein Lamm! und opfe[rt] sich am Creutzes-Stamm[,] trägt mit Gedult und san[f]tem Muth, der Höller Glut, bis er sich löscht m[it] seinem Blut.

11. Schau das gekrön[t] Haupt doch an! verspeyt verhöhnt für jederman, [e]r trägt dein Haupt, des höch[s]ten Sohn, die Dornen-kro[n] eh er den Sieg-Kranz bring[t] davon.

12. Wie duldet er d[en] Dornen Stich, und alle Pei[n] so williglich! den Tod, d[en] als der Sünden Straf, dic ewig traff, trägt er zu[r] Schlacht-Bank als ei[n] Schaaf.

13. Er geht für dich zur

Tod

Too hinaus, und du, o Sünder! gehst frey aus: O wunder = heise Liebes=Glut! o starker Muth! der solche grosse Wunder thut.

14. O! gehe mit ihm für das Thor, er geht zur Schedelstätt dir vor, er bricht die Bahn zum Creutz hinan, und wird daran ein Fluch und Greuel jederman.

15. So bahnet Er zur Herrlichkeit, den Weg des Leidens in der Zeit, er geht voran, durch Dorn und Tod, durch Hohn und Spott, macht Frieden zwischen dir und GOtt.

16. Halt dieses Bild für dein Gesicht, und darnach deinen Wandel richt, weil es dir besser nicht gebührt, noch werden wird, als deinem König der dich führt.

552. M. Höchster Priest. (27)

Höchster Priester, der du dich so erniedrigt hast für mich, da du unter Angst und Zagen, meine Sünden=Last getragen.

2. Sieh ich werf in meinem Sinn mich mit an den Oelberg hin; laß dein Bäten, Schwitzen, Ringen, meinen Geist zum Bäten dringen.

3. Deine Kinder schlafen fest, da dich selbst dein GOtt verläßt: Wecke mich, wenn deine Frommen will ein tiefer Schlaf ankommen.

4. Laß mir deine Seelen=Pein ein beständig Denkmaal seyn deiner Liebe, die erduldet, was mein böses Herz verschuldet.

5. Drückt mich die Gewissens = Noth, beugt sie mich hin an den Tod; ist mein Trost, daß mich dein Bäten damals schon bey GOtt vertreten.

6. Ewig grosser GOttes=Sohn, legst du dich von deinem Thron, für die Wohlfahrt deiner Brüder, auf die blosse Erde nieder?

7. Hast du nicht die Welt gemacht? bist du nicht der Engel Pracht? doch muß eins von deinen Werken dich in deiner Ohnmacht stärken.

8. Dank sagt dir des Herzens=Grund; Dank der unberedte Mund. Ja, ich will mich auch verschreiben, jetzt und ewig dein zu bleiben.

553. Mel. Guter Hirte. (23)

Hosianna! Davids=Sohn kömmt in Zion eingezogen. Ach! bereitet ihm den Thron, setzt ihm tausend Ehren=bogen: Streuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kan.

2. Hosianna! sey gegrüßt! komm, wir gehen dir entgegen, unser Herz ist schon gerüst,

rüst, will sich dir zu Füssen legen. Zeuch zu unsern Thoren ein. Du solst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Friedens-Fürst, Ehren-König, Held im Streite. Alles, was du schaffen wirst, das ist unsre Sieges-Beute. Deine Rechte bleibt erhöht, und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast, wir sind deine Reichs-Genossen, die du dir erwählet hast. Ach so laß uns unverdrossen deinem Scepter dienstbar seyn, herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, laß uns deine Sanftmuth küssen. Wolte gleich die Knechts-Gestalt deine Majestät verschliessen. Ey so kennet Zion schon GOttes- und auch Davids-Sohn.

6. Hosianna! steh uns bey, O HERR hilf, laß wohlgelingen, daß wir ohne Heucheley, dir das Herz zum Opfer bringen, du nimmst keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kan.

7. Hosianna! laß uns hier an den Oelberg dich begleiten, bis wir einsten für und für dir ein Psalmen-Lied bereiten, dort ist unser Bethphage, Hosianna in der Höh!

8. Hosianna! nah und fern, eile bey uns einzugehen, du Gesegneter des HErrn, warum wilt du draussen stehen? Hosianna bist du da? Ja, du kömmst Halleluja!

554 M. Herrlichste M. (31

Jauchzet ihr Kinder von Zion gebohren, danket und rühmet den König von Macht, der euch hat unter den Heiden erkohren, und ... den Völkern, zusammen gebracht; lassets nicht fehlen ihn stetig zu preisen, rühmet ihn herrlich mit göttlichen Weisen.

2. Völker und Völker die werden sich beugen, wenn sich der König von Zion aufmacht, und sich an seinem Volk herrlich wird zeigen, das jetzund öfters von Babel verlacht: Der Heiden Ehre muß werden zu nichte, und kan nicht bleiben in GOttes Gerichte.

3. Der HErr ist mächtig, ein König der Ehren, zerbricht die Stühle der Hoben auf Erd; deß müssen schröcken die solches thun hören, damit sein Name noch herrlicher werd: Er wird die Machten der Feinde zerstöhren, und sich an ihre Regierung nicht kehren.

4. Lasset uns gehen, ihr Kinder der Liebe, freudig am Reihen mit trefflichem Pracht,

Macht, daß wir aus heiligem göttlichem Triebe, täglich hoch rühmen des Königes Macht, weil er sich kräftig und herrlich erweiset, den Schädel unserer Feinde zerschmeisset.

5. Tretet im Bunde noch näher zusammen, lassets hell schallen mit göttlichem Klang; weil wir entzündet mit himmlischen Flammen, daß wir ihn rühmen mit frohem Gesang, und so in Freuden die Wege fortwallen, damit wir unserem König gefallen.

555. Mel. Liebster JEsu, du wirst kommen. (39)

JEsu! hilf mein Creutz mir tragen, wenn in bösen Jammer-Tagen mich der arge Feind anficht, JEsu! dann vergiß mein nicht.

2. Wenn die falsche Rott-Gesellen denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEsu Christ, vergiß mein nicht.

3. Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Herze rühren das zukünftige Gericht, und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falsches Wollust-Licht, JEsu! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mich nicht anders als die Feinde hindern auf der Lebens-Bahn, JEsu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Kraft zu bäten, laß mich deinen Geist vertreten, stärke meine Zuversicht, und vergesse meiner nicht.

7. Will auch selbst der Glaub schwach werden, und nicht tragen die Beschwerden, wenn die Trangsals-Hitze sticht, JEsu! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir verschlichen, sey mein Wiederkehr und Licht, JEsu! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlassen, und mich alle Menschen hassen, so sey du mein Zuversicht, JEsu! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wenn mein Herz im Leib zerbricht, JEsu! so vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus der Welt Getümmel, nimm mich, JEsu, in den Himmel, daß ich seh dein Angesicht, JEsu Christ! vergiß mein nicht.

556. M. Seelen Weide. (66)

JEsu, JEsu, Brunn des Lebens! Stell, ach stell dich bey uns ein, daß wir jetzund

jetzund nicht vergebens wirken und beysammen seyn.

2. Du verheissest ja den Deinen, daß du woltest Wunder thun, und in ihnen wilt erscheinen, ach! erfülls, erfülls auch nun.

3. HErr! wir tragen deinen Namen, HErr! wir sind in dich getauft, und du hast zu deinem Saamen, uns mit deinem Blut erkauft.

4. O! so laß uns dich erkennen, komm, erkläre selbst dein Wort, daß wir dich recht Meister nennen, und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen, welche sich nach deinem Heil mit vereintem Seufzen sehnen; O! so sey auch unser Theil.

6. Lehr uns singen, lehr uns bäten, hauch uns an mit deinem Geist, daß wir vor den Vater treten, wie es kindlich ist und heißt.

7. Sammle die zerstreuten Sinnen, stöhr die Flatterhaftigkeit, laß uns Licht und Kraft gewinnen, zu der Christen Wesenheit.

8. O du Haupt der rechten Glieder! Nimm uns auch zu solchen an, bring das abgewichne wieder, auf die frohe Himmels=Bahn.

9. Gib uns Augen, gib uns Ohren, gib uns Herzen, die dir gleich, mach uns redlich neugebohren, HErr! zu deinem Himmelreich.

10. Ach! Ja lehr uns Christen werden, Christen die ein Licht der Welt, Christen die ein Salz der Erden; Ach! Ja HErr! wies dir gefällt.

557. M. Werde munter. (87)

JEsus=Nam, du höchster Name, dem sich Erd und Himmel beugt; der aus GOttes Herze kame, und in GOttes Herz uns zeucht; Ich ersink in Demuth hie, innigst beug ich meine Knie; ich will mit der Engel Chören, diesen grossen Namen ehren.

2. JEsus=Nam, du Lebens=Brunne, Lieblich = kühlend Wässerlein! aus der Angst wird Freud und Wonne, wann du fleußt ins Herz hinein: Ach eröffne dich im Grund, und durchfleuß mich alle Stund, daß die dürre Herzens = Erde recht erquickt und fruchtbar werde.

3. JEsus=Nam, du sanftes Oele, Liebes = Balsam voller Kraft! ohne dich bleibt meine Seele stets in GOttes Zorn verhaft; ausser dir ist Angst und Noth, Furcht und Zweifel Fluch und Tod wer in dir, o Liebe, wohnet bleibt vor allem Zorn verschonet.

4 JEsus=Nam, mich ganz

durchsüsse, mach mein krankes Herz gesund; sanfte Liebe, komm durchfliesse meine Kräfte, meinen Grund: Daß ich sanft, gelassen, klein und geschmeidig möge seyn; daß man mög aus meinem Wesen deine süsse Liebe lesen.

5. JEsus-Nam, du liebster Name, Himmels-Manna, Seel-Brod, Speise, die vom Himmel kame! schau, ich leide Hungers-Noth: In dich, liebster Nam, allein, kehr ich die Begierden ein, gib dich mir, du Gnaden-Fülle, meinen tiefen Hunger stille.

6. JEsus-Nam, du Kraft der Schwachen, meiner Seelen Aufenthalt! alle Höllen-Pforten krachen, wann der Nam im Herzen schallt: O du sichres Schloß der Ruh! nimm mich ein, und deck mich zu; da kan mich kein Feind mehr finden, da muß alle Furcht verschwinden.

7. JEsus-Nam, du Perl der Seelen, o wie köstlich bist du mir! dich will ich zum Schatz erwählen, was ich wünsch, ist ganz in dir: Gnade, Kraft, und Heiligkeit, Leben, Ruh und Seligkeit; dieser Name, dieser neue, ewig meine Seel erfreue!

8. JEsus will die Sünd vergeben, JEsus macht von Sünden rein, JEsus gibt das ew'ge Leben! JEsus will nur JEsus seyn! O du schönes JEsus-Wort: JEsu, laß mich hier und dort; mit gebücktem Geist den Namen ewiglich anbäten, Amen!

558. Mel. Ach was soll. (23)

JEsus nimmt die Sünder an! drum so will ich nicht verzagen, wenn mich meine Missethat und die Sünden heftig plagen. Drücket das Gewissen mich, Ey! so denk ich nur daran, was mir GOttes Wort verspricht: JEsus nimmt die Sünder an.

2. JEsus nimmt die Sünder an, wenn sie sich zu ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd nur in wahrer Buß begehren. Sünden-Lust, drum gute Nacht, ich verlasse deine Bahn, mich erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die Sünder an.

3. JEsus nimmt die Sünder an! Wehe dem! wer diesen Glauben, diese feste Zuversicht, sich vom Satan lässet rauben, daß er in der Sünden-Angst nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch ganz gewiß: JEsus nimmt die Sünder an.

4. JEsus nimmt die Sünder an! bin ich gleich von ihm geirret; hat der Satan schon mein Herz offtermalen so verwirret, daß ich fast verzweifelt wär: Ich steh nicht im blossen Wahn, sondern glaube vestiglich: JEsus nimmt die Sünder an.

5. JEsus nimmt die Sünder an! dieses ists, was mich ergötzet, wenn mich alle Welt betrübt, und in lauter Trauren setzet: wenn mich das Gewissen schröckt, und verfluchet zu dem Bann, so ergetzt mich dieser Trost: JEsus nimmt die Sünder an.

6. JEsus nimmt die Sünder an! laß es alle Welt verdriessen; laß den Satan alle Pfeil nur auf mein Gewissen schiessen: Pharisäer, murret nur! Trotz! wer unter allen kan diesen Trost vertilgen mir! JEsus nimmt die Sünder an.

7. JEsus nimmt die Sünder an! diesen Trost hab ich erkohren. Hat sich schon das Schaaf verirrt; ist der Groschen gleich verlohren; GOtt hat schon ein Licht bereit, das erleuchtet jederman, dieses bringt mich auch zurecht: JEsus nimmt die Sünder an.

8. JEsus nimmt die Sünder an! diesem Hirten unsrer Seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treue[n] Hand empfhlen: Führe mic[h] nach deinem Rath, daß ic[h] endlich rühmen kan, wie d[u] mich verlornes Schaaf, JE[-]su! hast genommen an.

559. Mel. Von GOtt. (70

Kommt Kinder, laßt un[s] gehen, der Abend komm[t] herbey; es ist gefährlich ste[-]hen in dieser Wüstene[y]. Kommt, stärket euren Muth zur Ewigkeit zu wandern von einer Kraft zur andern es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereu[-]en der schmale Pilger-Pfad wir kennen ja den Treuen der uns gerufen hat: Kommt folgt und trauet dem, ein je[-]der sein Gesichte, mit ganze[r] Wendung richte steif nac[h] Jerusalem.

3. Der Ausgang der ge[-]schehen, ist uns fürwar nic[ht] leid; es soll noch besser ge[-]hen zur Abgeschiedenheit Nein, Kinder, seyd nic[ht] bang, verachtet tausend We[l-]ten, ihr Locken und ihr Sche[l-]ten, und geht nur eure[n] Gang.

4. Geht der Natur entg[e-]gen, so gehts gerad und fei[n] die Fleisch und Sinne pflegen, noch schlechte P[il-]ger seyn: Verlaßt die Cr[e-]atur, und was euch so[nst]

wi=

[ill] binden, laßt gar euch selbst dahinten: Es geht [d]urchs Sterben nur.

5. Man muß wie Pilger [w]andeln, frey, bloß, und [w]arlich leer; viel sammlen, [h]alten, handeln, macht un[se]rn Gang nur schwer; [W]er will, der trag sich [to]dt, wir reisen abgeschie[d]en, mit wenigem zufrie[d]en, wir brauchens nur zur [N]oth.

6. Schmückt euer Herz [a]ufs beste, sonst weder Leib [n]och Haus; wir sind hier [fr]emde Gäste, und ziehen [b]ald hinaus: Gemach bringt [U]ngemach, ein Pilger muß [si]ch schicken, sich dulden und [si]ch bücken, den kurzen Pil[g]er-Tag.

7. Laßt uns nicht viel be[se]hen das Kinder-Spiel am [W]eg, durch Säumen und [d]urch Stehen, wird man ver[st]rickt und träg. Es geht uns [a]ll nicht an, nur fort durch [d]ick und dünne, kehrt ein die [L]ichten Sinne, es ist so bald [g]ethan.

8. Ist gleich der Weg was [en]ge, so einsam, krumm und [s]chlecht; der Dornen in der [M]enge, und manches Creutz[ch]en trägt: Es ist doch nur [ei]n Weg; laß seyn! wir [g]ehen weiter, wir folgen un[se]rm Leiter, und brechen [d]urchs Gehäg.

9. Was wir hier hör'n und sehen, das hör'n und sehn wir kaum; wir lassens dar, und gehen, es irret uns kein Traum: Wir gehn in's Ew'ge ein, mit GOtt muß unser Handel, im Himmel unser Wandel, und Herz und Alles seyn.

10. Wir wandeln eingekehret, veracht und unbekannt; man siehet, kennt und höret uns kaum im fremden Land: Und höret man uns ja, so höret man uns singen, von unsern grossen Dingen, die auf uns warten da.

11. Kommt Kinder, laßt uns gehen, der Vater gehet mit; er selbst will bey uns stehen, in jedem sauren Tritt: Er will uns machen Muth, mit süssen Sonnen-Blicken, uns locken und erquicken: Ach ja, wir habens gut.

12. Ein jeder munter eile, wir sind vom Ziel noch fern; schaut auf die Feuer-Säule, die Gegenwart des HErrn; das Aug nur eingekehrt, da uns die Liebe winket, und dem der folgt und sinket den wahren Ausgang lehrt.

13. Des süssen Lammes Wesen wird uns da eingedrükt; man kans am Wandel lesen, wie kindlich, wie gebückt, wie sanft, gerad und still, die Lämmer vor

sich scheu, und ohne Forschen gehen, so wie ihr Führer will.

14. Kommt Kinder, laßt uns wandern, wir gehen Hand an Hand; eins freue sich am andern, in diesem wilden Land: Kommt, laßt uns kindlich seyn, uns auf dem Weg nicht streiten, die Engel uns begleiten, als unsre Brüderlein.

15. Solt wohl ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu; man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh: Kommt, bindet fester an; ein jeder sey der Kleinste, doch auch wol gern der Reinste, auf unsrer Liebes-Bahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern, der Weg kürzt immer ab; ein Tag der folgt dem andern, bald fällt das Fleisch ins Grab: Nur noch ein wenig Muth, nur noch ein wenig treuer, von allen Dinger freyer, gewandt zum ewgen Gut.

17. Es wird nicht lang mehr währen, halt noch ein wenig aus; es wird nicht lang mehr währen, so kommen wir zu Haus; da wird man ewig ruhn, wann wir mit allen Frommen, daheim beym Vater kommen: Wie wohl! wie wohl wirds thun!

18. Drauf wollen wirs dann wagen, (es ist wohl wagens werth) und gründlich dem absagen, was au[f]hält und beschwert: Wel[t] du bist uns zu klein; [w]ir gehn durch JEsu Leiten, [h]in die Ewigkeiten, es soll n[ur] JEsus seyn!

19. O Freund, den [wir] erlesen! O all-vergnüge[nd] Gut! O ewig-bleibend W[e]sen! Wie reitzest du d[en] Muth! Wir freuen uns [in] dir, du unsre Wonn u[nd] Leben, worin wir e[wig] schweben! du unsre ga[nze] Zier!

560. M. Auf Christen. (4

Nun lobet alle GOTTE[S] Sohn, der die Er[lö]sung funden; beugt eure K[nie] vor seinem Thron, sein B[lut] hat überwunden: Preiß, L[ob,] Ehr, Dank, Kraft, Weish[eit,] Macht, sey dem erwürg[ten] Lamm gebracht.

2. Es war uns GOTTE[S] Licht, und Gnad, und Le[ben] hart verriegelt; sein tie[fer] Sinn, sein Wunder-rath w[ar] siebenfach versiegelt; k[ein] Mensch, kein Engel öff[nen] kan: Das Lämmlein thu[ts,] drum lobe man.

3. Die höchsten Geister [all-]zumal nun dir die Knie b[eu]gen, der Engel Millio[nen] Zahl dir göttlich' Ehr er[zei]gen, ja, alle Creatur [...] schreyt: Lob, Ehr, Pre[iß,] Macht in Ewigkeit.

4. Die

4. Die Patriarchen erster [Z]eit den lang verlangten grüs[se]n; und die Propheten sind [er]freut, daß sie's nun mit [g]eniessen; auch die Apostel [si]ngen dir Hosanna, mit den [K]indern hier.

5. Der Märt'rer Kron von [G]olde glänzt, sie bringen dir [di]e Palmen; die Jungfern [w]eiß, und schön gekränzt, dir [si]ngen Hochzeits=Psalmen; [si]e rufen wie aus einem [M]und: Das hat des Lam[m]es Blut gekonnt.

6. Die Väter aus der Wü[st]eney mit reichen Garben [k]ommen, die Creutzes=Trä[ge]r mancherley, wer zählt die [an]dern Frommen? Sie [sc]hreiben deinem Blute zu, [de]n tapfern Sieg, die ewge [R]uh.

7. Nun, dein erkauftes [V]olk allhie spricht, Hallelu[ja]h! Amen! Wir beugen [je]tzt schon unsre Knie, in dei[n]em Blut und Namen: B[is] [d]u uns bringst zusammen [do]rt, aus allem Volk, Ge[sc]hlecht und Ort.

8. Was wird das seyn! wie [w]erden wir von ewger Gnade [sa]gen! Wie uns dein Wun[de]rführen hier gesucht, er[lö]ßt, getragen; da jeder seine [H]arfe bringt, und sein beson[de]rs Loblied singt.

[56]1. M. Sie schläfet schon.

Nun schläfet man; und wer nicht schlafen kan, der bäte mit mir an den grossen Namen, dem Tag und Nacht wird von der Himmels=Wacht, Preiß, Lob und Ehr gebracht: O JEsu! Amen!

2. Weg Phantasie! Mein HErr und GOtt ist hie, du schläfst, mein Wächter, nie! Dir will ich wachen. Ich liebe dich! Ich geb zum Opfer mich! und lasse ewiglich dich mit mir machen!

3. Es leuchte dir der Himmels=Lichter Zier! Ich sey dein Sternlein, hier und dort zu funkeln! Nun kehr ich ein; HErr, rede du allein, beym tiefsten Stilleseyn, zu mir im Dunkeln!

562. M. Ich dank dir. (2)

O JESU, meines Lebens Licht! nun ist die Nacht vergangen; mein Geistes Aug zu dir sich richt't, dein'n Anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt, mich für Gefahr bedecket; und auch vor andern mich gesund, nun aus dem Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenkst du mir aufs neu: Es sey auch dir verschrieben; mit neuem Ernst und neuer Treu dich diesen Tag zu lieben.

4. Dir, JEsu, ich mich ganz befehl: Im Geiste dich

ver=

verkläre; dein Werkzeug sey nur meine Seele; den Leib bewahr und nähre.

5. Durchdring mit deinem Lebens-Saft, Herz, Sinnen und Gedanken; bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte, sey mir nah, steh immer mir zur Seiten; und wann ich irre, wollst du ja mich wieder zu dir leiten.

7. Druck deine Gegenwart mir ein, bewahr mich eingekehret: daß ich dir innig bleib gemein, in allem ungestöhret.

8. Sey du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost und Leben; kein andres Theil sey mir bewußt, dir bin ich ganz ergeben.

9. Mein Denken, Reden und mein Thun nach deinem Willen lenke: Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruh'n, mir stets was Noth ist, schenke.

10. Zeig mir in jedem Augenblick, wie ich dir soll gefallen; zeuch mich vom Bösen stets zurück, regiere mich in allen.

11. Da sey mein Wille gänzlich dir in deine Macht ergeben: laß mich abhänglich für und für und dir gelassen leben.

12. Laß mich mit Kraft und williglich mir selbst u[nd] allem sterben; zerstör du s[e]ber völliglich mein gründl[i]ches Verderben.

13. Gib, daß ich mein[en] Wandel führ im Geist in de[i]nem Lichte; und als e[in] Fremdling lebe hier vor de[i]nem Angesichte.

14. Nimm ein, o reine Li[e]bes-Glut! mein Alles dir a[l]leine: Sey du nur, o ve[r]gnügend Gut! mein Vo[r]wurf, den ich meine.

15. Ach halt mich fest i[n] deiner Hand, daß ich nic[ht] fall noch weiche: Zeuch we[i]ter durch der Liebe Band, b[is] ich mein Ziel erreiche.

563. Mel. Ich dank dir. (

O Lammes Blut! w[ie] trefflich gut, bist du meiner Seelen, o wollst je[tzt] fliessen mildiglich, in mei[ne] matte Seele.

2. O Creutzes Tod! w[ie] grosse Noth, ist durch Sünd herkommen, die du, wahres GOttes-Lamm, a[l]lein auf dich genommen.

3. Wir wollen auch, n[ach] deinem Brauch, jetzund de[in] Tod verkünden, und brech[en] auch dein liebes Brod, u[ns] fest wollen verbinden.

4. Durch Creutzes P[ein] wir wollen ein, dir folgen [in] dem Leben; ach stärk uns j[etzt] mit deinem Blut, zur Rei[ni]gung deiner Reben.

5. O

5. O Seelen-Schatz! ach mach doch Platz, in unsern Herzen allen, mach auf die Thür, und halt dein Mahl, laß deine Stimm erschallen.

6. O grosse Lieb! aus heissem Trieb hast du dich lassen schlachten, erleucht uns jetzt in dieser Stund, daß wir dein Lieb betrachten.

7. Ach zünde an dein Liebes-Flamm in unsern Herzen allen, daß wir recht preisen deinen Tod, laß dein Lob jetzt erschallen.

8. Ach binde an, durch Liebes-Flamm, uns deine wahre Glieder, zu deinem sanften Liebes-Joch, wann schon die Welt dawider.

9. Ach laß jetzund in dieser Stund, dein's Todes Kraft vermerken, ertödt den ganzen alten Sinn, in uns dein Leben stärke.

564. M. Bleibe bey m. (64)

Siehe, mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, schlecht und recht auf der Erden wandeln; sein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt geben, dennoch, dennoch wird man Ihn an das Kreutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn grosse Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheusal meiden; aber also wird sein Blut auf die Heiden springen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Herzensgrund ihre Hände falten, das verblende taube Heer wird ihn seh'n und hören, und mit Lust zu seiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird gespühret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret: Dann wer glaubt im Jüden-Land unsrer Predigt Worten? wem wird GOttes Arm bekannt in Israels Orden.

5. Niemand will, ist seinen Preiß ihm hie lassen werden; dann er scheußt auf, wie ein Reiß, aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungestalt, voller Blut und Schmerzen, daher scheut ihn Jung und Alt mit verwandten Herzen.

6. Ey was hat er dann gethan? Was sind seine Schulden, daß er da von jedermann solche Schmach muß dulden? hat er etwa GOtt betrübt bey gesunden Tagen, daß er ihm anjetzo gibt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein, er ist ohne Sünden, sondern was der Mensch für Pein billig sollt' empfinden, was für Krank-

heit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ists, so ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, thut er unsernt willen: Daß er solche Bürden trägt, damit will er stillen GOttes Zorn und grossen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der Irr' als die Schaafe giengen, und noch stets zur Höllen = Thür als die Tollen dringen: Aber GOTT, der fromm und treu, nimmt was wir verdi[illegible]n, und legts seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach des frommen Herzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tausend Schmerzen, und ist allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur Schlachtbank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in grosser Still auch sein Leben nehmen.

12. Also läßt auch GOttes=Lamm, ohne Widersprechen, ihm sein Herz am Creutzes=stamm unsertwegen brechen. Er sinkt in den Tod hinab, den er selbst doch bindet; weil er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Quaal endlich ausgerissen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füssen. Wer will seines Lebens Läng immermehr ausrechnen? Seiner Tag und Jahre Meng ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier für sein Volk gestorben, und hat völlig dir und mir Heil und Gnad erworben, kömmt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser Mann vor der Welt geplaget, da er doch nie hat gethan, auch noch nie gesaget, das da bös und unrecht wär. Er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, sein Mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschen Kind! durch ihn möchtest leben, daß er mehrte sein Geschlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient und

und Opfer brächt seinem heiligen Namen.

17. Dann das ist sein' höchste Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreiß weit und breit sein Erkänntniß fülle; damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-diener.

18. Grosse Menge wird ihm GOtt zur Verehrung schenken, darum daß er sich mit Spott lassen für uns kränken, da er denen gleich gesetzt, die sehr übertreten; auch die, so ihn hoch verletzt, bey GOtt selbst verbäten.

565. Mel. Kommt her zu. (37)

Verborgner Abgrund tiefer Lieb! O lautre Quell, die nichts macht trüb! ach, theile meiner Seele auch etwas doch mit zum Genuß von deiner Gnaden Ueberfluß und deines Geistes Oele!

2. O unermeßner Reichthum! sieh, die Armuth selbsten kommet hie, und heischet ein Allmosen! O ewige Freygebigkeit! solt'st du den, der so zu dir schreyt, auch können wol verstossen!

3. Ach! sieh den armen Bettler an, der rufet, was er rufen kan, dich nennt bey deinem Namen! des armen Sünders dich erbarm, der elend, nacket, bloß und arm, du, der du heissest Amen!

566. Mel. GOtt Lob ein Schritt. (67)

Verborgne GOttes-Liebe du, o Friedens-Reich so schöne! Ich seh' von ferne deine Ruh, und innig dahin sehne: Ich bin nicht stille, wie ich soll, ich fühl, es ist dem Geist nicht wohl, weil er in dir nicht stehet.

2. Es lockt mich zwar dein sanfter Zug verborgentlich zur Stille, doch kan ich ihme noch nicht gnug mich lassen, wie mein Wille; ich werd durch mancherley gestört, und unvermerkt davon gekehrt; so bleibet meine Plage.

3. Daß du in mir dich meldest an, ich zwar als Gnad bekenne; doch weil ich dir nicht folgen kan, ich's billig Plage nenne: Ich hab von ferne was erblickt. O Liebe! könnt ich unverrückt nur deiner Spur nachgehen!

4. Mein eignes Wirken nutzet nicht, die Liebe davor fliehet; ein allzufrey und stark Gesicht macht daß sie sich entziehet: O Liebe! setze mich in Ruh, schleuß selber meine Augen zu, daß ich dich in mir sehe.

5. Was

5. Was ist es mehr? was hindert mich, daß ich nicht ein kan gehen in deine Ruhe wesentlich, und darin feste stehen? Es ist dir ja, o Liebe! kund, ergründe du den tiefsten Grund, und zeig die Hindernissen.

6. Ist etwas das ich neben dir in aller Welt solt lieben; Ach! nimm es hin, bis nichts in mir als du sey'st überblieben: Ich weiß ich muß von allem los eh' ich in deinem Friedens-Schoos kan bleiben ohne Wanken.

7. Entdeck, mein GOtt, die Eigenheit, die dir stets widerstrebet; und was noch von Unlauterkeit in meiner Seelen lebet: Soll ich erreichen deine Ruh, so muß mein Auge grade zu dich meinen und ansehen.

8. O Liebe, mach mein Herze frey von Ueberiegen, Sorgen; den Eigenwillen brich entzwey, wie sehr er steckt verborgen: Ein recht gebergt, einfältig Kind am ersten dich, o Liebe! findt; da ist mein Herz und Wille.

9. Ach! nein, ich halte nichts zurück, dir bin ich ganz verschrieben; ich weiß es ist das höchste Glück, dich lauterlich zu lieben: Hilf, daß ich nimmer weiche nur von deiner reinen Liebes-Spur, bis ich den Schatz erreiche.

10. Indessen zeuch zu aller Stund, laß ich mich zu dir kehren; HErr, rede du im Seelen-Grund, da laß mich stets dich hören. Ach! setze mit Maria mich zu deinen Füssen inniglich: Dis Eins will ich erwählen.

567. Psalm. 24. Lobw. (84)

Wann endlich, eh es Zion meint, die sehr-geliebte Stund erscheint, da GOtt wird die Erlösung geben, so unsern Kerker bricht entzwey, und machet die Gefangne frey; was Freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne Zeit und übergrosse Seligkeit, wird über unsre Sinnen gehen; wir werden seyn als Träumende, bestürzt obs in der That gescheh, und wahr sey, was die Augen sehen.

3. Wie wirst du denn, du lieber Mund, den manches Ach bisher verwundt, erfüllet seyn mit lauter Lachen! und unsre Zung voll Ruhmgeschrey, wird unsers Königs Lieb und Treu von Tag zu Tage grösser machen.

4. Das Volk so jetzo uns verlacht, und unsre Hoffnung gar nichts acht, wird dann mit Reu bekennen müssen: Daß Zions Reich nicht Narretheyen und süsser Traum gewesen sey, wie sie es jetzt zu lästern wissen.

5. Die ganze Welt wird

Zeuge seyn, wenn dieser grosse Freuden = Schein das liebe Volk wird überspreiten: Der HErr hat grosse Ding gethan an ihnen, wie man sehen kan; das wird man sagen bey den Heiden.

6. Vielmehr bey deinem Israel wird alles, was an Leib und Seel, diß grosse Halleluja singen: Der HErr hat groß's an uns gethan, deß sind wir fröhlich; jederman laß dieses ewiglich erklingen.

7. Ach aber, HErr! ach HERR, wie lang geschicht uns noch in Babel Drang! erlöse uns von ihren Banden! das ist dir ja so leichte Sach, als wann du einen seichten Bach vertrocknest in den Mittags=Landen.

8. Allein es ist dein Gnaden=Rath, daß erst gescheh die Thränen=Saat, eh man die Erndte seh der Freuden. Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn, annoch den edlen Saamen hin, da' viele Thränen uns begleiten.

9. Der Winter ist nun bald davon, die volle Blüthe zeigt sich schon: Wie wenig Tage sind zu zählen, so kommt der ganze Hauf erfreut, bringt seine Garben heim, und schreyt: Ach unsre Hoffnung konnt nicht fehlen.

568. Ml. Nun ruhen alle. (50)

Wann sich die Sonn erhebet, die dieses Rund belebet; bald grüß ich dich, mein Licht! Wann sie sich wieder neiget, mein Geist vor dir sich beuget, mit innigster Anbätungs=Pflicht.

2. Die Sonne, Mond, und Sterne, was in der Näh' und Ferne hier schönes wird geseh'n, was sich auf Erden reget, was Luft und Wasser heget, soll mit mir deine Macht erhöhn.

3. Mit den viel tausend Chören der Sel'gen, die dich ehren vor deinem Throne da; mit aller Engel Schaaren will ich mein Liedlein paaren, und singen mit, Halleluja!

4. Vor dir mit Ehrfurcht treten, dich loben und anbäten: O! davon lebet man. Wohl dem, den du erlesen, du seligmachend Wesen, daß er zu dir so nahen kan!

5. Die Zeit ist wie verschenket drinn man nicht dein gedenket, da hat mans nirgend gut: Weil du uns Herz und Leben allein für dich gegeben, das Herz allein in dir auch ruh't.

6. Nun sich (der Tag / die Nacht) geendet, mein Herz zu dir sich wendet, und danket inniglich! Dein holdes Ange-

sichte

sichte zum Segen auf mich richte, erleuchte und entzünde mich!

7. Ich schliesse mich aufs neue in deine Vaters-Treue, und Schutz, und Herze ein: Die fleischlichen Geschäfte, und alle finstre Kräfte, vertreibe durch dein Nahe-seyn.

8. Daß du mich stets umgiebest, daß du mich herzlich liebest, und rufst zu dir hin ein; daß du vergnügst alleine, so wesentlich so reine, laß früh und spath mir wichtig seyn.

9. Ein Tag der sagt dem andern, mein Leben sey ein Wandern zur grossen Ewigkeit! O Ewigkeit so schöne! mein Herz an dich gewöhne! mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

569. Mel. Wie auch ein. (87)

Was ist die Gebühr der Christen anders als ein ernster Streit mit des alten Menschen Lüsten, und des Fleisches Störrigkeit, wider alles Höllen-Heer, wider Welt und was sonst mehr gegen unsre Seele streitet, und von unserm GOtt verleitet?

2. Ja, es muß mit Macht gestritten, in Gefahr und Furcht und Pein alle Müh und Last gelitten, und auch ausgeharret seyn: Unser harter Glaubens-Kampf bringet Wunden, Rauch und Dampf, daß die übermachten Nöthen tausend faule Streiter tödten.

3. Doch, wer will die Welt bezwingen, der noch in die Welt gehört? Gleiches wird mit gleichen Dingen gar nicht leichtlich umgekehrt. Wahrlich, wer hier überwindt, ist nicht weltlich mehr gesinnt, wie der Erden träge Thoren; sondern ist aus GOTT gebohren.

4. An den Sohn des Höchsten glauben und an seine GOttes-Kraft, kan die Todes-Furcht vertreiben, bey der schweren Ritterschaft. Geh in seines Geistes Macht mit den Feinden in die Schlacht! glaube, seines Namens Stärke wirket rechte Wunder-Werke.

5. Wer den wahren Glauben zeiget, und besitzt ihn wesentlich, hat, daß ihn kein Zweifel beuget, und das Zeugniß selbst bey sich: Also, Seele, schicke du dich zum rechten Kämpfen zu! kämpfe, bis du überwindest, und die Lebens-Krone findest!

570. Mel. Wer nur den. (75)

Was soll ich mich mit Sorgen plagen? Mein JEsus sorget selbst für mich. Ein andrer mag sein Herze

Herze nagen, der keinen GOTT glaubt über sich. GOTT sorgt ja für die ganze Welt, dem hab ich alles heimgestellt.

2. Niemand kan zweyen Herren dienen, GOTT und der Mammon können nicht in einer Brust beysammen grünen; ein jeder fordert seine Pflicht. Die Sorge und der Mammon macht, daß man der Fürsicht GOttes lacht.

3. O JEsu! laß mich das bedenken, daß ich nicht kindisch sorgen soll: Du wilst mich speisen und auch tränken, denn deine Hand ist Segens=voll. Der mir das Leben hat verlieh'n, wird Speis und Kleider nicht entzieh'n.

4. Ich seh die Vögel in den Lüften, sie tragen ihre Kost davon, Die Lilgen auf den Blumen=Triften sind schöner als ein Salomon. Das haben sie ohn alle Müh, bin ich denn nicht vielmehr denn sie?

5. Wo ist ein Mensch, der seine Länge nur eine Elle bessern mag, mit aller seiner Sorgen = Menge, und sorgt er auch den ganzen Tag. Unmöglich Ding verbeut sich wohl: Man sorgt, wo man nicht sorgen soll.

6. Die Heiden mögen sich nur grämen, bey denen GOTT nicht Vater heist: Ich als ein Christe muß mich schämen, denn mich belehrt dein Gnaden = Geist: Der Vater weiß, was ich bedarf, er ist dem Kinde nicht zu scharf.

7. Ich will nach deinem Reiche trachten, das wird die beste Sorge seyn, und alles Irdische verachten, es stellet sich ohndem wohl ein. Ein jeder Tag hat seine Pein, und wird auch ohne Trost nicht seyn.

8. Und endlich werf ich alle Sorgen auf deinen breiten Rücken hin. Ach! sorge vor mich heut und morgen, und stille den betrübten Sinn. Nimm mich endlich in Himmel ein, da werd ich wohl versorget seyn.

571. Mel. Freu dich sehr. (87)

Wie ein Vogel lieblich singet in dem Feld und grünen Wald :,: daß es in der Luft erklinget, und im ganzen Wald erschallt: Also GOTT, auch mein Gemüth dankt dir früh für deine Güt, und erkennt dein grosse Treue, die all Morgen ist ganz neue.

2. Mancher ist die Nacht gerathen in Unglück und grosse Noth :,: mancher auch ohn alle Gnaden hingerissen

durch den Tod; mich hast du in dieser Nacht, unverdient durch deine Macht, sicher schlafen, ruhen lassen, durch dein Güt ohn alle Massen.

3. Tausend Unglück mich hätt troffen, wo du nicht durch deine Hand :,: hättest über mein Verhoffen, alles Unglück abgewandt. Dein Güt, HErr, ist daß ich leb, darum nach dein'm Lob ich streb, dich zu preisen, dir zu danken, laß mich nur nicht von dir wanken.

4. Laß die Sonne deiner Liebe scheinen in mein Herz hinein, daß sich mein Gemüth selbst treibe zu dem Lob des Namens dein, führ du mich auf rechter Bahn, daß ich nicht möcht irre gahn, leit mich auf dem rechten Stege, daß ich meid der Sünden Wege.

5. Hilf daß zu dein's Namens Ehre meine Zunge stäts erschall, alles Gutes in mir mehre, daß ich preise überall, deine grosse Lieb und Treu, rechte Buß und wahre Reu, gib du mir, HErr GOTT, darneben, daß ich christlich hie mag leben.

6. Segne du mein Thun und Lassen, segne alles was ich hab, daß ich von der Tugend-Strassen nimmer möge weichen ab, stärk mich durch dein'n heilgen Geist, in dem Glauben allermeist, daß ich endlich selig sterbe, und das ewig Leben erbe.

572. M. Preiß, Lob, Ehr. (61)

Willkomm, verklärter GOTTES Sohn, der im Triumph ist auferstanden! Im Himmel schallt der Freuden-Thon: Es sind entzwey des Todes-Banden; ich jauchze mit, dein Sieg erfreuet mich: Mein JEsus lebt und herrschet ewiglich!

2. Es bätet dich der Himmel an, der Engel Schaaren fallen nieder; die Weiber [die Jünger] habens auch gethan, ich ehre dich durch mein Lieder: Du bist mein GOtt mein König nur allein, ich geb mich dir, mein ganze Herz ist dein.

3. Nun steht der and'r Adam da ins Paradieß auf neu versetzet; die offne Pfor im Geist ist nah, wer mi ihm stirbt, wird mit ergetzet. Das Haupt ist durch, un zeucht die Glieder nach, durc Creutz und Tod, zum sel'ge Ostertag.

4. Das göttlich Leben, da in mir und allen durch d Sünd erstorben, nun gr net aus dem Tod herfü mein Heiland hats so the erworben; es leuchtet kl aus seinem Angesicht, d

Gottheit

Gottheit Bild, der Unschuld schönes Licht.

5. Man kan aus deiner Gegenwart, erstand'ner Held viel Wunder lesen: Wie göttlich, herrlich, rein und zart, wie liebens-würdig ist dein Wesen! O JESU! schau, wie finster b'in ich noch, verkläre mich nach deinem Bilde doch.

6. Ich werfe mit Maria mich, mein HERR und GOTT, zu deinen Füssen; und wann ich dürfte, wolt ich dich mit ihr in Demuth innigst küssen: Sprich auch ein Wort mit Kraft ins Herze mir, so schau ich dich, so freu ich mich in dir.

7. Verklärtes Haupt, nun lebest du, ach! laß mich als dein Glied auch leben; kanst du dem Elend sehen zu? wilt du dein Kind nicht auch erheben, aus Noth und Tod, aus Sünd und Eigenheit, zu leben dir in wahrer Heiligkeit.

8. Du lebest fremde dieser Erd, im Paradieß in GOttes Frieden: Gib daß ich auch im Geiste werd also von allem abgeschieden; dem eiteln Tod, und dir im Geist gemein; so leb in mir, O Lebens-Fürst! allein.

9. Brich durch, es koste was es will, was du nicht bist laß in mir sterben; daß ich auch mög dis frohe Ziel, den Auferstehungs-Stand ererben: Ich kan ja nichts, ich lieg im Tod verhaft: Wirk du in mir durch deines Lebens-Kraft.

10. Wirk du in mir, zeuch Himmel-wärts Begierden, Sinnen und Gedanken; daß wo du bist, mein ganzes Herz von nun an leben mag ohn Wanken; du bist nicht fern: Wer dich nur liebet rein, der kan im Geist bey dir im Himmel seyn.

Ein Lied von dem Leiden Christi.

573. Mel. Ihr Sünder, kommt gegangen.

Wo bleiben meine Sinnen, wie trüb ist mein Verstand! Was soll mein Herz beginnen? Wer macht mir recht bekannt den Wunder-Bräutigam, der dort am Creutzes-Stamm so blutend angeheftet als unser Oster-Lamm?

2. Ein Lämmlein wird erwürget dort in Egypten-Land, Israel loß gebürget von Pharaons Hand, auch von des Würgers Macht, der in der letzten Nacht Egyptens Erstgeburten mit Schrecken umgebracht.

3. Könnt dieses Lämmlein reden, es spräch: Ich bins noch nicht, ich lasse mich nur tödten zum Zeichen eurer Pflicht. Das rechte Oster-Lamm hängt

hängt dort am Creutzes-Stamm, das, das trägt eure Sünden, als ein Blut-Bräutigam.

4. Ein Isaac ward geführet zu dem Berg Moriah, wie Schlacht-Lämmer gebühret, mit Fleiß verbunden da, als ein Brand-Opfer gar gelegt auf den Altar; doch wieder loß gegeben, weil er ein Vorbild war.

5. Der Midianiter Haufe gibt zwanzig Silberling dem Juda in dem Kaufe, der über Joseph gieng. Der wüt'ge Brüder-Mord treibt dieses Lämmlein fort, verkauft es in Egypten vertilgt zu werden dort.

6. Des Potiphars Weib sinnet auf dieses Lämmleins Mord, bald dis bald das beginnet, gibt gut und böse Wort; legt ihre Schuld auf ihn, schickt ihn zum Kerker hin, ist fleißig zu verderben den keuschen Josephs-Sinn.

7. Doch Joseph muß nicht sterben, er kommt zum Fürsten-Stand, es müste sonst verderben das ganz Egypten-Land, für Theurung bis zum Tod, dieweil auch selbst kein Brod in Canaan zu finden in dieser Hungers-Noth.

8. Mein Geist möcht in die Tiefen der Vorbilds-Deutung geh'n, und mein Herz möchte prüfen, was David eingeseh'n; der GOtt so wohl gefiel mit seinem Saiten-Spiel, der Tag und Nacht gesungen von Wundern ohne Ziel.

9. Ihr sieben Augen-Zeugen im Rath der Ewigkeit; wolt uns doch nichts verschweigen vom Wunder aller Zeit; bringt uns ans Creutzes-Stamm, ach zeigt uns GOttes-Lamm erklärt uns alle Wunden an unserm Bräutigam.

10. Von Herzens-Wunden Quellen zeigt JEsu blut'ger Schweiß, die Angst und Noth der Höllen macht seiner Seelen heiß: Die Marter-Wellen See! das ganze Sünden-We[h] muß unsern Goel taufen im Hof Gethsemane.

11. Die Schläfrigkeit bezwinget der Jünger Munterkeit, weil mit dem Tode ringet der HErr der Herrlichkeit; ach, spricht Er, könnet ihr dann jetzund nicht mit mir ein einz'ge Stunde wachen, seh't mein Verräth'r ist hier.

12. Was denkt doch der Verräther? er hält den HErrn gering wie einen Ubelthäter vor dreißig Silberling verkauft er GOtt mit Fleiß verrätherischer Weis, küßt ihn mit falschem Munde in seinem blutgen Schweiß.

13. Drauf wird das Lamm gefangen in dieser Leidens-Nacht, mit Schwerdtern und mit Stangen zu Caiphas gebracht; in dieser grossen Schmach folgt Petrus Christo

stio nach bis zu dem Hohenpriester; allein er war zu schwach.

14. Der Rath sucht falsche Zeugen, zu tödten GOttes-Lamm; das Lamm liebt stilles Schweigen bey denen die ihm gram. Selbst Petrus schämet sich, und leugnet liederlich, daß er den HErren kennet, der ihn liebt inniglich.

15. Was soll das Lamm nun machen? Es soll der Sünder seyn, es steckt den Tod im Rachen, man läßt es ganz allein, es siehet hinter sich, und blickt barmherziglich auf Petrum, bis er weinet von Herzen bitterlich.

—※※†※※—

II. Theil.

Kaum kommt die Morgen-Stunde nach der betrübten Nacht, so wird zum Mörders-Bunde geschwind zusammen bracht die falsche Priesterschaft, der Aeltsten Bosheit-Kraft, damit das Lamm geschwinde zum Tod werd hingerafft.

2. Selbst Judas, als er höret von diesem Tod-Rath, kommt reuend und begehret zu schelten böse That; spricht frey für jedermann: Ich hab Unrecht gethan, unschuldig Blut verrathen; doch niemand nimmt sichs an.

3. Nun will sich Judas lösen mit dreyßig Silberling, die er vom Rath der Bösen zuvor mit Lust empfing. O weh der späthen Reu! die Buß-Zeit ist vorbey; er giebt das Blut-Geld wieder, doch niemand spricht ihn frey.

4. Auch niemand kan ihn strafen aus diesem ganzen Rath, dann sie sind selber Sclaven der höchsten Missethat: Drum hebt er sich davon, und muß zu seinem Lohn, sich selbst mit eignen Händen weg von der Erden thun.

5. Hört was die Priester sagen: Das Blut-Geld tauget nicht in GOttes Schatz zu tragen; zum Zeugniß zum Gericht; auf diese böse That beschließt der ganze Rath, daß mans dem Töpfer gebe, wie GOtt geboten hat.

6. Der Töpfer-Acker werde zum Erb-Begräbniß nun, damit doch in der Erde die Pilger können ruh'n. O HErr der ganzen Welt! must du mit Blut und Geld die Erde wieder kaufen. O! wie ist das bestellt.

7. Doch unsers Lämmleins Jäger geh'n trotzig mit ihm fort: Pilatus dem Land-Pfleger an richterlichem Ort zu liefern dieses Pfand, daß durch der Sünden Hand sein Leben werd gerissen aus der Lebendigen Land.

8. Pilatus kan nicht finden den G r u n d der Missethat warum man den thut binden,

der nichts verschuldet hat; doch sieht er wohl den Neid, der Priester Bitterkeit, und merket auch darneben des Lämmleins Leidsamkeit.

9. Bist du der Juden König? Pilatus spöttlich fragt; doch Christus achtets wenig, und spricht: Du hasts gesagt. Wie hart man Ihn verklag't, Er seinen Mund nicht regt; weil keine Wiederrede Er in dem Herzen heg't.

10. Dis siehet der Landpfleger ganz mit Bestürzung an, daß er vom Schulden-Träger kein Wörtlein hören kan: Denkt der Gewohnheits-Pflicht, wie er vom Hals-Gericht aufs Fest hat loß gegeben schon manchen Bösewicht.

11. Drum gibt ers zu mit Fleiße, daß JEsus Sünder sey, und denkt nach alter Weise Ihn bald zu geben frey: Er stellet Barrabam bey unser'n Bräutigam: kommt sagt doch wer soll leben? Ihr Kinder Abraham.

12. Des Richters Weib erkennet die Ungerechtigkeit, so heilig wird genennet aus Priesterlichem Neid; sie faßt sich einen Muth, will ihrem Mann zu gut, er soll sich nicht verschulden an des Gerechten Blut.

13. Seh't was die blinden Leiter mit ihrer Kunst nicht thun, sie machen trüb was heiter, und können doch nicht ruh'n, bis man in Israel verdammt Immanuel, und einen Mörder wählet, zu würgen Leib und Seel.

14. Pilatus will unschuldig an diesem Blute seyn, das Lämmlein ist gedultig, und hör't die Sünder schrey'n mit einem frechen Muth: Es komme all sein Blut auf uns und unsre Kinder; so bind't man sich die Ruth.

15. Das Urtheil wird verfasset, daß JEsus sterben muß; wers recht bedenkt, erblasset bey diesem Todes-Schluß: Man greift den Fürsten an, führt ihn zum Marter-Plan, man will die Unschuld geisseln: Seht was die Bosheit kan.

16. Nun kommt, ihr Jacobs Kinder! kommt seh't, was soll gescheh'n, kom̄t alle her, ihr Sünder, kom̄t wollt ihr JEsum seh'n; allhier im Thränen-Thal steht er am Marter Pfahl, und will sich geisseln lassen aus Lieb für sein Gemahl.

17. Wer hat dich überwunden, du ritterlicher Held? Mit Stricken angebunden, zum Schauspiel dargestellt: der Kriegs-Knecht geisselt dich; die Engel bücken sich, und lassen dich von Sündern zerpeitschen jämmerlich.

18. Man muß die Dornen-Krone zu unsers JEsu Pein aus Bosheit GOtt zum Hohne-

ne, mit Flaß geflochten seyn auf unsers Bräutgams Haupt: Man spricht was man nicht glaubt; jetzt nennt man einen König, den man so hart gestäupt.

19. Ihr Spötter, laßt euch sagen! den Purpur-Mantel trägt, der den ihr habt geschlagen, und ihn damit belegt, ja spottet seiner hie, und beuget eure Knie, ihr werdet noch empfangen den Lohn für eure Müh.

20. Wie, daß ihr nicht erröthet für dessen Angesicht, den man unschuldig tödtet; ist dieses eure Pflicht, daß ihr Ihn speyet an? Was hat er dann gethan, daß man in seinem Leiden, Ihn nicht gnug schmähen kan.

21. Ist dann nichts das vergnüget das trotzge Sünder-Herz, das sich so spöttlich schmieget, und treibet lauter Scherz. Man deckt sein Angesicht, man schlägt ihm drein und spricht: Weissage uns, o Christe, kennst du den Thäter nicht?

22. Ein Rohr wird ihm gegeben in seine rechte Hand, den man allhier zu leben nicht würdig hat erkannt, man nimmts Ihm auch in Wuth, und schlägt mit frechem Muth, Ihm auf die Dornenkrone, und macht sein Haupt voll Blut.

23. Drauf wird das Lamm geführet den Völkern vors Gesicht, mit heil'gem Blut gezieret; doch Israel will nicht, daß man die Wahrheit seh', drum steiget in die Höh' ein rufendes Gethöne: Creutzige, creutzige!

24. Pilatus und Herodes (die sonst einander feind) sehn keine Schuld des Todes, und werden drüber Freund: Der Fuchs treibt Spötterey, der Richter gäb gern frey, wenn nur die armen Juden nicht trieben solch Geschrey.

III Theil.

Wo bist du hingekommen, verwundtes GOttes-Lamm? Die That wird vorgenommen, man gibt den Creutzes-Stamm dem Wunden Rücken hin zum tragen und zum zieh'n; doch bist du schon entkräftet, und sinkst darunter hin.

2. Ich seh' auf JEsu Rücken viel Geissel-Striemen seyn, da sich das Lämmlein bücken, und hin zum Tode geh'n mit seiner schweren Last, diese hat aufgefaßt, das Creutz, den Fluch der Sünde, Verspottung Hohn und Prast.

3. Du gehst dem Tod entgegen, zum Berge Golgatha, das Lös-Geld abzulegen, als unser Bürge da. O! sieh auf mich zurück mit einem Wunden-Blick, und gib mir deinen Se-

gen, o aller Himmel-Glück!

4. Der Schönste aller Schönen von göttlichem Geschlecht, der unter allen Söhnen und Töchtern bleibt gerecht; der Glanz der Herrlichkeit, das Licht der Gnaden-Zeit, die Sonne der Gerechten, der Engel Lust und Freud.

5. Wird zwischen Uebelthätern zum Galgen-Feld geführt, wie Räubern und Verräthern, und Mördern sonst gebührt: Wie kommt es doch daß man sich noch enthalten kan vom blutgẽ Thränen-weinen, wann man dis siehet an?

6. Zwar sieht man Thränen fliessen beym weiblichen Geschlecht, dieweil sie sehen müssen, daß man so ungerecht mit GOttes Sohn umgeh't all seine Gunst verschmäh't, und seine theure Worte aus Teufeley verdreh't.

7. Die Töchter Salems weinen, weil sie den Schönsten seh'n wie's aller Welt thut scheinen, so früh zu Grunde geh'n; weil seines gleichen man sonst nirgends finden kan, und er sich nicht vermehret wie andere gethan.

8. Doch unser Bräut'gam stiftet nun eine bess're Eh', die nicht so sehr vergiftet durch bitt'res Sünden-Weh. GOtt baut aus seinem Leib Ihm nun ein keusches Weib, die auch beym Kinder-Zeugen, die reinste Jung[frau] bleibt.

9. Doch, weil der Bräutgam kennet, was zarte Liebe thut hält er sich nicht getrennet; sein Haupt gefärbt mit Blut, sieh't leidsamlich zurück, und thut noch einen Blick auf Jerusalems Töchter, und wünschet ihnen Glück.

10. Spricht: Töchter! wollt ihr weinen, so wein't nicht über mich; ach weinet über keinen, der so gelebt wie ich; wann er von hinnen geh't, und mit mir wird erhöh't, so wird er Saamen haben, der ewig nicht vergeht.

11. Wein't, wein't ihr armen Sünder! ach weinet über euch, wein't über eure Kinder, die dürrem Holze gleich zum Feuer sind gespart, weil sie nicht von der Art, wie meine grüne Reben, die GOtt durchs Creutz bewahrt.

12. Fürwahr, fürwahr ich sage euch, die ihr mich seht heut, es kommen noch die Tage der grossen Traurigkeit, worin man selig preißt den Jungfräulichen Geist, der bey den Wollust-Brüsten vorüber ist gereist.

13. Die Brüste die nicht säugen das Kind der Eitelkeit, die Leiber die sich beugen zum Creutz mit Ledigkeit in Jungfräulicher Zucht die finds die JEsus sucht, und in den Ewigkeiten bringt ihrer Liebe Frucht.

IV. Theil.

Nun laßt uns mit dem Saamen der ew'gen Jungfrauschaft, in unsers Goels Namen, durch seines Vaters Kraft, mit JEsu gehen fort, dorthin zum Schlachtungs-Ort, bis daß wir recht erblicken die sel'ge Himmels-fort.

2. Was thut sich hier entdecken? Es ist die Schädelstätt, wer solte nicht erschrecken, o König und Prophet! O GOtt's und Menschen Sohn! sollt du der Sünder Lohn, mit diesen zweyen Mördern noch tragen gar davon.

3. Ich seh nach Römer Weise das Creutze legen hin, und daß man dich mit Fleisse ganz nackend aus thut zieh'n: Da sieht man was die Welt von ihrem Schöpfer hält, was muß sie an dir sehen, das ihr so gar mißfällt?

4. Unreine Hände fassen den heil'gen Leichnam an, man muß sie machen lassen vor GOtt und jederman: Das Holz ist rau und hart, der Rücken wundt und zart, doch wird er drauf geleget vor GOttes Gegenwart.

5. Die Nägel und der Hammer sind auch schon bey der Hand, zu mehren Schmerz und Jammer in diesem Marter-Stand; man treibt die Nägel ein, so daß Herz, Mark und Bein mit Schmerzen wird durchdrungen; was kont betrübter seyn?

6. Wie Isaac lag gebunden auf jenem Bund-Altar; so wird das Lamm voll Wunden aufs Holz genagelt gar, mit Pein gerichtet auf den schweren Leidens-Lauf recht schmerzlich zu erfüllen, in dieser Blutes-Tauf.

7. Mein Herz, schau deinen Bürgen, erkenne seine Huld, wie er sich lässet würgen, für dich und deine Schuld; wie Trauren, Spott und Pein, und was kan grausam seyn, aus jedem Höllen-Winkel ihm dringt aufs Herz hinein.

8. Die Sonne kan nicht scheinen bey dieser bösen That, die sie zum Bluteweinen schon lang gereitzet hat; wie schwärzet sie ihr Licht! so daß kein Zweifel nicht, die Gottheit steh' im Leiden, wie jener Heide spricht.

9. Allein die Priester-Fürsten, die sind und bleiben blind, als die nach Blute dürsten, und unersättlich sind. Die Sonne leuchtet nicht, und ihr vernünftlich Licht will auch durchaus nicht sehen von allem was geschicht.

* * * * * * * * * * *
* * * * * * * * * *

V. Theil.

Schau doch geehrte Freundin! Du Tochter Abraham; was macht die Welt die Feindin, mit deinem Bräutigam?

tigam? Sag, herzest du den Mann, den sie mit Fluch und Bann so grausam überschüttet vor GOtt und jederman?

2. Wer nur vorüber gehet, wärs gleich der ärmste Tropf, der lästert, schändet, schmähet, und schüttelt seinen Kopf; pfui dich, heißt es, wie fein reißt du den Tempel ein, baust ihn in dreyen Tagen! und stirbst in Schmerz und Pein!

3. Hilf dir nur selbst! und zeige zu deiner Feinde Hohn, daß du vom Creutz kanst steigen, wann du bist GOttes-Sohn! Der Hohenpriester Mund, der Schriftgelehrten Grund, der Aelt'sten Weisheits-Dünkel stimmt auch zum Läster-Bund.

4. Ihr Ausspruch schein't bedächtlich aus ihrem Schalkheits-Kram; die Rede klingt verächtlich für unsern Bräutigam: Seht, dieses ist der Mann! der andern Gut's gethan, und kan sich selbst nicht helfen; das siehet jederman.

5. Ist er Israels König; so steig er nun herab, daß wir Ihm unterthänig verbleiben bis ins Grab: Wir wollen Ihn alsdann im Glauben nehmen an, wann Er sein Recht zur Krone hiermit erweisen kan.

6. Er hat auf GOtt vertrauet! und sprach: Ich bin sein Sohn; wenns GOTT nicht vor Ihm grauet, so helf er Ihm davon. Hat dis nicht einen Schein? seh't, wie in Schmerz und Pein, der eine arme Schächer mit diesem Schluß stimmt ein.

7. Wohlan, mein Herz, betrachte, wie auch des Mörders Mund den HErrn der Welt verachte; zu Lieb dem Läster-Bund, der falschen Priester Rott, spricht er mit Hohn und Spott: Hilf dir und uns zugleiche, wann du gesalbt von GOtt.

8. Wer wird die Mutter brechen in Schmerzen, Spott und Hohn? Wer wird Glück zu! nun sprechen dem König Salomon? Des andern Schächers Grund bringts Oelblatt in dem Mund, rühmt unsers Königs Krone, umfaßt den Leidens-Bund.

9. Er redet wie ein Wächter bey dieser Scheidungs-Pfort; bestrafet die Verächter mit wohlgewürztem Wort: Er zu dem ersten spricht: Und du fürcht'st GOtt auch nicht, da du doch bist verdammet mit uns vom Blut-Gericht.

10. Und da wir Lohn empfangen vor un'sre Thaten schwer; hat dieser nichts begangen, das ungeschickt nur wär. Merk, Seele, was geschicht! Eerkentlichkeit bringt Licht: Der Schächer lernet sehen, was Caiphas sieht nicht.

11. So blicket man durchs

Gitter,

Gäter, wenn man sich schuldig gibt, und GOtt erbarmt sich wieder, den man zuvor betrübt: Man dringet in den Bund, am Creutz mit Herz und Mund, und hört der Weisheit Wunder ins Herzens tiefstem Grund.

12. Was macht den Schächer reden? Sag, was muß ihm doch seyn? Das Wunder der Propheten, es fäll't ihm plötzlich ein, daß Rath und Hülf zugleich, in Christi Königreich aus diesem Creutz-Tod grüne, als Jesse edler Zweig.

13. Drum kehrt er sich von Herzen zu seinem Gott hin, in Blut-und Todes-Schmerzen, mit Lieb verliebtem Sinn gibt er dem Lamm die Ehr; spricht: Denke mein, o HErr! wann du kommst in dein Reiche! O ja, das fäll't nicht schwer.

14. Dem Herzen das schon träget die Last der ganzen Welt, und sich so gern darleget zum theuren Löse-Geld; des Sünders reuend Herz, versüßt ihm schon den Schmerz; es kan sich nicht enthalten; es theilet Herz mit Herz.

15. Und was die Herzen füllet, fließt auch zum Mund heraus; der Wunsch wird bald erfüllet, der Bräutgam eilt nach Haus mit seiner werthen Braut, die Ihm am Creutz vertraut, mit gleichem Schmerz und Wunden; wohl dem, dems hier nicht graut!

16. Heut! Heut! O seligs Heute! So spricht des Königs Mund, fürwahr, fürwahr ich leite durch diesen Leidens-Grund, dis Schaaf ins Paradeiß ganz wunderbahrer Weis: Seht wie der Weinstock blühet bey blutgem Todes-Schweiß.

✣✣†✣✣†✣✣

VI. Theil.

Der Creutzes-Dorn bringt Rosen, und sticht doch immerfort; drum wissen die Ruchlosen von nichts als Grimm und Mord; der Zorn will seyn gestillt, die Schrift muß seyn erfüllt; GOtt geb gesalbte Augen, zu diesem Marter-Bild!

2. Des Hohenpriesters Bitte vor die so ihn getödt, stellt uns hie in die Mitte, das Wort der Majestät, das durch Versöhnungs-Kraft den Zorn hat weggeraft, und auch mir armen Sünder ein neues Herze schaft.

3. Wer kan das Wunder schreiben, das sich hie meldet an? Es muß versiegelt bleiben noch heut vor jederman, bis Geist und Blutes-Tauf im Herzen siegelt auf den ewgen Hohen-Priester in seinem Leidens-Lauf.

4. Schau, Christus will eingehen ins Heilge durch sein Blut;

Blut; drum lässet Er uns sehen, wie er das Opfer thut, ganz nackend ohne Kleid; dann die Gerechtigkeit hat den zum Lamm erlesen, der alle Lämmer weidt.

5. Dort mußt sich Aaron kleiden mit priesterlichem Schmuck, und Christus läßt im Leiden sein ganzes Kleid zurück: Die Kriegs-Knecht theilen hie für ihre Schlachtungs-Müh' die Kleider, wie geschrieben; den Rock verloosen sie.

6. Des Hohenpriesters Hände sind angenagelt fest; die Arbeit eilt zum Ende, wann man sich martern läßt. O sel'ge Leidens-pein! Wer sieht dich gründlich ein, du Segen aller Dinge, die je geschaffen seyn.

7. Das Wort so alles träget in starker Gottheits-Kraft, versorget und verpfleget mit Geist und Lebens-Saft, wodurch die ganze Welt geschaffen und bestellt, daß sie im Wesen bleibet, so lang es Ihm gefällt.

8. Dis Kraft-Wort steht im Leiden, im Saamen Abraham, für Juden und für Heiden, als Priester, Fürst und Lamm; und leidets gern daß man Ihm anthut was man kan; nur Galle in dem Eßig nimmt es im Durst nicht an.

9. Dis ist der Tag der Krönung für unsern Salomon! Die ewige Versöhnung bringt unsers Königs Kron! Die Ueberschrift bezeugt, was alle Welt verschweigt, daß in drey Königreichen Ihm Macht und Scepter weicht.

10. Seht seine Schultern tragen die Herrschaft und das Reich, doch heimlich und mit Zagen, sein Angesicht wird bleich, es ruft sein blasser Mund in dieser Krönungs-Stund: Wie hast du mich verlassen! mein GOtt, mein GOtt jetzund!

11. Da steht des Königs Mutter, und siehet alles an, nebst unsers Bräutgams Bruder; seht was die Liebe kan! Das Schlacht-Schaaf sieht auf sie, und auf den Jünger hie, den Lieben ihr zu schenken, für ihre Schmerzens-Müh.

12. Das Opfer eilt zum Ende, drum spricht der Held: Mich dürst't! Die blutgen Sünden-Hände halten dem Friedens-Fürst den Schwamm mit Eßig hin; die Unschuld trinket hin; so wird die Schrift erfüllet durch JEsu Leidens-Sinn!

13. Den Geist thut Er empfehlen in seines Vaters Hand; der Leib läßt sich entseelen zum Opfer, wie bekannt; der Welt zu guter Nacht, spricht Er: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt und stirbet, als Ritter in der Schlacht.

VII. Theil.

Mein Herze, sey doch stille, nun kommst du weiter nicht, die reiche GOttes-Fülle wächst durch das Blut-Gericht. O Wunder aller Zeit! O Kraft der Ewigkeit! wer kan uns etwas sagen von der Verborgenheit?

2. Wir sehen zwar die Zeichen die äusserlich gescheh'n; wer kan den Sinn erreichen, wie alles zu verstehn? Erstaunen kommt uns an bey diesem GOttes-Mann, der sterbend konnt vertreiben, der Sünden Fluch und Bann.

3. Wir aber, wann wirs wagen zu stammlen von der Sach, die wir nicht können sagen; wir tragen unsre Schmach für jedermans Gericht, daß wir es treffen nicht: Doch wird uns können dienen das allerkleinste Licht.

4. Der Vorhang muß zerreissen, dem Allerheiligsten die Ehre zu erweisen, dem, der hinein wird geh'n; nachdem er hat sein Blut vergossen uns zu gut, Kraft, Kleid und Leib gewaget in seinem Leidens-Muth.

5. Die Felsen selbst versieglen, das Wort der Majestät, weil sie nicht mehr verrieglen den Schall, der durch sie geht. Die Wiederbringungs-Kraft, die alles Neue schaft, dringt nun durch alle Dinge, macht Bahn zur Leidenschafft.

6. Wie bebt der Kreyß der Erden? was muß in Gräbern seyn? daß sie eröffnet werden Bricht JESU Todes-Pein dann Riegel, Schloß und Thür, an Höll und Grab allhier: so werden selbst die Todten bald wieder gehn herfür.

7. Viel heilge Leiber kommen, nachdem der Held im Streit dem Tod die Macht genommen, als dessen Sieges-Beut, mit dem sie auferstehn, und aus den Gräbern gehn, sie lassen hin und wieder in Heilger Stadt sich sehn.

8. Was soll ich weiter sagen? O du mein armes Herz! auf meine Brust zu schlagen, mit Demuth, Reu und Schmerz, wie jenes Häuflein that, das zugesehen hat, wie JEsus ist gestorben, wär wohl der beste Rath.

9. Da selbst die Felsen reissen, wilt du noch härter denn, mein Herze, dich erweisen? O das kan nicht bestehn! Schau, wies dem Hauptmañ geh't; der bey dem Creutze steh't, als er mit seinen Dienern JEsum bewahren thät.

10. Er kan sich nicht enthalten, noch die, die mit ihm sind, sein Herz möcht ihm zerspalten, von Reu und Lieb entzündt spricht er: Fürwahr ists wahr, daß dieser Mensch fromm war, und GOttes Sohn gewesen, die Wunder machens klar.

11. Die

11. Die Freunden und Verwandten, stehn noch von fernen dort, den Lieben und Bekannten wird Herz und Ohr durchbohrt. Maria Magdalen, Marie und Salome, die Weiber, die Ihm dienten, mit ihrer Haab und Müh.

12. Herz, laß uns auch hier bleiben, bey unserm Osterlamm, das Ehverlöbniß schreiben, mit unserm Bräutigam, in Schmerz und Todes-Pein, der Speer dringt schon hinein, das Herz der ew'gen Liebe wird bald eröffnet seyn.

13. Maria, die Betrübte, die grosse Sünderin; Johannes, der Geliebte, sind nach des Bräut'gams Sinn; wer stellt sich ferner ein; mein Herze, sag nicht nein, die offne Seiten-Höle wird GOttes Brünnlein seyn.

14. Johannes der beschreibet was er gesehen hat, was man ihm billig gläubet, nach GOttes Wink und Rath; das Wasser und das Blut, das unserm Geist zu gut aus dieser Quelle fliesset, wo unsre Liebe ruh't.

15. Nun kommt die Abendstunde, wer hat ein neues Grab? Wer steht mit GOtt im Bunde? Wer nimmt den Leichnam ab? O das muß Joseph seyn, ein Herz das keusch und rein, ein Raths-Herr der zum Bösen, nicht hat gewill'get ein.

16. Hier sieh't man nichts als Wunder; ob mans schon nicht versteht, wird doch der Liebes-Zunder, gar lieblich angeweht, aus JEsu Leidenschaft, vom Odem seiner Kraft; der Anblick dieser Leiche bringt Geist und Lebens-Saft.

17. Den frommen Nicodemus, zieh't auch der Lieb's-Magnet, zu seyn bey dem Begräbniß, wo man zu Grabe geh't, mit einem Menschen-Sohn, der auf dem höchsten Thron der Majestät soll sitzen, und tragen GOttes Kron.

18. Der Leichnam wird bewunden, wie man bey reichen thu, man braucht bey hundert Pfunden von Specereyen gut; die Liebe hats gethan, die Liebe nimmt es an die Liebe wills belohnen, im Himmels Canaan.

19. Man träget in die Erde den Weitzen, daß er sich dadurch vermehret werde; drum fällt es nicht so schwer So ist auch unser HErr gestorben auf daß er im Grab und Tod möcht zeugen ein himmelisches Heer.

20. Doch trauren sehr die Seinen, weil sie verlassen sind Maria sucht mit Weinen den HErrn bis sie Ihn findt Mein Herz, was machst dann du? O weine auch darzu! bis JEsus in dir lebet, nach seiner Grabes-Ruh.

574. Ml. Höchster Form. (63)

Wenn ich mit geistlicher Haabe versehen, als nich alleinig verlanget zu seyn; mögen die Winde das übrige wehen weit in die Ferne, es heisset nicht mein. Göttliches Guth macht fröli-chen Muth. :,: :,:

2. Himmlische Gaben und ewige Schätze tragen nur alle Vergnüglichkeit zu: Andre zerstöhrliche Glückes-Zusätze bringen der Seelen kein Ständelein Ruh: Bauen auf Sand hat keinen Bestand. :,: :,:

3. Wenn ich erharre, was ewiglich dauret, laß ich hinfahren ein hangendes Nest, welches das Brechen und Fallen gedauret, welches auch endlich im Staube verweßt. Suche voraus ein ewiges Haus. :,: :,:

4. Ueber dem Glanze der weltlichen Ehren schweben viel Centner beschwerlicher Last: Eine entmissen, heißt diese ent-ehren; Würde verlohren, ge-funden die Rast. Lieber im Thal, als oben beym Fall. :,:

5. Vorzug verschwindet, und Titul verfliegen, obwol in eiserne Tafeln geätzt: Loben und Rühmen nicht minder betriegen, ob sie gleich werden vor kostbar geschätzt. Göttliche Ehr die dauret viel mehr. :,: :,:

6. Kostbare Tücher von Purpur und Seiden tragen die Guten und Bösen gemein. Würde auch solcherley Mode mich kleiden, könte ich dennoch kein anderer seyn. Innere Tracht schändt äussern Pracht. :,: :,:

7. Jagen und Hetzen, die Vögel berühren, Reiten und Fischen, und was man vor Lust suchet im Tanzen und Fechten, Turniren, bleibe den Fürstlichen Höfen bewußt, unsere Freud weit besser gedeyt. :,: :,:

8. Essen, so führet den Namen vom Schauen, schmälert den Armen zum öftern die Kost: Uebrige Speisen sind nicht zu verdauen, bringen zum öftern gar traurige Post. Schlechtes Gemüß ist sättlich und süß. :,: :,:

9. Ob es nicht alles mit Haufen einschneyet, findet sich dennoch ein tägliches Brod, welches dem Nutzen vergnüglich gedeyet: Kommet kein Centner, so gnüget ein Loth. Oben ist feil bescheidener Theil. :,: :,:

10. Weme nichts mangelt, nichts fehlet, nichts schwindet, brauchet das Wenige eben wie viel: Allzeit im Neste des Glaubens er findet alles in allem, und was er nur will. Bäten am Pflug bringt Nahrung genug. :,: :,:

11. Himmel und Erden sind weidlich gespicket oben und unten

ten mit göttlicher Füll: Alles, das immer der Höchste beschicket, schaffet und mehret ohn Ende und Ziel. Allezeit satt im heiligen Staat. :,: :,:

12. Eben was Säfte aus Trauben gepresset, oder aus Gersten gesottenes Oel, eben dasselbe auch hinter ihm lässet quellendes Wasser, zu frischen die Seel. Jeglicher Saft führt göttliche Kraft. :,: :,:

13. Wasser das tränket gefangene Leute; Wasser erquicket ermüdete Knie: Wasser erfrischet nach heftigem Streite; Wasser das kühlet, und hitzet doch nie. Soll es so seyn, wird Wasser zu Wein. :,: :,:

14. Wer sich zu diesem Getränke kan halten, lachet, wenn andere sorgen um Geld, lasset die göttliche Gütigkeit walten, welche mit Wasser Gesundheit erhält. Wasser Geschirr gibt Labung, wie Bier. :,: :,:

15. Haben die Könige Thränen getrunken, salziges Wasser hat ihnen beliebt, wenn sie in göttliches Trauren gesunken, wenn sie von aussen und innen betrübt; halt ich es mit, es schadet mir nit. :,:

16. Wer in Gelassenheit denket zu steigen immer auf höhere Stufen hinan, muß sich nur drücken, nur schmiegen, nur beugen, immer hinunter, je tiefer er kan. Immer hinab, hinunter ins Grab. :,: :,:

17. Wurzelt man unten, so treibet man oben; also erstarket ein Libanons-Baum. Welche vor Alters die Weisheit erhoben, haben in Enge erhalten den Raum. Eng ist die Pfort; doch lebet man dort. :,: :,:

18. Würde ich müde und träge im Laufen, würde mein Odem durch Lechzen verlegt; müßte mich GOtt mit den Faulen verkaufen, deren die Hölle nicht wenige hegt. Nichtes verschont, es heißt nur gewohnt. :,: :,:

19. Solten die Freunde wie Feinde zergehen, Treue und Liebe zerschmelzen wie Schnee, kan ich mit GOtt und den Engeln bestehen, thut mir solthaniger Schade nicht weh. Himmlische Treu bricht nimmer entzwey. :,: :,:

20. Solte es kommen zum leidigen Fliehen, schmähliche Weise verwiesen zu seyn, Morgen- und Abend-wärts flüchtig zu ziehen, rufet mir JEsus ins Herze hinein: Folg nur mir, ich walle mit dir. :,:

21. Ketten und Bande in finsteren Schatten, unter den Schlangen- und Otter-Gezücht, müssen mir gleichwie die Freyheit gestatten, welche mir schenket das ewige Licht. Freyheit in GOtt beschehret die Noth. :,: :,:

22. Trübsal hat manche zu Ehren erhoben; Mang- hat

at sehr viel in Künsten erwacht: Aengsten die haben viel Böses verschoben; Armuth hat manchen den Reichthum gebracht: Leiden giebt oft, was niemand verhoft. :,:

23. Geistliche finden den Voraus auf Erden, saugen nur Säfte, und essen den Kern: Fleischlich-Gesinnten die Träber nur werden, haben noch Raste, noch Glücke, noch Stern, mästen sich aus, und sterben im Schmauß. :,: :,:

24. Christen die haben auf Erden den Himmel. Lieber! was wird es wohl setzen allwort, wenn sich geleget das Erden-Getümmel, wenn sich bezeiget der ewige Hort? singe gemach, und strebe darnach. :,: :,:

25. Kürzlich zu sagen: Ich lebe vergnüget immer je besser im niedrigen Ort, da sich mein Seelgen gedultiglich schmieget, speiset und tränket mit göttlichem Wort: Fahre nurhin, du weltlicher Sinn. :,:

575. Mel. Mein GOtt. (51)

Weisheit, o aller Himmel Zier! Komm von dein'm Glorie-Sitz; komm, und arbeite du mit mir, dein schwaches Kind beschütz.

2. Sey mein Gesellschaft bey dem Werk, daß ich mich nicht verstreu; mich stetig führe, rath'n, und stärk, daß ich dein Werkzeug sey.

3. So werd ich GOtt gefällig seyn, in allem was ich thu: so bleib ich froh in Müh und Pein, in stiller Geistes-Ruh.

576.

Mein Heiland nimmt die Sünder an! die unter ihrer Last der Sünden, kein Mensch, kein Engel trösten kan, die nirgend Ruh noch Rettung finden; den'n selbst die weite Welt zu klein; die sich und GOtt ein Greuel seyn; den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Höllen zugesprochen, wird diese Freystatt aufgethan, mein Heiland nimt die Sünder an!

2. Sein mehr denn mütterliches Herz treibt ihn von seinem Thron auf Erden: Ihn drang des Sünders Noth und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden: Er sank in ihre bittre Noth, und schmeckt den unverdienten Tod: Und da er nun sein theures Leben vor sie zum Löß-Geld hingegeben, und seinem Vater gnug gethan; so heißts: Er nimmt die Sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß ein sichres Schloß gejagter Seelen: Er spricht sie von dem Urtheil loß, und stillet bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sünden Heer ins ungegründte tiefe Meer von seinem theuren Blut versenket. Der Geist

der

der ihnen wird gescheutet, führt hin zu's Vaters Lebens-Bahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

4. So bringt er sie zum Vater hin in seinen blut-beflossnen Armen: Das neiget dann den Vater-Sinn zu lauter liebendem Erbarmen: Er nimmt sie sich zu Kindern an, und alles was er ist und kan, wird ihn'n zum Eigenthum gegeben: Ja gar die Thür zum ewgen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

5. O! soltest du sein Herze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet: So wohl wann sie noch irre gehn, als wann ihr Auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach Zöllnern aus; wie eilt er in Zachäi Haus; wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen. Und das hat er nicht nur gethan, da er auf Erden muste wallen: Nein; er ist immer einerley, gerecht, und fromm, und ewig treu. Und wie er unter Spott und Hohnen, so ist er auf dem Sitz der Thronen den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

7. So komme dann wer Sünder heißt, und wen sein Sünden-Greul betrübet, zu dem der keinen von sich weist der sich gebeugt zu ihm begiebet! Wie wilt du dir im Lichte stehn, und ohne Noth verlohren gehn? Wilt du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sünden-Bahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

8. Komm nur mühselig und gebückt! Komm nur so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und immer selbsten dir nachgeht. Wie lang hat er mit vielem Flehen sich freundlich nach dir umgesehen. So komm dann, armer Wurm, heran. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

9. Denk nicht ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wo du es nur jetzt redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so wirst du dieses schon erfahren, daß er sein Gnad dir nicht thut spahren, und daß er allzeit helfen kan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

10. Doch

10. Doch denk auch nicht es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust geniessen: GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnaden-Pforten schliessen: Nein! weil er ruft, so komme du, und greif mit beyden Händen zu. Wer sich hier gar zu lang versäumet, und seine Gnaden-Zeit verträumet, dem wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an!

11. Ach! zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdselig süsser Freund der Sünder, erfüll mit sehnender Begier auch uns und alle Adams Kinder. Zeig uns bey unserm Seelen-Schmerz, dein aufgethanes liebes Herz: Auf daß wir eilig zu dir gehn, und laß uns ja nicht stille stehn, bis daß ein jeder sagen kan: GOtt Lob! auch mich nimmt JEsus an!

Das Erste Register,

nach denen Haupt-Materien, worunter die Lieder verfaßt sind.

Es

JEsu,

Wohl

32. Von

41. Von

Alle

Zweytes Register.

Der

Auf

ich bin [illegible] ich bin [illegible]

[illegible]








LAUREL
BOOK SHOP
KATHERINE AND KARL GOEDECKE
33 West Third St.
HAZLETON, PENNA.

